Stadt-Anzeiger

Abonnierte Zeitung
Glattbrugg, 1. November 1985
31. Jahrgang, Nr. 44
Amtlich beglaubigte Auflage 3500

Amtliches Publikationsorgan
Opfikon
Glattbrugg
Oberhausen

Erscheint freitags — Einsendeschluss für Text Montag, 12 Uhr, für Inserate Dienstag, 12 Uhr, Tel. 810 62 03 / 810 16 68, PC 80-23528 — Bezugspreis jährlich Fr. 39.—, adressiert Fr. 46.—. Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 46 Rp. (1 Einheit = Fr. 18.40), Fr. 1.35 für Reklamen. Inseraten-Kombination «Drei-Blatt-Pool» (Kloten—Glattbrugg—Wallisellen): ASSA Schweizer Annoncen AG, 8024 Zürich, Telefon 47 46 00. — Maag AG, Druckerei und Verlag, Flughofstrasse 37, 8152 Glattbrugg

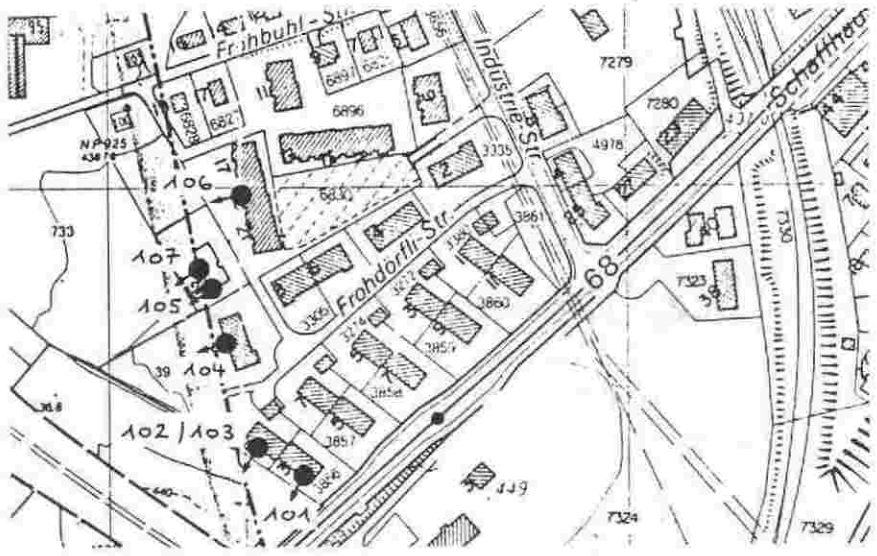
Messungen beweisen Lärmzunahme im Frohdörfliquartier

Mit erhöhten Wällen gegen den Autobahnlärm — aber wann?

eh. Kurz nach der Eröffnung des Autobahnteilstücks N 20 wehrten sich 72 Bewohner des Frohdörfliquartiers gegen den vermehrten Verkehrslärm. Mittels einer Petition forderten sie vom Opfiker Stadtrat einen erhöhten Schutzwall, welcher die Autobahngeräusche von ihren Häusern fernhalten solle. Inzwischen wurden erste Lärmmessungen gemacht; sie zeigen zwar noch keine eigentlichen Alarmwerte, aber doch eine deutliche Annäherung an die oberen Grenzen des den Bewohnern Zumutbaren. Das Schwierige an der Situation: die Autobahn und die Schutzwälle liegen nicht auf Opfiker, sondern auf Stadtzürcher Boden. «Das Frohdörfli ist Opfer der damaligen Grenzziehung», meint deshalb Stadtrat Hans Peter Friess, der sofort nach den Sommerferien Verhandlungen mit den zuständigen Vertretern des kantonalen Tiefbauamtes aufnahm. Fazit: Die Klagen der Opfiker sind angemeldet und als berechtigt erkannt worden — auf kantonale Massnahmen gegen den Lärm wird man aber noch einige Zeit warten müssen.

«Die Petition der Frohdörfli-Bewohner und auch das im Rat noch zu behandelnde Postulat Huber gegen weitere Verschlechterung der Wohnqualität bedeuten für mich eine moralische Verpflichtung, mich als Gesundheitsvorstand für einen möglichst wirkungsvollen Lärmschutz einzusetzen», sagt Stadtrat Hans Peter Friess. «Leider liegt jedoch nicht einzig Opfikon an der neuen Autobahn und leidet unter deren Immissionen, sondern es sind dies eine ganze Reihe von Gemeinden. Der Kanton hat momentan sehr viele Einsprachen und Gesuche zu behandeln. Wir tun unser Möglichstes um zu verhandeln, zu kämpfen und zu schauen, dass wir bei jenen dabei sind, die am lautesten schreien!».

Am lautesten schreien . . . Gesundheitsvorstand Hans Peter Friess wollte nicht einfach drauflos schreien, sondern die Klage mit Fakten wirkungsvoll unterlegen. Deshalb gab er — mit Einverständnis des Stadtrats — bald nach Einreichung der Frohdörfli-Petition eine umfassende Lärmmessung im betroffenen Quartier in Auftrag. Diese Messungen wurden streng nach den eidgenössischen Normen für Strassen- und Fluglärmgebiete vorgenommen. Von Mitte August bis Ende September wurden an verschiedenen Tages- und Nachtzeiten regelmässig die Lärmwerte ermittelt und in einer Untersuchung zusammengetragen. Dabei war man auch auf das Entgegenkommen der Bewohner angewiesen, dass sie den Messern freien Zutritt zu ihrer Wohnung gewährten.



Ihre Petition war Anlass für genaue Lärmmessungen: Im Juli reichten 72 Bewohner des Frohdörfliquartiers eine Forderung nach besserem Schutz vor dem Strassenlärm ein — jetzt liegen genaue Resultate vor.

Störende Lärmbelastung vor allem nachts

Das mit den Messungen beauftragte Ingenieurbüro Roland Müller, Zürich, stellte seine Geräte an sieben verschiedenen Punkten auf (siehe Plan). Dies waren die Wohnungen Kienast, Schaffhauserstrasse 3 (Punkt 101), Leicht und Häberli, Frohdörflistrasse 9 (102 + 103), Hauser, Frohdörflistrasse 10 (104), Kessler, Frohdörflistrasse 12 (105), Jordi, Industriestrasse 19 (106) und Beetschen, Frohdörflistrasse 12 (107). Überall wurde je eine Tagesmessung von halbstündiger Dauer und an den Punkten 106 und 107 verschiedene Nachtmessungen durchgeführt. Als Grundlage für die Beurteilung der Ergebnisse diente des Grenzwertschema der kantonalen Verordnung über den Lärmschutz. Hier werden drei verschiedene Werte unterschieden: der *Planungswert* als Projektierungshilfe bei neu zu erstellenden Anlagen (gültig erst mit neuem Umweltschutzgesetz vom 1. 1. 85); der *Immissionsgrenzwert* als zentrale Stufe (werden diese Werte überschritten, so müssen Massnahmen ergriffen werden); die *Alarmwerte*, die als Kriterium für die Dringlichkeit der Sanierung gelten.

Unterschieden wird überdies auch noch nach Empfindlichkeitsstufen. So waren die Gebäude entlang der Schaffhauserstrasse schon vor der Eröffnung der N 20 einem erheblichen Verkehrslärm ausgesetzt und sind deshalb als lärmvorbelastet der Empfindlichkeitsstufe III zugeordnet. Das Gebiet nordöstlich der Frohdörflistrasse dagegen war ein ruhiges Wohngebiet und gehört deshalb der Empfindlichkeitsstufe II an.

Das Ingenieurbüro Müller fasste die Messungsergebnisse folgendermassen zusammen:

— Die Messpunkte 101, 102 und 103 sind Lärmimmissionen von der N 20 und der Schaffhauserstrasse ausgesetzt. Ein Vergleich der Ergebnisse in Tabelle 3 mit den Belastungsgrenzwerten der Empfindlichkeitsstufe III, Tag, von 60/65/70 (Planungswert/Immissionsgrenzwert/Alarmwert) ergibt, dass an Messpunkt 101, im obersten Stock der Liegenschaft Schaffhauserstrasse 3, der Immissionsgrenzwert überschritten ist.

— Die Messpunkte 104, 105 und 106 liegen im Einflussbereich der N 20 und sind nicht lärmvorbelastet. Es gelten daher die Grenzwerte der Empfindlichkeitsstufe II, Tag, von 55/60/70. An allen drei Punkten, oberste Stockwerke der Liegenschaften Frohdörflistrasse 10

Fortsetzung auf Seite 2



Wochenendziel: Flughafen

80 000 waren erwartet, 100 000 kamen! Der Flughafen mit seinem neuen Fingerdock A war am Samstag und Sonntag *die* Attraktion. Das 450 Meter lange Fingerdock, ein Airbus, verschiedene Fahrzeuge der Feuerwehr, Polizei und Sanität und zahlreiche Informations- und Verpflegungsstände wurden zeitweise richtiggehend belagert. Ein Fotobericht über die Einweihung des Fingerdocks findet sich auf Seite 5.

Vo Allerheilige bis Allerseele

Es isch jetz Allerheilige worde
Der Näbel schtrüicht jetz hin und her
Dur öisi Schtadt scho früe am Morge
Und d'Bäum schtönd ohni Bletter, leer.

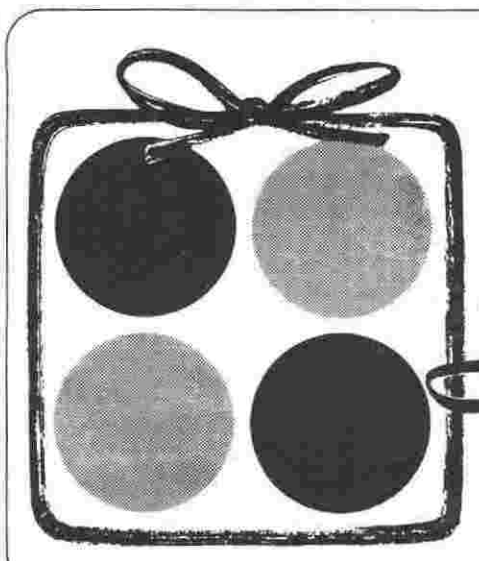
Es drückt ufs Gmüet das Schpotherbscht-Wätter
Und mänge het en Seeleschmätter
Er luegt zum Himmel, hoch da obe
Wo Heiligi hüt Gott tüend lobe.

So heilig sy, möcht doch fascht jede
Doch möcht me nöd scho davo rede
Wer dänkt denn hütt scho gern as Schterbe
Me hätt so mängs no vor uf Erde.

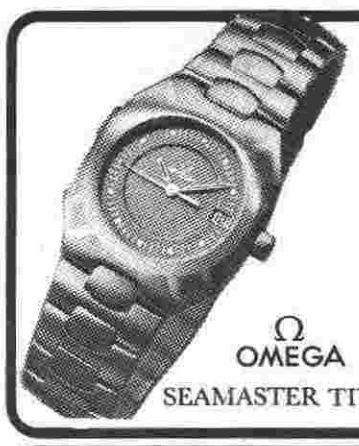
Möcht gnüsse das was z'Läbe schpändet
Und s'Schlimmi sich zum Beschte wändet
Möcht haa und chauffe all die Sache
Die da im Läbe Freud düend mache.

Doch isch es Ziit au anders z'dänke
Denn «Alles» chansch au du nit dänke
Das Guet und Schlimm liit oft so nah
Drum dänk morn z'Allerseele dra.

Franz Herger



TRÜFFES
AUX AMANDES
Confiserie-Bäckerei
Künzli
8152 Glattbrugg
Telefon 810 63 54



Ω OMEGA
SEAMASTER TITAN
berger meyer ag
schaffhauserstr 117 8152 glattbrugg
tel. 810 65 64

SBG-Kassenobligationen:
Höherer Zins und Sicherheit.



Schweizerische Bankgesellschaft
Niederlassung Glattbrugg
Agentur Rümlang
Agentur Mövenpick Zürich Airport

Uebrigens

erscheint dieses Inserat nun seit 20 Jahren immer genau an dieser Stelle.
Wir gratulieren

TREUHAND AG

Übrigens: auf dieses Ereignis soll mit einem guten Tropfen angestossen werden!

Ihr Stadt-Anzeiger

Mamma Mia
VINOTECA

Salve!

Jetzt, wo es draussen kälter geworden ist, freut man sich wieder so richtig auf ein währschaftes Essen, das von innen wärmt und das Gemüt auf Hochtouren bringt.

Ein solches Gericht haben wir für Sie vom 1.—6. November als Wochenspezialität vorbereitet:

Lombata di Maiale al Limone

Fr. 21.60

Ein schönes Schweinscarré wird im Ofen an einer feinen Zitronensauce mit Rübli und Sellerie gebraten und mit Bratkartoffeln und Blumenkohl serviert.

Buon Appetito
Ihr Gino Pellegrino

Reservationen:
Mamma Mia, Tel. 810 44 00
Vinoteca, Tel. 810 44 18 (Lucas)



Aufgepickt und notiert



Zwar keinen runden, trotzdem aber einen ganz besonders schönen Geburtstag feierte dieses Jahr **Jakob Syfrig.** *Das Wiegenfest wurde nämlich von der Stadtmusik Opfikon mit einem Ständchen, mit Blumen und Wappenscheibe verschönert — zu Ehren des neuernannten Ehrenmitglieds Syfrig.*

***

Ebenfalls mit einem Ständchen beehrt wurde das Freimitglied **Armin Känel,** *der am vergangenen Montag seinen 70. Geburtstag feiern durfte.*

***

Die besten Geburtstagswünsche aus dem alten Opfiker Dorfkern übermitteln wir nach Pfäffikon/Zürich, wo der alteingesessene Opfiker **Ernst Brunner** *(von der Bubenholzstrasse) heute wohnhaft ist. Ernst Brunner wurde am Mittwoch 60 Jahre alt — der ehemalige Förster und Schreiner fühlt sich auch heute noch dem Wald und dem Werkstoff Holz aufs innigste verbunden.*

***

Grund zum Feiern hat morgen Samstag auch die Familie Schenkel. Die frühere Hirschen-Wirtin **Silvia Schenkel** *begeht ihren 50. Geburtstag. Mit dem ganz grossen Fest wartet man allerdings noch eine Woche zu . . . und hofft, dann gleich noch auf die bestandene Wirtefachprüfung des Sohnes* **Heinz** *anstossen zu können!*

***

All diesen vielen Geburtstagskindern gratuliert Felicitas und wünscht das Allerbeste!

***

Herzliche Wünsche gehen auch nach Zürich ins Universitätsspital. Dort liegt auf der dermatologischen Abteilung **Trudy Meier,** *Gattin des Wagnermeisters aus Opfikon. Zusammen mit ihrer Familie hoffen wir auf baldige Genesung und Heimkehr!*

***



Am nationalen Segelflugwettbewerb des Aero-Clubs brillierte unser Opfiker Segelflieger **Werner Straub:** *er wurde Sieger des Gruppenwettkampfes der Gruppe Lägern mit 6372 Punkten. Seine persönliche Bestleistung erreichte Straub allerdings am vergangenen 27. Mai, wo er über 632 km von Amden nach dem österreichischen Wagrain und wieder zurück nach Amden segelte.*

***

Eine sportliche Bestleistung erbrachte auch der Opfiker Juniorläufer **Bengt Schellenberg,** *der am Murten—Freiburg–Lauf als schnellster Opfiker die Strecke in 1.06.01 hinter sich legte. Leider fehlte in der Stadt-Anzeiger-Rangliste von vergangener Woche ausgerechnet Bengts Name . . . dies sei hier, bekränzt mit besten Glückwünschen, nachgeholt!*

***

Wie weit es mit ihren Kenntnissen im Fach «Français» her ist, testen gegenwärtig die Schüler der **Klasse Leuenberger.** *Ihr Klassenlager haben sie im welschen Ste-Croix aufgeschlagen und auf einer Exkursion soll sogar das französische Besançon besucht werden. Ça y est — On y va!*

***

Der Exil-Ungar **Gabor Zsigmondi** *sucht verzweifelt nach Asyl und nach Arbeit. Auf dem Fahrrad, beladen mit seinem ganzen Hab und Gut, legte er bereits 9300 Kilometer zurück und weilte kürzlich — nach einer Fahrt durch zwölf Länder — auch in Glattbrugg, wo er dem Stadt-Anzeiger von seinem schweren Schicksal erzählte. Wir hoffen mit Gabor, dass er irgendwo in der Schweiz eine neue Heimat finden wird.*

***

Mehr Glück als Verstand hatte ein Glattbrugger **Geschäftsmann.** *Nachdem sein Geschäft an der Schaffhauserstrasse bereits zweimal von Einbrechern heimgesucht worden war, beschloss er, zur Sicherheit die Tageseinnahmen des Abends mit sich heim zu nehmen. Er packte alles in eine Kassette, verschloss die Geschäftstür, ging heim — und fand am nächsten Morgen die Geldkassette unversehrt am selben Platz vor der Türe, wo er sie am Abend zuvor vergessen hatte!*

***

Am hellichten Tag drangen vergangene Woche **Einbrecher** *in eine Parterre-Wohnung an der Schaffhauserstrasse ein, durchwühlten sämtliche Räume und fanden Bargeld und Schmuck im Gesamtwert von 18 000 Franken. Am meisten schmerzt den Wohnungsinhaber der Verlust einer goldenen Halskette mit aneinandergereihten Herzen, welche allein einen Wert von Fr. 8000.— darstellt.*

***

Höchst musikalischen Besuch hatte vergangene Woche das Glattbrugger **Mövenpick.** *Von den Strapazen ihrer TV-Aufnahmen erholten sich in seinen Räumen die* **Bellami-Brothers,** *und auch die Musiker der Gruppe* **Marillion** *legten nach dem Konzert im Hallenstadion ihr müdes Haupt auf Mövenpick-Kissen.*

***

Herzlich
Ihre Felicitas

Fortsetzung von Seite 1

und 12 und Industriestrasse 19, wird der Planungswert von den Tagwerten (Tab. 3) überschritten.

— Für die Beurteilung der Nachtmessungen an den Punkten 106 und 107 sind die Grenzwerte 45/50/65 massgebend. Sämtliche Messungen, sogar jene, die infolge spezieller Windverhältnisse tiefere Pegel aufweisen, ergeben Resultate, die klar über dem Planungswert liegen. Die bei Windstille erhobenen Werte liegen an beiden Messpunkten ohne Ausnahme am Immissionsgrenzwert. Dieser wird an beiden Punkten je einmal erreicht oder überschritten. Damit erweisen sich die Lärmbelastungen während der Nacht als störender als am Tag.

— Für die notwendige Verbesserung der Verhältnisse dürften im Einflussbereich der N 20 und der Schaffhauserstrasse wohl nur Massnahmen bei den Betroffenen in Frage kommen. Im alleinigen Einflussbereich der N 20 ist dagegen ein weiter Spielraum für Massnahmen entlang der Lärmquelle vorhanden.

Geduld bringt keine Rosen, aber vielleicht Schutzwälle

Stadtrat Friess sagt es etwas einfacher als der Untersuchungsbericht: «Die obere Grenze der Belastungswerte ist erreicht. Eindeutig überschritten sind diese Werte sowohl tags wie nachts bei den Eckhäusern an der Schaffhauserstrasse. Würde heute schon der Planungswert entscheidend sein (er gilt erst für nach dem 1. 1. 85 projektierte Gebäude), so müssten die Schutzmassnahmen dringender durchgeführt werden. Für das Frohdörfliquartier gilt leider noch das alte Gesetz.»

Aber auch mit dem alten Gesetz lässt sich eine Klage untermauern. Der Gesundheitsvorstand suchte mit dem kantonalen Tiefbauamt Kontakt und forderte — wie die Petitionssteller — eine Erhöhung des heute um ein bis zwei Meter niedrigeren Schutzwalls auf der Opfiker Autobahnseite. Die Notwendigkeit einer solchen Erhöhung wurde vom Kanton auch nicht bestritten. Nur ist leider der Einfluss der Stadt Opfikon auf die Arbeitsweise und vor allem auf das Arbeitstempo des kantonalen Amtes äusserst gering. Opfikon hat als Nicht-Grundeigentümer kein Mitspracherecht — die Wälle und die Autobahn befinden sich nämlich auf Seebacher Boden, d.h. auf dem Hoheitsgebiet der Stadt Zürich. Und auch die Erde, die vom Aushub des Zürichbergtunnels gratis bezogen und auf den Wall aufgeschüttet werden könnte, kann deshalb nicht verwendet werden.

Schneller ginge das Ganze, wenn man sich mit der Stadt Zürich auf eine neue Grenzziehung einigen könnte. Aber auch hier sind der Behörde von Opfikon die Hände gebunden. «Wäre unsere Nutzungsplanung — so wie in anderen Gemeinden — bereits abgeschlossen und nicht durch das Parlament in die Länge gezogen worden, so könnte der Stadtrat eine neue Grenzziehung forcieren. So bleibt uns höchstens die Bitte an den Kanton um Einflussnahme auf die Stadt Zürich», meint Friess. Gleichzeitig ist er aber dem Parlament dankbar für sein grundsätzliches Ja zum Lärmschutzpaket, welches er im Frühling dieses Jahres dem Gemeinderat vorgelegt hatte. Dank dem damals gesprochenen Kredit von Fr. 50 000.— konnte der Stadtrat nun sofort nach der Frohdörfli-Petition aktiv werden und die Messungen veranlassen. «Damit sind wir der routinemässigen kantonalen Überprüfung der Lärmschutzeinrichtungen zuvorgekommen und haben mindestens ein Jahr einsparen können.»

Lärmmessungen Tag

Pkt.	Zeit	gemessener Wert Leq
101	$08^{05}-08^{35}$	67
102	$13^{45}-14^{15}$	59
103	$09^{36}-10^{06}$	62
104	$14^{40}-15^{10}$	59
105	$10^{34}-11^{04}$	57
106	$11^{35}-12^{05}$	56

Lärmmessungen Nacht

Pkt.	Zeit	gemessener Wert Leq
106	22.20	50
	22.52	49
	23.10	51
	23.30	51
107	04.00	45
	04.17	50
	04.35	47

Aber auch trotz diesem raschen Handeln braucht es von Seiten der Frohdörfli-Anwohner noch Geduld, viel Geduld, meint Hans Peter Friess. «So leid es mir persönlich tut, glaube ich dennoch nicht, dass der Kanton wegen den vielen Gemeindeforderungen bereits vor Ablauf der nächsten zwei Jahre den Opfikern mehr Schutz vor dem Lärm wird schaffen können. Da würde es schon ein grosses Wunder brauchen — und auf Wunder darf man höchstens hoffen!»

Belastungsgrenzwerte

Empfindlichkeitsstufe	Planungswert		Immissionsgrenzwert		Alarmwert	
	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht
I	50	40	55	45	65	60
II	55	45	60	50	70	65
III	60	50	65	55	70	65
IV	65	55	70	60	75	70

Das Gebiet Frohdörfli liegt im Bereich der Empfindlichkeitsstufe II und III. Die gemessenen Belastungen (siehe obige Lärmmessungen Tag und Nacht) bewegen sich zumeist im Rahmen der Immissionsgrenzwerte.

GV *Aus dem Gemeindeverein*

Nur Gemeindepolitik?

Im Stadt-Anzeiger vom 25. Oktober findet sich ein recht ungehobelter Artikel, unterzeichnet von einem gewissen F.M. im Namen des LdU. Wir würden dazu nicht Stellung nehmen, wenn nicht ein Abschnitt eines Kommentars bedürfte.

Da ist nämlich zu lesen, der GV sei frustriert, weil wir *nur Gemeindepolitik* machen könnten, obwohl wir zu Höherem geboren wären.

Nur Gemeindepolitik?

Wir meinen, gerade die Probleme, die in unserer Gemeinde zu lösen sind, verdienen eine besondere Aufmerksamkeit! Sie sind es nämlich, die uns direkt und täglich berühren, wo wir unmittelbar auch die Folgen von Beschlüssen spüren. Hier beginnt und endet jede Politik. Darum beschränken wir uns auf die Probleme der Gemeinde. Wir wollen Zeit haben dafür und wir wollen beurteilen, *aus der Sicht des Bürgers*, welche Lösung für Opfikon am zuträglichsten ist. Gibt es tatsächlich Höheres?

Uns scheint es bedenklich, wenn Gemeindepolitik mit «nur» qualifiziert wird und die restliche Politik als «höher». Wir wissen, dass auch der Stimmbürger unsere Ansicht teilt.

Mit freundlichen Grüssen
Ihr Gemeindeverein

Geldwechsel

Unverbindliche Kurse

Banknoten		*Kauf*	*Verkauf*
BR Deutschland	100 DM	81.—	82.75
Frankreich	100 FF	26.30	27.40
Italien	100 Lit	0.1185	0.125
Österreich	100 Ösch.	11.45	11.80
England	1 £	3.—	3.15
Spanien	100 Ptas	1.23	1.38
Niederlande	100 Hfl	71.50	73.75
Belgien	100 BFr	3.93	4.11
Schweden kl.	100 SKr	26.50	28.—
Dänemark	100 DKr	22.—	23.25
Norwegen kl.	100 NKr	26.75	28.—
Finnland	100 FMK	37.50	39.—
Griechenland kl.	100 Dr	1.10	1.35
Jugoslawien kl.	100 Din	—.50	—.70
Amerika	1 $	2.08	2.18
Südafrika	1 Rand	—.65	1.—
20er-Vreneli		148.—	156.—

Grössere Beträge zu äusserst günstigen Bedingungen. Bitte vorbestellen.

Bank Leu

Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 55 01 810 42 42

Tropfende Wasserhahnen
Defekte Lavabos
Defekte Boiler

und noch vieles mehr, wird von uns repariert oder ersetzt.

Gebr. Engelhard AG
Sanitäre Anlagen
8152 Glattbrugg
Telefon 810 48 76

winterthur versicherungen

Garantieren,
dass Sie keinen Schadenfall haben, kann ich nicht,
aber eine
seriöse Beratung
kann ich Ihnen garantieren!

Hans Müller
Eidg. dipl. Versicherungsfachmann
8152 Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 94
Telefon 810 27 37

winterthur versicherungen

Elektr. Installationen für Licht, Kraft, Wärme und alle Telefonanlagen
Konzession A+B
Servicewagen mit Autoruf
Schnell und prompt

Elektro-Winkler & Cie AG
Glattbrugg, Telefon 810 40 40



Veranstaltungskalender

Öffnungzeiten
Dritt-Welt-Laden, Lindenstr. 15:
jeden Dienstag 14.30–18 Uhr,
Samstag 9–12 Uhr

Bis 10. November, im Hilton
Kunstgang, Ausstellung
der Werke von P. Aellig,
E. Lehmann und A. Macartney

Freitag, 1. November
20.15 Uhr, Singsaal Mettlen,
Kabarettist Joachim Rittmeyer mit
«Schwindelfreiheiten»

Samstag, 2. November
13–17 Uhr, Stadtbibliothek,
Schulanlage Mettlen, Dorfstrasse 4,
Ausstellung neuer Bücher

20 Uhr, Eishalle Schluefweg,
Meisterschaft Nationalliga A,
EHC Kloten - EHC Sierre

Sonntag, 3. November
8–ca. 17 Uhr, Turnhalle Lättenwiesen,
Volleyball-Turnier
der Frauenriege (Kaffeestube)

11–17 Uhr, Stadtbibliothek,
Ausstellung neuer Bücher

14.30 Uhr, Sportanlage Au,
Freundschaftsspiel SC Tambour -
FC Ochsen (Prominententeam)

Montag, 4. November
18 Uhr, Singsaal Lättenwiesen,
41. Sitzung (Doppelsitzung) des
Gemeinderates (öffentlich)

Dienstag, 5. November
14 Uhr, Rest. Gibeleich,
Stricknachmittag,
Gemeinnütziger Frauenverein

20.15 Uhr, Stadtbibliothek,
Autorenabend mit Emil Zopfi

Mittwoch, 6. November
14–17 Uhr, Stadtbibliothek,
Spielnachmittag für gross und klein

Donnerstag, 7. November
12.30–13.30 Uhr, Abfahrt beim
Stadthaus, Oberhauserstr. 25, zum
Altersnachmittag im
Zentrum Schluefweg, Kloten

13.30 Uhr, «forum», Schlüttli-
stricken, kath. Frauenverein

16–21 Uhr, «forum», Blutspende-
aktion, Samariterverein

50 Jahre Schweizerisches Katholisches Bibelwerk

1985 — Jahr der Bibel

II. Folge

Das Schweizerische Katholische Bibelwerk, das in diesem Jahr sein 50jähriges Bestehen feiert, hatte es sich u. a. zur Aufgabe gemacht, alle Pfarreien der Deutschschweiz zu ermuntern, heuer einen Bibelsonntag durchzuführen. In der Adventszeit 1985 soll diesem Anliegen in der katholischen Glaubensgemeinde Glattbrugg Rechnung getragen werden. In der Überzeugung, dass man nicht nur über die Bibel reden, sondern mit ihr Erfahrungen machen muss, um befreiende und belebende Kraft zu spüren, hatten wir den Vorschlag gemacht, dass am Bibelsonntag nicht nur die Liturgie die Bibel zum Thema haben sollte, sondern an jenem Tag und darüberhinaus noch manch anderes in der Gemeinde in die Wege geleitet werden sollte.

Warum überhaupt ein Sonntag für die Bibel?

«Warum einen Bibelsonntag? Ist nicht jeder Sonntag schon ein Bibelsonntag? Es wird doch jedesmal im Gottesdienst aus der Bibel gelesen!» So mag sich mancher sagen, wenn er mit dem Vorschlag konfrontiert wird, 1985 in der eigenen Pfarrei einen Bibelsonntag durchzuführen. Wir feiern jeden Sonntag die Erinnerung an die Auferweckung Jesu am 1. Tag der Woche, und dennoch feiern wir jedes Jahr das Osterfest; wir feiern jeden Sonntag Eucharistie und dennoch gibt es das Fest Fronleichnam, wo das Geschenk der Eucharistie in besonderer Weise in den Blick kommt. So schlägt das Schweizerische Katholische Bibelwerk in Absprache mit der DOK (Deutschschweiz. Ordinarienkonferenz) den Pfarreien vor, 1985 einen Bibelsonntag durchzuführen.



Was sind die Gründe dafür?
Wir möchten hier einige nennen:

Die Christen (auch die katholischen) sollten sich immer wieder neu bewusst werden, welch ein Geschenk Gott ihnen in der Bibel gegeben hat. Darin haben sich die authentischen Erfahrungen, die Menschen mit dem lebendigen Gott gemacht haben, niedergeschlagen. In ihren Erzählungen, Briefen, Sentenzen, Weisheitssprüchen, Gebeten, Rechtssätzen, Visionen und Lebensbildern begegnen wir dem verlässlichen Wort Gottes. Wir sind an den Quellen oder auch am Wurzelstock, von dem aus der weitverzweigte Baum der christlichen Kirchen Saft und Leben bezieht. Die alten biblischen Erfahrungen sind uns so immer schon voraus. Wenn die Juden an Pfingsten feiern, dass Gott dem Volk Israel am Sinai die Tora geschenkt hat, und im Herbst Simchat-Tora, das man als «Bibelfreudenfest» übersetzen könnte, weshalb sollten wir Christen dann nicht einen Bibelsonntag feiern?

Die Förderung der Bibel im kirchlichen Leben, die der Bibelsonntag voranbringen möchte, hilft uns heute zu erkennen, dass die biblische Botschaft nicht in erster Linie reine Lehre, sondern Eröffnung von Leben und Erfahrung ist. Das scheint uns in den Herausforderungen, die wir heute zu bestehen haben, von grosser Dringlichkeit.

Die Christen dürfen sich heute nicht mehr in ihren konfessionellen Eigentümlichkeiten einkapseln. Wir müssen das Gemeinsame suchen, Oekumene ist uns Auftrag. Der Bibelsonntag hilft uns, der gemeinsamen Herkunft und Ausrichtung Gewicht zu geben, und — bei ökumenischer Durchführung — eine weitere gemeinsame Erfahrung zu machen.

In manchen Gemeinden ist man besorgt über die Anziehungskraft, die fundamentalistische und evangelikale Jugendgruppen wie auch Sekten auf die Gemeindeglieder ausüben. Dabei ist die Bibel meist mit im Spiel. Der Bibelsonntag könnte dazu beitragen, unseren katholischen Christen deutlich zu machen, dass auch wir der Bibel viel Platz einräumen wollen.

Millionen von Glaubensbrüdern und -schwestern können sich keine Bibel leisten. Oft gibt es in ihrer Sprache noch gar keine Übersetzung, und selbst wenn es sie gibt, kostet das Buch zuviel. Es sollten auch Kurse und Materialien eine sach- und zeitgemässe Lektüre der Bibel erleichtern. Der Bibelsonntag soll mit seiner Kollekte ein Akt der Solidarität mit den armen Christen sein, die begonnen haben, gerade in der Bibel Mut und Kraft zum Neuaufbruch zu entdecken.

Das Schweiz. Kath. Bibelwerk möchte im Jubiläumsjahr 1985 mit der Propagierung des Bibelsonntags einen Beitrag leisten, damit man auch in den Gemeinden merkt, worauf die biblische Botschaft hinaus will: *«Damit sie Leben haben».*

Verein Dritte Welt

Die Welt durch das Essen sehen

SN- Über zehn Jahre ist es her, dass das Buch, welches wir Ihnen heute vorstellen, geschrieben wurde. Ebenfalls ein Buch übers Essen, ein Buch über die Dritte Welt. Trotz der zehn Jahre ist es immer noch aktuell, es wurden unterdessen vierzigtausend Exemplare verkauft, die deutsche Ausgabe erschien als Taschenbuch unter dem Titel «Die Oeko-Diät». Die Autorin ist Frances Moore-Lappé.

Wie man mit wenig Fleisch gut isst und die Natur schont

In der einen Hälfte der Erde werden Nahrungsmittel vernichtet, in der anderen Hälfte sterben Menschen vor Hunger. Die Ursachen für diesen Widersinn werden in diesem Buch aufgezeigt. Dabei erweist sich die gedankenlose Art, wie wir uns in den Industriestaaten ernähren, als Hauptgrund dieses Elends. Eine einseitige, nur auf Produktionssteigerung ausgerichtete Ernährungspolitik führt dazu, dass wir an den Grundbedürfnissen vorbei produzieren.

Demgegenüber weist die Autorin nach, dass eine Alternative durchaus möglich ist, sofern wir uns vom Kalorien-Mythos abwenden und uns auch um den Proteingehalt in unserer Nahrung kümmern. Auf dieser Basis hat die Autorin eine neuartige Ernährungsweise entworfen, die uns ermöglicht, ab und zu auf Fleisch zu verzichten und vegetarisch zu essen. Dass dabei auch der Gaumen auf seine Rechnung kommt, beweisen die vielen *schmackhaften Rezepte.*

Ein Beispiel: Konfetti-Reis: 1 kleine Zwiebel, gehackt, 1 Tasse Dörrobst gehackt, 2/3 Tasse gemischte Nüsse gehackt, 1/3 Tasse Sesamsamen werden im heissen Oel gedünstet, bis die Zwiebelstücke goldgelb sind. Dann rührt man zuerst 1/4 Teelöffel Nelkenpulver und 1/2 Teelöffel Salz hinein, danach den gekochten Naturreis (für 4 Portionen 1 Tasse). Das Ganze kommt in eine Backform, wird mit 4 Esslöffeln geschmolzener Butter übergossen und bei 180 Grad ca. 15 Minuten im Ofen gebacken.

Nahrungsproblem — ein politisches und ökonomisches Problem

«Ich ging von der Annahme aus, dass unsere Nahrungsprobleme in der Dritten Welt landwirtschaftlicher Natur seien und darum von Fachleuten gelöst werden können. Ich gelangte dann aber zum Schluss, dass die Ernährung der Menschen weit eher ein politisches und ökonomisches Problem ist, an dessen Lösung *jeder Einzelne mitarbeiten muss* . . . Ich hoffe, dass die Ernährung ein Hilfsmittel sein könnte, das Verantwortungsgefühl der Menschen als Weltbürger zu stärken. Weil die Essgewohnheiten so persönlich sind und das Nahrungsbedürfnis dennoch so allgemein ist, bietet die Ernährung die einzigartige Möglichkeit, unser Interesse zu fesseln, und uns auch zu belehren.»

Lassen wir uns, wie die Autorin dies sagt, belehren! So können wir ein wenig zur gerechteren Verteilung der Nahrung auf der Welt beitragen.

Sie erhalten das Buch für Fr. 7.80 im *Dritt Welt Laden* an der Ecke Linden-/Bruggackerstrasse. Öffnungszeiten: Dienstag von 14.30 bis 18.00 Uhr, Samstag, von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Am letzten Samstag hat der Markt der Opfiker Bäuerinnen für dieses Jahr zum letzten Mal stattgefunden. Bei trockenem Wetter stellten auch wir unseren Stand dort auf. Wir möchten nun Ihnen allen danken, die uns dort besucht haben und würden uns freuen, wenn Sie auch den Weg in den Laden finden würden.

Kontaktadresse: Sabina Naef, Grätzlistrasse 8, 8152 Opfikon, Telefon 810 22 55.

foto bürgi
Ihr Fachfotograf
Schaffhauserstr. 53
beim Bahnhof
Glattbrugg
Tel. 810 43 70 P

Kirchenzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Reformations-Sonntag, 3. November
9.30 Gottesdienst mit Predigt von Pfr. K. Engler, Abendmahl
Reformations-Kollekte für die Kirchgemeinde Le Landeron und zur «Förderung protestantischen Glaubens und Handelns in der Schweiz»
Mitwirkung des Kirchenchors
Kinderhort im Kirchgemeindehaus

Dienstag, 5. November
20.00 Kirchenchor Probe im Unterweisungszimmer

Donnerstag, 7. November
14.00 Missionsarbeitskreis im Gruppenraum
19.30 Blaukreuzverein im Café Gibeleich

Freitag, 8. November
16.45 Sonntagsschule im Kirchgemeindehaus
18.15 Jugendgottesdienst für 6.-Klässler
19.15 Jugendgottesdienst für 1. u. 2. Oberstufe

Oekumenisches Abendgebet
Mittwoch, 19.00 Uhr, im Oratorium der katholischen Kirche

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

Samstag/Sonntag, 2./3. November, Allerseelen
Thema: Lebende Tote

Samstag, 2. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 3. November
8.00 Eucharistiefeier im Oratorium
9.30 Hauptgottesdienst
9.30 im «forum» Jugendgottesdienst für 3.–6. Klasse
11.15 Santa messa con predica
19.00 «forum»-Gottesdienst mit Agape
Wortgottesdienst — Eucharistiefeier — Agape (Imbiss)
Zum Essen möge jeder eine Kleinigkeit mitbringen. Getränke können auch im «forum» bezogen werden.

Evang.-method. Kirche Glattbrugg

Sonntag, 3. November
9.30 Bezirksgottesdienst in Kloten

Donnerstag, 7. November
20.00 Film in Kloten, «Dietrich Bonhoeffer»

Verkauf und Vermietung
Neue Klaviere
aus über 10 Fabrikvertretungen
BACHMANN–PIANOBAU AG
Allenmoosstrasse 149
8050 Zürich-Oerlikon
Tel. 01-312 16 30/31
PW-Zufahrt via Schwamendingenstrasse 36–42

Wenn Sie Ihr Geld sicher und ertragsbringend anlegen wollen, dann sollten Sie mit uns darüber reden. Wir beraten Sie fachkundig, schnell und persönlich.
BNZ
BANK NEUMÜNSTER
8152 Glattbrugg, Schaffhauserstrasse 97
Telefon (01) 810 30 91 - Mit eus chame rede!

Die «Zürich» ist auf der ganzen Welt vertreten.
Natürlich auch in Glattbrugg.
ZÜRICH VERSICHERUNGEN
Agentur H. Pfyl
Schaffhauserstr. 101, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 53 22

Heizen ist immer noch teuer,
deshalb sollten Sie Ihre Anlage so sparsam wie möglich arbeiten lassen. Wir als Fachleute können Sie zuverlässig und kompetent beraten.
VOLLRATH
Heizung / Sanitär / Reparaturen
Glattbrugg, Telefon 810 63 52

Ford
Offizielle Vertretung in Glattbrugg
Garage Leu
Schafffhauserstrasse 94
Telefon 810 61 32

Grosse Auswahl in
Vorhängen
Nordisch-Schlafen-Bettwaren
Gobelins
J. WALDIS
Innendekoration
8152 Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 128
Telefon 810 63 19

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Notfalladressen der Stadt Opfikon

Ärztlicher Notfalldienst

Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag, steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Bei Nichterreichen des Hausarztes während der Woche, Montag—Freitag gibt die Ärztezentrale Auskunft. **Tel. 47 47 00**

Samstag, 2. 11., 08.00 Uhr bis Sonntag, 3. 11., 08.00 Uhr:

Dr. med. H. Hanimägi
Bettackerstrasse 20, Glattbrugg
Telefon 810 13 54

Sonntag, 3. 11., 08.00 Uhr bis 24.00 Uhr:

Dr. med. W. Altorfer
Kirchgasse 33, Kloten
Telefon 813 11 77

Zahnärztlicher Notfalldienst

Wenn Sie über das Wochenende von akuten Zahnschmerzen befallen werden und Ihr Zahnarzt nicht erreichbar ist, steht Ihnen der zahnärztliche Notfalldienst der Universität Zürich, Plattenstrasse 11, zur Verfügung.

Telefonische Voranmeldung ist unerlässlich!

Telefon 257 32 69

Apotheker-Notfalldienst — **Telefon 813 30 31**

Kranken- und Hauspflege

Krankenpflegeverein
Präsident: Balz Büsser
Kirchensteig 12
Telefon 810 60 59

Hauspflege
Vermittlerin: Beatrice Spörri
Plattenstrasse 7
Telefon 810 75 42

Gemeindeschwestern
Heidi Borgo-Vollenweider,
Flurstrasse 15, 8302 Kloten
Telefon 814 25 32
(betreut links der Glatt)
Ursula Weber, Dietlikerstr. 57
Kloten, Tel. 814 09 85
(betreut rechts der Glatt)

Wochenenddienst:
2./3. 11. Sr. Irène Tel. 810 42 74

Krankenmobilienmagazin
Das Krankenmobilienmagazin befindet sich an der Lindenstr. 15, Glattbrugg. Es ist am Montag, von 10.00—11.00 Uhr und am Donnerstag, von 18.30—19.30 Uhr geöffnet.

Schulpsychologischer Dienst
Schulhaus Lättenwiesen, Giebeleichstrasse 48.

Sprechstunde: jeweils am Montag, von 17.00—19.00 Uhr. Telefonische Voranmeldung erwünscht. Telefon 810 35 07

Städtische Werke
(Elektrizitätswerk/ Wasserversorgung)

Während der Bürozeit:	Stadthaus	Telefon 829 81 11
Ausserhalb der Bürozeit:	Pikett-Nummer	Telefon 810 77 81

STADT OPFIKON

Altersnachmittag

Liebe AHV-Rentner und -Rentnerinnen

Der Stadtrat freut sich, Sie wieder zum traditionellen Altersnachmittag einladen zu dürfen. Der Anlass findet am

Donnerstag, den 7. November 1985 im Zentrum Schluefweg, Kloten

statt. Busse der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich werden Sie nach Kloten führen. Abfahrt ist von 12.30 bis 13.30 Uhr beim Stadthaus, Oberhauserstrasse 25.

Eingeladen sind alle Bewohner unserer Stadt, die das AHV-Alter erreicht haben, und auch deren jüngere Ehepartner. Die Behörde freut sich, wenn recht viele am Feste teilnehmen.

Es ist uns gelungen, vier bestbekannte Sänger und Sängerinnen des Opernhauses Zürich, nämlich Charlotte Berthold, Marie Robertson, Wolfgang Fassler und Werner Gröschel, für unseren Altersnachmittag zu gewinnen. Sie werden, am Klavier begleitet von Erich Widl, Chorleiter des Opernhauses, Werke aus Opern, Operetten und Musicals vortragen. Daneben wird wie bisher das Orchester Caldonia den Nachmittag mit einem Marsch beginnen und nach dem Zvieri zum Tanze aufspielen.

Sollte jemand keine persönliche Einladung oder Anmeldekarte erhalten haben, möge er sich bitte sofort bei der Stadtkanzlei melden (Telefon 829 82 16, Herr Heckendorn).

Mit freundlichen Grüssen
Ihr Stadtpräsident
B. Begni

GEMEINDERAT OPFIKON, BÜRGERLICHE ABTEILUNG

Einladung

zur 14 Sitzung der Bürgerlichen Abteilung des Gemeinderates der Stadt Opfikon auf Montag, 4. November 1985, um 17.30 Uhr, im Schulhaus Lättenwiesen, grosses Sitzungszimmer.

Geschäfte:

1. Genehmigung des Protokolls der 13. Sitzung vom 6. Mai 1985
2. **Einbürgerungsanträge** der Bürgerlichen Abteilung des Stadtrates:
   - Bruinsma, Edmar Robin, geb. 1963, Vrenikerstrasse 13 B
   - Bandello-Abuin, Giuseppe, geb. 1949, mit Ehefrau und zwei Kindern, Talackerstrasse 39
3. Verschiedenes und Mitteilungen.

Die Verhandlungen sind öffentlich, mit Ausnahme der Einbürgerungsverhandlungen (Traktandum 2), welche unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt werden.

Opfikon, 1. November 1985

Gemeinderat Opfikon
Bürgerliche Abteilung
Der Präsident:
Kurt Schwaighofer

Schluss der konkursamtlichen Nachlassliquidation

Die konkursamtliche Liquidation des Nachlasses von Erwin Griesemer, geb. 1. August 1941, von Güttingen TG, wohnhaft gewesen Industriestrasse 8, 8152 Glattbrugg, gest. am 4. Mai 1985, ist durch Verfügung des Einzelrichters im summarischen Verfahren (Konkurssachen) des Bezirksgerichtes Bülach vom 24. Oktober 1985 als geschlossen erklärt worden.

8304 Wallisellen, 25. Okt. 85

Konkursamt Wallisellen

Benötigen Sie eine Hauspflege

zwischen dem 21. Oktober und dem 21. November 1985, telefonieren Sie bitte

Frau Susanne Reding
Telefon 810 55 73



grabsteine
einfach oder künstlerisch gestaltet, fachgerecht und preiswert. Entwürfe — Offerten, unverbindlich.
Ad. Honauer-Gysi, Bildhauer
Dorfstr. 46, 8302 Kloten, Tel. 813 70 75

Thema 1
Der neue, grosse
ochsner sport
im Glatt ...
mit riesiger Sport- und Freizeitschuh-Abteilung!
Einkaufszentrum Glatt ... das mit den 4000 Gratis-Parkplätzen.

Wir Wiener Waschweiber würden weisse Wäsche waschen,

wenn wir wüssten, wo warmes Wasser wär': Solche Sorgen hat man in Glattbrugg und Umgebung nicht. Aber dafür die Firma Elektro-Peter, welche in Sachen Waschen und Trocknen sozusagen jeden Wunsch erfüllt. In einer oder in zwei Maschinen? Fragen Sie Elektro-Peter. Man ist dort sehr gut beraten.

☎ **810 26 66**

Die Nummer für Waschautomaten und Tumbler.

Bettackerstrasse 14 8152 Glattbrugg Tel 810 26 66
ELEKTRO-PETER

PREISWERT & BESSER
PNEU MATTI AG


★★★★ 25 JAHRE ★★★★★
PNEU MATTI AG
8061 Zürich
Überlandstrasse 439, Telefon 01/417744
8112 Otelfingen
Landstrasse 8, Telefon 01/844 34 14
Weitere Pneuhäuser in Kaiseraugst, Gossau, Buchs, Bilten, Stans

ADRA
Supershop für Superluft. Privat und im Geschäft.
supair
Die erste Luftboutique.
Im Glatt.
Wo's alles für gesunde, reine Luft gibt. Vom Kleinluftverbesserer, Luftreiniger, Luftwäscher, Luftbefeuchter bis zu elektronischen und elektrostatischen Grossgeräten.
Einkaufszentrum Glatt, untere Verkaufsebene, Tel. 01/830 29 57

TELEFON 01/810 27 28
AVIS — OPEL GM Avis bevorzugt Opel.
AUTOVERMIETUNG
NUTZFAHRZEUGVERMIETUNG

STADT OPFIKON
Pilzsammler - Achtung!
In der Zeit vom **1. bis 10.** jeden Monats dürfen keine Pilze gesammelt werden.
Gesundheitskommission



Mit einem Hebeldruck setzten Regierungspräsident Hans Künzi, Alt-Bundesrat Fritz Honegger und Flughafendirektor Hans Peter Staffelbach die Anzeigetafel im neuen Fingerdock A in Aktion

Fotos: August Kehl/Elsbeth Hobmeier

Grossereignis auf dem Flughafen

Das Fingerdock A: ein Fingerzeig in eine erfolgreiche Zukunft

eh. Heute, am 1. November 1985, wird das neuerbaute Fingerdock A im Flughafen Zürich die ersten Passagiere empfangen — auf den Tag genau zehn Jahre nach der Eröffnung des Terminals B. Dieses Fingerdock ist kein blosser «Anbau»; es ist vielmehr ein Fingerzeig dafür, dass der Flughafen Zürich seine führende Stellung unter den Weltflughäfen auch in Zukunft behaupten will. Der Preis dieses Fortschrittes ist beträchtlich: Die Flughafenpartner brachten für das Fingerdock, die damit verbundenen Bauvorhaben und die Einrichtungen nahezu 350 Millionen Franken auf.

Vor einer Woche wurde das neue Bauwerk festlich eingeweiht; Bundesrat *Leon Schlumpf*, Regierungspräsident *Hans Künzi*, Verwaltungsratspräsident der FIG *Fritz Honegger* und Swissair-Direktionspräsident *Robert Staubli* waren die prominenten Redner. Übers Wochenende war dann die Bevölkerung, die mit ihrem JA an der Urne den Bau überhaupt ermöglicht hatte, zur Besichtigung eingeladen. Über hunderttausend Menschen kamen und besichtigten das neue Fingerdock.

«Unser Flughafen ist eine gute Sache», stellte der Zürcher Regierungspräsident und «Flughafenminister» *Hans Künzi* fest. Er betonte den Willen der Zürcher Regierung, sich auch in Zukunft für den wirtschaftlichen Stellenwert des Flughafens starkzumachen, darüber wolle man aber auch die wichtige Problematik des Umweltschutzes nicht vergessen. Für den Passagierverkehr der Zukunft sei jetzt gesorgt; aus den Nähten platze jedoch immer mehr das Frachtzentrum, und hier müsse in allernächster Zeit Abhilfe geschaffen werden.

Ein Schweizerkreuz in alle Welt

Bundesrat *Leon Schlumpf*, Vorsteher des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement, dankte dem Kanton Zürich und der FIG für das verwirklichte Werk, das die Grundlage dafür schaffe, dass die Swissair und die kleine Schwester Crossair das Schweizerkreuz in alle Welt hinaustragen und dort die Präsenz der Schweiz gewährleisten könne. Besonders am Herzen liege ihm eine koordinierte Verkehrspolitik. «Der Verkehr wird nicht geringer, auch wenn wir dies wünschen sollten», rief Bundesrat Schlumpf den 400 versammelten Eröffnungsgästen zu, «unsere Pflicht und Verantwortung ist es, die Verkehrsaufgaben sinnvoll, rationell, wesensgerecht zu bewältigen. Dazu gehört zuvorderst jede mögliche Schonung von Umwelt, Land und Landschaft!» Das Gemeinwohl sei wichtiger als Individualinteressen — das sei unter integrierter Verkehrspolitik zu verstehen.

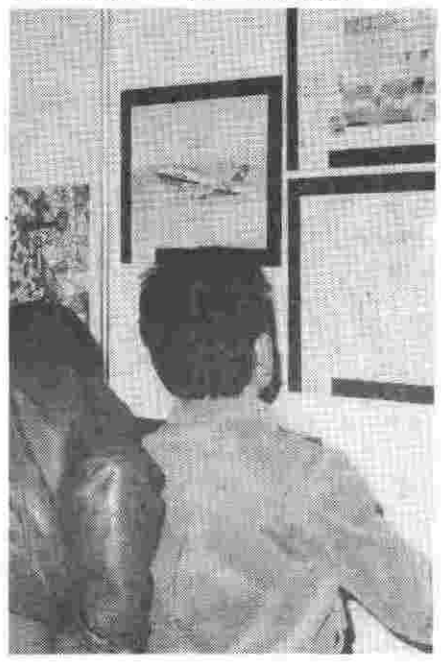
Vorsprung auf ursprünglichen Bauplan

Mit Genugtuung stellte Alt-Bundesrat *Fritz Honegger*, Verwaltungsratspräsident der Flughafen-Immobilien-Gesellschaft (FIG), fest, dass der Kostenvoranschlag von 200 Millionen Franken nicht nur eingehalten, sondern nach heutigem Stand sogar unterschritten werde. Der Bau stehe den Benützern überdies ein halbes Jahr früher zur Verfügung als ursprünglich angenommen. Seinen besonderen Dank richtete Honegger an die Zürcher Stimmberechtigten, die im Jahre 1980 mit ihrer Zustimmung zum Infrastrukturkredit von 48 Mio. Franken die eigentliche Ausgangslage für die jetzt fertiggestellten Bauten geschaffen haben.

Bereit für die 90er Jahre

«Es ist unser Ziel, Zürich-Kloten zur attraktivsten europäischen Drehscheibe des Luftverkehrs zu machen», erklärte *Robert Staubli*, Direktionspräsident der Swissair. Dank den modernsten Einrichtungen, der lärmarmen neuen Swissair-Flotte und vor allem dank der Einsatzbereitschaft und dem Können des Personals werde dies auch gelingen, «zum Wohle unserer Passagiere und Frachtkunden, zum Wohle des Flughafens, der Swissair und vor allem auch zum Wohle des Wirtschaftsplatzes und des Touristenlandes Schweiz».

Wer hat das schönste Flugzeug gezeichnet?



Direkt aus dem Flughafen sendete zwei Tage lang Radio Eulach





Die Aussicht aufs Rollfeld vermag immer wieder zu faszinieren

Massenandrang am Tag der offenen Tür

Hunderttausend waren auf dem Flughafen

eh. Riesige Menschenschlangen drängten sich am vergangenen Samstag und Sonntag durch den Flughafen. Das besondere Interesse der Besucher galt natürlich dem 450 Meter langen Fingerdock A, das erstmals der Bevölkerung zur Besichtigung offen stand. Bereits die Anfahrt gestaltete sich mancherorts zum Problem. Glücklicherweise befolgten rund 2/3 der Besucher den Aufruf, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu reisen, so dass die Parkhäuser und zusätzlich bereitgestellten Parkflächen die Autos einigermassen zu fassen vermochten.

Ein signalisierter Rundgang machte die Besucher mit dem neuen Bauwerk vertraut. An der Passkontrolle in der Abflughalle A betrat man das Fingerdock, dann ging es durch Abflugebene, Warteräume, Sicherheitskontrolle, Fluggastbrücke, Rollteppich und an der Gepäcksortieranlage vorbei wieder dem Ausgangspunkt zu. Einen besonderen Anziehungspunkt bildete der Swissair-Airbus: bis ¾ Stunden standen die Leute an, um einen Blick ins Innere des «flüsternden Riesen» werfen zu können. An vielen Ausstellungs- und Informationsständen wurden Prospekte verteilt, an Schauwänden erhielt man neuste Informationen über Zoll, FIG, Flugsicherung und über den Betrieb im Flughafen. Zehntausende machten am Swissair-Wettbewerb mit und hoffen nun auf einen Gratisflug, tausende deckten sich mit Souvenirs und mit T-Shirts mit dem Aufdruck «Euses neue Fingerdock» ein. Auch für den dabei unweigerlich auftretenden Durst und Hunger war vorgesorgt worden. Viele Verpflegungsstände standen bereit, um die Massen zu erfrischen. Ausgebucht waren die Rundfahrten. Gegen 7000 Personen benutzten die Gelegenheit, gratis auf dem Flughafengelände «herumkutschiert» zu werden. Rund 500 Kleinkinder wurden in der Nursery gehütet, 60 000 Leute warfen einen Blick von der Zuschauerterrasse auf den normal funktionierenden Flughafenverkehr. «Für derart viele Leute — gerechnet hatte man 'nur' mit 80 000 — ist der Betrieb überraschend reibungslos gelaufen», zog Peter Gutknecht vom Amt für Luftverkehr eine erste Bilanz. «Gewisse Engpässe, so auf dem SBB-Bahnhof und beim Airbus, waren vorausgesehen worden, mit einem Aufgebot von 250 Aufsichtspersonen konnten jedoch auch diese Situationen gemeistert werden.» Eines ist gewiss: sowohl das neue Fingerdock wir auch die für den Tag der offenen Tür verantwortlichen Organisatoren haben die sicher grösste Belastungsprobe aller Zeiten mit Bravour bestanden!

Die Speisung der Hunderttausend



AMTLICHE MITTEILUNGEN

Abstimmungen und Wahlen

Am Sonntag, 1. Dezember 1985, finden statt:

A Eidgenössische Volksabstimmung

1. Volksinitiative über die Abschaffung der Vivisektion (Tierversuche)

B Kantonale Volksabstimmung

1. Gesetz über die Erhöhung der Verkehrsabgaben und die Änderung der Strassenfinanzierung
2. Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Nettokredites von Fr. 84 361 000.— für den Bau einer neuen Strafanstalt Pöschwies in Regensdorf
3. Volksinitiative zur Ermässigung von Krankenkassenprämien

C. Kommunale Volksabstimmung

1. Lichtsignalanlagen

   Bewilligung eines Kredites von Fr. 300 000.— für den Bau einer Lichtsignalanlage an der Schaffhauser-/Riethofstrasse

2. Bewilligung eines Beitrages an die Stadt Zürich von Fr. 300 000.— für die Erstellung einer Lichtsignalanlage an der Schaffhauser-/Oberhausenstrasse (bei der Contraves, Gebiet der Stadt Zürich)

3. Jugend- und Freizeithaus

   Variante 1
   Bewilligung eines Kredites von Fr. 990 000.— für die Erstellung eines Jugend- und Freizeithauses in der Liegenschaft Mühlegasse 2/4 aufgrund eines Vorprojektes mit Kostenschätzung im Kreditrahmen von +/— 25 Prozent

   Variante 2
   Bewilligung eines Kredites von Fr. 940 000.— für die Erstellung eines Jugend- und Freizeithauses in der Schwimmbadanlage Bruggwiesen aufgrund eines Vorprojektes mit Kostenschätzung im Kreditrahmen von +/— 25 Prozent

Stimmberechtigung — Ausübung des Stimmrechtes

Stimmberechtigt sind:

Alle Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürger, die das 20. Altersjahr zurückgelegt haben sowie gemäss Art. 2 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte nicht vom Stimmrecht ausgeschlossen sind.

Stimmberechtigte, welche ihr Wahl- und Stimmaterial **bis am 22. November 1985** nicht erhalten haben, können diese Unterlagen **bis am Freitagvormittag, 29. November 1985** im Stadthaus, Einwohnerkontrolle, beziehen.

Allgemeine Stimmabgabe

In folgenden Fällen ist die **Stellvertretung** bei gleichzeitiger Abgabe des eigenen Stimmrechts-Ausweises gestattet:

a) für im gleichen Hause wohnende Familienmitglieder
b) für Stimmberechtigte, die das 60. Altersjahr zurückgelegt haben;
c) für Stimmberechtigte, die laut ärztlichem Zeugnis nicht an die Urne gehen können. Stimmberechtigte, die infolge ihres Gebrechens dauernd an der Stimmabgabe verhindert sind, können unter Einreichung eines ärztlichen Zeugnisses die dauernde Ermächtigung zur Stellvertretung verlangen.

In der gleichen Sache darf niemand mehr als drei Stimmzettel einlegen.

Erleichterte Stimmabgabe

a) Vorzeitige Stimmabgabe:

Ab Montag vor dem Abstimmungstag können Stimmberechtigte während der Schalteröffnungszeiten der Stadtverwaltung ihre Stimme vorzeitig bei der Einwohnerkontrolle abgeben.

b) Briefliche Stimmabgabe:

Wer brieflich stimmen will, hat **bis spätestens am 15. November 1985** bei der Einwohnerkontrolle das Stimmmaterial zu verlangen. Der Stimmberechtigte schliesst die benützten Stimmzettel in das Stimmzettelkuvert und sendet dieses im vorfrankierten Rücksendekuvert dem Wahlbüro zu, und zwar so, dass es spätestens bis zur Schliessung der Wahl- und Abstimmungslokale dort eintrifft.

Stimmzettel, die ohne die vorherige gesetzlich vorgeschriebene Anforderung eingesandt werden, fallen bei der Zählung ausser Betracht. Vom Ausland her kann nicht brieflich gestimmt werden.

Die Stimmabgabe der Auslandschweizer

Die Stimmabgabe der Auslandschweizer vollzieht sich gemäss der Verordnung des Bundesrates über die politischen Rechte der Auslandschweizer vom 25. August 1976 und dem Kreisschreiben des Eidgenössischen Politischen Departementes vom 30. August 1976.

Weitere Bestimmungen

Im übrigen wird auf das kantonale Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen vom 4. September 1983 und die dazugehörige Vollziehungsverordnung verwiesen.

Abstimmungslokale

Die ordentliche Stimmabgabe an der Urne ist wie folgt möglich:

In Glattbrugg

Freitag	19.00—20.00 Uhr	im Stadthaus
Samstag	10.30—12.30 Uhr	im Stadthaus
	19.00—20.00 Uhr	im Stadthaus
Sonntag	08.00—08.45 Uhr	in der Alterssiedlung
	09.00—10.00 Uhr	im Stadthaus
	09.00—10.00 Uhr	im Café Künzli

In Opfikon

Sonntag	09.00—10.00 Uhr	im Schulhaus Mettlen

Das Stimmregister liegt in der Einwohnerkontrolle zur Einsicht auf.

Der Stadtrat

GEMEINDERAT

Einladung zur 41. Sitzung

(Doppelsitzung)

Datum: Montag, 4. November 1985
Zeit: **18.00 Uhr (I)**
Ort: Singsaal Lättenwiesen

Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. Protokollgenehmigung der 40. Sitzung vom 30. September 1985
3. Gegen weitere Verschlechterung der Wohnqualität — Postulat Franz G. Huber und Mitunterzeichner — Beschlussfassung betr. Überweisung an den Stadtrat
4. Schaffung einer Umweltfachstelle — Postulat Peter Reinhard und Mitunterzeichner — Beschlussfassung betr. Überweisung an den Stadtrat
5. Radwegnetz — Postulat Albert Weidmann und Mitunterzeichner — Beschlussfassung betr. Überweisung an den Stadtrat
6. Submissions-Verordnung — Änderung — Motion Otto Geser und Mitunterzeichner — Begründung
7. Genehmigung der Bauabrechnung über die Erneuerung der Telephonzentrale im Stadthaus Opfikon
8. Kreditbewilligung von Fr. 367 000.— für den Bau der Trafostation «Air-Center» und Ergänzung der Hoch- und Niederspannungskabelanlage
9. Kreditbewilligung von Fr. 675 000.— für die Anschaffung einer Auto-Drehleiter für die Feuerwehr Opfikon
10. Kreditbewilligung von Fr. 945 000.— für den Bau der Trinkwasserhauptleitung NW300, Schaffhauserstrasse

Im Anschluss an diese Gemeinderatssitzung findet für die Mitglieder des Gemeinderates und des Stadtrates, durch Hans-Rudolf Leemann die Einführung in das neue Rechnungsmodell statt (Dauer: ca. 2 Stunden).

Opfikon, 21. Oktober 1985

Der Ratspräsident
René Mutti

Die Sitzung des Gemeinderates ist öffentlich.

COMPUTERSCHULE OERLIKON-ZÜRICH
TEL. 01/312 22 11

Aktuelle Computerkurse (jeweils am Abend)

	Kursbeginn:
Einführung in die Informatik	6.11.85
PC-Auswahl und -Einsatz	4.11.85
Textverarbeitung (Intensivschulung)	5.11.85
Programmierung (Grundlagen)	5.11.85
EDV-Anwendung	4.11.85
Tabellenkalkulation/Grafik	21.11.85

Franklinstr. 27, 8050 Zürich **Verlangen Sie unsere Unterlagen!**

Brillen und Kontaktlinsen

Fachkundige Beratung und Anpassung der für Sie geeigneten Sehhilfe durch

Meisterbriefe und Diplome der höheren Fachschulen für Augenoptik Jena und Köln

Peter & Bosshard

Diplom-Optiker, Edisonstrasse 26 (Marktplatz Oerlikon)
8050 Zürich, Tel. 01/311 95 88

1985: Spende Blut.
Rette Leben.
Sei verkehrsbewusst!

Am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. November, von 10 bis 12 und 13.30 bis 16.30 Uhr, findet in

Embrach

eine freie Besichtigung unserer neuen **Musterwohnung** in der Überbauung «Vorderbächli» statt.

WIR LADEN SIE HERZLICH EIN...

unsere exklusiven

2½-Zimmer-Dachwohnungen
(ca. 100 m², Fr. 335000.—) und

4½-Zimmer-Wohnungen
(ab Fr. 326000.—)

am Blauenweg 8/10 zu besichtigen (s. Hinweistafel).

Eigenmittel ab ca. 30000.—

Verkauf und Beratung:

Turicumobil, Zürich
Telefon 01/428693 (Herr Diener, Frl. Zünd). Telefon 01/7240989 (Frl. Zeier).





Freitag, 1. November, 20.15 Uhr, im Singsaal Mettlen

Joachim Rittmeyer

mit seinem neuen Kabarettprogramm «Schwindelfreiheit»

Nach dem Motto «Unten ist es auch nicht besser» begleitet Joachim Rittmeyer seine Hausgenossen auf das Flachdach des Hochhauses und unterrichtet sie anhand einer gedruckten Wegleitung über die Gefahren des Aufenthalts in luftiger Höhe. Wer den Ausflug geniessen will, muss schwindelfrei sein, denn unter ihm tun sich buchstäblich Abgründe auf.

Joachim Rittmeyer, 1951 in St. Gallen geboren, seit 1974 Kaberettist und gegenwärtig mit seinem siebten Einmannprogramm unterwegs, ist ein mutiger, engagierter Dachrandbesteiger. Mit kritischem Bewusstsein, genauer Beobachtung, messerscharfer Intelligenz und ausgenzwinkerndem Understatement macht er Nummern von scheinbar hemdsärmeliger Harmlosigkeit, über die man herzhaft lacht, bis man plötzlich den Stachel im Fleisch spürt.

Vorverkauf Papeterie «Papillon»

VHS OPFIKON

Volkshochschule

Leben und leben lassen! Eine oft ausgesprochene, beherzigenswerte und sympathische Devise. Nicht auszudenken, wie es sich auf unserem immer ärger bedrängten Erdball wunderbar existieren liesse, wenn diesen Worten allerorts nachgelebt würde. Aber eben . . .!? Was sagt doch unser kluger Wilhelm Busch zu solch weisem Ratschlag? «Vergebens predigt Salomo.
Die Leute machens doch nicht so!»
Da geht es oftmals schon viel eher nach dem ungleich leichter zu realisierenden Leitspruch: Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein! Zugegeben, dies tönt nicht schön. So etwas Wüstes umschreibt man doch auch besser mit einem gescheit klingenden Fremdwort, in unserem Fall zum Beispiel mit *Aggression*.

Mit Aggressionen, zu übersetzen mit «Angriffsverhalten», «Angriffslust», werden wir ja tagtäglich konfrontiert, sei es bei der Lektüre unserer Zeitungen, beim Anhören von Radioberichten, bei Fernsehübertragungen. Hausgemachte Aggression erlebt gar das liebste Mami etwa mit einem «täubelnden» Sprössling, der Erzieher bei seinem tobenden Schützling.

Ob Aggressionen nur negativ zu werten sind? Man sagt ja gern, dass jedes Ding zwei Seiten habe. Eine aggressive Handlung braucht nicht unbedingt zerstörerisch zu sein. Aggressionen vielleicht als Nährboden für Kreativität?

Wer mehr über das interessante Thema der Aggression in Erfahrung bringen möchte, ist freundlich eingeladen, den von *Frau Dr. Nitza Katz* erteilten Kurs an unserer Volkshochschule zu besuchen. Frau Katz ist in ihrem Wohnort Bülach Beraterin beim Schulpsychologischen Dienst und hat einen Lehrauftrag am Heilpädagogischen Seminar in Zürich. Als Mutter eigener Kinder kennt sie das Problem der Aggression im jugendlichen Alter nicht allein aus dem Lehrbüchlein.

Den Inhalt ihrer Ausführungen skizziert die Kursleiterin wie folgt: «Angeboren oder erworben? Entwicklungspsychologische Betrachtungen. Erziehung und Aggressionsprobleme. Aggression, Destruktivität, Kreativität.»

Der Kurs findet an 3 Dienstagabenden im Schulhaus Lättenwiesen statt. Daten: 21. und 28. Januar, 4. Februar 1986. Zeit: 20.00 bis 21.30 Uhr. Kurskosten: Fr. 20.—. Anmeldungen schriftlich oder telefonisch an: Hans Oetiker, Blumenstrasse 10, 8152 Glattbrugg, Telefon 810 63 48.

stadt bibliothek Opfikon

mettlen Opfikon

Emil Zopfi in der Stadtbibliothek

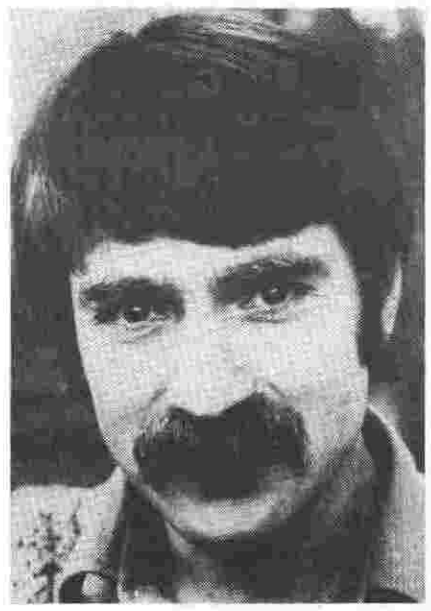
er/ Am Dienstag, 5. November 1985, 20.15 Uhr, kommt Emil Zopfi in die Stadtbibliothek, Dorfstrasse 4. Es handelt sich um eine Autorenlesung, die von der Bibliothekskommission und den mettlen-Veranstaltern gemeinsam durchgeführt wird. Eintritt frei.

Wer ist Emil Zopfi?

Emil Zopfi ist ein Schweizer Schriftsteller der jüngeren Generation, der sich innert kurzer Zeit einen Namen gemacht hat. Schon mit seinem ersten Buch «Jede Minute kostet 33 Franken» erregte er einiges Aufsehen. In diesem Roman und in zwei weiteren behandelt er die Problematik Mensch und Computer. Er kennt das «Innenleben» eines Computers genau, denn er arbeitete längere Zeit als Programmierer und Systemingenieur. Deshalb sind seine Schilderungen von Funktionieren, Pannen und der Suche nach Fehlern bei Computern so realistisch. Realistisch sind aber auch die Menschen, die er beschreibt — Menschen, welche mit Computern zu tun haben.

Im Roman «Computer für tausend und eine Nacht» und in «Suche nach dem andern» zweifeln seine Figuren immer mehr am Sinn ihrer Arbeit und suchen ein neues Selbstverständnis ausserhalb der geordneten Arbeitswelt. So flieht Zwahlen in «Suche nach dem andern» nach Turin, nachdem seine Loyalität während eines Ausstandes der Metteure beim «Zürcher Anzeiger» mit einer Beförderung belohnt werden soll. Halbherzig sucht er dort eine Anstellung, macht die Bekanntschaft einer Puppenspielgruppe und kehrt schliesslich zurück. Sein neues Selbstverständnis sucht er in der eigenen Kreativität, die er in immer neuen Malversuchen zum Ausdruck bringt.

Ein ganz anderer Zopfi begegnet uns in «Mondmilchsteine» und in «Lebensgefährlich verletzt». In beiden Büchern beschreibt er seine Jugend im Industrieort des Zürcher Oberlandes. Das letztere ist der Bericht einer Nachforschung über den Unfalltod seiner Mutter, die er als achtjähriger verloren hat. Zopfi versucht, diesen Verlust zu verarbeiten, «zu schreiben, wie alles gewesen ist». In «Mondmilchsteine» schildert er seine Jugend im Industrieort. Er erzählt von der Not der Gibswiler Arbeiter und Arbeiterinnen der 50er Jahre, die völlig vom Besitzer der einzigen Fabrik im Dorf abhängig sind. Er berichtet aber auch wie Kinder unter sich in diesem Elend zusammenhalten und wie trotz Streitereien Solidarität zwischen alt und jung herrscht; und wie diese Menschen zu Liebe und echter Gemeinschaft fähig sind.



Der Schriftsteller Emil Zopfi

Die Mitarbeiter der Stadtbibliothek und das mettlen-Team bieten Ihnen Gelegenheit, den Menschen Zopfi und den Autor der Computerbücher und der «Mondmilchsteine» näher kennen zu lernen. Reservieren Sie sich deshalb den nächsten Dienstagabend, 5. November. Der Autor und die Veranstalter würden sich freuen, möglichst viele Einwohner Glattbruggs begrüssen zu dürfen.

stadt bibliothek

Buchausstellung 1985

er/Am Samstag, 2. November, von 13.00 bis 17.00 Uhr, und am Sonntag, 3. November, von 11.00 bis 17.00 Uhr, ist die Stadtbibliothek offen. Auf Tischen sind die neu erworbenen Bücher dieses Herbstes ausgestellt.

Das Bibliotheksteam hat für Sie eine Auswahl der Neuerscheinungen dieses Herbstes in einer Ausstellung auf separaten Tischen zusammengestellt. Sie können diese Bücher in aller Ruhe durchsehen, begutachten und eventuell bei uns zum Lesen reservieren lassen.

Sie finden bei uns zum Beispiel das Buch von *Heinrich Böll* «Frauen vor Flusslandschaft», das er kurz vor seinem Tode abschloss. Thema des Buches ist das heutige **Bonn** mit seiner Politik hinter den Kulissen. Für einmal sind nicht die Politiker, sondern die Frauen, sonst nur gesellschaftliches Beiwerk, im Vordergrund. Selbstverständlich finden Sie auch den neuesten *Simmel* «Die im Dunkeln sieht man nicht». Er behandelt darin die brisanten Folgen der Zusammenkunft von Roosevelt und Stalin im Jahre 1943 in Teheran. *Siegfried Lenz'* «Exerzierplatz» befasst sich mit dem Wiederaufbau Deutschlands nach dem Weltkrieg. Das harte Geschick der Schweizer Auswanderer nach Brasilien im Jahre 1855 ist Thema des neuesten Buches «Ibicaba» der bekannten Autorin *Eveline Hasler*. «Der Busant» von *Bichsel* und *Martin Walsers* «Brandung» sowie viele andere «Neue auf dem Büchermarkt» sind ebenfalls ausgestellt. Für Liebhaber liegen natürlich auch eine Auswahl von Krimis und Thrillern bereit. Ein paar wenige englische und französische Bücher wurden ebenfalls eingekauft.

Eine kleine Sonderschau gilt den Büchern von *Emil Zopfi*. Der bekannte Autor der Computerbücher wird ja am Dienstag, den 5. November, 20.15 Uhr, in der Stadtbibliothek aus seinem Werk lesen. Sind Sie auch dabei?

Selbstverständlich finden Sie auch eine Anzahl neuer Sachbücher der verschiedensten Gebiete und ziemlich viele Jugendbücher vom Bilderbuch bis zum «Problembuch» für die Oberstufe. Eine kleine Auswahl Kassetten wird ebenfalls ausgestellt. Sie sehen bei uns auch die neu angeschafften Spiele dieses Herbstes. Und in diesem Zusammenhang möchten wir gleichzeitig auf unseren Spielnachmittag am 6. November hinweisen. Er findet jeweils am ersten Mittwoch im Monat von 14 bis 17 Uhr in unseren Räumen statt.

Für all diejenigen, die sich neu bei uns einschreiben möchten, entfällt am 6. und 8. sowie am 11. November die Einschreibegebühr. Kinder benötigen lediglich Fr. 1.— und Erwachsene Fr. 2.— (Kassetten und Spiele Fr. 3.—) für den Bezug der zehn ersten Bücher (bzw. Kassetten und Spiele).

Dürfen wir Sie am Samstag oder Sonntag in der Stadtbibliothek im Trakt A der Schulanlage Mettlen, Dorfstrasse 4, erwarten? Das Bibliotheksteam freut sich auf Ihren Besuch.

Die Bibliothekskommission

P.S. Am Montagnachmittag, 4. November, fällt die Buchausgabe aus.

Wetten dass...

...sich Ihre goldenen Ideen verwirklichen lassen!

GOLDSCHMIEDEATELIER STEPHAN ZOGG

Wallisellerstrasse 114
bei der neuen Post Opfikon
Telefon 810 84 84

anno domini



2. 11. 1950
George Bernard Shaw, irischer Dramatiker, gestorben

3. 11. 1871
Karl Baedecker, deutscher Reiseführer-Verleger, geboren

4. 11. 1946
UNESCO, internationale Kulturorganisation der UNO, gegründet

5. 11. 1494
Hans Sachs, deutscher Dichter, geboren

6. 11. 1771
Aloys Senefelder, Erfinder des Steindrucks, geboren

6. 11. 1848
Eröffnung der ersten Bundesversammlung in Bern

7. 11. 1332
Luzern tritt in den Bund der Eidgenossen ein

7. 11. 1913
Albert Camus, französischer Dramatiker, geboren

Der vernünftige Mensch passt sich der Welt und seiner Umgebung an; der unvernünftige besteht auf dem Versuch, diese sich anzupassen. Deshalb hängt alle Veränderung vom unvernünftigen Menschen ab.

George Bernard Shaw

Goldenes Handwerk

Wollen Sie sich selbständig machen? Kommen Sie zu uns für Beratung, Konto und Kredit.

Bank Leu

Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 55 01 810 42 42

s'Gwürzhüsli sucht tüchtige Heimarbeiterin

zum Abpacken von Gewürzen.

Wohnen Sie möglichst in der Nähe von Alt-Opfikon, verfügen über einen trockenen, ebenerdigen Arbeitsraum und sind an einer gutbezahlten Arbeit interessiert, so rufen Sie uns doch bitte an.

Gwürzhüsli-Glattzentrum
Telefon 830 62 79 / 830 52 10

Suche per sofort oder nach Übereinkunft aufgestellte

Kassierin / Verkäuferin

die Freude an selbständigem Arbeiten mitbringt.

Für weitere Informationen melden Sie sich bitte bei

Esso – Service
H. Hilz Tel. 810 62 77



z.B. isoliertes Sektionaltor

Unsere grosse Auswahl schützt Sie vor Torheiten.

Wie immer Ihr Garagentor aussehen soll, bei uns finden Sie es. Kipp- und Flügeltore mit Füllungen aus verschiedenen Hölzern oder Profilstahl, schon ab Fr. 390.–. Auf Wunsch mit Service- oder Nebentüren. Wärmegedämmte Sektionaltore. Besuchen Sie unsere Ausstellung.

uninorm Ausstellung/Beratung
Flawilstrasse 25, 9500 Wil SG, **073 25 22 44**

Lehrstelle frei
Frühjahr 1986

Autoservice-Mann oder Automonteur

Garage Stieger + Co.
Kanalstrasse 32, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 76 46

Nicht inserieren — resignieren!

Création pomme SA
Jeans and Tops
8152 Glattbrugg

sucht per Januar / Februar 86

Speditionsmitarbeiter

für das Absortieren, Verpacken und Versenden der Ware sowie das Ausliefern (Führerausweis Kat. B)
Idealalter: 22 bis 36 Jahre

Falls Sie gerne in einem kleinen, dynamischen Team mitarbeiten und in hektischen Zeiten wirklich zupacken können, so freuen wir uns auf Ihren Anruf unter Telefon 810 71 22 (Frau Maglock verlangen).

Interdata AG

Möchten Sie, dass Ihre Fähigkeiten als selbständige, flinke und zuverlässige

Sekretärin

anerkannt und honoriert werden? Schätzen Sie vielseitige Arbeit in einem kleinen produktiven Team? Sind Sie vif und interessiert, nach der Einarbeitung im Sekretariat eventuell zusätzliche, neue Arbeiten zu übernehmen, beispielsweise als Instruktorin für Textverarbeitung oder als Kundendienstmitarbeiterin?

Wenn ja, bieten wir Ihnen einen modern eingerichteten Arbeitsplatz mit Textsystem für die Erledigung von Offerten, Verkaufskorrespondenzen, Werbebriefen, Verträgen und interessante Möglichkeiten für Ihre weitere Ausbildung.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Fräulein M. Huber.

Interdata AG, Feldeggstrasse 2,
8152 Glattbrugg, Tel. 01 / 810 53 00

Sämtliche

Maler- und Tapeziererarbeiten

Garantiert fachmännische und preiswerte Ausführung

G. Thalmann 8152 Opfikon
Glärnischstr. 14 Tel. 810 71 55

DIRECT MAIL COMPANY

Wir sind ein Dienstleistungsunternehmen und verteilen im Auftrag unserer Kunden Drucksachen, Zeitungen und Warenmuster. Für die Führung und Betreuung unseres Depots in

Glattbrugg

suchen wir eine(n)

Depositär(in)

Der Aufgabenbereich umfasst im wesentlichen die Entgegennahme und kurzfristige Lagerung des Verteilgutes sowie die Bereitstellung für die Verteilboten.

Sie bringen die besten Voraussetzungen für diese Tätigkeit mit, wenn Sie

- möglichst zentral wohnen
- freie Zeit, vorwiegend Montag und Mittwoch, haben
- über einen kleinen Lagerraum (evtl. Garage) mit guter Zufahrt verfügen
- zuverlässig sind und administratives Geschick haben
- fähig sind, Verteilboten zu führen und zu betreuen.

Wenn Sie diese nebenamtliche Tätigkeit interessiert, so rufen Sie uns an. Wir geben Ihnen gerne jede weitere Auskunft.

DIRECT MAIL COMPANY,
Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich,
Telefon 01 / 56 92 00 (Herr Suter)

Sprüngli
AM PARADEPLATZ

Für unser Geschäft im **Flughafen Kloten** Terminal B (365 Tage im Jahr geöffnet, sehr gute Zugsverbindungen) suchen wir eine freundliche, flexible

Teilzeit-Verkäuferin

Wir stellen uns vor, dass Sie aus der Lebensmittelbranche kommen, Fremdsprachen beherrschen (Englisch Bedingung), gerne in einem Geschäft mit internationaler Kundschaft tätig sind und zudem eine Dauerstelle suchen.

Arbeitszeit: 1-2mal pro Woche halbtags, nachmittags 1-2mal pro Monat Sa/So-Dienst (ganz oder halbtags) eventuell zusätzlicher Einsatz an Feiertagen.

Wir bieten Ihnen gute Entlöhnung, Sonntags- und Essenszulagen, Einkaufsvergünstigungen.

Eintritt: Per sofort oder nach Vereinbarung.

Wir freuen uns auf den Anruf von gepflegten Damen im Alter bis zu 50 Jahren.
Verlangen Sie bitte Herrn Piffaretti.

Confiserie Sprüngli
Bahnhofstrasse 21, 8022 Zürich
Tel. 211 57 77

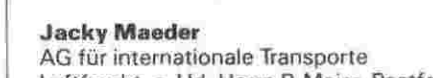
Jacky Maeder

Die internationale Luftfrachtspedition ist interessant, abwechslungsreich und hat Zukunft. Wir suchen deshalb auf das Frühjahr 1986 Nachwuchskräfte und bieten einem einsatzfreudigen und aufgeweckten Burschen die Möglichkeit, bei uns eine zweijährige

Bürolehre

zu absolvieren. Wenn Du gute Realschulnoten aufweisen kannst und im Raum Kloten wohnhaft bist, bitten wir Dich, uns Deine handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugniskopie zuzustellen.

Jacky Maeder
AG für internationale Transporte
Luftfracht, z. Hd. Herrn P. Meier, Postfach
8058 Zürich-Flughafen



Schmidt Flohr Flügel Occ. mtl. Fr. 95.—, Bechstein Flügel Occ. mtl. Fr. 120.—
Bechstein Klavier Occ. mtl. Fr. 60.—
Burger und Jac. Klavier Occ. mtl. Fr. 45.—
Ca. 100 Klaviere + Flügel, Neu/Occ./zur Auswahl/Miete/Kauf/Rep./Stimmungen/Transp.
R. + G. Heutschi, Klavierbauer, Bern,
Telefon 031/44 10 81
(Über 30 Jahre Dienst am Kunden)

Töpferei Hans Christen
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 16–18 Uhr
Samstag, 9–12 Uhr
Müllackerstrasse 19
Tel. P. 810 72 88
G. 275 22 94
(8–12)

Ich, aufgestellter 16jähriger Juventusschüler (BWZ), suche dringend

Bürolehrstelle

auf Frühjahr 1986, wenn möglich mit Zusatzlehre.

Anfragen an Chiffre AA 211, an den Stadt-Anzeiger, 8152 Glattbrugg

---

Glattbrugg schöne

1-Zr.-Wohnung

per 1. Dezember 1985 Fr. 580.— inkl. NK sep. Küche und Bad. Estrich- und Kellerabteil

Telefon 045 / 21 23 40

Junges CH-Ehepaar sucht

4–4½-Zimmer-Wohnung

evtl. mit Hauswartstelle. **Nur** Glattbrugg und Opfikon.

Offerten bitte unter Chiffre UG 168 an den Stadt-Anzeiger, 8152 Glattbrugg

---

Zu vermieten in Glattbrugg ab 1. Januar 1986 schöne, ruhige

3-Zr.-Wohnung

mit Balkon

Telefon 810 30 90

PTT-Angestellte
(25)

sucht in Glattbrugg neuen Wirkungskreis. Mitarbeit in Büro oder Werbung etc. Gewünschte Arbeitszeit 7.00–15.00 Uhr

Offerten an Chiffre KR 280, an den Stadt-Anzeiger 8152 Glattbrugg

---

Ich suche

eine Frau

die 1 Mal im Monat unsere 4-Zimmer-Wohnung reinigt.

Telefon 810 53 65

Stadt-Anzeiger — Ihr Lokalanzeiger

WER

hat einen defekten Fernseher?

Seriöses Fachteam repariert jede Marke am Ort oder in eigener Werkstatt in maximal zwei Tagen.

Video-Reparaturen

Telefon 311 95 45
Telefon 311 59 22
von 8 bis 19.00 Uhr

TV Service Marty

Zu vermieten

Garageplatz

in Tiefgarage an der Pfändwiesenstr. 1a Opfikon, mit Waschanlage, Preis Fr. 85.– per Monat inkl. alle NK. Mietbeginn sofort oder nach Vereinbarung

Telefon 830 42 32 oder 830 26 00

Bülach, zu vermieten an der Berglistrasse per sofort oder nach Vereinbarung

4-Zimmer-Wohnung

im 2. OG zu mtl. Fr. 887.— inkl. NK, Garage zu mtl. Fr. 96.— könnte übernommen werden.
Auskunft erteilt Tel. 01/492 50 14 während Geschäftszeit.

Zu vermieten in **Glattbrugg**
per 1. Dezember 1985
oder nach Vereinbarung

3-Zimmer-Wohnung

ab Fr. 800.— exkl. NK

Schöne, sonnige Wohnungen

Rufen Sie uns an,
Telefon 01 / 47 88 22

Glattbrugg. An guter Verkehrslage vermieten wir per sofort an der Schaffhauserstrasse 55 schöne

3-Zimmerwohnung

im 2. Stock. Küche mit Geschirrspüler, Balkon. MZ mtl. Fr. 1128.— inkl. NK.

Weitere Auskunft: Tel. 01 / 365 42 42

Wir suchen für raschentschlossene und solvente Freunde unserer Firma **Bauland** für Einfamilienhäuser in Ihrer Umgebung. Gute Verbindungen zur Stadt. Relativ flaches Terrain für Bungalowhäuser bevorzugt.

Zewa-Bauten AG,
8954 Geroldswil, Tel. 01/748 24 24

Kloten
In kleiner, am Waldrand gelegener Liegenschaft verkaufen wir exkl.

3½ Zimmer-Eigentumswohnung

Fr. 365000.—

Wohnesszimmer 43m² mit Cheminée, grosser Gartensitzplatz oder Balkon, Schlafzimmer mit eigenem Bad/WC und Doppellavabo, separate Dusche/WC.

Finanzierung durch Grossbank gesichert, mit 20 % Eigenmitteln mtl. Kosten ca. Fr. 1530.— inkl. Nebenkosten, exkl. Amortisation.

KAERPF IMMOBILIEN AG ZURICH 8032
KLUSEGGSTR. 17
TELEFON 01 - 555 666

Glattbrugg im Zentrum

möblierte Zimmer

per 30.11. und 31.12.1985 zu vermieten. Fr. 350.— bis 370.—. An Schweizer oder deutschsprechende Ausländer.

Telefon 01/810 88 80

Zu verkaufen

betr. Räumung:

diverse Nadelhölzer

wie: Pinus mont mugo, Picea omorika, Picea orientalis, Juniperus

diverse Blüten- und Ziersträucher

alles verschulte, gesunde Ware mit bester Empfehlung; aus der Gärtnerei O. Peyer, Fallwiesen-/Thurgauerstrasse, 8152 Glattbrugg

Sich melden unter Telefon 810 66 60
Otto Peyer, Bruggackerstrasse 16
8152 Glattbrugg

LA NOSTRA COMUNITÀ

No. 66

Impressum
«La nostra Comunità»
Redazione:
MC1, Wallisellerstr. 20

La prossima edizione de
«La nostra Comunità»
uscirà con la data
del 6 dicembre 1985

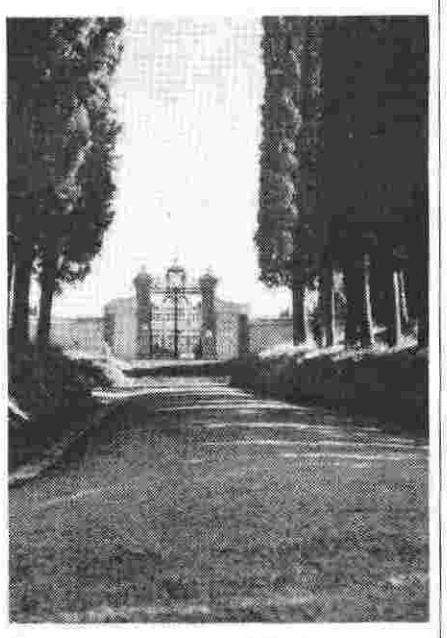
Novembre

Primo novembre, festa di tutti i santi. Due novembre, commemorazione dei defunti. Due giorni diversi, ma, vogliamo sperarlo, celebrazione di un'unica festa. Per le nostre preghiere di suffragio che i nostri morti siano già nella luce del Cielo e iscritti all'albo dei santi. Essi che già sono risorti in Cristo e ci attendono nel giorno della nostra resurrezione.

Per noi emigrati, comunque, al di là delle certezze che ci dà la nostra Fede, il giorno dei defunti è venato dalla tristezza per non poter avere almeno la consolazione di portare un fiore sulla tomba dei nostri cari.

La Missione, per quest'anno invita tutta la comunità, compresa quella di Glattbrugg, a partecipare a una santa Messa di suffragio alle ore 17 nella chiesa parrocchiale di *Rümlang*. Durante la Messa canterà il coro di recente formazione. Subito dopo la Messa ci raccoglieremo nel cimitero vicino alla Chiesa sempre di Rümlang per una simbolica visita a una terra consacrata.

L'incontro del 2 novembre risulterà senz'altro una bella manifestazione di fede e di pietà cristiana.



Il passar del tempo modifica le apparenze, ma non cambia il cuore

Gesù, ascoltami. / Io non sono nativo del cielo / e so bene che in paradiso / l'unico autoctono sei tu: / vorrei tanto raggiungere il tuo paese / e prendervi la cittadinanza, per sempre. / Quando mi imbarcherò con tutti coloro che amo, / quando prenderemo il largo in un giorno di gran vento . . . / . . . Quel giorno si farà grande festa nel porto. / Niente fazzoletti per le lacrime, / niente singhiozzi per l'addio! / Ma un grande soffio nel nostro petto / e in qualche angolo della nave / il tuo Spirito, clandestino. / Sarà una bella traversata: / il vecchio marinaio / l'ha detto . . . / Allora sarai tu che ci dirai: / «Figlioli, avete fatto buon viaggio?». / Noi rimarremo senza parola, / ma tutto questo non avrà più importanza. / Non finiremo mai di conoscere / l'eterno inizio di un meraviglioso mattino. / Gesù, ascoltami. / Io non sono natio del cielo / e so bene che in paradiso / l'unico autoctono sei tu: / vorrei tanto raggiungere il tuo paese / e prendervi la cittadinanza, per sempre.

J. Y. Quellec

taccuino

1° novembre
Ognissanti. Ore 19.00 nella chiesa di S. Anna: S. Messa solenne

2 novembre
Giorno dei Morti. In Rümlang, Ore 17.00.

9 novembre
dopo la S. Messa delle ore 18.00, nel «forum»: Festa di S. Martino

13 novembre
ore 20.00, «forum»: incontro con coloro che si sono stabiliti da poco nella Parrocchia

22 novembre
ore 20.00, «forum»: serata culturale/ AGeS

23 novembre
«Schulkapitel» / **non c'è scuola**

25 novembre
ore 18.00—19.00, edificio del municipio: il sindaco è a disposizione dei cittadini per colloqui privati

30 novembre
«forum»: esposizione di statuine da presepe

1° dicembre
ore 14.00, «forum»: Festa di San Nicolao/ GOI e AGeS

6 dicembre
ore 20.00, «forum»: Assemblea generale GOI

ogni venerdì, ore 20.00—20.30, nel **«forum»:** servizio corrispondenza consolare

una sera per settimana alle **ore 20.00,** nel **locale GOI:** prova di canto del nostro nuovo coro. Responsabile: Signora M. De Luca, tel. **810 84 42**

ogni venerdì, ore 17.30—19.00, presso il **segretariato scolastico, Dorfstrasse 4:** il presidente della «Schulpflege» è a disposizione dei genitori. Annunciarsi telefonicamente al segretariato, tel. **810 51 85.**

AGENZIA GRANDI AG
Cambio · Viaggi · Consulenze finanziarie · Mediazione Crediti

Direzione:
Schaffhauserstrasse 359
8050 Zurigo-Oerlikon
Tel. 312 16 37/42

CREDITI
Avete problemi?
Possiamo aiutarvi: volentieri mettiamo la nostra esperienza a vostra completa disposizione. Avete paura di non farcela? Parliamone e risolveremo assieme anche i problemi più difficili.
Filiale San Gallo:
Metzgergasse 17, 071.22 25 65
Filiale Uster:
Zentralstrasse 24, 01.940 30 11
Filiale Glarus:
Postgasse 28, 058.61 66 06

Per le vostre rimesse: non promettiamo cose impossibili ma i molti nostri clienti che da anni si servono da noi conoscono la nostra puntualità oltre naturalmente al cambio sempre vantaggioso.

Desidero Fr. Rimborso mensile Fr.
Cognome
Nome nato il
Via
CAP/Città
Data Firma

Spedire il tagliando con allegato il libretto stranieri, buste paga (marito — moglie — figli)

PAROLA DEL SIGNORE
LA BIBBIA

Studiamo la Bibbia

Conoscere meglio la Bibbia. Approfondire la propria cultura religiosa. Sono alcuni degli obiettivi che vogliamo raggiungere con gli incontri dei prossimi mesi. Incontri che riguardano tutta la Missione dando a ciascuno la possibilità di scegliere il luogo, il giorno, la tematica che riescono più convenienti.

Il corso di Kloten è a un livello tale da prevedere già una certa conoscenza della Bibbia. Quello di Glattbrugg è più semplice anche se non meno interessante.

Chiediamo solo l'impegno e la fedeltà nella partecipazione. Si raccomanda di fare l'iscrizione in anticipo. Ci si può iscrivere anche durante la prima serata. Importante è partecipare.

I temi saranno trattati dai nostri missionari e da altri esperti a seconda degli argomenti.

Il corso è adatto specialmente ai genitori che hanno bambini che faranno l'anno prossimo la prima comunione.

Ricevete un cordiale saluto

Il Consiglio Pastorale di Missione

Kloten

Giorno:
Lunedì 4/11/18/25 novembre e 2/9 dicembre.
Luogo:
Centro parrocchiale, Rosenweg 3, Schulungsraum
Orario:
dalle 20.00 alle 21.30
Temi:
gli argomenti del gruppo B

Glattbrugg

Giorno:
Giovedì 7/14/21/28 novembre e 5/12 dicembre
Luogo:
«forum», Chemineeraum
Orario:
dalle 20.30 alle 21.30
Temi:
gli argomenti del gruppo A

Attualità

Le Autorità comunali di Opfikon-Glattbrugg hanno deciso di versare la somma di fr. 35 000.— quale aiuto immediato alle vittime del terremoto nel Messico.

Inoltre, è stata decisa la partecipazione del nostro Comune ad un progetto sostenuto dal «Sacrificio quaresimale dei cattolici in Svizzera». Esso tende all'approvvigionamento indipendente di 12 villaggi con 2000 abitanti, situati in un territorio del Senegal fortemente toccata dalla siccità. Per raggiungere lo scopo è necessario migliorare la situazione in campo scolastico e medico, nonchè nella produzione agricola e nell'allevamento del bestiame. Il contributo di Opfikon-Glattbrugg al costo totale di questo progetto sarà di Fr. 45 000.—. Quest'importo verrà però versato soltanto al momento in cui i finanziamento totale del progetto sarà assicurato.

Da parte della «Schulpflege» è stato espresso il desiderio di introdurre nel calendario scolastico un decimo anno d'insegnamento supplementare e facoltativo. La proposta è stata accolta positivamente e trasmessa al Consiglio comunale per la decisione.

Il 10 settembre 1985, la polizia stradale cantonale ha eseguito dei controlli di velocità sulla Rohrstrasse, all'altezza del no. 26. Dei 352 automobilisti controllati, 52 dovettero essere multati. La più alta velocità registrata è stata di 83 km/h (tratto stradale limitato a 50 km/h).

L'Autorità municipale di Opfikon-Glattbrugg è stata pregata d'incrementare il sistema Park-and-ride. Infatti, chi posteggia regolarmente la propria vettura presso la stazione di Opfikon deve pagare alle SBB una quota mensile. Le nostre Autorità hanno quindi chiesto alle SBB di rinunciare a riscuotere questa tassa. In seguito al rifiuto ricevuto in merito, è stato deciso di far sopportare questi costi (fr. 20.—) alla Cassa comunale. Gli utenti delle ferrovie in possesso di abbonamenti mensili, di mezza tassa o generali possono quindi disporre gratuitamente dei posteggi presso la stazione.

Un numero telefonico da ricordare: 01/202 00 00

In situazioni d'emergenza, l'essere umano purtroppo non reagisce nel modo più propizio, non sà come comportarsi, ed ha quindi bisogno di un aiuto pronto ed efficace.

La compagnia d'assicurazioni *Helvetia Infortuni* offre già da un anno un servizio particolare, che ha avuto ottimo successo dall'inizio: il *Notphon*. Chi, in caso di disgrazia, ha urgente bisogno d'aiuto e consiglio (incidenti gravi, malattie acute, decessi) può contare sull'assistenza da parte di persone competenti rivolgendosi al numero telefonico *01/202 00 00*. Questi specialisti sono raggiungibili da ogni parte del mondo ventiquattr'ore su ventiquattro.

Ciò che da principio è stato ideato specialmente per i clienti dell'*Helvetia Infortuni* è oggi a disposizione di chiunque ne abbia bisogno. L'assistenza telefonica e l'organizzazione delle misure di soccorso sono gratuite per tutti.

Per quanto concerne i costi di questi interventi, se il richiedente non è assicurato presso l'*Helvetia Infortuni* essi vanno a carico del beneficiario stesso, o meglio della sua propria Compagnia d'assicurazioni. L'esperienza dello scorso anno dimostra comunque che il *Notphon* presta il suo aituo ad ogni persona bisognosa.

In aggiunta a questo servizio, l'*Helvetia Infortuni* mette a disposizione gratuitamente degli adesivi col numero telefonico in questione, una tessera personale con delle regole di comportamento generali, nonchè un elenco coi principali prefissi telefonici internazionali per la Svizzera. Soprattutto durante il periodo delle ferie può essere assai utile aver sotto mano in pochi secondi un tale prefisso. Per farne richiesta rivolgersi a: Helvetia Unfall, Abt. Kundendienst, Bleicherweg 19, 8022 Zürich.



Nuovi arrivati — non dimenticare!

Mercoledì, 13 novembre, incontro informativo e di amicizia per tutti coloro che di recente sono venuti ad abitare in Glattbrugg. Ore 20, presso il «forum».

I comitati dell'emigrazione italiana

Tra il 15 marzo ed il 30 aprile del prossimo anno si voterà per le elezioni dei «Comitati dell'emigrazione italiana» in tutte le circoscrizioni consolari nelle quali risiedano almeno 3 mila cittadini italiani.

I comitati costituiscono una conquista di indubbio valore per il mondo dell'emigrazione italiana perchè lo rappresentano, attraverso di essi si eleggeranno i rappresentanti delle collettività nell'istituendo Consiglio Generale dell'Emigrazione, e promuovono:

— la tutela dei diritti civili, del lavoro, scolastici e culturali;
— l'adozione di iniziative nei campi sociale, culturale, scolastico, assistenziale, del tempo libero e dello sport;
— il rispetto delle norme del Paese ospitante per favorire il miglior inserimento nella società di accoglimento, per mantenere i legami con la realtà italiana, per migliorare la conoscenza della lingua e della cultura originaria.

La partecipazione totale alle elezioni dei «Comitati» costituirà una convincente prova della maturità e della volontà delle collettività italiane, sollecitatrice anche del «voto all'estero».

Nessun emigrato deve ignorare l'appello. Ognuno provveda ad iscriversi nell'«elenco degli elettori» presso il Consolato. Inviti a farlo i famigliari che risiedono con sè, che abbiano compiuto 18 anni, e gli amici.

Per iscriversi occorre presentare:

— il passaporto valido o altro documento italiani valido per l'espatrio o altro documento attestante il possesso attuale della cittadinanza italiana;
— la documentazione attestante la residenza nella circoscrizione da almeno dodici mesi;
— e dichiarare di essere elettore ai sensi delle leggi italiane vigenti.

Queste le principali norme riguardanti questo importante avvenimento che riguarda la vita delle comunità di emigrati italiani nel mondo.

Per quanto riguarda la Svizzera non si sa ancora se le autorità svizzere consentiranno allo svolgimento di questa operazione cosi come previsto dalla legge istitutiva italiana.

Intanto l'emigrazione italiana in Svizzera si sta muovendo con assemblee informative e facendo le dovute pressioni perché la cosa possa avere il favorevole sviluppo da noi auspicato.



Bettenreinigung Kloten Tel. 01 813 06 91

Innert Tagesfrist
Seit über 20 Jahren **das** Fachgeschäft **für gute Bettwaren**



Decken Kissen
Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig

Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation
auch Spezialgrössen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.
Kostenlose Beratung Gratis Abhol- und Zustelldienst **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstr. 10, 8302 Kloten

Als weltweit eines der grössten Computerunternehmen haben wir auf nächstes Frühjahr noch

KAUFMÄNNISCHE LEHRSTELLEN

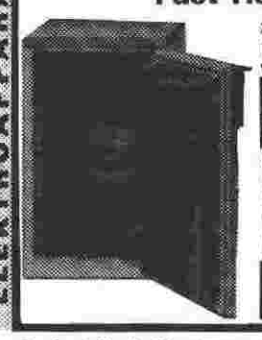
an aufgestellte, bewegliche Lehrlinge oder Lehrtöchter zu vergeben. Unsere Ausbildung erfolgt in den verschiedensten Abteilungen unseres Unternehmens und ermöglicht anschliessend Entwicklungen in diversen Richtungen. Schon vorhandene Englisch- und Maschinenschreibkenntnisse wären von Vorteil.
Sind Sie interessiert an dieser Lehre, dann senden Sie uns bitte Ihre kurze schriftliche Bewerbung mit Zeugniskopien und Foto an unsere Frau Tanner.

digital
DIGITAL EQUIPMENT CORPORATION AG
Schaffhauserstr. 144, 8302 Kloten
Tel. 01/816 94 02 + 816 9111
Weitere Niederlassungen in Bern, Basel, Genf, Lausanne

Fust
Der Haushalt-Spezialist mit Tiefstpreis-Garantie

ELEKTROAPPARATE

Kühlschränke aller **Qualitätsmarken** kauft man bei uns zu **Fust-Tiefstpreisen**



z.B. **Bosch** KTF 1400
136 l, Frostfach 6 l, Türanschlag wechselbar, teilautom.-Abtauung
298.– Miete mit Kaufrecht 17.– Mt.
Inklusive Lieferung
- Sofort-Einbauservice
- Grosser Abholrabatt
- Höchstpreis für das alte Gerät
- Garantie bis 10 Jahre
- Wir reparieren alle Marken

Miete-Mindestdauer 3 Monate
20 000 Elektroapparate aller Marken am Lager

KÜCHEN + BADMÖBEL

Bachenbülach, Waro-Zentrum 01/860 24 64
Oerlikon, Schwamendingenstr. 10 01/311 42 00
Zürich, Letzipark 01 492 55 23
Spreitenbach, Tivoli-Center 056/71 56 68
Dietlikon, Jumbo 01/833 23 03

Miele BOSCH AEG Philips Braun Volta Solis Rotel Sigg



Vom 29. Oktober bis 9. November 1985

1. Raritäten-Märt im Einkaufszentrum Glatt

Der Besuch eines Raritäten-Marktes macht Spass. Als Käufer, als Voyeur oder einfach nur als Geniesser der einmaligen Atmosphäre, die das Sammelsurium der Händler ausstrahlt. Gelegenheit zu diesem Erlebnis bietet sich noch bis zum 9. November im Einkaufszentrum Glatt, wo in der Mall über 30 Aussteller zum 1. Raritäten-Märt zusammengekommen sind. Ein Grund, sich für einmal mehr Zeit für den Einkaufsbummel zu nehmen, denn der Rundgang durch die Stände mit den tausenderlei angebotenen Dingen lässt manches Herz höher schlagen. Und was für die einen Trödel, ist für den Sammler vielleicht das heissbegehrte, schon lange gesuchte und endlich gefundene Exemplar.

Manch einen hat das Fieber gepackt beim Flanieren durch einen Antiquitätenmarkt — beim Entdecken eines besonders schönen Stückes, das man unbedingt haben wollte und das dann am Anfang einer neuen Leidenschaft stand: das Sammeln.

Liebhaber sammeln ja auch unabhängig vom eigentlichen Wert und unabhängig davon, ob es wirkliche Antiquitäten (gemäss Lexikon mindestens 100 Jahre alte Gegenstände) sind oder nicht.

Ob man sich nun Puppen des Ausdrucks wegen anschafft, die Möbel wegen der fachmännischen Ausführung, Münzen, Medaillen und Plaketten als Zeitdokumente oder Schmuck, Gläser und Geschirr wegen des Seltenheitswertes — Hauptsache ist, dass die Objekte gefallen und natürlich die Freude, die man jahrelang beim Anblick einer echten Trouvaille empfindet.

Die Ambiance an diesem 1. Raritäten-Märt im Glatt ist unvergleichlich und bestimmt einen Besuch wert.

BÜECHELER-HUS

Ausstellung im Ortsmuseum Kloten
Dorfstrasse 47

Georges Wenger
zeigt
«Airport People»
30. Oktober bis 17. November 1985
Öffnungszeiten:
Mittwoch 15—20, Donnerstag und Freitag 15—18 Uhr
Samstag und Sonntag 14—17 Uhr
Finissage: Sonntag, 17. Oktober, 14 Uhr

SPECTROSPIN AG

Unsere Firma stellt hochpräzise Forschungsgeräte her. Wir haben uns vergrössert und suchen zur Ergänzung unseres Teams exakte

Feinmechaniker

Neben vielseitigen Arbeiten auch Prototypenbau und Einzelanfertigungen.

Wollen Sie unsere Firma und ihren neuen Arbeitsplatz kennen lernen? Dann rufen Sie unsern Herrn Kübart an. Er gibt Ihnen gerne nähere Auskunft.

Tel. 01/825 48 55
8117 Fällanden - Zürich

STUCO

Wir sind ein in der Branche Hobby- und Bastelmaterial führender Handelsbetrieb und suchen zu raschmöglichstem Eintritt eine

gewandte, flexible Fakturistin

auf leistungsfähigen Fakturierautomaten. Zum interessanten Aufgabenbereich gehören auch allgemeine Büroarbeiten, inkl. leichtere Korrespondenz und die Entgegennahme von telefonischen Kundenbestellungen. Mündliche Französischkenntnisse sind darum von Vorteil.
Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima, zeitgemässes Salär und die üblichen Sozialleistungen.
Unser Herr Müller freut sich auf Ihren Anruf.

STUCO Hobby- und Bastelmaterialien en gros
8152 Glattbrugg, Flughofstrasse 57, Telefon 810 37 15

BELFA Glasuria Generalvertretung

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine tüchtige und zuverlässige

Sachbearbeiterin

für unsere Disposition.

Unsere neue Mitarbeiterin bedient die Kundschaft am Schalter und nimmt telefonische Bestellungen unserer Kunden entgegen. Ferner erledigt sie administrative Büroarbeiten.

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufslehre (KV) oder eine ähnliche Grundausbildung. Einige Jahre kaufmännische Praxis, mündliche Sprachkenntnisse in Französisch oder Italienisch sowie Erfahrungen im Umgang mit Kundschaft sind von Vorteil.

Wir bieten Ihnen eine gut bezahlte Dauerstelle mit ausgezeichneten Sozialleistungen.

Bitte rufen Sie an.

BELFA BELÄGE UND FARBEN AG
Flughofstrasse 52, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 16 16, intern 25

BAGREAL AG Messtechnik

Birgistrasse 7
8304 Wallisellen

Tel. 830 26 44

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft

Mitarbeiter(in)

für die

Montage

von Präzisions-Messgeräten.

Wenn Sie genaues Arbeiten gewöhnt sind, möglichst feinmechanische Vorkenntnisse besitzen und sich in einer kleinen Gruppe wohlfühlen, dann rufen Sie uns bitte an.

Rüegg-Naegeli schafft gute Arbeitsplätze für seine Kunden, Rüegg-Naegeli — ein guter Arbeitsplatz für seine Mitarbeiter.

Lehrstelle als Papeteristin

Für das Frühjahr 1986 haben wir in Glattbrugg noch eine Verkaufs-Lehrstelle frei.

Interessenten melden sich bitte bei Frl. Grütter oder schicken Bewerbungsunterlagen.

Rüegg-Naegeli

Rüegg-Naegeli + Cie AG
Kanalstr. 19, 8152 Glattbrugg
Tel. 810 41 41, Frl. Grütter verlangen

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung für unsere modern eingerichtete Betriebszentrale in Kloten tüchtige und freundliche

Betriebsarbeiterinnen

Es mögen sich bitte nur zuverlässige Frauen melden, die an einer langfristigen Anstellung in einem Lebensmittelbetrieb interessiert sind.

Unser Fräulein A. Gudera freut sich auf Ihren Anruf.

Eierschmid AG, 8302 Kloten
Telefon 01/813 60 35

Zürich-Airport
MÖVENPICK HOTEL

Wären Sie interessiert, unsere internationale Kundschaft schon vor deren Ankunft zu beraten und zu informieren? Sind Sie mehrsprachig und hatten schon immer den Wunsch, in einem sehr lebendigen Betrieb und einem jungen Team zu arbeiten?

Wenn ja, dann sind Sie die richtige Person für uns. Wir suchen per Januar 86 oder nach Vereinbarung eine

Telefonistin

Nehmen Sie doch einfach unverbindlich Kontakt auf mit uns. Unser Personalchef, Rolf Häsler, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Tel. 01/810 11 11

Zürcher Barockmusiker mit C. F. Zelter in Kloten

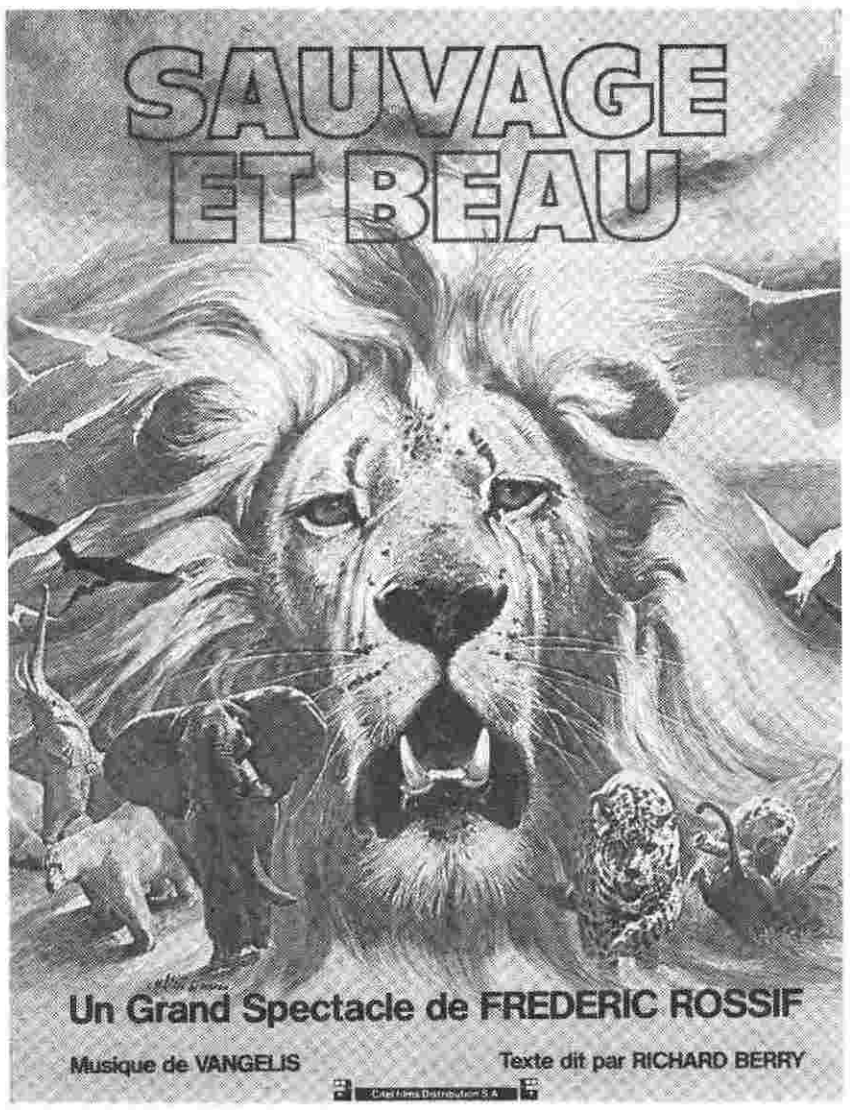
r.p. Am vergangenen Sonntag gastierten die Zürcher Barockmusiker in der reformierten Kirche Kloten. Die elf Musiker aus Zürich und Umgebung haben sich zum Ziele gesetzt, neben Werken grosser Meister des Barocks und der Klassik auch selten aufgeführte Stücke weniger bekannter Komponisten zu Gehör zu bringen.

Das Konzertprogramm begrenzte sich auf die *klassische* Stilepoche und enthielt nebst zwei Werken von Joseph Haydn und W. A. Mozart eine Komposition des einstmals berühmten Berliner Liedmeisters Carl Friedrich Zelter.

Carl Friedrich Zelter (1758—1832) war Sohn eines Maurermeisters und erlernte erst das Baugewerbe. Daneben trieb er vielseitig Musik und bildete sich allmählich zum Orchestergeiger und Dirigenten hinauf. 1809 gründete er in Berlin ein Institut für Kirchenmusik und die erste Liedertafel, die er als Komponist reichlich mit sangbarem Liedgut versorgte. Als Bachkenner bemühte er sich um die Neuentdeckung von J. S. Bachs Werk, insbesondere um eine Wiederaufführung der Matthäus Passion. Mit Goethe verband ihn eine lebenslange Freundschaft. (Sein Briefwechsel mit Goethe umfasst sechs Bände und beweist einen hohen Bildungsstand.) Zelter war Ehrenmitglied der Berliner Akademie der Künste und ein gesuchter Pädagoge. Felix Mendelssohn, Otto Nicolai, Carl Loewe und Giacomo Meyerbeer zählten zu seinen Schülern. Seine bedeutendste kompositorische Leistung liegt in seinen Liedern, vor allem für Männerchor. Verschiedene von ihnen wurden volkstümlich, so «Der König in Thule».

Das von den Zürcher Barockmusikern dargebotene Konzert in Es-Dur für Bratsche, Streicher und zwei Hörner vermittelt beste Unterhaltung und zeugt von «klassischem» Gefühl und Geschmack. Es zeichnet sich durch eine ausgesprochene Gesanglichkeit aus. Eine kompositorische Individualität ist nicht zu verkennen, wenn auch die Vorbilder unzweifelhaft aus dem Werk durchblicken, so in dem für den frühen Haydn typischen Rondo. Das Zürcher Ensemble brachte das selten zu hörende Werk mit sicherer Spielkultur und sich frei entfaltender Musikalität zu schönster Geltung. *Conrad Zwicky* gab den Solopart mit sicherer Intonation, runder Tongebung und gepflegter Egalität im Laufwerk der Kadenzen.

Zuvor spielten die Zürcher Barockmusiker das Notturno in C-Dur von Joseph Haydn für Querflöte, Oboe, zwei Hörner, zwei Violinen, zwei Violen, Cello und Kontrabass und von W. A. Mozart das Quintett in c-moll KV 406 auf lebendige, klanglich und dynamisch nuancierte Weise. Die Streicher und Bläser waren sorgsam gegeneinander ausgewogen und voneinander abgehoben, im schillernden Kräftespiel aber doch zur übergeordneten Einheit verschmolzen. Indem die Zürcher Barockmusiker in Mozarts Streichquintett die erste Violine mit der Oboe abtauschten, liessen sie den schwermütigen Charakter des Werkes prägnanter hervortreten. (Die Fassung für Streichquintett ist übrigens eine Bearbeitung aus der Hand Mozarts von dessen Bläserserenade KV 388).



Kulturfilmgemeinde Kloten im Cinema Claudia, Kloten

Wild und schön

«Sauvage et beau» heisst der neue Tierfilm, ein Meisterwerk von Frédéric Rossif, den die Kulturfilmgemeinde Kloten und Umgebung kommenden Samstag und Sonntag im Cinema Claudia zur Vorführung bringt.

So schöne Bilder, dass es einem den Atem verschlägt! An und für sich eine Frage des Könnens und der Geduld. Die Frage des Könnens dürfte zum voraus beantwortet sein, wenn man bereits die früheren Filme von Frédéric Rossif, z. B. «La fête sauvage» gesehen hat. Die Frage der Geduld stellt sich wohl immer wieder von neuem: Wieviel Tage, ja Wochen des Wartens vergingen, bis das Zebra sich dazu entschliessen konnte, vor der Nase des schlummernden Löwen herumzuschnuppern, bis der Walfisch sich der Echo-Orientierung zu bedienen beliebte?

Die Bilder von «Sauvage et beau» sind einmalig! Sie haben eine Seele. Sie erzählen das vielfältige und geheimnisvolle Leben der Tierwelt. Es ist die Welt der ziehenden Vögel, der fliehenden Giraffen, der jagenden Leoparden, der Wasserschweine und Karibus, der sanftmütigen weissen Wale, der Pinguine und Seelöwen. Rossif führt den Zuschauer in die wildeste und einsamste Schönheit der Welt. Eine Welt voller fremdartiger Wunder und Geheimnisse. Ein Film zum Träumen und Staunen! Ein Höhepunkt im diesjährigen Kulturfilmprogramm! (Vorführzeiten siehe Kinoprogramm)

Wenn Sie Kataloge nicht mögen, kommen Sie doch einfach auf einen Sprung vorbei.

Informieren
anschauen
prüfen
mitnehmen
so einfach geht das.
Natürlich steht Ihnen ein kompetenter Berater zur Seite, der auch geduldig zuhören kann.

Stapler • Transportgeräte • Lagerregale • Rollen

MAPO

bringt alles in Bewegung.

Direktverkauf, Kanalstrasse 12,
8152 Glattbrugg/ZH,
Telefon 01 810 50 70.

FREIE VOLKSSCHULE OBERGLATT

Eine echte Ergänzung zur Volksschule

Die kleine, private Tagesschule in der Nähe des Bahnhofs Oberglatt nimmt nun schon seit mehr als 12 Jahren im zürcherischen Unterland neben der Volksschule einen eigenständigen Platz ein.

Der Unterricht wird von zwei erfahrenen Lehrern in je einer Kleinklasse gehalten. In der Primarschulgruppe sind es sieben Schüler. Die Oberstufe besuchen zurzeit noch vier Schüler, da drei bereits im letzten Frühjahr mit Erfolg eine Berufslehre begonnen haben. Die vier 3.-Realschüler werden Ende Schuljahr ebenfalls ins Berufsleben eintreten. Alle fanden eine Lehrstelle und machten nur positive Erfahrungen, als sie anstelle des Notenzeugnisses ihren Schulbericht vorwiesen.

Durch den Austritt der Oberstufenschüler werden in den neuen Primarschulgruppen (1.—3. und 4.—6. Klasse) Plätze frei. Unterstufenschüler werden bevorzugt.

Die Schüler essen pro Woche vier Mal in der Schule. Der Mittwochnachmittag und der ganze Samstag bleiben schulfrei. Als Tagesschule verstehen wir uns nicht nur für das schulische Lernen verantwortlich. Vielmehr steht auch der soziale Umgang der Schüler untereinander, die Mitarbeit im hauswirtschaftlichen Bereich (Einkaufen, regelmässiges Kochen, Abwaschen, Boden wischen, usw.) und die erzieherische Aufgabe der Lehrer im Vordergrund.

Der Unterricht wird in Kleinklassen gehalten, was eine individuelle Förderung des einzelnen ermöglicht. Dadurch kann auch der schwächere Schüler das Lernziel der Volksschule erreichen.

Wir werden von der Gemeinde- und Bezirksschulpflege regelmässig besucht. Gerade weil wir eine kleine Schule sind, freuen wir uns über die konstruktive Zusammenarbeit mit den Behörden. Auch von dieser Seite wird die Freie Volksschule Oberglatt nicht nur als eine alternative Schule, sondern als echte Ergänzung zur Volksschule betrachtet.

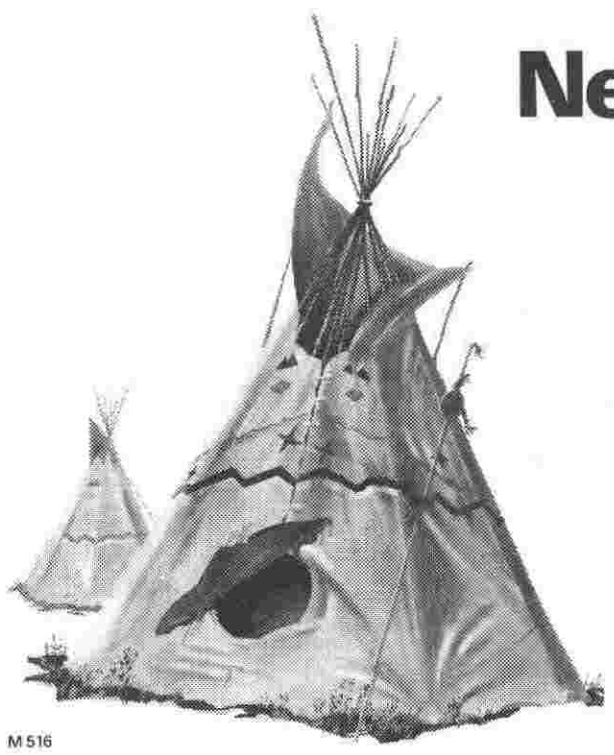
Bei uns sind nicht nur Schüler und Lehrer beteiligt, sondern auch die Eltern. Sie bilden die Trägerschaft und sind im Verein Freie Volksschule Oberglatt zusammengefasst. Im Gegensatz zu früher ist heute die Elternmitarbeit bewusst reduziert worden. Jedoch ist die Mithilfe bei der Durchführung von Anlässen, wie der kommende Bazar, nach wie vor beliebt.

Das Schulgeld konnte trotz der Kleinklasse niedriger als in anderen vergleichbaren Privatschulen gehalten werden. Der Beitrag ist für alle gleich.

Weitere Auskünfte erteilen wir Ihnen gerne am Bazar vom 2./3. November oder von 8—16 Uhr über Tel. 850 39 09. Rufen Sie uns doch an.

Die Vorbereitungen für den jährlichen Schulbazar haben schon vor einiger Zeit begonnen. Am Wochenende vom 2./3. November, jeweils von 10 Uhr an, werden wir im Schulhaus an der Bahnhofstrasse 58 eine kleine Beiz führen, einen Flohmarkt unterhalten, Kerzen ziehen, die selbergemachten Gegenstände verkaufen und vieles mehr. Am Samstagabend spielt eine Musikgruppe live. Wir hoffen auf Ihren Besuch!





Neu: 3-Phasen-Hypothek. Leichter zum eigenen Heim.

Aller Anfang ist schwer. Dies gilt fürs Einfamilienhaus, wie für die Eigentumswohnung. Doch jetzt erleichtern wir Ihnen mit der 3-Phasen-Hypothek den Einstieg, den weiteren Aufbau und die sichere Zukunft Ihres eigenen Wohnens. Denn sie bietet Ihnen: ❶ Zinsvergünstigung. ❷ Budgetsicherheit. ❸ Amortisationsfrei. Lassen Sie sich umfassend informieren.

Zürcher Kantonalbank

Ihr Rat- und Geldgeber, wenn's darum geht, ein Eigenheim zu bauen oder zu kaufen.

M 516

Coupon 35

Bitte senden Sie mir weitere Informationen zur Eigenheim-Finanzierung. Und zwar speziell

☐ zur 3-Phasen-Hypothek ☐ zum gesamten Hypo-Angebot
☐ zum Bausparen

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Bitte ankreuzen, ausfüllen und einsenden an
Zürcher Kantonalbank, Sekretariat Hypotheken, Postfach, 8022 Zürich

BAUEN + RENOVIEREN



Rinaldo Beer
Glattbrugg
Margarethenstr. 9
Tel. 810 66 03

Plattenbeläge und Mosaik
Neubauten, Umbauten, Reparaturen
Zuverlässig und preiswert

Schreinerei
für individuellen
Möbel- und Innenausbau
Mitglied Möbelzentrum des Handwerks

schürer AG
Inh. R. Funk
8152 Glattbrugg, Industriestrasse 46
Telefon 01.810 73 40

W. SCHMID AG

Bau- und Generalunternehmung
Unterrietstrasse 6
8152 Glattbrugg
Telefon 01.810 55 15

E. KESSLER AG

- Planung und Installation für Stark- und Schwachstromanlagen
- Schalttafelbau
- Telefon
- Prompter Reparaturservice mit Pikett-Dienst

E. Kessler AG
Schaffhauserstrasse 129, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 72 22

Sanitäre Anlagen
Umbau von Bädern
und Küchen
Reparaturservice

Gebr. Engelhard AG
Glattbrugg
Telefon 810 48 76

WEBER

Hoch+Tiefbau

Flughofstrasse 47
8152 Glattbrugg
Telefon 01.810 60 88

MALERGESCHÄFT
Tapezierarbeiten
A. MASOTTO Tel. 810 78 63

SANICHROM AG

Unterrietstrasse 6, 8152 Glattbrugg
Telefon 01.810 61 21 / 810 78 43

Sanitäre Installationen
Spenglerarbeiten
Neubauten und Renovationen
Reparaturservice

WM Walter Meier Gipsergeschäft

Glattbrugg und Stadel

Müllackerstrasse 23
8152 Glattbrugg
Telefon 01.810 22 65

Elektro-Winkler & Cie AG

Glattbrugg
810 40 40

Kloten
814 35 35

Neubauten
Umbauten
Renovationen

FENPLAST
Kunststoff-Fenster

Technologie
Qualität
Erfahrung

Kunststoff-Fenster	EMPA-geprüfte Kunststoff-Fenster SYSTEM COMBIDUR MPF aus hochschlagzähem Hostalit Z
Türen	Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
Fensterläden	2- oder 3fach Verglasung
Rolläden	Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

URS REINHARD GARTENBAU
Neuanlagen — Umänderungen — Gartenpflege
Naturgärten — Biotope — Baum-Chirurgie
Plattenstrasse 46, 8152 Glattbrugg, Telefon 01.810 17 65

Bachmann

Maler- und Tapezierergeschäft

Jörg Bachmann
eidg. dipl. Malermeister
Grätzlistrasse 16
8152 Opfikon-Glattbrugg
Telefon 01.810 38 54

Ausführungen von:

Neu- und Umbauten
Fassadenrenovationen
Tapeziererarbeiten

DER HEISSE DRAHT
für
ELEKTRO&TELEFON

KOWNER

01/810 14 16
GLATTBRUGG

Bei Neu- und Umbauten
810 63 52

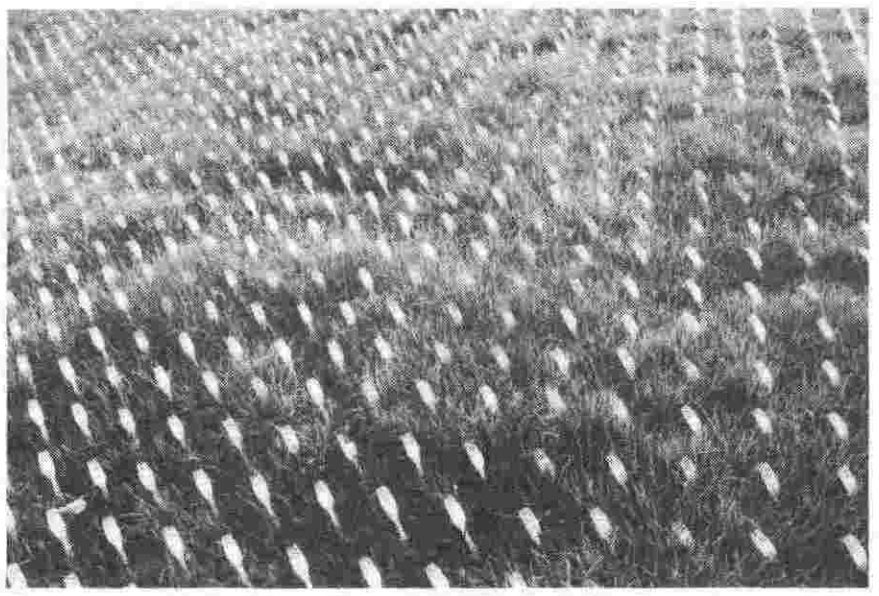
VOLLRATH

Heizung, Sanitär, Reparaturservice
Termin- und fachgemäss

A. Brenn + M. Beer
Gipsergeschäft

Kloten + Glattbrugg

Büro: Schaffhauserstr. 151
8302 Kloten
Tel. 01.813 13 17/18



Hier scheiden sich die Geister: Während die einen von Originalität und Inspiration reden, sehen andere nicht mehr viel Zusammenhang mit Kunst, sondern einzig in den Boden gesteckte Gabeln. Ein Trost — über alles wächst Gras.

Stadt-Anzeiger-Umfrage

Haben Sie den Skulpturengarten schon besucht?

Die Idee war eigentlich, uns im «Skulpturengarten» im Glattbrugger Schwimmbadareal umzutun und einige der vielen Besucher über ihre Meinung zur Freiluftausstellung im allgemeinen und zu den Werken im besonderen zu befragen. Nun, auch in unserem Beruf kommt es oftmals anders als man denkt: bei strahlendem Herbstwetter konnten wir zwar den unbestritten wunderschön angelegten Skulpturengarten geniessen, mussten aber feststellen, dass wir weit und breit die Einzigen waren, die solches taten. Weil uns das Thema aber nicht loslassen wollte, wandten wir uns an diejenigen, die derzeit so quasi beruflich mit der gestaltenden Kunst zu tun haben und fragten die beiden Aufseher, im Schwimmbad-Restaurant, an der Schwimmbad-Kasse, den Gärtner und beim Bademeister, was zu dieser Ausstellung zu sagen wäre:



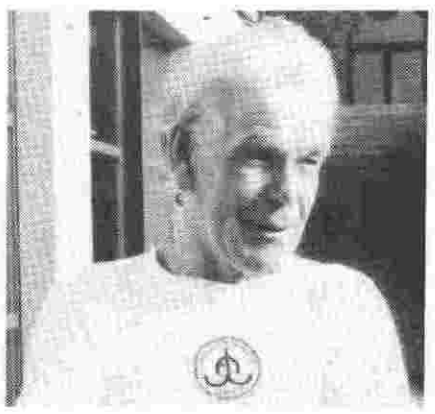
Per Stadt-Anzeiger-Inserat bin ich zum «Kunstführer» und «Parkwächter» geworden und erfahre in diesen Tätigkeiten eine persönliche Bereicherung. Zu den einzelnen Werken möchte ich nicht Stellung nehmen — das ist immer Geschmackssache —, aber betonen, dass ich entdeckt habe, wie herrlich das Schwimmbadareal gelegen ist. Das allgemeine Interesse ist nach zwei, drei gut besuchten Tagen abgeflaut, was ich ausserordentlich schade finde.

Willy Schaerer



Lachen Sie nicht, aber ich bin noch gar nicht dazu gekommen, mir die Ausstellung anzuschauen. Aber im Katalog habe ich mit Interesse geblättert. Dass so wenig Besucher kommen, könnte vielleicht damit zusammenhängen, dass die Veranstaltung recht isoliert im Raume steht; als die Zürich-Land in Opfikon war, gab es eine grössere Einheit zu betrachten. Vielleicht würden offizielle Führungen — eventuell abends und mit Beleuchtung — mehr Interessenten anlocken?

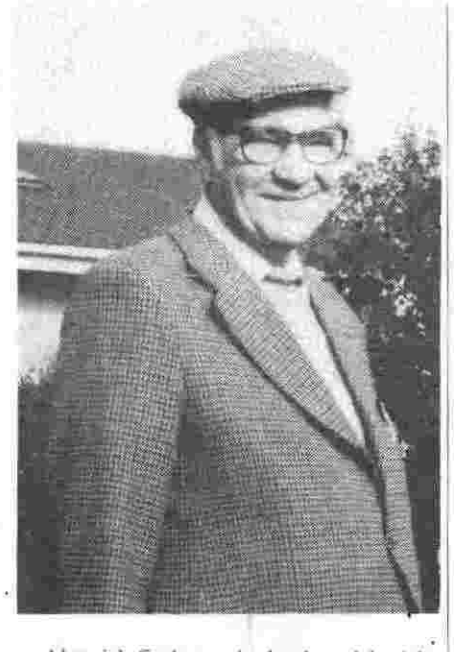
Iris Widmer



Ja, ja, ich habe mir die Sachen schon angeschaut, ich bin ja immer hier. Darunter gibt es schon Skulpturen, die mir gefallen, vor allem bei den Steinen. Ich finde es auch schade, dass sich nicht mehr Leute für diese Ausstellung interessieren.

Simon Winistörfer





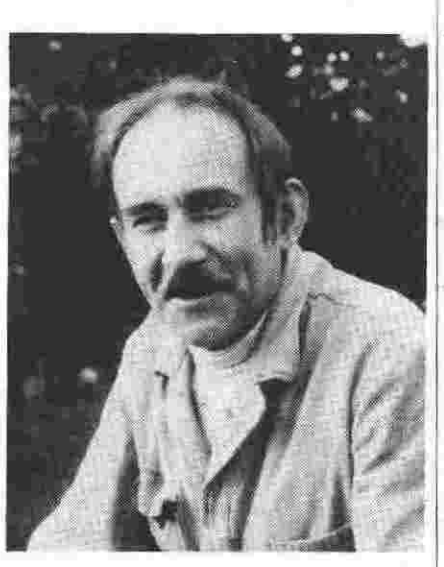
Also, ich finde es schade, dass sich nicht mehr Leute für diese Ausstellung interessieren, denn die Künstler und die Verantwortlichen haben sich sehr viel Mühe gegeben. Ich «hüte» ja auch schon seit dem ersten Tag und meine, sagen zu dürfen, dass, wer kommt, aus Künstlerkreisen stammt. Dabei haben wir bei diesem wunderschönen Herbst mit vielen Spaziergängern gerechnet. Ich persönlich habe mich an einige Werke richtig gewöhnen müssen — und jetzt wächst zum Teil schon Gras darüber . . .

Dölf Wegmüller



Ich habe die Ausstellung mit der Betriebskommission zusammen angeschaut — nur die Sache mit den Gäbelchen wurde ausgelassen. Die interessiert mich noch . . . Bis jetzt hat mir der «Mann im Baum» gut gefallen; das wär' doch was für unsere Badi. Der Besucher-Ansturm ist sehr mässig; sonntags spazieren manchmal einige Leute durch die Anlage, weil ja die Tore an der Glatt unten offen sind. Haben Sie übrigens gesehen, wie schön unsere Badi gelegen ist?

Ruth Aschwanden



Diese Kunst interessiert mich nicht! Ich arbeite zwar hier in der Badanlage, aber die Sachen drüben auf der Spielwiese habe ich noch nicht einmal angeschaut. Es tut mir leid, aber diese Skulpturen sagen mir einfach nichts. Allerhöchstens vielleicht die steinernen Knospen von Akiko Sato, bei denen bleibe ich manchmal stehen.

Jakob Rüegg

PS. Für spätentschlossene Kunst-Interessenten: der Skulpturengarten in den Freibadanlagen ist noch bis zum 10. November täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Wer einen ausführlichen Katalog wünscht, wende sich an Dölf Wegmüller oder Willy Schaerer, die entweder bewachend durch die Anlage schreiten oder sich im Schwimmbad-Restaurant erwärmen.

Elsbeth Hobmeier und Katrin Früh

Unter uns



Heute ein Gespräch mit Daniel Buchegger, Minigolfspieler

«Wer gut sein will, braucht mindestens 15 Bälle»

kf. «Wichtig ist», erklärt Dani so ziemlich als erstes, «dass man gerade steht und gerade ausholt.» 'Man' sind in diesem Falle die Minigolfspieler, zu denen sich Dani seit vier Jahren als Benjamin des Pistengolfclubs Grindel, Kloten zählt. Er dürfte wohl der Jüngste sein, ist aber sicher einer der treffsichersten und sehr ambitiös. Das erklärte Ziel des kleinen grossen Minigölflers ist es «Schweizermeister zu werden». Den dritten Rang der Junioren in der Internationalen Hallenmeisterschaft (ausgetragen 1983 in Kloten) hat er sich bereits erobert; Pokal und Medaille sind fein säuberlich ausgestellt im Kinderzimmer. Ein Dutzend Pokale und gut zwei Dutzend Medaillen leuchten aus der grossen Vitrine und lassen fast vergessen, dass ihr Gewinner ein Vertreter des Jahrgangs 1971 ist!

«Entdeckt» wurde Danis Minigolf-Talent in der Klotener Anlage beim Schwimmbad, wo Vater und Sohn Buchegger sich der sonntäglichen Spiele erfreuten. Offensichtlich ist das Können des Glattbrugger Schülers anwesenden Clubmitgliedern aufgefallen, jedenfalls wurde er gefragt, ob er nicht Mitglied werden wolle. Und Dani wollte. Seither trainiert er jeweils montagabends — «das ist offiziell, mit guten Senioren» — donnerstags — «aus Plausch» — und samstags, «wenns geht, dort wo die Turniere ausgetragen werden.» Das kann in Wallisellen, Kloten, Effretikon, Dietikon, Ascona, Grenchen oder Gerlafingen sein. Bis jetzt.

Seit damals ist er vor allem aber auch stolzer Besitzer eines dieser, den Laien faszinierenden, Köfferchen mit insgesamt 84 Bällen drin. «Wer gut sein will, braucht mindestens 15 Bälle.» (Auch hieraus liesse sich Danis Ziel errechnen . . .) «Denn es gibt leichte, schwere, schnelle, faule, rauhe, glatte — und so weiter — Bälle.» Dani streichelt die entsprechenden, etwa eigrossen Kugeln liebevoll. Schläger hat er nur einen, aber «der passt mir». Mit diesem holt er gerade aus, setzt an zum Schlag, «der nicht zu scharf und nicht zu schwach sein darf» und vor allem das Bällchen über sämtliche Hindernisse in das Loch befördern soll. Möglichst als Ass, das heisst, beim ersten Schlag.



1983 hat Dani Buchegger bereits an der Schweizermeisterschaft im Tessin teilgenommen. Hier konnte er den 18. Platz belegen.

Dani zieht die Beton- den Eternitbahnen vor und spielt lieber im Freien. Zur Zeit ist er A-Spieler in der 1. Mannschaft Kloten und trainiert auf die Qualifikationsturniere, kurz Q.T., die dann mit der entsprechenden Punktezahl zur Teilnahme am Schweizermeisterschafts-Turnier berechtigen. «Dazu brauche ich wohl noch zwei bis drei Jahre», hat sich Dani ausgerechnet, hofft aber insgeheim «es vielleicht schon nächstes Jahr zu schaffen».

Seit der Sohn so begeistert minigölfelt, spielt der Vater kaum mehr, und «Mutter und Schwester interessieren sich gar nicht» für Danis zeitraubendes Hobby. Im Winter kommen übrigens noch «Skifahren, Schlittschuhlaufen und Eishockey dazu». Zumindest letzteres scheint, was den Schläger betrifft, leicht anverwandt zu sein; eine Bemerkung, die Dani allerdings nur mit einem Lächeln quittiert.

SBB-Aktion

«Zeit für Zugvögel»

Im Rahmen dieser sehr beliebten Aktion bieten die SBB wiederum drei besonders günstige Reisen an.

Am 2. und 3. November sowie am 14. Dezember verkehrt ein Extrazug mit Speisewagen von Schaffhausen (Abfahrt 6.00) über Zürich (Abfahrt 7.11) nach Mailand. Unterwegshalte sind vorgesehen in Neuhausen, Andelfingen, Winterthur, Effretikon, Wallisellen, Thalwil, Zug und Arth-Goldau. Im Aktionspreis von nur Fr. 47.— ist auch die Zureise ab allen anderen Bahnhöfen inbegriffen. Frühstück und Nachtessen im Speisewagen werden auf Wunsch bei der Anmeldung vermittelt.

In Mailand stehen rund fünf Stunden Aufenthalt zur freien Verfügung. Auf Wunsch vermitteln die SBB eine 2stündige Stadtrundfahrt.

Extrazug:
«Jödele, Bödele, Luschtig si . . .»

Am Sonntag, 10. November, steht bei den SBB Volksmusik auf dem Programm. Für Fr. 90.— können Sie einen Tag lang im Extrazug «Jödele, Bödele, Luschtig si . . .» fahren. Im Pauschalpreis sind neben der Zureise ab allen Bahnhöfen nach Zürich auch ein Kaffee und ein Gipfeli am Sitzplatz, das Mittagessen sowie ein Zvieri inbegriffen.

Weitere Auskünfte, Prospekte und Anmeldung bei allen Bahnhöfen und Reisebüros.

Haftpflichtversichert bei



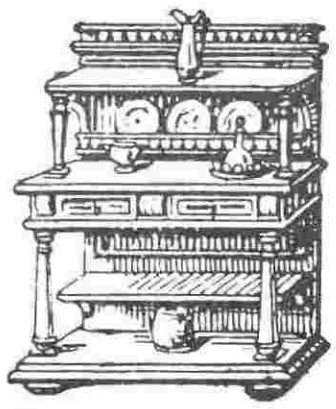
Versicherungs Kühnis

Schweizerische Mobiliar

Generalagentur Walter Kühnis

Ohmstrasse 14
8050 Zürich
Tel. 01 311 32 90

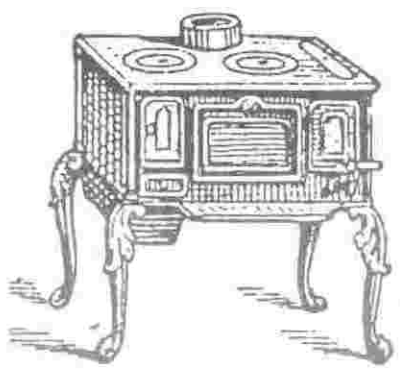
Diese Raritäten finden Sie im Glatt nicht alle Tage. Sondern nur vom 29.10. bis 9.11.85.



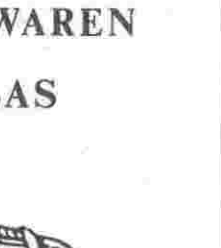
- Bauernmöbel
- Bilderrahmen
- Gewichtsteine
- Glaswaren
- Glas



- Grammophone
- Herde

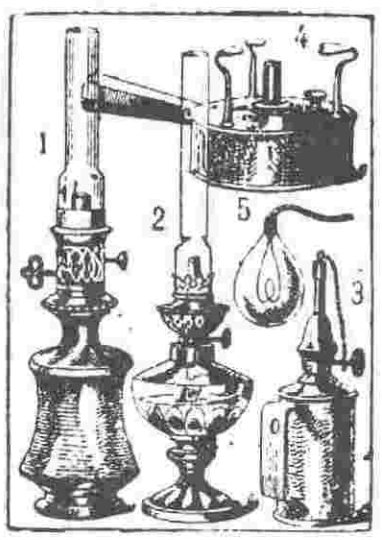


- Hüte
- Instrumente
- Karten

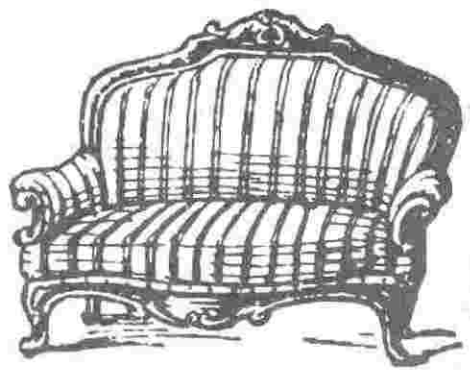


- Keramik

- Kleinantiquitäten
- Kleinmöbel
- Kristall



- Lampen
- Marken



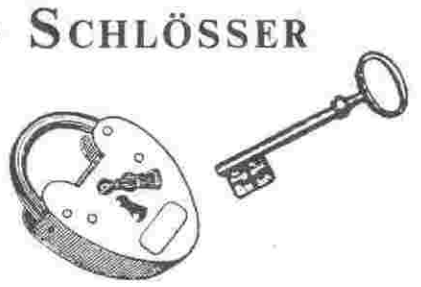
- Möbel
- Münzen
- Musikinstrumente



- Porzellan



- Puppen
- Schallplatten
- Schlösser



- Schmiedeisen
- Schmuck
- Schnitzereien
- Silber



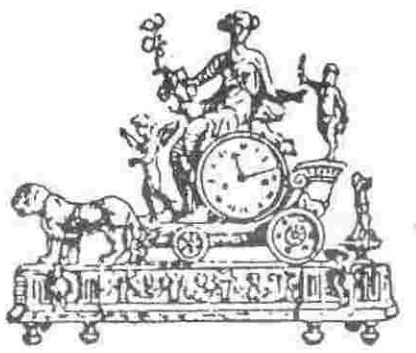
- Spielsachen



- Spitzen
- Steingut
- Stickereien
- Stühle



- Technisches
- Töpfereien



- Uhren



- Waagen
- Zubehör



Im 1. Raritätenmarkt im Glatt.

Vom 29.10. bis 9.11.85 sind im Glatt Raritäten keine. Denn wo über 30 Aussteller aus dem ganzen Lande ihre schönsten Raritäten anbieten, sind eben selten schöne Exemplare keine Seltenheit mehr.

Dafür sind die Chancen riesig, dass Sie diejenige Rarität finden, die Sie vielleicht schon lange suchen. (Falls Sie sie schon sooo lange suchen, dass Sie's unterdessen schon wieder vergessen haben – beim Durchgehen der Liste oben fällt's Ihnen sicher wieder ein, und wenn Sie das Kästchen daneben mit einem Kreuz versehen und das Inserat mitnehmen, vergessen Sie's selbst ob der Vielfalt der möglichen Trouvaillen nicht wieder.)

Ein Besuch des 1. Raritäten-Markts im Glatt ist übrigens auch in unspezifizierter Entdeckerlaune ein so seltener Spass, dass wir Ihnen empfehlen, sich in dieser Zeit im Glatt alles andere als rar zu machen.

Im 10. Jahr: Total Glatt

Einkaufszentrum Glatt · Wallisellen

Montag–Donnerstag 9.00–20.00 · Freitag 9.00–21.00 · Samstag 8.00–16.00



Der «Seufzerweg» des Jugend- und Freizeithauses

pr. Die Bemühungen um ein Jugend- und Freizeithaus in unserer Stadt haben bereits lange Tradition. Schon 1969 wurden erste Gespräche darüber geführt. Einerseits haben sich die Stimmbürger 1976 gegen ein Jugend- und Freizeithaus und 1981 gegen das Mehrzweckgebäude mit integriertem Jugend- und Freizeithaus ausgesprochen und anderseits haben die Gemeindeversammlung und das Parlament verschiedentlich den Willen bekundet, ein definitives Jugend- und Freizeithaus zu realisieren. Und «last but not least» haben die Jugendlichen gezeigt, dass sie einen solchen Ort wünschen und mit diesem umzugehen wissen.

Im Jahre 1969 wurden dem damaligen Gemeinderat Vorschläge für den Betrieb eines Jugend- und Freizeithauses eingereicht. Aussprachen zwischen Behörden, Kirchenpflegen, Freizeit-Aktion, etc. ergaben im ersten Anlauf keine konkreten Resultate.

Seit 1972 organisiert für ein Jugend- und Freizeithaus

1972 wurde die Jugendgruppe «Jugendkoordinationsstelle Opfikon (JUKO)» gegründet. Deren Ziel war die Eröffnung eines Jugend- und Freizeithauses in Opfikon. In ihr zusammengeschlossen waren interessierte Jugendliche. Ende 1972 wurden der Gruppe im Hause Mettlengasse 4 zwei Räume zur Verfügung gestellt. Die JUKO baute diese Räumlichkeiten um und benützte diese bis ins Jahr 1976. Die Verhandlungen über ein Definitivum hingegen blieben stockend.

Das Versprechen der Gemeindeversammlung besteht

Nach verschiedenen erfolglosen Vorstössen wurde im Jahr 1974 eine Initiative zur Schaffung eines Jugend- und Freizeithauses eingereicht. An der letzten Gemeindeversammlung wurde den zahlreich erschienen Jugendlichen versprochen, dass jetzt eine Lösung gesucht und realisiert werde. Nach der Einführung des Gemeindeparlamentes beantragte der Stadtrat in der Folge dem Parlament einen Kredit von 860 000 Franken für den Bau eines Jugend- und Freizeithauses an der Mühlegasse 2/4, welches in der Volksabstimmung verworfen wurde. Ein Hauptgrund dafür mag die Angst gewesen sein, dass ein Jugend- und Freizeithaus ein Ort für «Drögeler» und «Brutstätte von Krawallen» sei. Der sehr gut funktionierende Betrieb im provisorischen Jugend- und Freizeithaus hat diese Ängste aber klar widerlegt.

Seit 1978 ein Provisorium — ab 1985 ein Definitivum?

Nachdem das Gemeindeparlament 1978 den erforderlichen Kredit für ein provisorisches Jugend- und Freizeithaus an der Rohrstrasse gesprochen hat und auch die Leiterstellen bewilligte, ist wiederum verschiedenes geschehen. 1981 beschloss der Stadtrat als neuen Standort für die Erstellung eines definitiven Jugend- und Freizeithauses den geplanten Mehrzweckbau im Lärmschutzwall der N 20. Diese Vorlage fand aber vor dem Souverän keine Gnade, wobei anzumerken ist, dass nicht das Jugend- und Freizeithaus umstritten war, sondern das Mehrzweckgebäude als solches.

Fraktionspräsidenten wollen ein Jugend- und Freizeithaus

In einer Motion, welche von allen Fraktionspräsidenten unterzeichnet wurde, verlangten alle Fraktionspräsidenten vom Stadtrat eine rasche Lösung für ein definitives Jugend- und Freizeithaus. Sie verlangten Vorprojekte in einem Kostenrahmen von rund 1 Mio. Franken für die Mühlegasse 2/4, die Schwimmbadanlage sowie allenfalls weitere geeignete Standorte. Aufgrund dieses Sachverhaltes hat der Gemeinderat 1985 entschieden, die Projekte Mühlegasse 2/4 und Schwimmbad dem Volke zum Entscheid vorzulegen.

Das Bedürfnis ist ausgewiesen

Seit bereits sieben Jahren besteht das Provisorium. Die Leiter des Hauses und die Vereinsleitung haben sich bewährt. Heute zählt das Opfiker Jugend- und Freizeithaus zu den bestgeführten im ganzen Kanton Zürich. Im Provisorium ist ein schlechter baulicher Zustand festzustellen. Ein Neubau drängt sich auf, weil . . .

. . . eine Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Jugendlichen sinnvoll ist;

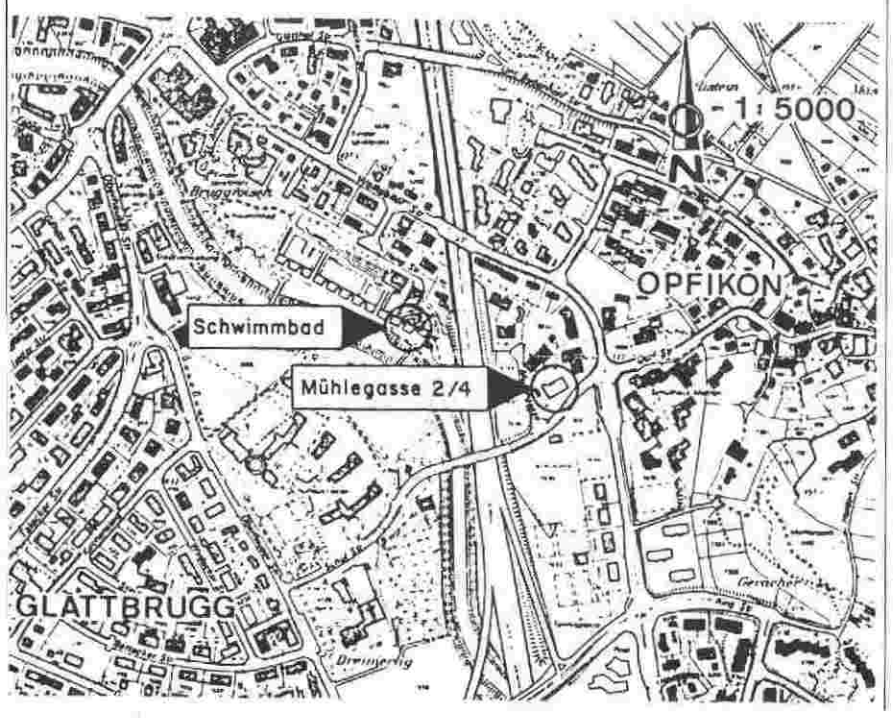
. . . das Provisorium die Bedürfnisse in räumlicher Hinsicht nicht mehr deckt;

. . . der Zugang zum Provisorium an der Peripherie der Stadt Probleme aufgibt;

. . . wir Ja zur Jugend sagen.

Warum wir für die Mühlegasse und gegen das Schwimmbadprojekt sind, erläutern wir in den nächsten Ausgaben des Stadt-Anzeigers.

Aktionskomitee «Ja zur Mühlegasse»



CVP

Zur Sicherheit der Velofahrer

Ep. An der Sitzung vom 4. November 1985 hat das Opfiker-Parlament ein Postulat von Albert Weidmann zu behandeln mit dem der Stadtrat beauftragt wird, Massnahmen zu ergreifen, die zur Realisierung eines zusammenhängenden und sicheren Radwegnetzes in unserer Gemeinde beitragen. Die CVP-Fraktion unterstützt diesen Vorstoss und hofft, dass die zuständigen Behörden, angesichts des gravierenden Radweg-Rückstandes in Opfikon, endlich auch konkrete Schritte einleiten werden.

Während der Wachstums- und Autoeuphorie der sechziger Jahre, als Wohnhäuser wie Pilze aus dem Boden schossen, wurden bei uns wie vielerorts für den Automobilisten autogerechte (möglichst breite) Strassen gebaut. Für den Fussgänger und Velofahrer hingegen wurde wenig getan. Aus dieser Erkenntnis heraus wäre es an der Zeit, das Versäumnis nachzuholen und durch umfassende Massnahmen sowohl in den Quartieren als auch auf den Hauptstrassen die Sicherheit für den Fussgänger und Radfahrer zu erhöhen.

Radwege als Bestandteil der Verkehrsplanung

In der Verkehrsplanung, die bisher auf den motorisierten Verkehr ausgerichtet war, ist ein Umdenken dringend erforderlich. Im innerstädtischen Bereich müssen bei kurzen Distanzen die Velofahrer und die Fussgänger vermehrt als vollwertige Verkehrsteilnehmer ernst genommen werden. Die Vorteile sind unbestritten: Velofahren und zu Fuss gehen sind umweltfreundlich, gesund, billig, energie- und flächensparend. Demgegenüber besteht eine hohe Unfallgefahr, die es zu verringern gilt.

Die CVP-Fraktion unterstützt den zur Diskussion stehenden Vorstoss und die bei der mündlichen Begründung gestellten Forderungen. Auf der Suche nach Lösungen für ein Radweg- und Fusswegkonzept sowie nach konkreten Vorschlägen für ein erstes Sanierungsprogramm müssen folgende Massnahmen vorgesehen werden:

— ein Gesamtkonzept des Radwegnetzes unter Berücksichtigung der Fusswegverbindungen; getrennte Rad- und Gehwege entlang von Hauptstrassen

— ein genereller Massnahmenkatalog mit Bewertung der möglichen Massnahmen

— ein Ausführungsprogramm der ersten Dringlichkeitsstufe (z.B. 5-Jahresprogramm mit Kostenaufwand)

— Verkehrsberuhigung und Wohnstrassen in den Quartieren

— sichere Fussgänger- und Velofahrer-Übergänge in regelmässigen Abständen, besonders im Bereich der Schulen.

Grundsätzlich sollten alle Strassenräume auf Verbesserungen geprüft werden. Separate Abbiegestreifen, durchgezogene Radstreifen über Kreuzungen, gesicherte Warteflächen kommen nicht nur der Sicherheit der Velofahrer, sondern aller Verkehrsteilnehmer entgegen.

Der Ruf nach mehr Sicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer ist schon einige Male im Rat ertönt. Leider kann man bisher kaum von grossen Erfolgen berichten, sieht man einmal von den Markierungen an der Schaffhauser- und Wallisellerstrasse ab, die eigentlich in erster Linie von der Polizei verlangt werden und dazu dienen, bei Unfällen die «Schuldigen» besser ermitteln zu können.

Es muss gehandelt werden

Die zuständigen Behörden in unserer Stadt sollten endlich reagieren und Massnahmen ergreifen, um den Rückstand im Radwegbau nachzuholen. Die Förderung des Radverkehrs oder auch der Verkehrsberuhigung dürfen nicht betrieben werden, weil dies heute modern ist. Sie müssen zum Grundsatz in Planung und Politik erhoben werden, was entscheidende Konsequenzen nach sich zieht. Es sind Lösungen anzustreben, die grossflächig zum Tragen kommen. Alle Massnahmen sollen in einem Gesamtkonzept zusammengefasst, in den kommunalen Verkehrsplan integriert und etappenweise realisiert werden.

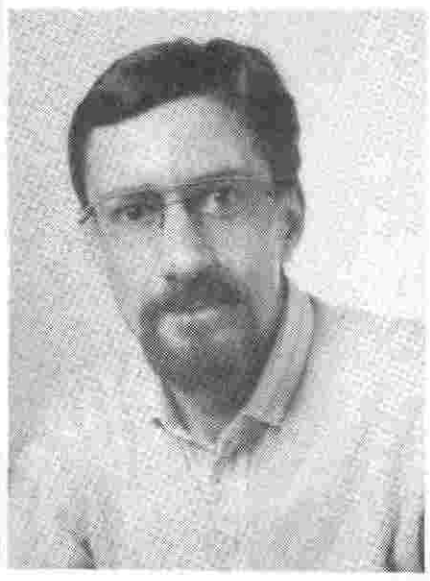
CVP-Fraktion
des Gemeinderates

LdU

Finanzpolitik: Fragen an LdU-Gemeinderat Urs Döbeli

Die Gemeinderechnung muss sorgfältig geprüft werden

Die Steuergelder, über die ein Gemeinwesen verfügt, haben bekanntlich viele Zweckbestimmungen. Hat doch eine Gemeinde recht umfangreiche und vielseitige Aufgaben zu bewältigen. Eine Rechnungsprüfungskommission — kurz RPK — hat die Aufgabe, stellvertretend für den Steuerzahler die Gemeinderechnung zu prüfen und laufend zu überwachen sowie Vorschläge zu Handen des Gemeinderates auszuarbeiten. Das neue Rechnungsmodell soll künftig diese Aufgabe erleichtern.



Urs Döbeli

Urs Döbeli, 39, verheiratet, Vater von drei Kindern, ist seit 1982 Gemeinderat der Stadt Opfikon. Gleichzeitig ist er Mitglied der Rechnungsprüfungskommission. Im Zusammenhang mit dieser wichtigen Aufgabe erhielten wir von ihm einige interessante Hinweise.

LdU: Herr Döbeli, Finanzpolitik, das ist doch eine recht brisante Tätigkeit und das Überprüfen der laufenden Geschäfte eine anspruchsvolle Aufgabe. Wie geht das so vor sich?

U.D.: Zuerst muss ich etwas präzisieren: Das Ordnen der Finanzen ist an sich nicht Politik. Geordnete Finanzen aber sind eine wesentliche Voraussetzung um überhaupt Politik, im Sinne der Bürger, machen zu können. Mit geordneten Finanzen muss eine öffentliche Verwaltung glaubhaft bleiben. Glaubhaftigkeit, Sparsamkeit und Transparenz sind wichtige und berechtigte Forderungen des Steuerzahlers an jede Finanzverwaltung.

Im weiteren ist die Aufgabe einer RPK in der Gemeinde trockenes Brot auf harten Bänken. Das heisst, keine spektakuläre Politik sondern intensive Gemeinschaftsarbeit mit dem entsprechenden Zeitaufwand.

LdU: In der RPK wird also nicht politisiert?

U.D.: Die Politik kommt in der Regel erst im Parlament zum Zuge. Wir vom Arbeitsausschuss der RPK kümmern uns zunächst um Richtigkeit und Gesetzlichkeit der Gemeindegeschäfte. Aufgrund sachlicher Feststellungen können wir Anträge oder Empfehlungen an den Gemeinderat richten. Das gibt in unserer grossen Gemeinde recht viel Arbeit. Wenn einmal das neue Rechnungsmodell eingeführt sein wird, dann haben wir es sicherlich etwas leichter. Zudem wird die Haushaltführung allgemein besser durchschau- und überblickbar. Dieser *Bürokrieg* wird somit auch besser kontrollierbar.

LdU: Sie sind also ein Freund der direkten Taten und ein Gegner der Bürokratie! Sind Sie ein Gegner der Verwaltung?

U.D.: Wir brauchen vermehrt Möglichkeiten, um z.B. Finanzgeschäfte eindeutig und klar zuordnen zu können. Die *Kunst* oder Politik ist es heute häufig, Konsum, Investition und Reserven so zu vermischen, dass es oft schwierig ist, Abgrenzungen festzustellen. «Da chunnt kein Mänsch meh drus, die mached mit mine suur verdiente Schtütz was s'wänd», stellt resignierend mancher Bürger fest.

Ja, ich bin gegen die Bürokratisierung der Gemeindearbeit. Die Freiheitsbedrohung durch anonyme Apparate, die juristische Reglementiererei sind gefährliche Tendenzen und sind mir ein Dorn im Auge. Wir müssen auf die Alarmsignale, die aus der Wirtschaft und zum Teil auch aus der Jugend kommen, als Politiker besser achten.

Konkret bin ich für vermehrte Sparsamkeit in der Verwaltung. Aufgaben, die von Privaten ebenso gut aber billiger erfüllt werden können, sind diesen zu überlassen. Ich bin aber auch überzeugt, eine Vereinfachung wie «weniger Staat» löst unsere Probleme nicht.

LdU: Zurück zum neuen Rechnungsmodell. Wo ist der wesentliche Unterschied zum alten System?

U.D.: Grundsätzlich baut das neue Rechnungsmodell auf einer, den besonderen Bedürfnissen der öffentlichen Haushalte angepassten Buchführung auf. Der transparenteren Haushaltführung trägt das neue Modell insofern Rechnung, als ein starkes Gewicht auf die Planung im Konsumbereich gelegt wird. Das neue Modell trennt klar in zwei Blöcke auf:

1. Die laufende Rechnung:
— Steuern, Erträge, Einnahmen einerseits
— Personal- und Sachaufwand andererseits
— sowie den Abschreibungen

2. Die Investitionsrechnung abgestuft:
— 1. Stufe: die Nettoinvestitionen
— 2. Stufe: die Finanzierungen.

Also eine scharfe Trennung zwischen dem Aufwand (Konsum) der laufenden Rechnung und den Ausgaben für den Erwerb und die Verbesserung von Sachgütern.

LdU: Also kaufmännische Grundsätze!

U.D.: Ja, und das ist gut so. Es gibt noch weitere Vorteile: Es wurde ein schweizerischer Kontenrahmen für öffentliche Haushalte geschaffen. Zum weiteren sind künftig Gemeinderechnungen untereinander vergleichbar. Das neue Rechnungsmodell befolgt bei Fonds und Reserven insofern eine einschränkende Linie, als Spezialfinanzierungen nur zulässig sind für zweckgebundene Erträge, die ausschliesslich für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe zufliessen (z.B. Parkgebühren). Grundlage der Spezialfinanzierung muss eine eindeutige, sachbezogene Umschreibung sein.

Persönlich begrüsse ich das neue Modell auch darum, weil es neben der Transparenz, wesentlich zur Förderung des Kostendenkens beiträgt.

LdU: Vielen Dank, Herr Döbeli.

Peter Wyss

FDP

Drei Monate vor den Wahlen unseres Parlamentes — die FDP zieht eine erste Bilanz

Erfolgreiche Finanzpolitik — wenig umstrittene Ratsgeschäfte

Mit diesem Beitrag möchte die FDP einige Schwerpunkte ihrer Zielsetzungen der vergangenen Legislaturperiode darlegen.

Erfolgreiche Finanzpolitik

Auch wenn die anderen Parteien bei den Steuerfussreduktionen Unterstützung geleistet haben, nimmt die FDP für sich in Anspruch, als Initiator einer erfolgreichen Finanzpolitik gewirkt zu haben. Wir sind die steuergünstigste Gemeinde im Bezirk und eine der steuergünstigsten Gemeinden des ganzen Kantons. Die heute schon vorhandenen und teilweise auch bereits geplanten Industrie- und Wohnbauten zeigen, dass unsere Gemeinde, trotz einigen Problemen mit dem Lärm, nach wie vor einiges an Attraktivität für Bewohner, Gewerbe und Industrie anzubieten hat.

Sicher wurden mit dem neuen Rechnungsmodell die Weichen für eine gesunde Zukunft unserer Gemeindefinanzen gestellt. Die FDP-Fraktion wird jedoch weiterhin aufmerksam darüber wachen, dass auch in Zukunft nur der Öffentlichkeit dienende Investitionen getätigt werden. Investitionen die nötig sind, um Infrastrukturen und Lebensraum zu verbessern und zu erhalten.

Bei den ersten Diskussionen zur Revision der Gemeindeordnung vertrat die FDP die Ansicht, es seien die relativ schmalen Finanzkompetenzen des Stadtrates und Gemeinderates den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Unser heutiger Vorschlag meint, dem Stadtrat sei zwecks Verbesserung seiner Regierungskompetenzen eine erhöhte Limite zuzustehen, wobei allerdings ein «Referendum» des Gemeinderates möglich sein muss. Mit dieser relativ einfachen Massnahme könnten unbestrittene Geschäfte wie Erweiterungen der Werke (Trafostationen, WV-Leitungen, etc.) aber auch Tiefbauarbeiten wie Renovationen der Strassen, Erneuerung der Kanäle, etc., als auch übrige Renovationsbauten rasch und speditiv erledigt werden, wobei ein Eingreifen des Gemeinderates immer noch möglich ist.

Lärmprobleme und deren Lösung

Seit der Eröffnung der N 20 hat unsere Gemeinde ein grosses Mass an zusätzlichen Fahrzeugen und deren Lärm zu verkraften. So benützen nach kantonalen Zählungen täglich über 72 000 Fahrzeuge die beiden Nationalstrassen. Da aber auch die übrigen Lärmquellen nach wie vor bestehen, ist es richtig, dass zuerst einmal eine Bilanz der Belärmung unserer Wohngebiete erstellt werden muss. Mit dem von unserem Gemeinderatsmitglied Ch. Bernhard eingereichten Postulat ist diese Massnahme eingeleitet worden. Das Ergebnis wird einem Reglement zugrunde gelegt, nach dem in Zukunft Beiträge an Altbausanierungen gesprochen werden können. Dieses Reglement untersteht noch der Zustimmung durch den Gemeinderat. Damit unterstützt die FDP die Eigenaktivität privater Eigentümer und regt zur Selbstverantwortung an.

Mit dem von Gemeinderat F. G. Huber eingereichten Postulat wird diese Politik konsequent weitergeführt. Die FDP vertritt auch die Meinung, mit einer teilweisen Überdeckung der N 1. 1. könne ein wichtiger Beitrag zur Beruhigung unserer Wohngebiete geleistet werden.

Wenig brisante Ratsgeschäfte

Die zu Ende gehende Legislaturperiode zeichnet sich kaum durch geschichtsträchtige Debatten aus. Am Beispiel der Richtplanung zeigte es sich, dass die Meinung des Volkswillens unterschätzt wurde. Das Referendum Bubenholz wurde mit einer guten Mehrheit der Stimmbürger unterstützt und der Rat musste seinen knappen Planungsentscheid korrigieren. Darum muss unserer Meinung nach die letzte Runde der Festsetzung unserer neuen Bauordnung sorgfältig begleitet und von Sonderwünschen befreit werden. Denn zweifelsohne handelt es sich dabei um das wichtigste Geschäft dieser Legislaturperiode. Ein fundierter Entscheid ist auch im Januar/Februar 86 noch möglich. Die FDP meint übrigens, die in der Planung genannte Einwohnerzahl von gut über 16 000 Einwohner sei sicher das Höchste was unserer Gemeinde zugemutet werden kann.

Falls Sie zu aktuellen Problemen der Lärmmessung und deren Auswirkungen noch Fragen haben oder auch Interesse wie all dies gemacht wird, reservieren Sie heute schon das Datum des 23. November. Mit einer öffentlichen Veranstaltung möchte die FDP unserer Bevölkerung zeigen, wie dies technisch vor sich geht.

Ihre FDP Opfikon-Glattbrugg

Zivilstandsnachrichten

Geburten *September 1985*

Baumgartner Thierry, des Baumgartner Rolf Paul und der Françoise, geb. Dubois, von Mörschwil SG, in Opfikon, geb. 4. September 1985 in Bülach

Beck Jacqueline Aimée, des Beck Robert Markus und der Doris, geb. Erb, von Menznau LU, in Opfikon-Glattbrugg, geboren 13. September 1985 in Zürich

Ceccarini Fabio, des Ceccarini Stefano Marco, von Italien und der Cornelia, geb. Haltiner, von Oberrriet-Montlingen SG, in Opfikon, geboren 25. September 1985 in Zürich

Elber Manuel Carlos, des Elber Daniel Stephan und der Monika, geb. Müller, von Glarus und Näfels GL, in Opfikon, geboren 21. September 1985 in Bülach

Escudero Yannick Enrique, des Escudero Enrique von Peru und der Martha Dora, geb. Worni, von Zürich und von Schwyz, in Opfikon, geboren 27. September 1985 in Zürich

Goudron Stephanie Melanie, des Goudron Joseph Claude Urbain und der Helene Maria, geb. Wiederkehr, von Soubey JU, in Opfikon-Glattbrugg, geboren 12. September 1985 in Zürich

Hofer Gilles Robert, des Hofer Daniel und der Janine Renée, geb. Wenger, von Rothrist AG, in Opfikon, geboren 10. September 1985 in Kilchberg ZH

Losenegger Anja, des Losenegger René und der Maja, geb. Staub, von Opfikon und von Buchholterberg BE, in Opfikon-Glattbrugg, geboren 29. September 1985 in Uster

Muscarello Marco, des Muscarello Giuseppe, und der Dina, geb. Ottoni, von Italien, in Opfikon-Glattbrugg, geboren 12. September 1985 in Bülach

Pasquier Julien Paul, des Pasquier Dominique Léon und der Franziska, geb. Repond, von Zürich und von Le Pâquier FR, in Opfikon, geboren 12. September 1985 in Zürich

Rüger Cécile, des Rüger Rolf und der Adelina, geb. Piera, von Männedorf ZH, in Opfikon, geboren 6. September 1985 in Zürich

Sacco Roberto, des Sacco Domenico und der Elvira, geb. Forte, von Italien, in Opfikon-Glattbrugg, geboren 4. September 1985 in Zürich

Schildknecht Ronny, des Schildknecht Harro Carlos und der Monika, geb. Aggeler, von Teufen AR, in Opfikon, geboren 24. September 1985 in Zürich

Schmid Daniela Angela, des Schmid Werner und der Ursula, geb. Altorfer, von und in Opfikon, geboren 13. September 1985 in Zürich

Tugyan Hatice, des Tugyan Veysal und der Cennet, geb. Gencer, von der Türkei, in Opfikon-Glattbrugg, geboren 23. September 1985 in Zürich

Trauungen

Aschwanden Rudolf Franz Xaver, von Altdorf UR, in Opfikon-Glattbrugg und *Schlegel* Irene Gertrud, von Mels SG, in Zürich, getraut am 20. September 1985 in Opfikon

Dobbie David McCallum, von Australien, in Manly (New South Wales, Australien) und *Biedermann* Ursula Irène, von Obergösgen SO, in Opfikon, getraut am 27. September 1985 in Opfikon

Friedli Rudolf, von Ursenbach BE, in Opfikon-Glattbrugg und *Zimmermann* Ruth, von Haldenstein GR, in Dietikon ZH, getraut am 13. September 1985 in Opfikon

Hedinger Walter, von Wilchingen SH, in Opfikon-Glattbrugg und *Pfister* Lucia, von Dübendorf ZH, in Opfikon-Glattbrugg, getraut am 27. September 1985 in Opfikon

Jann Urs Peter, von Winterthur ZH und von Rebstein SG, in Zürich und *Herzig* Doris, von Winterthur ZH und von Grub AR, in Opfikon, getraut am 27. September 1985 in Zürich

Moret Louis Félix, von Clarmont VD, in Opfikon-Glattbrugg und *Arbez dit Arbel* Hélène Marguerite, von Clarmont VD, in Opfikon-Glattbrugg, getraut am 18. September 1985 in Opfikon

Mosteiro José Antonio, von Spanien, in Opfikon-Glattbrugg und Möri und *Heidi* Elizabeth, von Hermrigen BE, in Opfikon-Glattbrugg, getraut am 23. September 1985, in Opfikon

Schmid Peter, von Erlinsbach AG, in Opfikon und *Carlucci* Angelina, von Willisau-Land LU, in Dübendorf ZH, getraut am 27. September 1985 in Opfikon

Stöckli Peter, von Rothrist AG, in Opfikon-Glattbrugg und *Frick* Karin Priska, von Zürich und von Pfungen ZH, in Opfikon-Glattbrugg, getraut am 27. September 1985 in Opfikon

Wider Werner, von Zürich und von St. Gallen, in Opfikon und *Burri* Esther, von Luzern und von Schwarzenberg LU, in Opfikon-Glattbrugg, getraut am 25. September 1985 in Opfikon

Wössner Heinz, von Opfikon ZH und von Aadorf TG, in Opfikon-Glattbrugg und *Steinemann* Beatrice Katharina, von Rümlang ZH, in Zürich, getraut am 20. September 1985 in Opfikon

Wyss Peter, von Wetzikon ZH und von Grosswangen LU, in Opfikon und *Müller* Brigitta, von Wollerau SZ, in Opfikon, getraut am 13. September 1985 in Opfikon

Todesfälle

Bertschinger geb. Bucher Martha, von Zumikon ZH, wohnhaft gewesen in Opfikon-Glattbrugg, Dammstrasse 9, geb. 1910, gestorben am 1. September 1985 in Bülach

Frank geb. Hirt Elisabetha, von Turbenthal ZH, wohnhaft gewesen in Opfikon-Glattbrugg, Kirchensteig 7, geboren 1903, gestorben am 24. September 1985 in Opfikon

Schmid geb. Matter Emilie, von Opfikon und von Illnau-Effretikon ZH, wohnhaft gewesen in Opfikon-Glattbrugg, mit Aufenthalt in Oberglatt ZH, geb. 1900, gestorben am 8. September 1985 in Bülach

Stecher geb. Deffendi Giuseppina, von Tarasp GR, wohnhaft gewesen in Opfikon-Glattbrugg, Giebeleichstrasse 47, geb. 1911, gestorben am 2. September 1985 in Bülach

Vordermann Ernst, von Zürich und von Glarus, wohnhaft gewesen in Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 61, geb. 1917, gestorben am 3. September 1985 in Bülach

NEU IM TEXTIL & MODE CENTER, ZÜRICHS FISCHRESTAURANT AM ABEND DI–FR AB 18.00 UHR



Rolf Aberli Geschäftsführer

Vive la Bouillabaisse

Stellen Sie sich die Stimmung frühmorgens in einem Fischerhafen vor: Das Meer, die Luft, das Stimmengewirr, die Freude über den Fang . . .

. . . und abends geniessen Sie eine **Bouillabaisse bei uns im En Vogue, die Sie mit Freunden am Tisch zubereiten.**

A la prochaine

Im Textil & Mode Center
8152 Glattbrugg, Tel. 01/829 26 00
Di–Fr ab 18.00 Uhr

RESTAURANT EN VOGUE

FREIE VOLKSSCHULE OBERGLATT

2./3. November 1985, ab 10 Uhr

Basar

Verkauf von Töpferwaren, Selbstgemachtem aus Holz und Stoff, Eingemachtem und vielem mehr
Flohmarkt, Beizli mit Fleischvögeln, Risotto, Ratatouille, Spaghetti, gem. Salat, Kaffee, Kuchen
2. Nov. **live:** «Pfannenstiel-Kammer-Septett»
Chömed doch einfach verbii!
Bahnhofstrasse 58, 8157 Oberglatt

Ausstellung

Keramik
aus der Werkstatt von
Hans Christen
Glattbrugg
Direktverkauf
in der CAFETERIA laPerla

Gut, dass es sie gibt!
Schweizer Berghilfe
Postcheck 80-32443

Frauenpodium

Sünde damals und heute — Vom Apfel zum Abfallsack

Treffpunkt *des Frauenpodiums am Montag, den 11. November 1985, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.*
Referenten: *Norbert Egli, Schweiz. Interessengemeinschaft für Abfallverminderung (SIGA) und Jürg Zaugg, Amt für Gewässerschutz und Wasserbau des Kantons Zürich (AGW).*

SN- Einst verführte die Schlange Adam und Eva dazu, vom Apfel des verbotenen Baumes zu essen. Sie bezahlten ihre Gelüste mit der Vertreibung aus dem Paradies. Verlockende Angebote verführen uns Menschen des Konsumzeitalters zum Kaufen und Verbrauchen unzähliger Dinge, welche irgendwann im Abfallsack enden. Unser «Paradies» droht zum Abfallhaufen zu werden, Adam und Eva ertrinken in der Abfallawine, die sie selber verursachen.

Um dem steigenden Abfallberg Herr zu werden, entwickelt man immer mehr, immer bessere Systeme zur Abfallbeseitigung: Sortieren der Abfälle schon im Haushalt, getrennte Abfuhren, Sondermülldeponien, ausgeklügelte chemische und mechanische Verfahren zur Abfallvernichtung etc. Gute und wichtige Einrichtungen, gewiss. Aber vieles bleibt doch blosse Symptombekämpfung. Besser wäre es, *weniger Abfall zu erzeugen.*

Dass dies unbedingt nötig und auch möglich ist, möchten wir gemeinsam mit Ihnen an diesem Abend diskutieren. Anhand eines Arbeitspapiers werden wir das Problem «Abfall» ganz praktisch anpacken. Wir werden Tips zur Abfallverminderung mit nach Hause nehmen.

Wie Sie sich sicher erinnern, veranstaltete die Gesundheitskommission anfangs September eine Umweltschutzwoche. Das Frauenpodium möchte das Thema «Abfall» nun nochmals aufnehmen und vertiefen, Zusammenhänge aufzeigen. Die beiden Referenten beschäftigen sich seit langem intensiv mit der Problematik, bringen viel kompetente Information mit und werden Sie auf Ihrem Weg zu einer umweltgerechten Lebensweise unterstützten können.

Frecher Entreissdiebstahl an 78jähriger Rentnerin

az. Ein gemeiner Entreissdiebstahl ereignete sich am vergangenen Sonntag, etwa um 17 Uhr, an der Lindenstrasse. Eine 78jährige Rentnerin stieg um 16.55 Uhr bei der Haltestelle «Post» an der Schaffhauserstrasse aus dem Bus und begab sich zu Fuss auf den Heimweg. Offenbar wurde sie dabei von einem Unbekannten verfolgt. Nachdem sie die Schaffhauserstrasse in Richtung Restaurant Löwen auf dem Trottoir hinunter schritt, bog sie vor dem Radio/TV-Geschäft Wohlgemuth rechts in die Lindenstrasse ein. Plötzlich wurde ihr von hinten her die Handtasche entrissen, worauf sie sofort laut um Hilfe schrie.

Der junge Täter, der auf der Flucht noch auf die Nase fiel, konnte mit der Handtasche, die lediglich ein VBZ-Abonnement und etwa Fr. 30.— Bargeld enthielt, unerkannt entkommen. Dennoch gelang es der Rentnerin, ein relativ gutes Signalement über den Täter abzugeben, so dass es möglich sein sollte, ihn zu entlarven.

Der Täter wird wie folgt beschrieben: Unbekannter, ca. 18-20 Jahre alt, etwa 165 cm gross, schlanke Statur, dunkle, nackenlange Haare. Zur Tatzeit trug er einen blauen Pullover, helle Schuhe sowie recht auffällige weisse Hosen mit verschiedenfarbigen Tupfen.

Hinweise sind erbeten an die Kantonspolizei Zürich, Polizeistation Glattbrugg, Telefon 810 66 33, oder an den nächsten Polizeiposten.

Einladung

Zu einer öffentlichen Versammlung ladet Sie der Landesring der Unabhängigen des Bezirks Bülach herzlich ein.

Beginn: 19.50 Uhr, 1. Teil
— Vortrag zum Neubau der Strafanstalt Regensdorf
Referent: H. Gasser, Adjunkt
— Beantwortung von Fragen

2. Teil ab 21.30 Uhr
— Vorstellung Ausbaupläne Frachthof Kloten, Referent A. Ruh, Abteilungsleiter Büro Gesamtplanung, Amt für Luftverkehr
— Anschliessend Diskussion

Die Versammlung findet am Freitag, 7. November 85 im Ortsmuseum Kloten statt.

Der LdU freut sich auf viele interessierte Gesinnungsfreunde aus Glattbrugg.

Franz Marton

Sigrist SCHREINEREI
Glasreparaturen
Bauschreinerei 8152 Glattbrugg
Fensterfabrik Flughofstrasse 37
Innenausbau Telefon 810 74 49

Max Furrer AG
Furrer
Spenglerei und Sanitäre
Kirchgasse 33
8302 Kloten
Telefon 813 73 21

CARROSSERIE Scherkel
Auto Spenglerei Spritzwerk Kloten
Steinackerstrasse 45, Telefon 814 10 30

flach + fernsehen radio naegeli ag
Kloten Kalchengasse 10 b. «Treff» Tel. 01-8140391

GM OPEL-Vertretung
- Neuwagen-Verkauf
- Günstige Occasionen
- Zuverlässiger Service
- Reparaturen sämtlicher Marken

Garage Dreispitz AG
Flughofstrasse 53, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 08 34 (Büro und Verkauf)
Telefon 810 43 35 (Werkstatt)

krüsi
Riesen Auswahl 2000 Brillen!!!
Kloten Schaffhauserstr. 136, Tel. 813 04 55
Glattbrugg Rohrstr. 2, Tel. 810 31 21

WEIBEL
UNTERLAGSBÖDEN
8302 Kloten-Augwil Tel. 813 49 37
Spezialunternehmung für Zementüberzüge, Feuchtigkeits-, Trittschall- und Wärmeisolationen

Wir fahren die erste Mannschaft
Wir fahren auch Sie
hafner & maag
Reise und Transport AG
Hofwiesenstrasse 376, 8050 Zürich
Telefon 312 11 22

LAND-ROVER
BARBIERI AG
Reparaturen, Spenglerei, Service und Verkauf
Steinackerstrasse 5, 8302 Kloten, Telefon 814 18 38

Schreinerei
für individuellen Möbel-, Küchen- und Innenausbau
Mitglied Möbelzentrum des Handwerks
schürer AG
Inh. R. Funk
8152 Glattbrugg, Industriestrasse 46
Telefon 01.810 73 40

Isler & Isler Sanitär
Kirchgasse 5
8302 Kloten
Telefon 01-813 07 30

Walter Egli + Söhne AG
egli Auto-spritzwerk -Spenglerei Schriften
Bassersdorferstrasse 111
8302 Kloten
Telefon 813 29 55

EHC Puck

Aktualitäten über den EHC Kloten im Anzeiger der Stadt Kloten und Stadt-Anzeiger Glattbrugg

Redaktion EHC-Puck:
Benny Beutler, Harry Mayer
Postfach 939, 8302 Kloten

Was läuft nächste Woche?

Samstag, 2. November
13.30 MS Piccolo: 4 Teams in Kloten
17.00 MS Mini A-Effretikon-Illnau
17.30 MS Herisau-Moskito B
20.00 MS Zug-Elite A Junioren
20.00 MS NLA Kloten-Sierre

Sonntag, 3. November
12.00 MS Novizen A-Urdorf
17.00 MS Langnau-Elite A Junioren
17.00 MS Novizen B-Wallisellen
20.00 MS Specials-Bülach Damen

Montag, 4. November
21.00 MS Senioren—Küsnacht

Dienstag, 5. November
18.00 MS Küsnacht-Moskito A
20.00 MS NLA Fribourg-Kloten

Mittwoch, 6. November
16.30 MS Bülach-Novizen A
20.15 MS Chur-Elite A Junioren

Samstag, 9. November
16.15 MS Piccolo-Turnier Dolder
17.00 MS Winterthur-Novizen B
17.00 MS Moskito A-Ambri
20.00 MS NLA Kloten—Arosa

NLA-Resultate

9. Runde
Davos-Biel 8:3
Fribourg-Arosa 4:6
Kloten-Olten 8:4
Lugano-Ambri 4:1
Sierre-Zürcher SC 3:2

10. Runde
Davos-Kloten 7:4
Ambri-Fribourg 3:2
Olten-Lugano 3:2
Zürcher SC-Arosa 7:5
Biel-Sierre 5:1

Die Tabelle nach 10 Runden

1. Lugano	16	50:28
2. Davos	15	63:36
3. Kloten	12	52:36
4. Ambri	12	45:45
5. Arosa	9	47:54
6. Sierre	9	33:45
7. Olten	8	38:55
8. Fribourg	7	38:46
9. Biel	6	53:62
10. Zürcher SC	6	42:54

Eine erste Analyse

Nach dem Durchgang vom letzten Samstag waren neun Runden und somit ein Viertel des gesamten Meisterschafts-Qualifikationspensums gespielt – Zeit also, eine erste Meisterschaftsanalyse vorzunehmen.

Die weitaus teuerste, da von überall her zusammengekaufte Mannschaft des HC Lugano hat die Startphase des Championats klar dominiert und damit die Prognosen erfüllt. Die Mannschaft spielt nicht sehr spektakulär, doch ihre abgeklärte und routinierte Spielweise lässt dem Gegner, wenn er einmal in Rückstand geraten ist, kaum mehr ein Aufholen zu. Als zweite für die Play-offs «gesetzte» Mannschaft darf Davos betrachtet werden, das trotz der Abgänge von Eberle und Weber noch genügend Substanz für eine Spitzenmannschaft besitzt. Die grösste Spannung und damit das Hauptinteresse dürfte somit bis zum Ende der Qualifikation die Frage beanspruchen, wer die restlichen beiden Play-off-Plätze einnimmt und wie der Abstiegskampf ausgeht. Von den vier Aufsteigern haben bisher Ambri, Siders und auch Olten mehrheitlich positiv überrascht, wogegen der Zürcher SC mit ungeschickter Vorauspropaganda die Erwartungen seines Anhanges zu sehr anstachelte und die Enttäuschung nun allgemein ob des schlechten Abschneidens um so grösser ist. Ein etwas zurückhaltenderes Gebahren hätte den Erwartungsdruck, der auf der Mannschaft lastete, nur zum Vorteil reduziert.

Und der EHC Kloten? Die Mannschaft hat die Erwartungen bisher sicher erfüllt. Das Rückgrat jeder Eishockeymannschaft ist ein sicheres Defensivspiel, und gerade hier hatte man im Vorfeld der Meisterschaft bei Kloten die grössten Bedenken. Um so erfreuter kann man nun feststellen, dass diese Sorgen unberechtigt waren. Verteidiger Marcel Wick, letzte Saison zumeist ungenügend, spielte bisher so gut wie noch nie und wird mit diesen Leistungen auch in der Nationalmannschaft wieder erste Wahl werden. Auch Rauch und Stoffel haben nach anfänglichen Schwierigkeiten an Sicherheit gewonnen, dazu kommt der geschickte Schachzug, den ehemals defensiv orientierten Center Romano Übersax neu zum Verteidiger umzufunktionieren, was diesem dank seiner Routine problemlos gelang. Und dann steht natürlich mit André Mürner ein Goalie zwischen den Pfosten, der mit seinen konstant guten Leistungen das jahrelange Klotener Goalieproblem schlagartig löste.

Anfänglich hatte die Mannschaft ihre Probleme mehr in der Offensive. Die 28 erzielten Tore in den letzten drei Heimspielen beweisen jedoch deutlich, dass sich nun auch die Stürmer innerhalb ihrer Linien besser aufeinander einstellten. Zu diesem Versprechen schon für die nähere Zukunft könnten von den Stürmern Roger Thöny (18) und Felix Hollenstein (19) werden. Thöny, Center der dritten Linie, hat dank seiner körperlichen Robustheit schon viel Durchschlagskraft, und Hollenstein ist auch für NLA-Verhältnisse sehr flink



Spannende Szene aus dem NLA-Spiel Kloten-Olten
Junioren Elite A

und somit – wie im Spiel gegen Olten – eine gute Ergänzung zum «Denker und Lenker» Richter und Realisator Schlagenhauf.

Die Mannschaft des EHC Kloten hat gezeigt, dass sie Können zum Erreichen der Play-off-Runde besitzt. Ob sie daran auch teilnehmen wird, ist letztlich aber auch eine Frage der persönlichen Einstellung jedes Spielers – und gerade hier hat es bei einigen in den letzten Jahren doch manchmal gehapert...

Harry Mayer

Elite-Junioren

Olten-Kloten 5:1 (2:1, 2:0, 1:0)
Kloten: Pavoni; Hoffmann, Müller, Sigg, Tschudin, Erni; Rohrbach, Elsener, Lautenschlager, Winistörfer, Lüthi; Eberle, Schönhaar, Brotzge, Gredig, Frauenfelder; Kellernberger
Strafen: Kloten 13×2, Olten 15×2 Minuten
Tore: 4. 0:1 Tschudin, Sigg, 6. 1:1 Hunziker, Burgherr, 10. 2:1 Lauper, 24. 3:1 Hunziker, 36. 4:1 Hunziker, 41. 5:1 Lauper
Nach dem Kantersieg gegen Zug (16:0) nahmen die Klotener das Spiel gegen Olten vielleicht zu Beginn etwas zu leicht. Olten hatte einen bestechend guten Goalie und spielte aggressiver.

Resultatmeldungen EHC Kloten

Junioren Elite A
Kloten-Zug 16:0
Olten-Kloten 5:1
Junioren A
Rapperswil-Kloten 1:4
Kloten-Wetzikon 10:7
Novizen A
ZC Kloten-Dübendorf 12.:5
Rapperswil-Kloten 2:5
Novizen B
Landquart-Kloten 6:8
Mini Niederhasli-Kloten 2:5
Moskito A
Kloten-Lugano 5:0
Moskito B
Kloten-GCZ 5:3
Piccolo
ZC Kloten-Küsnacht 2:2 (nach Pen. 1-3)
Kloten-Niederhasli 2:1
Kloten-Rapperswil 5:0
Specials (Frauen)
Bülach-Kloten 2:7
Schweizercup: ZSC—Kloten 2:15

Gegendarstellung zu Harry Mayer

«Wenn Meisterschaftspunkte nebensächlich werden»

Der EHC Kloten möchte zum Bericht im letzten Stadtanzeiger etwas korrigieren:

Der Verkauf von Getränken in Metalldosen und überhaupt der Verkauf sämtlicher Getränke und Esswaren ist nicht Sache des EHC Kloten, sondern Sache des Eisbahn-Restaurants.

Was die Polizisten anbetrifft, wo waren fünf Leute der Firma Zübewag in Zivil zwischen beiden Lagern postiert. Normalerweise beträgt das Aufgebot an einem normalen Match so zwischen 18 und 20 Leuten, an diesem hatten wir über 30 Personen eingesetzt. Zusätzlich war die Kantonspolizei informiert und wäre, wenn nötig, innert kürzester Zeit im Stadion eingetroffen.

Vor dem Spiel wurde mit den Fan Club-Präsidenten gesprochen, und sie wurden gebeten, auf ihre Leute mässigend zu wirken und aufzupassen, was sie auch getan haben.

Für die Sicherheit und für die Kontrolle an seinen Spielen wendet der EHC Kloten jährlich über 30000 Franken auf.

Spieltelegramme

Kloten-Olten 8:4 (1:1, 2:2, 5:1)

3800 Zuschauer
SR: Burri (Jetzer, Clemencon)
Kloten: Mürner; Hauri, Wick; Rauch, Stoffel; Hoffmann, Uebersax; Schlagenhauf, Richter, Morf; Bärtschi, Rüger, Wäger; Lüthi, Thöny, Burkart; Erni, Hollenstein, Sigg.
Tore: 1. Morf 1:0, 14. Kühnhackl (Lavoie) 1:1, 31. Rüger (Bärtschi) 2:1, 33. Hollenstein (Schlagenhauf, Richter) 3:1, 37. Lavoie (Eggimann, Hugi) 3:2, 38. Scherrer (Lavoie) 3:3, 43. Rauch (Uebersax, Ausschluss Eggimann) 4:3, 51. Wäger (Bärtschi) 5:3, 51. Richter 6:3, 53. Richter (Schlagenhauf) 7:3, 54. Rüger (Bärtschi, Wäger) 8:3, 59. Müller (Hugi, Kühnhackl) 8:4.
Strafen: Kloten 2, Olten 8 Minuten
Bemerkungen: Kloten ohne Mongrain und Baumann.

Davos-Kloten 7:4 (2:0, 2:3, 3:1)

Eishalle Davos. 2200 Zuschauer
SR: Voillat (Brügger, Clemençon)
Tore: 7. Wilson (J. Soguel) 1:0, 16. Paganini 2:0. 21. Rüger (Bärtschi) 2:1, 21. Müller 3:1. 22. Rauch (Wäger) 3:2. 24. J. Soguel (Nethery) 4:2. 28. Thöny (Hollenstein) 4:3. 44. Wäger (Rüger) 4:4. 45. Nethery 5:4. 46. J. Soguel (Mazzoleni) 6:4. 47. Batt (M. Müller) 7:4
Strafen: je 8×2 Minuten gegen beide Teams
Bemerkungen: Kloten ohne Baumann (verletzt), dafür wieder mit Mongrain.

Schweizerische Mobiliar... bekannt für prompte und unkomplizierte Schadenerledigung
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft
...macht Menschen sicher

Agentur Kloten
Bruno Heinzelmann
Kirchgasse 33
8302 Kloten
Tel. 01.813 30 50
oder 01.814 34 00

Agentur Opfikon-Glattbrugg
Christian Tischhauser
Ohmstrasse 14
8050 Zürich-Oerlikon
Tel. 01.311 32 90



Wir bauen für Private, Industrien, Gemeinden, Kanton, Bund
Unsere spezielle Kundenabteilung behandelt auch den kleinsten Auftrag

Hauser, Bauunternehmungen 01-836 63 63
8302 Kloten 8303 Bassersdorf
HAUSER

PUCK-WETTBEWERB

Bitte diesen Talon auf Postkarte kleben und entweder dem Anzeiger der Stadt Kloten, Bachstr. 5, 8302 Kloten, oder dem Stadtanzeiger Glattbrugg, Flughofstr. 37, 8152 Glattbrugg, einsenden. Als letzter Termin gilt der Poststempel von Montag, 4. November 1985.

Meine Prognosen für die nächsten NLA-Spiele:

FRIBOURG—KLOTEN	KLOTEN—BIEL
KLOTEN—AROSA	OLTEN—KLOTEN
ZSC—KLOTEN	KLOTEN—AMBRI

Gewinnt der Gastgeber: 1, Remis: X, Gast: 2

Wettbewerbsbestimmungen und Preise:

Für jeden richtigen Talon wird ein Punkt gutgeschrieben. Die ersten sechs Gewinner mit der grössten Punktzahl nach Saisonende werden von den Stadtanzeiger-Herausgebern zu einem währschaften Nachtessen mit Eishockey Prominenten eingeladen. Bei gleicher Punktzahl entscheidet das Los.
Es können nur Abonnenten der beiden Zeitungen teilnehmen. Jeder Teilnehmer darf nur **einen** Talon einsenden. Korrespondenzen über den Wettbewerb sind nicht möglich.

Name: Vorname:

Strasse:

Wohnort u. PLZ:



BMW 325e. Die alternative Art, BMW zu fahren: eta-Energie und Katalysator-Technik.

Der BMW 325e bietet eine einmalige Verbindung von Wirtschaftlichkeit, Umweltentlastung und Leistungsfähigkeit mit den Vorteilen der kompakten Form. So erreicht das wirkungsgradoptimierte Triebwerk nach dem eta-Konzept eine Effektivität, die sogar an die eines Dieselmotors heranreicht. Und dabei besitzt es alle Tugenden der berühmten BMW 6-Zylinder Benzin-Reihenmotoren. Ausserdem sorgt die technische Intelligenz der Digitalen Motor-Elektronik für geringstmöglichen Verbrauch und für einen optimalen Katalysatorbetrieb. Mit dem 325e bieten wir Ihnen 4 Möglichkeiten, alternativ BMW zu fahren: mit 5-Gang-Getriebe oder 4-Gang-Automatic-Getriebe, 2- oder 4türig.

Werden Sie im Sinne der Umwelt aktiv, machen Sie eine unverbindliche Probefahrt mit einem BMW 325e.

TALACKER-GARAGE AG, Glattbrugg
Offizielle BMW-Vertretung
Talackerstrasse 91, Telefon 01/810 59 00

A13485 BMW (SCHWEIZ) AG, 8157 Dielsdorf

Heisst CD:
Cheibe düütli?

CD heisst Compact Disc. Und deutlicher kann Musik nicht erlebt werden. Ohne störende Kratz- und andere Nebengeräusche. Und wir als CD-Fachgeschäft führen die grösste Auswahl aus allen Musikrichtungen. Haben laufend die neuesten Titel. Und die modernsten Abspielanlagen.

Neu ab 1. 11. 85

cd 91 egge

Schaffhauserstrasse 331
8050 Zürich-Oerlikon
Telefon 01/312 27 20/24

ADRA/1493

V·A·G Audi VW

R. AMSLER GARAGE

Zuständig für fachmännische Service-, Reparatur-, Spengler- und Malerarbeiten an sämtlichen Fahrzeugmarken

Verkauf ● Leasing ● Occasionen
8052 Zürich Glattalstrasse 75
Telefon 01 301 17 22/302 53 88

Stadt-Anzeiger

Ihre Lokalzeitung

Jetzt . . .

. . . ist es höchste Zeit, Ihr Auto bei uns gegen Rost, mit Unterbodenschutz und Hohlraumkonservierung, behandeln zu lassen.

Bachmann

Autospenglerei — Spritzwerk

Beat Bachmann
Schaffhauserstrasse 133
Telefon 810 61 28 und 810 06 40

Kleininserate können Sie auch telefonisch aufgeben

Telefon 810 16 68

VW Golf GTI 1800

neue Form, Modell 84, marsrot, gar. 10800 km und u'frei, mit fortlaufender Werksgarantie, nur Fr. 16900.— oder mtl. Fr. 455.—.

AMAG Kloten, Telefon 814 01 61

Heisst CD:
Chasch dänke?

Für alle die richtig denken heisst CD Compact Disc, der totale Musikgenuss ohne Kratz- und sonstigen Nebengeräuschen. Und wir, das CD-Fachgeschäft, haben die grösste Auswahl auf 130 m² (alle Musikrichtungen). Wir führen aber auch modernste Abspielanlagen usw.

Neu ab 1. 11. 85

cd 91 egge

Schaffhauserstrasse 331
8050 Zürich-Oerlikon
Telefon 01/312 27 20/24

ADRA/1492

Bettenstudio



Merker
Inneneinrichtungen
Bahnhofstrasse 4
8304 Wallisellen
01/830 00 91

VW Passant Variant 1800

jadegrün mét., 90 PS, gar. u'frei und erst 3800 km, schönes, geräumiges Fahrzeug für mtl.
Fr. 550.—. Eintausch möglich.

Telefon 814 01 61, AMAG Kloten



RANGE ROVER Vogue

Der schönste Range Rover seit je— noch mehr Komfort auf allen Wegen. Das mühelose Handling und das neue Sitzvergnügen muss man selbst getestet haben!

Wir erwarten Sie zur Probefahrt!

Emil Frey AG
Garage Zürich Nord
Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich
01/301 07 77

Garage H. P. Hess, 8197 Rafz, 01 869 13 82

Zum Sägen...



Oleo Mac und Partner Motorsägen. Sägenhaftes Angebot an Hobby- und Profi-Motorsägen, Trennsägen, Elektro-Kettensägen.

Sägenhafter Beratungs- und Servicedienst. Komplettes Forstartikel-Programm. Verlangen Sie den Katalog oder besuchen Sie gleich unsere sägenhafte Ausstellung in Glattbrugg.

Damit Sie etwas zum Sägen haben.

Forst Weikart
Hch. Weikart AG, 8152 Glattbrugg
Rohrstrasse/Unterrietstrasse 2
Telefon 01-810 65 34/810 65 39

Amerikaner-Zentrum Milchbuck
Offizielle GM-Vertretung

Hauptsponsor des FC Glattbrugg

Grösste Amerikaner-Ausstellung

Cadillac	km
Fleetwood Coupé, 81	40 000
Seville Elegante, 81	46 000
Seville, 81	48 000
Seville, 78	96 000
Fleetwood, 7-Plätzer, 78	52 000
De Ville, 77	64 000
Seville, 76	86 000
De Ville, 75	104 000

Oldsmobile	
Cutlass Coupé, 82	75 000
Cutlass Sedan, 80	95 000
Cutlass Coupé, 78	97 000
Omega Sedan, 78	113 000
Regency 98, 79	110 000
Toronado 7,5, 73	90 000
Cabriolet 442, 72	

Buick	
Century Sedan 3,8 Turbo, 80	47 000
Regal Coupé, 80	117 000
Regal Turbo Coupé, 79	95 000
Riviera, 78	99 000
GS Cabriolet, 71	95 000
Super 51, 51	

Pontiac	
6000 LE 2,8, 83	31 000
Fire Bird, 79	76 000
Phönix 2,8, 80	48 000
Phönix 2,8, 79	59 000
Phönix 2,8, 79	91 000
Phönix 51, 78	98 000
Grand Le Mans Sedan, 78	134 000
Grand Am, 74	59 000

Chevrolet	
Camaro Z 28E, 83	27 000
Camaro Lt., 78	98 000
Celebrity 2,8, 84	11 000
Celebrity 2,8, 83	30 000
Celebrity 2,8, 82	9 000
Celebrity 2,8, 82	58 000
Citation 2,8, 84	11 000
Citation 2,8, 80	82 000
Caprice Sedan, 78	53 000
Caprice Sedan, 78	120 000
Malibu Sedan, 84	25 000
Malibu Station, 83	36 000
Malibu Station, 78	98 000
Malibu Sedan, 78	70 000
Monza Hatchback, 4-G., 79	28 000
Monza Spyder, 79	87 000
Monza Towne, 78	116 000
Concours Coupé, 77	59 000

Diverse	
Thunderbird, 81	22 000
Thunderbird, 81	91 000
Thunderbird, 70	77 000
Ford Pinto, 78	34 000
Plymouth Volare, 80	77 000
Chrysler Newport, 77	20 000

3 Monate Garantie
Tausch/Teilzahlung/Leasing
Ankauf neuerer Fahrzeuge SU675

Wehntalerstr. 23, 8057 Zürich — Tel. 01 362 37 21 (Verkauf)
Wehntalerstr. 7, 8057 Zürich — Tel. 01 363 03 44 (Verkauf)
Tel. 01 361 46 02 (Werkstatt)

Cadillac Oldsmobile Pontiac Chevrolet Buick

NIE MEHR ZU SPÄT ZUM RENDEZ-VOUS:



DER NEUE RITMO 100 S.

Pünktlich: 105 DIN-PS/1,6-Liter-Motor.
Eindrucksvoll: neu gestylte Karosserie.
Galant: 5 Türen und viel Komfort.

FIAT AUTO (SUISSE) SA, Thurgauerstrasse 80, 8050 Zürich, Telefon 301 02 50
und der Lokalvertreter:
E. STIEGER & CIE, Kanalstrasse 32, 8152 Glattbrugg, Telefon 810 76 46

FIAT

WIDMER OERLIKON

Schlüssel-Widmer

Schlösser, Beschläge, Montage und Aufsperrdienst

Schwamendingenstrasse 11
8050 Zürich-Oerlikon
Telefon 311 50 20

Heisst CD:
Chunsch druus?

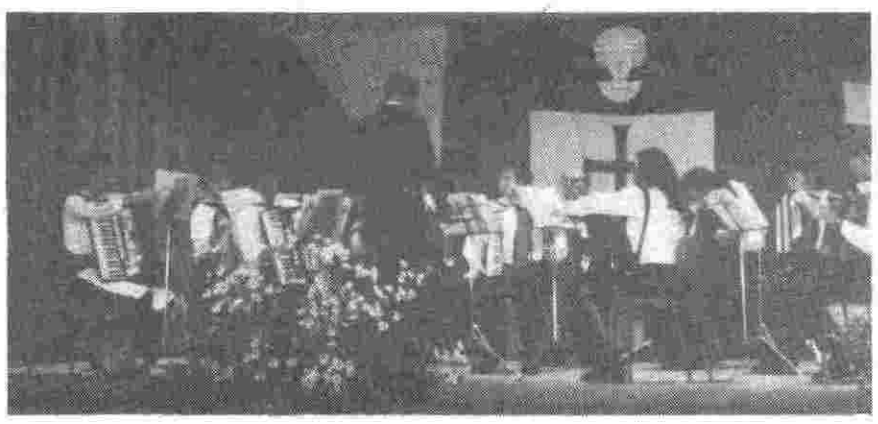
CD heisst für alle die «draus kommen» Compact Disc. Die neue Dimension für Musik pur, ohne Nebengeräusche. Und wir, das CD-Fachgeschäft mit der grössten Auswahl aus allen Musikrichtungen. Mit modernsten Abspielanlagen. Und mit freundlicher Bedienung.

Neu ab 1. 11. 85

cd 91 egge

Schaffhauserstrasse 331
8050 Zürich-Oerlikon
Telefon 01/312 27 20/24

ADRA/1491



Ein gelungenes Konzert des Handharmonika-Clubs

eh. Einer der Fixsterne am Firmament des Opfiker Kultur- und Gesellschaftsleben heisst «Herbstkonzert des Handharmonika-Clubs». Die Fans freuen sich jedes Jahr aufs neue auf das Ereignis, bei welchem nicht nur schöne und schmissige Handorgel-Musik ertönt, sondern wo im Rahmen der Abendunterhaltung auch immer wieder der Kinderchor der Musikschule Hollenstein auftritt. Am vergangenen Samstag war es wieder soweit: im festlich herausgeputzten «forum»-Saal trat unter Leitung von Reinhard Hollenstein zuerst das Senioren-Orchester auf und eröffnete mit dem Freundschaftsmarsch den Abend. Nach schwäbischen Skizzen und einer Glücks-Polka stellten sich dann die Nachwuchsspieler vor und intonierten die «Chinesische Patrouille» und den «Gesang der Gondelführer». Vom Walzer bis zum Rock'n'Roll reichte die Palette der Melodien, welche die Zuhörer erfreuten, bis dann nach der Pause die Kinder bunt kostümiert auftraten und Lieder «rund um d'Schuel» zum besten gaben. Eine reichdotierte Tombola und die Gelegenheit, das Tanzbein bis in den frühen Morgen hinein zu schwingen, liessen sich nur die allerwenigsten entgehen, so dass dem Herbstkonzert wiederum ein voller Erfolg beschieden war.





Arbeiterschiessverein

Bericht über die beiden letzten auswärtigen Schiessanlässe:

UV-Schiessen beider Basel, 17./18. August in Muttenz-Lachmatt

An diesem Schiessanlass beteiligten sich 9 Schützen. Von den Beteiligten kehrten mit dem Kranzabzeichen nach Hause:

Im Jubiläumsstich: Röthlin Josef 47, Arpagaus Pius, Jenzer Robert, Wyrsch Michael 44, Fetz Andy 42 und Kekeis Arthur 40 Punkte.

Im Sektionsstich: Kekeis Arthur 72, Fetz Gaby 70, Eicher Albert, Jenzer Robert, Wyrsch Michael 68, Röthlin Josef 67 und Arpagaus Pius 66 Punkte.

Mit diesen guten Kranzresultaten erreichte der ASVOG den 14. Rang mit Auszeichnung von 61 teilnehmenden Sektionen.

UV-Schiessen Bern—Westschweiz, 7./8. September, in Bümpliz

Verbunden mit unserer Vereinsreise beteiligten sich 15 Schützen in drei Gruppen an diesem Schiessen.

Standstich: Kekeis Arthur und Fetz Andy 43, Henggeler Karl 42 und Wyrsch Michael 40 Punkte.

Gruppenstich: Kekeis Arthur 87, Henggeler Karl 86 und Jenzer Robert 85 Punkte.

Leider gelang es keiner Gruppe, in die Auszeichnungen vorzustossen. Dafür wurden aber alle Teilnehmer, inkl. Frauen und Kinder, mit einer schönen Fahrt ins Blaue überrascht.

Sportschützen SPO

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns am 11. Oktober 1985 die Hiobsbotschaft vom Hinschied unseres Ehrenmitgliedes Ferdinand Brunner. Ein Herzversagen hat seinem Leben ein Ende gesetzt.

21 Jahre war Ferdi Aktiv-Mitglied unserer Sektion. 16 Jahre amtete er als gewissenhafter und umsichtiger Kassier. Sein fundiertes Wissen und seine sprichwörtliche Gewissenhaftigkeit gaben seinen Weisungen und seinen Ratschlägen höchstes Gewicht. Gestützt auf seine grossen Verdienste wurde Ferdi am 27. Januar 1978 zum ersten Ehrenmitglied der Sektion Opfikon-Glattbrugg ernannt. Vom Schweiz. Sportschützenverband wurde Ferdi 1984 als verdienter Förderer des Kleinkaliberschiessens mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Nun hat sich unsere Standarte, die er als Fähnrich mit Stolz getragen hat, zum letzten Mal über seinem Grab geschwenkt. Wir alle trauern mit seiner Gattin Lotti und den Angehörigen um einen liebenswerten und feinen Menschen. Ferdi, wir danken Dir für alles, was Du uns gegeben hast. Wir werden Dich nie vergessen.

Die Sportschützen Opfikon-Glattbrugg



Sportartikel und Spielwarenbörse wie immer gut besucht

Skischuhe, Skis und Spielwaren so günstig wie sonst nie!

eh. Ein voller Erfolg war wiederum der Sportartikel- und Spielwarenbörse beschieden, die wie jedes Jahr um diese Zeit — kurz vor Wintereinbruch — am vergangenen Samstag in den Räumlichkeiten des reformierten Kirchgemeindehauses stattfand.

Seit 18 Jahren schon führen die Frauen des Helferkreises diesen Dienst an der Bevölkerung in freiwilliger und uneigennütziger Weise durch und ermöglichen mit ihrer Börse einen preisgünstigen Weiterverkauf von gebrauchten Spielwaren, Sport- und sonstigen Winterartikeln. Was nützen einem schliesslich Schlittschuhe, die zu klein geworden sind und deshalb im Schrank vor sich hindösen? Viel besser, wenn die Nachbarsfamilie mit heranwachsenden Kindern gerade diese Grösse braucht und froh ist, nicht den Neupreis dafür bezahlen zu müssen! Den Preis der zu verkaufenden Artikel bestimmten auch dieses Jahr wiederum die Verkäufer selber; dem Helferkreis ist pro Artikel lediglich ein Unkostenbeitrag von 2 Franken abzuliefern. Dieser Gewinn geht jeweils an eine wohltätige Institution, desgleichen die nicht mehr abgeholten oder gespendeten Artikel, die der Berg- oder Winterhilfe überlassen werden.

Letzten Samstag konnten von 885 angenommenen Artikeln deren 398 verkauft werden, was einem prozentualen Erfolg von 44,4% entspricht. Für den Helferkreis resultierte ein Gewinn von Fr. 1593.65 — wer damit bedacht wird, steht noch nicht fest.



Gelbe Meute SOG

Besuch im Kinderzoo Rapperswil

Als Belohnung für den tollen Einsatz am Spielturnier vom 22. September 85, 1. und 2. Rang, fuhren wir am 28. September 85 in den Kinderzoo Rapperswil. Gemeinsam schauten wir uns die verschiedenen Tiere an. Aber der Höhepunkt war sicher die Delphinschau. Nicht jeder hat schon solch schöne Tiere in ihren faszinierenden Darbietungen gesehen. Wir sahen nicht nur Tiere, sondern auch ein Piratenschiff, welches sofort von uns bestürmt wurde. Für einmal waren wir keine Wölfe mehr, sondern richtige Piraten. Wenn wir nur ein feindliches Schiff sichten würden. Leider viel zu schnell mussten wir Abschied nehmen vom Kinderzoo Rapperswil, denn unser Zug fuhr bald. Nach einer kurzen Zugsfahrt hatten wir am Bahnhof Glattbrugg das Abtreten. Warum sind Samstagnachmittage nur so kurz?

Robert Hegi v/o Marabu



Pfadfinderabteilungen

Gelbe Meute SOG

Sali Wölf

Wir hoffen, dass sich nach unserer letzten Übung kein Räuber mehr in unserer Nähe zeigt! Unsere Meute hat ja die 2, welche wir verfolgt haben, ganz toll in die Flucht geschlagen. Morgen geht es nicht mehr ganz wie im Wilden Westen zu und her, dafür werden wir einen Kampf in der *Luft* austragen!

Antreten: 14.00 Pfadiheim
Abtreten: ca. 16.30—17.00 Häuligrube
Mitnehmen: vollst. Uniform, Nottäschli, 1 ganze Rolle Schnur, Klebestreifen, Zvieri
Abmelden: Claude Hitz v/o Taifun, Telefon 810 05 51

Euses Bescht
Messua + Akela
Marabu + Taifun

Stamm Freienstein

Hi Scouts!

Morgen ist es endlich soweit — unser langersehntes, skandalumwittertes «Mississippi-Project» steht auf dem Programm. Wir werden dabei den Fluss überqueren, der durch unsere Gemeinde schäumt und braust. Wie damals B.P. auf der Brownsea-Insel,werden wir eine von uns selbst errichtete Brücke über den tosenden Abgrund beschreiten. Tönt spannend, nicht wahr? — wird es auch sein!!!

Also — hier die Angaben:

Besammlung: 13.30 Bahnhof Glattbrugg
Schluss: 17.00 Bahnhof Glattbrugg
Mitnehmen: *vollst. Uniform*, warme Kleider, Nottäschli (!!!), Einsatz!
Abmelden: Bedingung! (Natürlich nur für die, welche nicht kommen). Bei: Chili, 810 37 55 (noch heute!).

PS: Damit niemand als Eiszapfen endet, kochen wir während der Übung heisse Suppe ab!

Bis zu unserer
Glatt-River-Überquerung:
Allzeit Bereit
Stammleitung und Fähnliführer

Stamm Falkenstein

Hoi zäme

Nach der letzten Übertrittsübung seid Ihr ja wieder um einige Pfadis «stärker». Für den nächsten Samstag haben Eure Fä-Fü wieder «coole» Übungen vorbereitet! Die Fähnli Bussard und Steinbock gehen in die Badi und das Fähnli Puma treibt es auf das Eis.

Fähnli Puma

Morgen gehen wir auf vielseitigen Wunsch hin auf die Eisbahn. Wir treffen uns:

Antreten: 14.00 in der Häuligrube
Abtreten: 17.00 am gleichen Ort
Mitnehmen: Velo, Schlittschuhe, 1 Fr.

Bis bald Mono + Uni

Fähnli Bussard und Steinbock

Antreten: 15.00
Abtreten: 19.30
Mitnehmen: Velo, Uniform, Badzeug, 2 Franken

Allzeit Bereit
die Stammleitung

Für die fachmännische Beratung und Ausführung von gepflegten Privat- und Geschäfts-Drucksachen sind wir Ihr richtiger Partner

Maag AG
Filmsatz
Buchdruck und Offset
Flughofstrasse 37
8152 Glattbrugg
Telefon 810 62 03



Nicht gerade zimperlich agierte die Hintermannschaft des Tabellenführers

Meisterschaftsspiel, 2. Liga/Gruppe 2
FC Polizei Zürich - FC Glattbrugg 4:0 (2:0)

Die erhoffte Sensation blieb aus

sp. Auch «Favoritenkiller» Glattbrugg gelang es nicht, dem FC Polizei die erste Niederlage beizufügen. Allerdings fiel das Resultat, gemessen an den Spielanteilen beider Mannschaften, eindeutig zu hoch aus. Der FCG zeigte spielerisch zwar keine Glanzleistung, konnte aber kämpferisch und vom Einsatz jedes einzelnen her voll überzeugen. Polizei andererseits bestätigte erneut seine Leaderposition und dürfte in der Tat die fussballerisch stärkste Mannschaft der Gruppe 2 sein. Obwohl für den FCG die Tabellenlage nach dieser Niederlage noch schlechter aussieht, ist die Situation noch nicht hoffnungslos, denn das Team hat sichtlich an Substanz gewonnen. In den nächsten Spielen, die für den Ligaerhalt bereits vorentscheidend sind, werden die Glattbrugger hinreichend Gelegenheit haben, zu beweisen, dass ihr Formanstieg nicht nur ein Aufflammen war.

Polizei: Hermann; Burger; Bossi, Eberhardt (62. Kofmehl), Lurati; Biscaro, Koller, Manno; Mara, Plüss (58. Zuber), Hager. *Ersatz:* Heim, Zimmermann (ET).

Glattbrugg: Haas; Jolidon; F. Lanfranchi, Tillessen, Leimbacher (46. Koudia); Hunziker, Anderegg, Wernli; Caminada, E. Lanfranchi, Schmid. *Ersatz:* Schäppi, Pante, Künzler (ET).

Schiedsrichter: Karl Jaun, Männedorf

Tore: 44. Mara 1:0, 45. Koller 2:0, 76. Hager 3:0, 82. Manno 4:0

Cornerverhältnis: 6:8

Sportanlage: Neudorf, Oerlikon; Sonntag, 27. Oktober 1985, 10.00 Uhr. Etwa 100 Zuschauer.

Bemerkungen: Neblig kühler Herbsttag. Platz feucht, im übrigen aber gut bespielbar. Gelbe Karten für Manno, Leimbacher und Kofmehl. F. Lanfranchi wurde in der 12. und 86. Minute verwarnt, was beim zweiten Mal Platzverweis (rot) bedeutete. Glattbrugg ohne Alena und Tobler.

Spielverlauf: Bis etwa Mitte der ersten Halbzeit war der FC Polizei die klar bessere Mannschaft. Die Glattbrugger standen unter Dauerdruck und kamen zeitweise überhaupt nicht mehr aus ihrer Platzhälfte heraus. Man hatte den Eindruck, das ganze Team bestehe nur aus Verteidigern. Bereits in der 4. Minute zog vor dem FCG-Tor Gefahr auf, als ein Freistoss mit anschliessendem Kopfball nur knapp vorbeizog. Dasselbe in der 11. Minute, diesmal führte Plüss den Ball über den halben Platz, flankte quer zu Koller, dessen Kopfball abermals haarscharf vorbeistrich.

Ab der 20. Minute wurden die Glattbrugger allmählich besser; die Partie verlagerte sich zunehmend auf den ganzen Platz. Die Angriffe der Platzherren blieben jedoch anhaltend gefährlich. Nach guter Vorarbeit brachte Mara es fertig, den Ball aus kürzester Distanz vorbeizuziehen. Nicht besser machte es Biscaro, welcher einige Zeit später ebenfalls aus guter Position vorbeischoss.

Glattbrugg erster und ernst zu nehmender Vorstoss passierte in der 38. Minute: Caminada erlief ein schlechtes Abspiel, zog seinem Bewacher davon und flankte zu Wernli, dessen scharfer Schuss wurde von Libero Burger gerade noch zur Ecke gelenkt. Die Gäste taten jetzt mehr für den Angriff. Mehrere Vorstösse liefen bis in den gegnerischen Strafraum. Beide Teams hatten sich gegen Ende der ersten Halbzeit mehr oder weniger aufeinander eingespielt. Die Anteile waren ungefähr ausgeglichen. Alles deutete auf ein 0:0-Pausenresultat hin, da fiel in der 44. Minute überraschend das erste Tor: Mara lief halbrechts durch, alles rechnete offensichtlich mit einer Ballabgabe, doch Mara lief bis in den Strafraum, schoss und erwischte das lange Toreck. Unmittelbar danach, eigentlich schon in Erwartung des Pausenpfiffs, schlug es ein zweites Mal ein. Diesmal war es Keller, welcher nahezu spiegelbildlich zum Torerfolg kam: sein eher schwacher Schuss rollte via Innenpfosten ins lange Toreck. Pausenstand also 2:0.

Den Abschnitt nach der Pause könnte man den Glattbrugger nennen, denn die Gäste kamen hier gut ins Spiel und lieferten den «Polizisten» eine sicher ebenbürtige Partie. Während einer Phase zunehmenden Drucks auf das Tor der Einheimischen, brachte Trainer Glässer mit zwei Auswechslungen, Zuber für Plüss in der 58. und Kofmehl für Eberhardt in der 62. Minute, neue Impulse in sein Team. Die Partie war jetzt vollkommen offen. Mehrere Glattbrugger Angriffe endeten erst bei Torwart Hermann, der einen starken und sehr sicheren Eindruck machte. In der 68. Minute drückte Wernli aus rund 15 m voll ab, wieder parierte Hermann ausgezeichnet. Dasselbe gilt für nachfolgende Schüsse von Jolidon, Anderegg und E. Lanfranchi.

Bei einem überraschenden Kontervorstoss des FCP, 14 Minuten vor Spielende, erzielte Hager im Alleingang das 3:0, unhaltbar für Schlussmann Haas. Dieser unverhoffte Dreitorerückstand wirkte sich auf die Kampfmoral der Gäste aus. Das vorher von mannschaftlicher Geschlossenheit geprägte Spiel zerfiel mehr und mehr in Einzelaktionen. Hinzu kam noch eine ganze Menge Pech, so beispielsweise bei guten Schüssen von Wernli, E. Lanfranchi und Koudia, die sämtlich von einem Verteidigerbein abprallten und bei denen es wahrscheinlich nichts zu halten gegeben hätte. Den teils wütenden, teils von «Resignation» gekennzeichneten Angriffen der Glattbrugger folgten ebensoviele Kontervorstösse der Einheimischen. In der 79., 80. und 82. Minute verhinderte Haas mit guten Reflexen und gutem Einsatz weitere Tore.

Es war verständlich, dass die Hintermannschaft des FCG bei diesem Spielstand aufrückte, um nach der Devise «alles oder nichts» zu versuchen, die Partie doch noch aus dem Feuer zu reissen oder wenigstens das Resultat zu verbessern. Hingegen war es unverständlich, wie mühelos die Oerliker vor das Tor der Glattbrugger gelangten. Das 4:0 war so ein Fall: Manno lief ohne gross daran gehindert worden zu sein bis vor das Tor und liess Haas mit einem satten 7-m-Schuss keine Abwehrchance, das war 8 Minuten vor Schluss. Hätten die gegnerischen Stürmer jede sich bietende Tormöglichkeit ausgenützt, wäre eine höhere Niederlage Tatsache geworden. In der 86. Minute zog der bereits verwarnte F. Lanfranchi die «Notbremse» und wurde daraufhin von Schiedsrichter Jaun des Feldes verwiesen. Ein harter Fernschuss Jolidons war das letzte erwähnenswerte Ereignis dieser Begegnung.

Kommentare zum Spiel

Herr Zanker, Couch des FCP: Der Sieg von Polizei ist verdient, fiel allerdings zugegeben etwas zu hoch aus. Die Glattbrugger kämpften gut, buchten aber nicht. Pech für den FCG, dass in einer eigentlichen Druckphase das 3. und 4. Tor fielen.

André Cornioley, Trainer des FCG: Polizei war die bessere Mannschaft und gewann verdient. Aufgrund der Spielanteile in der zweiten Halbzeit vielleicht etwas zu hoch. Unsere Mannschaft fand 90 Minuten lang nie zu ihrem Spiel, mit Ausnahme der ersten 20 Minuten der zweiten Spielhälfte, wo wir den Gegner unter Druck setzen konnten.

Die übrigen Zweitligaresultate

Seefeld - Schwamendingen 1:1, Turicum - Pfäffikon 2:2, Meilen - Uster 2:0, Männedorf - Zürich-Affoltern 1:1, Seebach - Wiedikon 3:3.

Rangliste

1. Polizei	10	7	3	0	19: 6	17
2. Schwamend.	10	6	2	2	24:14	14
3. Männedorf	10	5	4	1	18:10	14
4. Seefeld	10	5	2	3	18:13	12
5. Meilen	9	5	1	3	16:12	11
6. Pfäffikon	10	5	1	4	21:18	11
7. Wiedikon	10	3	3	4	13:16	9
8. Turicum	9	2	4	3	14:14	8
9. Uster	10	3	2	5	10:16	8
10. Affoltern	10	1	3	6	15:22	5
11. Seebach	10	1	3	6	11:25	5
12. Glattbrugg	10	1	2	7	11:24	4

Meisterschaft 4. Liga

Glattbrugg II - Fehraltdorf II 0:1 (0:0)

km. Drei Minuten vor Schluss mussten die Hoffnungen auf den verdienten Punktegewinn gegen Fehraltdorf begraben werden. Das einzige Tor resultierte aus einem klaren Fehlentscheid des Schiedsrichters, welcher eine 100prozentige Abseitsposition übersah. Die heftigen Proteste seitens der Glattbrugger konnten den Spielleiter nicht mehr umstimmen. Im Gegenteil, Gfeller sah nach seinen unschönen Schimpfworten an die Adresse des Mannes in Schwarz sogar noch rot, so dass sich Del Favero für die restliche Spielzeit den Goalipullover überziehen musste.

Einmal mehr sei an dieser Stelle vermerkt, dass sich Unbeherrschtheit gegen den Unparteiischen — und sei der Entscheid noch so falsch — nicht lohnt. Gfeller muss mit einer längeren Sperre rechnen und hat sich und seinen Mannschaftskollegen einen schlechten Dienst erwiesen.

Der Tabellenstand nach neun Runden:

1. Polizei 2	9	15	44:10
2. Fehraltdorf 2	9	15	24:14
3. Wetzikon 2	9	14	31:15
4. Volketswil 2	9	13	33:11
5. Glattbrugg 2	9	11	19:11
6. Hinwil 2a	9	7	21:19
7. Oerlikon 2	9	6	17:24
8. Uster 2b	9	5	18:27
9. Russikon	9	4	13:38
10. Stäfa 3	9	0	6:58

Vorschau:

Trotz der zweiten Niederlage hat es Glattbrugg 2 am kommenden Sonntag beim Drittplazierten Wetzikon in der Hand, mit der Spitze in Tuchfühlung zu bleiben.

Pistolenschiessverein

Nachdem das Absenden im Restaurant Frohsinn als gelungener Festakt die Schiesssaison 1985 verabschiedet hat, beginnen wir wieder mit dem Wintertraining. Jeden Dienstag treffen sich unsere Lupi-Schützinnen und -Schützen ab 19.00 Uhr in der Schiessanlage für Druckluftwaffen in Kloten.

Die Lupi-Vereinsmeisterschaft umfasst folgende Schiessanlässe:
Stadtzürcher-LPM am 22.—26./28. und 31. Januar 1986
Züri-Unterländer LPM am 26. 1. bis 4. 2. 1986
Bezirks-LPM, Dezentralisierte Meisterschaft, Einzel-Wettkampf, Sektionswettkampf und Kranzstich. Der traditionelle Nadelstich kann während der ganzen Saison geschossen werden.

Als auswärtige Schiessen sind vorgesehen: LPM Äbtestadt in Wil am 22.—23./29.—30. Nov. 1985
Ostschweizerische LPM in Wil am 9.—10./17.—18. Jan. 1986.

Hinweis:
In der LUPI-Anlage in Kloten sind wieder 8 Scheiben für den PSVO reserviert. Der Beitrag jedes Schützen an den Gastgeberverein beträgt wieder Fr. 30.—.

Der Vorstand

Junior-Kicker

In ihrem Heimspiel gegen Schaffhausen kamen die F-Junioren zu einem 4:1-Erfolg. Die 1:0-Führung der Glattbrugger konnten die Gäste zwar noch ausgleichen, aber dann bestimmte die Heimmannschaft das Spielgeschehen. Die Zuschauer bekamen fünf herrliche Tore zu sehen und waren vom Spiel der beiden Mannschaften begeistert.

Das E2 spielte gegen Engstringen. Nach einem 0:2-Rückstand steigerten sich die Spieler in der 2. Halbzeit und konnten schon bald zum 2:2 ausgleichen. Doch dann machten sich konditionelle Mängel bemerkbar. Vielleicht hatte aber auch die Aufholjagd zuviel Kraft gekostet. Die Gäste kamen wieder besser auf, vergaben aber sämtliche Torchancen. Kurz vor Schluss hatte dann ein Glattbrugger den Matchball auf dem Fuss. Doch er legte sich den Ball etwas zu weit vor. Es blieb beim verdienten Unentschieden.

Die E1-Junioren spielten das Spiel der letzten Chance. Und zwar musste gerade gegen den Spitzenreiter einen Sieg her, wollte man dem Abstieg noch entgehen. Die Glattbrugger zeigten zwar eines ihrer besten Spiele, doch die Gäste aus Dielsdorf erwiesen sich als zu clever und gewannen mit 2:4. Da bereits nach der Vorrunde 4 Mannschaften absteigen, müssen sich auch die Glattbrugger mit der Tatsache abfinden, in der Rückrunde eine Klasse tiefer zu spielen. Für den Wiederaufstieg wünschen wir bereits jetzt viel Glück.

Die D2-Spieler mussten auswärts gegen Greifensee antreten. Sie reisten mit ihrem letzten Angebot an (9 Mann, dazu der E1-Torhüter und ein Spieler, der eigentlich schon aufgehört hatte). Trotzdem hielten sie gut mit und zur Pause stand es 1:1. Dann, kurz nach der Pause, hatten die Glattbrugger ein riesiges Blackout. Innerhalb 10 Minuten kassierten sie 5 Tore, und das Spiel war damit natürlich gelaufen. Beim Stand von 1:6 blieb es dann bis zum Schluss.

Die D1-Junioren spielten zu Hause gegen Seefeld. In der ersten Halbzeit fanden sie überhaupt nicht zu ihrem Spiel. Der 0:1-Pausenrückstand war deshalb auch nicht allzu überraschend, auch wenn das Tor auf unglückliche Weise fiel. Auch in der 2. Hälfte wollte es nicht klappen. Die Glattbrugger gaben jedoch in ihrem Bemühen nicht nach und endlich stellte sich auch der Erfolg ein. Ein herrliches Kopftor zum 1:1 und der «Knopf» war vollends geöffnet. Es wurde schnell gespielt und die Gäste hatten Mühe, das Tempo mitzuhalten. Zudem blieben fast alle ihre Gegenstösse in der gut stehenden Verteidigung hängen. Nun wurden die Chancen, die die Glattbrugger auch schon zuvor hatten, auch in Tore umgesetzt. Am Schluss hiess es 4:1. Der Sieg war verdient, musste aber schwer erkämpft werden.

Das C2 musste einmal mehr eine Kanterniederlage einstecken. Und zwar verlor es gegen den Ballspielclub mit 0:11. Es war das alte Lied. Sobald die Glattbrugger glaubten, dass der Gegner zu stark für sie sei, wurden die «Löffel» fortgeworfen. Der Widerstand war nur noch sehr klein und die Gäste hatten leichtes Spiel. Mit einer besseren Chancenauswertung hätten sie das Spiel auch noch höher gewinnen können.

Die C1-Junioren spielten auswärts gegen Schlieren. Sie konnten schon früh das 1:0 erzielen. Die Gastgeber waren deutlich unterlegen und kamen während des gesamten Spiels nur zu wenigen Tormöglichkeiten. Doch das für die Glattbrugger vorentscheidende 2:0 wollte einfach nicht fallen. Auch nach der Pause taten sie sich mit dem Toreschiessen schwer. Es fiel schliesslich doch, das erlösende 2:0. Danach war das Spiel gelaufen, und die Glattbrugger konnten frei aufspielen. Das taten sie dann auch und kamen zum Schluss zu einem komfortablen 5:0-Erfolg.

Die A-Junioren kamen in Affoltern unter die Räder. Achtung fertig los! . . . und sie lagen 0:1 im Rückstand. Als nach 5 Minuten ein Elfmeter gegen die Glattbrugger gepfiffen wurde, verlor ein Spieler die Nerven. Er beleidigte den Schiedsrichter und wurde vom Platz gestellt. Zu zehnt mussten die Glattbrugger das Spiel beenden und auch 0:10 hiess es am Schluss.

schnyder

Naturfreunde Kloten

Samstag, 2. November, *Skibörse.* Leiterin Heidi Morf.
Annahme: 10.00—12.00 Uhr
Verkauf: 13.00—15.00 Uhr

Sonntag, 3. November, *Bergwanderung Jura.* Leiter Rolf Hörschläger. Treffpunkt 7.30 Uhr Bahnhof Kloten. Fahrt mit PW nach Hägendorf, dann mit Bahn. Wanderung von Oensingen über Roggenflue—Blüemlismatt—Hägendorf, ca. 5—6 Std. Wandertenue, warme Kleidung, gute Schuhe. Verpflegung aus dem Rucksack oder im Rest. Blüemlismatt. Kosten für Fahrt mit PW und Bahn. Anmeldung bis 1. November an Rolf Hörschläger, Tel. 850 45 43.

Samstag, 9. November, *Generalversammlung.* Punkt 19.30 Uhr im Saal des Zentrum Schluefweg. Anschliessend Tanz mit dem Unterhalter Ernst Bühler. Auch dieses Jahr werden die Jahresberichte aus Kostengründen nicht versandt, sie liegen an der GV auf. Interessierte Mitglieder, die die GV nicht besuchen können, bestellen den Bericht bei Margrit Schönhaar, Bachstrasse 65, 8302 Kloten.

Vorsicht: Eishockeymatch — Parkplatzprobleme!

Sonntag, 10. November, *Katerbummel.* Leiter Karl Biermann. Besammlung 13.30 Uhr Parkplatz Migros Kloten (mit Wanderschuhen). Kegeln und Jassen könnte drinliegen.

Sonntag, 17. November, *Plausch-OL (für gross und klein).* Leiter Ernst Moor und Ruedi Grob. Treffpunkt 10.00 Uhr Strassenverzweigung Gerlisburg, Koord. 688500/257700 (Parkplatz bei Scheune), Wanderschuhe, Regenschutz, Karte 1:25 000 Bülach, Kompass, Kartenmassstab, Bleistift und Gummi. Brot und Würste zum Grillieren mitnehmen, für Getränke und Suppe wird gesorgt. Kosten Fr. 5.— für Erwachsene, Fr. 3.— für Kinder und Jugendliche. Interessanter OL für alle «Wandervögel», die etwas Kartenlesen und einfache Aufgaben lösen können, ca. 2,5 bis 3,5 Stunden. Einteilung der Gruppen und Preisverteilung bei Start und Ziel. Anmeldung an der MV/GV oder bis 10. November an Ernst Moor, Tel. 820 10 41.

Jungschar der evang.-methodistischen Kirche

Liebi Jungschärler

Am nächschte Samschtig, 2. Novämber träffed mir eus am zwei i dä Kapälle z'Chloote. Mir tüend am Namittag verschiedenes uf de Jungschi-Abig vorbereite. Mir wänd eusne Eltere, Fründ und Bekannte e chli öppis vo eusne Lager-Erläbnis verzelle und zeige. Drum wär no e Verchleidig oder suscht öppis speziells zu eim vo dä Lager hät, söll doch das am Namittag scho mitnäh.

Bevor dänn am siebni eui Eltere, Gschwüschterti und Fründe iträffed, chömed ihr alli no en chline Znacht über. Also —, ladet no iifrig ii, uf die siebni z'Abig, i dä Kapälle z'Chloote. Und vergässed s'Jungschi-Tenue und s'Sing mit nöd!

Mit frohem Blick auf — Hilf auf
Knorrli

Blutspende-Aktion

Donnerstag, 7. November 1985, von 16.00 bis 21.00 Uhr, im «forum».

Der Blutbedarf in der Schweiz ist gross. In den Spitälern werden bei Operationen und Notfällen grosse Mengen von Blutpräparaten benötigt. Aber auch für Notfall- und Problemsituationen sowie für Katastrophenfälle ist es wichtig, dass eine genügende Reserve verfügbar ist.

Deshalb sollten alle Gesunden 18- bis 60jährigen Blut spenden. Denn Blutspenden heisst: Leben retten!

Es freut sich auf Ihren Besuch, der

Samariterverein
Opfikon-Glattbrugg

Sei verkehrsbewusst!
Spende Blut.
Rette Leben.



Die TAP-Folkloregruppe zusammen mit der Jodlergruppe Swissair



Exotisch nicht nur die Trachten!

Jodlerabend am Samstag, 26.Oktober 1985

Volkstümlicher Abend mit der Jodlergruppe Swissair Kloten



In voller Aktion . . .

. . . und voller Hingabe



sp. Beim Wort Folklore denkt man hier unwillkürlich an Bergwelt, Bergbevölkerung und an Landwirtschaft, jedenfalls sicher nicht an eine Luftverkehrsgesellschaft. Es mag überraschen, doch es ist eine Tatsache, dass die meisten der Folklore zugewandten Vereine und Gruppen aus Städten und industriellen Ballungszentren stammen, zumindest hier in Europa. Insbesondere in verstärkt leistungs- und wettbewerbsorientierten Firmen sind immer häufiger Folkloregruppen anzutreffen. Vielleicht ist es gerade die hochgezüchtete Technik, die straffe Organisation einer Luftverkehrsgesellschaft, sind es die täglichen Begegnungen mit Menschen anderer Kulturregionen, die auf eigenes volkstümliches Kulturgut rückbesinnen lassen und dort so aussergewöhnlich viele Anhänger finden.

Innerhalb mehrerer Luftverkehrsgesellschaften sind inzwischen Folkloregruppen entstanden, wird Tradition gepflegt. Seien es Lieder, Trachten oder anderes volksüberliefertes Brauchtum Anhängerschaft und Interesse nehmen zu, das beweisen nicht zuletzt auch die immer zahlreicheren Airline-Folkloregruppen.

Die *Jodlergruppe Swissair Kloten*, als die Folklorevertreterin der Swissair, besteht seit 1958, also bereits 28 Jahre. Die Gruppe selbst setzt sich aus Sängern, Alphornbläsern und Fahnenschwingern zusammen. Etwa zweimal jährlich konzertiert sie im Ausland und empfängt ihrerseits regelmässig andere ausländische Airline-Folkloregruppen. Nach Besuchen verschiedener anderer Airline-Folkloregruppen, war dieses Jahr die portugiesische TAP zu Gast.

Die Jodlergrupe Swissair unterliegt keinerlei materiellem Zwang, das heisst ihre Auftritte erfolgen grundsätzlich gratis. «Wir sind sogar bereit, anderweitig aufzutreten, wenn wir den Leuten damit Freude machen können; uns geht es in erster Linie darum, die Folklore unter das Volk zu bringen», war von den Mitwirkenden zu hören.

Beim traditionellen Jahreskonzert der Jodlergruppe Swissair, am 26. Oktober, im Zentrum Schluefweg in Kloten, wurde dann auch allerhand geboten. Nach der allgemeinen Begrüssung lief ein umfangreiches Darbietungsprogramm über die Bühne. Den Höhepunkt des Abends bildete zweifellos die Folkloregruppe der TAP. Mit ihren schönen Trachten und anmutigen Tänzen, die bei jedem ihrer Auftritte wechselten und einen anderen Landesteil repräsentierten, erntete die Gruppe viel Beifall.

Hervorzuheben ist auch wieder die schöne und passende Bühnendekoration, die mit herbstlichem Mischwald, Rastplatz, Feuerstelle und Matterhorn-Hintergrund wirklich beeindruckend war.

Angenehm fiel auch die nette Begrüssung gleich zu Beginn am Saaleingang auf, direkt familiär, typisch Swissair, beispielhaft für andere Vereine und ähnliche Veranstaltungen.

Die zahlreichen Besucher, die trotz gleichzeitig nebenan stattfindendem Eishockeymatch des EHC Kloten in den grossen Schluefweg-Saal gekommen waren, erlebten einen gelungenen und schönen Abend, welcher mit Tanz bis in den frühen Morgen seinen Abschluss fand.



Manfred Schneider bei der Begrüssung

Und immer ein Lächeln



TAP-General-Manager Carlos Piteira, TAP-Manager Pedro T. Seixas und Manfred Schneider



Tanz aus dem Süden Portugals: schon fast arabisch



Heiter und gelöst: Tanz aus dem Norden



Männerchor

Kegelabend vom 9. November im Rest. Frohsinn

Vo. Der Ausfall des Glatthofsaales bleibt nicht ohne Auswirkungen auf das lokale Vereinsleben. Die während Jahrzehnten zur Tradition gehörende Veranstaltung, die Abendunterhaltung oder der Familienabend, jeweils vom Männerchor gemeinsam mit dem Frauenchor durchgeführt, unterbleibt wie in den beiden letzten Jahren auch diesmal. Der als Ersatz gedachte Kegelabend hat sich aber als beliebte Veranstaltung durchsetzen können, so dass kein Grund besteht, davon abzugehen.

Der auf Samstag, 9. November, angesetzte Anlass beginnt bereits nachmittags um 14.00 Uhr in der Kegelbahn des Restaurants Frohsinn. Und da nicht nur um des Kaisers Bart gespielt wird, warten nach der Preisverteilung um 22.00 Uhr verlockende Gaben auf die Gewinner. Wie man weiss, entscheidet beim Kegeln nicht allein das Geschick, sondern es gehört jeweils auch eine Dosis Glück dazu. Eingeladen zu diesem Plausch sind nicht nur unsere Aktivsänger mit ihren Familienangehörigen, sondern auch unsere übrigen Mitglieder mit Anhang sowie naürlich unsere Freunde und Gönner.

Damit die Teilnehmer, die ihr Kegelpensum erfüllt haben, bis zur Preisverteilung nicht untätig sein müssen, ist im Frohsinn das Opfistübli für uns reserviert, wo Gelegenheit zu einem Jass oder unterhaltsamem Beisammensein geboten ist. Auch die Küche des Frohsinn wird es sicher an nichts fehlen lassen.

Bei dieser Gelegenheit sei hier noch auf weitere Aktivitäten unseres Chors während dieses Winterhalbjahres hingewiesen. Neben den allwöchentlichen Proben, jeweils am Donnerstag um 20.15 Uhr im Singsaal Halden, findet die Delegiertenversammlung des Bezirksverbandes am 16. November im Doktorhaus in Wallisellen statt. Sonntag, 24. November, singen wir in der reformierten Kirche Halden zu Ehren der Verstorbenen: Freitag, den 6. Dezember ist Mitgliederversammlung und Chlausfeier; Samstag und Sonntag, 25. und 26. Januar 1986, verbringen wir ein Proben-Wochenende in der restaurierten Kartause Ittigen im Thurgau im Hinblick auf das geplante Konzert im März; Sonntag, den 9. Feburar, singen wir im Gottesdienst in der katholischen Kirche und am Samstag, den 22. März 1986, bestreiten wir dann eben unser Konzert in der Kirche Halden.

Vielleicht vermag dieser Blick auf unsere Tätigkeiten den einen oder anderen unserer sangesfreudigen Stadtbewohner zu veranlassen, sich unserem Chor anzuschliessen. Wir wissen es ja eigentlich alle: Singen erheitert und bereichert unser Leben. Für Kontakte steht Ihnen unser Präsident Willy Risi, Telefon 810 30 62, gern zur Verfügung.



Freundschaftsspiel SC Tambour - FC Ochsen

Der SC Tambour feiert in diesem Jahr sein 10jähriges Jubiläum. Um diesen Anlass würdig zu feiern, hat man sich keinen geringeren Gegner als den FC Ochsen ausgewählt. In diesem Prominententeam spielen einige Sportgrössen, die wohl jeder Sportfan kennt. Zum Beispiel Fritz Künzli, Kurt Grünig, Walter Bollmann, Ettore Trivellin, Hilmar Zigerlig und eventuell auch noch Bernhard Russi. Des weiteren wollen die fast schon legendären Schärer-Brothers beweisen, dass sie nicht nur im Eiskanal, sondern auch auf dem Fussballplatz Spitzenklasse sind. Auch Dr. Raschle, der GC-Teamarzt, ist einmal auf und nicht neben dem Rasen zu bewundern.

Es ist zu hoffen, dass recht viele Sportfans am Sonntag, dem 3. November 1985 um 14.30 Uhr in der Sportanlage Au diesem «fussballerischen Leckerbissen» beiwohnen werden.

SC Tambour
Walter Bayer

Usgah macht Spass!



Restaurant Hirschen Glattbrugg

Schaffhauserstrasse 101
8152 Glattbrugg
Telefon 810 60 80
Familie Deplazes-Jauch

Ab 2. November 1985 servieren wir wiederum jeden Samstag ab 18.00 Uhr unsere beliebten

Fleischfondues «à discrétion»
ab 2 Personen
und nur auf Voranmeldung.

Metzgete
Freitag, 8. November 1985
mit musikalischer Unterhaltung
(ohne Zuschlag)

DER TANZTIP DER WOCHE (FÜR SAMSTAG)

Jeden Sa. 20.00–02.00 Uhr Tanzvergnügen ohne Disco-Dröhnen. Tanzturniere und -Shows/ Riesentanzfläche/250 Bequemsessel/Barbetrieb. 100 Gratis-Parkplätze.

Dancers Club Dancing

Gewerbehallen Wallisellen, Tel. 830 10 33

design r.+w. ullschleger
galerie schmuck goldschmiede
dorfstrasse 10
8302 kloten
tel: 813 38 55.

Christian Fuhrer
Bilder, Zeichnungen, Druckgrafik
Ausstellung
vom 8. Oktober bis 9. November
Begleitet wird die Ausstellung mit dem neuesten Schmuck und Schmuckobjekten mit dem unverkennbaren Wullschleger-Design.
Öffnungszeiten:
Di–Fr 9.00–12.00 und 15.00–18.30 Uhr, Fr bis 20.00, Sa 9.00–16.00 Uhr



Ich bin ganz wild auf Wild!

Es ist zum Verrücktwerden! Seit ich im Glatthof Rehrücken an Wildrahmsauce mit Früchten, Eierschwämmen, Blaukraut, Kastanien und hausgemachten Spätzli gegessen habe, möchte ich jeden Tag in den Glatthof, um Rehrücken an Wildrahmsauce mit Früchten, Eierschwämmen, Blaukraut, Kastanien und hausgemachten Spätzli zu essen.

Restaurant
GLATT HOF
8152 Glattbrugg
Tel. 810 66 77

JEDE FRIITIG ES FÄSCHT

Feststimmung im Zürcher Flughafen

■

TOP AIR präsentiert am 8. November.

DINNER DANSANT

MIT DEM TRIO BERT GRELLMANN

Tafeln und Tanzen – leichte Küche und leichte Musik. Französisches Savoir vivre. Soyez les Bienvenus!

Reservieren Sie sich einen festlichen Platz:
01 814 33 00

Flughafen Restaurants

DIE NÄCHSTEN FREITAGS-FESTE:

15.11.85
JUGOSLAWISCHER ABEND
GRUPPE VIKEND
IM AIR QUICK

22.11.85
FLYING COOKS SWISSAIR
SCHWIIZER MUUSIG
MIT JOST RIBARY
IN DER BRASSERIE

29.11.85
COUNTRY FESTIVAL
MIT RUSTY NUGGET
IM STATIONLI

6.12.85
FLYING COOKS BRITISH AIRWAYS
BRITISH DINNER
RUTH FABER (HARFE)
IM TOP AIR

13.12.85
FUNKY-DIXIE
DIE FUNKY BUTT JAZZMEN
IM STATIONLI

FORTSETZUNG FOLGT

Galerie Adler

8427 Rorbas ZH, Unterdorf
im Gasthof «Adler», 1. Stock
Vernissage:
Samstag, 2. November, 15 bis 17 Uhr
Ausstellung: bis ca. 14. Dezember 1985
Edda Reichert
Batikbilder
Anna-Maria Buchmann
Broncene Erde, Bronce
Mittwoch bis Sonntag, von 11–23 Uhr geöffnet (Montag und Dienstag geschlossen)
Telefon 865 01 12

Hotel restaurant LÖWEN
PIZZERIA Leone

Noch einmal Wild aber viel wilder

Hirschsauerbraten
mit Spätzli Fr. 18.–
auf Teller serviert Fr. 14.–
Wildschweinfilet
an Knoblauchsauce mit frischen Pilzen, dazu hausgemachte Salbei-Gnocchi Fr. 19.–
Wildschweinfilet
in Blätterteig, mit Salbei-Gnocchi Fr. 21.–
Wildschweinfilet
an feuriger Currysauce mit Creolenreis Fr. 19.–
Wildschweinfilet-Geschnetzeltes
St. Hubertus, mit Spätzli Fr. 16.–
Zu allen diesen Gerichten servieren wir auf Wunsch feines Rotkraut oder Rosenkohl für Fr. 4.–

Telefon 810 73 33



Korbweise gelangen täglich frische Muscheln ins Restaurant Mövenpick.

Muschel-Wochen im Mövenpick-Restaurant

Moules mit M wie Mövenpick

eh. Man braucht ab sofort nicht mehr in Richtung Meer zu wallfahren, wenn man Gelüste auf Meeresfrüchte verspürt! Sobald die Monate ohne «R» — also Mai bis August — vorüber sind, ziehen die Muscheln, Austern, Hummer und Krebse wieder in unser Binnenland ein. Die nun vorherrschenden herbstlich-winterlichen Temperaturen garantieren einen tadellosen, kühlen Transportweg der Lieferungen, so dass die heikle, verderbliche Fracht garantiert frisch auf den Tisch kommt. Ab sofort heisst es also in unserem Glattbrugger Mövenpick wiederum «Moulez-vous?» — eine Frage, die von allen Geniessern mit einem begeistern JA beantwortet werden dürfte!

Mövenpick-Küchenchef Norbert Fontana bevorzugt aus verschiedenen Gründen die Muscheln spanischer Herkunft: sie seien besonders gross, gelb und vollfleischig. Aus diesen Super-Moules entstehen in der Mövenpick-Küche denn auch äusserst verlockende Spezialitäten; die Moules-Suppe zum Beispiel, die mit Gemüse-Einlage und überbackenem Pariserbrot einen feinen Einstieg ins Muschel-Vergnügen sichert (Fr. 4.50). Weiterfahren könnte man mit einer Tortilla «Almeyas», einer spanischen Omelette mit Moules, Blattspinat und Peperoni (11.80). Wer einer raffinierten Version den Vorzug gibt, hält sich an die Moules glacées, die mit einer Sauce Café de Paris überbacken und von Zucchetti und Thymiantomaten begleitet sind (14.20). Und für jene, welche die klassische Art der Muschelzubereitung immer noch als beste Art ansehen, bereitet Norbert Fontana selbstverständlich die Moules marinières zu, die im Weisswein gedünsteten und in den Schalen belassenen Muscheln (13.60). Als Getränk dazu drängt sich beinahe ein Weisswein auf. Der Chef de Cave empfiehlt denn auch seinen 1982er Dézaley «La Gruyère», der im Offenausschank pro Dezi 4.80 kostet.

Die Moules-Wochen dauern von Anfang bis Mitte November — täglich von 11.30 bis 14.00 und 18 bis 22 Uhr kommt der Muschel-Liebhaber also im Mövenpick auf seine (preisgünstige) Rechnung!

stadt bibliothek OPFIKON

Ausstellung neuer Bücher

in der Stadtbibliothek Schulhaus Mettlen, Dorfstrasse 4

Öffnungszeiten:
Samstag, 2. November
13.00–17.00 Uhr
Sonntag, 3. November
11.00–17.00 Uhr

Die Nachmittags-Ausleihe vom Montag, 4. November, fällt ausnahmsweise aus.

Die Bibliothekskommission

mettlen
Opfikon

Freitag, 1. November, 20.15 Uhr
im Singsaal Mettlen

Joachim Rittmeyer

mit dem neuen Kabarettprogramm

Schwindelfreiheit

Vorverkauf Papeterie «Papillon»
Telefon 810 63 08

***

Dienstag, 5. Nov., 20.15 Uhr
in der Stadtbibliothek

Autorenabend mit Emil Zopfi

Eintritt frei



Rosmarie Furrer
Ihre Gastgeberin für Bankette, Feste und Tagungen

Die Zeit naht . . .

. . . für kleinere oder grössere Einladungen. Um auf ein gelungenes Jahr anzustossen, seinen Mitarbeitern oder Geschäftsfreunden zu danken oder ganz einfach, um wieder einmal bei einem gemütlichen Essen beisammen zu sitzen.

Für **Weihnachts-** und **Firmenfeste** haben wir nur noch wenige Daten offen, beliefern Sie aber gerne mit unserem vielfältigen **Traiteur-Angebot.**

Frau Romy Furrer gibt Ihnen gerne Auskunft. Rufen Sie doch einfach an.

Bankett & Part Service

Zürich-Airport
MÖVENPICK HOTEL
Telefon 01/810 11 11

1.—13.11.: **RANDALLEN**
Die Supergruppe aus den USA!

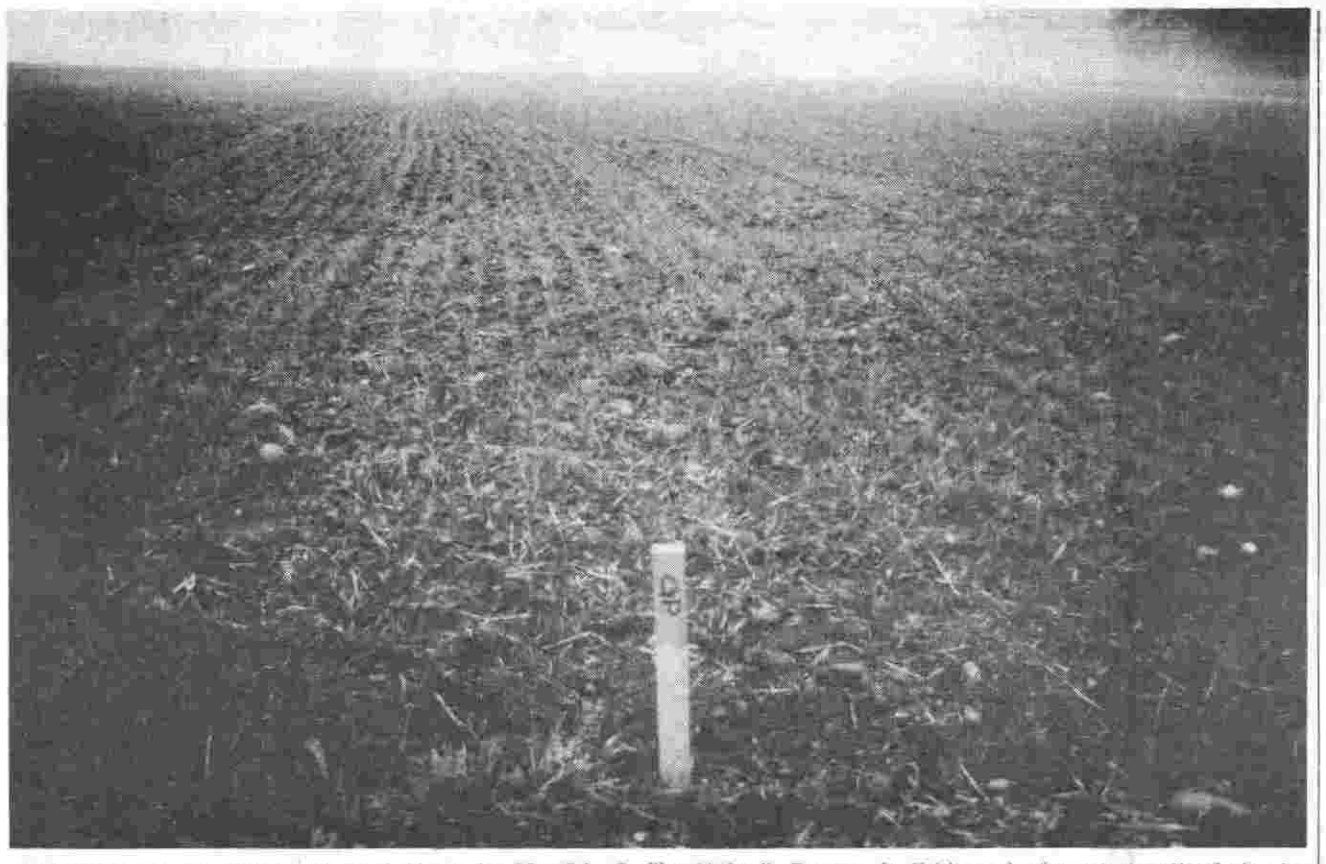
New Blackout, Zürich Airport: Telefon 01-814 10 87. Insider Members Club. Video. Disco Dancing. Bistro. Gambling.

Stadt-Anzeiger

Abonnierte Zeitung
Glattbrugg, 8. November 1985
31. Jahrgang, Nr. 45
Amtlich beglaubigte Auflage 3500

Amtliches Publikationsorgan
Opfikon
Glattbrugg
Oberhausen

Erscheint freitags — Einsendeschluss für Text Montag, 12 Uhr, für Inserate Dienstag, 12 Uhr, Tel. 810 62 03 / 810 16 68, PC 80-23528 — Bezugspreis jährlich Fr. 39.—, adressiert Fr. 46.—. Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 46 Rp. (1 Einheit = Fr. 18.40), Fr. 1.35 für Reklamen. Inseraten-Kombination «Drei-Blatt-Pool» (Kloten—Glattbrugg—Wallisellen): ASSA Schweizer Annoncen AG, 8024 Zürich. Telefon 47 46 00. — Maag AG, Druckerei und Verlag, Flughofstrasse 37, 8152 Glattbrugg



Holzmarkierungen zeigen an, wie seit 1. November 85 auf der Opfiker Höhe die Grenzen der Felder verlaufen; seit einer Woche bewirtschaften die Bauern teilweise neues Land

Bodenzusammenlegung in Opfikon seit 1. November in Kraft

Melioration endlich verwirklicht

Dem ersten November 1985 sahen wohl die meisten Opfiker Bauern mit etwas gemischten Gefühlen, wenn nicht gar mit Herzklopfen entgegen. Ab diesem Stichtag nämlich pflügt, sät und erntet man auf der Opfiker Höhe auf zum Teil neuem, unvertrautem Boden. Im Rahmen jahrelanger Verhandlungen wurde in der zu diesem Zweck gegründeten Meliorationsgenossenschaft, in welcher jeder Grundbesitzer im fraglichen Gebiet mit Stimmrecht vertreten ist, eine neue Boden-Aufteilung beschlossen. Sicher bietet die Grundstückzusammenlegung vielerlei Vorteile — die Bewirtschaftung eines oder zweier grosser Landstücke ist bestimmt einfacher als das Bebauen vieler kleiner Parzellen. Aber es werden auch starke Gefühle wach, wenn man plötzlich nicht mehr auf seiner Väter Scholle, sondern auf derjenigen des Nachbarn sein täglich Brot anpflanzt. Wie dies für jeden einzelnen Betroffenen aussieht, möchte der Stadt-Anzeiger in einem nächsten Artikel fragen. Heute zeigen wir den Werdegang der Meliorationsverhandlungen und -vereinbarungen, die von Stadtrat Karl Pfister, Präsident der Ausführungskommission der Meliorationsgenossenschaft geleitet und begleitet worden sind.

«Das Land ist ausgesteckt und markiert. Jeder Bauer weiss jetzt, wo sein Boden anfängt und endet und kann mit dem Bebauen anfangen!», bestätigt Stadtrat Karl Pfister und setzt damit wenn auch nicht den Schlussstrich, so doch einen markanten Punkt unter die jahrelange Arbeit, die er im Interesse der Melioration geleistet hat.

Bis dieser Punkt nun erreicht ist, bedurfte es allerdings eines weiten Weges: Von der Genossenschaftsgründung im März 1976 weg über die Wertfestlegung, die Entflechtung nach Kultur- und nach Bauland und der schliesslichen Neuzuteilung verhandelte, plante und rechnete man unzählige Stunden lang, bis schliesslich jeder Grundeigentümer wenn vielleicht auch nicht völlig glücklich gemacht, so doch so gerecht wie möglich eingeschätzt worden war.

Trennung von Kultur- und Bauland

Am Anfang des Meliorations-Gedankens stand der Wunsch — nicht zuletzt auch der Bauern — nach einer Verbesserung und Entflechtung von Grund und Boden. Die aktiven Landwirte zeigten sich bestrebt, ihr Kulturland im Landwirtschaftsgebiet zu vermehren, und die privaten Grundeigentümer trachteten danach, ihren Besitz im Perimeter ganz oder teilweise zu verkaufen oder gegen Bauland ausserhalb des Perimetergebietes zu tauschen. Dieses Ziel wollte man mittels Zusammenlegung der Parzellen und mit der Schaffung eines neuen Entwässerungs- und Kanalsystems erreichen. Gleichzeitig kann auch ein neu angelegtes zusammenhängendes Wegnetz realisiert werden, das bis zum nächsten Frühjahr fertiggestellt sein soll.

Beinahe zehnjährige Vorarbeit

Die Meliorationsgenossenschaft wurde, so erinnert sich Karl Pfister, am 22. März

Fortsetzung auf Seite 5

Lieber Leser, lieber Inserent
Heute kommt der Stadt-Anzeiger in

jede Haushaltung

von Opfikon-Glattbrugg! Und dies wird auch in den kommenden November-Freitagen so sein. Am 22. November findet sich als Beilage dann der überall beliebte Kalender für das Jahr 1986 und der etwas weniger beliebte Einzahlungsschein für die Erneuerung des Abonnements, das Ihnen auch weiterhin die Zustellung unseres Blattes, das umfassend über das lokale Geschehen informiert, gewährleistet.

Verlag und Redaktion

Die 41. Sitzung des Gemeinderates

Auto-Drehleiter nicht unumstritten

vp. Eher überraschend führte der Gemeinderat in seiner Sitzung vom letzten Montag zu zwei Geschäften ausgiebige Diskussionen. Sowohl bei der Überweisung des Postulates Reinhard (evp) zur Schaffung einer Umweltfachstelle als auch bei der Bewilligung eines Kredites von 675 000 Franken für die Anschaffung einer Auto-Drehleiter für die Feuerwehr unterlagen die Gegenanträge jedoch schliesslich klar. Weiter wurden Kredite von 945 000 Franken für den Bau einer Trinkwasser-Hauptleitung in der Schaffhauserstrasse und von 367 000 Franken für den Bau der Trafostation «Air-Center» genehmigt, ebenso die Bauabrechnung über die neue Telefonzentrale im Stadthaus. Die drei in der vorhergehenden Sitzung begründeten Postulate wurden an den Stadtrat überwiesen.

Ratspräsident *René Mutti (cvp)* konnte wieder einmal zahlreiche Zuhörer begrüssen. Er gab dem Rat Kenntnis vom Eingang einer kleinen Anfrage von *Walter Berner (ldu)*.

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde ohne Diskussion genehmigt.

Drei Postulate überwiesen

Zum Postulat *Franz G. Huber (fdp)* gegen weitere Verschlechterung der Wohnqualität wurde keine Aussprache verlangt, so dass der Vorstoss überwiesen wurde. Hingegen beantragte *Magdalena Roth (svp)* Diskussion, was einstimmig gutgeheissen wurde. Die Votantin erklärte sich mit den Zielen des Vorstosses, welcher von der Mehrheit des Rates unterzeichnet worden war, grundsätzlich einverstanden, wies aber darauf hin, dass die Begründung durch den Postulanten nicht in allen Teilen ihren Intentionen entsprach. Insbesondere sei von einer Einstellung eines Umweltschutz-Fachmannes für Verwaltungsaufgaben abzusehen. Eine allfällige personelle Verstärkung müsste unbedingt der praktischen Arbeit zugutekommen, wie dies auch in der Antwort des Stadtrates auf das Postulat Maurer zur Kompostierung bereits stipuliert wurde. *Kurt Schwaighofer (cvp)* erklärt sich ebenfalls nicht einverstanden mit der Schaffung einer neuen Verwaltungsstelle. Vielmehr seien die verschiedenen Aufgaben effizienter anzugehen durch die Übertragung an private Fachleute.

Jürg Leuenberger (gv) verteidigte die Ausführungen der Begründung, indem er darauf hinwies, dass nicht erwartet werden könne, dass ohne zusätzliches Personal die neu in Angriff zu nehmenden Umweltschutz-Aufgaben wirkungsvoll bewältigt werden können. Er wies darauf hin, dass die akademische Ausbildung entsprechender Fachleute zur Zeit in Vorbereitung sei, dass also auch damit gerechnet werden könne, dass in absehbarer Zeit Leute mit dem nötigen, breiten Wissen zur Verfügung stehen werden. *Peter Reinhard (evp)* stellte klar, dass die Form des Postulates dem Stadtrat keinen Zwang zum Vollzug irgendeiner in der Begründung angeregten Massnahme auferlege. Der Umweltschutz sei heute zentrales Thema vieler Vorstösse im Rat, wodurch die Notwendigkeit einer umfassenden Betrachtung ausgewiesen sei. Dabei solle dem Stadtrat nicht die Möglich-

Fortsetzung auf Seite 2





0.06 ct 690.— | 0.18 ct 1050.— | 0.30 ct 1370.— | 1.20 ct 3580.—

Memoire-Ringe —
unvergängliche Geschenke
in grosser Auswahl

berger meyer ag
schaffhauserstr 117 8152 glattbrugg
tel 810 65 64

Auf einem SBG-Seniorenkonto trägt Ihre AHV-Rente Zins und bleibt jederzeit verfügbar.



Schweizerische Bankgesellschaft

Niederlassung Glattbrugg
Agentur Rümlang
Agentur Mövenpick Zürich Airport

Uebrigens

Auch in verschiedenen Stiftungsräten sind wir aktiv

Ihre

TREUHAND AG

Lättenwiesenstrasse 3 Telefon 810 36 36

Mamma Mia

VINOTECA

Salve!

Vom 8. bis 14. November möchten wir Ihnen als Wochenspezialität ein Teigwaren-Gericht aus dem sonnigen Apulien vorstellen:

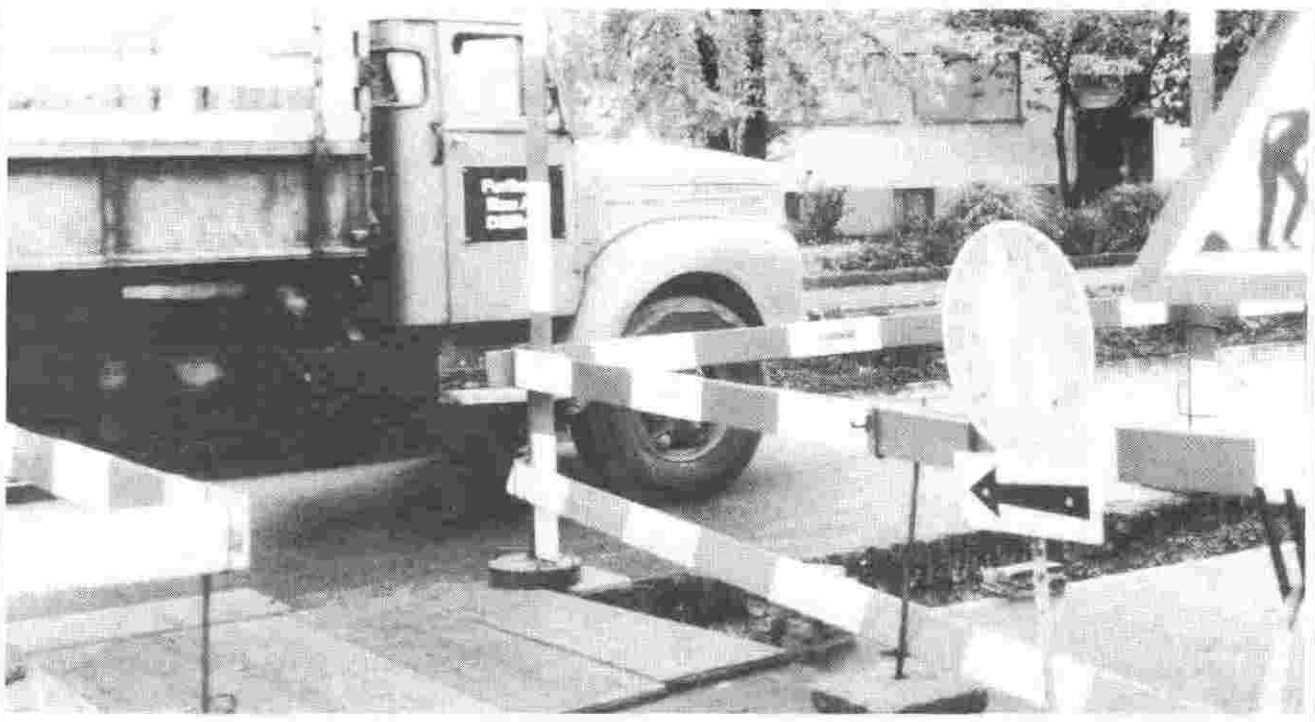
Orecchiette con Broccoletti alla Pugliese

Fr. 13.80

Zubereitet mit Knoblauch, Paprikaschoten, Sardellen und Broccoli sind diese öhrchenförmigen Teigwaren eine kulinarische Überraschung, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten!

Buon Appetito
Ihr Gino Pellegrino

Reservationen:
Mamma Mia, Telefon 810 44 00
Vinoteca, Telefon 810 44 18 (Lucas)



Achtung: Schulkinder in Gefahr!

eh. An der Wallisellerstrasse wird seit einigen Tagen sehr intensiv an der Gasleitung gebaut, gleichzeitig wurden auf dem Trottoir Nischen für die vorgesehenen Baumpflanzungen ausgehoben: Bauabschrankungen behindern den Verkehr, Tafeln verweisen den Fussgänger auf die andere Strassenseite. Das heisst oft, sich zwischen rot-weissen Planken auf die Strasse hervorzuwagen, sowohl den rollenden Verkehr wie auch die zuliefernden Lastwagen im Auge zu behalten. «Eine unzumutbar gefährliche Situation für unsere Kindergärtler und Schüler, deren Weg ins Schulhaus Mettlen und Dorf hier vorbeiführt!», entsetzten sich einige Eltern und erkundigten sich beim Stadt-Anzeiger nach der Möglichkeit eines Lotsendienstes und einer besseren Absicherung der Fussgänger.

Auf unsere Anfrage am Dienstag reagierten sowohl die Polizei, das Bauamt und das Schulsekretariat prompt: Stadträtin Helen Kunz klärte die Situation sofort zusammen mit der Stadtpolizei ab und erachtete die Verkehrssituation ebenfalls als äusserst gefährlich. Die Vorarbeiter an der Baustelle wurden angewiesen, bei starkem Verkehr schützend einzugreifen und den Schulkindern mittels Kellen einen sicheren Durchgang zu schaffen. Bei Stosszeiten regelt ein Polizist den Verkehr. Schulsekretär Karl Studer wäre zwar bereit, die Einsatzmöglichkeit von postenstehenden Lotsen zu prüfen, wurde aber bis zu unserem Hinweis von niemandem darum angegangen. Das Sekretariat erliess jedoch sofort einen Aufruf an Kindergärtnerinnen und Lehrer, die Kinder auf den Weg durch die Schulanlage Mettlen und hintendurch via Ringstrasse zu verweisen, um so die Baustelle zu umgehen. Wie das Bauamt mitteilte, ist mit Abschluss der Gasleitungsarbeiten bis anfangs nächster Woche zu rechnen, die Aushebungen und Absicherung der Baumnischen sollte bis Ende nächster Woche erledigt sein.

Kinder, meidet die Baustelle zwischen Ringstrasse und Schulhaus! Autofahrer, nehmt Rücksicht auf die gefährdeten Fussgänger! Eltern, begleitet die Kleinsten und verweist die Grösseren auf einen Umweg... und denkt das nächste Mal daran, dass die Stadtpolizei dankbar für derartige Hinweise ist und, wie diese Woche geschehen, sofort darauf reagiert!

Geldwechsel

Unverbindliche Kurse

Banknoten		*Kauf*	*Verkauf*
Deutschland	100 DM	81.20	82.95
Frankreich	100 FF	26.40	27.50
Italien	100 Lit	0.1185	0.1250
Österreich	100 Ösch.	11.47	11.82
England	1 £	3.00	3.15
Spanien	100 Ptas	1.23	1.38
Niederlande	100 Hfl	71.75	74.–
Belgien	100 BFr	3.94	4.12
Schweden	100 SKr	26.50	28.–
Dänemark	100 DKr	22.–	23.25
Norwegen	100 NKr	26.50	28.–
Finnland	100 FMK	37.50	39.–
Griechenland	100 Dr	1.10	1.35
Jugoslawien	100 Din	0.45	0.65
Amerika	1 $	2.09	2.19
Südafrika	1 Rand	0.65	1.–
20er-Vreneli		146.–	154.–

Grössere Beträge zu äusserst günstigen Bedingungen. Bitte vorbestellen.

Bank Leu

Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 55 01 810 42 42



Aufgepickt und notiert



60 Jahre alt wird morgen Samstag **Albert Solenthaler** *an der Bruggackerstrasse. Dem überall bekannten und beliebten Präsidenten des Armbrustschützenvereins gratulieren wir von Herzen zum runden Wiegenfest und wünschen eine fröhliche, gelungene Geburtstagsfeier.*

***

Pünktlich um 20.03 Uhr wird am nächsten Montag jeder im **Glattbrugger Mövenpick** *nur irgendwie Abkömmliche vor dem Fernsehapparat sitzen und die Daumen drücken. Als TV- und Tell-Star tritt nämlich* **Kurt Renold**, *der sympathische Mövenpick-Rooms-Division-Manager auf und kämpft mit seinem Wissen über das Jahr 1959 um Tell-Star-Ehren. Auch wir werden — zumindest als Zuschauer — mitkämpfen und wünschen Good Luck!*

***

Gyso Glattbrugg *liefert die schnellsten Kleb- und Dichtungsstoffe der Welt! Den Beweis dafür lieferte das Segelschiff* **UBS Switzerland**, *das als erstes und schnellstes Boot die erste Etappe der Weltumsegelung hinter sich brachte.*

***

Schnellster — nicht im Segeln, aber im Orientierungslauf — war am vergangenen Sonntag auch **Urs Tschamper.** *Trotz Trainingsausfall wegen Verletzung ist er bereits wieder ganz vorn mit dabei und wurde in Wald/Zürcher Oberland als Zürcher Schülermeister gefeiert. Vielleicht klappt es mit dem Schweizer Junioren-Kader nun doch noch?*

***

Teppiche und Kleider im Wert von runden 9000 Franken sowie 17 000 in bar erbeutete letzte Woche ein **Einbrecher** *in einem Mehrfamilienhaus in Glattbrugg. Am frühen Abend wuchtete der unbekannte Täter die Wohnungstüre auf und transportierte alles ihm wertvoll Erscheinende ab.*

***

Neuste Ski-Mitteilungen aus dem nahen Osten schickte Ski-Club-Mitglied **Rosmarie Dubach:** *Nach rasanter Fahrt durch Europa bin ich hier in Syrien (Damaskus) gelandet. Nächsten Winter werde ich vermutlich für den Ski-Club Damaskus starten; die Angebote sind verlockend, doch will ich noch keine feste Verpflichtung; vielleicht macht Khomeini im Iran ein noch besseres Angebot!*

Herzlich
Ihre Felicitas

Fortsetzung von Seite 1

keit verbaut werden, auch die Schaffung einer neuen Stelle zu prüfen. *Hans A. Kohler (fdp)* meinte, dass die Form des Postulates insofern unglücklich sei, als bereits heute die Bemühungen des Stadtrates sich genau auf der aufgezeigten Linie bewegten. Er stellte Antrag auf Nichtüberweisung, wogegen *Peter Reinhard* erklärte, dass er keinesfalls beabsichtigte, dem Stadtrat Unterlassungen zu unterstellen. Das Postulat soll vor allem als Unterstützung der Arbeit der Gesundheitsabteilung verstanden werden. Mit 24 gegen 8 Stimmen wurde das Postulat schliesslich überwiesen.

Ebenfalls überwiesen wurde das Postulat *Albert Weidmann (gv)* zum Radwegnetz, nachdem ein Antrag von *Werner Erni (fdp)* auf Diskussion mit 19 gegen 7 Stimmen abgelehnt worden war.

Otto Geser (svp) begründete seine Motion zur Änderung der Submissions-Verordnung. Die geltende Verordnung sehe generell die allgemeine Ausschreibung von Bauarbeiten bereits bei relativ kleinen Beträgen vor. Da in anderen Gemeinden kleinere Arbeiten nur mit beschränkter Submission vergeben werden, entsteht, so der Motionär, eine Benachteiligung des einheimischen Gewerbes. Geser verlangt die Anpassung der Kriterien für die Durchführung einer öffentlichen Submission an die kantonale Verordnung.

Widerstand gegen die Auto-Drehleiter

Mit einem Aufwand von 320 000 Franken blieben die Kosten für die Erneuerung der Telefonzentrale im Stadthaus leicht unter dem Kredit von 330 000 Franken. Wie RPK-Referent *Dieter Landert (gv)* erläuterte, wurden durch die Beschränkung auf 160 (statt 180) Zweiganschlüsse 16 000 Franken eingespart. Dafür verursachten die Installationsarbeiten und die Anschaffung eines Telefonbeantworters geringe Mehrkosten. Die Bauabrechnung wurde stillschweigend genehmigt.

Den Kreditantrag über 367 000 Franken für den Bau einer Transformatorenstation im Neubau «Air-Center» empfahl RPK-Referent *Urs Doebeli (ldu)* zur Annahme. Die Sicherstellung der Stromversorgung verlangt nach einer neuen Trafostation in diesem Gebiet, was im Zusammenhang mit einem Neubau einfach zu lösen ist. Im übrigen ist der Grundeigentümer zur Einräumung dieser unentgeltlichen Dienstbarkeit verpflichtet. Die Anschlussgebühren belaufen sich auf etwa 157 000 Franken. Der Kredit wurde vom Rat ohne Wortmeldung bewilligt.

Zum Kreditgesuch von 675 000 Franken für die Anschaffung einer Auto-Drehleiter für die Feuerwehr erklärte der Referent der RPK, *Heinz Mäder (cvp)*, dass eine Drehleiter wegen der zahlreichen hohen und schwer erreichbaren Gebäude in Opfikon benötigt werde. Die bisherige Lösung mit einer ADL, welche zusammen mit Kloten und Bassersdorf betrieben wird und in Kloten stationiert ist, vermag angesichts der baulichen Entwicklung der letzten Jahre nicht mehr zu befriedigen. Das Fahrzeug, welches vor allem der Rettung Eingeschlossener in hohen Stockwerken dient, kann erst 15 Minuten nach dem Alarm zum Einsatz kommen. Das ausgewählte Fahrzeug sei im übrigen eine ideale Lösung, an deren Kosten Beiträge der Gebäudeversicherung von 135 000 Franken zugesichert sind.

Stadträtin *Helen Kunz* erläuterte in einem ausführlichen Referat die Struktur der heutigen Opfiker Feuerwehr, die als kantonaler Stützpunkt mit modernsten Löschgeräten versehen wird, im Bereich der Rettung jedoch nicht optimal ausgerüstet sei. In der Gemeinde sind heute gegen 30 Gebäude auf den Einsatz einer Auto-Drehleiter angewiesen. Es sei vorgesehen, das Pikett je hälftig für den Dienst am neuen Tanklöschfahrzeug und an der Drehleiter auszubilden. Die Unterhaltskosten würden sich auf etwa 3000 Franken plus 1800 Franken für eine Vollkasko-Versicherung belaufen, während Investitionen baulicher Art für die Unterbringung der neuen Fahrzeuge nicht nötig seien.

Werner Erni (fdp) erklärte, dass seine Fraktion mehrheitlich gegen den Antrag sei und beantragte Ablehnung des Kredits. Die Region sei mit acht Leitern und zwei weiteren in Winterthur hervorragend abgedeckt im Vergleich zum übrigen Kanton, wo insgesamt nur sieben Leitern zur Verfügung stünden. Ausserdem sei das Bedürfnis 1983 anlässlich der Renovation der alten Drehleiter noch verneint worden, obwohl die jetzigen Verhältnisse bereits bekannt waren. Im übrigen löse die Leiter das Problem der Hochhäuser mit ihrer Länge von 30 Metern noch immer nicht. *Peter Reinhard (evp)* meinte, dass ein Vergleich mit anderen Regionen nicht zulässig sei, da die Feuerwehr für die spezifischen Erfordernisse ihres Gebietes ausgerüstet sein müsse. Eine Anpassung an die Verhältnisse der Gemeinde sei unbedingt nötig. *Eduard Tellenbach (svp)* bekräftigte, dass eine Verbesserung der nicht optimalen Situation angezeigt sei, unbesehen von der Häufigkeit der Einsätze des Gerätes. *Anton Steiner (cvp)* erinnerte daran, dass die ADL aufgrund ihrer Aufgabe im Rettungsdienst sofort einsetzbar sein müsse, was mit der bisherigen Lösung nicht möglich sei. Wie Steiner meinte auch *Jürg Leuenberger (gv)*, dass die alte Leiter auch technische Mängel aufweise, welche die Sicherheit der Feuerwehrleute in Frage stelle. Der Gemeinderat sei verpflichtet, seine Verantwortung gegenüber den Einwohnern wahrzunehmen.

Franz G. Huber (fdp) regte eine Zusammenarbeit mit der Flughafen-Feuerwehr an, nachdem man dieser die Stützpunkt-Funktion aus personellen Gründen abgenommen hat. Er wies auf mögliche Rekrutierungsprobleme zur Wahrnehmung der neuen Aufgaben hin. Demgegenüber erklärte Stadträtin *Helen Kunz*, dass allfällige Rekrutierungsprobleme nicht mit der Auto-Drehleiter, sondern nur mit den Stützpunkt-Aufgaben in Zusammenhang stünden, ebenso der Bedarf an einem neuen Mannschaftsfahrzeug. Im übrigen sei die Teilnahme an der Revision der alten ADL aus vertraglichen Gründen nicht zu umgehen gewesen. Schliesslich meinte *Walter Berner (ldu)*, dass die schlechtere Ausrüstung anderer Gemeinden nicht zur eigenen Nachlässigkeit verleiten dürfe. Feuerwehr-Kommandant *Hans Eichmann* schliesslich erklärte, dass die Flughafen-Feuerwehr heute voll ausgelastet sei und keine neuen Aufgaben übernehmen könnte, da der Personalbestand plafoniert sei.

In der Abstimmung wurde der Kredit mit 27 gegen 5 Stimmen gutgeheissen.

Ja zur Wasserleitung Schaffhauserstrasse

Eduard Tellenbach (svp) erklärte die Zustimmung der RPK zum Kredit von 945 000 Franken für den Bau einer Trinkwasser-Hauptleitung in der Schaffhauserstrasse. Die bestehende Leitung sei mit 75 Jahren nicht nur überaltert, sondern auch deutlich zu klein bemessen. Der Bau sll mit dem Gasleitungsbau koordiniert werden.

Stadtrat *Hans Rosenberger* ergänzte, dass eine noch weitergehende Koordination mit der Erneuerung der Kanalisation nicht möglich sei, weil sonst eine Sperrung der Strasse unumgänglich wäre. Die kantonale Subvention von 45 000 Franken sei bereits zugesichert. Nicht einverstanden mit der Verzögerung des Kanalbaus war *Walter Epli (cvp)*, welcher meinte, dass eine Gesamtbauweise unter Einschluss einer freundlicheren Gestaltung mit einer guten Koordination sicher möglich wäre. Stadtrat *Bruno Tantanini* erklärte, dass die Gesamtbauweise durchaus geprüft wurde und vor Baubeginn sicher nochmals ins Auge gefasst werde. Die Kanalisation sei im Abschnitt Lindenstrasse—Glatt erneuerungsbedürftig. Schliesslich wurde der Kredit ohne Gegenantrag genehmigt.

Im Anschluss an die 1¾ stündige Sitzung hatte der Gemeinderat nach einer Pause Gelegenheit, sich durch ein Referat von alt Gemeindeschreiber und Gemeinderat Hans Rudolf Leemann mit den Eigenheiten des ab 1986 gültigen neuen Rechnungsmodells vertraut zu machen. Das Budget 1986 wird erstmals nach dem neuen System erstellt, wobei durch die Umrechnung des Budgets 1985 und der Rechnung 1984 adäquate Vergleichszahlen zur Verfügung stehen werden. Die Verabschiedung des Voranschlags durch den Stadtrat ist auf den 10. Dezember vorgesehen, wie Stadtrat *Karl Pfister* erklärte, wodurch sich der Gemeinderat wohl erst Mitte Januar mit ihm beschäftigen wird.

Elektr. Installationen für Licht, Kraft, Wärme und alle Telefonanlagen
Konzession A+B
Servicewagen mit Autoruf
Schnell und prompt

Elektro-Winkler & Cie AG
Glattbrugg, Telefon 810 40 40



Veranstaltungskalender

Öffnungzeiten
Dritt-Welt-Laden, Lindenstr. 15:
jeden Dienstag 14.30–18 Uhr,
Samstag 9–12 Uhr

Bis 11. November, im Hilton Kunstgang, Ausstellung der Werke von P. Aellig, E. Lehmann und A. Macartney

Bis 10. November, 10–17 Uhr, Badanlage Bruggwiesen, Freilichtausstellung Zürich-Land, 2. Skulpturen-Garten

Freitag, 8. November

20 Uhr, Hotel Hilton (Salon Bellevue), Modeschau der Boutique Quattro

Samstag, 9. November

ab 14 Uhr, Rest. Frohsinn, Kegeln mit dem Männerchor

14–22 Uhr, Atelier für Bauernmalerei, Giebeleichstrasse 84, Ausstellung und Verkauf der Werke von Schülern

18 Uhr, kath. Kirche, Familiengottesdienst, anschliessend im «forum» Martinifest

20 Uhr, Eishalle Schluefweg, Meisterschaft Nationalliga A, Kloten - Arosa

Sonntag, 10. November

10.15 Uhr, Sportplatz Au, Meisterschaft 2. Liga, FC Glattbrugg - Turicum

14–22 Uhr, Atelier für Bauernmalerei, Giebeleichstrasse 84, Ausstellung und Verkauf der Werke von Schülern

Montag, 11. November

20 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Treffpunkt Frauenpodium zum Thema Abfallverminderung

20 Uhr, Rest. Frohsinn, Fasnachtseröffnung der Opfi-Zunft

Dienstag, 12. November

14 Uhr, Rest. Gibeleich, Stricknachmittag, Gemeinnütziger Frauenverein

14–15.30 Uhr, Mütterberatung im Unterweisungszimmer der ref. Kirche, Schulstrasse 2

Mittwoch, 13. November

14.30 Uhr, «forum», Seniorennachmittag der ref. und kath. Pfarrgemeinden

Wenn Sie Kataloge nicht mögen, kommen Sie doch einfach auf einen Sprung vorbei.

Informieren
anschauen
prüfen
mitnehmen
so einfach geht das.
Natürlich steht Ihnen ein kompetenter Berater zur Seite, der auch geduldig zuhören kann.

Stapler • Transportgeräte • Lagerregale • Rollen

MAPO

bringt alles in Bewegung.

Direktverkauf, Kanalstrasse 12,
8152 Glattbrugg/ZH,
Telefon 01 810 50 70.

50 Jahre Schweizerisches Katholisches Bibelwerk

1985 — Jahr der Bibel

III. Folge

DAMIT SIE LEBEN HABEN

Bibelsonntage und Jubiläen haben nur dann ihren Sinn und ihre Wirkung, wenn zuvor das Fundament bekannt ist, auf dem sich eine christliche Gemeinde aufbaut. Jeder und jede ist aufgerufen, sich mit der Bibel auseinanderzusetzen. Dazu seien hier einige Ideen weitergegeben.

Wie muss ich die Bibel lesen?

Die meisten Katholiken in der Schweiz nehmen die Bibel wohl nur selten zur Hand. Viele besitzen zwar das Buch, aber sie fühlen sich wenig motiviert, darin zu lesen. Sie haben zum vornherein das Gefühl, was darin stehe, sei schwer verständlich, es sei vielleicht auch sehr fromm und weltfremd, oder es bringe nichts Neues, und überhaupt wüssten sie nicht recht, wo das dicke Buch aufschlagen. Da geht es ihnen mit der Tageszeitung oder einem interessanten Roman ganz anders.

Wie das Eis brechen? Wie vorgehen, damit die biblischen Texte ihre inspirierende und belebende Kraft hergeben?

Ein guter und verheissungsvoller Weg ist, gemeinsam biblische Texte zu lesen: in der Familie, in einer Eherunde, in einer Bibelgruppe, an Bibelabenden, die man in der Pfarrei organisieren kann.

Aber auch die persönliche, private Lektüre hat ihre Chancen. Bestimmt, man ermüdet wohl schneller, fühlt sich eher orientierungslos oder überfordert. Aber ich meine, der Versuch lohnt sich — immer wieder.

Vielleicht könnten die nachstehenden Schritte denen helfen, die es (wieder) einmal versuchen möchten.

❶ **Textwahl.** Die Bibel ist ein dickes und vielfältiges Buch. Es ist darum nicht ratsam, es einfach irgendwo aufzuschlagen und mit dem Lesen zu beginnen. Anders als bei normalen Büchern ist es recht fragwürdig, einfach einmal vorn anzufangen.

Es gibt verschiedene Wahlkriterien
- nach dem Kirchenjahr biblische Texte lesen (den Sonntagsevangelien folgen oder den Lesungen aus den neutestamentlichen Briefen).
- nach persönlichem Interesse eine bestimmte Texteinheit wählen: eine kleinere biblische Schrift, zum Beispiel die Abrahamserzählungen, das Buch Jona, das Buch Rut, einige Psalmen, den ersten Korinther- oder den Philemonbrief, die Bergpredigt Jesu, die Passionsgeschichte Jesu oder ähnliches.
- Personen, die sich vornehmen, täglich die Bibel zu lesen, können sich an den ökumenischen Bibelleseplan halten, der sie in einigen Jahren durch die ganze Bibel führt. Er kann jährlich bei der Bibelpastoralen Arbeitsstelle bezogen werden.

Hilfreich finde ich das Buch von J. Zink, «Womit wir leben können» (Kreuz-Verlag Stuttgart), das für jeden Tag des Jahres einen guten Bibeltext aufführt.

❷ **Ort und Zeit:** Es ist wichtig, sich dafür Zeit zu nehmen. Regelmässiges Lesen bringt Frucht. Vielleicht passt es mir am besten am späten Abend, oder am Morgen vor der Arbeit. Ich suche dafür einen ruhigen Platz. Warum nicht eine Kerze anzünden; ich möchte ja, dass Gott beim Lesen gegenwärtig ist und sein Geist mich erleuchtet.

❸ Am Anfang um den Heiligen Geist bitten und mir vor Gott bewusst werden lassen, was mich jetzt beschäftigt und umtreibt. Vielleicht schliesst mir dann der Text meine Situation neu auf.

❹ Einen eher kurzen Abschnitt lesen, dafür aufmerksam und wiederholt. Lesen, was da steht! Ich darf auch ungeniert etwas unterstreichen, das mir wichtig scheint. Vielleicht schreibe ich sogar Stichworte heraus.

❺ Das Neue, Unerwartete, Überraschende suchen. Wir lesen so leicht über das Erstaunliche hinweg, gerade in der Bibel! Was ist an dem, was da steht, auffällig, ungewohnt, überraschend? Was hatte ich mir bisher anders vorgestellt? Was geht mir gegen den Strich? Häufig liegt in den überraschenden Zügen der biblischen Erzählungen, Gedanken und Gestalten eine Botschaft, die der Geist Gottes mir eröffnet.

❻ Manchmal bekommt der Text mehr Leben, wenn ich ihn verändere, wenn ich den Sprechenden andere Worte in den Mund lege, den Handlungsverlauf anders weitergehen lasse. Solche Alternativen bringen die Originalität des Bibeltextes ans Licht. Es ist gut, sich das Erzählte konkret und plastisch vorzustellen: zu sehen, zu hören, zu riechen . . .

❼ Oft hilft es, im Text eine Gliederung zu suchen. Wovon spricht er zuerst? Wann bringt er einen neuen Gedanken? Wann beginnt ein anderer zu reden, und was sagt er dann?

❽ Anmerkungen, Randverweise, Einleitungen, Sacherklärungen, Kartenskizzen können mir Verstehenshilfen leisten. Nützen Sie die Angaben Ihrer Bibelausgabe aus.

❾ Zum Schluss überlegen: Was habe ich jetzt im Text entdeckt, das für mich bedeutsam ist? Welches Licht fällt von da auf meine Situation? Vernehme ich daraus ein Wort der Ermutigung, der Bestärkung? Vielleicht sich eine Wendung, einen Satz merken und zu behalten suchen. Die Überlegungen in ein Gebet münden lassen.

Bibel in der Familie

Damit die Bibel in der Familie einen Platz bekommt, genügt es nicht, eine schöne Familienbibel zu kaufen oder sich schenken zu lassen und sie ins Büchergestell zu stellen. Eltern, die sich daran wagen, für die Bibel wirklich einen Platz in der Familie zu suchen, werden bald auf konkrete Widerstände und Schwierigkeiten bei sich und bei den Kindern stossen.

Für viele Kinder und Eltern ist die Bibel recht weit weg. Andere sind mit Erfahrungen aus dem Religionsunterricht negativ belastet.

Und dennoch: Der Sprung über solche Schatten lohnt sich. Man muss aber den Mut zu kleinen, «angepassten» Schritten haben. Bieten Sie Ihre eigene Fantasie und Kreativität auf. Reden Sie in der Familie darüber. Die folgenden *Anregungen* mögen Ihnen Impulse geben.

Erzählen — vorlesen
- Vor allem kleineren Kindern hie und da aus einer bebilderten Bibel erzählen und darüber plaudern. Vielleicht ergibt der selbstgemalte Zachäus oder der blinde Bartimäus eine Zimmerdekoration.
- Sogar grössere Kinder lassen sich gerne Geschichten erzählen: zum Beispiel nach den Bildbänden «Was uns die Bibel erzählt» oder nach K. Eykman/B. Bouman, «Die Bibel erzählt» (Herder) oder O. Wullschleger, «Neue Jesusgeschichte» (Sauerländer Aarau).
- Vielleicht sprechen Ihre grösseren Kinder auch auf biblische Comics an (empfehlenswert die Reihe «Der Messias»). Daraus könnten Gespräche entstehen!
- Warum nicht auch als Eltern einen Zugang zur Bibel suchen? Besorgen Sie sich vielleicht einen Bildband mit passenden Bibeltexten oder ein Buch, das für jeden Tag einen Abschnitt aus der Bibel bereithält (zum Beispiel Jörg Zink, «Womit wir leben können», Kreuz-Verlag). Lassen Sie sich in der Fachbuchhandlung oder bei einem Seelsorger beraten. Vielleicht regelmässig (Sonntag, Festtag) gemeinsam daraus lesen und miteinander darüber Gedanken austauschen.
- Es wäre gewiss anregend, mit anderen Eltern über solche Erfahrungen zu reden: Eherunde oder Elternabend zum Religionsunterricht.

Hören
- Aus dem Radioprogramm biblische Hörspiele anhören oder dem Kind eine Hörspielkassette schenken (zum Beispiel «Hörspiele zur Bibel», Patmos-Verlag).
- Gibt es in Ihrem Pfarrblatt Hinweise auf biblische Hörspiele? Oder hat es in Ihrer Pfarreibibliothek auch biblische Kassetten und Kinderbücher?

Spielen
- Das «Geographiespiel» lässt sich auch mit biblischen Namen machen (Gewässer, Berge, Personen, Länder usw.). Benützung der Bibel erlaubt!
- Warum nicht selbst ein Spiel entwickeln: Reise durch Palästina. Grosse Karte zeichnen und an verschiedenen Orten Spielregeln entwickeln (zum Beispiel See Genesareth: Auf der Fahrt über den See kam ein Sturm auf —. Wer hier weiter erzählen kann, darf 8 Felder vorrücken. Die anderen warten, bis der Sturm vorbei ist, — setzen einmal mit Würfeln aus. Berg Tabor: Du musst den Weg zeigen, — rücke zum vordersten Spieler vor).
- Im Advent oder während des Jahres mit Krippenfiguren biblische Szenen stellen und spielen.

Basteln
- Collage über aktuelle Themen und biblische Aussagen.

Singen
- Biblische Lieder aus dem Religionsunterricht oder Gottesdienst auch in der Familie singen, zum Beispiel vor dem Essen.

Kochen
- Rezepte aus biblischer Zeit, die heute noch schmecken, ausprobieren. Anregend: M. Kinard/J. Crisler, «Das biblische Kochbuch. Erlesene Köstlichkeiten aus dem Alten und Neuen Testament», H. Bauer-Verlag, Freiburg i.Br., 1979.

Basteln von Adventskalendern

Wie doch die Zeit vergeht! Schon ist wieder November und langsam sollte man mit den Vorbereitungen für Weihnachten beginnen. Dazu gehören aber auch der Advent und der Adventskalender für die Kinder.

Wäre es nicht schön, dieses Jahr selbst einen zu machen? Vielleicht zusammen mit den Kindern? Aber auch Grossmütter, Tanten oder die Gotte könnten für eine Überraschung sorgen.

Wir führen am 20. und 27. November, jeweils von 14 bis 16 Uhr, im «forum», einen Bastelkurs durch. Dazu möchten wir Sie nochmals herzlich einladen. Anmeldungen bitte bis spätestens 13. November an H. Epli, Telefon 810 13 11. Das Material wie Zündholzschächteli, Filz- und Stoffreste, Wolle, Leim, Nadel und Faden sollte mitgebracht werden, könnte aber auch im Kurs bezogen werden.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Kath. Frauenverein St. Anna
Opfikon-Glattbrugg

Verein der Katzenfreunde

Einheimische und exotische Schönheiten

(pd.) An der vom Verein der Katzenfreunde Zürich veranstalteten internationalen Katzenausstellung in der Züspa-Halle in Zürich-Oerlikon, sind am 9. und 10. November 1985 über 400 Katzen aus den umliegenden Ländern ausgestellt.

Neben den aristokratischen Persern, den gemütlichen Kartäusern oder den eleganten Siamesen sind auch verschiedene seltenere Rassen wie Bombays, Somalis usw. zu sehen. Eine internationale Jury bewertet die ausgestellten Tiere und erteilt den jeweils schönsten Tieren die begehrten Auszeichnungen.

Alle Besucher haben Gelegenheit, eine Katzengeburt im Film mitzuerleben oder sich über die verschiedenen Katzenrassen anhand einer Tonbildschau zu informieren.

Verschiedene, der Obhut des Vereins der Katzenfreunde anvertraute heimatlose Katzen hoffen, bei einem Katzenliebhaber ein neues Heim zu finden.

Die Ausstellung ist jeweils am Samstag und Sonntag, von 10.00 bis 18.00 Uhr durchgehend geöffnet. Parkplätze sind in unmittelbarer Nähe vorhanden.

foto bürgi
Ihr Fachfotograf
Schaffhauserstr. 53
beim Bahnhof
Glattbrugg
Tel. 810 43 70 P

Kirchenzettel

Evang. reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 8. November 1985
16.45 Sonntagsschule im Kirchgemeindehaus
18.15 Jugendgottesdienst für 6.-Klässler
19.15 Jugendgottesdienst für 1. und 2. Oberstufe

Sonntag, 10. November 1985
9.30 Gottesdienst mit Predigt von Pfr. E. Christmann Mitwirkung: Es singt die Schulklasse von Lehrer Huwiler Kinderhort im Kirchgemeindehaus
9.30 Sonntagsschule im Kirchgemeindehaus

Dienstag, 12. November 1985
20.00 Kirchenchor im Unterweisungszimmer

Mittwoch, 13. November 1985
14.30 Gemeinsamer Seniorennachmittag im «forum»

Freitag, 15. November 1985
16.45 Sonntagsschule im Kirchgemeindehaus
18.15 Jugendgottesdienst für 6.-Klässler
19.15 Jugendgottesdienst für 1. und 2. Oberstufe

Oekumenisches Abendgebet
Mittwoch, 19.00 Uhr, im Oratorium der katholischen Kirche

Röm-kath. Kirchgemeinde St. Anna

Samstag, 9. November 1985
18.00 Familiengottesdienst zum Martinifest Zusammenkommen und Wurzeln schlagen. Ein besonderer Gottesdienst unter Mitwirkung einer Gruppe Jugendlicher sowie der Sing- und Musikgruppe

Sonntag, 10. November 1985
8.00 Eucharistiefeier im Oratorium
9.30 Eucharistiefeier
11.15 Santa messa con predica
20.00 Eucharistiefeier

Türopfer für die Freien Katholischen Schulen Zürich

Evang.-method. Kirche Glattbrugg

Sonntag, 10. November 1985
20.00 Jugendgottesdienst

Donnerstag, 14. November
14.30 Bibelstunde

Grosse Auswahl in

Vorhängen
Nordisch-Schlafen-
Bettwaren
Gobelins

J. WALDIS

Innendekoration
8152 Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 128
Telefon 810 63 19

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Notfalladressen der Stadt Opfikon

Ärztlicher Notfalldienst

Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag, steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Bei Nichterreichen des Hausarztes während der Woche, Montag—Freitag gibt die Ärztezentrale Auskunft. **Tel. 47 47 00**

Samstag, 9. Nov., 08.00 Uhr bis Sonntag, 10. Nov., 08.00 Uhr:

Dr. med. P. Hoppeler,
Rohrstrasse 2, Glattbrugg
Telefon 810 63 43

Sonntag, 10. Nov., 08.00 Uhr bis 24.00 Uhr:

Dr. med. M. Egloff,
Schürbungertweg 15, Kloten
Telefon 813 71 91

Zahnärztlicher Notfalldienst

Wenn Sie über das Wochenende von akuten Zahnschmerzen befallen werden und Ihr Zahnarzt nicht erreichbar ist, steht Ihnen der zahnärztliche Notfalldienst der Universität Zürich, Plattenstrasse 11, zur Verfügung.

Telefonische Voranmeldung ist unerlässlich!

Telefon 257 32 69

Apotheker-Notfalldienst **Telefon 813 30 31**

Kranken- und Hauspflege

Krankenpflegeverein
Präsident: Balz Büsser
Kirchensteig 12
Telefon 810 60 59

Hauspflege
Vermittlerin: Beatrice Spörri
Plattenstrasse 7
Telefon 810 75 42

Gemeindeschwestern
Heidi Borgo-Vollenweider,
Flurstrasse 15, 8302 Kloten
Telefon 814 25 32
(betreut links der Glatt)
Ursula Weber, Dietlikerstr. 57
Kloten, Tel. 814 09 85
(betreut rechts der Glatt)

Wochenenddienst:
9./10. 11.: Sr. Doris, Tel. 810 42 74

Krankenmobilienmagazin
Das Krankenmobilienmagazin befindet sich an der Lindenstr. 15, Glattbrugg. Es ist am Montag, von 10.00—11.00 Uhr und am Donnerstag, von 18.30—19.30 Uhr geöffnet.

Schulpsychologischer Dienst
Schulhaus Lättenwiesen, Giebeleichstrasse 48.

Sprechstunde: jeweils am Montag, von 17.00—19.00 Uhr. Telefonische Voranmeldung erwünscht. Telefon 810 35 07

Städtische Werke
(Elektrizitätswerk/ Wasserversorgung)

Während der Bürozeit:	Stadthaus	Telefon 829 81 11
Ausserhalb der Bürozeit:	Pikett-Nummer	Telefon 810 77 81

STADTAMMANNAMT OPFIKON

Allgemeines Verbot

Der Einzelrichter im summarischen Verfahren des Bezirksgerichtes Bülach hat am 26. September 1985, nach Einsicht in die Eingabe der Stadt Opfikon, vertreten durch die Liegenschaftenverwaltung der Stadt Opfikon, Oberhauserstrasse 25, 8152 Glattbrugg, in Anwendung von § 225 ZPO, verfügt:

Unberechtigten ist das Fahren und Parkieren auf dem Grundstück Kat.-Nr. 5879 (Schulanlage Mettlen) mit Fahrzeugen aller Art unter Androhung von Polizeibusse bis zu Fr. 200.— verboten.

Wer sich durch dieses Verbot in einem Rechte verletzt glaubt, kann bei der zuständigen richterlichen Behörde eine Feststellungsklage einreichen mit dem Begehren, es sei festzustellen, dass er ein dem Verbot entgegenstehendes besseres Recht habe oder dass das dem Verbot zugrunde liegende Recht nicht bestehe.

Die Missachtung des Verbotes wird nur auf Verlangen der Berechtigten strafrechtlich verfolgt. Der Verzeigte kann zu seiner Verteidigung dartun, dass er ein besseres Recht habe oder dass das dem Verbot zugrunde liegende Recht nicht bestehe.

Opfikon, 8. November 1985

Stadtammannamt Opfikon
E. Schmid

Trauerdrucksachen
erledigen wir für Sie prompt und zuverlässig innert 1–2 Stunden
Druckerei Maag AG
Flughofstrasse 37, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 62 03 / 810 16 68

STADT OPFIKON GEMEINDERAT

Beschlüsse des Gemeinderates Opfikon vom 4. November 1985

1. Kenntnisnahme vom Eingang der Kleinen Anfrage von Walter Berner betreffend Sanierung öffentlicher Gebäude mit asbesthaltigen Spritzbelägen.
2. Überweisung des Postulates von Franz G. Huber und Mitunterzeichnern «gegen weitere Verschlechterung der Wohnqualität» an den Stadtrat zur Prüfung und Berichterstattung.
3. Das Postulat von Peter Reinhard und Mitunterzeichnern betreffend Schaffung einer Umweltfachstelle wird zur Prüfung und Berichterstattung an den Stadtrat überwiesen.
4. Das von Albert Weidmann und Mitunterzeichnern eingereichte Postulat betreffend Radwegnetz wird dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen.
5. Otto Geser begründet seine mit Mitunterzeichnern eingereichte Motion betreffend Änderung der Submissions-Verordnung.
6. Die Bauabrechnung über die Erneuerung der Telefonzentrale im Stadthaus mit Erstellungskosten von Fr. 319 844.75 wird genehmigt.
7. Kreditbewilligung von Fr. 367 000.— für den Bau der Trafostation «Air-Center» samt Ergänzung der Hoch- und Niederspannungskabelanlage.
8. Kreditbewilligung von Fr. 675 000.— für die Anschaffung einer Auto-Drehleiter für die Feuerwehr Opfikon.
9. Kreditbewilligung von Fr. 945 000.— für den Bau der Trinkwasserhauptleitung NW 300, Schaffhauserstrasse.

Die Beschlüsse 7—9 unterstehen dem fakultativen Referendum gemäss § 11 der Gemeindeordnung. Im übrigen kann gegen alle Beschlüsse innert 20 Tagen — von der Publikation an gerechnet — an den Bezirksrat Bülach rekurriert werden.

Opfikon, 8. November 1985

Namens des Gemeinderates
Der Präsident: Der Sekretär:
R. Mutti *W. Pfenninger*

STADT OPFIKON BAUAMT

Bauausschreibungen

— A. Messerli AG, Sägereistrasse 29, 8152 Glattbrugg, vertreten durch Farner & Winzer, Utoquai 29, 8008 Zürich.
Büroaufstockung beim bestehenden Gebäude Vers.-Nr. 329, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6111, Sägereistrasse 29.

— Baukonsortium Geschäftshaus Cher vertreten durch Hans-Ruedi Schneider & Ilse Schulwitz, Architekten, Gartenstrasse 8, 8702 Zollikon.
Büro- und Geschäftshausneubau auf dem Grundstück Kat.-Nr. 4934 an der Cherstrasse.

Die Pläne liegen im Bauamt, Büro 3, während 20 Tagen zur Einsicht auf.

Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung beim Bauamt Opfikon schriftlich zu stellen. Wird das Begehren verspätet gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den baurechtlichen Entscheid der Baukommission läuft (315 f. PBG).

Für Erwachsene zw. 20 und 60 Jahren abgekürzte, bestens bewährte Spezialausbildung inkl. Praktikum in Fusspflege/Pédicure mit ärztlichem Diplom-Abschluss in der ganzen Schweiz.

Fusspflege-Schule

Fachschulen in Zürich und Bern. Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Gratis-Lehrprogramm durch
SANECO-Fachschule, Postf. 1123
8207 Schaffhausen, Tel. 053/77872

DEPONIE-ZWECKVERBAND ZÜRCHER UNTERLAND

Einladung zur 7. Delegiertenversammlung

vom Donnerstag, 28. November 1985, 19.30 Uhr, im Restaurant «Linde», Dorfstrasse 2, 8424 Embrach.

In Nachachtung von Art. 7 der Verbandsordnung lädt der Vorstand hiermit alle Interessierten ein, den Verhandlungen zu folgen.

Bülach, 8. November 1985

Der Vorstand

GESUNDHEITSKOMMISSION OPFIKON

Sonderabfuhr für Gartenabfälle und Stauden

11. November 1985 ab 06.30 Uhr

Material:
Stauden, Sträucher, Heckenschnitte, Äste bis max. 10 cm Durchmesser, Rasenschnitt, Gartenabraum (nur kompostierbares Material, **keine** Steine und Kunststoffabfälle)

Bereitstellungsart:

— Stauden bis max. 1,5 m Länge, mit Schnur gebunden (kein Draht)

— Gartenabfälle (z.B. Rasenschnitt) in offenen Behältern, nicht in Kartonschachteln. Plastiksäcke werden nicht geleert und nicht mitgenommen

— vom übrigen Kehricht und Sperrgut sauber und gut ersichtlich getrennt.

Benötigen Sie eine Hauspflege

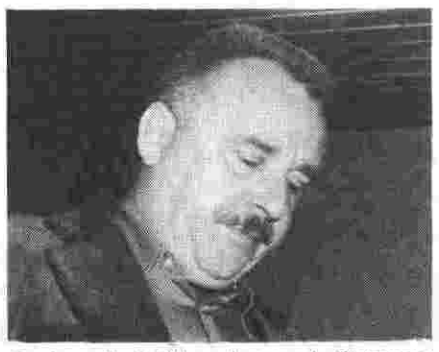
zwischen dem 21. Oktober und dem 21. November 1985, telefonieren Sie bitte

Frau Susanne Reding
Telefon 810 55 73





Fortsetzung von Seite 1



Stadtrat Karl Pfister leitete als Präsident der Meliorationsgenossenschaft die Bodenzusammenlegung

1976 aus der Taufe gehoben und mit Statuten versehen. Die Genossenschaft umfasste jeden Grundbesitzer, der im Perimeter (vorgesehenes Gebiet) auf der Opfiker Höhe Land sein eigen nennt. Dies waren im Jahr 1976 33 Personen — heute sind es noch 23; das heisst, dass 10 Eigentümer inzwischen ihr Land verkauft oder mit einem Grundstück ausserhalb des Perimeters getauscht haben.

Zuerst musste eine Ausführungskommission gewählt werden. Dies sind 5 Mitglieder (Vertreter der Bauern und der Landbesitzer) mit Stadtrat Pfister als Präsident. Pfister vertritt gleichzeitig die Interessen der Stadt Opfikon, die im genannten Gebiet auch Landbesitzerin ist. Von Anfang an wirkte in der Kommission ein Vertreter des kantonalen Meliorationsamts, ein Ingenieur des Dübendorfer Büros Gossweiler und ein Protokollführer und ein Finanzverwalter der Gemeinde mit.

Als nächste Aufgabe stellte sich die Frage der Bonitierung, also der Wertfestlegung des Bodens nach landwirtschaftlichen Gesichtspunkten. Der Boden wurde nach seiner Beschaffenheit, aber auch nach Gesichtspunkten wie Lage, Dorf- und Waldnähe eingeschätzt und bewertet; daraus konnte — als Grundlage für Abtausch und Neuzuteilung — der landwirtschaftliche Verkehrswert errechnet werden. Diese Bonitierung stellte einen ersten wichtigen Schritt dar, erfolgte doch die Neuzuteilung nicht etwa nach der Anzahl von Quadratmetern, sondern einzig nach dem eingetragenen Bonitierungswert. Festgelegt wurde auch der Perimeter, der die Grenzen des Meliorationsgebiets umfasst. Als Folge eines Referendums gegen die Richtplanung wurde dieser Perimeter dann nachträglich noch erweitert. Ein Novum für den Kanton Zürich war, dass der Opfiker Perimeter nicht nur Kulturland, sondern auch Bauland einschloss.

Bund und Kanton zahlen mit

Nun konnte bereits mit der eigentlich geplanten Bodenverbesserung begonnen werden. Man baute erste Entwässerungsanlagen im Hinterrüti-Gebiet. Als totale Kosten für die Entwässerung des gesamten Perimeters und die Anlegung neuer Wege war mit 760 000.— Franken zu rechnen. 720 000.— Franken davon gelten als subventionsberechtigt. An Subventionen wurden vom Bund 32%, vom Kanton 40% und der Gemeinde 25% zugesichert — 3% der Kosten bleiben also auf die Grundeigentümer zu verteilen. An die Subventionszusicherung knüpfte das eidgenössische Meliorationsamt aber die Bedingung, dass der Austausch von Bauland gegen Kulturland zu verwirklichen sei, denn so hiess es, nur bei einer Verbesserung der Existenzgrundlage der aktiven Landwirte sei eine Beitragsleistung gerechtfertigt.

Die aktive Landwirtschaft ist zu fördern

Als Folge der Sparmassnahmen des Bundes wurde der von dort zugesicherte Beitrag zwar um 3,2% gekürzt. Trotzdem blieb der Leitgedanke, die aktiven Landwirte von Opfikon zu fördern, wichtiges Ziel. Jeder der drei Bauernfamilien, die dank Nachkommen den Fortbestand ihres bäuerlichen Gewerbes sichern können, sowie dem Pachthof der Stadt wollte man einen Eigenland-Anteil von rund 9½ ha sichern. Im Rahmen der Entflechtung von Kultur- und Bauland wurde nun zwischen Privaten und Bauern und der Stadt Land getauscht oder verkauft. So sicherte sich die Stadt das Bauzonenland an der oberen Wallisellerstrasse, gab dafür aber viel Landwirtschaftsland ab. Insgesamt ergab sich für die Stadt Opfikon als Landeigentümerin eine Verschiebung im Wert von ca. 2,8 Mio. Franken.

Mit Spannung erwartet: die Neuzuteilung

Nach den nötigen Vorarbeiten von Bonitierung, Perimeterfestlegung und Entflechtung war man nun bereit zum eigentlichen Kernstück des Vorhabens, der Neuzuteilung des Lands. Dabei sollten grosse, gut bebaubare Flächen zusammengelegt werden, die erst noch möglichst nahe beim Hof des Bauern liegen sollten. In einer ersten Umfrage konnte jeder Beteiligte konkrete Wünsche äussern. Dann entwarf die Ausführungskommission in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen und eidgenössischen Meliorationsamt einen ersten Zuteilungsvorschlag. Dagegen konnte ein jeder Landbesitzer in einem Auflageverfahren Einspruch erheben.

Aufzuteilen war auch noch das Massenland, das der Genossenschaft nach der Wegplanung noch übrig blieb. Die 54 ha wurden insgesamt vier Bauern zum Kauf angeboten, die damit ihren Besitz erweitern konnten.

Einigung ohne Gericht möglich

«Wir hatten einige Einsprüche zu behandeln», erklärt Stadtrat Karl Pfister, «aber es ist uns in jedem Fall gelungen, nach zum Teil sicher heftigen Debatten eine Einigung zu finden». Besonders stolz ist Pfister auf die Tatsache, dass kein einziges Mal eine höhere Instanz wie beispielsweise das Landwirtschaftsgericht angerufen werden musste. Pfister gibt auch unumwunden zu, dass diese Neuzuteilung eine äusserst schwierige Aufgabe darstellte: «Man kann hier einfach nicht jedem gerecht werden. Jeder sieht verständlicherweise zuerst einmal den eigenen Anspruch, wir aber hatten neben anderen Aufgaben auch den Fortbestand der landwirtschaftlichen Nutzung zu sichern». Für sein präsidiales Wirken in der Meliorationsgenossenschaft erhielt Pfister auch die Anerkennung des beteiligten Ingenieurbüros, das ihm in einem Schreiben hohe Anerkennung für die umfassende und intensive Art der Kommissionsleitung aussprach.

Nach Fertigstellung der Wege dann auch rechtlich verbrieft

Die neuen Besitzverhältnisse sind im Grundbuch eingetragen, können jedoch erst im Frühjahr 1986 rechtlich verbrieft werden. Bis dann sollten die neuen Wege fertiggestellt und die Baum- und Waldschatzung abgeschlossen sein. «Ich hoffe, dass die Melioration im Laufe des nächsten Sommers ad acta gelegt werden kann; die Genossenschaft bleibt jedoch weiterhin bestehen», sagt Pfister.

Für die Opfiker Bauern war jedoch vor allem der 1. November 1985 wichtig. Ab diesem Tag war der neue Eigentümer berechtigt, seinen künftigen Besitz landwirtschaftlich zu nutzen. Sollte sich nach dem ersten genauen Augenschein zeigen, dass das neuübernommene Land vernachlässigt oder in ungeordnetem Zustand übergeben worden war, so können eventuelle Ansprüche auf eine Herabsetzung des Wertes bis zum 1. Dezember angemeldet werden. In den allermeisten Fällen haben sich die alten und die neuen Grundeigentümer jedoch frühzeitig miteinander in Verbindung gesetzt, um den Übergang möglichst reibungslos zu gestalten.

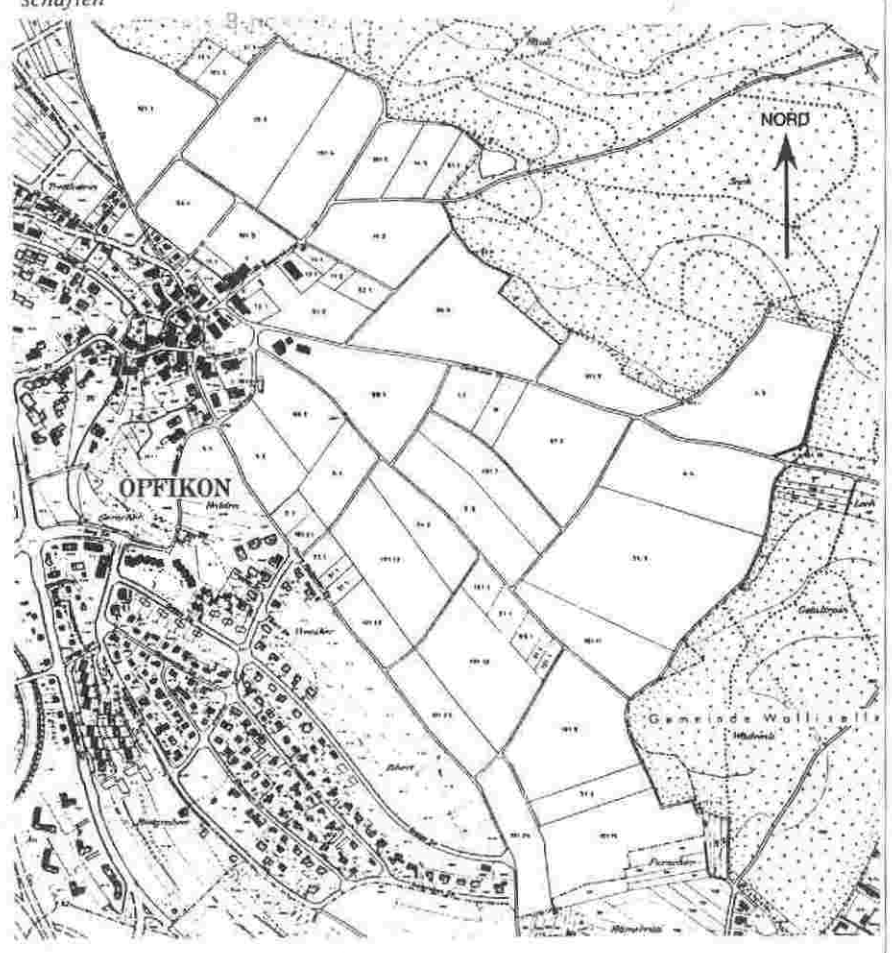
Des einen Freud', des andern Leid' — dieses alte Sprichwort dürfte auch im Fall von Bodenzusammenlegung seine Gültigkeit haben! Wie die Situation nun für jeden einzelnen betroffenen Bauern aussieht, wird der Stadt-Anzeiger — nach diesem Rückblick auf die Meliorations-Geschichte — in einer der nächsten Ausgaben darzustellen versuchen.

Elsbeth Hobmeier



Die früheren Perimetergrenzen wurden im Norden des Dorfkerns entlang der Klotenerstrasse nachträglich erweitert. Auf diesem Plan lässt sich auch das generelle Konzept des Weg- und Grabennetzes erkennen, das momentan allerdings mit gewissen Änderungen gegenüber diesem Plan in Ausführung ist

Das Land ist nicht mehr in hunderte von kleinen Parzellen aufgeteilt wie auf dem obigen Plan; die neu zusammengelegten, grösseren Flächen lassen sich heute rationeller bewirtschaften





Johannes Langmeier 85jährig

Wir gratulieren

kf. Kommenden Montag, den 11. November, feiert Johannes Langmeier, wohnhaft an der Wallisellerstrasse 115 seinen 85. Geburtstag.

Zu diesem grossen Ehrentag wollen auch wir vom Stadt-Anzeiger Glattbrugg einen grossen Strauss voll guter Wünsche auf den Geburtstagstisch stellen und Ihnen, lieber Herr Langmeier, damit ganz herzlich gratulieren sowie für die Zukunft Glück und Segen wünschen. Möge es Ihnen weiterhin so gut wie bis anhin ergehen!

Unser Jubilar ist im Zürcher Dörfchen Buchs als ältestes von sechs Geschwistern aufgewachsen; als Streckenwärter bei der Bahn war der Vater viel unterwegs, so dass die Mutter mit ihren Kindern den kleinen landwirtschaftlichen Betrieb weitgehend selber führen musste. Trotz der vielen Arbeit erinnert sich Johann Langmeier gerne an seine Jugendzeit und Heimat. Als junger Ehemann hat er den elterlichen Hof, dessen Leitung er inzwischen übernommen hatte, verlassen und ab 1928 in der Maschinenfabrik Oerlikon gearbeitet. Dies übrigens mit grossem Einsatz und viel Freude bis zur Pensionierung im Dezember 1965.

Für seine im Laufe der Jahre um sechs Kinder gewachsene Familie konnte unser Jubilar schon 1930 ein «Heimetli» in Schwamendingen erwerben, dieses haben die Langmeiers mit sehr viel Liebe und Aufopferung wieder hergerichtet. Während der Jahre des Baubooms am Zürcher Stadtrand hat sich unser Jubilar entschliessen müssen, sein Haus zu verkaufen, fand aber 1956 hier in Opfikon-Glattbrugg ein Reihenhaus, in dem er mit seiner lieben Gefährtin sowie einer Tochter- und einer Sohn-Familie beisammen wohnt. Johannes und Julia Langmeier haben sich gut in ihrer neuen Heimat eingelebt, sind Mitglieder des Kirchenchores geworden und durften neunfache Grosselternfreuden geniessen. Seit zwei Jahren ist unser Jubilar Witwer, weiss sich aber von der Liebe und Fürsorge seiner Kinder und Schwiegerkinder getragen und versteht es, dank seiner vielen praktischen Begabungen, sich in Garten, Haus und Werkstatt nützlich zu machen. Die stillen Stunden verbringt er, der seit einigen Jahren mit Gehbehinderungen zu kämpfen hat, gerne im warmen Stübchen beim Lesen oder Kreuzworträtsellösen.

Hierzu werden Sie, lieber Herr Langmeier, in den kommenden Tagen wohl wenig Zeit finden, denn jetzt werden Sie gefeiert! Das Kernstück der Festlichkeiten ist das Beisammensein mit allen Ihren noch lebenden Geschwistern und mit Ihren Kindern samt Familien. Hierzu wünschen wir schon heute glückliche Stunden und für die kommenden Jahre alles Liebe und Gute.

Swissair-Information

Regionale Gaumenfreuden an Bord der Swissair-Flugzeuge

Mit der Einführung des Winterflugplanes bietet die Swissair ihren Passagieren etwas Einmaliges: Sie haben während der kalten Jahreszeit auf allen Flügen ab der Schweiz nach europäischen und nordafrikanischen Destinationen Gelegenheit, beim Mittag- und Abendessen Schweizer Landesspezialitäten kennenzulernen.

Für die Swissair-Passagiere kulinarische Neuheiten zu kreieren und einzuführen, gehört mit zu den Aufgaben des Verpflegungswesens und des Bordservices. Daraus wurde eine Idee geboren: Im Rahmen des sogenannten Regionalkulinariums sollen an Bord Schweizer Spezialitäten verschiedener Regionen serviert werden. Die Schweiz bietet ja nicht nur touristisch, sondern auch gastronomisch viel Abwechslung.

Start mit der Westschweiz

Die Genferseeregion ist eines der traditionsreichsten Rebbaugebiete der Schweiz. Und wo die Rebe gedeiht, pflegt man auch die Gastronomie als eigentliche Lebenskunst. Nach althergebrachten Rezepten, mit viel Phantasie, werden die Schätze der Landwirtschaft und der Fischerei in Gaumenfreuden umgesetzt — vom Hecht über Geflügel, Rindfleisch und Würsten bis hin zu erlesenen Käsesorten als Nachspeise.

Auf den Speisekarten aller drei Klassen stehen ab Winterflugplan Genfer und Waadtländer Köstlichkeiten, die die Fluggäste beispielsweise mit saftigen «Aiguillettes de boeuf au vin rouge et chanterelles», zartem «Suprême de poulet à la vigneronne» oder einer schmackhaften «Terrine de filets de perche» in Versuchung führen. Ganz zu schweigen vom vorzüglichen Gamay de Genève «Clefs d'Or», der das Essen ausgezeichnet abrundet. Und zum Dessert wird zum Beispiel eine verlockende «Tarte aux pruneaux à l'ancienne», ein raffiniertes «Biscôme du Chablais» oder ein erfrischendes «Sabayon au Dorin» angeboten.

Weil diese typischen schweizerischen Gerichte aber eher eine währschafte Kost sind, wird die Sonderleistung der Bordküche auf die kühle Jahreszeit beschränkt. Zu einem späteren Zeitpunkt möchte die Swissair ihren Passagieren auch Spezialitäten weiterer Regionen — Tessin, Graubünden und Zentralschweiz — vorstellen. Bon appétit!

Goldenes Handwerk

Wollen Sie sich selbständig machen? Kommen Sie zu uns für Beratung, Konto und Kredit.

Bank Leu

Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 55 01 810 42 42

Handwerker Ring Wallisellen

Ein rundes Team für alle Umbauten

Gemeinsame Ausstellung: alte Winterthurerstrasse 51

Merker — Inneneinrichtungen, Bahnhofstrasse 4, Wallisellen, Tel. 01/830 00 91

Architektur/Möbelverkauf H.R. Zimmermann, a. Winterthurerstr. 51, Wallisellen, Tel. 01/830 50 22 — **GEWORAG AG**

K. u. W. Sommer, eidg. dipl. Malermeister, Bodenackerstrasse 7, Wallisellen, Tel. 01/830 20 88

Elektro und Telefon, Opfikonerstrasse 18, Wallisellen, Tel. 01/830 26 19 — **Elektro Schmid**

Hans Blum Baugeschäft — Maurer, Gipser, Keram. Plattenbeläge, im Bachofen 6, Wallisellen, Tel. 01/830 16 89

Josef Müller, Möbel- und Innenausbauten, Hertistrasse 24, Wallisellen, Tel. 01/830 35 44 — müller

SANITÄR HEIZUNG PETER · KALT WALLISELLEN — a. Winterthurerstr. 24, Wallisellen, Tel. 01/830 02 32

Mehrfamilienhaus

in der Region zu kaufen gesucht.

Bitte wenden Sie sich an Chiffre B1 318 ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8180 Bülach

---

Internationale Schmuckfirma sucht per sofort

Büro-angestellte/n

für unsere Speditionsabteilung am Flughafen Zürich

Aufgabenbereich:
Auftragsbearbeitung, Kontrolle und Spedition der Ware, Verkehr mit Speditionsfirmen.

Verlangt wird exakte Arbeit und guter Leumund.

Wir bieten fortschrittliche Arbeitsbedingungen und freuen uns auf Ihre **schriftliche** Bewerbung.

UNO-A-ERRE SA, Postfach, 8152 Glattbrugg
Herr Ch. Müller

Kinderkrippe Opfikon-Glattbrugg sucht auf Anfang Januar 1986 eine

Küchen- und Haushalthilfe

Kochkenntnisse erwünscht.

Sich melden bei:
Frau Peter,
Oberhauserstrasse 70
8152 Glattbrugg,
Tel. 810 45 13

BELFA — Glasuri Generalvertretung

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine tüchtige und zuverlässige

Sachbearbeiterin

für unsere Disposition.

Unsere neue Mitarbeiterin bedient die Kundschaft am Schalter und nimmt telefonische Bestellungen unserer Kunden entgegen. Ferner erledigt sie administrative Büroarbeiten.

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufslehre (KV) oder eine ähnliche Grundausbildung. Einige Jahre kaufmännische Praxis, mündliche Sprachkenntnisse in Französisch oder Italienisch sowie Erfahrungen im Umgang mit Kundschaft sind von Vorteil.

Wir bieten Ihnen eine gut bezahlte Dauerstelle mit ausgezeichneten Sozialleistungen.

Bitte rufen Sie an.

BELFA BELÄGE UND FARBEN AG
Flughofstrasse 52, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 16 16, intern 25

---

reformierte kirchgemeinde opfikon

In der reformierten Kirchgemeinde Opfikon ist das Amt eines vollamtlichen

Sigristen

auf den 1. Juni 1986 neu zu besetzen.

Interessenten mit handwerklichen Fähigkeiten senden Ihre Unterlagen, kurzen Lebenslauf und Arbeitszeugnisse an:

Willy Bütikofer
Präsident der Kirchenpflege
Püntenstrasse 6
8152 Opfikon-Glattbrugg

Telefon 810 52 82

Junges CH-Ehepaar sucht

4—4½-Zimmer-Wohnung

evtl. mit Hauswartstelle. **Nur** Glattbrugg und Opfikon.

Offerten bitte unter Chiffre UG 168 an den Stadt-Anzeiger, 8152 Glattbrugg

---

Zu vermieten in Glattbrugg ab 1. Februar 1986 schöne, grosse

3½-Zimmer-Wohnung

mit grosser Küche und Balkon
Fr. 983.— inkl. NK

Telefon 810 01 67

Wer
würde im kommenden Winter unseren Plattenweg im Grossacker jeweils vom Schnee säubern?

Telefon 810 47 55

Suche per sofort oder nach Vereinbarung

Garage oder Einstellplatz

Nähe Frohdörflistrasse

Telefon 810 82 74 ab 20.00 Uhr ausgenommen Donnerstag

Stadt-Anzeiger — Ihr Lokalanzeiger

Glattbrugg. An guter Verkehrslage vermieten wir per sofort an der Schaffhauserstrasse 55 schöne

3-Zimmerwohnung

im 2. Stock. Küche mit Geschirrspüler, Balkon. MZ mtl. Fr. 1128.— inkl. NK.

Weitere Auskunft: Tel. 01 / 365 42 42

Wir vermieten in schöner Landhausstil-Überbauung (Neubau) in **Kloten** auf Winter/Frühling 85/86 Super-

2½-Zimmer-Wohnungen

ab 1125.— exkl. NK

3½-Zimmer-Dach-Wohnungen

ab Fr. 1730.— exkl. NK

Grosszügig konzipierte Wohnungen. Spannteppich. Grosse sonnige Balkone.

Dachwohnungen mit Cheminée. Glaskeramikherd. Terrasse. Viel Stauraum.

Vermietungsunterlagen und Besichtigung, Telefon 47 88 22.

Zu vermieten
per sofort oder nach Vereinbarung

1-Zimmerwohnung

oberste Wohnung, 5. Stock, Lift, sep. Küche, Bad, Balkon.

Anfragen an Tel. 810 62 47

Ab sofort zu vermieten in Kloten Zentrum grosse, luxuriös **möblierte**

1-Zimmerwohnung

sonnig und ruhig, mit Balkon, TV-Apparat, Telefon, Wäsche und Geschirr. Separate Küche und Bad. Parkmöglichkeit. Preis inkl. NK Fr. 750.—.

Tel. 813 10 96 oder 814 26 00 (Maier verl.)

GENDRE OTIS

Aufzüge
Fahrtreppen
Fahrsteige

Nummer 2 im Schweizer Aufzugsmarkt und Tochter des weltgrössten Aufzugsherstellers Otis

Wir suchen für unsere Niederlassung in der Region Zürich

Elektromechaniker
Schlosser
Mechaniker

Tüchtigen Berufsleuten, die gerne selbständig arbeiten, bietet sich die Chance

Aufzugsmonteur und Servicemonteur

zu werden.

Aufzüge Gendre-Otis AG, Schaffhauserstrasse 210
8057 Zürich. Telefon 312 28 66

WER

hat einen defekten Fernseher?

Seriöses Fachteam repariert jede Marke am Ort oder in eigener Werkstatt in maximal zwei Tagen.

Video-Reparaturen

Telefon 311 95 45
Telefon 311 59 22
von 8 bis 19.00 Uhr

TV Service Marty

Zürich-Airport
MÖVENPICK HOTEL

... Sind Sie Gastgeberin?
... Hätten Sie Freude, Gäste aus allen Nationen zu begrüssen und zu plazieren?

Unser Service-Team im Mövenpick-Restaurant sucht für den Abend eine aufgestellte und sprachgewandte Empfangshostess.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann rufen Sie uns doch einfach an. Eintritt per sofort oder nach Vereinbarung.

Telefon 01/810 11 11,
Frl. S. Lienhart, Personalasst.

HILFSARBEITER(IN)

Können Sie kurzfristig einspringen? Dann rufen Sie uns bitte an, oder kommen Sie einfach schnell vorbei!

Löwenstrasse 25 8001 Zürich
Tel. 01/221 33 23 Mitglied SVUTA

life&work TEMPORÄR- UND DAUERSTELLEN

Das Fachgeschäft in Kloten

flach + fernsehen radio naegeli ag

8302 Kloten Kalchengasse 10 b. «Treff» Tel. 01 814 03 91

Zur Ergänzung unseres Ateliers suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine

initiative Schneiderin

Wir erwarten:
- Zuschneiden und Nähen von Erstmustern unserer DOB-Sportswear-Kollektion
- Mithilfe bei Ausarbeitung der Kollektion zur Produktionsreife
- Selbständigkeit und speditive Arbeitsweise

Bitte rufen Sie uns an, damit wir einen unverbindlichen Gesprächstermin vereinbaren können.

Telefon 01 / 810 86 16, Frl. Wyss oder Frl. Zürcher verlangen.

SOCIMEX AG,
TIFFANY'S YOUNG FASHION
Industriestr. 59, 8152 Glattbrugg

Gesucht nach Glattbrugg zu kinderlosem Paar

Putzfrau

jeweils Freitag, für ca. 4 Stunden zum Reinigen einer 4½-Zimmer-Attika-Maisonnette-Wohnung.

Bitte melden Sie sich ab 19.00 Uhr unter Telefon 810 60 51.

Als weltweit eines der grössten Computerunternehmen haben wir auf nächstes Frühjahr noch

KAUFMÄNNISCHE LEHRSTELLEN

an aufgestellte, bewegliche Lehrlinge oder Lehrtöchter zu vergeben. Unsere Ausbildung erfolgt in den verschiedensten Abteilungen unseres Unternehmens und ermöglicht anschliessend Entwicklungen in diversen Richtungen. Schon vorhandene Englisch- und Maschinenschreibkenntnisse wären von Vorteil.
Sind Sie interessiert an dieser Lehre, dann senden Sie uns bitte Ihre kurze schriftliche Bewerbung mit Zeugniskopien und Foto an unsere Frau Tanner.

digital — DIGITAL EQUIPMENT CORPORATION AG, Schaffhauserstr. 144, 8302 Kloten, Tel. 01/816 94 02 + 816 9111
Weitere Niederlassungen in Bern, Basel, Genf, Lausanne

VZUG AG
VORMALS VERZINKEREI ZUG AG

Wir sind der führende Schweizer Hersteller von Haushaltapparaten für Küche und Waschraum. Für unsere **Full-Service-Zentrale in Bülach** suchen wir

Elektromonteur als Servicemonteur

Wir bieten geeignetem Bewerber mit entsprechender Ausbildung, Berufspraxis und Wohnsitz im Raume Bülach nach gründlicher Einführung eine selbständige Aufgabe zu attraktiven Anstellungsbedingungen. Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugniskopien.

VZUG AG
Industriestrasse 66, 6301 Zug
Tel. 042/33 99 33, intern 223

CVP

Zur Eidg. Volksabstimmung
über die Initiative «für die Abschaffung der Vivisektion»

Worum geht es am 1. Dezember 1985?

Die im Dezember zur Abstimmung gelangende Volksinitiative verlangt, dass die «Vivisektion an Wirbeltieren sowie grausame Tierversuche in der ganzen Schweiz verboten werden». Bundesrat und Parlament empfehlen dem Volk, die Initiative zu verwerfen. Ein Ja zur Initiative würde schwerwiegende, nicht zu verantwortende Nachteile nach sich ziehen und langfristig die medizinische Versorgung der Bevölkerung, aber auch der Tiere beeinträchtigen.

Die Volksinitiative «für die Abschaffung der Vivisektion» bezweckt ein Verbot von praktisch allen Tierversuchen. Auf dem ganzen Gebiet der Schweiz dürften keine Versuche mehr vorgenommen werden, die dem Tier Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen, es in Angst versetzen oder anderweitig sein Allgemeinbefinden erheblich beeinträchtigen. Die Initianten machen geltend, dass weltweit an Millionen von Tieren Versuche durchgeführt würden, die diesen unnötig grosse Schmerzen und Leiden zufügen und leicht durch Alternativmethoden ersetzt werden könnten. Wegen organischen und psychischen Unterschieden sei es zudem vielfach unmöglich, Ergebnisse von Tierversuchen auf den Menschen zu übertragen. Es ist völlig unbestritten, dass die Rechte der Tiere auf Leben und Unversehrtheit geschützt werden müssen. Nur die Folgen eines derart undifferenzierten und absoluten Verbots wären nicht zu verantworten. Die bei der Annahme der Initiative verbleibenden, möglichen, nicht bewilligungspflichtigen Versuche wären für die Wissenschaft, Forschung, Industrie und für die Prüfung der Medikamente absolut ungenügend. Folglich würde die Forschung an den veterinärmedizinischen Fakultäten ebenso wie an den medizinisch-pharmazeutischen Instituten der chemischen Industrie lahmgelegt. Unsere medizinischen Fakultäten wären auf die Forschungsergebnisse ausländischer Hochschulen angewiesen. Viele einheimische Unternehmungen sähen sich veranlasst, ihre Forschungstätigkeit ins Ausland zu verlegen.

Dank Tierversuchen ist die Kinderlähmung heute heilbar

Die Geschichte zeigt, dass die grossen Fortschritte in Medizin und Biologie nur dank Tierversuchen möglich waren. Viele früher weit verbreitete ansteckenden Krankheiten wie Cholera, Typhus und Tuberkulose sind heute heilbar oder wie die Kinderlähmung in der ganzen Schweiz praktisch verschwunden. Entsprechende Heilmittel oder Impfstoffe hätten ohne Tierversuche nicht entwickelt werden können. Aber auch die neuesten medizinischen Fortschritte bauen wesentlich auf Tierversuchen auf. Zu denken ist an die Entwicklung von künstlichen Organteilen wie Hüftgelenke, Herzklappen und Herzschrittmacher.

Mit Tierschutzgesetz bessere Grundlagen

Seit 1978 kennen wir ein schweizerisches Tierschutzgesetz. Es verlangt, dass Tierversuche auf das unerlässliche Mass zu beschränken sind. Tierversuche sind dann nicht statthaft, wenn das Ziel auch mit anderen Mitteln erreicht werden kann. Zudem dürfen jene Versuche, die dem Versuchstier Schmerzen zufügen, es in schwere Angst versetzen oder sein Allgemeinbefinden erheblich beeinträchtigen, nur mit einer kantonalen Bewilligung durchgeführt werden. Dieses Tierschutzgesetz ist für die Eindämmung von Tierversuchen das geeignetere Mittel als die Initiative. Es hat sich nämlich gezeigt, dass die Tierversuche seit der Einführung des Gesetzes erheblich zurückgegangen sind. Ein absolutes Verbot würde nur zu einer Verlagerung der Tierversuche ins Ausland führen. Und zwar gerade in Länder, in denen die Schutzbestimmungen für die Tiere weit schlechter sind als bei uns.

Deshalb ein Nein zur Initiative

Tierversuche werden noch über eine lange Zeit notwendig sein. Ein nicht zu verantwortendes, völliges Verbot von Tierversuchen würde vor allem die Ausbildung der Aerzte beeinträchtigen und die Forschung in allen medizinischen Bereichen erschweren. Dies im Bewusstsein, dass die Schweiz im Vergleich zum Ausland eine sehr strenge Tierschutzgesetzgebung hat, durch die wesentliche Forderungen der Initiative bereits erfüllt werden. Im Gegensatz zur Initiative bildet das geltende Tierschutzgesetz nach wie vor das für schweizerische Verhältnisse tauglichere Mittel zum Schutz der Tiere. Den Interessen der Menschen, aber auch jenen der Tiere, wäre mit einem völligen Verbot nicht gedient.

CVP Opfikon-Glattbrugg

SP

Bürgernahe Politik mit Schwerpunkten

In knapp 3 Monaten finden die Wahlen in unser Parlament — den Grossen Gemeinderat — statt. Im folgenden macht sich Toni Stadelmann, Vorstandsmitglied der Sozialdemokratischen Partei Opfikon-Glattbrugg (SPOG), einige Gedanken über die kommunale Präsenz seiner Partei, die politische Arbeit der SPOG sowie das Zusammenwirken mit anderen Kräften in unserer Gemeinde. Er gibt hierbei seine persönliche Meinung wieder.

SPOG im Opfiker Parlament unterrepräsentiert

Obwohl die SP Bundesratspartei ist, im eidgenössischen Parlament fast ein Viertel und im Kantonsrat rund 20% der Sitze einnimmt, müssen wir uns in Opfikon-Glattbrugg mit 4 von 36 Sitzen im Grossen Gemeinderat begnügen. Dies hat namentlich drei Gründe:

Erstens gelang es uns bei der letzten Wahl offensichtlich nicht, unsere Grundpositionen genügend transparent zu machen und den Wählern unsere diesbezügliche gute politische Arbeit in und ausserhalb des Rates «gut zu verkaufen».

Zweitens haben die Wählerinnen und Wähler die angebotenen sozialdemokratischen Lösungen der Probleme unserer Stadt im Rahmen unserer alternativen und gesamtheitlichen Politik damals schlecht honoriert. Zwischenzeitlich hat allgemein ein eindeutiger Prozess des Umdenkens eingesetzt. Die gewaltigen Probleme in unserer Stadt — ich nenne hier nur die Stichworte Planung, Verkehr, Umwelt — können heute nicht mehr mit traditionellen Mitteln gelöst werden. Es braucht neue Ideen, umfassende Denkmodelle, zukunftsgerichtete Lösungen. Auch im Bereich der Instrumente und der Durchsetzung notwendiger Schritte ist der Aufbruch in neue Denkkategorien im Gang. «Politisches Flickwerk» kann nicht mehr befriedigen. Auf diese Grundproblematik weist unsere Partei schon seit Jahren hin!

Drittens haben strukturelle und organisatorische Schwierigkeiten innerhalb unserer Ortsgruppe den Basiskontakt teilweise beeinträchtigt und die Mobilisierung der Bürger erschwert.

Diese Probleme haben wir erkannt und unsere Folgen gezogen. Eine gute Lernfähigkeit war seit jeher eine der Stärken unserer Partei.

Ich bin überzeugt, dass unsere Partei dank ihrer Tradition, ihrer sozialen Bindung sowie ihrem Demokratieverständnis und nicht zuletzt ihrem bürgernahen und zukunftsweisenden Programm vermehrt Unterstützung in allen Kreisen der Bevölkerung finden wird.

Politische Arbeit der letzten Jahre

Die SPOG hat in den letzten vier Jahren gute Arbeit geleistet. Dies gilt sowohl für unsere Vertreter im Parlament, in den Kommissionen und Arbeitsgruppen als auch für die allgemeine «ausserparlamentarische» Tätigkeit. An dieser Stelle sei einmal allen Genossinnen und Genossen für ihren Einsatz gedankt. Sie stellen viele Stunden ihrer Freizeit für das Gemeinwohl unserer Stadt zur Verfügung.

Unsere Repräsentanten haben in allen Gremien immer wieder bewiesen, dass sie konsensfähig sind und die gemeinsam mit anderen politischen Gruppierungen erreichten Problemlösungen kooperativ mittragen.

In gewissen Grundpositionen allerdings hatte auch unsere Kompromissbereitschaft Grenzen. Dies traf namentlich in Fragen aus den Bereichen Umwelt, Verkehr und Energie zu. Gerade in diesen Fragen, welche die allgemeine Wohnlichkeit unserer Stadt betreffen, sind wir derart stark sensibilisiert, dass wir «politisch verwässerten» Lösungen, die nachteilige, nicht mehr korrigierbare Weichenstellungen bringen, nicht zustimmen können. Hier würden wir uns manchmal, gerade im Grossen Gemeinderat, etwas mehr Ehrlichkeit, Mut und politische Ethik und weniger gemeindepolitische Parteien- und Mehrheitsgeplänkel wünschen.

Blick in die Zukunft

Unsere Partei wird ihre Politik im Interesse der Arbeitnehmer, Mieter und Konsumenten konsequent und unbestechlich weiterführen. Sie wird weiterhin den Menschen — und hier im besonderen den sozial schwachen und benachteiligten Mitbürger — und die ihn umgebende Umwelt in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeiten in und ausserhalb des Parlaments stellen.

Unsere Grundsatzpositionen und Forderungen werden wir in der neuen *«Wahlplattform 1986»*, welche Ende Jahr erscheinen wird, veröffentlichen. Diese Publikation in Broschürenform soll einerseits dem Stimmbürger unsere Politik transparent machen und anderseits unseren Mandatsträgern gewisse Richtlinien ihrer politischen Arbeit geben. Es würde uns selbstverständlich freuen, wenn diese *Wahlplattform* zu einer Diskussionsgrundlage über unsere Parteiengrenze hinaus werden könnte.

Kooperation statt Konfrontation

Unsere Stadt hat Probleme, die nur gemeinsam gelöst werden können. Je breiter der politische Konsens ist, desto besser ist die Akzeptanz der gemeinsam vorgeschlagenen Lösungen durch die Bevölkerung.

Wir machen allen politischen Gruppierungen das Angebot zu fairer und konstruktiver Zusammenarbeit. Allerdings werden wir uns dabei nicht verraten. In wesentlichen Grundanliegen werden wir unbeirrt unseren Weg gehen. Namentlich von unseren Forderungen für ein Höchstmass an allgemeiner Wohnlichkeit sowie eine grösstmögliche Berücksichtigung von Minderheiten ohne Lobby werden wir nicht abweichen. Dies wird auch in Fällen zutreffen, in denen Partialinteressen, ob nun wirtschaftlicher, finanzieller oder persönlicher Art, über das Gemeininteresse aller Bürger gestellt werden sollen. Hier wird unsere Haltung (fast konservativ . . .) die alte bleiben!

Es liegt uns auch viel daran, in Übereinstimmung mit allen Trägern politischer Arbeit die Schwelle der politischen Ethik etwas höher anzusetzen. Dies auch im jetzigen «Wahlkampf».

Wir rufen die Bevölkerung unserer Stadt auf, *zusammen mit uns Sozialdemokraten* einen wirklich lebenswerten Lebensraum Opfikon-Glattbrugg zu schaffen?

Falls Sie die Zustellung unserer neuen *«Wahlplattform 1986»* direkt nach deren Erscheinen wünschen, teilen Sie uns das mit: SPOG, Postfach, 8152 Glattbrugg.

Für Ihre Aufmerksamkeit danken wir Ihnen.

Toni Stadelmann



LdU

Jugendanliegen ernster nehmen!

fm. Der Landesring Opfikon wünscht, dass die berechtigten Anliegen der Jugendlichen ernster genommen werden sollten. Ein Jugendhaus zum Beispiel ist heute ein Bedürfnis, welches nicht in einer anderen Weise zu befriedigen ist. Jugend- und Freizeithäuser sind als echte Bedürfnisse ausgewiesen und so als solche auch ernst zu nehmen.

Obschon die Gesellschaft vielfältiger geworden ist, besteht nach wie vor in breiten Kreisen unserer Bevölkerung Übereinstimmung bezüglich der wichtigsten Grundwerte. Grundwerte wie Humanität, Toleranz, Freiheit, Wahrheit, Offenheit und Pflichtbewusstsein sind denn auch unsere Erziehungsziele und niemand erwägt ernsthaft auf diese Ziele zu verzichten. Diese Tatsache trat auch kürzlich bei der Diskussion um Entwicklungshilfe wiederum klar zu Tage.

Zum Erreichen der Erziehungsziele gehört heute auch ein Jugendhaus. Es ist uns klar, dass die Jugend mehr Möglichkeiten zu selbständigen Betätigungen sucht. Langfristig kann diese Forderung aber nicht allein durch vereinzelte grössere und kleinere Jugendzentren erfüllt werden. Vielmehr müssen notwendige Freiräume geschaffen werden.

Dem Landesring geht es vor allem darum, die Aufmerksamkeit auf die Förderung der zwischenmenschlichen Beziehungen und der gegenseitigen Rücksichtnahme zu lenken. Die Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft zu fördern, anregen zu schöpferischem Tun und zu selbständigem, kritischem Denken sind uns ganz besondere Anliegen.

So werden Jugendanliegen gebodigt!

Die Zukunft gehört der Jugend, das weiss die Wirtschaft genau und scheut keine Anstrengungen um aus Jugendlichen ideale Konsumenten zu formen.

Wie sieht es auf der politischen Ebene aus? Mit welchen Erwartungen wird hier auf die Jugend geblickt? Wünschbar wäre doch der mündige Demokrat, also der denk- und kritikfähige, unabhängige Mensch. Es wäre also logisch, wenn Regierung, Verwaltung und Politiker alles unternehmen würden, um die Voraussetzungen für den Erwerb dieser Fähigkeiten zu schaffen. Doch da beginnen die Probleme, indem das, was wünschbar ist, mit dem kollidiert, was gewisse Wirtschaftskreise für nützlich halten.

Nachdem der Einfluss dieser Kreise enorm und allgegenwärtig ist, macht man sich auch in der Politik dieselbe Betrachtungsweise zu eigen: die Wirtschaftlichkeit kommt in jedem Fall vor dem Schutz der Umwelt. Im weitern wird die nahtlose Eingliederung der Jugend in die Wirtschaft für das Wichtigste gehalten, wichtiger als die Vorbereitung auf das Leben in seiner Gesamtheit.

Festgefahrene Strukturen in der Gegenwart, eingefrorene Weichen für die Zukunft und eine dank kurzfristigem Profitdenken ausgebeutete Umwelt: so präsentiert sich, kritisch betrachtet und einfach ausgedrückt, die heutige Szene. Pessimismus und Resignation sind weitverbreitete Haltungen unserer Jugend.

Warum eigentlich? Der Jugend gehört nicht nur die Zukunft, die Jugend ist die Zukunft. Dass die Mehrheit dieser Jugend sich mit dem materiellen Wohlstand allein nicht mehr begnügt, bedeutet Hoffnung auch für die Älteren und Alten.

Zur Frage des Standorts des neuen Jugendhauses werden wir später Stellung nehmen,

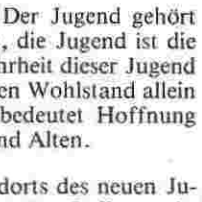
Ihr LdU-Opfikon

CVP

Bestimmt gefällt Ihnen vieles in Opfikon-Glattbrugg. Aber vielleicht stört Sie auch einiges.

Die CVP Gemeinde- und Stadträte wollen die Anliegen unserer Bevölkerung aufnehmen und vertreten. Das gilt für Verkehr, Lärm, Schule, Steuern, Wohnungsbau oder wo der Schuh auch immer drücken mag.

Nutzen Sie die Chance des persönlichen Kontaktes. Bringen Sie Sorgen, Fragen, Anregungen und Kritik vor und lassen Sie sich über aktuelle politische Geschäfte informieren.



Gemeinderäte:

Walter Epli	810 11 13
Heidi Mäder	810 77 83
Heinz Mäder	810 07 05
René Mutti	810 71 43
Anton Steiner	810 57 52
Kurt Schwaighofer	810 75 85

Stadträte:

Anton Klieber (Jugend + Sport, Schule)	810 70 59
Hans Leemann (Land- u. Forstwirtschaft, Liegenschaften)	810 76 08

EP *Frauenpodium*

Einladung zum November-Treffpunkt

Unter dem Motto «Sünde damals und heute — vom Apfel zum Abfallsack» soll am Montag, den 11. November, um 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus über das Abfallproblem diskutiert werden. Dabei wird es nicht beim Theoretisieren bleiben. Mit praktischen Ratschlägen wollen wir dem Ziel näher kommen, möglichst wenig Abfall zu produzieren.

SN. Abfall — Abfallsack — Abfallhaufen — Abfalldeponie — Abfallawine — Abfallkübel — Abfallprodukt — Abfallentsorgung — Abfallverbrennung — Abfallverwertung — Abfallverminderung — Abfallproblem — Abfallbeseitigung — Abfallberg — Abfallvernichtung — Abfallkalender — Abfalltelefon . . .

Sie können die Liste beliebig fortsetzen. Abfall *ist* ein Thema, Abfall ist überall, so viel, dass er bedrohlich wird. Grund genug, darüber nachzudenken, wie und was wir alle dazu beitragen können, die Abfallawine zu bremsen. Und weil gemeinsames Nachdenken mehr bringt als einsames Grübeln, möchten wir Sie einladen, am Montag an den Frauenpodiums-Abend zu kommen. Nur wenn wir das Problem in seinen Anfängen erkennen und anpacken, nämlich schon beim Einkaufen, Anwenden und Verwerten der Produkte, werden wir mit der Zeit weniger Abfallsäcke vors Haus stellen müssen.

Der Arbeitskreis des Frauenpodiums hat zusammen mit *Norbert Egli* von der Schweiz. Interessengemeinschaft für Abfallverminderung und *Jürg Zaugg* vom Kantonalen Amt für Gewässerschutz und Wasserbau den Abend vorbereitet und freut sich auf eine rege Teilnahme Ihrerseits.

BERNHARD KUNZ LIQUIDATOR BERNHARD KUNZ LIQUIDATOR BERNHARD KUNZ LIQUIDATOR BERNHARD KUNZ LIQ

Wichtige Bekanntmachung!

Infolge widriger Umstände ist die Firma **Toni's Möbel AG** in Verzug enormer Verpflichtungen geraten. Deshalb muss die noch nicht sehr lange bestehende Firma mit dem gesamten neu eingekauften Warenlager schnellstens liquidiert werden.

Total-Liquidation

Möbel und Polstergruppen

bekanntester Schweizer und ausl. Möbelfabrikanten gelangen in der kurzen, amtlich bew. Frist vom 27.9. bis 26.11.1985 mit Liquidations-Nachlässen mind. **30 bis 70% billiger** unter den Normpreisen im Detail zum Verkauf. Beachten Sie einige wenige Preisbeispiele:

Polstergruppen echt Leder und Stoff, Esszimmer, Tische, Stühle und Eckbänke

Polstergruppe pflegeleichter Velour h'grau mit feinen Streifen, Sofa 3-pl., Sofa 2-pl. plus 1 Faut. statt Fr. 3580.– **jetzt nur Fr. 1980.–;** do. echt Leder d'braun, Hochlehner 3/2/1, statt Fr. 7990.– **jetzt nur Fr. 3990.–;** moderne Rindsleder-Garnitur, schwarz mit weissen Käder, statt Fr. 7620.– **jetzt nur Fr. 4250.–;** do. Knautschleder-Gruppe, rehbraun 3/2/1, statt Fr. 7860.– **nur Fr. 4270.–;** do. Rindsleder weiss mit h'grauen Käder, äusserst gut im Sitzkomfort, statt Fr. 7750.– **jetzt nur Fr. 4350.–;** sehr schöne **Vitrine** 2-trg., 3seitig verglast, statt Fr. 1185.– **jetzt nur Fr. 770.–; TV Eckmöbel** rustikal statt Fr. 615.– **jetzt nur Fr. 398.–;** rustikaler **Barschrank** mit Tablaren und Schubladen, statt Fr. 2100.– **jetzt nur Fr. 1350.–; Salontisch** Eiche mit Keramik, statt Fr. 920.– **jetzt nur Fr. 525.–;** do. **Salontisch-Bartisch** Eiche mit Bildkeramik 135/180 cm, statt Fr. 1695.– **jetzt nur Fr. 940.–; Esstisch** mit feinem braunem Marmorblatt ø 120 cm mit Chromfuss, statt Fr. 2780.– **jetzt nur Fr. 1290.–;** passender **Stuhl** Chrom, K'leder schwarz, statt Fr. 285.– **jetzt nur Fr. 170.–;** wunderbar verarbeitetes Nussbaum-Esszimmer komplett, **Tisch** mit Sternintarsien ø 118 cm ausziehbar, **4 Stühle** Sitz und Rücken gepolstert, **Stilbuffet** mit Tablaren, Schubladen und Türli, schönste Intarsienarbeiten, alles zusammen statt Fr. 6180.– **jetzt nur Fr. 3290.–** usw. usw. div. herrliche **Eckbankgruppen** in versch. Holzarten usw.

Ferner gelangen zur Liquidation: 1 Posten herrliche *Orientteppiche* jedes dieser auserlesenen Stücke mind. **30–70% billiger**

Vitrinen, Schränke, Kredenzen, Kommoden, TV-Möbel, Kleinmöbel, Salontische

(Holz, Keramik, Oelschiefer, Travertin, Marmor) usw. usw.

Der Auftrag an den Liquidator lautete: «Innert nur 2 Monaten die enormen Lager restlos liquidieren!» Deshalb profitieren alle Händler, Hoteliers, Banken und Gesellschaften, selbstverständlich auch Privatkunden! Darum – der weiteste Weg lohnt sich!! Sofort kommen!!

☛ **Gratis**-Lagerung bei kl. Anzahlung ☛ **Garantiert** gute Beratung durch Personal des Liquidators ☛ **Fast Gratis** Lieferung gegen kl. Transportkostenanteil ☛ **Sparen** Sie jetzt **hunderte und tausende von Franken** dank dieser **Total-Liquidation**

Offen: MO – FR 9.00 – 12.00, 13.30 – 18.30 Uhr
SA 9 – 16 Uhr durchgehend / DO Abendverkauf bis 21 Uhr

TONI'S MÖBEL AG
Bahnstrasse 10
8605 Schwerzenbach
Telefon 01/825 26 16

5 Min. vom Volkiland
Beste Verbindung mit Zug, direkt am Bahnhof
Parkplätze genügend vor dem Haus

Wer darauf achtet und nur an Liquidationen vom Liquidator Bernhard Kunz einkauft spart durch die Liquidationsnachlässe im Jahr enorm viele hunderte und tausende von Franken

Der Beauftragte **Bernhard Kunz, Liquidator**

Büro Allhardstrasse 238, 8105 Regensdorf, Telefon 01 / 840 14 74

Das sind die schlechtesten Kunden der TCS-Pannenhilfe:



SUBARU. MERCEDES-BENZ. TOYOTA.

SUBARU hat auch 1984 den TCS-Pannendienst mit Abstand am seltensten beanspruchen müssen. (An zweiter Stelle steht Opel: Ehre, wem Ehre gebührt!) Platz 3 und 4 nehmen MERCEDES-BENZ und TOYOTA ein.

Autos, die so zuverlässig und wartungsfreundlich sind, sparen eine Menge Geld, Zeit und Ärger. Einverstanden?

Machen Sie eine Probefahrt mit dem SUBARU, dem MERCEDES-BENZ oder dem TOYOTA Ihrer Wahl – lassen Sie sich überzeugen!

Emil Frey AG GARAGE ZÜRICH NORD

Donnerstag Abendverkauf bis 20 Uhr

Ecke Thurgauer-/Binzmühlestrasse, 8050 Zürich, 01/301 07 77

Die Fachleute der blauen Garage beim Hallenstadion.

22/85/ZN

Am Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. November, von 10 bis 12 und 13.30 bis 16.30 Uhr, findet in

Embrach

eine freie Besichtigung unserer neuen **Musterwohnung** in der Überbauung «Vorderbächli» statt.

WIR LADEN SIE ♥ LICH EIN...

unsere exklusiven

2½-Zimmer-Dachwohnungen
(ca. 100 m², Fr. 335000.—) und

4½-Zimmer-Wohnungen
(ab Fr. 326000.—)

am Blauenweg 8/10 zu besichtigen (s. Hinweistafel).

Eigenmittel ab ca. 30000.—

Verkauf und Beratung:

Turicumobil, Zürich
Telefon 01/42 86 93 (Herr Diener, Frl. Zünd).

Eglisau
An schönster, ruhiger Lage, attraktives
6-Zimmer-Einfamilienhaus
zu verkaufen. Vorzüglicher, komf. Ausbau. Holzdecken, Galerie, Cheminée, Estrich, Bastel- und Kellerräume, Garage, auf Wunsch Sauna. Günstige Finanzierung, bis 95% vom Kaufpreis zu 5½ %. Auskunft und Besichtigung: Schneider-Treuhand, Mühlebachstr. 49, 8800 Thalwil, Telefon 01/720 66 70.

Kloten
Wir verkaufen in kleiner, am Waldrand gelegener Liegenschaft exkl.

3½ Zimmer-Eigentumswohnung

Fr. 365000.—
Wohnesszimmer 43m² mit Cheminée, grosser Gartensitzplatz oder Balkon, Schlafzimmer mit eigenem Bad/WC und Doppellavabo, separate Dusche/WC.

4½-Zimmer-Maisonnette

Fr. 490000.—.
Nettowohnfläche 160 m², **Erdgeschoss** Wohnessbereich (Cheminée) mit Gäste-WC und grossem Gartensitzplatz, Wohnküche 16 m², **Obergeschoss** 3 Schlafzimmer, Elternbad, sep. Dusche/WC und zwei Balkonen, **Kellergeschoss** total 34 m².

Finanzierung durch Grossbank gesichert, mit 20 % Eigenmitteln mtl. Kosten ca. Fr. 1530.—, resp. Fr. 2220.— inkl. Nebenkosten, exkl. Amortisation.

KAERPF IMMOBILIEN AG ZURICH 8032 KLUSEGGSTR. 17 TELEFON 01 - 555 666



Rümlang, am Rande von äusserst schönem EFH-Quartier mit unverbaubarer Aussicht, erstellen wir ein freistehendes, phantasievolles, bestens isoliertes

5½-Zimmer-Einfamilienhaus

mit Cheminée und Einzelgarage. Entwurfsidee im Rahmen der Bauordnung vorhanden. Bezug 1985. Verkaufspreis Fr. 742000.—. Auskunft erteilt gerne **ZEWA-BAUTEN AG 8954 Geroldswil, Tel. 01/748 24 24**

Zu verkaufen
oder Miet-Kauf

5½-Zimmer-Doppel-Einfamilienhäuser

in Matzingen/TG. Ruhige, schöne Lage, moderner Innenausbau.

Interessenten melden sich bitte unter Tel. 055/38 23 70 ab 18 Uhr.

Nähe Bahnhof **Rümlang** neu renovierte, sonnige

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon und Spannteppichen, zu vermieten. Mietzins Fr. 850.—/mtl. exkl. NK. Bezug per sofort oder nach Vereinbarung.

Tel. 01/56 38 19 oder 01/241 71 21

Kloten

Per sofort oder nach Vereinbarung

4½-Zimmer-Wohnung

ab Fr. 1650.— exkl. NK. Origineller Grundriss und Innenausbau. SBB, Bus, Einkauf, Schulen und Sport bequem zu Fuss erreichbar. Besichtigung Samstag, 9. November 85, 15.30–17.00 Uhr, Reutlenring 19.

Auskunft oder Besichtigung nach Vereinbarung

Pfister+Koller, Architekturbüro und Verwaltungen AG
Waldeggweg 17, 8302 Kloten
Telefon 813 20 55

Mitten im Klotener/Bassersdorfer Industriezentrum befinden sich die modernen Büro- und Reparaturräumlichkeiten der Digital Equipment Corp. AG wie auch ein gut organisiertes Ersatzteillager. In dieses kleine Team suchen wir einen

qualifizierten Mitarbeiter für den technischen Lagerbereich

Sie sind zuständig für die Lagerordnung, -haltung und -organisation und besorgen die Auslieferung am Schalter per Taxi oder Bahn. Dazu steht Ihnen ein computergesteuertes Lagerverwaltungssystem zur Verfügung.

Bei uns finden Sie eine sorgfältige Einführung und stete Ausbildung, eine angenehme Arbeitsatmosphäre in einem kleinen Team sowie sehr fortschrittliche Anstellungsbedingungen.

Für diese vielseitige und technisch anspruchsvolle Tätigkeit stellen wir uns einen beweglichen Mitarbeiter vor, der Erfahrung im Kundenservice oder Lagerbereich besitzt. Verfügen Sie über Englischkenntnisse und sind Sie an dieser ausbaufähigen Stelle interessiert, dann schicken Sie Ihre Kurzbewerbung mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto an unseren Herrn A. Burri, er wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen.

digital DIGITAL EQUIPMENT CORPORATION AG
Schaffhauserstr. 138, 8302 Kloten
Tel. 01/816 94 03 + 816 91 11
Weitere Niederlassungen in Bern, Basel, Genf, Lausanne

FEAM/EGM
Radio/TV-Techniker
Computer-Techniker

Digital Equipment Corporation AG ist weltweit einer der grössten Computerhersteller, und wir sind nahezu in allen Gebieten der Datenverarbeitung vertreten. Durch Verwendung von modernsten Technologien und einem effizienten Service haben wir mit unseren Produkten Spitzenpositionen im Markt erreicht.

In unser Team in Kloten suchen wir erfahrene Radio/TV-Techniker, FEAM, EGM, aber auch Computer-Techniker. Falls Sie noch keine Computertechniker-Erfahrung haben, werden wir Sie auf unseren technologisch hochstehenden Computersystemen in unseren europäischen Trainingszentren selbstverständlich bei vollem Salär ausbilden.
Schätzen Sie den Kontakt mit Kunden im Aussendienst und sprechen Sie Englisch?
(Wenn nicht würden wir Ihnen allenfalls gerne mit einem Intensivkurs behilflich sein.) Sind Sie zudem an einer Stelle mit guten Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten interessiert, dann freuen wir uns auf Ihren Anruf (Telefon 01/816 94 03) oder Ihre Kurzbewerbung.

digital DIGITAL EQUIPMENT CORPORATION AG
Schaffhauserstr. 138, 8302 Kloten
Tel. 01/816 94 03 + 816 91 11
Weitere Niederlassungen in Basel, Bern, Genf, Lausanne

Das Aktionskomitee «Ja zur Jugend — Ja zur Mühlegasse» orientierte zur Abstimmung vom 1. Dezember

«Mühlegasse — da weiss man, was man hat!»

eh. Klar für die Jugendhaus-Variante an der Mühlegasse tritt das Aktions-Komitee ein, das sich im Hinblick auf die Urnenabstimmung vom kommenden 1. Dezember gebildet hat. Namens dieses Komitees luden Brigitta Spörndli (Gemeinderätin) und Roger Fehr (Präsident des Vereins Jugend- und Freizeithaus) die Öffentlichkeit zu einer Orientierung über die beiden vorgelegten Projekte ein. Neben den beiden Architekten Sandro Mengolli und Kurt Schwaighofer stellten sich auch Vertreter des Freizeitvereins, des Jugendhauses und vor allem die jugendlichen Benützer selber der Diskussion.

«Der Seufzerweg des Jugendhauses» — so betitelte Gemeinderat *Peter Reinhard* seinen Rückblick auf erlebte Initiativen, Kommissionsarbeit, Liegenschaftenbesichtigungen, Provisorien und vieles mehr, was in den fünfzehn Jahren seit dem ersten Begehren nach einem Haus für die Opfiker Jugendlichen alles passiert sei. Reinhard verwies auf die Renovationsbedürftigkeit des heutigen Provisoriums an der Rohrstrasse und auf die Tatsache, dass unsere Jugendhaus-Leitung als eine der besten des ganzen Kantons gelte.

Am 1. Dezember nun stehen zwei Projekte zur Abstimmung. Sowohl das Vorhaben im Garderobentrakt der Badanlage (Architekt Schwaighofer) wie auch der Ausbau der Scheune an der Mühlegasse (Architekt Mengolli) wurden von deren Verfasser erläutert. Beides seien realistische Projekte, beide Architekten hätten das Bestmögliche aus ihrer Aufgabe gemacht — dies wurde Schwaighofer und Mengolli von verschiedenen Seiten attestiert. Und doch — das Wunschprojekt der Jugendlichen, aber auch des Vereins und des Aktionskomitees sei nach wie vor das alte Bauernhaus an der Mühlegasse!

Ein JA zur Mühlegasse proklamieren auch *Roger Fehr* «Ein Treffpunkt für alle Altersgruppen!», *Pfarrer Konrad Engler* «Die Jugendlichen wachsen hier in die Freizeitangebote hinein!», *Hans Glogg* «Der Verein Freizeitaktion könnte hier viele Kurse für jung und alt anbieten!», *Brigitta Spörndli* «Was sind uns unsere Jungen wert?» und *Roger Müller* «Uns Leitern erscheinen der Mühlegass-Ausbau und das Konzept als geglückt!». Nachdem auch *Markus Fehr* als jugendlicher Benützer stark betont hatte, dass die Jungen an die Mühlegasse und nicht ins Bad wollten («Stellt euch vor, wir haben ein Jugendhaus im Bad und keiner geht hin!»), hatte das leider etwas spärlich erschienene Publikum Gelegenheit zur Diskussion. Zu reden gaben vor allem die Zufahrtswege für Velos und Töfflis, die Angst der Anstösser vor Lärmimmissionen, die Rollstuhlgängigkeit, die geplanten Umgebungsarbeiten und die mögliche Nutzung der Räumlichkeiten.

Das letzte Wort hat nun der Stimmbürger an der Urne — die eigentlichen Benützer, die Jugendlichen, müssen sich von den Erwachsenen vertreten lassen! Mit Standaktionen und Theateraufführungen nach dem Gottesdienst in beiden Kirchen wollen die Jungen jedoch auf ihren Wunsch «Ja zur Jugend — Ja zur Mühlegasse» aufmerksam machen.



In seinem Schlusswort wies Peter Reinhard auf diese Tatsache hin und bat die Anwesenden, beim Ausfüllen des Zettels — jede Kombination von 2 × Ja bis 2 × Nein ist möglich» — auch ein wenig an das Jahr der Jugend, das wir gegenwärtig begehen, zu denken.

Leserbrief

Ja zur Mühlegasse

Unser Jugend- und Freizeithaus in Glattbrugg ist sehr vielseitig. Es bietet einem breiten Publikum ein vielseitiges Angebot an Freizeitbeschäftigung, indem es diverse Kurse anbietet. Durch die geografische Lage des Hauses ist es jedoch sehr schwierig, «ältere» Leute an den Kursen des Hauses zu interessieren. Um ein besseres Angebot an Freizeitbeschäftigung bieten zu können, müsste viel mehr Platz zur Verfügung stehen. Darum meine ich, dass es jetzt an der Zeit wäre, an der kommenden Abstimmung vom 1. Dezember der Jugend von Glattbrugg ein definitives Jugend- und Freizeithaus zuzugestehen. Ein weiterer Grund dafür ist sicherlich, dass die Stadt Opfikon der Jugend schon seit Jahren ein definitives Haus versprochen hat und dass der bauliche Zustand des heutigen Provisoriums sehr fraglich ist. Wenn auch Sie Ja zur Mühlegasse sagen, freut mich das sehr.

Dimi Bekas (1964)

Unsere Leser schreiben

Leserzuschriften sind uns jederzeit willkommen. Je kürzer ihre Formulierung, umso grösser die Chance eines Abdrucks. Wir behalten uns vor, Briefe zu kürzen, weil wir möglichst viele Leser zu Wort kommen lassen möchten. Für den Inhalt der veröffentlichten Zuschriften trägt die Redaktion keine Verantwortung. Über Zuschriften, welche die Rubrik «Unsere Leser schreiben» betreffen, können keine Korrespondenzen geführt werden. Anonyme Einsendungen oder Pseudonym-Beiträge fliegen in den Papierkorb. Die Briefumschläge müssen mit einer vollständigen Absender-Adresse versehen sein. Selbstverständlich sind wir bereit, auf ausdrücklichen Wunsch oder aus Diskretionsgründen nur die Initialen unter die Beiträge zu setzen. Die Redaktion

Ein beherztes Ja zur Mühlegasse

von Stadtrat Anton Klieber, Jugend- und Sportvorstand

Das Parlament hat entschieden, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in Opfikon-Glattbrugg die Frage über die Realisierung eines Jugend- und Freizeithauses zum Entscheid vorzulegen. Zur Diskussion stehen die Mühlegasse 2/4 und die Schwimmbadanlage Bruggwiesen. Damit haben wir alle die einmalige Möglichkeit, unserer Jugend zu einem Ort der Begegnung, des Sichtreffens und des Sich-betätigen-Könnens an dem Ort zu verhelfen, den wir als richtig erachten.

Freizeit sinnvoll einsetzen

Jeder hat Freizeit, ob er nun Schüler, Erwerbstätiger, Hausfrau oder Pensionierter ist. Wir verfügen also über eine Zeitspanne, in der wir uns von den täglichen Pflichten erholen können. Damit diese Zeit auch sinnvoll genutzt werden kann, bedarf es der notwendigen Umgebung. Vielen fehlt aber dieser Ort. Ein Jugend- und Freizeithaus bietet hier die optimale Möglichkeit. Einerseits können Bedürfnisse aus dem Freizeitbereich und andererseits auch Bedürfnisse der Begegnung befriedigt werden. Jugendliche und Erwachsene haben darin eigene Freiräume, können sich jedoch laufend auch begegnen und kennenlernen.

Wir alle sind aufgerufen, eine Lösung zu verwirklichen

Der Freizeitbereich wird immer grösser. Die Bedürfnisse, sich in der Freizeit zu betätigen, werden in der Zukunft noch mehr Raum beanspruchen. Die Öffentlichkeit ist aufgerufen, Möglichkeiten der ausfüllenden Zeitspannen zu eröffnen, wobei wir alle dazugehören (Vereinsmitglieder, Parteiangehörige, ungebundene Einwohner). Allen Einwohnern sollten Möglichkeiten offenstehen, die ihren Bedürfnissen und Neigungen weitgehend entgegenkommen. Darum ist der Ruf nach einem *definitiven Jugend- und Freizeithaus* berechtigt.

Standortfrage umstritten

Die Entscheidung über den Standort ist umstritten. Es kann jedoch festgehalten werden, dass einzelne Betätigungsräume im zukünftigen Jugend- und Freizeithaus für verschiedene Altersstufen zugänglich sein müssen. Darum ist auch die *Zusammenarbeit mit dem Verein Freizeit-Aktion*, der bereits Freizeitwerkstätten in der Schulanlage Mettlen betreibt, so wichtig. So ist zum Beispiel bereits heute das Fotolabor im Jugendhaus von dieser Freizeit-Aktion miteingerichtet worden und wird von den Erwachsenen benützt. Im Programm des «Freizyters» findet sich bereits diese Verbindung. Gemeinsame Freizeiträume für Töpferarbeiten, Glasritzen, etc., lassen alle Alterskategorien zusammen kommen und sollen im definitiven Jugend- und Freizeithaus endlich realisiert werden. Selbstverständlich dürfte sein, dass diese Aktivitäten nach mehr Raum rufen, was grundsätzlich zu bejahen ist.

Opfikon als Ort der Begegnung

Der Jugend, der häufig Entwurzelung vorgeworfen wird, ist daher ein definitives Jugend- und Freizeithaus zur Verfügung zu stellen für alle ihre Aktivitäten, in dem auch «Werken» möglich ist, in dem auch die zusätzlichen Bedürfnisse dieses Vereins «Freizeit-Aktion» teilweise abgedeckt und ausgebaut werden können. Die Aktivitäten, das «Leben» spielt sich in unserem zukünftigen Dorftreff ab. Kultur soll dort und in der Schulanlage Mettlen (Mettlen-Abende) in den Freizeitwerkstätten (Holz- und Metall-Werkstätten) und in der «Webi» realisiert werden. Am naheliegendsten ist deshalb, wenn weitere Aktivitäten im definitiven Jugend- und Freizeithaus an der Mühlegasse 2/4 neben dem Pfadihaus mit den Notwohnungen verwirklicht werden. Hinter dem Restaurant Frohsinn kann zudem davon ausgegangen werden, dass sich die «lästigen» Immissionsauswirkungen im optimalen Rahmen halten. Ich meine, wir sollten die Gelegenheit nutzen und uns in Opfikon begegnen.

Warum ich für die Mühlegasse bin

Jedermann ist klar, dass das Gefühl der Heimat, der Wärme, von einer Scheune, einem Bauernhaus ganz besonders stark ausgestrahlt und verkörpert wird. Unsere Jugend ist es wert, das hat sie in den vergangenen sieben Jahren im Provisorium bewiesen, dass sie den notwendigen und erforderlichen Freiraum richtig nutzt. Mit der in städtischem Besitz befindlichen Liegenschaft Mühlegasse 2/4 bieten wir optimale Voraussetzungen zur Verwirklichung des ausgewiesenen Bedürfnisses in einem definitiven Jugend- und Freizeithaus. Räumen wir unserer Jugend das Recht ihrer Verwirklichung in der richtigen Umgebung ein, sie und die späteren Nachfolgegenerationen werden es uns danken. Dafür stehe ich voll und ganz ein, wir sind es uns zur Sicherung unserer eigenen Zukunft schuldig. Helfen Sie mit, das definitive Jugend- und Freizeithaus an der Mühlegasse 2/4 zu verwirklichen.

Leserbrief zum SA-Artikel: Lärmmessungen an der N 20 im Gebiet Frohbühl/Frohdörfli

Sollen wir eine Fehlplanung ausbaden müssen?

Die Anwohner der N20 von diesem Gebiet haben am Freitag, dem 1. November, im Stadt-Anzeiger von Stadtrat Friess erfahren, dass Lärmmessungen durchgeführt wurden. Die daraus resultierenden Werte liegen allerdings zu hoch, obwohl diese in einer relativ ruhigen Zeit durchgeführt wurden.

Zugleich wurde aber in Aussicht gestellt, dass es noch einige Zeit dauern kann, bis wirklich etwas getan wird.

Wir sehen aber nicht ein, dass wir wegen einer Fehlplanung in Sachen Lärmschutz, diesen Lärm noch 2 oder mehr Jahre ertragen sollen. Die Entscheidung für eine raschere Lösung sollte für eine Baukommission der Stadt Zürich oder des Kantons nicht so schwierig sein, dass sie auf die lange Bank geschoben werden muss. Man darf in der Politik nicht nur von Umwelt und Wohnqualität reden, es muss auch dementsprechend gehandelt werden.

Wir hoffen sehr, dass sich die Glattbrugger Behörde für unser Anliegen mit Nachdruck einsetzt.

Die betroffenen Anwohner

Aktualität swissair

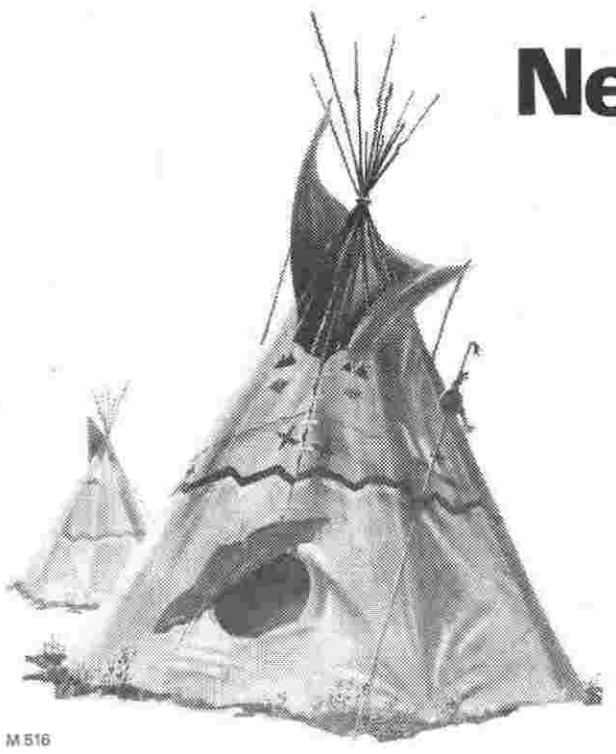
Grosserfolg des Swissair-Flughafen-Wettbewerbs

Über 30 000 Besucher der «Offenen Türen Fingerdock Terminal A» auf dem Flughafen Zürich haben über das letzte Wochenende am Swissair-Wettbewerb teilgenommen. Die Teilnehmer verdienen ein grosses Kompliment. Der weitaus grösste Teil hat die drei Fragen richtig beantwortet: Anchorage (neu auf der Polarroute nach Tokio), über 200 Berufe und Tätigkeiten bei der Swissair und gegen 50 Millionen Franken Investitionen in den Umweltschutz.

Am 29. Oktober hat nun Airhostess Gabriele Klinger als Glücksfee gewirkt und die Gewinner gezogen. Die Ziehung wurde von Kurt Schmid, Direktor Deutschschweiz-Tessin und Dr. Paul Luternauer vom Rechtsdienst der Swissair überwacht.

Der erste Preis, ein Flug für zwei Personen mit dem Swissair-Jumbo, in der Business Class, nach New York, ging an Sandra Straub, in Hadlikon, im Zürcher Oberland. Sandra ist 15jährig und noch nie geflogen. Alle übrigen Gewinner werden in den nächsten Tagen benachrichtigt. Über den Wettbewerb kann wie üblich keine Korrespondenz geführt werden.

Die Swissair dankt allen Teilnehmern, den Gewinnern und den leer ausgegangenen, für das grosse Interesse.



M 516

Neu: 3-Phasen-Hypothek.
Leichter zum eigenen Heim.

Aller Anfang ist schwer. Dies gilt fürs Einfamilienhaus, wie für die Eigentumswohnung. Doch jetzt erleichtern wir Ihnen mit der 3-Phasen-Hypothek den Einstieg, den weiteren Aufbau und die sichere Zukunft Ihres eigenen Wohnens. Denn sie bietet Ihnen: ❶ Zinsvergünstigung. ❷ Budgetsicherheit. ❸ Amortisationsfrei. Lassen Sie sich umfassend informieren.

Zürcher Kantonalbank

Ihr Rat- und Geldgeber, wenn's darum geht, ein Eigenheim zu bauen oder zu kaufen.

Coupon Bitte senden Sie mir weitere Informationen zur Eigenheim-Finanzierung. Und zwar speziell

☐ zur 3-Phasen-Hypothek ☐ zum gesamten Hypo-Angebot
☐ zum Bausparen

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Bitte ankreuzen, ausfüllen und einsenden an
Zürcher Kantonalbank, Sekretariat Hypotheken, Postfach, 8022 Zürich

35

Eine neue Platte von Bruno Reich

Organo Scherzando

Unterhaltende Orgelmusik aus drei Jahrhunderten

r.p. Genau vor zwei Jahren erschien bei Ex Librix von *Bruno Reich* die Platte «Heitere Orgelmusik» (PAN 130073). Das Echo bei Musikfreunden und Kritik war einhellig. Sowohl die Auswahl der Stücke wie die Aufnahmequalität sicherten der Platte einen anhaltenden Erfolg. Nach wie vor bereitet sie mir ungewöhnlich viel Vergnügen, so dass es mir leicht fällt, sie jedermann vorbehaltlos und aufs Wärmste zu empfehlen.

Vor wenigen Wochen ist — wiederum bei Ex Libris — unter dem Titel «Organo Scherzando» eine zweite Platte dieser Art von Bruno Reich erschienen. Sie umfasst unterhaltende Orgelmusik aus drei Jahrhunderten — zur Hälfte deutsch-österreichischer und zur anderen Hälfte französischer Provenienz.

In den vergangenen Jahren haben sich immer wieder Organisten bemüht, die Orgel von ihrer Bindung zur Kirchenmusik zu lösen, sie aus dem reinen kirchlichen Dienst herauszuführen und sie als echtes Konzertinstrument herauszustellen. Denn es gab immer wieder Komponisten, die auch ausgesprochen unkirchliche Orgelmusik schrieben. So hatte schon *Samuel Scheidt*, der Begründer des mitteldeutschen Orgelspiels im 17. Jahrhundert neben den Orgelchorälen Variationen über weltliche Volkslieder seiner Zeit komponiert.

Der reiselustige und geistvolle Benediktinermönch *Johann Valentin Rathgeber* pflegte eingehend das Gebiet der Unterhaltungsmusik «zum angenehmen Zeitvertreib und Aufmunterung melancholischen Humeurs aufgetragen und vorgesetzt von einem recht gut-meinenden Liebhaber, im Jahr, wo man hier fröhlich und lustig war.» Seine Werke liess er anonym veröffentlichen, denn er war heimlich aus dem Kloster geflohen. Dass er auch der Autor des berühmten «Augsburgischen Tafelkonzertes» war, fand man erst im Jahre 1902 heraus.

Zur Zeit der Wiener Klassik kamen verschiedene mechanische Orgelwerke auf — Stiftwalzen und Drehorgeln. Auch Mozart und Beethoven komponierten Stücke für solche Automaten. Frühe Beispiele für diese Art Musik bilden die Stücke für ein mechanisches Theater auf einem Schloss in der Nähe von Salzburg von *Johann Ernst Eberlin* (1702-1762), einem Freund der Familie Mozart. Beliebt war auch die «Flötenuhr», eine Miniaturorgel, für die *Joseph Haydn* mehrere reizende Werke geschrieben hat.



Nicht nur in Deutschland und Oesterreich gab es weltliche Orgelmusik. Auch französische Komponisten entwickelten ein konzertantes Spiel. Gerade in der Romantik des 19. Jahrhunderts begannen sie ihrem Instrument orchestrale Farben abzugewinnen und sie mit höchster Virtuosität zu verbinden. Sie schufen oftmals Orgelwerke, die viel eher einer sinfonischen Dichtung nahestanden als der herkömmlichen Orgelmusik. Sie liebten insbesondere den Wechsel zwischen vollem Orgelwerk und einzelnen Registergruppen. Die von Bruno Reich für die Platte ausgewählten Stücke von *Jaques-Nicolas Lemmens* (1823—1881), *Alexandre Guilmant* (1837—1911) und *Théodore Dubois* (1837—1924) sind auf dieser Gegenüberstellung aufgebaut. Ungebunden an kirchliche Traditionen waren diese Künstler frei, alle verfügbaren Ausdrucksmöglichkeiten auszuschöpfen. *Eugène Gigout* (1844—1925) war 62 Jahre lang Organist an der Eglise Saint-Augustin in Paris. Auf seine virtuose Art müssen damals viele Organisten improvisiert haben.

Die Platte lässt, wie ihre Vorgängerin, keine Wünsche offen. Die digital aufgezeichnete Aufnahme gibt den Orgelklang voll und in allen Registern ausserordentlich transparent wieder. Bruno Reich überrascht immer wieder durch seine nie erlahmende Phantasie beim Registrieren und fesselt die Zuhörer mit immer wieder neuen Klangkombinationen. Köstliche Beispiele bilden die drei Stücke von Johann Ernst Eberlin, das erste mit raffinierter Echowirkung und das zweite mit reizvoller Klangfärbung.

Der früher an der Markuskirche Zürich-Seebach tätig gewesene Organist spielt die geschickt zusammengestellten heiteren und unterhaltenden Werke wiederum auf der Orgel der Kirche Glaubten in Zürich-Affoltern, ein Instrument, das eine enorme Vielfalt von Klangkombinationen zulässt und auch auf der Platte sehr schön klingt. Die Platte ist im Fachhandel und bei Ex Libris erhältlich oder kann auch beim Interpreten bezogen werden (Ex Libris EL 16 967).



RANGE ROVER
Vogue

Der schönste Range Rover seit je – noch mehr Komfort auf allen Wegen. Das mühelose Handling und das neue Sitzvergnügen muss man selbst getestet haben!

Wir erwarten Sie zur Probefahrt!

Emil Frey AG
Garage Zürich Nord
Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich
01/301 07 77

Garage H. P. Hess, 8197 Rafz, 01/869 13 82





Der neue Mitsubishi Lancer Station Wagon: Lassen Sie sich von Ihrer Frau den Chic dieses feudalen Allrounders bei einer Probefahrt bestätigen. Und von uns ein Super-Angebot machen.

rhombergag
Flughofstrasse 60, 8152 Glattbrugg, Tel. 810 48 30/32

MITSUBISHI MOTORS CORPORATION
Japans technologisch führender Automobilhersteller

1985: Spende Blut.
Rette Leben.
Sei verkehrsbewusst!

Mode-Direktverkauf ab Fabrik
Die erste Schweizer Damenkonfektionsfabrik, die ihre Produkte ohne Zwischenhandel direkt an die Konsumentinnen verkauft.



In unseren Fabrikläden kaufen Sie günstiger

Preisbeispiele: Aktuelle **Mäntel,** reine Wolle **Fr. 199.–,** grosses **Lamamantel-Programm Fr. 289.–, 7/8-Mäntel und Jacken Fr. 169.–, Herbst-Kostüme,** reine Wolle **Fr. 199.–, Herbstkleider,** Wolle/Poly. **Fr. 99.–.** Reiche Auswahl an **Blusen, Jupes** und **Hosen.**

Die Kollektionen aus unserer eigenen Fabrik runden wir mit Modellen bester Schweizer und europäischer Modemarken zu Discountpreisen ab.

Damenkonfektionsfabrik AG Rafz
schaad
Rafz im Fabrikgebäude
Zürich Stauffacherquai 44, 1. Stock
Mo – Fr 13.30 – 18.30, Sa 9.00 – 16.00
Abendverkauf Donnerstag
Winterthur: Steinberggasse/ob. Kirchgasse 2, Schaffhausen: Vorstadt 33, Frauenfeld: Bahnhofstr. 76 Aarau Basel Bern Biel Chur Luzern Olten St. Gallen Thun Wädenswil Wettingen

AMAG
5-STERN-AUTO-OCCASIONEN

- 100 % Garantie (ohne Selbstbehalt) auf Arbeit und Material.
- 1 Jahr INTERTOURS-WINTERTHUR-Autoschutz im In- und Ausland.
- Nach den strengen AMAG-NORMEN geprüft von erfahrenen Spezialisten.
- MEHR AUSWAHL der gefragten Marken – täglich Neueingänge.
- Günstiger KREDIT – bequeme Finanzierung. Ihr Wagen wird in Zahlung genommen.

AMAG OCCASIONEN
KLOTEN
Steinackerstrasse 20
Täglich durchgehend geöffnet von 08.00 bis 18.30 Uhr, Samstag von 08.00 bis 16.00 Uhr.
Tel. 01/814 01 61



Eine umfassende Informationsserie der Arbeitsgruppe für Verkehrsplanung:

Verkehrsplanung für die Zukunft

Verkehrsplanung in Opfikon-Glattbrugg

Mitglieder aus allen Parteien und Quartieren haben sich in der Arbeitsgruppe für Verkehrsplanung während rund zwei Jahren mit der heutigen und der künftig möglichen Verkehrssituation in unserer Stadt auseinandergesetzt. Mit drei Kurzberichten möchten wir die Einwohner über die Arbeitsergebnisse informieren. Dies ist Teil 1.

Der Auftrag und die Ziele

Opfikon soll wieder wohnlicher werden

Die Stadt Opfikon soll folgende, wichtigen Ziele, die im kommunalen Gesamtplan festgelegt sind, erreichen; nämlich Förderung der Wohnlichkeit, Beschränkung bestehender und Verhinderung neuer Immissionen, sowie Eindämmung und Kanalisierung des privaten Verkehrs und Förderung des öffentlichen Verkehrs.

Für die Schaffhauserstrasse besteht folgende Absicht: Der grosszügige Strassenraum, der den Autoverkehr heute stark bevorzugt, soll reduziert und die Parkierungsmöglichkeiten vom Fussgängerbereich getrennt werden. Besondere bauliche Massnahmen zur Verkehrsberuhigung sollen im Kernbereich «Glattbrücke» getroffen werden, der damit für Fussgänger bedeutend attraktiver und sicherer würde.

Verkehrszustand vor der Eröffnung der N 20

Für die Abschätzung des Durchgangsverkehrs und der Auswirkungen der Eröffnung der N 20 wurde anfangs 1984 der auf dem städtischen Netz zirkulierende Verkehr erfasst und zusätzlich einzelne Verkehrsströme nach Fahrtquellen und Fahrtzielen analysiert.

Die wichtigsten Verkehrsbelastungen in den Spitzenstunden des städtischen Strassennetzes, 07.00—08.00 Uhr sowie 17.00—18.00 Uhr, sind auf der folgenden Grafik dargestellt.

Verkehrsbelastung der Hauptverkehrsachsen in der Morgenspitzenstunde (7.00– 8.00) (Fz/h)	
Schaffhauserstrasse	
Höhe Riethofstrasse	1710
Sägereistrasse	1370
Wallisellerstrasse	
Höhe Ringstrasse	940
Dorfstrasse	620
Rohrstrasse	490
Riethofstrasse	620
Holzgasse	700
Flughofstrasse	
Höhe Rohrstrasse	1450
Thurgauerstrasse	1610

Die Verkehrszählung und -befragung erfasste die Automobilisten auf der Wallisellerstrasse, Schaffhauserstrasse aus Richtung Kloten mit Autobahnausfahrt, Schaffhauserstrasse aus Richtung Zürich, Rohrstrasse und Riethofstrasse.

Zwischen 60% und 90% der Fahrzeuglenker wurden nach dem Ausgangs- und Zielort der Fahrt befragt.

Für die Auswertung wurde unterschieden zwischen

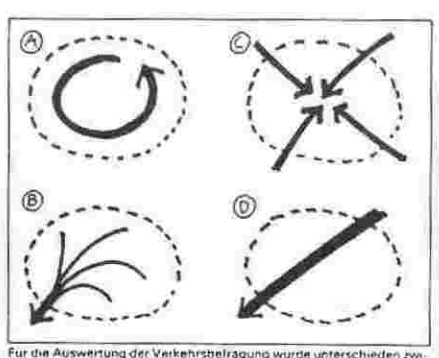
Binnenverkehr =
Verkehr innerhalb der Stadt Opfikon

Quellverkehr =
Verkehr von Opfikon nach aussen

Zielverkehr =
Verkehr von aussen nach Opfikon

Durchgangsverkehr =
Verkehr durch Opfikon

Da der *Durchgangsverkehr* mit Opfikon nichts zu tun hat, wir aber dessen Immissionen ertragen müssen, soll er möglichst von unserer Stadt ferngehalten werden (Umleitung).



Für die Auswertung der Verkehrsbefragung wurde unterschieden zwischen: (A) Binnenverkehr, Verkehr innerhalb der Stadt Opfikon; (B) Quellverkehr, Verkehr von Opfikon nach aussen; (C) Zielverkehr, Verkehr von aussen nach Opfikon; (D) Durchgangsverkehr, Verkehr durch Opfikon.

50% ist Durchgangsverkehr

Schaffhauserstrasse

Aus Richtung Kloten und über die Autobahnausfahrten ergiessen sich 52% Ziel- und 48% Durchgangsverkehr in unsere Stadt. Der Durchgangsverkehr fährt Richtung Zürich und Rümlang.

Aus Richtung Zürich entfallen *53% auf den unerwünschten Durchgangsverkehr*, dessen Zielorte mehrheitlich Richtung Wallisellen und Kloten führen.

Die *Schaffhauserstrasse* weist in den Spitzenstunden Verkehrsbelastungen von 1200—1600 Fahrzeugen pro Stunde auf. Rund 50% sind durchfahrende Fahrzeuge, die weder Quelle noch Ziel ihrer Fahrt in Glattbrugg haben.

Wallisellerstrasse

Die Befragung auf der Wallisellerstrasse (Schulstrasse) ergab *38% Durchgangsverkehr*, der sich in Richtung Kloten und Rümlang verteilt und somit die Glatthofkreuzung belastet.

Die *Wallisellerstrasse* resp. *Rohrstrasse* ist in den Spitzenstunden mit 800—1000 Fahrzeugen pro Stunde belastet. Der Anteil Durchgangsverkehr beträgt hier ca. 30—40 Prozent.

Stark belastetes Zentrum

Das Grundgerippe des städtischen Strassennetzes bilden die Schaffhauser- und die Walliseller-/Rohrstrasse. Die übrigen Strassen sind eher dem Typ Quartiersammelstrassen zuzuteilen.

Die Leistungsfähigkeit der Schaffhauserstrasse, der Wallisellerstrasse und der Rohrstrasse wird durch die Glatthofkreuzung bestimmt. In den Stosszeiten bilden sich dort lange Staukolonnen mit entsprechenden Wartezeiten. Dadurch entstehen hohe Lärm- und Abgasimmissionen, die sowohl die Wohnqualität als auch die Attraktivität dieses Gebietes als Einkaufs-und Begegnungszentrum stark beeinträchtigen.

Die übrigen Strassen führen teilweise durch Wohn- und Industriegebiet. Im Industriegebiet ist der Verkehr kaum störend. In den Wohngebieten hingegen ist die Belastung durch gebietsfremde Fahrzeuge teilweise sehr gross. So wird die Riethofstrasse als Umfahrung der Glatthofkreuzung benutzt und die Talackerstrasse dient als Abkürzung ins Industriegebiet Talacker oder als Alternative zur überlasteten Schaffhauserstrasse.

Nur 15% Reduktion nach Eröffnung der N 20

Aufgrund der Verkehrsbefragung wurde auf die Eröffnung der N 20 hin eine Verkehrsabnahme von 25% auf der Schaffhauserstrasse und von 20% auf der Wallisellerstrasse prognostiziert. Die Verkehrsreduktion ist nur teilweise eingetreten. Die tatsächlichen Abnahmen betragen auf der Schaffhauser- und auf der Wallisellerstrasse je etwa 15%. Eine Umlagerung des restlichen *Durchgangsverkehrs* wird ohne Zwangsmassnahmen kaum stattfinden. Zudem besteht die Gefahr, dass sich die momentane, kleine «Lücke» wieder auffüllt.

Verkehrszählung vom September 1985 im Vergleich zum Juni 1985

Zählstelle	Verkehrsbelastung vor der Eröffnung der N.20		Verkehrsbelastung nach der Eröffnung der N.20		Abnahme in%
Schaffhauserstrasse	960	1034	820	930	10—15%
Wallisellerstrasse	610	790	480	710	15%
Talackerstrasse	415	520	340	430	17%

Fahrzeuge pro Stunde in Spitzenzeiten.

Quartierstrassen sind keine Schleichwege

Grosse Verkehrsaufkommen entstehen im Industriegebiet entlang der Talackerstrasse (ca. 3000 Parkplätze geplant) und später mit der Erschliessung des Oberhauserriets. Diese Bauten können direkt an das übergeordnete Strassennetz angeschlossen werden. Voraussetzung dazu ist die Umgestaltung der Stelzenkreuzung beim Textil- und Modecenter. Unsere Quartierstrassen dürfen nicht mehr als Schleichwege benützt werden.

Was können wir tun?

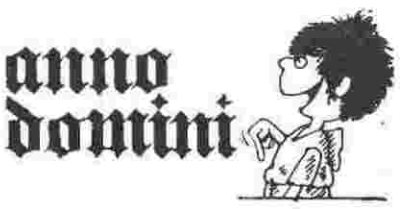
Damit unsere Zielsetzungen erreicht werden können, muss der Durchgangsverkehr auf das übergeordnete Strassennetz umgeleitet werden. Glattbrugg ist eine Insel inmitten Hochleistungsstrassen, die wir für unsere Zwecke nutzen wollen. Anstelle der geplanten, verlängerten Glattalstrasse in Seebach, muss kurzfristig die Oberhausenstrasse/Holzgasse bei der Contraves die Verbindung von der Schaffhauser- zur Thurgauerstrasse übernehmen. Obwohl ihre Leistungsfähigkeit begrenzt ist, mag sie noch einiges an Verkehr aufnehmen. Langfristig kann sie aber *kein Ersatz* für die Verlängerung der Glattalstrasse sein.

Ein Teil des Durchgangsverkehrs hat mit der Eröffnung der N 20 diese neue Verkehrsachse angenommen. Der restliche Durchgangsverkehr ist mit entsprechenden Massnahmen ebenfalls auf das übergeordnete Netz umzuleiten. Fahrzeuge aus Richtung Kloten sollen von der Schaffhauserstrasse via N 11.1.1. und Thurgauerstrasse nach Zürich-Nord geführt, Fahrzeuge aus Seebach bei der Contraves via Oberhausenstrasse/Holzgasse auf die Thurgauerstrasse gelenkt werden. Autolenker auf der Wallisellerstrasse aus Richtung Wallisellen sollten bei der Ringstrasse in die Thurgauerstrasse fahren.

Ziel: Belastung um die Hälfte senken

Durch die Umlagerung des Durchgangsverkehrs auf das übergeordnete Verkehrsnetz wird die Belastung des innerstädtischen Verkehrsnetzes auf etwa die Hälfte der heutigen Belastung sinken. Damit verbessert sich auch die Wohnnutzung entlang der Schaffhauserstrasse. Zudem werden entsprechende Massnahmen zugunsten einer freundlicheren Gestaltung der Strassenräume und zur Erhöhung der Wohn- und Einkaufsattraktivität möglich.

Den Abnahmen auf dem innerstädtischen Netz würden Verkehrszunahmen auf dem übergeordneten Strassennetz, insbesondere auf der Thurgauerstrasse, gegenüberstehen. Diese Strassenzüge werden bereits heute stark belastet und sollen dort, wo sie die Wohnquartiere tangieren, mit Immissionsschutzmassnahmen ausgestattet werden.



8. 11. 1884
Hermann Rorschach, Schweizer Psychiater, geboren

9. 11. 1818
Iwan Turgenjew, russischer Dichter, geboren

9. 11. 1952
Chaim Weizmann, 1. Staatspräsident von Israel, gestorben

10. 11. 1483
Martin Luther, Reformator, geboren

10. 11. 1938
Kemal Atatürk, türkischer Staatspräsident und Feldherr, gestorben

11. 11. 1883
Ernest Ansermet, Schweizer Dirigent, geboren

11. 11. 1918
Waffenstillstand im Weltkrieg 1914/18

12. 11. 1459
Stiftung der Universität Basel durch Pius II.

12. 11. 1840
Auguste Rodin, französischer Bildhauer, geboren

13. 11. 1868
Gioacchino Rossini, italienischer Komponist, gestorben

14. 11. 1831
Ignaz Pleyel, österreichischer Klavierbauer und Musikverleger, gestorben

14. 11. 1840
Claude Monet, französischer Maler, gestorben

Doch allein mit dem Kopf, wie mächtig er auch sei, wird es dem Menschen schwerfallen, selbst das zu erkennen, was in ihm selber vorgeht.

Iwan Turgenjew

Zürcher Kantonalbank

Unsere Volkswirtschaft — ein Überblick

Umweltbelastung — technologische Herausforderung — Arbeitslosigkeit: Die heutige Zeit ist gekennzeichnet durch Probleme, welche die Wirtschaft vermehrt ins Rampenlicht des öffentlichen Interesses rücken.

Trotzdem sind wirtschaftliche Zusammenhänge den meisten unbekannt. Die Volkswirtschaft ist eine der vergessenen Seiten der Allgemeinbildung. Denn bis heute ist ihr in den Lehrplänen der Grundschulen kein Platz zugewiesen worden, obwohl sie — ihrer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung entsprechend — im Mittelpunkt des Lernprozesses stehen sollte.

Das soeben in der dritten Auflage erschienene Wirtschaftsbulletin 36 der Zürcher Kantonalbank, «Unsere Volkswirtschaft — ein Überblick», versucht, diese Lücke teilweise zu füllen. In dieser kleinen Schrift, verfasst von Dr. Heinz Gruner, Rektor der Gewerbeschule der Stadt Aarau, werden die elementaren volkswirtschaftlichen Zusammenhänge aktuell und leicht verständlich dargestellt.

Es wird darin gezeigt, auf welchen Faktoren, Entwicklungen und Zusammenhängen unser heutiger Wohlstand — mit seinen Problemen — beruht. Zudem wird auf die wichtigsten Grundsätze unserer Wirtschaftsordnung, die verschiedenen Produktionsfaktoren sowie die sich immer ändernden Rahmenbedingungen eingegangen.

Das Bulletin ist an allen Schaltern der Zürcher Kantonalbank gratis erhältlich. Schulen können Klassenbestände für den Unterricht bei der Abteilung Volkswirtschaft und Marketing, Telefon 220 29 50, bestellen.

Bilanzentwicklung im 3. Quartal 1985

Die Bilanzsumme der Zürcher Kantonalbank hat im 3. Quartal 1985 um 682 Mio. oder 2,6 Prozent auf 27 036 Mio. Franken zugenommen.

Die Kundenausleihungen (inkl. Wechsel) stiegen insgesamt um 403 Mio. Franken oder 1,9 Prozent. Dieses gute Ergebnis ist wiederum zu einem wesentlichen Teil auf die anhaltenden Erfolge bei den Immobilienfinanzierungen zurückzuführen. Der Bestand der I. Hypotheken stieg um 257 Mio. Franken (1,9%) und überschritt die 14-Milliarden-Grenze. Bemerkenswert ist die weiterhin gute Nachfrage nach Festhypotheken. Das hohe Volumen neu bewilligter Baukredite hat sich verstetigt. Im kommerziellen Kreditgeschäft konnten ebenfalls zufriedenstellende Resultate erzielt werden. Auf grosses Echo stiess der in diesem Sommer neu lancierte Ausbildungskredit. Die Bankendebitoren wurden um 103 Mio. Franken erhöht.

Der Zufluss bei den Kundengeldern betrug 366 Mio. Franken (1,6%). Infolge der zweimaligen Zinssenkung haben die Festgelder (+ 73 Mio.) weniger stark zugenommen als in den Vorquartalen. Erneut rückläufig verhielten sich die Spargelder (—30 Mio.), während der Absatz von ZKB-Kassenobligationen einen Zuwachs von 126 Mio. Franken erbrachte. Aufgrund einer Anleihensemission stieg der Obligationenbestand um 100 Mio. Franken. Die Bankenkreditoren erfuhren eine Steigerung um 243 Mio. Franken. Das Grundkapital wurde um 50 Mio. auf 800 Mio. Franken aufgestockt.

Beim Ertrag aus dem Zinsdifferenzgeschäft stand dem höheren Volumen wiederum eine leicht tiefere Marge gegenüber. Die Kommissionserträge entwickelten sich weiterhin günstig. Besonders erfreulich gestalteten sich der Börsen- und der Devisenhandel. Die mit der Geschäftsausdehnung einhergehende Steigerung der Betriebskosten lag im Rahmen des Budgets, so dass für das ganze Jahr wiederum ein gutes Ergebnis erwartet werden darf.

Zürich's grösste Auswahl preisgünstiger, bester Occasionswagen!

AUTO STEINER

Dauernd über 350 Autos zur Auswahl.

Einige Beispiele:

Marke/Typ	Jg	km	Preis
Alfa Giulietta 2.0 L	82	48000	8900
Alfa 2000 Cabriolet	80	106000	13500
Alfa 33 Quadrifoglio	84	16000	12500
Alfa 33 Giardinetta 4 x 4 Kombi	85	29000	15500
Alfasud Sprint	84	13000	10900
Alfasud Sprint Quadrifoglio	84	16000	14800
Alfa GTV 2.0	85	18000	17800
Alfa GTV 6 2.5	81	76000	11900
Audi 80 Quattro	83	44000	19800
Audi 90 Quattro	85	8000	28800
Audi 100	85	22000	16800
Audi 200 5E Aut.	80	92000	12800
Audi Coupé GT 5E	84	63000	16500
Audi Coupé GT 5E	85	21000	23800
BMW 318 i	84	24000	15500
BMW 320	83	66000	12900
BMW 320 i Aut	84	14000	19800
BMW 323 i Aut. ABS	85	14000	29500
BMW 520 i Aut.	83	89000	12800
BMW 528 i Aut.	84	16000	24500
BMW 528 i Aut.	83	48000	17800
BMW 630 CS	78	139000	12800
BMW 633 CSi Aut.	79	98000	16800
BMW 635 CSi Aut.	83	78000	37500
Buick Regal turbo Aut.	79	87000	8900
Cadillac Seville Aut.	77	98000	12800
Chevrolet Caprice Kombi	77	106000	12500
Chevrolet Camaro Z28 Targa	81	36000	17800
Chevrolet Monza 2 + 2 Aut.	76	82000	3900
Chevrolet Sting Ray Targa	74	45000	29500
Citroen CX 25 GTI	84	26000	16890
Citroen CX 2400 Kombi	83	71000	13500
Citroen BX 16 TRS	84	26000	12800
Citroen GSA Club	81	89000	4700
Citroen 2 CV6 Charleston	85	6000	7500
Datsun Cherry	80	58000	4500
Datsun Cherry GL	84	14000	9800
Datsun Laurel	82	40000	7800
Datsun 300 ZX Targa Aut.	84	24000	28800
Fiat Argenta Volumex	85	7000	14800
Fiat Panda 45 Super	85	5000	8900
Fiat Ritmo 75 S	84	18000	8800
Fiat Ritmo 105 TC Racing	84	15000	12800
Fiat Ritmo Cabrio	84	20000	14900
Fiat Uno SX	85	18000	11500
Ford Capri 2.0 S	84	16000	13800
Ford Capri 2.3 S	79	111000	5900
Ford Capri 2.8 Turbo	82	38000	22800
Ford Escort XR 3i	84	23000	15800
Ford Granada 2.8 i Aut.	82	60000	11900
Ford Granada 2.8 Aut. Ghia K	83	37000	19500
Ford Mercury Monarch	75	128000	3900
Ford Mustang 4.2 Ghia Aut.	82	49000	10800
Ford Sierra 2.0 Spezial	83	38000	11500
Ford Sierra 2.3 Ghia	83	42000	13800
Ford Sierra XR4i	83	21000	17800
Ford Taunus 2.0	80	61000	5900
Honda Accord	82	58000	6500
Honda Civic GLS	82	20000	6900
Jaguar XJ6 Aut.	81	67000	22800
Jeep CJ 8 Pick Up	85	5000	21800
Lancia Beta HPE	80	52000	6800
Lancia Gamma Coupé	83	85000	13500
Mazda 323 CD Aut.	83	42000	7900
Mazda 323 GT	85	5000	12900
Mazda 626 GLS	82	58000	4900
Mazda 929	82	56000	8900
Mercedes 190 E Aut.	85	21000	29800
Mercedes 230 E	81	83000	15900
Mercedes 280 SE ABS	80	68000	28800
Mercedes 280 SE Aut.	80	85000	28800
Mercedes 380 SE	80	103000	29800
Mercedes 450 SLC	74	87000	22800
Mercedes 500 SEC Aut.	83	19000	78500
Mitsubishi Cordia Turbo	84	26000	12800
Mitsubishi Lancer Turbo	83	16000	12900
Mitsubishi Pajero Turbo D	85	15000	29800
Oldsmobile Cutlass	78	95000	7800
Oldsmobile Toronado	79	95000	15900
Opel Ascona CD Aut.	84	32000	14900
Opel Ascona 1.6 Aut.	82	45000	8900
Opel Ascona CD/E	84	28000	15900
Opel Commodore 2.5 Aut. Berl.	81	66000	7900
Opel Commodore 2.5 E	82	37000	9800
Opel Manta 2.0 GTE	84	11000	14800
Opel Monza 3.0 GSE	84	14000	30800
Opel Senator 3.0 CD Aut.	84	27000	29800
Opel Senator 3.0 CD Aut.	82	86000	16500
Peugeot 505 SR	82	68000	7300
Pontiac Formula 400	80	45000	14900
Pontiac TransAm Turbo Aut.	80	80000	13800
Pontiac TransAm 4.9 turbo Aut.	80	38000	16800
Porsche 911 Targa	74	100000	17800
Porsche 911 Carrera	85	8000	57800
Porsche 924 turbo	81	57000	24800
Porsche 944	82	68000	27500
Range Rover Vogue Aut.	85	2000	43800
Renault 5 Alpine Turbo	84	8000	13500
Renault 5 Alpine Turbo	83	54000	9900
Renault 9 GTL	83	40000	7900
Renault 11 Turbo	85	9000	14500
Renault 18 TS Kombi	80	95000	4900
Renault Alpine GT	85	3000	35500
Renault 25 V6 Inj. Aut.	84	22000	21800
Rover 3500 Vanden Plas Aut.	81	98000	9800
Rover 3500 Vanden Plas	82	62000	15900
Talbot Horizon GLS	82	42000	5900
Talbot Murena	82	57000	13800
Toyota Camry 2000 Aut.	84	41000	11900
Toyota Celica 2.0 GT	82	93000	8800
Toyota Celica 2.0 XT	78	89000	4500
Toyota Celica Supra 2,8i	84	40000	19500
Toyota Celica Supra 2,8i	85	700	25900
Toyota Land Cruiser G Diesel	86	100	36800
Volvo 240 GLT Kombi	85	13000	20800
Volvo 244 GLE Aut.	79	117000	6500
Volvo 343 Aut.	78	88000	3800
Volvo 760 GLE Aut.	84	17000	26900
VW Bus Kasten	79	79000	6800
VW Golf GTI II Spezial	84	24000	18800
VW Golf GTI II	84	40000	14800
VW Golf GLI Cabrio	83	39000	16500
VW Golf Cabrio GLS	79	73000	11800
VW Golf GTI	83	62000	11900
VW Passat GL Aut.	82	17000	8800
VW Polo 1300	83	56000	6900
VW Polo Kombi 1300	85	30000	10900
Motorrad			
Yamaha 125	81	27000	1500

Tausch, Teilzahlung, Garantie

AUTO STEINER ZÜRICH

Winterthurerstrasse 700
8051 Zürich Schwamendingen
500 m von Einkaufscenter Glatt

Tel. 01-40 50 40

Bettenreinigung Kloten Tel. 01 813 06 91

Innert Tagesfrist
Seit über 20 Jahren **das** Fachgeschäft **für gute Bettwaren**



Decken Kissen
Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig

Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation

auch Spezialgrössen

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.
Kostenlose Beratung Gratis Abhol- und Zustelldienst **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstr. 10. 8302 Kloten

...

Total-Ausverkauf

(amtl. bew. vom 1. Nov. 85 bis 31. März 1986)

Wir räumen unser gesamtes Lager!

10—50% Rabatt

auf sämtliche Sportartikel wie:

Markenskis, Skischuhe, Tennis, Surfbekleidung, Surfboard, Wandersport, Freizeitbekleidung, Mephistoschuhe, Jockey Unterwäsche

Einmalige Gelegenheit, kommen Sie schnell vorbei, es lohnt sich für Sie!
Parkplätze vor dem Geschäft

Lieni-Sporthuus AG

Schaffhauserstrasse 53
Glattbrugg beim Bahnhof

Galerie Vista Nova

Seefeldstrasse 60/Ferberstrasse
8008 Zürich

zeigt noch bis 23. November

Hannelore Bitterli
Skulpturen

Heidi Lanz
Abstrakte Malerei

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag, 14—18.30 Uhr
Samstag, 10—12.30 und 14—16.00 Uhr

Heisst CD:

Chunsch druus?

CD heisst für alle die «draus kommen» Compact Disc. Die neue Dimension für Musik pur, ohne Nebengeräusche. Und wir, das CD-Fachgeschäft mit der grössten Auswahl aus allen Musikrichtungen. Mit modernsten Abspielanlagen. Und mit freundlicher Bedienung.

Neu ab 1. 11. 85

cd 91 egge

Schaffhauserstrasse 331
8050 Zürich-Oerlikon
Telefon 01/312 27 20/24

ADHA/1491

SPECTROSPIN AG

Vielleicht sind auch Ihnen Spektrometer und Tomographen vom Fernsehen her als moderne Forschungsmittel bekannt. Sind Sie als

Fachmann der Metallbranche

an deren Herstellung interessiert? Wir vergrössern uns ständig und suchen neue Mitarbeiter.

Stillen Sie Ihre Wissbegierde und telefonieren Sie unserem Herrn Lux.

Tel. 01/825 48 55
8117 Fällanden - Zürich

TEX AID

Alttextilien Sammlung

Mittwoch, 13. November 1985

Glattbrugg, inkl. Opfikon

Bitte das Sammelgut vor 8.30 Uhr an Durchgangsstrasse stellen.
Für nicht abgeholte Spenden unbedingt speziellen Hinweis auf dem Sack beachten.

Caritas Schweiz, Schweizer Kolpingwerk Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz, HEKS

Merci vielmal

Da weiss man, was man hat.



Wer bietet mehr in seiner Klasse? Mit Benzin-, Diesel- oder Turbo Diesel-Motor, mit Katalysator und als Automat. Es gibt ihn aber auch in der rassigen GT-Ausführung oder in der luxuriösen Carat-Version.
Jetta: schon für Fr. 14'990.–

Zürich 12: AMAG Ueberland, Tel. 01 41 22 22 · Kloten: AMAG, Tel. 01 814 01 61 · **Nassenwil:** Hans Moscheni, Tel. 01 850 10 52 · **Bachenbülach:** H.J. Weidmann AG, Tel. 01 860 25 11 · **Buchs:** Furttal-Garage Hans Meier AG, Tel. 01 844 09 90 · **Embrach:** Garage E. Saurenmann AG, Tel. 01 865 10 20 · **Höri:** Garage G. Meier, Tel. 01 860 88 40 · **Stadel:** Bruno Schmid, Tel. 01 858 27 83 · **Wallisellen:** Garage ZIL AG, Tel. 01 830 26 81

V·A·G VW. Ein Europäer.



Warum man uns seit 50 Jahren vertraut...
... weil wir hinter den Kulissen viel mehr bieten, als Sie ahnen.

WIR ÜBERRASCHEN SIE MIT JUBI-PREISEN!

Jugendliche geschmackvolle Polsterbetten mit Pfiff. Auf Wunsch auch mit Spezialmatratzen erhältlich. Bezug in verschiedenen Farben und Ausführungen möglich.



ab Fr. 1590.–

Alle unsere Nettopreise verstehen sich selbstverständlich inkl. sorgfältiger Lieferung und fachmännischer Montage.

MÖBEL Meier NEERACH

Telefon 01-858 21 11
über 200 P

507



Direktor J. Schwyzer (zweiter von links) und Mitarbeiter beim Spatenstich für den projektierten Neubau Hauptlager Wallisellen der Bruno Winterhalter AG.

Bruno Winterhalter AG baut ein Hauptlager in Wallisellen

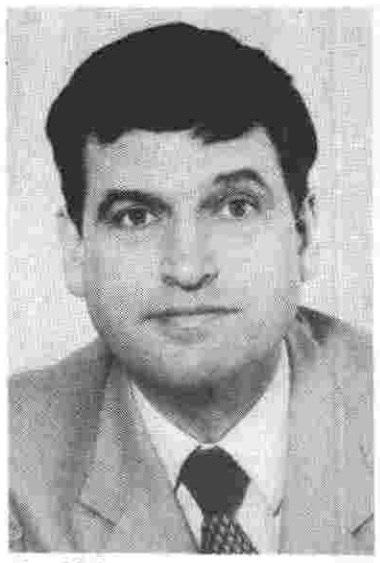
Die Lagerkapazität wird verstärkt

kf. Die 1961 in Wallisellen eröffnete Filiale der Bruno Winterhalter AG, elektrotechnische Artikel en gros, platzt aus allen Nähten. Deshalb soll in nur 500 Meter Distanz ein Neubau entstehen, wo der Zweigbetrieb, ein neues, erweitertes Hauptlager sowie die gesamte Administration integriert werden. Anlässlich des ersten Spatenstichs im Beisein des Walliseller und des Glattbrugger Stadtpräsidenten Paul Remund und Bruno Begni orientierte Josef Schwyzer, geschäftsführender Direktor der Bruno Winterhalter AG, über das Unternehmen und dessen Baupläne.

Als Bruno Winterhalter sich 1937 als Elektrogrossist in St. Gallen selbständig machte, ging es ihm darum, als Vollsortimenter Installateure und Handwerker der Elektrobranche schnell und umfassend bedienen zu können. Sein Unternehmen, welches er unter die Devise «Dienst am Kunden» stellte, bietet konzessionierten Firmen und Handwerkern elektrotechnisches Installationsmaterial für jeden Bedarf in Gewerbe und Industrie, also elektrische Apparate, Messgeräte und Einbaumaterial für Verteil-, Steuerungs-, Messkommando- und Überwachungsanlagen; elektrische Messinstrumente für Betrieb, Service und Labor; Telefon- und Schwachstrommaterial; Schaltgeräte, Strombänder, Schienenträger für Hochstromtechnik sowie Kontakteinrichtungen für die Galvanotechnik; Spezialitäten für elektrische Ausrüstungen, zum Beispiel konfektionierte Kabel oder hochflexible Verbindungen, u.s.w. an.

Um die Verteileraufgaben als Elektrogrossist in weiteren Regionen übernehmen zu können, wurde der Betrieb sukzessive erweitert: 1950 konnte die Filiale Littau-Luzern und 1961 die Filiale Wallisellen eröffnet werden. Heute bilden rund 500 bis 600 Hersteller oder Generalvertreter mit zum Teil beträchtlichen Sortimenten die Lieferantenseite des Unternehmens. Als überzeugter Vollsortimenter auf dem Installationsgebiet führt die Bruno Winterhalter AG rund 50 000 Artikel — und dies an drei verschiedenen regionalen Stützpunkten. Die Bezügerseite besteht aus mehreren tausend Kunden, welche das von ihnen in den Bauten benötigte Material nicht mehr mühselig von den einzelnen Lieferanten besorgen müssen, sondern in den Filialen der Bruno Winterhalter AG alles unter einem Dach finden und beziehen können. Im Bestreben, ein hohes Dienstleistungsniveau anzubieten, werden schriftliche, telexierte oder telefonische Bestellungen möglichst noch gleichentags ausgeliefert; in jeder Filiale besteht zudem ein bestens durchorganisierter Abhol- und Ladenservice. Diese zentrale Kontakt- und Verteilerfunktion der Bruno Winterhalter AG entbindet Hersteller und Verbraucher von aufwendigen Korrespondenzen, Telefonaten, Offerten, Bestellungen, Lieferungen und Rechnungen. Selbstverständlich werden somit auch Doppelspurigkeiten in der Werbung und bei Vertreterbesuchen ausgeschaltet.

Zu den Dienstleistungen der Bruno Winterhalter AG gehören persönliche Beratung, kürzeste Lieferzeiten und ein während der Arbeitszeit zugänglicher Laden- und Telefonservice, was den Kunden Terminvorteile bringt und Unabhängigkeit vom eigenen Lager bedeutet.



Josef Schwyzer aus Glattbrugg

Als geschäftsführender Direktor und Delegierter des Verwaltungsrates der Bruno Winterhalter AG zeichnet Josef Schwyzer verantwortlich für die Filiale St. Gallen, diejenige in Littau-Luzern und die in Wallisellen. Das 1937 gegründete Unternehmen Bruno Winterhalter AG ist ein stets wachsender Dienstleistungsbetrieb, welcher als Vollsortimenter und Grossist elektrotechnisches Installationsmaterials für jeden Bedarf in Gewerbe und Industrie anbietet.

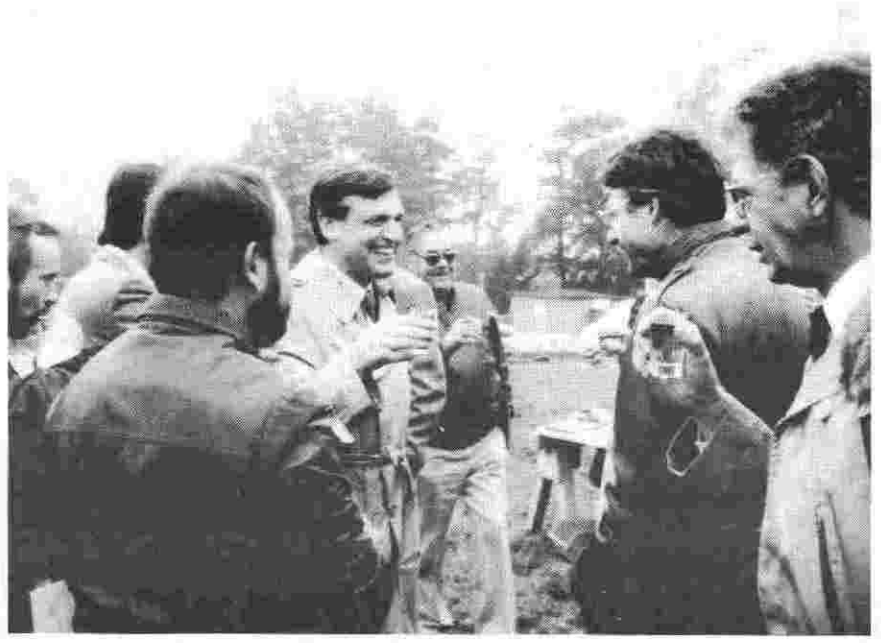
Josef Schwyzer, 1932 geboren, ist der Bruno Winterhalter AG am 1. Juli 1978 beigetreten, dies nachdem er aufgrund seiner technischen Grundausbildung bereits leitende Positionen in der Industrie bekleidet hat. Er ist der direkte Nachfolger des 1982 verstorbenen Firmengründers.

Nach Fertigstellung des Hauptlagers Wallisellen wird der seit 25 Jahren in Glattbrugg wohnhafte Josef Schwyzer seine Büroräumlichkeiten von St. Gallen ebenfalls nach Wallisellen verlagern, so dass sich Glattbrugg nach wie vor als der ideale Wohnort für die Familie Schwyzer erweist. Dies insbesondere, als sich Marlise Schwyzer nach dem tragischen Verlust einer der Söhne durch die Wohngemeinschaft in Glattbrugg getragen fühlt, die Tochter in der Kinderkrankenschwester-Ausbildung steht und der andere Sohn an der Universität Zürich Jurisprudenz studiert. Josef Schwyzer selber schätzt unter anderem auch die Nähe des Flughafens, da er seit der Erweiterung der Unternehmung und Gründung des Ressorts Industrieprodukte nicht selten zu Herstellerkontakten in die USA oder nach Deutschland fliegen muss.

Lieferbereitschaft als Rückgrat

Um den hohen Erwartungen der Kunden langfristig zu entsprechen, gilt es auch für den Elektro-Grossisten alle zur Verfügung stehenden Mittel zur Nutzung und zum Ausbau der Leistungsfähigkeit einzusetzen. Das Rückgrat einer Grosshandelsunternehmung ist deren Lieferbereitschaft. Und wesentliche Voraussetzungen hierfür sind gute Mitarbeiter sowie starke Lagerkapazitäten verbunden mit einem durchdachten Logistik- und Kommunikationssystem.

Aus diesem Grunde hat sich die Bruno Winterhalter AG entschlossen, ihre Lagerkapazität durch ein optimal konzipiertes Hauptlager in Wallisellen zu verstärken. Dieser Standort wurde gewählt, weil Wallisellen zwischen den Betrieben in St. Gallen und Littau-Luzern mit hervorragenden Verkehrsverbindungen sehr günstig liegt.

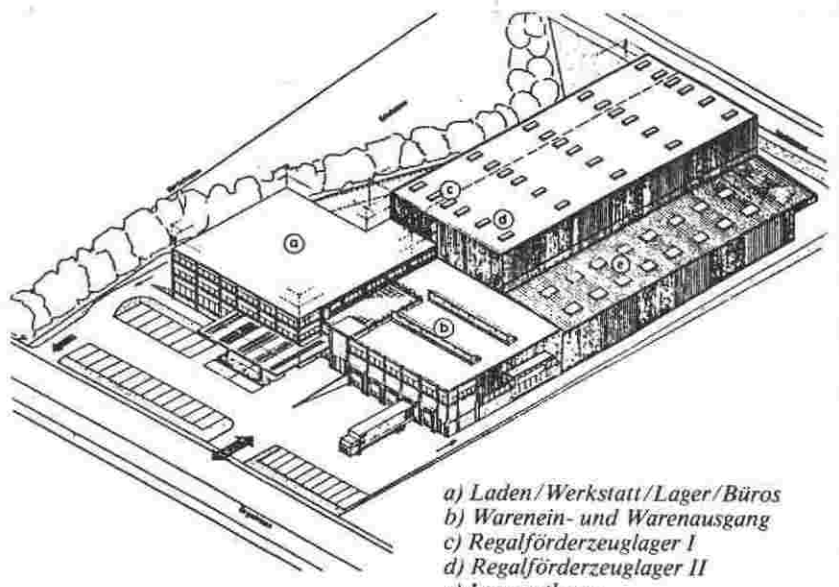


Auf ein gutes Gelingen des Neubaus!

Durch die wesentliche Erhöhung der Lagerkapazität, verbunden mit einem durchdachten Verteil- und Datenverarbeitungssystem, wird die Leistungsfähigkeit aller Bruno-Winterhalter-Bereiche in St. Gallen, Luzern und Zürich auf weite Sicht erhöht und sichergestellt.

Ein zukunftsorientierter Neubau

In einem Gebäudevolumen von 46 000 m^3 wird ein modernst eingerichteter Lagerkomplex mit Hochregalen und Förderzügen entstehen. Um grösstmögliche Überschaubarkeit über alle drei Filialen zu erreichen, werden diese durch ein festes Bildschirmnetz verbunden sein. Auf einer Fläche von 2400 m^2 sind Laden-, Büro-, Werkstatt- und Nebenräume geplant. Obwohl durch ein ausgeklügeltes Logistiksystem kosten- und personalsparend gearbeitet werden kann, werden in dem Neubau wa zusätzlich zehn Mitarbeiter eingestellt werden müssen, wird er doch ab April 1987 nicht nur die Walliseller Filiale der Bruno Winterhalter AG, sondern das gesamte Hauptlager, welches die Filialen St. Gallen und Littau-Luzern unterstützt und aufwertet, beherbergen. Zudem ist das Ressort Industrieprodukte mit etwa fünf Mitarbeitern in Wallisellen stationiert. Der bisherige Sitz der Filiale Wallisellen an der Oberwiesenstrasse 4 kann zum Umzugstermin neuen Bestimmungen freigegeben werden. Nach Inbetriebnahme des Neubaus sollen dann, so der geschäftsführende Direktor Josef Schwyzer, die Betriebe in St. Gallen und Littau-Luzern ausgebaut und mit den entsprechenden modernen Kommunikationsmitteln bestückt werden. Dies, um hier wie dort den hohen Ansprüchen der Kunden an die Leistungsfähigkeit und Dienstbereitschaft des Elektro-Grossisten gerecht zu werden.



a) Laden/Werkstatt/Lager/Büros
b) Wareneln- und Warenausgang
c) Regalförderzeuglager I
d) Regalförderzeuglager II
e) Langgutlager
f) Erweiterungen

Grundstückfläche	*8 400 m^2*
Überbaute Fläche	*3 900 m^2*
Gesamt-Gebäudevolumen	*46 000 m^3*
Geschossflächen für	
Büro-, Laden-, Werkstatt- und Nebenräume	*2 400 m^2*
Palettenplätze in RFZ-Lager	*3 000*
Gesamtlänge Regalfachböden	*4 500 m^1*
Gesamt-Regallagervolumen für	
Langgutartikel, Kabelschutzrohre, Bobinen	*1 400 m^3*

Baubeginn: 29. Oktober 1985 / Bezugsbereit: 1. April 1987



Internationale Katzenausstellung

in der Züspa-Halle 2 am 9. und 10. November 1985
mit Ines Torelli, Ueli Beck und den Engesser Katzen.

Zu sehen sind interessante Neuzüchtungen und selten gezeigte Rassen.
Informationsshow mit Dia und Film (Katzengeburt), Bazar zugunsten heimatloser Katzen

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag von 10.00—18.00 Uhr
Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 6.— Kinder (6—16 Jahre) + AHV (mit Ausweis) Fr. 3.—

Veranstalter: **Verein für Katzenfreunde Zürich, 8050 Zürich**



Markenartikel zu ABM-Preisen!

33-A-8511

STAYFREE
10 maxi Deo ~~2.20~~
2.–

STAYFREE
20 mini ~~2.–~~
1.80

GAMMON
Shave Cologne
2 Sorten 100 ml
8.90

Deo/Eau de
Toilette Spray
2 Sorten 180 g
5.30

OIL OF OLAZ
100 ml ~~6.50~~
5.50

ABM Spezial

ATRIX
Handcreme
200 ml
3.90

SIGNAL
Zahnpasten
2 à 120 g
oder
SIGNAL GEL
Zahnpasten
2 à 100 g ~~5.80~~
4.80



Digital Equipment, ein weltweit führendes Unternehmen der Computerbranche, baut seine Kundenadministration in Kloten weiter aus. Wir suchen daher einen vielseitigen

Verkaufsadministrator (m oder w)

Ihr Aufgabenbereich umfasst folgendes:

- selbständige Erledigung sämtlicher administrativer und organisatorischer Aufgaben und der Bestellungsabwicklung
- Hauptbindeglied zwischen unserem Kunden und den verschiedenen Lieferwerken im Ausland, Verkauf und anderen internen Funktionen

Wir stellen uns einen Mitarbeiter mit folgenden Eigenschaften vor:

- selbständige und kompetente Arbeitsweise
- Initiative und Entscheidungsfreudigkeit
- Organisations talent
- kaufmännische Grundausbildung und Beziehung zur Technik sowie mehrjährige Erfahrung im Handel
- sehr gute Englischkenntnisse

Wir bieten Ihnen eine sorgfältige Einführung in Ihre neue Tätigkeit und eine laufende Weiterbildung. Zudem stehen Ihnen modernste EDV-Hilfsmittel zur Verfügung. Sind Sie an dieser ausbaufähigen und vielseitigen Stelle interessiert, bitten wir Sie, uns Ihre Kurzbewerbung mit Foto zu senden oder bei weiteren Fragen unseren Herrn A. Burri anzurufen (01/816 94 03). Absolute Diskretion ist selbstverständlich.

digital
DIGITAL EQUIPMENT CORPORATION AG
Schaffhauserstr. 138, 8302 Kloten
Tel. 01/816 94 03 + 816 9111
Weitere Niederlassungen in Basel, Bern, Genf, Lausanne

Digital Equipment Corporation als eines der weltweit führenden Unternehmen der Computerbranche sucht für den Servicebereich eine vielseitig begabte

SEKRETÄRIN / SACHBEARBEITERIN

für unseren Abteilungschef.

Neben der Führung des Sekretariats unterstützen Sie Ihren Vorgesetzten sowie die Abteilung in den verschiedensten Aufgaben. Weiter werden Sie neben intensiven Aussenkontakten eine starke Funktion im Team übernehmen.

Die ideale Mitarbeiterin würde über folgende Eigenschaften verfügen:

- selbständiges Denken und Arbeiten
- Durchsetzungsvermögen
- Teamgeist
- Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Freude am Umgang mit Menschen

Wir können Ihnen folgendes offerieren:

- ein kleines, bewegliches Team mit einem guten, informellen Arbeitsklima
- eine abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit
- modernste Bürohilfsmittel

Sind Sie an dieser anspruchsvollen Stelle interessiert? Rufen Sie bitte bei weiteren Fragen unseren Herrn A. Burri an (Direktwahl 01 816 94 03) oder senden Sie Ihre Kurzbewerbung. Absolute Diskretion ist selbstverständlich.

digital
DIGITAL EQUIPMENT CORPORATION AG
Schaffhauserstr. 138, 8302 Kloten
Tel. 01/816 94 03 + 816 9111
Weitere Niederlassungen in Bern, Basel, Genf, Lausanne

Kloten
Am Balsberg 32 vermieten wir per 1. Dezember 1985 oder nach Vereinbarung möblierte

1-Zimmer-Wohnung

zu Fr. 729.—. Dieser Mietzins versteht sich inkl. Nebenkosten.

Weitere Auskünfte erteilt Telefon 01/315 72 64

Welcher Glaskeramik-Kochherd ist hart im Nehmen?

Einer, der von Elektro-Peter kommt. Und ein solcher Herd ist nicht nur robust gegen Beschädigungen, sondern auch optimal gut zu reinigen und zu regulieren. Und als Arbeitsfläche bestens verwendbar. Und energiesparend. Und dass er, wenn Sie wollen, in Ihre Chromstahlabdeckung passt, ist bei Elektro-Peter selbstverständlich. Man wird dort überhaupt aussergewöhnlich gut beraten.

☎ **810 26 66**

Die Nummer für Ihren neuen Glaskeramik-Kochherd.

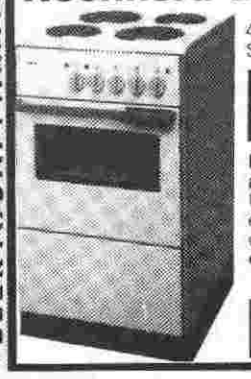
Bettackerstrasse 14 8152 Glattbrugg Tel 810 26 66

ELEKTRO-PETER

Dipl. Ing. **Fust** Der Haushalt-Spezialist mit Tiefstpreis-Garantie

ELEKTROAPPARATE

Kochherd Bosch EH 549 S



4-Plattenherd mit Sichtfenster, Schublade und Innenlicht

578.– Miete mit Kaufrecht 33.–/Mt.
Inklusive Lieferung

Kochherde mit Glaskeramikabdeckung ab 1350.–
Unsere **Einbauspezialisten** ersetzen Ihren alten Herd durch einen **Glaskeramikherd.**
- Höchstpreis fürs alte Gerät
Miete-Mindestdauer 3 Mt.

20 000 Elektroapparate aller Marken am Lager

KÜCHEN + BADMÖBEL

Bachenbülach, Waro-Zentrum	01/860 24 64
Oerlikon, Schwamendingenstr. 10	01/311 42 00
Zürich, Letzipark	01 492 55 23
Spreitenbach, Tivoli-Center	056/71 56 68
Dietlikon, Jumbo	01/833 23 03

Miele Electrolux BOSCH Bauknecht AEG NOVAMATIC Schulthess SIEMENS Gaggenau PHILIPS BRAUN VOLTA Gehäo Hotpoint SIBIR Novamat Rowenta KÜPPERSBUSCH KENWOOD

ES GIBT TRANSPORTER, DIE STELLEN SICH BEIM BELADEN KLEINKARIERT AN.



UND ES GIBT DEN FIAT DUCATO.

(6,5-Kubikmeter-Laderaum, Hinter- und Seitentüren wie Scheunentore, Ladekante nur 56 cm über Boden, freie Ladefläche.)

FIAT AUTO (SUISSE) SA Thurgauerstr. 80, 8050 Zürich, Telefon 301 02 50

und der Lokalvertreter: E. Stieger & Cie, Kanalstr. 32 8152 Glattbrugg, Telefon 810 76 46

FIAT



Wo Neues entsteht, muss Altes weichen: mit einer spektakulären Sprengung wurde Platz geschafft für das «Ambassador House», das an der Talackerstrasse entsteht

200-Millionen-Objekt in Angriff genommen

Spektakulärer Startschuss für das «Ambassador House»

eh. Offiziell wurde vergangene Woche der Baubeginn des Geschäftshaus- und Hotelkomplexes «Ambassador House» eingeläutet. Das 200-Millionen-Objekt, das neben Geschäftsräumen auch ein 4-Stern-Hotel der internationalen Kette Ramada beherbergen wird, entsteht am Rande des Oberhauserrieds, in enger Nachbarschaft des Textil- und Mode Centers TMC. Die Baufirma Marti AG wird hier erstmals ein aussergewöhnliches Bohrgerät, das grösste Europas, einsetzen. Der Totalunternehmer Fritz Kündig, Dübendorf, rechnet mit einer Übergabe der Räumlichkeiten an die Mieter per Dezember 1988, das Hotel soll im Sommer 1989 eröffnet werden. Namens der Stadt Opfikon-Glattbrugg überbrachte Stadtpräsident Bruno Begni die besten Glückwünsche für einen erfolgreichen Bauverlauf und wies dabei auf die optimal erschlossene Lage in nächster Nähe des Flughafens, der Autobahn und der geplanten S-Bahn hin.

In einem der wichtigsten Entwicklungsgebiete in der Agglomeration von Zürich, dem Oberhauserried, in welchem in den nächsten zehn Jahren 30 000 Arbeitsplätze realisiert werden sollen, hat das Baukonsortium am vergangenen Mittwoch, in Anwesenheit von Behörden, der Presse, Investoren und am Bau beteiligter Unternehmen, offiziell den Start für den Baubeginn des «Ambassador House» genannten Geschäftszentrums gegeben. Die im Frühjahr 1989 bezugsbereite Überbauung — als Architekt für das Projekt und die architektonische Gestaltung zeichnet Felix Rebmann, Zürich, verantwortlich — weist auf einer Grundstückfläche von 19 910 Quadratmetern ein Bauvolumen von 420 000 Kubikmetern (entspricht, als Vergleich, dem Gebäudeinhalt von zirka 420 Einfamilienhäusern) auf. Die Nutzflächen sind auf das Erdgeschoss und acht Obergeschosse verteilt, während die fünf Untergeschosse über 1600 Plätze Schutzraumanlage verfügen und die Tiefgarage 1450 Parkplätze aufweist. Die Anlagekosten belaufen sich auf 222 Millionen Schweizer Franken.

Seltene Bauweise

Der grossen und tiefen Baugrube, der kurzen Bauzeit und der engen Platzverhältnisse wegen, wird beim Bau des «Ambassador House» eine relativ seltene, sogenannte Deckelbauweise «von oben nach unten» zur Anwendung gelangen. Die Tragkonstruktion besteht im wesentlichen aus einem Stützensystem, aus armierten Flachdecken und drei armierten Gebäudekernen. In einem ersten Arbeitsgang wird eine Schlitzwand als Baugruben-Umschliessung erstellt. Diese übernimmt den Erd- und Wasserdruck im Bau- und Endzustand. In einem weiteren Arbeitsgang werden Grossbohrpfähle (1.6—2.4 m Durchmesser) erstellt und die Stahlstützen gesetzt. Anschliessend kann die Decke über dem ersten Untergeschoss betoniert werden. Unter dieser Decke wird dann das Erdmaterial ausgehoben, so dass in weiteren Etappen die Decken über dem dritten und fünften Untergeschoss sowie die Bodenplatte erstellt werden können. Gleichzeitig und parallel zu den Bauvorgängen unter Terrain, wird der Baukörper über Terrain erstellt. Für die Realisierung dieses Bauwerkes werden laut Aussagen des Totalunternehmers unter anderem 90 000 Kubikmeter Beton, 190 000 Quadratmeter Schalungen, 9300 Tonnen Stahl, 173 000 Kubikmeter Aushub, 22 000 Quadratmeter Fassadenfläche benötigt. Die Firma F. Kündig, Dübendorf, realisiert das «Ambassador House» als Totalunternehmer.

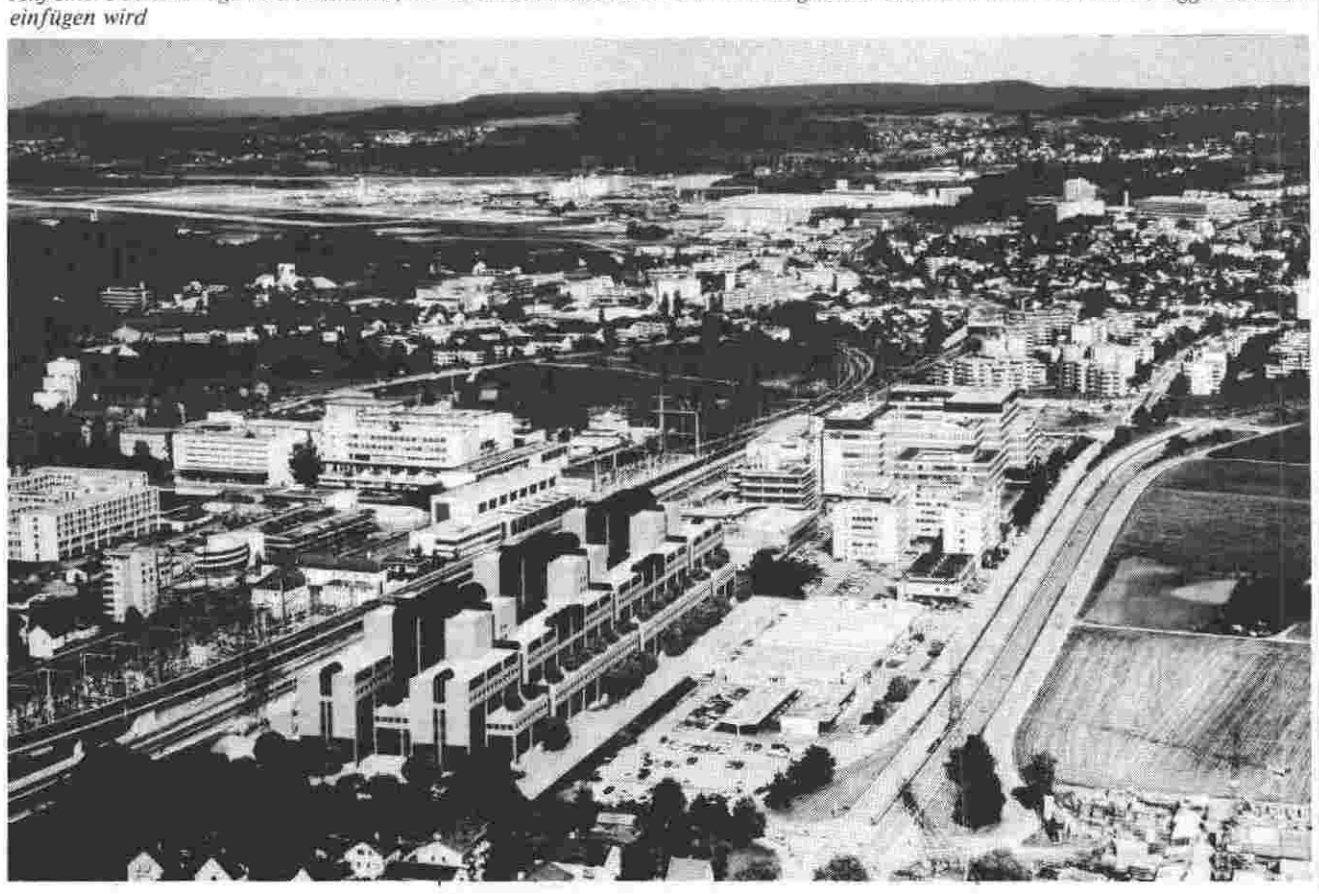
Gigantische Baumaschine im Einsatz

Für die Felsbohrungen und die Erstellung der Grossbohrpfähle wird erstmals in der Schweiz eine der grössten und leistungsfähigsten Drehbohrmaschinen zum Einsatz kommen. Das von der Grund- und Tiefbau AG Zürich, einem Unternehmen der Marti-Gruppe, eingeführte Gerät verfügt über ein Einsatzgewicht von 135 000 Kilogramm und kann in kürzester Zeit 53 Meter tiefe Bohrlöcher von 240 cm Durchmesser errichten. Der Ausleger mit Bohreinrichtung erreicht die Höhe eines neunstöckigen Hauses, respektive 27 Meter.

Ramada Hotel in Zürich

Die internationale Hotelkette Ramada, bislang in der Schweiz nur mit einem luxuriösen Renaissance Hotel in Genf vertreten, hat im Mai dieses Jahres mit dem Baukonsortium einen langfristigen Pachtvertrag unterschrieben. Das neue Hotel wird über 200 Zimmer, vier Restaurants, ein Fitness-Center mit Swimmingpool, vier Seminarräume und Konferenzeinrichtungen verfügen. Zitat des Ramada Verkauf-Direktors Axel Kehrer: «Wir sind sehr glücklich, hier in Zürich ein Hotel eröffnen zu können. Es wird eines der schönsten Ramada Hotels in Europa sein».

Auf einer Fotomontage wird ersichtlich, wie sich das Ambassador House mit integriertem Hotel Ramada in das Glattbrugger Ortsbild einfügen wird



Verein Dritte Welt

Saat-Multis und Welthunger

Wie die Konzerne die Nahrungsschätze der Welt plündern

SN- Bücher zum Thema Ernährung im Dritt-Welt-Laden: heute ein Buch, welches die Problematik einmal nicht vom Konsumenten her beleuchtet, sondern die Gefahren der Monopolisierung auf dem Saatgutmarkt aufzeigt.

Zehntausend Jahre hat die Menschheit gebraucht, um zu der Vielfalt an genetischem Material unserer *Kulturpflanzen* zu kommen, die wir heute haben, von denen wir uns ernähren. Wir haben es heute in der Hand, diesen Reichtum innerhalb der nächsten zehn Jahre zu verspielen.

Wer das Saatgut kontrolliert, kontrolliert die landwirtschaftliche Entwicklung dieser Erde: Welche Arten angebaut werden, welche Landwirtschaftsmethoden angewandt werden und wo und wie die Erzeugnisse verwertet werden. In letzter Konsequenz bedeutet dies: bestimmen darüber, wer auf der Welt satt wird und wer hungert.

Als die vorliegende Studie des Kanadiers *Pat Roy Mooney* 1979 erschien, erregte sie unter Fachinteressierten und Entwicklungspolitikern grosses Aufsehen. Zum ersten mal wurden klar, eindringlich und erschreckend die Auswirkungen der Monopolisierung des Saatgutmarktes für die zukünftige Welternährung aufgezeigt.

Mooney weist nach, dass das Vordringen multinationaler Konzerne in den Saatgutbereich die genetische Vielfalt wichtiger Getreide-, Gemüse- und Obstsorten drastisch einschränkt. Dass die genetischen Grundlagen der künftigen Welternährung unwiederbringlich zerstört und Hungersnöte in der Dritten Welt von Oel- und Agrarchemiekonzernen «programmiert» werden.

Im Buch heisst es aber auch: noch ist es nicht zu spät. Noch können Regierungen und internationale Organisationen Geldmittel bereitstellen, um bedrohtes Gen-Material zu sammeln und zu konservieren. Noch können Regierungen staatliche Zuchteinrichtungen unterstützen, auch gegen das Eindringen multinationaler Konzerne.

Das rororo-Taschenbuch kostet Fr. 8.80 und ist im *Dritt-Welt-Laden* an der Linden-/Bruggackerstrasse erhältlich. *Öffnungszeiten:* Dienstag von 14.30 bis 18.00 Uhr, Samstag von 9.00 bis 12.00 Uhr. Kontaktadresse: Sabina Naef, Grätzlistrasse 8, 8152 Opfikon, Telefon 810 22 55.

Usgah macht Spass!

Londoner Pub — der Treffpunkt vor oder nach dem Eishockey

kf. In den 14 Jahren, die Ueli Schäfer im Klotener «Londoner Pub» wirtet, ist er so ganz nebenbei zum «Eishockey-Fachmann» geworden. Und dies, obwohl er, seit einiger Zeit mit seinem Betrieb sogar Sponsor des EHC-Kloten, «nie Zeit hat, die Spiele anzuschauen».

Von Berufes wegen hat sich die «Londoner-Pub-Crew» zumindest während der Wintersaison — und die findet in Kloten zwischen Ende September und April statt — intensiv um das Geschehen auf den Eisfeldern zu beschäftigen. Denn an Match-Abenden ist das Lokal einer der grossen Treffpunkte. Die Küche muss gerüstet sein für den Ansturm hungriger Schlachtenbummler. Die Küche muss aber auch sehr flexibel sein und aufgrund ihres sportlichen Wissens abschätzen können, ob «die Mannschaften ziehen» und viele oder nur wenige Match-Besucher hungrig nach Kloten pilgern. Gute Clubs und Spiele bringen dem Londoner Pub zwischen 150 und 170 Eishockey-Interessierte ins Haus und dann hat's die Belegschaft mindestens so streng wie die Spieler auf dem Feld. Auf dem eigens kreierten Match-Kärtli wird eine reiche Auswahl an beliebten Gerichten angeboten — im Tellerservice, denn viel Zeit hat niemand. Und alle möchten doch auch noch den wärmenden Kaffee geniessen. Während der Spiele wird im «Pub» schnell klar, wie etwa der Verlauf auf dem Eisfeld aussieht, denn «die Enttäuschten stehen schon bald wieder da». So oder so — auch nach dem Abtreten geht's im «Pub» wieder hoch zu und her — Erlebtes und Erlittenes will durchdiskutiert werden . . .



Für Eishockey-Fans hält der «Londonder Pub» in Kloten ein spezielles Match-Kärtli bereit

Die Spiele auf dem blanken Eis sind für Ueli Schäfer aber nicht immer nur eitel Freude: «Unsere Parkplätze sind besetzt, ob dahinten nun 1500 oder 6000 Zuschauer sind — unsere Tische aber nicht». Drum ist es ihm auch nicht egal, ob Kloten gut oder weniger gut spielt. Erfolg für den EHC-Kloten heisst auch Erfolg für die umliegenden Restaurateure, ob sie Fan-Clubs oder Stammtische beherbergen oder nicht. Die Spieler der 1. Mannschaft übrigens beehren die verschiedenen Lokale nach einem festgelegten Schlüssel, «nach den Trainingsspielen aber gehen sie meist direkt heim — es ist nicht mehr so gesellig wie früher» vermutet Ueli Schäfer, der ja das «Früher» nur vom Hören-Sagen schwärmender Stammgäste kennt.



Samichlaus du guete Maa . . . wer macht mit?

St. Nikolaus-Gesellschaft — wer ist das?

Unter dem Namen «St. Nikolaus-Gesellschaft Opfikon-Glattbrugg» besteht ein Verein im Sinne von Art. 60 ff. ZGB, mit Sitz in Opfikon-Glattbrugg. Er ist politisch und konfessionell neutral.

So steht es unter Artikel 1 in den am 8. Februar 1980 aufgestellten und genehmigten Statuten.

Weshalb braucht denn der Samichlaus einen Verein? Eine absolut berechtigte Frage.

Ursprünglich (ca. 1970) hatten sich in Glattbrugg ein paar mutige Männer zusammengefunden, um sich des alten Brauches des Samichlaus-Besuches anzunehmen und ihn in schöner und sauberer Art zu pflegen. Sie hatten genug von den Schreckgespenstern, die mit Gepolter und Kettengerassel von Haus zu Haus zogen. Sie hatten auch genug von der Profitgier «wilder Chläuse», die sich über Inserate für teures Geld anboten, die in Stuben und Kinderzimmern aber nur Angst und Schrecken hinterliessen.

Um gegen diese Auswüchse anzukommen, beschlossen sie, sich selbst als Samichlaus und Schmutzli zu betätigen. Sie besuchten Ausbildungsabende bei der St. Nikolaus-Gesellschaft der Stadt Zürich, um nicht unvorbereitet bei den Kindern anklopfen zu müssen.

So gewappnet und ordentlich gekleidet klopfte damals und auch heute St. Nikolaus an die Türen. Überall wird er als Freund, mit viel Einfühlungsvermögen für die Sorgen der Kinder, empfangen. Strahlende Kinderaugen waren und sind heute noch Beweis dafür, dass man den rechten Weg eingeschlagen hatte.

Der Erfolg blieb nicht aus, von Jahr zu Jahr mehrten sich die Anmeldungen. Um alle Besuche in Familien und Vereinen bewältigen zu können, suchte und fand man Verstärkung. Aus den zaghaften Anfängen ist eine stattliche Gruppe, die St. Nikolaus-Gesellschaft Opfikon-Glattbrugg, entstanden.

Das zu Beginn gesetzte Ziel, die würdige Chlausfeier in Familien, Gesellschaften, Heimen und Vereinen, ist bis auf den heutigen Tag unverändert geblieben. Es wurde auch in den Statuten verankert.

Alle Mitglieder, Samichläuse, Schmutzli, Fahrer, Helferinnen und Helfer, arbeiten unentgeltlich. Ein allfälliger finanzieller Überschuss darf nur für caritative Zwecke innerhalb der Gemeinde verwendet werden.

Bald ist es wieder soweit, der St. Nikolaus-Tag steht vor der Türe, und die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren. Möchtest Du uns dabei helfen? Hättest Du Lust, etwas von Deiner Freizeit für eine gute Sache einzusetzen? Unser Präsident gibt Dir gerne nähere Auskunft, er freut sich auf Deinen Anruf. (Telefon 810 09 49). Herzlichen Dank.

F. W.

Der Samichlaus hält Einzug

Bald geht das Jahr 1985 seinem Ende entgegen, mit mächtigen Schritten nähert sich die Samichlaus-Zeit.

Lange musste er warten, der Mann mit dem weissen Bart und der gütigen Stimme. Zusammen mit seinem Begleiter, dem Schmutzli, hat er sich auch dieses Jahr gut auf die Besuche in Familien, Vereinen, Heimen und Gesellschaften vorbereitet. Was wird er wohl an Überraschungen mitbringen? Was hat er wohl Gutes oder weniger Gutes in seinem Buch aufgeschrieben?

Doch, zuerst hält St. Nikolaus am Sonntag, den 1. Dezember, um 16 Uhr, seinen grossen Einzug. Die Chlausgruppen des TVO und der St. Nikolaus-Gesellschaft werden, wie im vergangenen Jahr, zu Fuss dem Dorfkern von Opfikon entgegenschreiten. Sicher werden wiederum viele strahlende Kinderaugen auf ihn warten.

Für seine Besuche daheim in den Stuben hat der Samichlaus den 5., 6. 7. und 8. Dezember ausgewählt. Er nimmt unter der Telefonnummer 810 83 59 (von 14—20 Uhr) schon jetzt Anmeldungen entgegen. Die Formulare liegen aber auch vor dem Schalter des «forum» für Sie bereit.

Bis bald, Euer Samichlaus

stadt bibliothek OPFIKON

Ein Buch für Sie?

Lebenserinnerungen einer Bäuerin

ih. Unter dem Titel «*Herbstmilch*» (Piper München/Zürich 1984) berichtet die 66jährige Bäuerin *Anna Wimschneider* aus Niederbayern aus ihrem Leben, das seit dem 8. Lebensjahr, als die Mutter starb, aus unsäglich harter Arbeit und Armut bestand. In jenem Sommer 1927 musste sie notgedrungenermassen Kochen, Waschen, Flicken und das Aufziehen der kleinen Geschwister übernehmen, denn der Vater hatte weder eine Haushälterin noch eine zweite Frau für die Familie mit 8 Kindern finden können. Die älteren Brüder, auch erst 9—11jährig, mussten im Stall und auf dem Feld helfen, der Grossvater war pflegebedürftig. Dass ein Kind bei solchen Anforderungen unbeschadet aufwächst, ist dem heutigen Leser, vor allem einem Städter, unbegreiflich. Das liegt ja noch gar nicht so lange zurück!

Anna Wimschneider erzählt in einfacher Sprache, nie rührselig oder Mitleid heischend. Es sind immer wieder kurze Beschreibungen von ernsten und lustigen Bräuchen eingeflochten, beim Dreschen, beim Rauhnachtsingen vor dem Dreikönigstag oder beim Sonnwendfeuer (bevor «die Partei das an die Hand genommen hat»). Die selbstverständliche Verbundenheit mit den Traditionen der Kirche und überhaupt ein Ja-Sagen zu den Wechselfällen des Lebens, zu Krankheit und Alter, sind spürbar. Neben viel Mühsal ist auch von Freuden die Rede, beim Herumtollen mit dem Hund, den Geissen usw., oder wenn der Vater einmal Bretzeln heimbrachte aus der Stadt.

Im August 1939 heiratete sie; der Standesbeamte überreichte ein Familienstammbuch, Hitlers «Mein Kampf» und einen Gutschein für ein Gratismonatsabonnement des «Völkischen Beobachters». Ihr Mann Albert war auch arm wie eine Kirchemaus, sie lebten auf dem Hof des Onkels, zusammen mit dessen Bruder, Schwester und der Schwiegermutter. Vier alte Leute, drei davon gehbehindert. 11 Tage nach der Hochzeit musste der Mann einrücken. Albert wurde im letzten Kriegsjahr schwer verletzt und erholte sich nur langsam nach mehreren Operationen. — Heute ist das Land verkauft, und endlich kann sich die Bäuerin ihren alten Wunsch, einmal ausschlafen zu können, leisten.

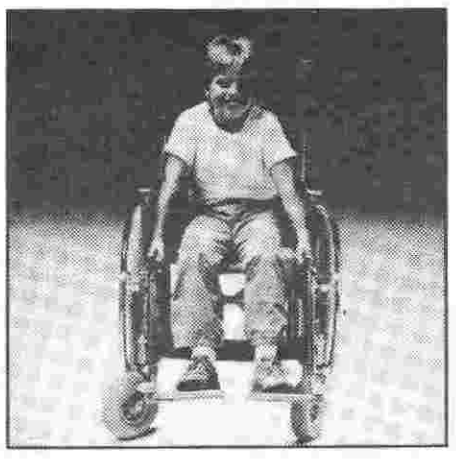
Öffnungszeiten: Montag und Freitag 15 bis 17 Uhr, 18.30 bis 20.30 Uhr
Mittwoch 17 bis 19 Uhr

Hilfe verweigern?









Unsere Gesundheitsforschung ist bedroht. Extremisten wollen den wissenschaftlichen Tierversuch verbieten. Dies ist die Forderung der Antivivisektionsinitiative, über die wir am 1. Dezember abstimmen müssen. Die Wissenschafter sind sich jedoch einig, dass die medizinische Forschung heute auf den Tierversuch noch angewiesen ist. Mit einem radikalen Verbot würde sie massiv gefährdet.

Forschung für alle

Wer hat noch nie Medikamente benötigt? Gerade in den letzten Jahrzehnten hat dieser Forschungszweig dank Tierversuchen Grossartiges hervorgebracht.

Unheilbare und gefährliche Krankheiten wie Pocken, Tuberkulose, Kinderlähmung sind mit neuen Impfstoffen, Medikamenten und Behandlungsmethoden besiegt worden.

Doch Vieles bleibt noch zu tun. Neue, bisher unbekannte Viren tauchen auf und bedrohen unsere Gesundheit. Hier sind unsere Forscher gefordert.

Die schlimmste Krankheit unserer Zeit, Krebs, braucht nicht für alle Zeiten unheilbar zu bleiben. Hier zeigen sich Ansätze zu hoffnungsvollen Entwicklungen. Wollen wir das alles mit einem Schlag zunichte machen? Wir meinen NEIN.

Wir sagen NEIN zum radikalen Verbot

- **weil damit unseren kranken Mitmenschen Hilfe verweigert wird**
- **weil es unsere Gesundheit gefährdet**
- **weil es den Tieren mehr schadet als nützt.**

Arbeitskreis Gesundheit und Forschung, 8024 Zürich
Der Präsident: Prof. Dr. med. H.P. Rohr

Nein zur Antivivisektionsinitiative

Es geht um unsere kranken Mitmenschen, um unsere Kinder, um unsere Gesundheit. Jede Stimme zählt! Darum am 1. Dezember

Unter uns



Heute ein Gespräch mit Trudi Weber, Rotkreuzfahrerin

«Schenken Sie ein nettes Lächeln»

kf. Am 13. Oktober 1975 hat Trudi Weber ihren ersten Einsatz als Rotkreuzfahrerin geleistet, «der Patient musste zur Therapie nach Bülach», erinnert sie sich und denkt noch heute dankbar an die «gute Begegnung» zurück.

Die Suche nach echtem, zwischenmenschlichem Wirken, nach sinnvollem Helfen, liess Trudi Weber vor gut zehn Jahren aufgrund eines Rotkreuz-Aufrufes den Glattbrugger Patiententransport-Dienst gründen. Seither ist sie Einsatzleiterin und Koordinationsstelle, das heisst, wer den Rotkreuzfahrdienst in Anspruch nehmen muss oder möchte, meldet ihr dies telefonisch und kann getrost darauf zählen, dass zur vereinbarten Zeit eine der heute vier Fahrerinnen des kleinen Teams fahrbereit vor dem Haus stehen wird. Für Trudi Weber und ihre Kolleginnen bedeutet der Dienst weit mehr als einfach «fahren»: «Wir begleiten die Patienten.» Und weil sich Therapien im allgemeinen über eine längere Zeitperiode erstrecken, ergibt sich auf den Fahrten und während der Wartezeiten «manch wertvolles Gespräch», in dem Trudi Weber gar oft mit des Lebens dunklen Seiten konfrontiert wird. Aus diesem Grunde, so hat sie erkannt, «muss der Einsatz aus dem Herzen kommen — dann bereitet dieser ideelle Dienst am Mitmenschen auch Freude». Freude zum Beispiel, wenn es gelingt, Angst ein wenig zu schmälern, etwas Vertrauen aufzubauen, Unsicherheit zu nehmen oder ganz schlicht einfach zuzuhören und zu merken, dass «es gut tut».

Als «eigentlich frohgemuter Mensch» trägt Trudi Weber die ihr ungewollt aufgebürdeten Lasten mit, freut sich aber auch herzlich über Genesung und Abschluss der Therapien, beziehungsweise der Rotkreuzfahrerinnen-Dienste.

Das Fahrangebot ist grundsätzlich unentgeltlich; es ist den Fahrerinnen einzig erlaubt, 45 Rappen pro Kilometer verrechnen zu dürfen. Diesen Benzinkostenbeitrag bezahlen die Patienten gleich nach Abschluss jeder Fahrt, das Schweizerische Rote Kreuz übernimmt die zusätzlichen Versicherungskosten, so dass schnell ausgerechnet ist, dass hier wahre Helferinnen am Werke sind. «Es gibt immer wieder Patienten, die das fast nicht glauben können, die unbedingt etwas geben möchten», denen sagt Trudi Weber dann überzeugt: «Schenken Sie mir ein nettes Lächeln», das ist mir Lohn genug.

Nachdem der Patiententransport-Dienst kein Taxiunternehmen ist, heisst es für die Einsatzleiterin schon bei der Anfrage — sie erfolgt meist über den Arzt oder eine der Gemeindeschwestern — abzuklären, ob nicht Angehörige da sind, die die Patienten begleiten können und/oder ob nicht tatsächlich ein Taxi bezahlt werden kann. «Auch fahren wir natürlich nur, wenn's medizinisch bedingt ist», bestimmen die Statuten und schliessen Besuche beim Coiffeur oder der Fusspflegerin aus. Trudi Webers Augenzwinkern nach zu schliessen, liegt aber ein kleiner Umweg «zum Optiker zum Beispiel oder in die Apotheke» gegebenenfalls drin.

Die Anzahl der Fahrten ist sich in den vergangenen zehn Jahren etwa gleich geblieben: 70 bis 90 Mal pro Jahr sagt die eine oder andere Rotkreuzfahrerin zu einem dankbaren Mitmenschen: «Schenken Sie doch einfach ein nettes Lächeln», und ist glücklich, ein Stück ihrer Freizeit, ihrer eigenen Mobilität und ihres Wohlergehens mit einem Behinderten, Schwachen oder Kranken geteilt zu haben. Das Glattbrugger Viererteam hat bis heute in über 700 Einsätzen fast 10 500 Kilometer gefahren und ist offen — nicht nur für weitere Patienten, sondern auch für einsatzfreudige Kolleginnen (mit Privatauto) und einer guten Portion Idealismus im Herzen.

Der Gang zum Arzt oder zur Therapie ist dank Rotkreuzfahrdienst kein unüberwindbares Problem





24 von 42 Ehemaligen der Klasse Meier/Bolleter trafen sich zur Klassenzusammenkunft



Lehrer Walter Meier im Kreise seiner nun erwachsenen Schüler

Klassenzusammenkunft vom 26. Oktober 85 der ehemaligen Sekundarschüler 1968/71

Pünktlich um 17.00 Uhr trafen sich die 24 von 42 «Ehemaligen», inklusive Lehrer Walter Meier, frohgelaunt zur Klassenzusammenkunft beim Chappeleturm. (Lehrer Karl Bolleter weilte leider im Militärdienst. Wir möchten ihn an dieser Stelle herzlich grüssen.)

Beim Apéro, einem Gläschen Weisswein, fand die herzliche Begrüssung statt und die ersten Schulerinnerungen wurden ausgetauscht. Wie man selbst feststellen konnte, hatten wir uns überhaupt nicht verändert, obwohl wir schon alle eine Drei auf dem Rücken tragen. Auch unser Lehrer, Herr Meier, ist nicht älter geworden. Das muss wohl an unserer Klasse gelegen haben!!!

Nach dem kurzen Begrüssungstrunk begaben wir uns zum Schlatter-Bauernhaus, wo die gedeckten Tische auf uns warteten. Beim Essen und Trinken (Gerstensuppe, Schinken im Brotteig, Salatbuffet, selbstgebackenen Kuchen und genügend «Flüssigem») wurde nun fleissig gefragt: «Wie gaht's, was machsch so, bisch g'hürate, wieviel Chind häsch», und natürlich «weisch no?». Bei dieser Frage waren die Klassenlager in Tenero und Sedrun die Spitzenreiter in Sachen Erinnerungen. Selbstverständlich waren auch die lustigen Schulstreiche nicht in Vergessenheit geraten. Es gab eine Menge zu erzählen und jeder wollte einmal mit jedem ein paar oder mehrere Worte wechseln. So verging die Zeit wie im Fluge. Bis in die frühen — oder schon besser gesagt — späten Morgenstunden wurde erzählt und gelacht.

Es war schon ein ganz toller Abend. Ich möchte an dieser Stelle allen ehemaligen Klassenkameradinnen und -kameraden für ihr Erscheinen danken, denn ohne Zusage hätte es kein Treffen gegeben. Besonders danken möchte ich denjenigen, die aus Spanien, dem Welschland und dem Bündnerland angereist kamen, um mit uns diesen Abend zu verbringen. Ich hoffe, dass wir bei unserer nächsten Zusammenkunft noch mehr «Ehemalige» begrüssen dürfen.

Brigitte Büchler-Abegg

Frohe Stimmung im Schlatter-Bauernhaus



Hautnahes von Joachim Rittmeyer

Er kommt ganz alltäglich und unauffällig daher in seinem Auftreten, seinem Geplauder, nimmt die Bühne, die er zum brachliegenden Raum auf dem Flachdach eines Hochhauses erklärt hat, in Beschlag. Da oben sollen neue Nutzungsmöglichkeiten erforscht und, ganz allgemein, die Welt und menschliche Gepflogenheiten betrachtet werden. Schön, denkt sich der Zuhörer, da lässt's sich vergnüglich schmunzeln, machen wir es uns gemütlich. Die Erwartungen auf einen unterhaltsamen Abend werden nicht enttäuscht, immer wieder klang ein Lachen durch den gut besetzten «mettlen»-Saal am letzten Freitag. Dass die Gangart eher leise und gemässigt ist, woran liegt das? Joachim Rittmeyer, zum dritten Mal zu Gast in Opfikon, ist keiner, der mit harten Anklagen auf die Pauke haut. Der 34jährige St. Galler ist mit seinem siebten Einmann-Programm — es heisst «Schwindelfreiheit» — unterwegs und auch nach mehrmonatiger Verschnaufpause ist er sich treu geblieben; immer noch ist sein Hauptmotiv die schweizerische Enge in Raum und Geist.

Es ist nicht spektakulär, was er erzählt. Es sind scheinbar banale Dinge, gedankenlose Äusserungen zum Beispiel, übernommene Meinungen, oberflächliches Gerede zwischen Kollegen und Bekannten. Das Dumme ist nur, dass einem vieles ungemein bekannt vorkommt und man sich im stillen fragt, ob man nicht auch immer wieder recht nichtssagend, vielleicht sogar dumm und hohl, daherrede. Ein Glück, dass all diese Anspielungen witzig und mit feinen, doppelsinnigen Wortspielen präsentiert werden, so lässt sich aufkommendes Unbehagen für den Moment fortlachen.

Am unbeschwertesten gelacht wird allerdings, wenn es auf Kosten anderer, vorzugsweise von Politikern, geht. Zugegeben, Rittmeyers Parodie auf unseren Bundesrat mit dem höchsten IQ (und hier heisst das ausgeschrieben nicht «Ilschaltquote» wie in einer andern Rittmeyerschen Nummer) ist fabelhaft. Aber das Schönste daran ist eben doch, dass man sich nicht betroffen zu fühlen braucht, man ist ja schliesslich nicht der Kurt Furgler. Höhepunkte im Programm sind Joachim Rittmeyers Lieder, die er gekonnt auf dem Vibraphon begleitet. Eines seiner früheren mit dem Refrain «er chönnt scho wenn er wett» wird in unserer Familie immer noch im exakten Tonfall zitiert bei passender Gelegenheit. Ein ähnliches, «die mached au was si wänd», als Zugabe geschenkt, wurde mit grosser Begeisterung aufgenommen, ebenso das als verwicklungsfähiger Schnellsprechvers rezitierte «me cha doch rede mitenand». Diese Nummern sind so ausgefeilt in Form und Inhalt, dass man sich mehr davon wünschte im Programm.

ih

GV *Aus dem Gemeindeverein*

Eine Vorschau auf die 3. Opfiker Hobbykünstler-Ausstellung

Von Marionetten, Eisenbahnen und Scherenschnitten

Wissen Sie, dass es in unserer Stadt einige berühmte Künstler(innen) gibt? Und wissen Sie, dass es in unserer Stadt noch viel mehr Hobbykünstler(innen) gibt? Nein? Dann notieren Sie sich bitte die Tage vom 16. bis 27. November 1985. Während dieser Zeit findet nämlich im «forum» die 3. Opfiker Hobbykünstler-Ausstellung mit über 40 Teilnehmer(innen) statt.

Die Hobbykünstler-Ausstellung wurde vom Gemeindeverein erstmals im Herbst 1977 durchgeführt. Wegen des grossen Erfolges wurde der Anlass vier Jahre später wiederholt. Die Ausstellung wurde auch damals wieder zu einem grossen Erfolg und zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten. Und nun ist es wieder soweit; die Eröffnung der nächsten Hobbykünstler-Ausstellung steht vor der Tür.

Was wird es da alles zu sehen geben? Nun, alles wollen wir nicht verraten, denn die Ausstellung soll auch noch einige Überraschungen bieten. Ganz sicher werden — wie aus dem Titel ersichtlich — Marionetten, Scherenschnitte und eine selbstgebaute Modelleisenbahn zu sehen sein. Daneben findet man Batikarbeiten, Stickereien, Bilder in den verschiedensten Mal- und Zeichentechniken, Fotografien, Töpfereien etc.

Wenn die nächste Hobbykünstler-Ausstellung das Niveau der beiden letzten erreicht — und daran zweifelt eigentlich niemand — dann dürfen wir uns auf viele originelle und künstlerisch hochstehende Werke freuen. Aber das ist eigentlich gar nicht so wichtig. Wichtig ist, dass es Leute gibt, die es verstehen, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, indem sie ihre künstlerische Ader aktivieren. Und wichtig ist, dass sich diese Leute zusammenfinden und gemeinsam eine Ausstellung gestalten. Wer weiss, wieviele Einwohner(innen) unserer Stadt sich durch eine solche Ausstellung inspirieren lassen und selbst Lust verspüren, etwas zu malen, zu zeichnen, zu kleben, zu schnitzen, zu ritzen . . .

Wir hoffen auf alle Fälle, dass wiederum viele Leute während der 3. Hobbykünstler-Ausstellung den Weg ins «forum» finden werden. Es wird sich lohnen!



Rudolf Zender beherrscht das Spiel mit Wasser und Farbe, Licht und Schatten

Sigristenkeller Bülach zeigt Werke des Altmeisters Rudolf Zender

Wie eine Wanderung durch's Leben...

kf. Mit Stolz und Freude heisst die Galeriekommission des Sigristenkellers Bülach den Altmeister der Schweizer Malerei Rudolf Zender willkommen. Der Künstler hat seine Jugendjahre vor dem ersten Weltkrieg in Winterthur verbracht, liess sich — nach Maturitätsabschluss und vier Semestern Studium — ab 1924 an der Académie Ranson in Paris (insbesondere von seinem verehrten Lehrer Roger Bissière) in die Malerei einführen und lebte und arbeitete in der Folge, mit Ausnahme der fünf Kriegsjahre zwischen 1940 und '45, die er in seiner Heimatstadt Winterthur verbrachte, in der Kunstmetropole. Erst 1981 ist Rudolf Zender, 80jährig und noch voller Schaffenskraft, in die Schweiz, nach Oberwil/Nürensdorf zurückgekehrt. Mit seiner derzeitigen Ausstellung im Sigristenkeller stellt er sein Schaffen bereits zum zweitenmal (erstes Engagement 1982) seinen vielen treuen Freunden in der Heimat vor. Anlässlich der Vernissage lud der Künstler persönlich zu einer kleinen Wanderung durch sein Leben ein, sein Leben, welches für ihn die Malerei ist und welches er in dankbarer Rückschau als «festlich» bezeichnet. Sein immerwährendes Lebensfest, so erläuterte er, bestehe im Schauen, Entdecken und Malen.



Diese Wanderung oder Ausstellung ist vornehmlich mit Aquarellen bestückt; seit bald 40 Jahren von der Aquarell-Technik fasziniert, beherrscht Rudolf Zender das Spiel mit Wasser und Farbe, Fläche, Licht und Schatten und weiss sich damit kraftvoll und originell auszudrücken.

Seien es Alltagsszenen im Freien oder in geschlossenen Räumen, Landschaften, Porträts oder Stilleben — Rudold Zender versteht das Wesentliche einzufangen und dieses in grosszügiger Interpretation wiederzugeben. Seine Wanderung führt nach Paris, in die Toscana, nach Rom, wo der Künstler die ergiebigsten Jagdgründe gefunden hat und natürlich neuerdings ins Zürcher Unterland. Die Ausstellung mit insgesamt 55 Aquarellen und drei Oelgemälden ist bis zum 17. November jeweils von 10.00 bis 19.00, sonntags, montags und dienstags bis 21.00 Uhr geöffnet.



Die Batiken von Edda Reichert ergänzen sich gut mit den Bronceskulpturen von Anna-Maria Buchmann

Galerie Adler, Rorbas, zeigt Batikarbeiten von Edda Reichert und Bronceskulpturen von Anna-Maria Buchmann

Werke, die das ewig Gültige darstellen

kf. Die beiden zur Zeit in der Rorbaser Galerie Adler ausstellenden Künstlerinnen sind von höchst unterschiedlicher Natur, bedienen sich einander fast diametral gegenüberliegender Mittel und sagen doch inhaltlich das Gleiche aus. Denn sowohl der Batikkünstlerin Edda Reichert wie der Bronce-Plastikerin Anna-Maria Buchmann geht es darum, etwas von dem ewig Gültigen im Menschen darzustellen.

Edda Reichert tut dies mit Naturfarben, Wachs und Seiden- oder Baumwollstoffen. Als Kapazität auf dem Gebiet der Batik hat sie diese fernöstliche Maltechnik auf's höchste perfektioniert und bedient sich ausschliesslich selbst hergestellter Naturfarben. So ist die Kerbelblüte tatsächlich mit Kerbelsaft auf den Stoff aufgetragen, was ihr und den Lilien aus Lilienessenz oder den Ginsterzweigen aus Ginsterextrakt den Reiz des Echten sowie einen Hauch von würdevoller Vergänglichkeit verleiht. Nebst den grossformatigen Blüten und Blumen widmet sich Edda Reichert mit sehr viel Impetus den biblischen Geschichten, den Märchen und Mythen. Auch hier geht es ihr darum, den archetypischen Gestalten das Wesentliche, ewig Gültige abzuringen und gut nachvollziehbar darzustellen.

Erdig ist das Wesen der Anna-Maria Buchmann und erdbezogen ist auch ihre Kunst. In ihren Plastiken offenbart sich dem Betrachter die Triebkraft der Natur. Dies einerseits durch die seit Tausenden von Jahren zu Kunstwerken verarbeiteten Materialien Erde (Ton) und Bronce und andererseits durch die von der Künstlerin gekonnt angewandten Abstraktion. Einfach und stark lässt sie die Formen ihre Anliegen an sich und die Mitmenschen ausdrücken: Gefühle der Freude, der Schutzsuche, des Stolzes, der Ohnmacht oder der Verantwortung, der Liebe und der Harmonie strahlen aus den teils archaisch einfachen Figuren und den abstrakten Plastiken. Sie berühren durch ihre Schlichtheit und bringen etwas von dem ewig Gültigen in jedem von uns ins Schwingen.

Beide Künstlerinnen blicken auf eine grosse internationale Ausstellungstätigkeit zurück und zeigen ihre Arbeiten bis zum 14. Dezember in der Galerie Adler in Rorbas.

Stadtmusik

Am Samstag, 26. Oktober, fand die Delegiertenversammlung des Zürcher Kantonalen Musikverbandes in Illnau-Effretikon statt mit rund 400 Teilnehmern. Fast alle der 135 Vereine waren mit ihren Delegierten anwesend, um:

a) den Bericht des Vorstandes anhand der 14 verschiedenen Traktanden zu diskutieren und zu genehmigen,

b) ihre Musikkameraden für ihre 35-, resp. 50jährige Vereinstätigkeit zu ehren.

c) Nachdem die statutarischen Geschäfte diskutiert, abgestimmt und genehmigt waren, konnten die Präsidenten des Kantonalen und Eidgenössischen Musikverbandes mit dem Haupttraktandum, den Ehrungen der 75 Eidg. Veteranen und 22 Kantonalen Ehrenveteranen, beginnen. Die Stadtmusik Illnau-Effretikon umrahmte mit einem schönen Konzert die ganze Versammlung, vor allem aber mit dem bekannten Marsch «Alte Kameraden».

d) Wir durften unseren Kollegen Herbert Arta zum Eidg. Veteranen beglückwünschen. Herberts musikalischer Lebenslauf begann bereits 1950 im Musikverein Sulgen, also schon vor dem August 1954, als er als Hornist in unseren Verein eintrat. Seither hat er schon allerhand geleistet für die Stadtmusik, so z.B. war er nebenbei verschiedene Jahre als Musikkommissions- sowie als OK-Mitglied tätig. Für seine Verdienste und aktive Vereinstätigkeit wurde Herbert im März 1974 zum Ehrenmitglied, im Juli 1975 zum Kantonalen Veteranen mit 25jähriger Mitgliedschaft und an der Delegierten-Versammlung zum Eidgenössischen Veteranen ernannt.

Lieber Herbert, wir Musikanten gratulieren Dir recht herzlich zu dieser Ernennung. Wir danken Dir für Deine grosse geleistete Arbeit zum Wohl unserer Stadtmusik und zur Freude unserer Mitmenschen. Wir wünschen Dir alles Gute und viele schöne Stunden mit Musik bis zum nächsten Jubiläum.

Was heisst eigentlich Eidg. Veteran mit 35 «Dienstjahren»? Ich glaube, diese Frage könnte uns am besten Deine liebe Frau Trudy beantworten. 35 Jahre mal durchschnittlich 85 Proben und Anlässe pro Jahr à mindestens zwei Stunden, das ergibt rund 5930 Abende oder gut aufgerundet 6000 mal weg, d.h. aber auch, 11 900 Stunden Musik gemacht. Liebes Trudy, wir danken Dir für Dein grosses Verständnis, das Du Herbert und unserer Stadtmusik entgegengebracht hast. Mit freundlichen Grüssen und nochmals recht herzlichen Dank, im Namen des Vorstandes und der Musikkollegen.

Jos. Meier



Samstag, 16. November 1985, 18 Uhr, in der ref. Kirche Halden

Abendmusik

Spiritual- und Gospelchor Kloten
Leitung: Pfarrer Ernst Hänzi

Der Spiritual- und Gospelchor Kloten hat im Herbst 1981 seine Tätigkeit aufgenommen. Aufgrund einer Initiative von Jugendlichen entstanden, hat er sich zum Ziel gesetzt, bekannte und unbekannte Spirituals und Gospelsongs einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Obwohl wir weit weg sind von der konkreten, geschichtlichen Situation im amerikanischen Kontinent des 17. und 18. Jahrhunderts, obwohl keiner von uns in einer Art leben musste, wie es damals Tausende taten: in Ketten, als Arbeitstiere auf die Plantagen getrieben, rechtlos der Willkür der Masters ausgeliefert, — obwohl dies alles nicht mehr zutrifft, finden doch immer wieder Menschen den Zugang zu diesen Liedern. Die Sehnsucht nach Freiheit und gleichzeitig das Bedürfnis nach einem Zuhause, das durch nichts erschüttert werden kann, Schmerz, den man kaum erträgt, und überschäumende Freude — sie geben sich in diesen Liedern die Hand. Nicht nur Rhythmus und Melodie begeistern die Jugendlichen und Erwachsenen, vielmehr auch die in diesen Liedern steckende Gewissheit, dass es einen letzten Ort gibt, wo wir Menschen aufgehoben sind. Es sind Lieder des Glaubens, eines lebendigen Glaubens, der alles Leben in allen Farben ernst nimmt und es so vor Gott hinstellt.

Der Chor — es sind in der Zwischenzeit ungefähr 55 Sängerinnen und Sänger — probt einmal wöchentlich und hat an verschiedenen Orten der Schweiz bereits Konzerte gegeben. Besonders eindrücklich war das Konzert im Dom St. Gallen im Dezember des letzten Jahres. Auch für dieses Winterhalbjahr sind wieder einige Konzerte vorgesehen. Kirchenpflege und Pfarramt laden Sie ganz herzlich zu dieser Abendmusik ein.



Kathrin Käser's Saisonküche

Mit etwas Zeit und Geduld können Sie eine verführerische Vorspeise oder einen exquisiten Imbiss einige Tage zum voraus kreieren.

Hausgemachte Sulzpastete

Als Vorspeise für ca. 8—10 Personen

Teigzutaten:
500 g Mehl
2 Eigelb (Eiweiss aufbewahren)
120 g Butter
3 Esslöffel Oel
1½ dl Wasser
1½ Esslöffel Essig
knapp 1 Teelöffel Salz

Zum Anstreichen: 1 Ei

Füllung:
300 g geschnetzeltes Kalbfleisch
300 g Kalbsbrät
300 g Schinken, (2 dicke Tranchen)
1 kleine Büchse Champignons
Oliven ohne Kerne (4—6 Stück, nach Belieben)
rote Peperoni, Pfeffer, Aromat
Salz, Petersilie
1 Zwiebel, 2 ausgepresste Knoblauchzehen
2 Eier
3 Cornichons
4—6 Portionen Sulze
½ Liter Weisswein

Zubereitungsart «à ma façon»:

Zuerst legen wir das Kalbfleisch 3—4 Tage im Wein ein und achten darauf, dass das Fleisch gut bedeckt ist. Mit etwas Pfeffer bestreuen, umrühren. Das Kalbfleisch wird abgesiebt, mit dem Kalbsbrät und dem in Würfel von ca. ½ cm geschnittenen Schinken in einer genügend grossen Schüssel vermengt, würzen nach Geschmack. Die Champignons werden zerkleinert, vorher haben wir Petersilie, Zwiebeln, Knoblauch leicht gedünstet, mit den halbierten Oliven, ca. drei Peperonischoten, ohne Kerne, fein geschnitten, ebenso drei Cornichons, mit dem Fleisch gut vermengt.

Der Teig wird mit allen angegebenen Zutaten vermischt und geknetet. Bis zur Verwendung legen wir den Teig in den Kühlschrank. (1—2 Tage).

Eine mittelgrosse Cakesform wird mit Alufolie belegt und gut eingefettet, mit dem Teig exakt ausgekleidet. Die Teignähte dicht verstreichen, wenn nötig mit etwas Wasser oder Eiweiss. Oben rund um die Form lassen wir ca. 2 cm Teig vorstehen. Die Fleischmasse wird in die Form eingefüllt und glattgestrichen. Nach der Grösse der Form berechnen wir den Deckel und geben auch hier einen Rand von 2 cm zu. Mit dem Rest des Teiges machen wir eine Garnitur, vorerst aber drei Ringe (Luftlöcher) vorstechen. Die Form mit sauberer Gazebinde schön gleichmässig ausfüllen: mehrmals locker am Ort übereinanderschichten. So kann das Füllmaterial nach dem Backen besser durch die drei Löcher —, die aber erst nach dem Backen gemacht werden, entfernt werden. Den Teigrand an der Form und am Deckel gut mit Eiweiss bestreichen, so dass der Rand zur Herstellung einer guten «Naht» schön weich bleibt. Deckel aufsetzen, Nähte verschliessen und mit Gabel hübsch andrücken. Die Backofenhitze auf 250° vorgeheizt, sollte nach ca. 10 Minuten, wenn der Deckel «aufgeblasen», goldig-braun ist, allein auf *Unterhitze* reduziert werden. Vor oder knapp nach Backbeginn Deckel mit Ei bestreichen. Totale Backzeit 60 Minuten.

Sulze:

Die abgesiebte Fleischbeize wird nun mit Wein oder Wasser auf 1—1½ Liter ergänzt. Die entsprechenden Sulzportionen in den erwärmten Wein streuen. Nach Belieben Saft einer halben Zitronen beigeben. Alles durch ein Tuch passieren (wie Gelée).

Wenn die Sulze etwas abgekaltet ist, stechen wir mit einem scharfen Messer die drei Löcher heraus, aus der *gut erkalteten Pastete,* zupfen die Gazestreifen vorsichtig mit einer Pinzette heraus und füllen die Sulze durch die Löcher ein.

Dazu passt unbedingt die

Cumberlandsauce

5 Esslöffel Johannisbeergelée
1 gestrichener Teelöffel Senf
1 abgeriebene Orangenschale
½ abgeriebene Zitronenschale
Saft einer halben Blutorange
Roter Burgunderwein

Zubereitung der Sauce:

Gelée mit Senf 5—6 Minuten gut verrühren. Gewürze und so viel Wein *langsam* beigeben, bis die Sauce schön dicklich ist. Kühl servieren.



Ski-Club Glattbrugg

Jetzt aktuell: Das Programm des SCG

Konditionstraining

Jeden Donnerstag steht Fitness auf dem Programm: Von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr trainiert die Renngruppe für die kommende Saison. Ein speziell hartes Intensivtraining soll für den «Kampf im Stangenwald» und die kräftezehrende Abfahrt vorbereiten. Nur mit einem guten Konditionsstatus werden unsere Rennfahrer an die Resultate des letzten Winters anknüpfen können.

Jedoch auch dem Durchschnitts- oder weniger ambitionierten Skifahrer kann der Ski-Club ein Wintervorbereitungsprogramm bieten: Auch am *Donnerstagabend,* nämlich *ab 19.30 Uhr in der Mettlen-Turnhalle,* findet das Skiturnen statt. Daniela Schädler, unsere ausgebildete Aerobic-Lehrerin, bietet ein ausgewogenes Fitness-Programm für *Sie und Ihn:* Aerobic, Stretching und Kraftübungen bilden die Basis zu einer «wintergerechten» körperlichen Vorbereitung — ein Spiel zum Schluss rundet dieses Trockentraining ab.

Alle Mitglieder und Interessierten sind auch in diesem Winter sehr herzlich willkommen, mit uns den Donnerstagabend zu verbringen. Nach den Strapazen erholen wir uns jeweils schräg vis-à-vis: Im «Opfiker Stübli» des Rest. Frohsinn sitzen wir dann gemütlich zusammen.

Rennfahrer-Sitzung

Ebenfalls im Rest. Frohsinn, nämlich am *Montag, 11. 11. 1985, um 19.00 Uhr,* treffen sich die lizenzierten Rennfahrer und jene, die es gerne werden möchten, zur alljährlichen Rennfahrersitzung. Zum Programm gehören unter anderem: Festlegung des Club-Rennkalenders, betreute Rennen, Verkauf der Lizenzen für die kommende Saison (Geld mitnehmen!). Auch der Informationsaustausch untereinander soll gepflegt werden. Der Technische Leiter und der Rennchef werden ebenfalls anwesend sein, um Auskünfte zu erteilen und die Daten zu koordinieren.

Vom SSV (Schweiz. Skiverband) ausgeschriebene Rennen aller Art (Slalom, Riesenslalom, Super-G, Abfahrt) können nur von lizenzierten Rennfahrern bestritten werden — bis auf einige wenige Ausnahmen. Eine SSV-Lizenz erhält nur jemand, der Mitglied in einem Ski-Club ist, der dem Schweiz. Skiverband angeschlossen ist.

Auskünfte über das Rennwesen und Lizenzen erteilen gerne unser Technischer Leiter Bruno Koller, Telefon G: 812 66 63, oder der Rennchef Gerri Theobald, Telefon P: 57 64 17.

Preiskegeln und Preisjassen, 29. November bis 1. Dezember

In der Kegelbahn des Rest. Frohsinn, Opfikon, findet an obigen Daten das traditionelle Preiskegeln und Preisjassen statt! Wie jedes Jahr winken den besten Keglern schöne Naturalpreise wie Velo, Skis, etc. Die Jasser punkten für diverse Fleischwaren aus der Metzg, also warten Salamis, Rollschinkli, usw. auf die Abnehmer.

Reservieren Sie sich den Freitagabend oder den Samstag für eine gemütliche Jass- und Kegelrunde im Rest. Frohsinn. Auch am Sonntagnachmittag, nach dem Spaziergang, stehen die Türen noch offen!

Chlausabend, 6. Dezember

Auch bei uns anfangs Dezember das grosse Zittern! Die Skifans scheinen auch nicht immer die brävsten zu sein, denn letzthin war der Samichlaus im Auwald beim Rutenbinden anzutreffen. (Die Nüsse und Mandarinen wird er wohl in anderen Gefilden suchen müssen . . .)

Wer aufmerksam unsere Club-Zytig liest, weiss auch, wo wir auf den Samichlaus treffen werden! Bis dahin hat noch jedermann die Gelegenheit sich zu bessern und versäumtes noch schnell nachzuholen, bevors zu spät ist! (Bitte alle den Mitgliederbeitrag vor dem Chlausabend noch bezahlen, man weiss nie, wen er mitnimmt . . .)

Interessenten können unsere Club-Zytig kostenlos beziehen bei Andi Hintermann, Lindenstrasse 12, 8152 Glattbrugg, Telefon 810 88 93.

Einfahrwochenende im Diemtigtal, 14./15. Dezember

Kürzlich haben wir unsere Bodenflue-Hütte auf den Winter umgestellt. Also fehlt momentan nur noch den Schnee, um die Qualität unserer Vorbereitungsarbeit zu prüfen.

Jeder hat wieder einmal einen Schliff seines persönlichen Fahrstils nötig. Auch sollten die ersten Fahrversuche langsam und gemütlich vonstatten gehen. — Was liegt näher, als dies im Berner Oberland zu tun — «gäng nid gschprängt!»

Näheres zu diesem Eröffnungs-Skitag später hier an gleicher Stelle.

Der Ski-Club im «Sportpanorama»

Unser TV-Mann Jürg Furler hat für uns einige Plätze in der Sendung «Sportpanorama» am Samstag, 1. Februar 1986, reserviert. In der nächsten Club-Zytig dann mehr über diesen Leckerbissen!

Rückblick:

Sommerskifahren 6.—8. September 1985 im Kaunertal

Eine glatte Clique fuhr für dieses Wochenende ins Oesterreichische. Gute Schneeverhältnisse und sogar eine eigens abgesperrte Trainingspiste liessen uns auf die Rechnung kommen. Gegen Mittag dann weichte der Schnee auf — es ist eben doch nicht Winter — und liess einem dann viel Freizeit. Die Unterkunft war sehr gemütlich und die Verpflegung liess keine Wünsche offen. Sogar Steinbockbraten wurde uns aufgetischt!

Bettagsausflug ins Reusstal, 15. September

Kari und Astrid zeichneten für die Organisation dieses Sonntags verantwortlich. Nach anderthalb Stunden Wanderung durchs Jonental trafen wir auf dem «Huserhof» der SCG-Familie Steger ein. Ein ganzes Schaf lag auf dem Rost und garte über der Glut! Auch die letzten Zweifler («böckelets fescht?») langten schliesslich zu, wenn auch zaghaft. Ein fantastisches Salatbuffet und Buurebrot rundeten die Schlemmerei ab. Herzlichen Dank den Gastgebern für die vorzügliche Bewirtung!

Veloplausch, 22. September

Viel Mühe hatten sich die Helfer rund um Lothar und Heidi gemacht. Leider meldeten sich zu wenige Teilnehmer an, so dass der Veloplausch auf die Grill-Party in der Waldhütte Au reduziert wurde. Dennoch zählte man über dreissig Nasen beim Grillen.

Bergtour und Hüttenvorbereitung im Diemtigtal, 26./27. Oktober

Gut zu kombinieren waren die vierstündige Wanderung auf das Wiriehorn und die Vorbereitung der Alphütte Bodenflue des Ski-Clubs im Diemtigtal. Unter der Leitung von «Ing. Hüttenwart», Andi Hintermann, halfen die über zwanzig Teilnehmer beim Wolldeckenschütteln, Matratzenbürsten, Wändeschleifen und Holzspalten. Belohnt wurden wir durch prächtiges Wetter und geselliges Beisammensein.

Nicht verpassen:

Vereinsversammlung am 25. November (Montag), 20 Uhr, im Restaurant Frohsinn, Opfikon.

Und nochmals Fernsehen:

Bernhard Russi und Heiner Iten (ehem. Konditionstrainer) zeigen am Beispiel einer Familie, wie sich der Durchschnitts-Skifahrer auf die Skisaison vorbereiten soll.

Jeweils Donnerstag, 18 Uhr, im Fernsehen DRS. Danach ist der Zuschauer so richtig in Stimmung und kommt zum Skitraining in die Mettlen-Turnhalle um 19.30 Uhr!

FC Glattbrugg - FC Seefeld 2:3

Spielbericht vom letzten 2.-Liga-Heimspiel in der Vorrunde

FC Glattbrugg: Haas, Anderegg, Tobler, Tillessen, Jolidon, Hunziker, Wernli, Schmid, E. Lanfranchi, Caminada, Nguanza. *Ersatz:* Schäppi, Pante, Künzler.

FC Seefeld: Rapp, Good, Ziaudin, Spörri, Küng, Forster, Vogel, Hufschmid, Yumasak, Müller, Lullin. *Ersatz:* Steiner, Zwahlen.

Schiedsrichter: Erwin Häderli, Effretikon.

Torfolge: 11. Min. Lanfranchi 1:0, 44. Hufschmid 1:1, 58. Vogel 1:2, 72. Jolidon 2:2, 77. Yumasak (Pen) 2:3.

Verwarnungen: 79. Lullin, 84. Good, 85. Tobler. Cornerhältnis: 6:7.

Zuschauer: 100 (Kinder auch mitgezählt)

Auswechslungen: 43, Rapp - Zwahlen, 70. Hunziker und Wernli - Schäppi und Pante, 87. Lullin - Steiner.

In der ersten Halbzeit wurden noch 2 Minuten nachgespielt. (Pflege des Torhüters Rapp).

In der Startphase leichte Überlegenheit des Heimclubs. Doch nach dem Treffer zum 1:0 spielte der FC Seefeld stark auf. Unsicherheiten und Fehlzuspiele ermöglichten den Seefeldern gute Torgelegenheiten. Das Glück stand aber dem FC Glattbrugg bei. Einige vereinzelte Angriffe entlasteten die stark unter Druck gesetzte Verteidigung des FCG. Kurz vor dem Pausenpfiff kam Hufschmid frei zum Schuss und Haas konnte den scharf getretenen Ball nicht abwehren. Nach der Pause musste der FCG bange Minuten überstehen. Ab etwa der 53. Minute kam der FCG etwas besser ins Spiel. Doch allzuviele Fehlpässe und meistens der zweite Sieger beim Kampf um den Ball, brachten keine Stimmung beim FCG. In der 58. Min. konnte Vogel seinen Club in Führung bringen. Beide Mannschaften spielten dann mehr oder weniger ausgeglichen. In der 72. Min. kam der FCG 2—3 Meter ausserhalb des 16ers zu einem Freistoss. Während die Verteidigung sich organisieren wollte, hob Jolidon den Ball über die verdutzten Spieler ins Netz. Doch fünf Minuten später wurde ein Spieler vom FC Seefeld im 16er-Raum gefoult und der Strafstoss wurde von Yumasak sicher verwertet, zum Schlussresultat von 2:3.

Juhui, vom Bruno vom FCG

Weitere Niederlage der 2. Mannschaft

Eine weitere unglückliche Niederlage musste die 2. Mannschaft am letzten Sonntag in Wetzikon einstecken.

Gleich nach dem Anstoss kamen die Gastgeber zur ersten Torchance, doch Torhüter Fick konnte den gutplazierten Kopfball noch um den Pfosten lenken. Danach übernahmen jedoch die Glattbrugger das Spielgeschehen. Mit teilweise herrlichen Spielzügen kamen sie vor's gegnerische Tor, aber dort klappte überhaupt nichts. Beste Torchancen wurden ausgelassen und dazu kam noch Pech. Caminada traf mit einem plazierten Schuss aus der zweiten Reihe nur den Pfosten. Die Wetziker hatten zwar noch eine gute Konterchance, blieben aber farblos. Es rechneten schon alle mit einem 0:0 zur Pause, als es in der 44. Minute zu einem Corner für die Gastgeber kam. Die Glattbrugger Hintermannschaft muss wohl schon beim Pausentee gewesen sein, anders lässt es sich nicht erklären, dass ein Wetziker Stürmer völlig unmarkiert zum 1:0 einschiessen konnte. Dasselbe Bild in der 2. Halbzeit. Glattbrugg stürmte und machte das Spiel, aber das erlösende Tor wollte einfach nicht fallen. Einen weiteren Pfostenschuss von Tschanz war alles Zählbare, was dabei herausschaute. Nun mussten sie die Verteidigung immer mehr entblössen und wurden damit natürlich anfällig auf Konter. Aus so einem Konter heraus fiel dann auch kurz vor Schluss das alles entscheidende 2:0. Mit dieser erneuten Niederlage ist der Abstand zur Spitze nun doch recht gross geworden. Das Thema Aufstieg ist daher momentan nicht mehr aktuell.

Wochenprogramm FCG

Freitag, 8. November

Auswärtsspiel:
Beringen Sen. - FCG Senioren

Samstag, 9. November

Auswärtsspiele:
Adliswil - FCG Jun. C1
Niederweningen - FCG Jun. C2
Oberglatt - FCG Jun. D1
Embrach - FCG Jun. D2
Fischer Bau - Tambour

Sonntag, 10. November

Heimspiele:
8.20 FCG 3 - Beringen
10.15 FCG 1 - Turicum
14.00 FCG 2 - Uster
16.00 Ital Opfikon 2 - Turbenthal

Auswärtsspiel:
Feuerthalen - Ital Opfikon 1

Junior-Kicker

Im letzten Vorrundenspiel mussten die E2-Junioren in Volketswil antreten. Wenn man die Resultate der Gastgeber verfolgte, musste eigentlich einiges für die Glattbrugger drinliegen. Sie begannen denn auch stark und setzten den Gegner gleich unter Druck. Doch vor dem Tor fehlte der letzte «Zwick». Nach einer Unachtsamkeit in der Glattbrugger Verteidigung gingen die Gastgeber entgegen dem Spielverlauf in Führung. Glattbrugg glich danach zwar aus, doch eine weitere Unsicherheit in der Hintermannschaft führte zum erneuten Rückstand. Auch nach der Pause waren die Gäste mehr am Ball, doch als dann endlich der Ausgleich fiel, geriet man durch einen krassen Abwehrfehler erneut in Rückstand. Trotz guten Chancen blieb es so bis zum Schluss.

Die D1-Junioren spielten ebenfalls auswärts, und zwar gegen Unterstrass. In einem spannenden Spiel hielten die Glattbrugger bis zur Pause ausgezeichnet mit und lagen gegen die körperlich stärkeren Gastgeber nur knapp mit 2:3 zurück. Nachdem die Gäste in der 2. Halbzeit einen Lattenschuss zu verzeichnen hatten, fiel im Gegenzug das vorentscheidende 2:4. Danach brachen die Glattbrugger zusammen. Die Hintermannschaft war total überlastet und es machte sich auch bemerkbar, dass man ohne Ersatzspieler anreisen musste. Wenn der Sieg für die Untersträssler zum Schluss mit 7:2 auch etwas hoch ausfiel, ging er doch in Ordnung.

Die C2-Junioren, welche in Oberglatt antreten mussten, verloren einmal mehr recht deutlich mit 0:6.

Ein ausgezeichnetes Spiel bekamen jene Zuschauer zu sehen, welche der Partie zwischen den C1-Junioren und den Gästen aus Thalwil beiwohnten. Es wurde attraktiver Fussball geboten und dazu gewannen die Glattbrugger mit 2:1. Auch wenn das Resultat knapp ausfiel, hatten die Gastgeber die Thalwiler gut im Griff und führten durch zwei herrliche Tore mit 2:0, bevor sie ein unnötiges Gegentor einfingen. Dennoch, richtig in Gefahr kam der Sieg nie.

schnyder

Sei verkehrsbewusst!
Spende Blut.
Rette Leben.

Für die
fachmännische Beratung
und Ausführung
von gepflegten Privat- und
Geschäfts-Drucksachen
sind wir Ihr richtiger
Partner

Maag AG
Offset und Buchdruck
Filmsatz
Verlag des Stadt-Anzeigers
Flughofstrasse 37
8152 Glattbrugg
Telefon 810 62 03







Herbstlager 1985

Hexentreffen in Neirivue

Am Montagmorgen, 7. Oktober, besammelten sich über 50 aufgestellte und abenteuerlustige Blauringmädchen vor der Kirche. Ja, es war wieder einmal soweit! Ein neues Herbstlager konnte nach Hexenart begonnen werden. Unser Thema im Lager lautete: «Hexen». Darum wimmelte es von phantasievoll «behuteten» Hexenlehrlingen. Während der Fahrt wurde gelacht, gesungen, geschwatzt — alles in allem ein «Riesenkrach» veranstaltet. Nach etwa drei Stunden erreichten wir Neirivue im Kanton Freiburg. Alle freuten sich auf ihre Zimmer, welche nach dem Lunch in Beschlag genommen und dekoriert wurden. Bei einem «Häxeschnupperlauf» durch das Dorf lernten wir unsere Umgebung ein bisschen kennen. Mit einem feinen «Znacht» (grillierte Schlangenstücke an einer Blutsauce) begannen uns die Köchinnen zu verwöhnen. Nach diesem Hexenschmaus machten uns zwei erfahrene Althexen mit dem Verhalten von echten Hexen bekannt. Z. B. wer einem Mann mit Bart oder Hut begegnet, spuckt dreimal über die linke Schulter. Die Lernbegier war gross, aber unser erster Flugversuch um das grosse Hexenfeuer gelang trotz verabreichtem Flugpulver nicht ganz.

«Aus den Federn!» hiess es um 8.00 Uhr. Der «Zmorge» (Schuesohlä mit Ohreschmalz und Schnäggeschliim) wurde mit einem Riesenhunger vertilgt. Später dekorierten wir das ganze Haus innen und aussen mit geheimnisvollen Fledermäusen und Spinnen, so dass es bald wie ein richtiges Hexenhaus aussah. Abends besammelten sich alle im Hexensaal, um das neue Lagerlied zu lernen. Beim Einsingen unserer krächzenden Stimmbänder stürmten Räuberhexen in unserer traute Runde und entführten uns den Text. Nach einer atemberaubenden Jagd nach den Räuberhexen konnten wir den Text wieder zusammensetzen und den Song doch noch lernen. Zu Bett gehen dürfen Hexen aber erst, nachdem sie ihren Hexentanz vollführt haben.

Der Mittwoch begann mit einem Morgenmümpfeli, das jeden Tag fortgesetzt wurde; die Erzählung der kleinen Hexe. Unsere Vertrauten, d.h. Haustiere, ohne die keine Hexe ausgeht, führten uns nach dem Morgenessen zur nahegelegenen Fischzucht. Am Nachmittag verhexten wir unseren Stock zum langersehnten Flugobjekt (Hexenbesen). Den krönenden Schlusspunkt des Tages bildete die von den «Schwafflis» vertonte Diaschau, die mit dem Hexenschlachtruf verdankt wurde.

Um unseren neuen Hexenbesen einzuweihen, starteten wir am Donnerstag in früher Morgenstunde eine Expedition auf den Flugberg Moléson, von dem wir uns voll gemischten Gefühlen von der Felswand in die Tiefe stürzten. Die Elite der Schar wagte sich sogar auf den Gipfel, während die anderen auf einem Höhenweg diese Mühe umgingen und somit die wundervolle Aussicht verpassten. Um unseren Singabend etwas weniger krächzend zu gestalten, spülten uns zwei Hexen mit einem ölenden Klettensaft den Mundrachen. Durch die Wanderung erschöpft, begaben wir uns bald zur Ruhe; und bald — schnarch!



Am Freitag, nach dem Zauberzahnspiel im Freien, stellte sich heraus, welche Hälfte der Schar die stärkeren magischen Kräfte aufwies. Diese beeinflussten im Schönheitssalon die Wirkung der selbstgebrauten Crèmen, Shampoos, Masken und Tinkturen. Am abendlichen Hexenball strahlten alle vor Schönheit — oho!!!

Am Samstagmorgen putzten wir unser Hexenhaus, das für den Besuchstag glänzen musste. Nach beendeter Arbeit waren unsere Köchinnen nicht mehr zu finden. Nach einer mühsamen Suchaktion kamen wir den Entführer-Hexen auf die Spur. Wir mussten die verhexten Köchinnen mit einem selbstgebrauten Tee erlösen. Am Abend wurden die letzten Vorbereitungen für den Besuchstag getroffen, alle waren nervös. Schliesslich kamen 50 Besucher in unser Hexenhaus. Sie nahmen am Sonntagmorgen an unserem Gottesdienst teil. Die Geschichte der «kleinen Hexe» begleitete uns im Gottesdienst; sie sollte uns zeigen, dass es auch gute Hexen gibt. Zum Mittagessen gab es eine Suppe, die von den Hexenköchinnen Mirusia, Agnesia und Trudusia gekochelt wurde. Über Sitten und Gewohnheiten der Hexen erfuhren die Eltern ausgiebig bei den Führungen durch das Hexenhaus. Beim Kaffeekränzchen wurden Spezialitäten serviert: Die Besucher labten sich an Eiter- und Blutsaucen, belegten Schuhsohlen und an einem feinen Kräuteraufguss. Zur Unterhaltung wurden verschiedene Hexentänze aufgeführt. Schliesslich kam der Abschied von den Besuchern (sniff, sniff!), die meisten konnten die Tränen doch noch zurückhalten. Der Abend ging nach einem Film ruhig zu Ende.

Häxe-Song

Refrain:
Hu, ha, häxassa, hüt sind alli Häxe da.
Si träffed sich us aller Wält und läbed
da ir Häxewält. In Neirivue, dem chline
Näscht, gits es riisigs Häxefäscht!

Schwarze Rock und spitze Huet, staht eus
Häxewilber guet. Warzegsicht und
chrumme Stock und en gflickte
Underrock. Haggenase, spitzes Chinn,
alli Tüfel wohned drin.

Sterneklari Vollmondnacht, jetzt wird
Häxesalbi gmacht: Chrütli, Wurzle,
Zauberei, choched i däm Häxebrei.
Und so mänge Wundertrank,
staht im Häxechuchischrank.

Näbelschwade, Flädermuus, jetzt fahred
mir zum Chämi us. Häxesabbat,
Höllehünd, d'Gruseltier sind eusi Fründ.
De Bästestiel isch euses Ross,
so flüüged mir ums Geischterschloss.

Montag: Heimgruppentrag! Alle Gruppen konnten an diesem Tag tun, was sie wollten. Einige gingen nach Gruyère, andere hingegen blieben daheim und genossen das «Nichtstun».

Dienstag war Leitertag. Wir, die Gruppe Schwafflis, mussten die Kinderschar den ganzen Tag «hüten». Nach dem Frühstück machten sich die Kinder auf die Suche nach Hexenfrüchten, die später zu Fruchtsalat geschnetzelt wurden. Zum Zmittag assen wir grüne Spaghetti an Tomatensauce mit den blossen Händen! Nach dieser Schlürferei vergnügten sich die Mädchen mit einem Hexenpostenlauf. Verschiedene Spiele und Sketches unterhielten die «Knöpfe» für den Rest des Abends und sorgten für gute Laune.

Am Mittwoch hiess es beim Aufstehen: «Heute wird marschiert!» Ach du Schreck! Der Höhenpostenlauf führte über Stock und Stein und anfangs protestierten die meisten. Später wurde es doch noch «lässig». Wir teilten uns in zwei Gruppen. Die eine marschierte auf der linken Talseite, die andere auf der rechten, wobei verschiedene Aufgaben zu lösen waren. An einer bestimmten Stelle angekommen, konnten wir mit Hilfe verschiedenfarbiger Fähnchen Kontakt miteinander aufnehmen und den Mittagsrastplatz ausfindig machen. Nach diesem Höhepunkt spazierten wir später gemeinsam zu unserem Hexenheim zurück und schleppten uns unter die Dusche. Der Abend war frei, doch die Fitesten spielten bei Mondschein Volleyball.

Nach dem morgendlichen Kofferpacken fand am Donnerstagnachmittag die Hexenprüfung statt. Die erlernten Künste mussten dem Hexenrat vorgeführt werden. Nach Abschluss dieser Prüfung wurde Holz für das grosse Walpurgisnachtfeuer gesammelt. Die Köchinnen verwöhnten uns am Schlussabend mit einem «Superbuffet». Danach flogen wir mit unseren Besen zum Blocksberg, wo wir mit lautem Geschrei das Hexenfeuer umtanzten. Müde kehrten wir zu später Stunde ins Hexenhaus zurück.

Am Freitag wurde das Hexenhaus «erlöst» und wieder in ein gewöhnliches Lagerhaus zurückverwandelt. Alles wurde geputzt; «Meister Proper» und der «General» lieferten sich eine wahre Schlacht. Nach dem Lunch war es dann soweit: Wir mussten nach Hause. Auf dem «forum»-Platz wurde das Blauringlager 1985 mit dem Hexensong und dem Schlachtruf beendet.

Es war ein lustiges, abenteuerliches und vor allem ein hexiges Blauringlager, das sicher allen gefallen hat.

Sheila

Anmerkung: Seit Freitag, den 18. Oktober 1985 beherbergt Opfikon-Glattbrugg 57 ausgebildete Hexen. Möglicherweise werden diese ihre Künste gelegentlich ausprobieren. Für allfällige Hexereien und andere merkwürdige Vorfälle in Ihrer Umgebung sind wir (nicht) verantwortlich.

Blauring Glattbrugg









Herbstlager der Maitlipfadi Opfikon-Glattbrugg

«Dä chlii Prinz»



Endlich war es soweit, unser diesjähriges Herbstlager begann. Zusammen mit dem «kleinen Prinzen» von Antoine de St. Exupéry wollten wir eine erlebnisreiche Woche in Wangen bei Olten verbringen. Doch mussten wir zuerst den kleinen Prinzen in der Wüste suchen gehen. So stiegen wir in Olten aus, packten unsere Rucksäcke und machten uns mit Karten und Esswaren versehen auf die Suche.

Und wirklich, am Abend erwartete uns der kleine Prinz auf einem Hügel, um uns seine Geschichte zu erzählen. Danach verabschiedeten wir uns von ihm und suchten den Heustall auf, in dem wir die Nacht verbrachten. Am andern Tag machten wir uns früh auf den Weg, um noch vor dem Mittagessen in unser Pfadiheim zu gelangen.

Nun war es höchste Zeit, das Gebiet ums Haus zu erforschen und einzurichten. So bauten wir eine Seilbrücke, einen Backofen, in dem wir Pizzas für den z'Mittag buken und Hängematten, in denen dann auch ein paar Pfadis die Nacht verbrachten.

Um uns wieder etwas in «Erster Hilfe» zu üben, veranstalteten wir einen Samariternachmittag. Da galt es, Verletzte richtig zu lagern, fachgerechte Verbände anzulegen und eine Person mit einem Schock (die ihre Verletzung ausgezeichnet spielte) zu beruhigen.

Natürlich fehlte auch eine Nachtübung nicht. Auf dem Rückweg vom Lagerfeuer kam uns der kleine Prinz ganz verzweifelt entgegen. Die einzige Rose auf seinem Planeten war in Gefahr, deshalb bat er uns, ihm zu helfen. «Allzeit Bereit», wie unser Wahlspruch lautet, waren wir sofort dabei. Nach einem Flug auf seinen Planeten und einer abenteuerlichen Jagd auf zwei ausserirdische Wesen, kehrten wir nach getaner Arbeit auf die Erde zurück, wo uns der kleine Prinz als Dank einen Dessert hinterlassen hatte.

Ja, schon ging das Lager seinem Ende zu, die Vorbeitungen für den Schlussabend waren in vollem Gang. Da wurde zum letzten Mal der Jazztanz und das Schattentheater geprobt, beides hatten wir an einem Morgen im «Atelierbetrieb» einstudiert, Spiele wurden ausgedacht, Sketches vorbereitet und und und . . .

Nachdem wir um Mitternacht einen Vulkan angezündet hatten, verabschiedeten wir uns nun endgültig vom kleinen Prinzen und schlüpften dann zum letzten Mal in unsere Schlafsäcke.

Ich glaube, wir dürfen sagen, es war ein gelungenes Lager, das uns allen sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Allzeit Bereit
Maitlipfadi
Opfikon-Glattbrugg





Herbstlager der Jungwacht

Am Samstagabend wurden 29 Jungwächter samt einer «Jungwächterin» Ritter der Burg Ehrenfels in Sils im Domleschg. Koch und Köchin erlebten am Sonntagabend ihre Taufe. Nachdem sie ihren Mut bewiesen hatten, erhielten sie die hehren Namen Kunibert und Edelkraut.

Das grosse Festessen am Sonntagabend liess eine fröhliche Stimmung aufkommen. Bei Kerzenlicht tafelten wir gemütlich und genossen die Darbietungen der einzelnen. Das Essen schmeckte vorzüglich. Es fehlte eigentlich nur noch, dass wir den Braten selber im Wald erjagt hätten.

Unsere Ritterburg lag abseits vom Dorf im Wald versteckt. Schon bald schöpften wir den Verdacht, der Burggeist treibe sich in der Umgebung herum. Und prompt! Schlag 12 Uhr in der Nacht wurden ein paar Ritter unsanft aus ihrem Schlaf gerissen. Unbarmherzig musste sie in die stockdunkle Nacht hinaus. Einer der Ritter meinte: «Waas, uufschtoo?! Gaats noo? Morn han i eerscht am nüüni Schuel.» Nichtsdestotrotz. Nach anderthalb Stunden war auch die letzte Gruppe in der Dunkelheit verschwunden. Unterwegs hörten sie seltsame Geräusche und erschreckende Töne. Ein Totenkopf ging verstört umher; wohl durch die Menschen um diese Zeit aufgeschreckt. An einen Baum gelehnt, sass eine vermummte Gestalt — deutlich als Henker zu erkennen. Kein Wunder — oh Schreck! — hing unweit von ihm ein bärtiger Mann am Baum. Der Henker hatte ganze Arbeit geleistet. Schliesslich traf sich die ganze Schar hoch oben über dem Rhein an einem wärmenden Feuer. Langsam legte sich der Schrecken in den Herzen der jungen Ritter.

Anderntags machten wir als Ritter die Gegend von Bad Pignas bis zur Via Mala und weiter bis nach Thusis unsicher. Wir mussten den Handelsweg nach Italien überprüfen. Am Abend und zwischendurch in der Freizeit vergnügten wir uns in friedlichen Spielen auf unserer Burg.

Die älteste Gruppe der Ritter erwies sich als wasserfest. Am Gruppennachmittag tauschten sie ihre Pferde mit einem Schlauchboot und fuhren auf der Albula und vor allem auf dem Rhein abwärts. Leider waren sie beim Fischen gar nicht erfolgreich, so dass wir auf den Fischschmaus zum Znacht verzichten mussten, es sei denn, wir hätten die klatschnassen Ritter aus Versehen für Fische gehalten.

Am Donnerstag lockten die Berge. Die eine Gruppe zog los und überquerte einen Teil des Heinzenberges. Sie genoss die Wanderung oben auf dem Grat. Mit Singen und träfen «Wortschlachten» floss die Zeit rasch vorüber, so dass diese Ritter ihre Fitness unter Beweis stellen konnten und auf der Direttissima gerade noch das Postauto erreichten.

Die andere Gruppe wollte sich etwas weniger weit entfernen und staunte nicht schlecht, als sie plötzlich achthundert Meter höher oben stand als ihre schöne Burg. — Am Abend trafen sich alle im Rittersaal und verschlangen das von Kunibert und Edelkraut zubereitete Essen.

Wie rasch doch die Zeit vergeht. Am Freitag musste wieder gepackt und der Schlussabend vorbereitet werden. So konten wir die letzten Stunden unseres Ritterlebens auf der Burg Ehrenfels in vollen Zügen geniessen. (Von den beiden, welche im Wettkampf ein Nutella-Brot verschlingen wollten, jedoch einiges an Mayonnaise, Salz und anderen Gewürzen zu schmecken bekamen, sei hier nicht die Rede!) Mit improvisiertem Tanz und Gesang ging die fröhliche Ritterrunde zu Ende. Am Samstag vertauschten die Ritter ihre Utensilien mit Besen, Lappen und Wasserkübeln, bis die Burg wieder in ihrem alten, besser gesagt, in einem neuen Glanz erstrahlte. — Ritterzeit ade! Wir träumen schon wieder vom nächsten Lager im Sommer!

Alca

Jugend- und Freizeithaus, Konzerthinweis

Madrigal

Am Freitag, 15. November, spielt die Gruppe *Madrigal* ihr neues Live-Programm «*s'Geilbähnli*» im Jugend- und Freizeithaus Glattbrugg. Konzertbeginn: 20.00 Uhr.

Madrigal . . .

. . . spielen Mundart zwischen Jazz-Rock und Reggae

. . . singen «Züridütsch» — nicht um auf der modischen Welle mitzureiten, sondern weil sie sich nicht hinter wohltönenden englischen Nichtigkeiten verstecken wollen

. . . sind durch ihre Single «Zombies vo Züri» und ihrer letztjährigen Musikkassette «Hormonie» und durch Konzerttourneen bekannt

. . . veröffentlichten im Juni 1985 ihre erste Langspielplatte mit dem Titel «s'Geilbähnli»

. . . sind Walter Leutert (Schlagzeug), Fido Möll (Bass, Taurus), Benny Kocher (Gesang, Gitarre), Marc Bühlmann (Tasteninstrumente) und Tomi Fessler (Gitarre).



Naturfreunde

Samstag, 9. November
Generalversammlung
Punkt 19.30 Uhr im Saal des Zentrums Schluefweg. Anschliessend Tanz.

Sonntag, 10. November
Katerbummel
Leiter Karl Biermann. Besammlung 13.30 Uhr, Parkplatz Migros Kloten (mit Wanderschuhen). Kegeln und Jassen könnten drinliegen.

Sonntag, 17. November
Plausch-OL (für gross und klein)
Leiter Ernst Moor und Ruedi Grob. Treffpunkt 10 Uhr, Strassenverzweigung Gerlisburg. Koord. 688500/257700 (Parkplatz bei Scheune). Wanderschuhe, Regenschutz, Karte 1:25 000 Bülach, Kompass, Kartenmassstab, Bleistift und Gummi.

Brot und Würste zum Grillieren mitnehmen; für Getränke und Suppe wird gesorgt. Kosten Fr. 5.— für Erwachsene, Fr. 3.— für Kinder und Jugendliche. Zeit ca. 2½ bis 3½ Stunden. Einteilung der Gruppen und Preisverteilung bei Start und Ziel.

Anmeldung an der GV oder bis 10. November an Ernst Moor, Telefon 820 10 41.

Neujahrs-Kinderskilager vom 26. Dezember 85 bis 2. Januar 86

Die Naturfreunde Kloten organisieren auch dieses Jahr wieder ein Kinder-Skilager. Wir haben noch einige freie Plätze. Wer möchte sich anmelden? Hier einige wichtige Angaben:

Datum: 26.12.85—2.1.86

Ort, Unterkunft: Ferienlager Sattel-Hochstuckli, Zimmer sind neu renoviert.

Kosten: Fr. 140.— bis 170.— (je nach Alter), darin inbegriffen sind Verpflegung, Unterkunft, Skiausbildung und Reisekosten, *nicht* inbegriffen sind die Skiliftkosten.

Bedingungen: gute Skiausrüstung und zweckmässige Kleidung.

Anmeldung: schriftlich (mit untenstehendem Talon) bis 10. Dezember 1985 an Walter Schümperli, Auenring 21, 8303 Bassersdorf.

Anmeldung für das Kinder-Skilager

Vorname: _____

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Unterschrift der Eltern: _____

Sigrist SCHREINEREI
Glasreparaturen
Bauschreinerei 8152 Glattbrugg
Fensterfabrik Flughofstrasse 37
Innenausbau Telefon 810 74 49

Max Furrer AG
Furrer
Spenglerei und Sanitäre
Kirchgasse 33
8302 Kloten
Telefon 813 73 21

CARROSSERIE Scherkel
Auto Spenglerei Spritzwerk Kloten
Steinackerstrasse 45, Telefon 814 10 30

flach + naegeli ag fernseh radio
Kloten Kalchengasse 10 b. «Treff» Tel. 01-8140391

GM OPEL-Vertretung
- Neuwagen-Verkauf
- Günstige Occasionen
- Zuverlässiger Service
- Reparaturen sämtlicher Marken

Garage Dreispitz AG
Flughofstrasse 53, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 08 34 (Büro und Verkauf)
Telefon 810 43 35 (Werkstatt)

krüsi
Riesen Auswahl 2000 Brillen!!!
Kloten Schaffhauserstr. 136, Tel. 813 04 55
Glattbrugg Rohrstr 2, Tel. 810 31 21

WEIBEL
UNTERLAGSBÖDEN
8302 Kloten-Augwil Tel. 813 49 37
Spezialunternehmung für Zementüberzüge, Feuchtigkeits-, Trittschall- und Wärmeisolationen

Wir fahren die erste Mannschaft
Wir fahren auch Sie
hafner & maag
Reise und Transport AG
Hofwiesenstrasse 376, 8050 Zürich
Telefon 312 11 22

RANGE ROVER
BARBIERI AG
Reparaturen, Spenglerei, Service und Verkauf
Steinackerstrasse 5, 8302 Kloten, Telefon 814 18 38

Schreinerei
für individuellen Möbel-, Küchen- und Innenausbau
Mitglied Möbelzentrum des Handwerks
schürer AG
Inh. R. Funk
8152 Glattbrugg, Industriestrasse 46
Telefon 01. 810 73 40

Isler & Isler Sanitär
Kirchgasse 5
8302 Kloten
Telefon 01-813 07 30

Walter Egli + Söhne AG
egli Autospritzwerk Spenglerei Schriften
Bassersdorferstrasse 111
8302 Kloten
Telefon 813 29 55

EHC Puck

Aktualitäten über den EHC Kloten im Anzeiger der Stadt Kloten und Stadt-Anzeiger Glattbrugg

Redaktion EHC-Puck:
Benny Beutler, Harry Mayer
Postfach 939, 8302 Kloten

Was läuft nächste Woche?

Samstag, 9. November
16.15 MS GC-Piccolo (Dolder)
17.00 MS Moskito A-Ambri
17.00 MS Winterthur-Moskito B
20.00 MS NLA Kloten-Ambri

Sonntag, 10. November
12.00 MS Elite-Bern
13.00 MS Zug-Moskito A
14.45 MS Specials-Rapperswil
14.45 MS Wallisellen-Junioren A
17.30 MS Novizen A-Weinfelden

Montag, 11. November
21.00 MS Senioren-Zug

Dienstag, 12. November
20.00 MS NLA ZSC-Kloten

NLA-Resultate

11. Runde
Arosa-Biel 5:7
Fribourg-Olten 7:4
Sierre-Ambri 3:6
Zürcher SC-Davos 2:4
Lugano-Kloten 4:3

12. Runde
Ambri-Arosa 9:3
Biel-Lugano 2:7
Davos-Fribourg 7:2
Kloten-Sierre 9:4
Olten-Zürcher SC 6:3

13. Runde
Zürcher SC-Biel 6:3
Olten-Ambri 5:2
Fribourg-Kloten 4:2
Arosa-Davos 4:4
Lugano-Sierre 5:5

Die Tabelle nach 13 Runden

1. Lugano	21	66:38
2. Davos	20	78:44
3. Ambri	16	62:56
4. Kloten	14	66:48
5. Olten	12	53:67
6. Fribourg	11	51:59
7. Arosa	10	59:74
8. Sierre	10	45:65
9. Zürcher SC	8	53:67
10. Biel	8	65:80

Schiedsrichterwesen beim EHC

...Schiedsrichter sein dagegen sehr

Als vor zwei Jahren überall über eine Schiedsrichtermisere geklagt wurde, versprach der EHC Kloten, selbst etwas dagegen zu tun. Jak Lütschg wurde beauftragt, neuen Nachwuchs anzuwerben, um möglich pro Mannschaft einen Schiedsrichter zur Verfügung stellen zu können. Diese Saison pfeifen 12 Herren und 2 Damen im Namen des EHC Kloten, von der Nachwuchsliga bis in die Nationalliga. Der Schiedsrichter ist zwar mächtigster, aber nicht wichtigster Akteur auf dem Eis, sagt man. Trotzdem Grund genug, einmal das Schiedsrichterwesen und Jak mitten ins Rampenlicht zu stellen.

Das Schiedsrichterwesen ist bei uns Sache der Klubs. So gibt es Klubs, die keine eigenen Schiedsrichter haben und dafür eine Prämie bezahlen müssen, und andere wie Kloten Arosa, ZSC, Winterthur, Weinfelden oder Küsnacht sind ohne Nachwuchssorgen. Die meisten jungen Schiedsrichter spielten selber Eishockey in Juniorenteams oder unteren Ligen. Zum Sprung in eine grosse Mannschaft reichte es aber nicht; Ausnahmen bestätigen die Regel. Dennoch wollen sie in Kontakt mit ihrem Sport und den alten Kollegen bleiben und wählen deshalb die Schiedsrichterlaufbahn.

Als Interessent meldet man sich beim Nachwuchsobmann, welcher über die nächsten Schiedsrichterkurse Bescheid weiss. Im Sommer absolviert man dann 8 Eistrainings und 8 Theorieabende, bevor man zur Prüfung zugelassen wird. In der ersten Saison wird man in den Nachwuchsligen eigesetzt, bei Piccoloturnieren, Moskito-, Mini- oder gar Novizenspielen. Talentierte Spielleiter können später auch in der 4., 3., 2. und 1. Liga eingesetzt werden. Die Nationalliga SK macht schliesslich die Berufungen für die Nationalliga Schiedsrichter. Für Kloten pfeifen dieses Jahr in der Nationalliga: Heiri Ehrensperger, jun. 2. Liga: Daniel Huwyler, Ueli Schlatter, 3. Liga: Stefan Hasler, Markus Schärer, Urs Sonderegger. 4. Liga: Barbara Eigenheer, Günter Seedorfer.
Nachwuchsschiedsrichter: Christine Bircher, Philip Birchmeier, Jak Lütschg, Andreas Schlagmüller, Hansulrich Waefler, Markus Wanner.

Wie sieht das Saisonprogramm aus?

Letzte Saison pfiff Jak Lütschg 183 Spiele: 53 Vorbereitungs-, 65 Novizenmeisterschafts- und weitere 65 Spiele. Das bedeutet etwa 6 Spiele pro Woche und Doppeleinsätze am Wochenende. Dabei ist er verheiratet und Familienvater (Kerstin 13, Misch 17). Von 100% Freizeit verwendet er zur Ausübung seines Hobbys 105% fürs Eishockey.» Dies ist ihm möglich, weil seine Familie vorbehaltlos hinter ihm steht. Andererseits arbeitet seine Frau auch bereits seit 3 Jahren mit einer Laienschauspielgruppe — diesen Winter als Regieassistentin. Der Frühling und Sommer gehören dann vollumfänglich der Familie. Gemeinsam verbringen sie ganze Wochenenden auf dem See.

Als Junior spielte Jak in Niederurnen und Glarus Zweit- und Erstligahockey. Vor 21 Jahren, als er die Bauführerschule besuchte, begann er als Schiedsrichter zu leiten. Nach einer mehrjährigen Pause und inzwischen in Wetzikon wohnhaft, wurde er von einem alten Kollegen aus Niederurnen gefragt, ob er nicht Lust habe, die Mannschaftsbetreuung der Wetziker B-Junioren zu übernehmen. So stieg er erneut ein. Was motivierte Jak vor 6 Jahren wieder als Betreuer und Schiedsrichter weiterzumachen? Als geselliger Mensch interessierte es ihn, den jungen Spielern eine saubere Einstellung zum Sport zu vermitteln. Zudem fand er es sinnvoll, so einen aktiven Beitrag für die Jugend zu leisten.

Das Amt des Schiedsrichterobmanns in Kloten hat Jak zu Beginn dieser Saison seinem besten Kollegen, Hansulrich Waefler (Wetzikon), übergeben: allerdings erledigt Jak den administrativen Teil weiterhin noch selber. Mit Hansulrich pfeift er am liebsten zusammen, da sie sich inzwischen auf dem Eis quasi blind verstehen.

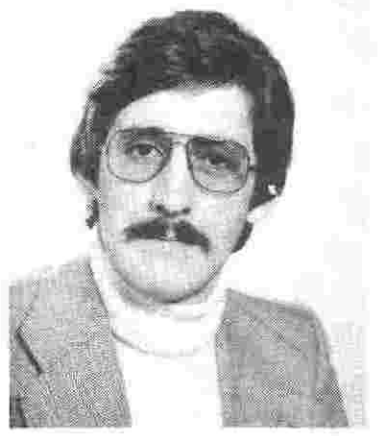
Zum Dank für ihren hervorragenden Einsatz durften sie letztes Jahr zusammen den Novizen-Regionalfinal pfeifen. Und als Ehrenandenken wurden beiden eine Schiedsrichterjacke mit aufgenähtem Namen überreicht.

Besonders wichtig findet Jak, dass neben dem Schiedsrichtergespann auch ein Team Schiedsrichter-Coaches über die Bande hinweg ihre Aufgabe als Sporterzieher wahrnehmen, gedanklich auf derselben Ebene zusammenspielen.

724 Angebote

«Ein Coach kann doch seine Spieler erst zur Fairness und Disziplin erziehen, wenn er sie selber 100% vorlebt». Als exemplarisch gut empfand er diese Zusammenarbeit letzte Saison mit Klotens Novizentrainer Claudio Gredig. Seit dieser Saison hat Jak auch die Mannschaftsbetreuung der A-Junioren übernommen – wen wundert's

Auch in der Schiedsrichterkommission Ostschweiz (10 Mitglieder) macht Jak Lütschg aktiv mit. Diese bereitet Schiedsrichterkurse vor, hilft Prüfungen abzunehmen und übernimmt die Einteilung der Unparteiischen für die ganze Saison. Für die laufende Saison wurden für die Region Ostschweiz/Tessin verschickt. Ehemalige NL Schiedsrichter inspirieren zudem in ihren förderungswürdigen Schiedsrichtertalenten.
Ausserdem hilft Lütschg auch im Vorstand der Schiedsrichtervereinigung Ostschweiz mit. Zur Vereinigung zählen 214 Mitglieder vom Nachwuchs- bis zum Erstligaschiedsrichter. Ziel ist die Förderung der Kameradschaft. Werbung neuen Nachwuchses und dessen Betreuung.
Worauf kommt es Jak bei der Ausbildung an. Er schrieb dazu elf Punkte, von denen er überzeugt ist, als Leitfaden zu Saisonbeginn auf und verschickte sie an seine Kollegen.



Jak Lütschg

Darunter heisst es zum Beispiel:
Betrachte die Spieler als deine Kameraden.
Entscheide rasch, klar und ruhig, entscheide allein.
Ahnde Unsportlichkeiten unnachsichtig.
Kompensiere nicht.
Scheue dich nicht, einen Fehler einzugestehen. Sei nicht starrköpfig.

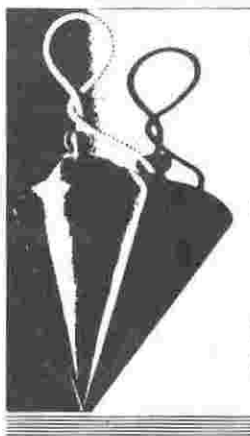
Markenzeichen: Portefeuille und Laufstil

Grundsätzlich wird in den Vorbereitungsspielen immer der Tarif bekanntgegeben. Für Nachwuchsspiele gilt besonders: Pfeife im Kampf um die Scheibe tolerant, im Kampf ohne Scheibe hart und ahnde disziplinarisches Fehlverhalten ganz unnachsichtig. Bei Senioren gelten die Regeln übrigens eher in umgekehrter Reihenfolge. Die neuen Regeln haben nach Jaks Meinung mitgeholfen, das Spiel noch schneller und zuschauerfreundlicher zu machen. Eishockey — ein Laufsport. In diesem Zusammenhang eine kleine Reminiszenz am Rande. «Wenn ein Schiedsrichter von einem Puck getroffen wird, ist er nicht genügend schnell mitgelaufen», sagt Jak. Und er muss es ja wissen. Schliesslich wurde er, wie er selber erzählt einmal am Hintern getroffen – glücklicherweise war dort gerade Portefeuille. Seither gilt dieses neben dem «dezenten Laufstil» und der Namensaufschrift als sein Markenzeichen.

Sein Wunsch für die Zukunft ist, dass man besonders dem jungen Schiedsrichter Fehler verzeiht ihm auch Kredit gibt, wenn er einmal einen Fehler gemacht hat. Schliesslich haben wir alle aus Fehlern lernen müssen... und ohne Schiedsrichter gibts beim Spielen nichts, zumindest nicht beim SEHV. *Benny Beutler*

Fortsetzung Seite 23

Schweizerische Mobiliar... bekannt für prompte und unkomplizierte Schadenerledigung
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft
...macht Menschen sicher
Agentur Kloten
Bruno Heinzelmann
Kirchgasse 33
8302 Kloten
Tel. 01. 813 30 50
oder 01. 814 34 00
Agentur Opfikon-Glattbrugg
Christian Tischhauser
Ohmstrasse 14
8050 Zürich-Oerlikon
Tel. 01. 311 32 90



Wir bauen für Private, Industrien, Gemeinden, Kanton, Bund
Unsere spezielle Kundenabteilung behandelt auch den kleinsten Auftrag
Hauser, Bauunternehmungen ✆ 01-836 63 63
8302 Kloten 8303 Bassersdorf
HAUSER

Willi Fischer Malergeschäft Kloten
Lochäckerstrasse 3
Telefon 813 18 16

Hopp Chlote
wünscht de Stadtazeiger

EHC Puck

Aktualitäten über den EHC Kloten im Anzeiger der Stadt Kloten und Stadt-Anzeiger Glattbrugg

Redaktion EHC-Puck:
Beni Beutler, Harry Mayer
Postfach 939, 8302 Kloten

Fortsetzung von Seite 21

Spieltelegramme

Lugano–Kloten 4:3 (2:1, 2:1, 01)
5200 Zuschauer
SR: Frei (Schocher, Tam)
Kloten: Mürner; Uebersax, Wick; Rauch, Stoffel; Hauri; Hollenstein, Thöny, Burkart; Rüger, Wäger, Bärtschi; Schlagenhauf, Mongrain, Richter; Morf
Tore: Conte (Lörtscher, Domeniconi) 1:0, 18. Lörtscher (Waltin, Johansson, Powerplay) 2:0, 19. Rüeger (Bärtschi) 2:1, 33. Wäger (Rüger) 2:2, 38. Rogger (Powerplay 5:3) 3:2, 40. Johansson (Conte) 4:2, 60. Hollenstein (Burkart) 4:3
Strafen: Lugano 8, Kloten 16 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe gegen Mongrain (Reklamieren nach Foul)
Kloten spielte sehr gut mit, doch Luganos Powerplay entschied das Spiel.

Kloten–Sierre 9:4 (1:1, 5:1, 3:2)
3500 Zuschauer
SR: Schliau (Tam, Schocher)
Kloten: Mürner; Hauri, Wick; Rauch, Stoffel; Uebersax, Baumann; P. Schlagenhauf, Richter, Thöny; Bärtschi, Rüger, Wäger; Hollenstein, Mongrain, Burkart.
Tore: 15. Miller (Girard) 0:1, 19. Richter (Schlagenhauf) 1:1, 22. Richter (Mongrain, Wick, Powerplay) 2:1, 22. Marengere 2:2, 25. Wäger (Bärtschi) 3:2, 25. Burkart (Rüger) 4:2, 26. Wäger (Bärtschi) 5:2, 36. Bärtschi (Eigentor Miller) 6:2, 41. Massy (Robert) 6:3, 44. Burkart (Richter, Rauch) 7:3, 48. Miller (Robert, Massy) 7:4, 52. Richter (Rüger, Powerplay) 8:4, 59. Mongrain (Bärtschi, Uebersax) 9:4
Strafen: Kloten 4, Sierre 12 Minuten
Sierre ohne Glowa (überzählig). Ab 24. Mongrain Center im 2. Sturm, Hollenstein im Richter-Block, Rüger/Thöny/Burkart im dritten Block. Nach harzigem Beginn erwies sich Kloten als bessere Mannschaft und entschied im 2. Drittel das Spiel innerhalb von zwei Minuten.

Fribourg–Kloten (4:2 60:0, 1:1, 3:1)
Eishalle St-Léonard, 3900 Zuschauer.
SR: Stauffer (Ramseier, Zimmermann)
Kloten: Mürner; Hauri, Wick; Rauch, Baumann; Uebersax, Stoffel; Schlagenhauf, Richter, Hollenstein; Bärtschi, Mongrain, Wäger; Rüger, Thöny, Burkart; Lüthi, Morf.
Tore: 33. Gosselin (Richter) 1:0, 34. Schlagenhauf (P., Richter) 1:1, 41. Gosselin (Pfeuti) 2:1, 44. Montandon (Gosselin) 3:1. 45. Raemy (Richter) 4:1, 59. Mongrain (Wick) 4:2.
Strafen: Fribourg 6×2, Kloten 4×2 Minuten.
Fribourg ohne Lüdi und Schlapbach (beide verletzt)

Elite-Junioren

Langnau–Kloten 2:2 (0:2, 0:0, 2:0)
Kloten: Pavoni; Schönhaar, Elsener, Erni, Tschudin, Sigg; Müller, Eberle, Lüthi, Winistörfer, Lautenschlager; Rohrbach, Hoffmann, Brotzge, Gredig, Frauenfelder; Kellenberger
Tore: 4. 0:1 Lüthi, 10. 0:2 Sigg, 50. 1:2, 54. 2:2, *Strafen:* Langnau 8×2, Kloten 4×2 Min. und 20 Min. Disziplinarstrafen
Kloten bot das beste Spiel der Saison, konnte aber dem Druck der Langnauer nicht ganz standhalten. Verdientes Unentschieden, gute Torhüterleistungen, alle waren zufrieden.

Kloten–Ambri 10:1 (3:1, 3:0, 4:0)
Kloten: Pavoni; Hoffmann, Müller, Erni, Tschudin, Sigg; Elsener, Rohrbach; Lüthi, Winistörfer, Lautenschlager, Schönhaar, Eberle, Gredig, Frauenfelder, Brotzge. Ab 50. Kellenberger im Tor.
Tore: 9. 0:1, 10. 1:1 Winistörfer, 10. 2:1 Brotzge, 15. 3:1 Winistörfer (Lüthi), 25. 4:1 Sigg, 28. 5:1 Brotzge, 35. 6:1 Brotzge (Eberle) 45. 7:1 Elsener (Lüthi), 53. 8:1 Tschudin (Sigg), 53. 9:1 Sigg (Erni) 59. 10:1 Winistörfer (Lüthi)
Strafen: je 24 Minuten
Ohne seine 1-Spieler war Ambri nur ein Schatten seiner selbst. Verdienter, deutlicher Sieg.

Resultatmeldungen EHC Kloten

Junioren Elite A
Kloten–Ambri 10:1
Langnau–Kloten 2:2

Junioren A
Zug–Kloten 3:6

Novizen A
Kloten–Urdorf 14:0

Novizen B
Kloten–Wallisellen 7:3

Mini A
Kloten–Effretikon 2:2

Moskito B
Herisau–Kloten 3:2

Piccolos
Kloten–Küsnacht 0:8
Kloten–GC 7:0

Senioren
Wetzikon–Kloten 7:0
Kloten–Küsnacht 2:4

Damen
Specials–Bülach 6:2

Bruderzwist im Schluefweg-zentrum

Ein recht unkollegiales, ja stures Verhalten haben kürzlich die Eisbahnangestellten gegenüber den Aktiven des EHC an den Tag gelegt.

Die höheren Kader des Clubs besitzen eine Dauerkarte, die befähigt, ohne Gebühr in der Autohalle bei der Eisbahn zu parkieren. EHC-Trainer Pavel Volek hatte vergessen, diese Karte sichtbar unter der Scheibe seines Wagens anzubringen. Hingegen steht sein Name gut sichtbar auf der Karrosserie seines Autos.

Die Eisbahnangestellten wussten, um welchen Wagen es sich handelte, sie wussten auch, dass Volek eine Dauerkarte besitzt. Dies hinderte sie nicht – Gesetz ist schliesslich immer und stur Gesetz –eine Anzeige für zweimaliges Parkieren aufzugeben. Und die Polizei hatte eine Doppelbusse von 40 Franken zu schicken.

Sind die Eisbahnangestellten am Ende nicht solidarisch mit dem Club? Anscheinend nicht, sonst würden sie ihm nicht derart in den Rücken fallen.

b.



Der neuste Kino-Hit von Steven Spielberg jetzt im Cinema Claudia Kloten

Zurück in die Zukunft

«Back to the Future»

Die Story

«Doc, wollen Sie mir wirklich erzählen, dass Sie aus einem DeLorean-Sportwagen eine Zeitmaschine gebaut haben?»

— Marty McFly —

Marty McFly, Oberschüler an der Hill Valley-Schule, ist wieder mal zu spät dran zum Unterricht. Doch von heute an wird er nirgendwohin mehr zu spät kommen. Am Steuer eines atomgetriebenen DeLorean-Flitzers, den ein exzentrischer Wissenschaftler erfunden hat, wird er 30 Jahre in der Zeit zurückgeworfen. Man schreibt das Jahr 1955.

Nachdem er sein Auto versteckt hat, läuft Marty durch die Strassen seiner Heimatstadt. Er trifft Lorraine Baines und George McFly — zwei Teenager, die eines Tages seine Eltern sein werden. Marty findet sich nicht nur in der Morgendämmerung von Rock and Roll und Diät-Cola wieder, sondern dreht auch noch selbst am Rad der Geschichte. Er muss eine ganze Menge Probleme lösen, bevor er wieder zurück in die Zukunft aufbrechen kann . . .

Die Produktion — Die Idee

«Als Sie noch ein Kind waren, haben Ihre Eltern Ihnen von all den Dingen erzählt, die sie selbst als Kinder angestellt haben?», fragt Filmregisseur Robert Zemeckis lachend, «wärs nicht interessant, zurückzugehen und sich mal anzuschauen, ob sie wirklich 20 Kilometer Fussweg zur Schule hatten?» Und Bob Gale, der Co-Autor und Produzent ergänzt: «Es ist eine der grossen Zeitreisen-Phantasien, wenn man mit Wissensvorsprung in die Vergangenheit gehen kann». — Ironischerweise muss Marty McFly, der in den 80er Jahren Gitarre in seiner Band spielt, zurück in die Zeit vor der Geburt des Rock'n' Roll — seine Musik klingt in den Fünfzigern zum Schreien komisch.

«Es ist das Problem so vieler Zeitreise-Geschichten, dass man historische Kenntnisse haben muss», erläutert Zemeckis, «wir aber wollten eine Geschichte machen, in die man ohne Vorkenntnisse nach wenigen Minuten eintauchen kann». Die Idee, der Zeitmaschine die Form eines Kühlschranks zu verpassen, verwarf man schnell wieder, aus Angst, Dutzende von Kindern würden sich in Kühlschränken einschliessen, um ihrer Zeit zu entfliehen. Also musste ein anderer «Sympathieträger» für die Maschine gefunden werden — ein flügeltüriger Sportwagen. Er brachte die Story ins Rollen . . . und einen Teenager von 1985 ins Jahr 1955.

«Die Fifties waren eine relativ ruhige Zeit», erklären die Autoren ihre Zeit-Wahl. «Die Effekte neuer Technologien wurden sichtbar, die Pop-Kultur begann langsam zu blühen. Doch das Wichtigste, glaube ich, dass diese Zeit so nostalgisch für uns macht, ist, dass es das erstemal war, dass die Teenager an die Macht kamen. Und da sind sie bis heute geblieben.

Die Schauplätze: 1955 und 1985

Die Gegenüberstellung von 1955 und 1985 stattete fast jeden Mitarbeiter dieser Produktion mit einzigartigen Aufgaben aus.

Produktionsdesigner Larry Paull und sein Team sollten eine kleine Stadt in Nordkalifornien bauen, die 1955 malerisch und lebendig wirkt und 30 Jahre später beinahe grossstädtischen Charakter ausstrahlen soll.

Auf dem Gelände der Universal-Studios in Hollywood errichtete Paull so den altmodischen Dorf-Platz — sein erster Film-Ausflug in die 50er Jahre. «Ich habe hunderte von Zeitschriften aus dieser Zeit durchgeblättert und dutzende Fotoarchive durchstöbert», erinnert sich Paull, der seinen Platz schliesslich mit hübschen kleinen Lädchen wie Plattenladen, Reisebüro, Blumengeschäft und Lebensmittelhändler einrichtete. Autos dieser Zeit mussten gefunden werden — und es durften natürlich keine ausländischen Fahrzeuge sein, denn dieser Trend setzte erst viel später ein. Nachdem die Szenen an diesem Platz abgedreht waren, wechselte die Crew zu anderen Locations und Larry Paull liess seinen Platz in wenigen Wochen 30 Jahre altern. Aus dem alten Rathaus wurde ein Parkhaus, neben dem Blumenladen ist ein Sex-Shop und der Studebaker-Händler verkauft jetzt Toyota. Einzig das Haus des Wissenschaftlers Dr. Brown, der die Zeitmaschine baute, ist noch so wie früher — nur, dass es 1985 zwischen einem Hamburger-Imbiss- und einem Bürohaus eingekeilt ist, während es 1955 allein auf weiter Flur stand.



Der Maler Georges Wenger (rechts) und sein Modell zu dritt im Gruppenbild

Ausstellung von Georges Wenger im Büecheler-Hus in Kloten

Scharf beobachtete Flughafengäste

eh. Vor einem halben Jahr hatte Georges Wenger noch keine Ahnung, welches Thema er für die November-Ausstellung im Klotener Büecheler-Hus wählen könnte. Er begab sich auf den Flughafen, sah die verschiedenartigen und verschiedenfarbigen, die hektischen oder gelassen wartenden, die praktisch in Jeans und die exotisch in orientalische Tücher gekleideten Passagiere . . . und hatte den Ideenblitz: Airport people! Eine Ausstellung von witzig karikierenden und scharf den flüchtigen Moment erfassenden Situationsbildern, die ganz genau auf das prächtige Büecheler-Hus in der Flughafenstadt Kloten zugeschnitten ist!

Georges Wenger ist Künstler von Beruf und von Berufung. Sein internationaler Erfolg lässt sich an der langen Liste von Ausstellungen ablesen, an der langen Liste auch von Museen in aller Welt, die seine Werke angekauft haben. Der 1947 in Zürich geborene Maler und Radierer ist jedoch seiner engeren Heimat treu geblieben und nach Studienaufenthalten in Asien, Süd- und Nordamerika stets wieder in unsere Region zurückgekehrt. Vor kurzem ist er von Bassersdorf nach Berg-Dägerlen bei Winterthur umgezogen. Das neue Atelier — hier finden auch Kurse für Aquarellieren, Zeichnen oder Radieren statt — sei noch nicht fertig eingerichtet, verrät Wenger schmunzelnd. Deswegen wären die jüngsten Bilder auch derart schwungvoll ausgefallen. «Zwischen Hobelspänen und unverlegten Kabeln kann ich nicht radieren . . . da muss es fätzen!» Die neuen Möglichkeiten zum grossformatigen Arbeiten haben Wenger sichtlich behagt. Seine Pastellzeichnungen verraten Schwung, grosses Können . . . und viel Witz. Die Augen des Roi Emile glitzern (dank eingebauten Lämpchen), Donna Marion zeigt blinkende Ohrringe (echte), und Giovanni weiss dank laut tickender Swatch am Handgelenk stets, was es geschlagen hat.

Feiner und leiser hält es Wenger mit den Bleistiftzeichnungen und den Aquarellen. Fast fotografisch genau hält er hier typische Flughafenszenen des Wartens, des Abschieds, der flüchtigen Begegnung fest. Drei Stilrichtungen in einer einzigen Ausstellung — jede davon faszinierend und fesselnd! «Ich werde immer wieder neue Wege gehen», versprach denn Georges Wenger auch an der Vernissage, «dies ist ein Risiko für jede Galerie, die mich ein Jahr zum voraus bucht!» Das Büecheler-Hus hat den offenbar risikoreichen Test glänzend bestanden!

Ausstellung bis 17. November im Ortsmuseum Kloten, Dorfstrasse 47; geöffnet Mittwoch 15—20 Uhr, Donnerstag/Freitag 15—18 Uhr, Samstag/Sonntag 14—17 Uhr.

Die Spalte des Turnvereins

Kunstturnen Knaben

15. Bülacher Jugend-Cup

Am vergangenen Samstag kam der von Walter Zulliger (Ex-Glattbrugger) 1971 ins Leben gerufene «Büli-Cup» bereits zu seiner 15. Austragung. 61 Turner aus 8 Unterländer-Gemeinden gaben sich wieder einmal im Rafzerfeld, genauer in Wil, ein Stelldichein. Dieser Wettkampf steht Turnern unter 16 Jahren offen, die in den Leistungsklassen 1 und 2 um die Ehre eines Bezirksmeisters kämpfen. Er ist in erster Linie ein Mannschaftswettkampf, der sich stets grosser Beliebtheit erfreut.

Selbstverständlich durfte auch der TVO bei einem solchen Anlass nicht fehlen. Erstmals in der Geschichte des «Büli-Cup» trat der TVO jedoch nur mit einer Mannschaft in der Lk 1 an. Wegen zahlreicher Übertritte zum Geräteturnen hatte man in diesem Jahr in der Lk 2 einen grossen Aderlass zu verkraften, was dazu führte, dass lediglich drei Einzelturner den Wettkampf dieser Kategorie in Angriff nahmen.

In der Lk-1-Mannschaft des TVO turnten neben drei «erfahrenen» Turnern 2 Neulinge, so dass eine Spitzenposition nie in Frage kam. So galt für einmal Teilnahme vor dem Rang, wie es Baron de Coubertin ausgedrückt hätte. Als klar stärkster seines Teams präsentierte sich der zum Kunstturnen zurückgekehrte Iwan Rau. Er erwischte einen Beginn nach Mass und erhielt für seine vor allem haltungsmässig bestechende Ringübung eine hohe 9,4. Mit weiteren Noten über der Neunergrenze setzte er seinen Wettkampf fort und erreichte am Barren gar mit einer 9,5 seine höchste Wertung. Am Boden hatte er dann jedoch einen unerklärlichen Rückschlag zu verzeichnen, der ihn etwa fünf Ränge kosten sollte. Mit dem Total von 53,8 Punkten, gleichbedeutend mit dem 8. Rang in der Einzelwertung, durfte man trotzdem zufrieden sein.

Ein hartes Duell lieferten sich Philipp Völkle und Michi Tobler, bei dem Michi um einen Zehntelspunkt die Oberhand behielt. Beide hinterliessen einen technisch guten Eindruck, zeigten jedoch in der Haltung noch einige Mängel.

Die Neulinge Simon Hug, Stefan Streit und Angelo Palma konnten wie erwartet ihren Kameraden noch nicht das Wasser reichen, doch zeigten auch sie schon ganz gute Ansätze. Dass die Mannschaft in der Endabrechnung auf dem 5. Rang plaziert wurde, lässt doch einiges für die Zukunft erwarten.

Auch in der Lk 2 stand neben den beiden «alten Hasen» Daniel Kaspar und Daniel Knill mit Fredy Amstad ein Neuling im Einsatz, der sich auch gleich prächtig in Szene zu setzen vermochte und bis auf das Reckturnen eine tadellose Vorstellung gab. Daniel Kaspar war für einmal seinem Namensvetter leicht überlegen. Vor allem beim Ring- und Barrenturnen stellte er seine Klasse unter Beweis und erreichte an beiden Geräten je eine 9,6. Er kam in der Folge nur einmal knapp unter die Neunergrenze (Boden: 8,8) und sicherte sich mit dem hohen Total von 55,5 Punkten den guten 9. Rang. Daniel Knill erwischte hingegen nicht gerade den besten Tag. Er begann am Barren eher verhalten und wurde am Boden krass unterbewertet, wodurch er gegenüber Daniel Kaspar fast uneinholbar ins Hintertreffen gelangte. Er konnte sich in der Folge aufraffen und war an den folgenden Geräten seinem Teamkameraden durchaus ebenbürtig.

Die Mannschaftswertung in der Lk 1 ging diesmal etwas überraschend an Rorbas, während sich in der Lk 2 die klaren Favoriten aus Kloten durchsetzten.

Aus der Rangliste:

Leistungsklasse 1

Mannschaften: 1. Rorbas 221,8. 5. Opfikon 208,0.

Einzelwertung: 1. Raffael Ganz (Rorbas) 58,1. 8. Iwan Rau 53,8. 19. Michael Tobler 52,3. 20. Philipp Völkle 52,2. 29. Stefan Steit 49,1. 30. Simon Hug 48,8. 31. Angelo Palma 47,8. (32 Teilnehmer).

Leistungsklasse 2

Mannschaftswertung: 1. Kloten 225,2. 2. Rafz 222,3. 3. Dietlikon 222,1.

Einzelwertung: 1. Beat Schöpfer (Dietlikon) 57,3. 9.Daniel Kaspar 55,5. 19. Daniel Knill 53,9. 27. Fredy Amstad 51,4. (29 Teilnehmer).



stehend v.l.n.r. Urs Beeler, Hansjürg Zimmermann, Oscar Andreatta, Fabio Fabris, Beat Preiswerk
kniend v.l.n.r. Roland Burri, Uwe Jucks, Dieter Beeler

1. Bilanz der Herren I

TVO Basket News

Unser Team hat die ersten drei Spiele der Meisterschaft erfolgreich für sich entschieden. Während der Match gegen Brunnen überraschend mühelos gewonnen wurde, deckten die folgenden Spiele gewisse Schwächen auf. Dennoch konnten wir aus den letzten beiden Spielen je zwei Punkte auf unser Konto buchen.

Hervorzuheben sind die Leistungen der beiden Spieler Urs Beeler und Pedro Bernal, die in der Begegnung gegen CVJM Riehen brillierten und mit ideenreichem Spiel und vollem Einsatz zum Endresultat von 67:72 beitrugen.

Bestimmt werden auch unsere jungen Spieler in Kürze voll in der Mannschaft integriert sein — wenn auch bis heute noch nicht alle Gelegenheit hatten, ihr Können im Kampf unter Beweis zu stellen. Der reichbefrachtete Spielplan wird jedem bald eine Möglichkeit dazu geben.

Die ersten gewonnenen Begegnungen stimmten optimistisch. Es war der BC Zürich anlässlich des Cup-Spiels, der uns aus der Euphorie weckte. Zwar gelang es uns Opfikern, dank rassigen Spielzügen, vorerst klar in Führung zu gehen. Doch die Kraft reichte nicht aus. Gegen Ende des Matches setzten sich die Routiniers der gegnerischen Mannschaft durch.

Mit dem Resultat von 58:67 Punkten musste unsere Mannschaft enttäuscht unter die Dusche. Das Meisterschaftsspiel vom 13. November wird uns die Revanche bieten — und den hoffentlich zahlreichen Zuschauern einen attraktiven Match!

Beat Wittwer, Trainer

BC KZO Wetzikon 3 - Opfikon Damen 2
28:34 (14:20)

Die Bestätigung

Aufstellung: Sabina Marzullo, Nicole Wininger, Claudia Schäppi, Sabine Vogt, Marielle Chehab, Nicole Rogatsch, Gaby Walker.

Am Samstagnachmittag spielte unsere zweite Damenmannschaft in der Kanti Wetzikon ihr drittes Meisterschaftsspiel gegen die dortige dritte Damenmannschaft. Noch nie ist Opfikon 2 ein Sieg gegen Wetzikon gelungen. Da sie sich gegen letzte Saison einiges in technischer Hinsicht wie auch an Erfahrung bereichern konnten und die ersten beiden Meisterschaftsspiele gewannen, waren sie recht gespannt, was sie gegen Wetzikon ausrichten konnten.

Zu Beginn wurde auf beiden Seiten sehr zaghaft gespielt. Erst in der 4. Minuten wurde endlich ein Korb erzielt. Damit war für beide Mannschaften der Bann gebrochen. Aber keine konnte sich von der anderen lösen. So stand es in der 14. Minute 10:10. Sicher kein hoher Punktestand. Opfikon war in der ersten Halbzeit sicher von der seitlich in die Halle scheinenden Sonne benachteiligt. Einige Male wurde ein Korbwurf von der rechten Seite abgebrochen, allein aus dem Grund, dass die Spielerinnen von der Sonne geblendet wurden.

Nach einer Auszeit konnte Opfikon sich dann doch noch etwas vom Gegner absetzen. Sie zeichneten sich besonders am Rebound aus und in der Mann-zu-Mann-Verteidigung von Wetzikon fanden sich immer wieder Löcher. Das Halbzeitresultat hiess 14:20 zu Gunsten von Opfikon.

Aus der Sicht des Trainers setzte ich für die zweite Halbzeit die Schwerpunkte auf ein konzentriertes Spiel jeder Spielerin. Vor allem waren mir die unnötigen Schrittfehler und Fehlpässe ein Dorn im Auge. Weiter mussten wir am Rebound einfach die stärkere Mannschaft sein, denn mit Sabina und Claudia hatten wir die grösseren Spielerinnen auf dem Feld. Obwohl mein Rat beachtet wurde, liess gegen die 10. Minuten mit der Kondition auch die damit verbundene Konzentration nach. Zum Auswechseln hatten wir nur zwei Spielerinnen und es genügt nicht, wenn immer nur die Flügelspielerinnen ersetzt werden. Mein Problem war, wie können auch einmal Sabina als Pivot, Claudia als Post und Mariette als Play ausgewechselt werden, wenn sonst vorwiegend Flügelspielerinnen zur Verfügung stehen. So wurden die Spielerinnen nacheinander kurz zum Ausruhen ausgewechselt. Nur mussten dann einige an für sie ungewohnten Positionen spielen, was aber recht gut gemeistert wurde.

Trotz allem kam Wetzikon bis zur 14. Minute gefährlich nahe heran (26:27). Aber nach einer Auszeit wollten es die Opfiker-Mädchen einfach wissen. Man sah ein Damen-2-Team wie noch nie. War der Ball einmal in ihren Händen, gab man ihn nicht mehr her. Mit konzentrierten genauen Pässen liessen sie den Ball hin und her spielen, bis eine Möglichkeit zum Korbwurf geboten wurde. So erspielten sie sich einen verdienten Sieg von 28:34.

Dieses Spiel ist wie eine Bestätigung, dass wir die Chance haben, in unserer 4. Liga vorne dabeizusein und auf einen Aufstieg hoffen können.

Uwe



Frauenriege Opfikon

Volleyball

Unser Spieltag vom 3. November war wiederum ein voller Erfolg. Dank der tadellosen Organisation von Roland Halter und zur Freude aller Beteiligten, wickelte sich das Spielgeschehen ordnungsgemäss ab. Die Spielerinnen kämpften mit viel Eifer und schenkten sich keinen Punkt. Aus Opfikon spielten zwei Gruppen der Frauenriege sowie zwei Gruppen der Damenriege. Es ist erfreulich, dass sich so viele junge Mädchen für diesen schönen Sport begeistern können.

Ich möchte an dieser Stelle allen Beteiligten für ihr Mitwirken danken. Ein besonderes Lob gebührt wiederum Roland Halter und unserer Wirtin, Berteli Geiger, die nebst den Spielen noch tüchtig für die Gäste sorgte.

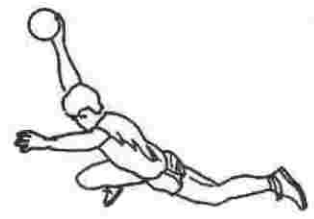
Die Rangliste präsentiert sich wie folgt:

Kategorie A:
1. VR Niederhasli
2. FTV Rikon
3. DR Seebach
4. FR Rafz I
5. VBC Glattfelden
6. DR Opfikon I
7. VR Höngg
8. FR Opfikon I

Kategorie B:
1. FR Höri
2. DV Bülach
3. FR Rümlang
4. FR Aadorf
5. DTV Wallisellen
6. DTV Oberwinterthur
7. FR Eglisau
8. SVKZ Oerlikon
9. FR Rafz II
10. FR Opfikon II
11. FR Bülach
12. DR Opfikon II
13. DTV Uster
14. FR Schwamendingen

Volleygruppe FRO
Aline Keller

Handballclub Wallisellen-Opfikon



HCWO-Resultate vom 2. November 1985

2. Liga:
HCWO I - HC 65 Stäfa 12:30 (6:14)

Eine erneute Schlappe in einem schwachen Spiel musste das Fanionteam des HC Wallisellen-Opfikon einstecken. Nach einem hervorragenden Start (4:2-Führung) machte sich bereits eine gewisse Zuversicht auf der Spielerbank breit, welche dann aber abrupt ein Ende fand. Denn nur wenig später wollte in der zuvor gut arbeitenden Verteidigung nichts mehr klappen. Die Gäste aus Stäfa wurden teilweise nicht mehr blockiert und konnten mehrheitlich tun und lassen was sie wollten. In der zweiten Halbzeit zeigte sich wieder das gleiche Bild. Jetzt allerdings kämpfte der HC 65 Stäfa um jeden Ballbesitz und schuf sich so enorm viele Möglichkeiten zu schnellen Gegenstössen, welche mit ungeheurer Schlussgenauigkeit meistens erfolgreich auswertet wurden. Das überaus hohe Resultat mag vielleicht hart ausgefallen sein, spricht aber für die dürftige Leistung des HCWO.

4. Liga:
HCWO 2 - HC Kloten 13:14 (7:12)

Ihre erste Saisonniederlage musste die 2. Mannschaft der Grünroten einstecken. Im Spitzenkampf der noch beiden ungeschlagenen Teams unterlag sie dem HC Kloten knapp mit 13:14 Toren. Der Grund für diese knappe Niederlage ist, wie das Resultat schon deutlich aussagt, in der 1. Spielhälfte zu suchen. So spielten die Klotemer mit einer offensiveren Verteidigung, welche den Gastgebern vorerst gar nicht behagte. Nach dem Seitenwechsel jedoch, krempelte der HCWO sein Angrifsspiel so um, und siehe an, der Vorsprung der Klotemer schmolz wie Schnee an der Sonne. Doch die Zeit für ein weiteres Tor reichte leider nicht mehr aus, und so mussten sie sich in einem qualitativ hochstehenden Spiel mit einer knappen Niederlage zufrieden geben.

B-Junioren:
HCWO - TV Höngg 12:13 (8:6)

Auch die B-Junioren verloren in einem sehr spannenden Spiel unglücklich mit 1 Tor. Beide Mannschaften waren sich in allen Belangen ebenbürtig und kämpften dementsprechend kompromisslos um jeden Ball. So lag mal der TV Höngg in Führung, wenig später aber lag der HCWO wieder mit 1 oder 2 Toren vor. In der 2. Hälfte machte sich das Fehlen eines Ersatzspielers bei den Grünroten bemerkbar. So klafften jetzt in der zuvor gut funktionierenden Verteidigung einige Löcher, welche von den Hönggern glücklicherweise aber nicht immer gesehen und ausgenützt wurden. Das glückliche Siegestor für die Gäste fiel buchstäblich in der letzten Sekunde, als nach einem letzten, harten Schuss dem HCWO-Goali der Ball zwischen den Händen ins Tor glitt.

C-Junioren:
HCWO - TV Hinwil 23:4 (9:3)

Die einzigen Punkte des Tages für den HCWO holten sich wieder einmal die C-Junioren. Gegen den TV Hinwil, dessen Spieler ihnen konditionell, körperlich wie auch technisch weit unterlegen waren, zeigten sie keine Mühe und trugen (nebst den 2 Punkten) einen Kantersieg nach Hause.

Vorschau für Samstag, 9. November:

Lagerstrasse
16.00 HCWO I - Satus Wiedikon

Stettbach
14.00 HCWO B-Junioren - HC Bülach
17.45 HCWO C-Junioren - TV Oerlikon

R. Flückiger

Wenn möglich bild «springenden Handballer» drucken!!!!!



Opfi-Zunft

Balgacher Schalmeien besuchen Glattbrugg

An der diesjährigen Fasnacht in Altstetten SG hatten wir das Vergnügen und das grosse Glück eine der originellsten und seltensten Musikgruppen unseres Landes kennen zu lernen. Was uns diese Gruppe aus dem St. Galler-Rheintal an musikalischen und virtuosen Melodien darbot, war wirklich ein einmaliger Ohrenschmaus.

Die Schalmei kommt aus dem Französischen und ist ein altes Holzblasinstrument mit Doppelrohrblatt und scharfem Klang, welches in früheren Zeiten gerne von den Hirten gespielt wurde. Im Laufe der Zeit wurde aber auch dieses Instrument modernisiert und gehört heute zu den lieblichsten Blasinstrumenten. Da dieses Instrument leider ziemlich in Vergessenheit geriet und nur noch von wenigen gespielt werden kann, versteht sich, dass die Balgacher Schalmeien eine gefragte und viel engagierte Gruppe ist, welche das ganze Jahr von Auftritt zu Auftritt eilt. Umso mehr freut es uns, dass sich unsere Balgacher Freunde entschlossen haben, ihren nächsten Auftritt bei uns in Glattbrugg zu machen. Sie werden also am Abend des 11. 11. 1985 anlässlich der Metzgete und Fastnachtseröffnung der Opfi-Zunft im Restaurant Frohsinn erscheinen und die Anwesenden mit ihren phantastischen Melodien erfreuen (Siehe auch Inserat).

Den Balgacher Schalmeien bieten wir schon jetzt einen herzlichen Willkommgruss und hoffen, dass es ihnen bei uns im «Züribiet» gefallen wird.

Im Namen der Opfi-Zunft
H.R. Letter, Präs.

Opfi-Zunft-News

Natürlich haben auch bei uns die närrischen Tage noch nicht begonnen, doch der Auftakt zur Fasnacht 1986 steht kurz vor der Tür. Am Montag, 11. 11. 1985, fällt auch bei uns der Startschuss zur Fasnachtseröffnung. Das ganze närrische Volk von Opfikon-Glattbrugg und Umgebung sowie alle Freunde der Opfi-Zunft und der Glattbrugger Fasnacht, treffen sich ab 20 Uhr im Restaurant Frohsinn zu einem vergnüglichen Abend bei Tanz, Musik, und einigen Überraschungen durch verschiedene Gruppen und Guggenmusigen aus nah und fern. Speziell erwähnen möchte ich an dieser Stelle die Balgacher Schalmeien, die Guggemusig Gruebefäger aus Schaffhausen, die Limmatspatzen sowie unsere Opfiphoniker, welche ihr Erscheinen zugesagt haben. Wer gerne das Tanzbein schwingt, kann das bis 02.00 Uhr zu den Klängen des Solo-Star-Unterhalters Brönnimann aus Glattbrugg tun. Für das leibliche Wohl sorgt das Wirteehepaar Eichmann mit seiner Crew und einer währschaften Metzgete nach «Buureart» (siehe Inserat).

Selbstverständlich werden wir auch die neuen Plaketten und Medaillen 1986 vorstellen und zum Kauf anbieten nach dem Motto «es hät solangs hät!». Diese Plaketten und Medaillen beweisen einmal mehr, dass wir von der Opfi-Zunft nicht erst jetzt mit der Arbeit für die Fasnacht 1986 begonnen haben, sondern seit den Sommerferien uns intensiv damit beschäftigen. Darum können wir Ihnen schon jetzt konkret mitteilen, dass:

— Samstag, 1. Februar 1986,
um 14.00 Uhr, der Kindermaskenball im Glatthofsaal
um 20.00 Uhr, die Dorffasnacht
— Sonntag, 2. Februar 1986,
um 10.00 Uhr, Abstimmungssontag mit Guggenkonzert
um 14.30 Uhr grosser Fasnachtsumzug
ab 16.30 Uhr Guggen-Einzelauftritt im Glatthofsaal

stattfinden werden.

Nicht zu vergessen natürlich auch den Kostümball vom 14. Februar und die «Uslumpete» vom 17. Februar 1986, welche zum traditionellen Programm unserer Fasnachtsveranstaltungen gehören.

Sind Ihnen eigentlich schon mal die vielen «Blinklichter» aufgefallen? Nein? Uns schon. Seien es die vielen vorhandenen und geplanten Verkehrssignale auf unserem Stadtgebiet, die Blink- oder «Blitzlichter» (lies Positionslichter) der vielen, vielen Flugzeuge, welche über unsere Köpfe fliegen, oder seien es die vielen Autolichter, welche wir täglich in den langen Autokolonnen auf unseren Strassen antreffen. Diese Aufzeichnung könnte sicher noch beliebig erweitert werden. Für uns Grund genug, die nächste Fasnacht unter das Motto «GLATT-BLINK» zu stellen, denn ganz Opfikon-Glattbrugg soll an unserer Dorffasnacht leuchten und blinken.

Jetzt, da Sie das Motto kennen, sollte der 11. 11. auch für Sie der Startschuss sein, Ideen zu sammeln und mit dem «Gwändlibüeze» zu beginnen.

Werden Sie dabei sein? Als Fasnachtsböög am Maskenball, als Umzugsteilnehmer, als Mitglied unserer Guggemusig Opfiphoniker oder sogar als Helfer oder Guggenbetreuer der Opfi-Zunft? Wir würden uns freuen und stehen Ihnen gerne jederzeit für weitere Auskünfte zur Verfügung (Telefon 810 12 75). Anmeldeformulare können bezogen werden bei: Opfi-Zunft, Postfach, 8152 Glattbrugg.

In der Hoffnung, am 11. 11. schon recht viele Freunde und Gäste begrüssen zu könnnen, verbleibe ich

mit fasnächtlichem Gruss
H.R. Letter
Präsident Opfi-Zunft

Jodelklub Bärgarve

Voranzeige

Dieses Jahr feiern wir ein Jubiläum: Das 30jährige Bestehen der «Bärgarve» und 25 Jahre Mitglied des E.J.V. (Eidg. Jodler-Verband).

Ein Text im Jodellied «d'Bärgarve» heisst: «Mänge Sturm het dranne grisse, immer isch si blibe schtah!». So war es auch in unserem Verein. Es gab Hochs und gab Tiefs. So steht es auch in den Protokollen seit der Gründung geschrieben — 1985 — Jubiläumsjahr.

Am 7. Dezember im «forum» des katholischen Kirchenzentrums, Wallisellerstrasse 20. Als Gastklub haben wir aus der Nachbarschaft das Weinländer Doppelquartett engagiert, das uns helfen soll, Ihnen einen schönen Abend zu bereiten. Vreni und Franz Stadelmann singen einige Lieder zu zweit. Die Damenriege tritt mit einem Marschballett auf und für die musikalische Unterhaltung sorgt das längst bekannte Trio Biefer. Im Foyer ist nach dem Programm Unterhaltung mit dem ebenfalls bekannten Duo Sonnhalden.

Vor dieser Veranstaltung haben wir aber noch etwas vor: Die Einweihung des neuen Vereinskastens im Restaurant Frohsinn am Freitag, 15. November, 20.00 Uhr. Der alte Kasten im Hotel Löwen ist denkbar schlecht plaziert und überfüllt. So waren wir gezwungen, uns für einen neuen Standort umzusehen. Herr Anton Eichmann hat uns im Restaurant Frohsinn einen idealen Platz zur Verfügung gestellt. Unser Sängerkamerad Josef Steiger hat den neuen Kasten fachmännisch montiert. Herzlichen Dank den beiden.

Zu dieser schlichten Feier sind alle Passiven, Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich eingeladen.

Der Abend steht unter dem Motto: Wo man singt, da lass Dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.

F.W.

Pfadfinderabteilungen

Gelbe Meute SOG
Sali Wölf

Da wir leider in der letzten Übung mit dem Drachenfliegen ein wenig Pech hatten, werden wir morgen eine Plauschübung durchführen. Auf grossen Wunsch werden wir auf die Eisbahn gehen! Also packt Eure Schlittschuhe, und rein ins Vergnügen!

Antreten: 14.00 Kunsteisbahn Kloten
Abtreten: 16.45 Kunsteisbahn Kloten
Mitnehmen: Schlittschuhe, 2 Fr., (warme Kleider)
Abmelden: Taifun, Telefon 810 05 51

Euses Bescht
Messua + Akela
Marabu + Taifun

Pfadistufe SOG
Hoi Pfadis!

Nachdem wir letzten Samstag furchterregende Abgründe auf «selbstgebastelten» Seilbrücken überquert haben, wollen wir uns morgen wieder einer weniger spektakulären Sache zuwenden, die aber nicht minder spannend ausfallen wird: Der erste SOG-Tram-Score-OL der Geschichte steht auf dem Programm! Ein Ereignis also, das niemand verpassen darf. Lockende Preise warten! Vielleicht frischt Ihr Eure VBZ-Kenntnisse (Stadtnetz) nochmals ein bisschen auf . . . es könnte von Nutzen sein!

Hier die Angaben:
Besammlung: 13.00 Bahnhof Glattbrugg
Schluss: 17.00 Endstation Seebach
Mitnehmen: Uniform mit Krawatte, aber ohne Nottäschli; evtl. Zvieri; Fr. 5.— für Tageskarte und evtl. ein bisschen Taschengeld (Linienpläne werden am Anfang der Übung abgegeben).
Abmelden: allenfalls heute abend bei Mikado, Tel. 810 69 38

Bis morgen — Allzeit Bereit!
Stammleitungen

Gut, dass es sie gibt!
Schweizer Berghilfe
Postcheck 80-32443

Männerchor

Wir kegeln im Frohsinn, am 9. November

Wie bereits vor einer Woche an dieser Stelle angekündingt, findet morgen Samstag im Opfiker Frohsinn unser Kegelplausch statt. Mit Beginn um 14 Uhr ist während des ganzen Nachmittags und Abends Gelegenheit, zwanglos an diesem sportlichen Vergnügen teilzunehmen. Auch für Leute, die nur selten oder nie mit Kegeln in Berührung kommen, besteht bei einigem Glück die Chance, bei der Preisverteilung, um 22 Uhr, etwas zu gewinnen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir den freundlichen Spendern für die immer wieder bewiesene Unterstützung herzlich danken. Ein Dank gilt auch den vereinsinternen Organisatoren des Anlasses, vor allem dem unermüdlichen Hugo Ruppen.

Im weiteren sei daran erinnert, dass morgen Nachmittag nicht nur die Kegelbahn für uns reserviert ist, sondern auch das Opfistübli des Frohsinn. Man hat also Gelegenheit zu zwangloser Unterhaltung mit Sängerfreunden und deren Familienangehörigen oder zu einem Jass.

Wir hoffen auf einen guten Besuch nicht nur unserer Sänger und ihrer Familienangehörigen, sondern auch der nicht aktiven Vereinsmitglieder und weiterer Sängerfreunde und Gönner. Dazu zählen natürlich auch die Mitglieder des Frauen- und Töchterchors, dessen eigener Herbstanlass, der beliebte Fondueabend, ja erst in weiter Ferne, nämlich am 22. November stattfindet.

Vo.

Armbrustschützenverein

Kantonales Jungschützentreffen in Seen-Gotzenwil

zi/Immer am Ende der Schiess-Saison und des Jungschützenkurses findet das Jungschützentreffen statt. An diesem Wettkampf können die Jungschützen beweisen, was sie den ganzen Sommer über im Kurs gelernt haben. Es ist immer ein Höhepunkt für die Jungschützen, zum Abschluss ein möglichst gutes Resultat zu schiessen, was sicher nicht immer einfach ist, wenn die Nerven unter Belastung stehen. Trotzdem wurden gute bis sehr gute Resultate erzielt.

Verbandstich:

59 Punkte Weber Martina (Goldzweig), 55 Punkte Kukowitsch Reto und Beer Ivan (beide mit Lorbeerzweig), 51 Punkte Laveccia Nicola, La Rocca Giuseppe, 50 Punkte Schäfli André, Bosshard Mario, 46 Punkte Martin George, 41 Punkte Donatsch Daniel.

Abzeichenstich:

58 Punkte Weber Martina, 57 Punkte Beer Ivan, 56 Punkte La Rocca Giuseppe, Schäfli André (alle mit Goldabzeichen), 55 Punkte Laveccia Nicola, Kukowitsch Reto (mit Silberabzeichen), 51 Punkte Bosshard Mario, 49 Punkte Martin George, 44 Punkte Donatsch Daniel, 35 Punkte Wieland Marcel (Bronceabzeichen).

Für die Jungschützen, die mit ihren Resultaten nicht zufrieden waren, gibt es die Möglichkeit, es im nächsten Jahr besser zu machen. Allen recht herzliche Gratulation.

Voranzeige:

Das Absenden 1985 findet am Samstag, dem 16. November um 19.00 Uhr im Restaurant Frohsinn statt.

Brillen und Kontaktlinsen
Fachkundige Beratung und Anpassung der für Sie geeigneten Sehhilfe durch
Peter & Bosshard
Diplom-Optiker, Edisonstr. 26
Marktplatz Oerlikon
8050 Zürich, Tel. 01/311 95 88
Meisterbriefe und Diplome der höheren Fachschulen für Augenoptik Jena und Köln.

foto bürgi
Ihr Fachgeschäft
Schaffhauserstr. 53
beim Bahnhof
Glattbrugg
Tel. 810 43 70
P

Aus dem Bezirksschützenverein

Erfolg im LUPI-Nachwuchskurs

SIE-Der Bezirksvorstand tagte in Rorbas — Verbesserte Umrechnungstabelle für das 25-m-Feldschiessen — Grosses Interesse am Luftpistolenkurs — Leichter Teilnehmerrückgang in den Jungschützenkursen — Herbstrapport der Jungschützenleiter am 16. November in Rafz — Positiver Rechnungsabschluss zu erwarten — Präsidentenkonferenz am 15. November in Bachenbülach — Schlusshock der Matchschützen am 23. November.

Am vergangenen Freitag, 25. Oktober, tagte der Vorstand des Bezirksschützenvereins zu einer Sitzung im Restaurant «Freihof» in Rorbas. Der Präsident, Paul Lüthi, Embrach, berichtet über eine mögliche, alternierende Durchführung des Feldschiessens in Nürensdorf und Baltenswil, ebenso werden Höri und Hochfelden das Feldschiessen auf der eigenen Anlage durchführen. Dies wird auf dem Platze Bülach eine kleine Entlastung bringen. Auf eine Anfrage wurde bestätigt, dass die Anerkennungskarte bei 18-Figurentreffern am Feldschiessen ebenfalls abgegeben wird.

Die Ressortschefs berichten:

Der 50-m-Schützenmeister erwähnte die einwandfreien Resultatemeldungen für die Bezirksmeisterschaft. Im Kombinationswettkampf ist ein kleiner Beteiligungsrückgang (-3) zu registrieren. Die Resultate zu dieser Konkurrenz sind mit Ausnahme des Erstrangierten tiefer als im Vorjahr. Am diesjährigen Luftpistolen-Nachwuchskurs haben sich 29 Teilnehmer angemeldet, der Kurs wird deshalb doppelt geführt. Ein Lob dem Kursleiter Andreas Biner, Wallisellen, der sehr grossen Erfolg hat in dieser Sparte. Er weist auch das grösste Teilnehmerkontingent auf im Kanton. Beide Kurse werden in der Druckluft-Schiessanlage Feld in Kloten durchgeführt.

Für das 25-m-Feldschiessen wurde eine verbesserte Umrechnungstabelle herausgegeben. Man erhofft sich damit auch eine vermehrte Beteiligung der Pistolenschützen auf die 25-m-Distanz.

Der Jungschützenchef meldet, dass 371 Jungschützen (-22), davon 45 Mädchen (-5) den diesjährigen Kurs beendet haben.

Im Jahreswettkampf des ZKSV beteiligten sich 10 Jungschützen mehr als im Vorjahr, sechs Kurse mehr als letztes Jahr haben dieses Wettkampfprogramm des Kantons ins Kursprogramm aufgenommen. Am 16. November findet in Rafz der Herbstrapport der Jungschützenleiter statt, gleichentags wird vor dem Rapport das Schlussschiessen für Jungschützenleiter und Schiesslehrer durchgeführt. Der Matchchef berichtet über den Erfolg am KK-Gruppenfinal in Glattfelden, an dem die Sportschützen Kloten einen Doppelsieg errangen. Im weiteren erwähnte er die wiederum grosse Beteiligung am Bezirksschlussmatch. Über die beiden Anlässe wurde ausführlich berichtet. Die Rangliste vom Fernmatch der Bezirke wird erst nach dem Rapport der Kant. Matchchefs veröffentlicht. Es darf aber verraten werden, dass der Bezirk Bülach gut abschneidet. Der Kassier meldet, dass für 1985 eine positive Bilanz erwartet werden darf.

Schiessverein

Bezirks-Veteranenschiessen in Wallisellen
Resultate der Opfiker Schützen

Sektion Kunst			Total
Hofer Hermann	55	343	89.3
Mumenthaler Ulrich	54	333	87.3
Fenner Max	52	347	86.7
Strehler Hans	54	320	86
Steffen Albert	49	329	81.9
Altorfer Heinrich	48	316	79.6
Meier Walter	51	264	77.4

Usgah macht Spass!

SO MACHT TANZEN RICHTIG SPASS!

Jeden Sa. 20.00–02.00 Uhr Tanzvergnügen ohne Disco-Dröhnen. Tanzturniere und -Shows/Riesentanzfläche/ 250 Bequemsessel/Barbetrieb. 100 Gratis-Parkplätze

Dancers Club Dancing

Gewerbehallen Wallisellen, Tel. 830 10 33

Jugend- und Freizeithaus

Rohrstrasse 50
8152 Glattbrugg

Rock im Juhu

Freitag, 15. November 1985
20.00 Uhr

Madrigal

(Mundartrock)

Eintritt: Fr. 5.– / Fr. 9.–



Restaurant Hirschen Glattbrugg

Schaffhauserstrasse 101
8152 Glattbrugg
Telefon 810 60 80
Familie Deplazes-Jauch

Heute Metzgete

mit Verlängerung und musikalischer Unterhaltung.

Kein Zuschlag.

Jeden Samstag ab 18.00 Uhr servieren wir unsere beliebten Fleischfondues à discrétion ab 2 Personen. Nur auf Voranmeldung

---



Ich bin ganz wild auf Wild!

Es ist zum Verrücktwerden! Seit ich im Glatthof Rehrucken an Wildrahmsauce mit Früchten, Eierschwämmen, Blaukraut, Kastanien und hausgemachten Spätzli gegessen habe, möchte ich jeden Tag in den Glatthof, um Rehrücken an Wildrahmsauce mit Früchten, Eierschwämmen, Blaukraut, Kastanien und hausgemachten Spätzli zu essen.

Restaurant

GLATT HOF

8152 Glattbrugg
Tel. 810 66 77

NEU IM TEXTIL & MODE CENTER, ZÜRICHS FISCHRESTAURANT AM ABEND DI–FR AB 18.00 UHR



Rolf Aberli
Geschäftsführer

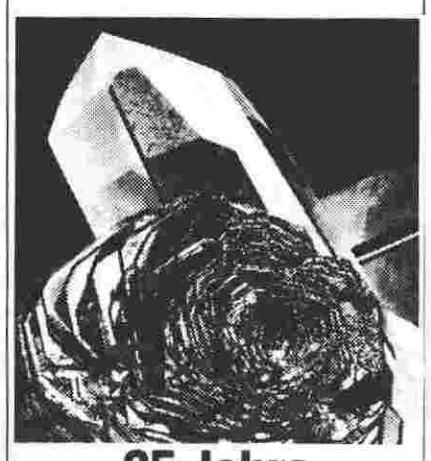
Meeresfreuden in fünf Gängen

Jede Woche komponieren wir für Sie ein neues Menu Dégustation mit wechselnden Überraschungen für Fisch-Gourmets. In Zürichs Fischrestaurant am Abend.

Vive le poisson!

Im Textil & Mode Center
8152 Glattbrugg, Tel. 01/829 26 00
Di–Fr ab 18.00 Uhr

Mövenpick RESTAURANT EN VOGUE



25 Jahre Internationale Zürcher Mineralienbörse

Samstag, 9. November, 10 bis 18 Uhr
Sonntag, 10. November, 10 bis 17 Uhr

Zuspahalle 1, Zürich Oerlikon
Eintritt Fr. 7.– Kinder ab 6 Jahre, Legi und AHV-Ausweis Fr. 5.–

Schauen – Kaufen – Verkaufen Tauschen

Studienkreis Zürcher Mineraliensammler



Norbert Fontana
Direktor
der Restaurants

Mmmhhh . . . Moules

Unsere Muschel-Rezepte sind zum Schwärmen. Zum Beispiel: Moules glacées avec courgettes au thym. Ausgelöste, in Weisswein gedünstete Moules mit Café de Paris überbacken. Dazu servieren wir Ihnen Zucchetti und Tomaten mit Thymian.

Schwärmen Sie jetzt mit in unserem Mövenpick Restaurant!

Mmmhhh . . . Moules

Ihr
Norbert Fontana

Restaurant Mövenpick

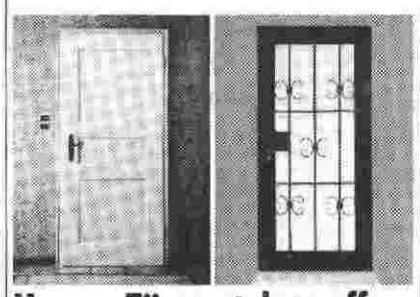
6 «gluschtigi» Restaurants unter einem Dach

Zürich-Airport
MÖVENPICK HOTEL
Telefon 01/810 11 11

Überlassen Sie Ihr Glück nicht mehr länger dem Zufall!

Verlangen auch Sie bei uns eine kostenlose Auswahl mit Kurzbeschreibungen von Partnersuchenden.

Telefon 072/22 39 49, auch abends und am Wochende.
Duopart, 8570 Weinfelden.



Unsere Türen stehen offen.

Kommen Sie in unsere Ausstellung und vergleichen Sie: Hochwertige Innen- und Aussentüren in verschiedenen Materialien und Hölzern. Jeder Tag ein Tag der offenen Türen.

uninorm Ausstellung/Beratung
Flawilstrasse 25, 9500 Wil SG, 073 25 22 44

TELEFON 01/810 27 28

AVIS — Opel GM Avis bevorzugt Opel.

AUTOVERMIETUNG
NUTZFAHRZEUGVERMIETUNG

VW Jetta 1500 GL

Modell 82, marsrot, 4türig, gar. 47 700 km, unfallfreies gepflegtes Fahrzeug, ab Kontrolle nur Fr. 9200.— oder mtl. Fr. 255.—.

Telefon 814 01 61 AMAG Kloten

MALERGESCHÄFT



übernimmt Renovationen

(auch Kleinaufträge)
Aussen: Fassaden, Dachuntersichten, Fenster, Holzwerk, Blechwerk usw.
Innen: Wohnungen, Tapezierarbeiten, Treppenhäuser, usw.
Lukas Schwarz, 8304 Wallisellen, Tel. 830 35 67



GROSSE METZGETE IM FROHSINN ZUR FASNACHTS-ERÖFFNUNG

OPFI-ZUNFT 19 86 GLATT-BRUGG

Montag, 11. November 1985.

Mit Dekoration, dem Solo-Starorchester Brönnimann, den Balgacher Schalmeien und weiteren Guggenmusiken. Verlängerung bis 02.00 Uhr.

Auf Ihren Besuch freuen sich der Frohsinn-Wirt und die Opfi-Zunft.



Hotel-Restaurant Frohsinn,
A. + E. Eichmann-Grimm,
Wallisellerstrasse 74
8152 Opfikon-Glattbrugg
Telefon 01/810 61 43

Persönliche Einladung zur Modeschau

heute Freitag, 8. November 1985, 20.00 Uhr
im Hotel Hilton, Glattbrugg, Salon Bellevue

präsentiert durch

Boutique Quattro

Wallisellerstrasse 7, 8152 Glattbrugg
Telefon 01/810 67 33

Wir führen Ihnen die neue Herbst-Winter-Kollektion für die modebewusste Dame vor.

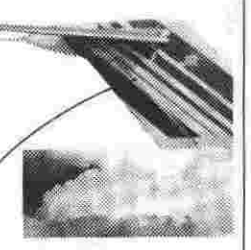
Auf Ihr Kommen freuen sich

Monika Egger
Boutique Quattro

Steig Mode AG
Winterthur

Reservieren Sie bitte Ihre Plätze sofort telefonisch 01/810 67 33
Dieses Inserat gilt als Eintrittskarte

FLYING COOKS
KULINARISCHE ERLEBNISWOCHEN IM ZÜRCHER FLUGHAFEN



Top Air
und Brasserie
präsentieren
■ vom 6. bis 19. November:

Himmlisches von Air France.

Der Air-France-Küchenchef Gérard Heitz hat viele kulinarische Überraschungen für Sie bereit: Verlockende Vorspeisen, gediegene Menus, süsse Desserts. Feinste französische Küche. Jetzt jeden Tag im Top Air oder in der Brasserie.

Ab 20.11.: **Swissair**

Flughafen-Restaurants

Buchen Sie Ihren kulinarischen Höhenflug:
Telefon 01 814 33 00

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan
für Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen
Flughofstrasse 37, 8152 Glattbrugg,
Telefon 810 62 03

Wir dru(e)cken Ihnen einen Trumpf in die Hand



Werden auch Sie Stadt-Anzeiger-Abonnent

Ich bestelle ein Jahresabonnement 1986 zu Fr. 41.—
(Auswärtige Fr. 48.—) für den Stadt-Anzeiger Glattbrugg

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte senden an:
Stadt-Anzeiger, Postfach 28, 8152 Glattbrugg

Für kühle Abende . . . Heizgeräte in grosser Auswahl bei



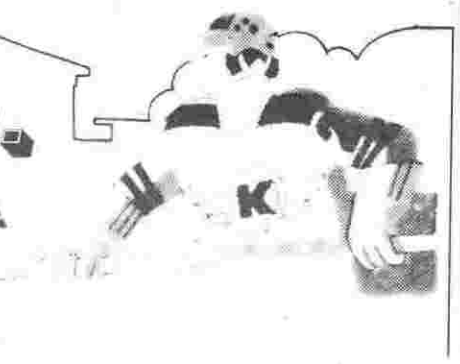
E. KESSLER AG

Schaffhauserstrasse 129
Telefon 810 72 22
8152 Glattbrugg

ZENTRUM SCHLUEFWEG KLOTEN **KUNSTEISBAHN**

K.E.B.

Eishalle Kloten



ZENTRUM SCHLUEFWEG KLOTEN **KUNSTEISBAHN**

Wochenprogramm vom 9. bis 15. November 1985

		Halle		Feld 2	
Samstag,	9. Nov.	9.15–11.15 14.30–16.30	Eislaufen Eislaufen	9.00–17.30	Eislaufen
Sonntag,	10. Nov.			8.00–10.00 10.00–18.00	Kunstlauf Eislaufen
Montag,	11. Nov.	13.45–16.00	Eislaufen	9.00–17.30	Eislaufen
Dienstag,	12. Nov.	13.30–16.00	Eislaufen	9.00–17.30 19.45–22.00	Eislaufen Eislaufen
Mittwoch,	13. Nov.	13.45–16.30	Eislaufen	9.00–17.30 19.45–22.00	Eislaufen Eislaufen
Donnerstag,	14. Nov.	13.45–16.00	Eislaufen	9.00–17.30 19.45–22.00	Eislaufen Eislaufen
Freitag,	15. Nov.	13.45–16.00	Eislaufen	9.00–17.30 19.45–22.00	Eislaufen Eislaufen

---

domino

50% Rabatt

auf sämtliche Blumenzwiebeln

Haushaltartikel Werkzeuge
Bastelmaterial Eisenwaren
Schaffhausertrasse 76 Glattbrugg

MITSUBISHI MOTORS CORPORATION

Vom Kompaktwagen über Limousinen und Nutzfahrzeuge zum Sportcoupé.
Jeder Mitsubishi etwas Besonderes.



rhomberg ag
garage + carrosserie

8152 Glattbrugg ZH, Flughofstrasse 60
(Rumlang-Flughafen) Tel. 01 - 810 48 30

Garage K. Franz, Tel. 01 - 302 50 10
Kashaldenstrasse 20a, 8052 Zürich

Garage Dige, Tel. 01 - 813 13 15
Mühlegasse 5, 8302 Kloten

Cinema Claudia

Kloten Schaffhauserstrasse 76 Telefon 813 18 84, über 50 P

Wochenprogramm vom 8. – 14. November

Ab Freitag, 8. November, täglich 20.15 Uhr
Freitag und Samstag auch 22.30 Uhr
Samstag, Sonntag und Mittwoch auch 15.00 Uhr

Der neueste Grosserfolg von Steven Spielberg



Genial, vergnüglich und spannend – ein Film, der Sie begeistern wird! Beste Kino-Unterhaltung!
Zutritt ab 12 Jahren/deutsch gesprochen

Töpferei Hans Christen

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 16–18 Uhr
Samstag, 9–12 Uhr

Müllackerstrasse 19
Tel. P. 810 72 88
G. 275 22 94
(8–12)

Zu verkaufen

betr. Räumung:

diverse Nadelhölzer

wie: Pinus mont mugo, Picea omorika, Picea orientalis, Juniperus

diverse Blüten- und Ziersträucher

alles verschulte, gesunde Ware mit bester Empfehlung; aus der Gärtnerei O. Peyer, Fallwiesen-/Thurgauerstrasse, 8152 Glattbrugg

Sich melden unter Telefon 810 66 60
Otto Peyer, Bruggackerstrasse 16
8152 Glattbrugg

Anfänger-Klaviere
Kauf/Miete mit guter Anrechnung und Tauschmöglichkeit

BACHMANN–PIANOBAU AG
Allenmoosstrasse 149
8050 Zürich-Oerlikon
Tel. 01-312 16 30/31

PW-Zufahrt via Schwamendingenstrasse 36–42

Autofahren lernen ohne Angst!

L Fahrschule Reinhart

Giebeleichstrasse 21, Tel. 810 13 17 und 813 02 94

Ruhig und freundlich

Normalschaltung + Automat + Taxischule (d + f + i + e)

---

3. Opfiker Hobbykünstler-Ausstellung forum

15. bis 27. November 1985
im forum der katholischen Kirche Glattbrugg

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag 9–12 und 14–22 Uhr
Sonntag 9–12 Uhr



Eintritt frei

veranstaltet durch
Gemeindeverein Opfikon-Glattbrugg

ADRA

Tu den supair in die Luft. Privat und im Geschäft.

supair

Die erste Luftboutique.

Im Glatt.
Wo's alles für gesunde, reine Luft gibt. Vom Kleinluftverbesserer, Luftreiniger, Luftwäscher, Luftbefeuchter bis zu elektronischen und elektrostatischen Grossgeräten.
Einkaufszentrum Glatt, untere Verkaufsebene, Tel. 01/830 29 57

Reformierte Kirchgemeinde Opfikon

Samstag, 16. Nov. 85, 18 Uhr, Kirche Halden

Spirituals und Gospel-Songs

Spiritual-Chor Kloten
Leitung: Ernst Hänzi
Solisten: Kurt Aeberli, Vroni Gubser u.a.
Am Flügel: Martin Stalder



Herzlich laden ein: Kirchenpflege und Pfarramt

Kollekte: Amnesty International

Fernseher

Reparaturen aller Marken mit Garantie von 8.00 bis 18.30 Uhr

TV-Service Werner Marty Telefon 01/810 64 88



Wenn aus Fältchen **Falten** werden, ist es höchste Zeit für eine intensivere Hautpflege. Aktivieren Sie die erschlaffenden Hautpartien mit einer regelmässigen, fachkundigen Gesichtspflege im Kosmetiksalon

Sunset-Bio-Kosmetik

S. Caminada
Wallisellerstr. 11, Glattbrugg, Tel. 810 35 40

Montag geschlossen

Geöffnet: Di – Fr 09.00 – 12.30 Uhr
15.00 – 19.00 Uhr
Samstag, 09.00 – 12.30 Uhr

Stadt-Anzeiger *Match-Anzeige*

EISHALLE SCHLUEFWEG
Meisterschaft Nationalliga A
Samstag, 9. November, 20.00 Uhr

EHC Kloten - EHC Arosa

Ausstellung und Verkauf

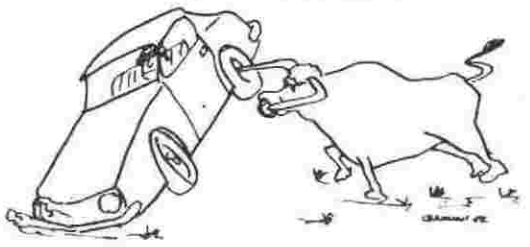
Schüler stellen ihre Werke aus

im Atelier für Bauernmalerei
Trudi Rüegg, Giebeleichstrasse 84
Glattbrugg

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten:
Samstag/Sonntag, 9./10. Nov. 85
14.00 bis 22.00 Uhr

Isch dä Gägner schtärcher gsi, so chunnsch ganz eifach bi eus verbi



AUTO CENTER ROHR

Carrosserie J. Bräm
Telefon 810 13 86

Autospritzwerk A. Meier
Telefon 810 42 11

Unterrietstrasse 4, 8152 Glattbrugg

Stadt-Anzeiger

Heute mit EHC-Puck

Abonnierte Zeitung
Glattbrugg, 15. November 1985
31. Jahrgang, Nr. 46
Amtlich beglaubigte Auflage 3500

Amtliches Publikationsorgan
Opfikon
Glattbrugg
Oberhausen

...sendeschluss für Text Montag, 12 Uhr, für Inserate Dienstag, 12 Uhr, Tel. 810 62 03 / 810 16 68, PC 80-23528 — ...r. 39.—, adressiert Fr. 46.—. Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 46 Rp. (1 Einheit ...1.35 für Reklamen. Inseraten-Kombination «Drei-Blatt-Pool» (Kloten—Glattbrugg—Wallisellen): ASSA Schweizer ...G, 8024 Zürich, Telefon 47 46 00. — Maag AG, Druckerei und Verlag, Flughofstrasse 37, 8152 Glattbrugg



Die 1972 an der Talackerstrasse gepflanzten Platanen haben sich zu stattlichen Alleebäumen entwickelt. In einigen Jahren könnte auch die Wallisellerstrasse so «grün» aussehen.

Baumpflanzungen an der Wallisellerstrasse

Die Pflanzgruben sind ausgehoben — wo bleiben die Bäume?

Der Gasleitungsgraben, welcher an der Wallisellerstrasse den Verkehr erheblich behinderte (siehe Stadt-Anzeiger vom 8. November), ist inzwischen zugeschüttet worden. Offen präsentieren sich dem Fussgänger jedoch immer noch die Pflanzgruben auf dem Trottoir. Wegen Terminkollision mit Gasversorgung und kantonaler Radwegplanung musste die Stadt Opfikon einen vorläufigen Stopp im geplanten Baumpflanz-Programm einschalten. Nach Rücksprache mit den verschiedenen zuständigen Stellen will das Opfiker Bauamt nun in den nächsten Tagen die vorgesehenen Arbeiten von den beauftragten Unternehmern ausführen lassen und die «grünen Lungen» zwischen Dorfstrasse und Überbauung Au einsetzen.

Ebenso wohltuend und erfrischend grün wie heute die Talackerstrasse sollten auch die Schaffhauser- und die Wallisellerstrasse bald einmal wirken — so verlangten es seinerzeit Gemeinderat Bruno Tantanini und die Mitunterzeichner eines entsprechenden Postulats. 1983 bewilligte der Gemeinderat für Baumpflanzungen an der Talacker- wie auch an der Wallisellerstrasse einen Kredit von Fr. 246 500.—. Die Pflanzungen an der Schaffhauserstrasse wurden wegen vorgesehenen Bauarbeiten einstweilen noch zurückgestellt.

Einwände einiger Grundbesitzer

Der damalige Gemeinderat Bruno Tantanini ist heute Stadtrat und als Bauvorstand nun zuständig für die Ausführung seines einstigen Wunsches. Während die Talackerstrasse im Frühling dieses Jahres bepflanzt wurde und sich als grüne Allee präsentiert, ergaben sich an der Wallisellerstrasse einige Probleme. Verschiedene Liegenschaftenbesitzer äusserten sich negativ zum Vorhaben der Stadt, das ihnen an einer Orientierungsversammlung detailliert vorgestellt worden war. «Obwohl wir vom Strassengesetz her ohne jemanden zu fragen einfach pflanzen dürften, orientierten wir die Grundeigentümer vorgängig», sagt Bruno Tantanini. «Die Einwände der Grundeigentümer haben eine gewisse Berechtigung, deshalb versprach ich, mit den Pflanzungen im Teilstück Glatthofkreuzung bis Einmündung Dorfstrasse vorläufig zuzuwarten.» Tantanini veranlasste dann eine Umfrage unter den Grundeigentümern, deren Resultat heute vorliegt. Es tönt eindeutig negativ. «Gegen den Widerstand der Betroffenen will ich nichts durchsetzen,» betont der Bauvorstand, «deshalb habe ich im betreffenden Stück einen vorläufigen Stopp verfügt, bis an einer Stadtratssitzung ein endgültiger Beschluss gefasst ist.»

Radweg und Gasleitung bewirken Verzögerung

Während die vorgesehenen Weissdornbüsche und die kleinen Robinien also noch eine Weile warten müssen, wurde an der übrigen Wallisellerstrasse alles vorbereitet zur Pflanzung der Bergahorne, die diesen Strassenzug verschönern sollen. Von der Dorfstrasse bis zur Au sind 72 Baumnischen geplant und teilweise auch bereits ausgehoben worden. Gleichzeitig präsentierte aber der Kanton — er ist Eigentümer der Wallisellerstrasse — erstmals sein Radwegprojekt. Für den beidseitigen 1 Meter breiten Velostreifen sollten je 50 cm vom Trottoir und von der Strasse «weggenommen» werden; das restliche Trottoir erwies sich — insbesondere im Gebiet des Mettlen-Schulhauses — als zu schmal für Bäume, Radweg *und* Fussgänger. Nun begann auch gleich noch die Gasversorgung von Zürich mit den schon seit längerer Zeit geplanten Leitungssanierungen an der Wallisellerstrasse. «Diese Schwierigkeiten mit den verschiedenen Terminen hatte wenigstens *ein* Gutes: Sie gaben den Anstoss zu einer besseren Zusammenarbeit unter den verschiedenen zuständigen Stellen; heute funktioniert dies besser», gibt Bruno Tantanini zu. Hätte man die Kollision der ver-

Fortsetzung auf Seite 7



Der Glatthof ist verkauft!

eh. Die in Glattbrugg umherschwirrenden Gerüchte haben sich bestätigt: Vergangene Woche wurde die Handänderung des Glatthofs — Restaurant, Wohnhaus und Saal! — notariell getätigt. Der neue Besitzer wohnt in Bülach, will aber noch nicht namentlich genannt werden. Was genau mit dem Gebäude geschehen wird, ist heute noch ungewiss. Dem Vernehmen nach soll es jedoch bis auf die Grundmauern «ausgehöhlt» werden und als modernst ausgestattetes Restaurant und leistungsfähiger Bankettsaal dereinst wieder «auferstehen». Allerdings auf privater Basis — die Stimmbürger haben sich an der Urne gegen eine Übernahme durch die Stadt Opfikon ausgesprochen und damit auf einen gemeindeeigenen Saal verzichtet. Im Moment gibt sich auch der bisherige Besitzer und Wirt, Hans Hirter, noch schweigsam. «Die Zeit wurde reif für den Verkauf!», meinte er nur. Die Familie Hirter wirtete 33 Jahre lang auf dem Glatthof — nun wird sie das Restaurant noch bis zum April nächsten Jahres führen und sich dann einer neuen Aufgabe zuwenden. «Ich bin und bleibe Wirt!», bestätigt Hans Hirter jedoch bereits im heutigen Zeitpunkt. Über die wechselvolle Geschichte des Glatthofs und die geplante Zukunft wird der Stadt-Anzeiger in einer der nächsten Ausgaben berichten.

MITTEILUNG AUS DEM STADTHAUS

Sprechstunde des Stadtpräsidenten

Montag, den 25. November 1985
18—19 Uhr,
Stadthaus, Zimmer 20, 1. Stock

Mit freundlichen Grüssen

IHR STADTPRÄSIDENT







Übrigens

Auch in verschiedenen Stiftungsräten sind wir aktiv

Ihre

TREUHAND AG

Lättenwiesenstrasse 3 Telefon 810 36 36

Mamma Mia

VINOTECA

Salve!

Vom 15. bis 21. November möchten wir Ihnen als Wochenspezialität ein ganz besonders exquisites Gericht offerieren:

Filetto di Vitello al Sapore di Bosco

Fr. 27.70

Ein zartes Kalbsfilet, zubereitet an einer herrlichen Sauce mit Steinpilzen, Weisswein, Zwiebeln, Rahm und verschiedenen Kräutern, serviert mit hausgemachten, feinen Nudeln.

Buon Appetito
Ihr Gino Pellegrino

Reservationen:
Mamma Mia, Telefon 810 44 00
Vinoteca, Telefon 810 44 18 (Lucas)

400 Senioren und Seniorinnen trafen sich auf stadträtliche Einladung im Schluefwegzentrum Kloten

Ein Fest zum Dank und zur Freude

kf. Die schöne und allseits beliebte Tradition, alle im AHV-Alter stehenden Einwohnerinnen und Einwohner und ihre Ehepartner zu einem gemütlichen Beisammensein an einem der ersten Novembernachmittage einzuladen, hat den Stadtrat dieses Jahr in einige Bedrängnis gebracht. Der Glatthof-Saal, der die grosse Festgesellschaft jeweils beherbergt hat, stand — nachdem das Projekt von Kauf und Renovation durch die Stadt stimmbürgerlicherseits verworfen ist — zum freien Verkauf. (Die Transaktion ist inzwischen über die Bühne gegangen — wir berichten an anderer Stelle darüber.) Und somit konnte und wollte der Stadtrat sich nicht auf eine unsichere Reservation einlassen und ist — sicher schweren Herzens — nach Kloten, in den Schluefweg-Saal ausgewichen.

Dies bedeutete für alle Beteiligten ein Mehr an Organisation, mussten die Gäste sich doch schon früh auf die Reise über die Stadtgrenze machen, mussten Extra-Busse der VBZ bestellt und die Helferinnen der beiden Frauenvereine nach Kloten gebeten werden. — Dann aber fühlte sich männiglich bestens aufgenommen und freundnachbarlich umsorgt in Kloten . . .



Fröhliche Gesichter bei Speis und Trank und musikalischer Unterhaltung

Begegnungen, die nachklingen mögen

In seiner kleinen Festansprache betonte Stadtpräsident Bruno Begni aber, dieser Anlass solle ja Freude bereiten und wechselte schnell zur Begrüssung der Gäste aus dem Zürcher Opernhaus. Wie bereits einmal vor acht Jahren hat sich Konzertmeister und Chorleiter Erich Widl spontan bereit erklärt, mit vier namhaften Solisten nach Kloten zu kommen, um den Nachmittag mit Klängen und Gesängen aus Opern und Operetten zu verschönern. Nebst den Begegnungen mit der Musik, die unserer AHV-Generation sicher noch sehr nahe steht, sollen, so Bruno Begni, aber auch die Begegnungen mit den Nachbarn Platz haben. Mit aufmunternden Worten wurden die Anwesenden (erfolgreich, wie der gemütliche Verlauf des Nachmittags annehmen lässt) aufgefordert, das freundnachbarliche Gespräch rechts und links nicht zu kurz kommen zu lassen, um wenn möglich frisch gestärkt von vielen neuen Eindrücken am Ende des Nachmittags den Heimweg anzutreten.



Etwa 400 Personen konnten der stadträtlichen Einladung Folge leisten, die beiden ältesten sind Vertreter des Jahrgangs 1891, Ernst Schwab; und 1893, Rosa Heusi. Begleitet wurde die grosse Festgesellschaft von Pfarrer Pius Hüsler, Gemeindehelfer Adrian Spielmann, den Gemeindeschwestern, den drei Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes sowie von den Stadträten Anton Klieber und Ernst Wiesendanger und natürlich wie immer von den Helferinnen der beiden Frauenvereine.

Den Schwung mit in den Alltag nehmen

Die musikalischen Leckerbissen, die Erich Widl mit den vier Solisten Anne Marie Robertson, Sopranistin aus den USA; Charlotte Berthold, Mezzo-Sopran aus Sachsen; Wolfgang Fassler, Tenor aus Wien und Werner Gröschel, Bassist aus München servieren konnte, mögen in der Gesellschaft tatsächlich mit Hochgenuss genossen worden sein und klingen gewiss noch jetzt in manchem Alters-Alltag nach. Den Auftakt zu den unvergesslichen Weisen der grossen Komponisten machte Werner Gröschel mit dem Torero-Lied aus der Oper Carmen . . . Nach dem Musik-Genuss als Zuhörer ging es dann mit dem Orchester Caldonia um's Aktivwerden; wer Lust verspürte, konnte das Tanzbein schwingen, kräftig mitsingen oder zumindest mitsummen!



Per VBZ-Bus ging es nach Kloten in den Schluefweg-Saal

Blumengrüsse für die Daheimgebliebenen

Dass bei soviel Seelenschmaus auch des leiblichen Wohls gedacht wurde, dafür sorgte die Schluefweg-Küche mit feinen Zvieri-Plättchen, welche die Mitglieder der Frauenvereine fürsorglich verteilten. Sie waren es auch, die diejenigen, die die Pendelbusse der VBZ nicht benutzen konnten, führten, allen beim Ein- und Aussteigen behilflich und für die Garderobe besorgt waren.

Wem soviel Aufmerksamkeit zuteil wird, der denkt fast zwangsläufig an diejenigen, die diesem Anlass aus gesundheitlichen Gründen fernbleiben mussten: und genau für diese waren die schönen Blumendekorationen auf den Tischen gedacht — eine nette Geste, die den Daheimgebliebenen sicher etwas von der fröhlichen Stimmung am Altersnachmittag vermittelt hat.

Das Orchester Caldonia spielte zum Tanz auf





Aufgepickt und notiert

Mit Glanz und Gloria schaffte am letzten Montag **Tell-Star Kurt Renold** *den Halbfinal und gewann mit seinem Wissen die höchste aller 1985er-Summen, nämlich runde 8000 Franken. Nicht etwa nur — wie Felicitas letzte Woche meinte — vor dem Fernsehapparat, sondern direkt im Studio fieberte ein ganzes Dutzend von Glattbrugger-Mövenpick-Leuten mit, allen voran Direktor* **Hans Peter Dürr.** *Kollege Kurts Sieg wurde anschliessend denn auch tüchtig gefeiert und er bekam einen rot-weissen Blumenstrauss, garniert mit roten Äpfeln und einer Armbrust, überreicht — da kann es beim Final im Dezember ja gar nicht mehr daneben gehen!*

***

Während Renold als TV-Star auftrat, übernachteten die TV-Stars **Wall Street Crash** *in «seinem»* **Mövenpick.** *Die englische Show-Business-Gruppe war für zwei Privatanlässe engagiert worden.*

***

Italiens Pop-Star **Gianna Nannini** *trat am Mittwoch anlässlich des Radio-24-Jubiläums im* **Blackout** *auf und übernachtete im* **Mövenpick.**

***

Voll in den Proben liegen momentan die Kinder der **Gymba**-*Gymnastikschule Glattbrugg. Dem diesjährigen Märchenspiel «Hänsel und Gretel» war ein derart grosser Erfolg beschieden, dass die kleinen Schauspieler und Tänzer nun auch noch in Kilchberg, Langnau, Adliswil und Wallisellen auftreten werden.*

***

Ein dreifaches «Krokowafzi» — was immer das auch heissen mag! — wurde dem Stadt-Anzeiger vom **Glattbrugger Hexenrat** *(alias Blauring-Mädchen) für sämtliche Papier-, Karton- und andere Spenden verliehen.*

***

Heinz Schenkel, *der soeben seine Wirteprüfung bestanden hat, darf bereits erste berufliche Lorbeeren einheimsen: ab 1. Mai wird er, namens des Prominenten-Restaurants «Chez Max», nach Mexiko dislozieren und dort im Rahmen der Fussballweltmeisterschaft die Kochkelle schwingen.*

***

Nicht gerade bis nach Mexiko, aber doch wenigstens zum Bahnhof Glattbrugg wollte eine **Kuh.** *Sie entfernte sich still und leise von ihren Freundinnen, die freilich auf der Weide in der Hohenstieglen grasten, und trottete dem Bahngleis entlang bis Glattbrugg HB. Vom Bahnpersonal wurde sie dort allerdings schonend an- und festgehalten, bis ihr Besitzer* **Walter Roth** *mit dem Viehtransporter zur Stelle war und die Abtrünnige wieder heim in den Stall beförderte.*

Herzlich
Ihre Felicitas

Geldwechsel

Unverbindliche Kurse

Banknoten		*Kauf*	*Verkauf*
Deutschland	100 DM	81.—	82.75
Frankreich	100 FF	26.30	27.40
Italien	100 Lit	0.1185	0.1250
Österreich	100 Ösch.	11.45	11.79
England	1 £	2.96	3.11
Spanien	100 Ptas	1.23	1.38
Niederlande	100 Hfl	71.50	73.75
Belgien	100 BFr	3.96	4.14
Schweden	100 SKr	26.50	28.—
Dänemark	100 DKr	22.—	23.50
Norwegen	100 NKr	26.50	28.—
Finnland	100 FMK	37.50	39.—
Griechenland	100 Dr	1.10	1.35
Jugoslawien	100 Din	0.50	0.70
Amerika	1 $	2.09	2.19
Südafrika	1 Rand	0.65	1.—
20er-Vreneli		146.—	154.—

Grössere Beträge zu äusserst günstigen Bedingungen. Bitte vorbestellen.

Bank Leu

Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 55 01 810 42 42

Tropfende Wasserhahnen
Defekte Lavabos
Defekte Boiler

und noch vieles mehr, wird von uns repariert oder ersetzt.

Gebr. Engelhard AG
Sanitäre Anlagen
8152 Glattbrugg
Telefon 810 48 76

Etwas Gutes tun–
der Schweizer Berghilfe gedenken–
warum nicht?

Postcheck 80-32443-2

winterthur versicherungen

Garantieren,
dass Sie keinen Schadenfall haben, kann ich nicht,
aber eine

seriöse Beratung

kann ich Ihnen garantieren!

Hans Müller
Eidg. dipl. Versicherungsfachmann
8152 Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 94
Telefon 810 27 37

winterthur versicherungen

Elektr. Installationen
für Licht, Kraft, Wärme
und alle Telefonanlagen
Konzession A+B
Servicewagen
mit Autoruf
Schnell und prompt

Elektro-Winkler & Cie AG
Glattbrugg, Telefon 810 40 40

Veranstaltungskalender

Öffnungzeiten
Dritt-Welt-Laden, Lindenstr. 15:
jeden Dienstag 14.30–18 Uhr,
Samstag 9–12 Uhr

Freitag, 15. November
ca. 19 Uhr, Räbeliechtli-Sternmarsch ab allen Kindergärten;
19.30 Uhr, Empfang durch die Stadtmusik bei der Schulanlage Lättenwiesen

20 Uhr, «forum», Vernissage der 3. Opfiker Hobbykünstler-Ausstellung; Öffnungszeiten bis 27. November, Mo–Sa, 9–12 und 14–22 Uhr, So, 9–12 Uhr

20 Uhr, Jugend- und Freizeithaus, Rohrstrasse 50, Konzert mit der Gruppe «Madrigal»

20 Uhr, Rest. Hirschen, Absenden der Sportschützen

Samstag, 16. November
Altpapiersammlung der Pfadfinder
8.30–11.45 und 13.30–16 Uhr, Werkjahrschulhaus Hinterwiden, Kloten, Tag der offenen Tür
18 Uhr, ref. Kirche Halden, Abendmusik mit dem Spiritual-Chor Kloten

Sonntag, 17. November
9.30 Uhr, kath. Kirche, Mitwirkung des Frauen- und Töchterchors im Gottesdienst, anschl. Apéro

Montag, 18. November
20 Uhr, «forum», öffentliche Veranstaltung der CVP zur Volksabstimmung vom 1. Dezember

Dienstag, 19. November
14 Uhr, Rest. Gibeleich, Stricknachmittag, Gemeinnütziger Frauenverein
19.30 Uhr, Singsaal Lättenwiesen, Musizierabend der Musikschule Opfikon
20 Uhr, Eishalle Schluefweg, Meisterschaft Nationalliga A, EHC Kloten - EHC Biel

Mittwoch, 20. November
09.00 Uhr, Rest. Schwimmbad, Abstimmungskafi Frauenpodium
14–16 Uhr, «forum», Basteln von Adventskalendern, kath. Frauenverein
20 Uhr, Rest. Frohsinn, öffentl. Parteiversammlung der SVP
20.15 Uhr, «forum», Treffpunkt Tagesmütter-Verein

Donnerstag, 21. November
13.30 Uhr, «forum», Schlüttlistricken, kath. Frauenverein
14.15 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, musikalischer Jahresabschluss, Klub 73 «Frohes Alter»
19.30 Uhr, Turnhalle Lättenwiesen, Tag der offenen Tür im TVO



Hildy
Ihr Fachgeschäft für Wolle, Stoffe, Handarbeiten
Schaffhauserstr. 104
Glattbrugg
Telefon 810 62 76

Heizen ist immer noch teuer,

deshalb sollten Sie Ihre Anlage so sparsam wie möglich arbeiten lassen. Wir als Fachleute können Sie zuverlässig und kompetent beraten.

VOLLRATH
Heizung / Sanitär / Reparaturen
Glattbrugg, Telefon 810 63 52

Zum Konzert in der reformierten Kirche Halden
Samstag, 16. November, um 18 Uhr

Spirituals und Gospel-Songs

Spiritual-Chor Kloten, Leitung: Ernst Hänzi, Solisten: Kurt Aeberli, Vroni Gubser u.a. Am Flügel: Martin Stalder.

«Es ist ganz gleich, was jeweils vorliegt, ein kleines Gespräch mit Jesus bringt alles in Ordnung.»

Spirituals leben von einem kaum auszulotenden Vertrauen auf Gott, der in der nächsten Welt in Ordnung bringen wird, was in dieser Welt verkehrt gemacht worden ist. Am Ende werden einmal alle Menschen vor Gott, den Richter, treten müssen, um über ihr Verhalten auf der Erde Rechenschaft abzulegen. So bieten diese Lieder für die unterdrückten Sklaven — und auch für spätere Generationen schwarzer Menschen — eine gefühlsmässige Sicherheit während turbulenten Zeiten. So wird es kommen: Wer gehorsam bleibt, sich nicht vom Wege und den Geboten Gottes abbringen lässt, der braucht vor nichts Angst zu haben. Ihn nimmt Gott in seine Herrlichkeit. Anders ergeht es jenen, die über Gott lachen, ihn nicht beachten. Sie werden verstossen.

Daneben aber, liebe Leser, gilt der Inhalt der ganz konkreten Situation, auf die schon mehrfach hingewiesen wurde. Sklaverei hiess, aus der Heimat gestohlen und in einem stinkenden Schiff in ein unbekanntes Land verfrachtet zu werden. Sklaverei hiess, als Eigentum, wie Pferde, Rinder oder Haushaltsgegenstände eingeschätzt zu werden. Für den Schwarzen war der «Auktionsblock» ein starkes Symbol für seinen Status als Untermensch.

«Meine Brüder und Schwestern wurden zuerst einer nach dem anderen meistbietend feilgeboten», erinnert sich Josiah Henson, «während meine Mutter mich vor Kummer gelähmt, an der Hand festhielt». Und als Moses Grandy's Frau verkauft wurde, durfte er nur in einem grossen Abstand vor ihr stehen und mit ihr sprechen, bevor sie ihm weggenommen wurde. «Mein Herz war so voll», erinnert er sich, «dass ich nur wenig sagen konnte.»

Dass dabei die Kirchen hie und da auch schwiegen, sich nicht der Meinung der Sklavenhalter widersetzten, zeugt von ihrer Schwachheit und der Verfangenheit in den Strukturen der damaligen Zeit. Verschiedenste Formen des Widerstandes wurden gelebt, vom passiven bis zum aktiven. Dass die Botschaft der Bibel immer wieder auch von der Befreiung redet, kam jenen Menschen in den Grundbedürfnissen entgegen. Freiheit *von* der Knechtschaft, ja Freiheit *in* der Knechtschaft zieht sich wie ein roter Faden durch eine Vielzahl dieser Lieder hindurch. Es erklärt auch, warum die Sklavenhalter ihren schwarzen Sklaven teilweise verboten, Gottesdienste durchzuführen. In ihren Liedern wagten sie den Versuch, von einem ganzen Berg von Drangsal befreit zu sein.

E. Hänzi

Von dieser Freiheit möchten wir singen, liebe Leser! Wir laden Sie ganz herzlich zu unserem Konzert ein!

Kirchenpflege und Pfarramt



Jil und Karin verstehen sich gut

Verein Tagesmütter

Ein Tag mit unserem Tageskind

tmp/Die Betreuung eines «fremden» Kindes — tagsüber oder stundenweise — in der eigenen Familie muss nicht nur zusätzliche Belastung bedeuten, sie kann auch Gewinn und Befriedigung bringen. Eine überzeugte Tagesmutter möchte dies mit dem nachstehenden Bericht aufzeigen.

Jil ist unser Tageskind und lebt seit einem Jahr halbtags bei uns. Als sie uns das erstemal zusammen mit ihrer Mutter besuchte, um ihren neuen Platz zu besichtigen, war sie gerade damit beschäftigt, das Geheimnis zu ergründen, wie sie sitzen musste ohne umzukippen. Heute läuft sie ihrem Mami entgegen, wenn sie abgeholt wird.

Unser Tag fängt morgens um halb acht Uhr an, wenn Brigitte ihre Tochter zu uns bringt. Meistens frühstücken wir drei, Jil, Karin, unsere 3½ Jahre alte Tochter, und ich zusammen. Obwohl Jil ihren Schoppen zu Hause bereits bekommen hat, leistet sie uns bei Tisch gerne Gesellschaft. Wir freuen uns natürlich, denn das wird dann unser erstes Plauderstündchen. Nachher helfen mir die beiden Kinder bei der Hausarbeit. Sie können mir schon einige nützliche Dinge abnehmen. Meistens finden sie es zwar lustiger, die frisch gemachten Betten als Trampolin zu benutzen oder die soeben aufgeräumten Zimmer in ein tolles Spielparadies zu verwandeln. Es kommt vor, dass die beiden des Streitens müde sind und es mäuschenstill wird. Ist es eine Schublade voll interessanter Sachen oder eine ebenso interessante Tonbandkassette, die die volle Aufmerksamkeit erfordert? Ich bin fast sicher, Jil ist enttäuscht, dass sie auf diesem langen, braunen Streifen keine Bilder oder Lieder entdeckt.

An einem anderen Tag ist es die Puzzle-Sammlung von Karin, in welche sie sich vertieft. Die vielen kleinen und grossen Teile ergaben einen schönen Berg. Ich staune, wie sich die kleinere Jil von der grösseren Karin anleiten lässt und sich als echter Spielkamerad gibt. Die Kinder haben mich so gelehrt, mich nicht in alle ihre Angelegenheiten einzumischen.

Oft nehme ich die Kinder mit zum Einkaufen und für kleinere Besorgungen. Das macht ihnen Spass, denn sie sind gerngesehene Kunden und werden dementsprechend behandelt. Auf dem Heimweg besuchen wir den Bauernhof und dessen Tiere. Wenn es junge Kätzchen hat, würden die Mädchen am liebsten jeden Tag dorthin gehen.

Im Sommer fühlten sich beide Kinder am wohlsten im und um das Wasser. Sie hatten ein kleines Bassin im Garten, und es machte ihnen einen Riesenspass, dieses selber mit Wasser zu füllen. Bevor es voll war, waren die Kinder tropfnass und fanden das «Baden» sehr lustig. Ich gönnte ihnen die Freude von Herzen und nutzte die freie Zeit für etwas Persönliches.

Da Jil um halb zwölf ihr Mittagessen bekommt, bereite ich die Mahlzeit für sie früher zu als für uns. Mit diesem Essen endet der Tag mit Jil. Nach zwölf wird sie von ihrer Mutter abgeholt. Sie erkennt das Klingelzeichen unserer Haustüre und freut sich riesig, wenn ihr Mami kommt. Die Wiedersehensfreude bestätigt uns, dass Jil gerne zu uns kommt, aber auch gerne wieder nach Hause geht.

Viele solche Tage mit Jil haben wir im vergangenen Jahr erleben dürfen. Zugegeben, es ist nicht immer leicht. Jedoch überwiegen die positiven Erlebnisse mit unserem Tageskind. Für das eigene Töchterchen ist diese Zweierbeziehung auch sehr wertvoll und lehrreich. Die Erfahrungen des Teilens, des Streitens, des Zusammenspiels, und auch das Teilen der Eltern, sind sicher oft schwer für sie. Die Freude, dass Jil am anderen Tag wieder kommt, ist jedoch unverkennbar.

A. Stalder

Der Tagesmütterverein sucht laufend Kontakt mit Frauen/Familien, die bereit wären, ein Kind tagsüber oder stundenweise (in Einzelfällen auch abends oder am Wochenende) bei sich aufzunehmen.

Der Tagesmütterverein ist mehr als eine Vermittlungsstelle. Im Idealfall lernen sich Mutter und Tagesmutter vor der Plazierung des Kindes im Verein kennen. Ein allfälliges Pflegeverhältnis wird vertraglich geregelt (auch das Finanzielle). Der Verein sorgt in Kursen und Betreuungsgesprächen für die Aus- und Weiterbildung der Tagesmütter und Mütter.

Möchten Sie uns kennenlernen? Sie können unverbindlich an einer unserer monatlichen Mitgliederversammlungen teilnehmen(zum Beispiel am Mittwoch, 20. November, im «forum»). Die Daten finden Sie jeweils auch im Veranstaltungskalender des Stadt-Anzeigers. Weitere Auskunft erteilen jederzeit gerne: Frau Sylvia Mumenthaler, Telefon 810 17 76 und Frau Ruth Hennessy, Telefon 810 09 23.

Verein Tagesmütter
Opfikon-Glattbrugg

Ford
Offizielle Vertretung in Glattbrugg



Garage Leu
Schafffhauserstrasse 94
Telefon 810 61 32

Wenn Sie Ihr Geld sicher und ertragsbringend anlegen wollen, dann sollten Sie mit uns darüber reden. Wir beraten Sie fachkundig, schnell und persönlich.

BNZ

BANK NEUMÜNSTER
8152 Glattbrugg, Schaffhauserstrasse 97
Telefon (01) 810 30 91 – Mit eus chame rede!

foto bürgi
Ihr Fachfotograf
Schaffhauserstr. 53
beim Bahnhof
Glattbrugg
Tel. 810 43 70 P

Kirchenzettel

Evang.-reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 15. November 1985
16.45 Sonntagsschule im Kirchgemeindehaus
18.15 Jugendgottesdienst für 6.-Klässler
19.15 Jugendgottesdienst für 1. und 2. Oberstufe

Samstag, 16. November 1985
18.00 Abendmusik mit dem Spiritualchor Kloten

Sonntag, 17. November 1985
9.30 Gottesdienst mit Predigt von Pfr. J. Hunziker, Zürich/Vertretung
Kollekte: Evang. Krankenpflegeschule Neumünster Zollikerberg
Kinderhort im Kirchgemeindehaus
9.30 Sonntagsschule im Kirchgemeindehaus

Dienstag, 19. November 1985
20.00 Kirchenchor im Unterweisungszimmer

Donnerstag, 21. November 1985
14.15 Klub 73 «Frohes Alter» Musikalischer Jahresabschluss im Kirchgemeindehaus
19.30 Blaukreuzverein im Café Gibeleich

Freitag, 22. November 1985
16.45 Sonntagsschule im Kirchgemeindehaus
18.15 Jugendgottesdienst für 6.-Klässler
19.15 Jugendgottesdienst für 1. und 2. Oberstufe

Oekumenisches Abendgebet
Mittwoch, 19.00 Uhr, im Oratorium der katholischen Kirche

Röm-kath. Kirchgemeinde St. Anna

Thema: Fang jetzt an zu leben und zähle jeden Tag als ein Leben für sich

Samstag, 16. November 1985
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 17. November 1985
8.00 Eucharistiefeier im Oratorium
9.30 Hauptgottesdienst Mitwirkung des Frauen- und Töchterchors anschliessend im «forum»: Apéro
9.30 im «forum»: Jugendgottesdienst für die 3.–6. Klasse
11.15 Santa messa con predica
20.00 Eucharistiefeier

Türopfer: Elisabethenopfer für die Entwicklungshilfeaktion des Schweiz. Kath. Frauenbundes (SFK)

Evang.-method. Kirche Glattbrugg

Sonntag, 17. November 1985
9.00 Gottesdienst

Grosse Auswahl in

Vorhängen
Nordisch-Schlafen-Bettwaren
Gobelins

J. WALDIS

Innendekoration
8152 Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 128
Telefon 810 63 19

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Notfalladressen der Stadt Opfikon

Ärztlicher Notfalldienst

Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag, steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Bei Nichterreichen des Hausarztes während der Woche, Montag—Freitag gibt die Ärztezentrale Auskunft. **Tel. 47 47 00**

Samstag, 16. 11., 08.00 Uhr bis Sonntag, 17. 11., 08.00 Uhr:

Dr. med. M. Schnoz
Kirchgasse 16, Kloten
Telefon 814 36 96

Sonntag, 17. 11., 08.00 Uhr bis 24.00 Uhr:

Dr. med. P. Rutschmann
Römerweg 29, Kloten
Telefon 813 77 76

Zahnärztlicher Notfalldienst

Wenn Sie über das Wochenende von akuten Zahnschmerzen befallen werden und Ihr Zahnarzt nicht erreichbar ist, steht Ihnen der zahnärztliche Notfalldienst der Universität Zürich, Plattenstrasse 11, zur Verfügung.

Telefonische Voranmeldung ist unerlässlich!

Telefon 257 32 69

Apotheker-Notfalldienst **Telefon 813 30 31**

Kranken- und Hauspflege

Krankenpflegeverein
Präsident: Balz Büsser
Kirchensteig 12
Telefon 810 60 59

Hauspflege
Vermittlerin: Beatrice Spörri
Plattenstrasse 7
Telefon 810 75 42

Gemeindeschwestern
Heidi Borgo-Vollenweider,
Flurstrasse 15, 8302 Kloten
Telefon 814 25 32
(betreut links der Glatt)
Ursula Weber, Dietlikerstr. 57
Kloten, Tel. 814 09 85
(betreut rechts der Glatt)

Wochenenddienst:
16./17. 11. Sr. Heidi, Tel. 814 25 32

Krankenmobilienmagazin
Das Krankenmobilienmagazin befindet sich an der Lindenstr. 15, Glattbrugg. Es ist am Montag, von 10.00—11.00 Uhr und am Donnerstag, von 18.30—19.30 Uhr geöffnet.

Schulpsychologischer Dienst
Schulhaus Lättenwiesen, Giebeleichstrasse 48.

Sprechstunde: jeweils am Montag, von 17.00—19.00 Uhr. Telefonische Voranmeldung erwünscht. Telefon 810 35 07

Städtische Werke
(Elektrizitätswerk/ Wasserversorgung)

Während der Bürozeit: Stadthaus Telefon 829 81 11
Ausserhalb der Bürozeit: Pikett-Nummer Telefon 810 77 81

STADTRAT OPFIKON, BÜRGERLICHE ABTEILUNG

Einbürgerungen

Durch Beschluss der Bürgerlichen Abteilung des Stadtrates Opfikon vom 8. November 1985 ist nachstehend aufgeführten Personen das Bürgerrecht der Stadt Opfikon verliehen worden (bei den ausländischen Staatsangehörigen unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes):

Schmid Hans-Peter, geb. 1948, kaufm. Angestellter; seine Ehefrau Marianne, geb. Schwarz, geb. 1946, sowie die zwei Kinder Schmid Barbara, geb. 1971, und Schmid Daniel, geb. 1973; alle von Glattfelden, wohnhaft in Glattbrugg, Oberhauserstrasse 105;

Cikikoglu Ara, türkischer Staatsangehöriger, geb. 1968, ledig; wohnhaft in Glattbrugg, Müllackerstrasse 31;

Grund Heinz Jürgen, deutscher Staatsangehöriger (BRD), geb. 1968, ledig; wohnhaft in Glattbrugg, Talackerstrasse 48;

Lot Mirko, italienischer Staatsangehöriger, geb. 1963, ledig; wohnhaft in Glattbrugg, Rohrstrasse 33.

Einsprachen gegen die drei letztgenannten Einbürgerungen sind innert 20 Tagen dem Bezirksrat in Bülach einzureichen.

Glattbrugg, 15. November 1985

STADTRAT OPFIKON
Bürgerliche Abteilung

GEMEINDERAT OPFIKON, BÜRGERLICHE ABTEILUNG

Einbürgerungen

Durch Beschluss der Bürgerlichen Abteilung des Gemeinderates Opfikon vom 4. November 1985 ist nachstehend aufgeführten Personen das Bürgerrecht der Stadt Opfikon verliehen worden unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts:

Bandello Giuseppe, italienischer Staatsangehöriger, geb. 1949, seine Ehefrau Maria del Carmen, geborene Abuin, spanische Staatsangehörige, geb. 1952, und die beiden Kinder Bandello Fernando, geb. 1975, und Bandello Christian, geb. 1980, beide italienische Staatsangehörige; alle wohnhaft in Glattbrugg, Talackerstrasse 39;

Bruinsma Edmar Robin, niederländischer Staatsangehöriger, geb. 1963, ledig, wohnhaft in Opfikon, Vrenikerstrasse 13 B bei den Eltern.

Einsprachen gegen diese Einbürgerungen sind innert 20 Tagen dem Bezirksrat Bülach einzureichen.

Glattbrugg, 15. November 1985

GEMEINDERAT OPFIKON
Bürgerliche Abteilung

Zivilschutzorganisation Opfikon

Das Zivilschutzaufgebot 1986 ist in den städtischen Anschlagkästen ausgehängt. Die Zivilschutzpflichtigen sind verpflichtet, sich an diesen Anschlagstellen über die Dienstleistung 1986 zu orientieren.

Dispensations- oder Dienstverschiebungsgesuche sind innert 3 Monaten nach dieser Publikation an die Zivilschutzstelle Opfikon zu richten.

Später eingereichte Gesuche können nur in begründeten Ausnahmefällen behandelt werden.

Weitere Auskünfte erteilt die Zivilschutzstelle Opfikon, Stadthaus, Oberhauserstrasse 25, 8152 Glattbrugg.

Zivilschutzstelle Opfikon

STADTAMMANNAMT OPFIKON

Allgemeines Verbot

Der Einzelrichter im summarischen Verfahren des Bezirksgerichtes Bülach hat am 30. September 1985, nach Einsicht in die Eingabe der Gesuchsteller:

Walburga Kaserer, Sundgauerstrasse 13, 4055 Basel
Walter Schmid, Püntenstrasse 5, 8152 Opfikon
W. Schmid & Co., Hoch- und Tiefbau, Unterrietstrasse 6, 8152 Glattbrugg
Klaus Dräger, Überlandstrasse 451, 8051 Zürich
Hans Flückiger, Trettlisteinstrasse 5, 8152 Opfikon,

vertreten durch:
Hans Flückiger, Trettlisteinstrasse 5, 8152 Opfikon, in Anwendung von § 225 ZPO, verfügt:

Unberechtigten ist das Befahren der Trettlisteinstrasse, Kat.-Nr. 2041, in Opfikon, mit Fahrzeugen aller Art unter Androhung von Polizeibusse bis zu Fr. 200.— verboten.

Wer sich durch dieses Verbot in einem Rechte verletzt glaubt, kann bei der zuständigen richterlichen Behörde eine Feststellungsklage einreichen mit dem Begehren, es sei festzustellen, dass er ein dem Verbot entgegenstehendes, besseres Recht habe oder dass das dem Verbot zugrunde liegende Recht nicht bestehe.

Die Missachtung des Verbots wird nur auf Verlangen der Berechtigten strafrechtlich verfolgt. Der Verzeigte kann zu seiner Verteidigung dartun, dass er ein besseres Recht habe oder dass das dem Verbot zugrunde liegende Recht nicht bestehe.

Opfikon, 15. November 1985

Stadtammannamt Opfikon
E. Schmid

STADT OPFIKON

Das Familienbad in Ihrer Nähe

Darum: Ins Hallenbad Opfikon-Glattbrugg

Gesundheitskommission

EVANGELISCHE SCHULE BAUMACKER

Baumackerstr. 15, 8050 Zürich, Tel. 01/312 60 60

Öffentlicher Besuchstag
Donnerstag, 21. Nov. 1985

8.00 — 11.45 Uhr an allen unsern Klassen (1., 2., 3. **Real**, 1., 2., 3. **Sekundar**, 6. **Primar**).

Der Stundenplan kann telefonisch erfragt werden und ist am Besuchstag ausgehängt. — Unser Schulhaus liegt im Grünen, hinter "Sternen Oerlikon", 5 Minuten vom Bahnhof Zürich-Oerlikon.

GESUNDHEITSKOMMISSION

Altpapier-sammlung

Die nächste Altpapiersammlung findet am Samstag, dem

16. November 1985

statt.

Das Sammelgut ist bis 10.00 Uhr auf dem für den Kehricht bestimmten Platz bereitzustellen. Sollte jemand grössere Mengen Altpapier besitzen, wird es zu Hause abgeholt.

Bitte Anmeldung am Vorabend unter der Telefon-Nr. 810 76 90!

Im übrigen wird auf den Kehrichtabfuhr-Fahrplan 1985 verwiesen.

Die Gesundheitskommission

Bravo Peter Schenk

Mir sind alli gottefroh,
är hätt en ändtli überchol
Es gratuliered zum
Füehreruswiis Kategorie C,
d'Mitarbeiter vo dr Messerli
Mutationszentrale AG.

Wenn Sie Kataloge nicht mögen, kommen Sie doch einfach auf einen Sprung vorbei.

Informieren
anschauen
prüfen
mitnehmen
so einfach geht das.
Natürlich steht Ihnen ein kompetenter Berater zur Seite, der auch geduldig zuhören kann.

Stapler • Transportgeräte • Lagerregale • Rollen

MAPO

bringt alles in Bewegung.

Direktverkauf, Kanalstrasse 12,
8152 Glattbrugg/ZH,
Telefon 01 810 50 70.

STADT OPFIKON

Sind Sie Gartenbesitzer?

Dann kompostieren Sie Garten- und Küchenabfälle!

Gesundheitskommission



Eine umfassende Informationsserie der Arbeitsgruppe für Verkehrsplanung:

Verkehrsplanung für die Zukunft

2. Teil

Verkehrsplanung in Opfikon-Glattbrugg

Mitglieder aus allen Parteien und Quartieren haben sich in der Arbeitsgruppe für Verkehrsplanung während rund zwei Jahren mit der heutigen und der künftig möglichen Verkehrssituation in unserer Stadt auseinandergesetzt. Mit drei Kurzberichten möchten wir die Einwohner über die Arbeitsergebnisse informieren. Dies ist Teil 2.

Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung in Opfikon

Es muss etwas getan werden

In der letzten Ausgabe hat die interparteiliche Arbeitsgruppe für Verkehrsplanung über die Verkehrsentwicklung in unserer Stadt berichtet. Es wurden Verkehrsmengen und Verkehrsabläufe dargestellt, und wir haben auf den Einfluss der N 11 und der N 20 aufmerksam gemacht. Heute möchten wir auf mögliche Verbesserungen jetzt und künftig hinweisen.

Mit der Eröffnung der N 20 wurde die Gemeinde Opfikon-Glattbrugg etwas vom Durchgangsverkehr entlastet. Mittels geeigneter Massnahmen baulicher und lenkender Art soll jetzt eine optimalere Entlastung des städtischen Verkehrsnetzes erreicht werden.

Verschiedene Einzelmassnahmen genügen zur Durchsetzung unserer Ziele nicht. Die Lösung liegt deshalb nur in einem Gesamt-Verkehrskonzept.

Gemäss Zielsetzung ist der Durchgangsverkehr auf das übergeordnete Netz umzuleiten. Mit der Eröffnung der N 20 und dem Anschluss der Flughofstrasse an die N 20 hat sich nur ein Teil des heutigen Durchgangsverkehrs, nämlich der Ost-West gerichtete, automatisch umgelagert. Es muss nun darum gehen, auch den restlichen Durchgangsverkehr ebenfalls auf das übergeordnete Netz umzuleiten. Als ergänzende Massnahme sieht die Arbeitsgruppe eine Umgestaltung der Strassenräume sowie ein Verkehrs- und Parkierungskonzept für Quartiere vor.

Den Durchgangsverkehr umleiten

Einfahrtsbereich Schaffhauserstrasse aus Richtung Kloten: Beim Einfahrtsbereich der Autobahn N 11.1.1 (Hilton) ist die gerade Linienführung aus Richtung Kloten mit einer Ummarkierung zu brechen. Die Geradeausfahrt führt auf die Autobahn, nach Glattbrugg muss die Spur gewechselt werden. Der Bus erhält eine separate Spur. Für den Zweiradfahrer werden eigene Wege ausgeschieden. Die Strassenräume werden bepflanzt und gestaltet.



Vorgesehener Ampel-Standort Schaffhauser-/Riethofstrasse

Eine Lichtsignalanlage am Knoten Schaffhauser-/Riethofstrasse soll den aus Richtung Kloten einfahrenden Verkehr drosseln. Der Rückstau wird so vom Zentrum weggenommen.

Einfahrtsbereich Schaffhauserstrasse aus Richtung Zürich: Die Oberhausenstrasse/Holzgasse bei der Contraves in Zürich, dient (bis zur Realisierung der verlängerten Glattalstrasse) als Querverbindung von der Schaffhauser- zur Thurgauerstrasse. Diese Verkehrsbeziehung soll mit einer zusätzlichen Abbiegespur von der Schaffhauserstrasse in die Holzgasse gefördert werden. Die Leistungsfähigkeit der Holzgasse würde so optimal ausgenützt.



Vorgesehener Ampel-Standort Oberhausen-Strasse bei der Contraves

Kreuzung «Stelze»: Über den Verkehrsknotenpunkt «Stelze» ist die Industriezone Talacker und Oberhauserriet sowie die Holzgasse an die Thurgauerstrasse angeschlossen. Damit die jetzt ungünstige Verkehrssituation bei der «Stelze» verbessert und ein Schleichweg über die Talackerstrasse verhindert werden kann, soll der ganze Kreuzungsbereich baulich angepasst und die Lichtsignalanlage mit einem neuen Steuergerät ausgerüstet werden.

Mit der Verbindung der *Flughofstrasse* zum Anschluss Seebach der N 20 erhielt das westlich der Flughafenbahnlinie liegende Industriegebiet von Glattbrugg einen direkten Anschluss an die N 20. Dadurch hat der über die Kanalstrasse in die Flughofstrasse ein- und ausbiegende Verkehr stark zugenommen. Da auch die Verkehrsbelastung auf der Flughofstrasse ansteigen wird, ist eine Lichtsignalanlage an der Flughof-/Kanalstrasse zu überprüfen.

Durch die Umleitung des Durchgangsverkehrs wird es möglich, die *Schaffhauserstrasse* der verbleibenden Belastung anzupassen und mittels Bepflanzung und Umgestaltung die teilweise grosszügig ausgestatteten Kreuzungen wohnlicher zu gestalten. Zusätzlich sind Verbesserungen für die Fussgänger und Velofahrer möglich.

Folgen der Umleitung des Durchgangsverkehrs

Haben wir den Durchgangsverkehr auf das übergeordnete Strassennetz umgeleitet, können wir an die Realisierung folgender Ziele gehen:

Beim Individualverkehr:

- Neuverkehr ist wenn immer möglich auf direktem Weg dem übergeordneten Strassennetz zuzuleiten.
- Schleichwege sind zu verhindern.
- In den Wohnquartieren ist die Fremdparkierung zu unterbinden.
- Im Zentrum sind genügend Parkplätze für Kunden zur Verfügung zu stellen.
- Der innerstädtische Verkehr sollte möglichst ungehindert fliessen. Dabei darf die Attraktivität für den Durchgangsverkehr nicht erhöht werden.

Für Fussgänger und Radfahrer:

- Dem Fussgänger und dem Radfahrer sind direkte und sichere Verbindungen anzubieten.
- Eine attraktive Fussgängerführung ist vor allem im Zentrum anzustreben. Fussgängerströme sind grundsätzlich oberirdisch zu führen.
- Die Wartezeiten an Lichtsignalanlagen sind minim zu halten.
- Für den Zweiradverkehr ist ein möglichst dichtes und durchgehendes Netz von Fahrrouten anzustreben, mit dem Ziel, die Verkehrssicherheit zu erhöhen.
- Im Zentrum sind genügend Abstellmöglichkeiten für Fahrräder zu schaffen.
- Statt linearen und technischen Erschliessungsstrassen sollen abwechslungsreiche Quartierstrassen entstehen.

Beim öffentlichen Verkehr:

- Im Zusammenhang mit den erwarteten Verkehrsentlastungen ist eine rigorose Reduktion der Behinderungen des öffentlichen Linienverkehrs anzustreben.
- Auf Strecken mit wichtigen Buslinien, ist die Ausscheidung von separaten Busspuren zu prüfen.
- An lichtsignalgesteuerten Knoten sind signaltechnische Voraussetzungen zur wirksamen Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs zu schaffen.

Bereits heute werden einzelne Wohnquartiere von quartierfremdem Verkehr durchfahren. Um allfällige negative Auswirkunge der geplanten Massnahmen zu verhindern, sind die Verkehrskonzepte einzelner Wohngebiete zu überprüfen. Folgende Beispiele sollen dies illustrieren:

Quartier Riethofstrasse/Rohrstrasse: Nach der geplanten Leistungsreduktion an der Glatthofkreuzung darf die Riethofstrasse keinen zusätzlichen Fremdverkehr anziehen. Es ist zu überprüfen, mit welcher Massnahme der quartierfremde Durchgangsverkehr vom ganzen Gebiet ferngehalten werden kann. Zusätzlich ist auch das Parkierungskonzept (Fremdparkierung) zu untersuchen.

Quartier Talacker: Durch die Leistungsreduktion auf der Schaffhauserstrasse könnte sich der aus Richtung Zürich-Seebach einfliessende Durchgangsverkehr auf die Talackerstrasse umlagern. Damit dies nicht geschieht, sollte die Kreuzung «Stelze» entsprechend umgestaltet werden. Zusätzliche Massnahmen sind zu prüfen.

Alter Dorfteil Opfikon: Auch dieses Quartier ist von quartierfremdem Durchgangsverkehr betroffen, besonders aus Richtung Kloten. Zudem bestehen Wünsche für einen verkehrsfreien Dorfteil. Mögliche Massnahmen und Verkehrsbeschränkungen sind zu beurteilen.

Quartier Bruggacker: Dieses Quartier dient ebenfalls als Abkürzung oder zur Umgehung verstopfter Kreuzungen und Hauptstrassen. Auch hier sind entsprechende Massnahmen vorzukehren.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, alle Quartiere verkehrstechnisch optimal zu gestalten und zu verbessern.

Die Wohnquartiere sollen soweit als möglich vor Lärmimmissionen geschützt werden.

Wie wirken sich diese Massnahmen aus?

Das Gewerbe profitiert insofern, als dass durch die Entlastung von Durchgangsverkehr die Schaffhauserstrasse inkl. Glatthofkreuzung umgestaltet werden kann. Das Einkaufszentrum wird aufgewertet. Parkierungsprobleme werden überarbeitet.

Für die Fussgänger bestehen ein erhöhter Schutz sowie kurze Wartezeiten an der Glatthofkreuzung.

Für den Individualverkehr werden die internen Beziehungen verbessert. Der Durchgangsverkehr ist nur in den Verkehrsspitzenzeiten erschwert.

Ist Glattbrugg vom Durchgangsverkehr entlastet, profitieren *alle* davon. Zur Erfüllung dieser Ziele sollten jedoch die Eckpfeiler des Verkehrskonzeptes, nämlich die Lichtsignalanlagen bei der Riethofstrasse und bei der Contraves (Stadt Zürich) realisiert werden. Darüber soll im dritten Teil berichtet werden.

FDP Mitteilungen

Lärmmessungen in der Stadt Opfikon — öffentliche Veranstaltung

Viele Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde sind seit der Eröffnung der N 20 vermehrtem Lärm ausgesetzt. Über Lärm, Lärmmessungen, Lärmschutz wird viel geschrieben, doch wie geht eine Messung vor sich? Die FDP Opfikon-Glattbrugg zeigt Ihnen,wie Lärm gemessen wird und wie sich Schallschutzmassnahmen auswirken. Wir erwarten Sie am Samstag, 23. November 1985, 14.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus.

Wie wird Lärm gemessen?

Der Stadt-Anzeiger vom 1. November 1985 zeigte die Problematik bei der Beurteilung von Lärmmessungen. Wie funktioniert aber nun eine solche Messung? Was empfindet man selber als «Lärm» und wie stark ist der dazugehörige Messwert? Bringen Schallschutzmassnahmen die geforderten Werte? Fragen über Fragen. Benützen Sie diese einmalige Gelegenheit, mit Fachleuten über dieses brennende Thema zu diskutieren und Fragen zu stellen. Herr Ing. Müller hat im Auftrag der Gemeinde verschiedene Messungen durchgeführt. Auf unsere Kosten werden die Messanlagen nochmals aufgebaut und jedermann hat die Gelegenheit, eine Messung mitzuverfolgen.

Die Veranstaltung im einzelnen:

Stadtrat Hans Peter Friess führt Sie durch die politischen Zusammenhänge über die bereits getroffenen und alle geforderten Massnahmen. Aufgezeigt werden auch die finanziellen Aspekte, mit ihren Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen.

Anschliessend orientiert Sie Herr Ing. Müller über die technisch-akustischen Aspekte, Schutzmöglichkeiten und verschiedene Lösungen. In der darauf folgenden Diskussion können Sie den Fachleuten Fragen stellen und mit uns gemeinsam über Lärmprobleme diskutieren. Benützen Sie die einmalige Gelegenheit zur Information am Samstag, 23. November 1985, 14.00 Uhr. Wir begrüssen Sie herzlich mit einem Getränk.

Ihre FDP Opfikon-Glattbrugg

Sei verkehrsbewusst!
Spende Blut.
Rette Leben.

Der Stadt-Anzeiger —
Ihr Stellen-Anzeiger

Goldenes Handwerk

Wollen Sie sich selbständig machen? Kommen Sie zu uns für Beratung, Konto und Kredit.

Bank Leu

Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 55 01 810 42 42

VZUG AG
VORMALS VERZINKEREI ZUG AG

Wir sind der führende Schweizer Hersteller von Haushaltapparaten für Küche und Waschraum. Für unsere **Full-Service-Zentrale in Bülach** suchen wir

Elektromonteur als Servicemonteur

Wir bieten geeignetem Bewerber mit entsprechender Ausbildung, Berufspraxis und Wohnsitz im Raume Bülach nach gründlicher Einführung eine selbständige Aufgabe zu attraktiven Anstellungsbedingungen. Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugniskopien.

VZUG AG
Industriestrasse 66, 6301 Zug
Tel. 042/33 99 33, intern 223

Suche per sofort oder nach Übereinkunft aufgestellte

Kassierin / Verkäuferin

die Freude an selbständigem Arbeiten mitbringt.

Für weitere Informationen melden Sie sich bitte bei

ESSO – Service
H. Hitz Tel. 810 62 77

Zur Ergänzung unseres Ateliers suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine

initiative Schneiderin

Wir erwarten:
- Zuschneiden und Nähen von Erstmustern unserer DOB-Sportswear-Kollektion
- Mithilfe bei Ausarbeitung der Kollektion zur Produktionsreife
- Selbständigkeit und speditive Arbeitsweise

Bitte rufen Sie uns an, damit wir einen unverbindlichen Gesprächstermin vereinbaren können.

Telefon 01 / 810 86 16, Frl. Wyss oder Frl. Zürcher verlangen.

SOCIMEX AG,
TIFFANY'S YOUNG FASHION
Industriestr. 59, 8152 Glattbrugg

Töpferei Hans Christen
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 16—18 Uhr
Samstag, 9—12 Uhr
Mülliackerstrasse 19
Tel. P. 810 72 88
G. 275 22 94
(8—12)

Wer
würde im kommenden Winter unseren Plattenweg im Grossacker jeweils vom Schnee säubern?

Telefon 810 47 55

Eglisau
An schönster, ruhiger Lage, attraktives
6-Zimmer-Einfamilienhaus
zu verkaufen. Vorzüglicher, komf. Ausbau. Holzdecken, Galerie, Cheminée, Estrich, Bastel- und Kellerräume, Garage, auf Wunsch Sauna. Günstige Finanzierung, bis 95% vom Kaufpreis zu 5½ %. Auskunft und Besichtigung: Schneider-Treuhand, Mühlebachstr. 49, 8800 Thalwil.
Telefon 01/720 66 70.

Zu verkaufen
oder Miet-Kauf
5½-Zimmer-Doppel-Einfamilienhäuser
in Matzingen/TG. Ruhige, schöne Lage, moderner Innenausbau.
Interessenten melden sich bitte unter Tel. 055/38 23 70 ab 18 Uhr.

STÄDTISCHE WERKE OPFIKON
Elektrizitätswerk / Wasserversorgung

Wegen Beförderung des bisherigen Stelleninhabers ist bei uns die Stelle des

Technischen Zeichners

(Vermessungs-, Elektro- oder Tiefbauzeichner)

wieder zu besetzen.

Zum Aufgabenbereich gehören das Erstellen und Nachführen der Leitungskataster- und Netzübersichtspläne, das Einmessen der Versorgungsleitungen, Leitungsortungen, Ausführen von Projektplänen für den Netzausbau, Anfertigen von Bauplänen sowie Konstruktionszeichnungen und Schemata von Transformatorenstationen, graphische Darstellungen, Anlegen des Zeichnungs- und Planarchives, allg. Zeichnerarbeiten, usw. Sie sind aber auch die Auskunftsstelle bei Leitungserhebungen.

Wir bieten Ihnen fortschrittliche Arbeitsbedingungen (gleitende Arbeitszeit) in einem kleinen Arbeitsteam und einen schönen Arbeitsplatz. Gründliche Einarbeit wird zugesichert. Der Stellenantritt kann sofort oder nach Vereinbarung erfolgen.

Nähere Auskunft erteilt gerne der Betriebsleiter (Telefon 829 82 50). Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an die Städtischen Werke Opfikon, Oberhauserstrasse 25, 8152 Glattbrugg, zu richten.

GENDRE OTIS

Aufzüge
Fahrtreppen
Fahrsteige

Nummer 2 im Schweizer Aufzugsmarkt und Tochter des weltgrössten Aufzugsherstellers Otis

Wir suchen für unsere Niederlassung in der Region Zürich

Elektromechaniker
Schlosser
Mechaniker

Tüchtigen Berufsleuten, die gerne selbständig arbeiten, bietet sich die Chance

Aufzugsmonteur und Servicemonteur

zu werden.

Aufzüge Gendre-Otis AG, Schaffhauserstrasse 210
8057 Zürich. Telefon 312 28 66

Zu verkaufen in Opfikon-Glattbrugg

4½-Zimmer-Eigentumswohnung

Offerten bitte unter Chiffre SV 127, Stadt-Anzeiger 8152 Glattbrugg

---

Kloten
Am Balsberg 32 vermieten wir per 1. Dezember 1985 oder nach Vereinbarung möblierte
1-Zimmer-Wohnung
zu Fr. 729.—. Dieser Mietzins versteht sich inkl. Nebenkosten.
Weitere Auskünfte erteilt
Telefon 01/315 72 64

Gesucht in Opfikon-Glattbrugg

4—4½-Zimmerwohnung
evtl. mit Hauswart

Offerten bitte unter Chiffre PT 561 Stadt-Anzeiger 8152 Glattbrugg

---

Herr (27) sucht aus persönlichen Gründen neue interessante

Arbeit
in jüngerem Team.

Telefon 810 15 47
(ab 18.00 Uhr)

---

duo 25 Jahre Erfahrung

Im neu erstellten Wohn- und Geschäftshaus «Opfikerhuus» an der Wallisellerstrasse in **Opfikon** sind noch folgende Geschäftsräumlichkeiten zu vermieten

Erdgeschoss, Laden-/Büro-/Praxisräumlichkeiten
ca. 450 m² à Fr. 250.—/m²/p.a.

3. OG, Büroräumlichkeiten
ca. 180 m² à Fr. 210.—/m²/p.a.

1. UG, Gewerbe-/Lagerräumlichkeiten
ca. 320 m² à Fr. 180.—/m²/p.a.

Ladentrakt, 3 Ladenlokale
von je ca. 30/40/60 m²

Diese Räumlichkeiten sind noch frei unterteilbar, der Ausbaustandard ist grosszügig dimensioniert. Es stehen genügend Autoabstellplätze zur Verfügung.

Interessenten melden sich bei
DEVO VERWALTUNGS AG,
Tödistrasse 48, 8039 Zürich
Telefon 01 / 202 73 11

Am **Waldrand in Kloten,** frei von Fluglärm vermieten wir in repräsentativem Neubau

Top 2½-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 1125.— exkl. NK

3½-Zimmer-Dach-Wohnung
zu Fr. 1800.— exkl. NK

Grosszügig konzipierte Wohnungen mit allem Komfort. Grosser Balkon oder Gartensitzplatz. Dachwohnung mit Cheminée und Terrasse. Garagen und Bastelräume sind vorhanden. Mietbeginn Winter/Frühling 86. Interessiert? Dann rufen Sie uns an, Telefon 01/47 88 22 w. Geschäftszeit.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir noch eine aufgestellte, zuverlässige

Buffetangestellte



Montag bis Freitag, 10.00 bis 19.30 Uhr

Café Vanil
Wallisellerstrasse 4
8152 Glattbrugg
Telefon 810 32 00
Frau Müller

Ich bin Blutspender!

BELFA Glasuni
Generalvertretung

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen jüngeren

Farbmischer

für unsere Mischerei.

Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit, in die Sie gründlich eingeführt werden.

Interessiert Sie diese Dauerstelle mit guten Sozialleistungen und leistungsgerechter Entlöhnung?

Dann rufen Sie uns an!

BELFA BELÄGE UND FARBEN AG
8152 Glattbrugg
Telefon 01 / 810 16 16 intern 25 oder 37

FEAM/EGM
Radio/TV-Techniker
Computer-Techniker

Digital Equipment Corporation AG ist weltweit einer der grössten Computerhersteller, und wir sind nahezu in allen Gebieten der Datenverarbeitung vertreten. Durch Verwendung von modernsten Technologien und einem effizienten Service haben wir mit unseren Produkten Spitzenpositionen im Markt erreicht.

In unser Team in Kloten suchen wir erfahrene Radio/TV-Techniker, FEAM, EGM, aber auch Computer-Techniker. Falls Sie noch keine Computertechniker-Erfahrung haben, werden wir Sie auf unseren technologisch hochstehenden Computersystemen in unseren europäischen Trainingszentren selbstverständlich bei vollem Salär ausbilden.
Schätzen Sie den Kontakt mit Kunden im Aussendienst und sprechen Sie Englisch?
(Wenn nicht würden wir Ihnen allenfalls gerne mit einem Intensivkurs behilflich sein.) Sind Sie zudem an einer Stelle mit guten Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten interessiert, dann freuen wir uns auf Ihren Anruf (Telefon 01/816 94 03) oder Ihre Kurzbewerbung.

digital
DIGITAL EQUIPMENT CORPORATION AG
Schaffhauserstr. 138, 8302 Kloten
Tel. 01/816 94 03 + 816 91 11
Weitere Niederlassungen in Basel, Bern, Genf, Lausanne

Zu vermieten in **Glattbrugg** per 1. 12. 85 oder nach Vereinbarung

1-Zimmer-Wohnung

zu Fr. 545.— exkl. NK.
Interessiert?

Telefon 01 / 47 88 22.

Per sofort zu vermieten in **Glattbrugg,** älteres

4-Zimmer-Einfamilienhaus

mit Garten, einf. Komfort, zentrale Lage. Mietverhältnis ca. 1½ Jahre. Miete Fr. 800.— + NK

Anfragen unter Chiffre 44-107856, Publicitas, Postfach, 8021 Zürich

---

Messerli

Zur Ergänzung unseres bewährten, kleinen Teams
in der Telefonzentrale und am Empfang
suchen wir eine fröhliche

Telefonistin

Die lebhafte Tätigkeit erfordert nebst PTT-Ausbildung oder einigen Jahren Praxis gute Französisch- und Englischkenntnisse.

Wie freuen uns auf Ihren Anruf. Verlangen Sie bitte für die erste Kontaktnahme unsere Frau E. Dober, Personalabteilung.

A. Messerli AG
8152 Glattbrugg, Sägereistrasse 29, Telefon 01/829 11 11

Wir vermieten in **Oberglatt** per 1.12.85 oder nach Vereinbarung günstige

1-Zimmer-Wohnung

zu nur Fr. 450.—.
Bitte rufen Sie uns an.
Telefon 01/47 88 22.

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung in Kloten an sonniger Lage schöne
4-Zimmer-Wohnung mit Cheminée
Wohnen 29 m², mit Spannteppich, Schlafen 16 m², 11 m², 10 m², moderne Küche mit Geschirrspüler, Bad mit Doppellavabo, sep. WC, grosser Balkon. Miete: Fr. 1350.— plus NK.
Auskunft und Vermietung:
Eugster Immobilien AG, 8600 Dübendorf, Telefon 01/820 04 33.

LdU *Zum Verkehrskonzept in Glattbrugg*

Ja zum stadtgerechten Verkehr

fm. Umgeben von einem leistungsfähigen übergeordneten Strassennetz liegt Glattbrugg eingeklemmt zwischen dem Flughafen und der Stadt Zürich. Es wird eine der Hauptaufgaben der Zukunft sein, den Verkehrsfluss innerhalb unserer Stadt nicht nur aufrecht, sondern auch in menschlichen Dimensionen und Bahnen zu halten. Die überaus starken Belästigungen von aussen her, sind mit geeigneten baulichen und lenkenden Massnahmen einzudämmen. Die Ortsparteien ihrerseits müssen solche Anliegen nach aussen politisch absichern helfen.

Der Wohnschutz ist das tauglichste Mittel um Wohn- und Lebensqualiät zu verbessern. Der Landesring fordert, dass der Wohnschutz auch in Glattbrugg zum Grundsatz der Verkehrspolitik und Ortsplanung erhoben wird. Denn wir haben es ja erlebt, wir haben die Verkehrswellen auf uns zukommen sehen. Wir haben Strassen begradigt, Kreuzungen ausgebaut, Unterführungen erstellt, Trottoirs verschmälert usw., um die Verkehrsflut,von aussen auf uns zukommend, besser bewältigen zu können. Einwohner und Gewerbe hatten unter den nachhaltigen Einflüssen immer mehr zu leiden und viele resignieren oder sind weggezogen.

Trotz der Eröffnung der N 20 droht uns, dass wir weiterhin zeitweise in den Verkehrsfluten versinken. Wir benehmen uns, als ob wir den Durchgangsverkehr als unabwendbares Naturereignis hinnehmen müssten. Waren es früher die Achsen Walliseller-/Rohrstrasse und die Schaffhauserstrasse, die der Verkehrsflut übermässig ausgesetzt waren, so sind es heute vermehrt auch die Quartierstrassen, die als Schleichwege benutzt werden.

Zu anspruchsvolle Qualität?

Wir alle wollen die Wohnqualität erhöhen. Um die Wohnqualität wesentlich zu erhöhen, müssen wir erkennen, dass eine den Verkehrsmitteln schrankenlos geöffnete Stadt Glattbrugg nicht sinnvoll sein kann. Es genügt auch heute nicht mehr, irgendwo einen Gehsteig schöner zu teeren oder eine Blumenrabatte zu bepflanzen. Um Qualität als gemeinsames Ziel zu erreichen, müssen wir verschiedene zusammenspielende Massnahmen gezielt treffen.

Lichtsignale an den Ortseingängen

Glattbrugg hat zuviel Durchgangsverkehr. Verkehrszählungen und Befragungen beweisen es: fast 50% oder beinahe jedes zweite hier verkehrende Fahrzeug hat bei uns weder Quelle noch Ziel. Die Hälfte der Fahrer und Begleiter sind also keine Stadtbewohner, keine Kunden im Ort und keine hier arbeitenden Strassenbenützer. Eine unter der Leitung von Stadträtin Helen Kunz (LdU) eingesetzte Arbeitsgruppe kam klar zum Schluss: wir müssen möglichst viel von diesem unnötigen Durchgangsverkehr an den Ortseingängen auf das übergeordnete Strassennetz abweisen. Eine gute Möglichkeit ist es, an geeigneten Punkten zwei Lichtsignalanlagen zu erstellen. Regelungen mit Lichtsignalzyklen haben heute den grossen Vorteil, dass sie kurzfristig veränderbar sind und so den Bedürfnissen gut angepasst werden können. Wenn wir einen grossen Teil des Durchgangsverkehrs um Glattbrugg lenken können, erhöht sich in der Stadt die Verkehrssicherheit deutlich.

Was darf Sicherheit und Qualität kosten?

Das Lichtsignal bei der Firma Contraves, also auf dem Gebiet der Stadt Zürich, kostet die Glattbrugger rund 300 000 Franken. Die Stadt Zürich selbst übernimmt bauliche Kosten von über 400 000 Franken. Sie erstellt gleichzeitig einen Radweg, den wir für unser Netz weiterführen können. Das Lichtsignal Schaffhauser-/Riethofstrasse kostet uns ebenfalls 300 000 Franken. Für bauliche Anpassungen im Bereich Schaffhauserstrasse, vom Denner bis zur Ausfahrt Hotel Hilton, investiert der Kanton 1.5 Mio. Franken. Für die Vorteile, die für uns entstehen, sind die Kosten als bescheiden zu werten.

Der Landesring setzt sich vehement für einen stadtgerechteren Verkehr ein und lehnt eine auf den Verkehr ausgerichtete Stadt entschieden ab. Es geht uns hier nicht darum, die Gegner der vorgeschlagenen Lichtsignale ins Unrecht zu versetzen, doch wir sind überzeugt, dass diese Massnahmen Erfolg haben. Die Zukunft wird dies beweisen. Darum sagen Sie am 1. Dezember Ja zu den beiden Lichtsignalanlagen.

Ihr LdU Opfikon-Glattbrugg

SVP BGB

Eindrücke vom Besuch in der Strafanstalt

Interessierte SVP-Mitglieder hatten am 4. November Gelegenheit, an einer Führung in der Strafanstalt Regensdorf teilzunehmen und sich über den geplanten Neubau zu informieren.

Sicher haben Sie schon Gefängnistüre an Gefängnistüre durch das Fernsehen kennengelernt. Tiefer gehen aber die Eindrücke, wenn man sich in den engen Zellen bewegt, über die Galerien geführt wird, Kontrollposten und Wärtern begegnet. Zeichen und Zeugnisse der Insassen werfen gar manche Fragen auf. Die alte Strafanstalt hinterlässt eine bedrückende Stimmung.

Wohl kaum wird einem Bürger einfallen, dass er auf einem in der Strafanstalt hergestellten oder reparierten Stuhl sitzt, Drucksachen aus der Strafanstalt liest oder ein Brot aus der Strafanstalt verzehrt. Alle diese Gewerbebetriebe bereiten den Strafgefangenen im Normalvollzug auf sein Leben nach der Entlassung vor. Grosse Anstrengungen werden zur beruflichen und persönlichen Ausbildung investiert. Dass dies alles nach Vorstellungen des Strafvollzugs von 1850 in der 1901 gebauten Strafanstalt, mit diversen Provisorien und Verbesserungen, für Personal und Insassen unzumutbar ist, liegt auf der Hand.

Die neue Strafanstalt «Pöschwies»

Am 1. Dezember haben wir über den Neubau der Strafanstalt «Pöschwies» in Regensdorf abzustimmen. Die gesamten Baukosten belaufen sich auf 134 Millionen. Der Kanton Zürich hat nach Abzug der Bundessubventionen noch 84 Millionen zu berappen. Dass sich ein Neubau aufdrängt, ist den Besuchern klar geworden. Allein für den Strafvollzug sind vier Gebäudekomplexe geplant. Der Wohn- und Aufenthaltstrakt für den Normalstrafvollzug; die dazugehörenden Werkstätten, ein dritter Trakt, der dem Sicherheitsbedürfnis mehr Rechnung trägt, vereinigt Wohn-, Arbeits- und Aufenthaltsräume. Als letzte Station im Strafvollzug wird ausserhalb der Mauern für die Halbfreiheit ein Gebäude erstellt. Bewährte Strafgefangene erhalten dadurch Gelegenheit, sich Schritt für Schritt wieder in die Gesellschaft einzufügen.

Was ist Ihre Meinung zu dieser Vorlage?

Die SVP Opfikon-Glattbrugg nimmt zu den kommenden Abstimmungsvorlagen an ihrer nächsten Parteiversammlung vom 20. November, 20 Uhr, Rest. Frohsinn, Stellung. Auch Sie sind dazu herzlich eingeladen.

SVP Opfikon-Glattbrugg

Fortsetzung von Seite 1

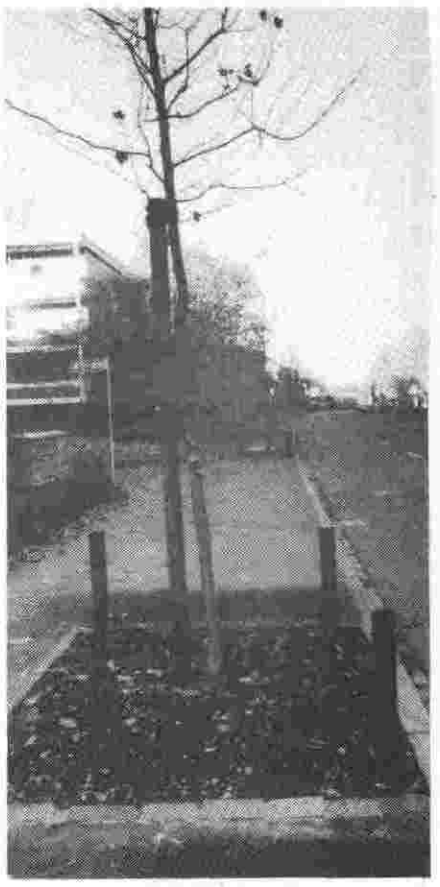
schiedenen Arbeiten besser vorausgesehen, so hätte man auch die Bevölkerung besser und rechtzeitig über den — nun glücklich wieder behobenen — Engpass an der stark frequentierten Strasse informieren können.

Teilweise Pflanzung noch diesen Herbst

Nach der vorläufigen Sistierung der Arbeiten liegt nun ein Beschluss des Stadtrats vor: die Bäume werden noch diesen Herbst gepflanzt, allerdings erst ab Schulhaus Mettlen bis zur Au. Beim Strassenstück vor der Schulanlage wird gegenwärtig noch eine Möglichkeit geprüft, die Bäume etwas nach vorn zu versetzen und dafür das Fussgängertrottoir in genügender Breite hinter den Bäumen durch zu führen — eine Variante, die zugleich mehr Sicherheit verspricht wie auch einer Auflage des Kantons nachkommen würde. Beim jetzigen — zu schmalen — Gehsteig müsste die Reinigung zwischen den Bäumen und dem Trottoirrand von Hand erfolgen, sicher ein zeit-und kostenaufwendiges Erfordernis.

Ein Weg voller Hindernisse hin zum begrünten Opfikon! Bleibt zu hoffen, dass der frühzeitige Wintereinbruch den Planern nicht den nächsten Streich spielt und dass die Bäume in den nächsten Wochen noch rechtzeitig in die ihnen zugedachten Nischen eingepflanzt werden können!

Elsbeth Hobmeier



So wie hier die Talackerstrasse wird in den nächsten Wochen auch die Wallisellerstrasse mit jungen Bäumen bepflanzt

Herzlichen Dank . . .



. . . den 324 Blutspendern, die sich letzten Donnerstag freiwillig zur Blutspende-Aktion im «forum» eingefunden haben.

Ihr Blut hilft Menschenleben erhalten. Ihr Blut hilft sehr oft auch Menschenleben retten. Für Ihre Mithilfe sind Ihnen die Empfänger Ihrer Blutspende dankbar. Auch der Blutspendedienst des SRK dankt allen Blutspendern für die erfreuliche Zahl von 324 Entnahmen (letzte Aktion 357), welche die mobile Equipe ins Zentrallaboratorium überbringen konnte, wo sie weiterverarbeitet werden.

Den regelmässsigen und treuen Blutspendern danken wir auch und hoffen weiterhin auf Ihre Unterstützung, nämlich spende Blut — rette Leben.

Ihr Samariterverein
Opfikon-Glattbrugg

SP

Wir über uns

Eine Untersuchung des Deutschschweizer Fernsehens hat ergeben, dass, wenn heute in der Stadt Zürich Wahlen in den Gemeinderat stattfinden würden, die Nationale Aktion (NA) und die Grünen die grossen Gewinner wären. Dieses Ergebnis muss zu denken geben. Aus verschiedenen Gründen, wie Toni Stadelmann, Vorstandsmitglied der SP Opfikon-Glattbrugg (SPOG), aufzuzeigen versucht.

Opfikon wählt im Februar

Am ersten Februar-Wochenende wählt Opfikon die 36 neuen Vertreter in sein Parlament — den Grossen Gemeinderat. Sicherlich kann das Stadtzürcher Umfrageergebnis nicht einfach auf unsere Stadt übertragen werden. Dafür sind die Bevölkerungsstrukturen zu unterschiedlich. Dennoch wird der *Trend* in etwa gleich verlaufen. Was bedeutet dies für die «politische Landschaft» in Opfikon-Glattbrugg?

Herausforderung für die traditionellen Parteien

Es ist zwar nicht zu erwarten, dass sich die NA oder die Grünen mit eigenen Listen an den Wahlen 1986 beteiligen werden. Allerdings könnten ad hoc gebildete Klein- und Kleinstgruppen diese «Ersatzfunktion» übernehmen.

Dies würde für die traditionellen Ortsparteien eine grosse Herausforderung bedeuten. Gerade für uns *Sozialdemokraten*, immer bemüht, die Probleme in einem Gesamtkontext zu sehen und Lösungen nur unter Berücksichtigung aller Interaktionen anzustreben, würde dies ein Grund mehr sein, in einer Informationsoffensive die Wählerinnen und Wähler unserer Stadt darauf aufmerksam zu machen, dass nur eine starke, thematisch und geografisch umfassende Bewegung wie die Sozialdemokratie die heutigen Fragestellungen unserer Gesellschaft befriedigend lösen kann.

Politische Einäugigkeit und kommunale Begrenztheit

Dass viele Schweizer eine «Überfremdung» unseres Landes befürchten und ein noch grösserer Anteil unseres Volkes sich Sorgen um unsere Umwelt macht, ist unbestritten. Die SP nimmt dieses Unbehagen ernst. Schon seit Jahrzehnten. Sie lehnt aber Lösungsangebote ab, die einseitig, beschränkt auf einen engen Problemkreis und daher im Interesse einer gesamtheitlichen, ausgewogenen und realistischen Politik zum Wohle der Bürgergemeinschaft abzulehnen sind. Ebensosehr lehnen wir Symptombekämpfungsmassnahmen ab. Wir wollen die *Ursachen* analysieren und beheben. Kurzzeiterfolge mögen andere ernten, wir Sozialdemokraten sind für durchdachte, vernünftige und beständige Lösungen.

Die Konstanz unserer Bemühungen gibt uns rückblickend immer wieder recht. Dazu gewährleistet der umfassende Organisationsgrad unserer Partei, dass den politischen Forderungen auf allen Ebenen (Gemeinde/Kanton/Bund) zum Durchbruch verholfen werden kann. Dies etwa im Gegensatz zu politischen Organisationen und Gruppierungen, deren realpolitischer Einfluss an der Stadtgrenze Halt machen muss. Eine ökologisch verantwortliche Energiepolitik zum Beispiel kann nur dann in einer Kommune erfolgreich sein, wenn der politische Druck die Ebenen durchschreiten und an der entscheidenden Stelle wirksam werden kann. Ausser man würde sich mit dem Anlegen von Biotopen zufrieden geben . . .

Gemeinsamer Aufbruch

Peter Bichsel, SP-Mitglied und Schriftsteller, hat 1984 folgende Äusserung getan: «Es gibt eine sozialdemokratische Partei, die ihren Mitgliedern sozusagen nichts zu versprechen hat ausser Arbeit. Um diese leisten zu können, braucht es mehr als ein paar kleine Erfolge und persönliche Vorteile. Es braucht ein bisschen Feuer und ein bisschen Utopie. Ein bisschen *Vertrauen*, dass wir nicht alle daran kaputtgehen und in der Resignation versinken.»

Wir von der SP Opfikon-Glattbrugg haben dieses Vertrauen. Weil wir an eine bessere Welt glauben. Und Sie?

Toni Stadelmann

Leserbrief

Ich finde, dass das Jugend- und Freizeithaus etwas abgelegen — am Stadtrand — liegt. Sonst versucht man doch öffentliche Gebäude und Anlagen möglichst zentral zu bauen. Also bei den Leuten.

Der Standort an der Mühlegasse ist doch ideal für ein neues Jugend- und Freizeithaus. Eine schöne Bauernhausscheune mitten in der Stadt (nicht irgendwo unten angebaut wie beim anderen Projekt, dem Schwimmbad), hell, mit viel Platz, um neue Ideen zu verwirklichen. Wo doch das jetzige Jugend- und Freizeithaus viel zu klein ist. Auch das Jugend- und Freizeithaus wieder irgendwo da zu bauen, wo es möglichst nicht auffällt, ja niemanden stört, in Beton unten beim Schwimmbad, wäre schade. Ich möchte die Mühlegasse als Jugend- und Freizeithaus.

Ursi Kovacsits (1967)

Wir sagen:

Ja zur Jugend — Ja zur Mühlegasse

JA ZUR JUGEND
J A ZUR
MÜHLEGASSE

Die nachfolgenden Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt haben erkannt, dass das Jugend- und Freizeithaus hohe Anforderungen erfüllen muss. Dies kann nur in einer ansprechenden Atmosphäre und nicht in einem unpersönlichen «Betonbunker» geschehen. Die Unterzeichner danken Ihnen, wenn auch Sie zur Abstimmung vom 1. Dezember ein «Ja zur Mühlegasse» und ein «Nein zum Bad Bruggwiesen» in die Urne legen.

Albrecht Heinz, Albrecht Susanne, Bader Roland, Barandun Thomas, Baumann Roger, Baumgartner Curt, Baumgartner Jürg, Baumgartner Martha, Bekas Cilo, Bekas Dimitrios, Bekas Menelaos, Bekas P., Benke Laszlo, Benke Sonja, Berchtold Bruno, Biber Markus, Bisculm Esther, Blatter Niels, Bomonti Erika, Bonomo A., Borner Marius, Borner Pascal, Bosshart Edith, Brecher Jolanda, Brennwald Esther, Bucher Anton, Bucher Barbara, Bühler Cyrill, Bürgi Peter, Burtscher A., Cikikoglu Ara, Crivelli Sandro, Dalla Valle Rita, Davatz Esther, De Maio Raffaele, Eggel Pierre, Elber Daniel, Elber Irma, Elber Werner, Pfr. Engler Konrad, Epli Stefan, Fehr Roger, Fick Hanspeter, Finger Helen, Flüeler Gabriela, Frei Markus, Frey Martha, Gamez Andres, Gassmann Franziska, Gassmann Patrik, Gassmann Siegfried, Gattlen Basil, Gattlen Ruth, Gattlen Yvonne, Geiger Heidi, Geser Albert, Goetz Christian, Goetz Günter, Goetz Renate, Gossert Carmen, Gasser Urs, Greger Claudine, Greger Monica, Griesemer Philipp, Grogg H.P., Häberli Ernst, Höchli Luzia, Hofer Daniel, Hofer Janine, Hossle Edith, Hoyba Irena, Pfr. Huber Arnold, Hüsler Urs, Irman Jürg, Jackwert Hans, Jackwert Jürgen, Jackwert Vreni, Gemeinderat Joos Fritz, Joos Toni, Dr. Kauter Erwin, Kauter Martin, Kauter Susanne, Kern Fernanda, Kern Robert, Klaus Adrian, Klaus Erich, Gemeinderätin Klaus Sonja, Stadtrat Klieber Anton, Gemeinderätin Kofmehl Erika, Landert Urs, Gemeinderat Lanz Jürg, Lanz Madeleine, Lavecchia Nicola, Leocato Marco, Lot Mirko, Maccarone Salvi, Marton Jürg, Marty Verena, Maurer Lilo, Meienberg Philippe, Mengolli Annelies, Mengolli Sandro, Metzger Nicole, Mottini Marco, Müller Karin, Müller Joachim, Müller Theresa, Müller Uwe, Gemeinderat Mumenthaler Hans Ueli, Neuherz Stefan, Oezkup Cici, Pankler Peter, Pankler Robert, Peter Roger, Pizzulli Niki, Pizzulli Silvio, Raeber André, Gemeinderat Reinhard Peter, Reinhard Charlotte, Reutlinger Claudia, Reutlinger Kurt, Reutlinger Rosmarie, Rigert Martin, Rohr Claudine, Rohr Kurt, Rohr Marcel, Rohr Rita, Rohr Roger, Schären Corina, Schoch Irene, Schönenberger Beat, Schwager Viktor, Schweizer Christa, Schweizer Marcel, Seiler Daniel, Siebers Bärbel, Siebers Hartmut, Spengeler Urs, Spielmann Raffael, Gemeinderätin Spörndli Brigitta, Stadelmann Toni, Stalder Margareth, Stalder Werner, Steinemann Ruth, Steiner Hanspeter, Stirnimann Adi, Stoll Mike, Stoll Philippe, Tschamper Alfred, Tschamper Hanni, Tschamper Irene, Tsigaras Despina, Turri Claudio, Turri Gildo, Turri Margrit, Turri Renato, Uboldi Guido, Vetter Daniel, von Gunten Roger, Wächter Kurt, Gemeinderat Weidmann Albert, Weidmann Susan, Werfeli Urs, Wernli H., Wider Joëlle, Stadtrat Wiesendanger Ernst, Wiesendanger Hedi, Wipfli Josef, Wiser Thomas, Yantian Heyman, Yantian Magda, Zangger A., Zimmermann Beat, Zimmermann Claudia, Zlinsky Kathy, Züger Thomas.

Aktionskomitee «Ja zur Mühlegasse»

Digital Equipment Corporation, ein weltweit führendes Unternehmen der Computerbranche, baut seine Kundenadministration in Kloten weiter aus. Wir suchen daher einen vielseitigen

Verkaufsadministrator (m oder w)

Ihr Aufgabenbereich umfasst folgendes:
- selbständige Erledigung sämtlicher administrativer und organisatorischer Aufgaben und der Bestellungsabwicklung
- Hauptbindeglied zwischen unserem Kunden und den verschiedenen Lieferwerken im Ausland, Verkauf und anderen internen Funktionen

Wir stellen uns einen Mitarbeiter mit folgenden Eigenschaften vor:
- selbständige und kompetente Arbeitsweise
- Initiative und Entscheidungsfreudigkeit
- Organisations talent
- kaufmännische Grundausbildung und Beziehung zur Technik sowie mehrjährige Erfahrung im Handel
- sehr gute Englischkenntnisse

Wir bieten Ihnen eine sorgfältige Einführung in Ihre neue Tätigkeit und eine laufende Weiterbildung. Zudem stehen Ihnen modernste EDV-Hilfsmittel zur Verfügung. Sind Sie an dieser ausbaufähigen und vielseitigen Stelle interessiert, bitten wir Sie, uns Ihre Kurzbewerbung mit Foto zu senden oder bei weiteren Fragen unseren Herrn A. Burri anzurufen (01/816 94 03). Absolute Diskretion ist selbstverständlich.

digital
DIGITAL EQUIPMENT CORPORATION AG
Schaffhauserstr. 138, 8302 Kloten
Tel. 01/816 94 03 + 816 9111
Weitere Niederlassungen in Basel, Bern, Genf, Lausanne

Wir suchen per sofort aufgestellte, dynamische

Teilzeit-Telefonistin

für die zentrale Auskunftsstelle und zur telefonischen Betreuung der Kundschaft (kein Telefonverkauf). Täglich von 16.00–20.00 Uhr, z.T. nach Absprache auch samstags von 8.00–16.00 Uhr. Interessanter Stundenlohn. Für weitere Auskünfte verlangen Sie bitte unseren Hr. W. Böni oder Hr. B. V. Rugginenti Telefon 810 88 10

Das Fachgeschäft in Kloten

flach + naegeli ag fernseh radio

8302 Kloten Kalchengasse 10 b. «Treff» Tel. 01 814 03 91

SCHULE OPFIKON

Für die Wartung und regelmässige Reinigung von Schulräumen in der Oberstufenanlage Halden suchen wir eine

zuverlässige Hilfskraft

Stellenantritt ist der 6. Januar 1986. Es handelt sich um ein Teilzeitpensum mit guter Entlöhnung.

Nähere Auskunft über die wöchentliche Beanspruchung sowie die übrigen Anstellungsbedingungen erteilt Ihnen B. Schumacher, Abwart Halden, Telefon 810 65 55.

Liegenschaften- und Benützungskommission

TMC Glattbrugg

Textilagentur (Stoffe und hochwertige Herren-Oberbekleidung) sucht tüchtige

Sachbearbeiterin

halbtags

Aufgabenbereich: selbständiges Arbeiten, Telefon, Telex, D/F/E Wort und Schrift

Angenehmes Betriebsklima
Parkplatz

Eintritt nach Vereinbarung

J. Grumbach
Telefon 829 26 47

Mitten im Klotener/Bassersdorfer Industriezentrum befinden sich die modernen Büro- und Reparaturräumlichkeiten der Digital Equipment Corp. AG wie auch ein gut organisiertes Ersatzteillager. In dieses kleine Team suchen wir einen

qualifizierten Mitarbeiter für den technischen Lagerbereich

Sie sind zuständig für die Lagerordnung, -haltung und -organisation und besorgen die Auslieferung am Schalter per Taxi oder Bahn. Dazu steht Ihnen ein computergesteuertes Lagerverwaltungssystem zur Verfügung.

Bei uns finden Sie eine sorgfältige Einführung und stete Ausbildung, eine angenehme Arbeitsatmosphäre in einem kleinen Team sowie sehr fortschrittliche Anstellungsbedingungen.

Für diese vielseitige und technisch anspruchsvolle Tätigkeit stellen wir uns einen beweglichen Mitarbeiter vor, der Erfahrung im Kundenservice oder Lagerbereich besitzt. Verfügen Sie über Englischkenntnisse und sind Sie an dieser ausbaufähigen Stelle interessiert, dann schicken Sie Ihre Kurzbewerbung mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto an unseren Herrn A. Burri, er wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen.

digital
DIGITAL EQUIPMENT CORPORATION AG
Schaffhauserstr. 138, 8302 Kloten
Tel. 01/816 94 03 + 816 9111
Weitere Niederlassungen in Bern, Basel, Genf, Lausanne

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir für unsere Liegenschaft an der **Pfändwiesenstrasse 20 in Opfikon** einen

nebenamtlichen Hauswart

Aufwand ca. 6 Std. pro Woche für allgemeine Reinigung des Treppenhauses und der Umgebung, Betreuung der Heizung.

Anfragen an Telefon 211 07 50

LUSSO Eldorado

Wir sind ein führendes Unternehmen in der Glace- und Tiefkühlkost-Branche mit Sitz in Steffisburg. Wir suchen für unsere Niederlassung in Kloten für sofort oder nach Vereinbarung eine **Halbtagsangestellte** als

Preisauszeichnerin

Anforderungen:
- exaktes Arbeiten
- Zuverlässigkeit

Wir bieten:
- gute Entlöhnung
- vorzügliche Sozialleistungen
- gutes Arbeitsklima

Wenn Sie glauben, dass ihnen die Stelle zusagen könnte, so nehmen Sie Kontakt auf mit unserem Herrn H. Nicolet. Er wird ihnen gerne weitere Auskünfte erteilen.

LUSSO-ELDORADO
Steinackerstrasse 20, 8302 Kloten
Telefon 01/814 01 45

Digital Equipment Corporation als eines der weltweit führenden Unternehmen der Computerbranche sucht für den Servicebereich eine vielseitig begabte

SEKRETÄRIN / SACHBEARBEITERIN

für unseren Abteilungschef.

Neben der Führung des Sekretariats unterstützen Sie Ihren Vorgesetzten sowie die Abteilung in den verschiedensten Aufgaben. Weiter werden Sie neben intensiven Aussenkontakten eine starke Funktion im Team übernehmen.

Die ideale Mitarbeiterin würde über folgende Eigenschaften verfügen:
- selbständiges Denken und Arbeiten
- Durchsetzungsvermögen
- Teamgeist
- Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Freude am Umgang mit Menschen

Wir können Ihnen folgendes offerieren:
- ein kleines, bewegliches Team mit einem guten, informellen Arbeitsklima
- eine abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit
- modernste Bürohilfsmittel

Sind Sie an dieser anspruchsvollen Stelle interessiert? Rufen Sie bitte bei weiteren Fragen unseren Herrn A. Burri an (Direktwahl 01 816 94 03) oder senden Sie Ihre Kurzbewerbung. Absolute Diskretion ist selbstverständlich.

digital
DIGITAL EQUIPMENT CORPORATION AG
Schaffhauserstr. 138, 8302 Kloten
Tel. 01/816 94 03 + 816 9111
Weitere Niederlassungen in Bern, Basel, Genf, Lausanne

Für unseren Druckereibetrieb suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft

Druckereiarbeiter

Das Aufgabengebiet umfasst: Papierschneiden, bedienen von Buchbindereimaschinen, Ausrüstarbeiten, Warenauslieferung, Reinigungsarbeiten, etc.

Für diese abwechslungsreiche Tätigkeit stellen wir uns einen beweglichen Mitarbeiter vor, welcher auch bereit wäre, etwas Neues zu erlernen.

MAAG AG
Druckerei
Flughofstrasse 37, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 62 03

---

grieshaber

Wir fabrizieren seit 25 Jahren Anlagen für die Oberflächentechnik. Für die selbständige Betreuung unseres Bauteilelagers suchen wir einen zuverlässigen

Lageristen / Magaziner

Für diesen neugeschaffenen Posten stellen wir uns einen Mitarbeiter vor, der gute Kenntnisse in der elektromechanischen Branche besitzt, an selbständiges und exaktes Arbeiten gewöhnt – und gewillt ist, beim Aufbau des Zentrallagers tatkräftig mitzuwirken. Bei Ferienabwesenheit müsste er auch in der Packerei/Spedition aushelfen können.

Wir bieten eine gutbezahlte Stelle mit fortschrittlichen Sozialleistungen, gleitender Arbeitszeit etc. Herr G. Demont gibt Ihnen gerne nähere Auskunft, oder vereinbaren Sie mit ihm einen Besuchstermin.

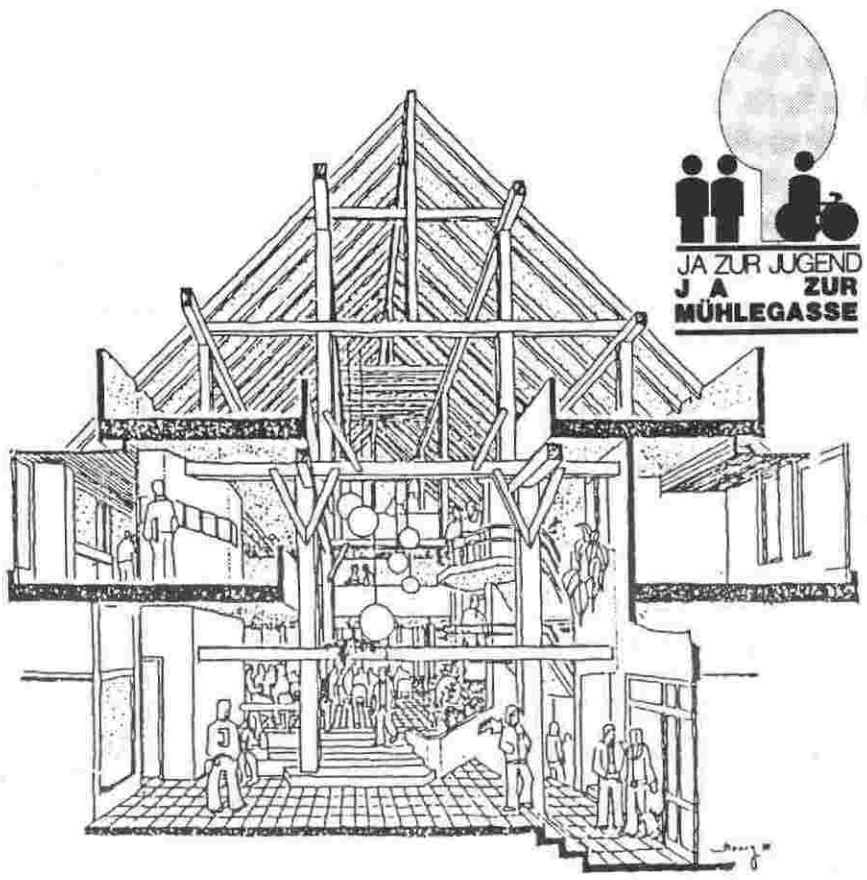
GRIESHABER AG, Industrielle Elektronik
Kanalstrasse 30, 8152 Glattbrugg-Zürich
Telefon 01/810 54 64

Wir stellen richtig:

pr. Soeben ist mir die Abstimmungsweisung des Stadtrates zu den Abstimmungsvorlagen vom 1. Dezember in den Briefkasten geflattert. Mit Interesse habe ich den Bericht über die Abstimmung zum Jugend- und Freizeithaus gelesen und mir die Bilder betrachtet. Dabei muss ich feststellen, dass der Stadtrat bei der Gestaltung der Vorlage nicht gleichgewichtig war. Immerhin besteht ein sehr guter Querschnitt zur Mühlegasse 2/4, welcher in der Weisung nicht abgedruckt wurde. Gerade der Querschnitt erlaubt jedoch dem Betrachter eine bildliche Vorstellung des Gebäudes.

Umso erstaunlicher ist hingegen, dass beim «Badprojekt» ein Querschnitt dargestellt wird. Wenn man zudem weiss, dass in der ersten provisorischen Fassung der Weisung der Querschnitt für die Mühlegasse 2/4 enthalten war, muten solche Tatsachen sehr befremdend an. Ohne eine Schuldzuweisung vornehmen zu wollen, muss ich doch die Frage stellen, ob eine solche einseitige Darstellung sinnvoll ist. Sinnvoll, wenn man weiss, dass der Stadtrat im Antrag an den Gemeinderat für die Mühlegasse eingestanden ist und sich auch die Jugendlichen und deren Vertreter dafür aussprechen. Ob da wohl eine Lobby im Hintergrund wirkt? Wie dem auch sei: jetzt erst recht *Ja zur Mühlegasse* und *Nein zum Bad.*

Peter Reinhard



Wieso fehlt der anschauliche Querschnitt der Mühlegasse 2/4 in der Weisung, wenn ein solcher vom Bad integriert wurde?

EVP

EVP Opfikon zum 1. Dezember

PA. Der Vorstand der Evangelischen Volkspartei (EVP) Opfikon-Glattbrugg hat zu zwei Abstimmungsvorlagen Stellung genommen. Die übrigen Vorlagen werden an der kommenden Mitgliederversammlung beschlossen.

Nein zur extremen Vivisektions-Initiative

Einstimmig gegen die extreme Vivisektions-Initiative spricht sich die EVP Opfikon-Glattbrugg aus. Sie ist der festen Überzeugung, dass Tierversuche nur in zwingend notwendigen Situationen und mit ethischer Verantwortung gegenüber dem Leben durchgeführt werden sollen. Ein absolutes Verbot hingegen würde keine Lösung für die anstehenden gesundheitspolitischen Fragen darstellen. Selbst der Schweizerische Tierschutzbund spricht sich gegen diese Initiative aus und hat eine Gegeninitiative bereits eingereicht.

Gegen Krankenkassen-Initiative

Ebenfalls einhellig spricht sich die EVP gegen die Krankenkassen-Initiative aus. Die Frage muss auf eidgenössischer Ebene gelöst werden. Entsprechende Revisionen sind im Gang.

Gemeinderatswahlen

Sehr erfreulich hat sich die Zusammensetzung der EVP-Gemeinderatsliste entwickelt. Die EVP hat die Liste noch nicht fertig gefüllt, ist aber überzeugt, den Einwohnerinnen und Einwohnern eine gute Personenauswahl präsentieren zu können. Über allfällige Listenverbindungen wird die EVP die dazu notwendigen Verhandlungen führen.

EVP
Opfikon-Glattbrugg

Panzerverschiebung

Von Montag, 18. November 1985, 09.00 Uhr, bis Dienstag, 19. November, 20.00 Uhr, verschieben sich 56 Kampfpanzer, 4 Entpannungspanzer und 1 Kranwagen im folgenden Raum: Affoltern—Muri—Villmergen—Brugg—Glattfelden—Wallisellen—Birmensdorf ZH.

Das EMD bittet die Verkehrsteilnehmer, während der genannten Zeiten besondere Vorsicht walten zu lassen und den Anordnungen der eingesetzten Verkehrsregelungsorgane Folge zu leisten. Im weiteren dankt das EMD den Anwohnern für ihr Verständnis.

Eidgenössisches Militärdepartement
Information



Der Samichlaus kommt

Es ist bald Dezember, einer der traditionsreichsten und märchenhaftesten Monate im Jahr.

So sind auch Samichlaus und Schmutzli bald wieder unterwegs. Beide freuen sich sehr, wenn sie bei recht vielen Kindern anklopfen dürfen. Sie kommen nicht als Schreckgespenster oder Angstmacher, sondern als Freunde, und sie möchten Freude und vorweihnachtliche Stimmung in alle Häuser bringen.

Für die Besuche in den Familien sind die Abende des 5., 6., 7. und 8. Dezember vorgesehen. Anmeldeformulare erhalten Sie unter Tel. 810 83 59 (von 14—20 Uhr) oder vor dem Schalter des «forum». Anmeldeschluss ist der 2. Dezember.

Vergesst es also nicht, meldet den Besuch frühzeitig an.

Bis bald, Euer Samichlaus.

CVP

Die kantonalen Abstimmungsvorlagen vom 1. Dezember 1985

Strafanstalt «Pöschwies» Erhöhung der Verkehrsabgaben Krankenkassenprämien-Initiative

Ep. Am 1. Dezember entscheiden die Opfiker Stimmbürger nicht nur über die Erstellung eines Jugendhauses, über die Bewilligung von Krediten für Lichtsignalanlagen sowie über die Bundesinitiative gegen die «Vivisektion», sondern auch über drei kantonale Vorlagen. Während der Neubau der Strafanstalt «Pöschwies» in Regensdorf dringend notwendig ist, dürfte das Gesetz zur Erhöhung der Verkehrsabgaben und die Initiative zur Ermässigung der Krankenkassenprämien auf erhebliche Opposition stossen.

Ja zum Neubau von Regensdorf

Die seit dem Jahre 1901 in Betrieb stehende Strafanstalt in Regensdorf ist heute total veraltet. Die hygienischen Einrichtungen sind ungenügend und die Gliederung der Zellen sowie die Einrichtungen erlauben keinen zeitgemässen Strafvollzug. Die Sicherheitsvorkehrungen waren zur Zeit der Jahrhundertwende modern; für heutige Ausbruchmethoden indessen bilden sie leicht überwindbare Hindernisse. Die zum Teil menschenunwürdigen Verhältnisse in der Anstalt — «Batteriehaltung der Insassen» — lassen keine Einzelbehandlung der Insassen zu und verlangen eine umfassende Sanierung. Eine differenzierte Behandlung ist bei der baulichen Konzeption des alten Gebäudes nicht möglich. Eine Verwendung der jetzigen Bausubstanz und eine Renovation des heutigen Gebäudes ist jedoch nur mit einem Kostenaufwand, der an denjenigen für einen Neubau heranreicht, möglich.

Das Projekt der neuen Strafanstalt in Regensdorf, die auf Wunsch der Standortgemeinde «Pöschwies» heissen wird, trägt den Anliegen des modernen Strafvollzugs voll und ganz Rechnung. Das neue Gebäude soll rund 350 Gefangene, 50 mehr als heute, aufnehmen. Das Projekt trägt in keiner Weise den Charakter des Luxuriösen. Zweckmässige und übersichtliche Werkstätten sind im heutigen Strafvollzug ebensowenig Luxus wie menschenwürdige, saubere Zellen von etwa 11 Quadratmetern Grösse mit WC und fliessendem Wasser. Die Gesamtkosten der Anlage in der Höhe von 134 Millionen Franken, von denen 84 Millionen Franken auf den Kanton Zürich entfallen, werden als vernünftig und vertretbar beurteilt. Die Erhöhung des Personals um 40 Stellen muss in Kauf genommen werden. Denn man kann nicht den Strafvollzug modernisieren, die entsprechenden Gebäude erstellen und anschliessend das Personal für den Betrieb verweigern.

Erhöhungen der Verkehrsabgaben umstritten

Das Gesetz über die Erhöhungen der Verkehrsabgaben um 15 Prozent ist gemäss Weisung notwendig, um die bisherige Finanzierung des Strassenwesens und Werterhaltung der Strassenbauten zu sichern. Aus dem Reinertrag der Verkehrsabgaben soll ein Teil der Kosten der Verkehrspolizei abgegolten werden. Zusätzlich erhält der Kantonsrat die Kompetenz, die Velosteuer abzuschaffen.

Die Befürworter meinen, dass eine Kostenanpassung an die seit 1973 unveränderten Verkehrsabgaben fällig sei. Richtig sei auch die Gewährung von Rabatten für Katalysatorautos, um ein «Umsteigen» voranzutreiben und die Anliegen des Umweltschutzes zu unterstützen. Das Bonus-Malus-System erscheine geeignet, die Einführung abgasarmer Autos voranzutreiben und die Luftqualität zu verbessern.

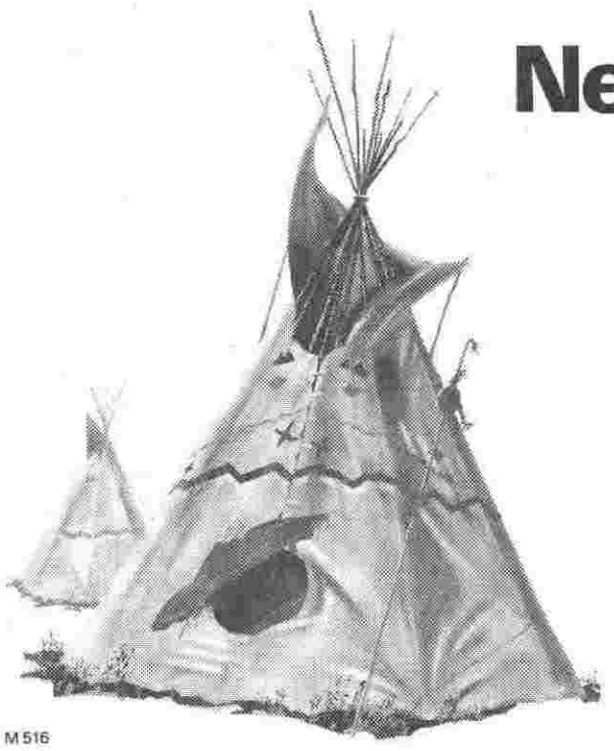
Die Gegner aus den verschiedenen politischen Lagern lehnen die Vorlage mit der Begründung ab, dass einerseits mehr Geld vom Automobilisten gefordert werde und anderseits für umweltfreundliche Fahrzeuge Geschenke gemacht werden. Der Steuerrabatt für Katalysatorautos bringe sogar eine unsoziale Note in die Vorlage ein, weil nur eine begrenzte Zahl von Autokäufern von diesem Vorteil profitieren könne. Im übrigen sei die Abgeltung der Ausgaben für die Verkehrspolizei in einer separaten Vorlage dem Volk zur Abstimmung zu unterbreiten.

Ermässigung der Krankenkassenprämien

Die Initiative zur Ermässigung der Krankenkassenprämien will im wesentlichen die Einführung eines Teilobligatoriums bewirken. Die Krankenversicherung soll obligatorisch werden für Verheiratete und Alleinstehende bis zu einem limitierten Reineinkommen (für Verheiratete Fr. 36 000.— und Alleinstehende Fr. 27 000.—). Das Teilobligatorium würde aufgrund des Reineinkommens etwa 45 Prozent der Bevölkerung umfassen und müsste durch kantonale Beiträge subventioniert werden.

Da heute bereits 98 Prozent der zürcherischen Bevölkerung Mitglied einer Krankenkasse sind, entspricht die Initiative keinem Bedürfnis. Die Gemeinden können nach geltendem Recht ein Obligatorium einführen, das erhöhte staatliche Beiträge auslöst. Je nach Ausgestaltung der Vorlage würde das Volksbegehren zwischen 44 und 80 Millionen Franken an Steuergeldern beanspruchen. Der Titel der Initiative ist irreführend, da sie nämlich kein Geld einsparen hilft, sondern einen anderen Zahlungsmodus über Subventionen vorschlägt. Zudem ist eine neue Regelung im jetzigen Zeitpunkt, da verschiedene eidgenössische Revisionsbestrebungen im Gange sind, recht ungeschickt.

CVP Opfikon-Glattbrugg



Neu: 3-Phasen-Hypothek. Leichter zum eigenen Heim.

Aller Anfang ist schwer. Dies gilt fürs Einfamilienhaus, wie für die Eigentumswohnung. Doch jetzt erleichtern wir Ihnen mit der 3-Phasen-Hypothek den Einstieg, den weiteren Aufbau und die sichere Zukunft Ihres eigenen Wohnens. Denn sie bietet Ihnen: ❶ Zinsvergünstigung. ❷ Budgetsicherheit. ❸ Amortisationsfrei. Lassen Sie sich umfassend informieren.

Zürcher Kantonalbank

Ihr Rat- und Geldgeber, wenn's darum geht, ein Eigenheim zu bauen oder zu kaufen.

M 516

Coupon

Bitte senden Sie mir weitere Informationen zur Eigenheim-Finanzierung. Und zwar speziell

☐ zur 3-Phasen-Hypothek ☐ zum gesamten Hypo-Angebot
☐ zum Bausparen

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Bitte ankreuzen, ausfüllen und einsenden an
Zürcher Kantonalbank, Sekretariat Hypotheken, Postfach, 8022 Zürich

35

ecco

FÜR DAUERSTELLEN

Abwechslung, Selbständigkeit und Mitdenken?

Dann hat Ihnen unser Auftraggeber, ein kleiner Produktionsbetrieb in Zürich-Seebach, eine interessante Stelle als

Alleinsekretärin

anzubieten.

Wir suchen eine flexible Person, welche in der Lage ist, das Telefon, die Korrespondenz, das Personalwesen, die Fakturierung (ohne Buchhaltung) sowie Auskünfte über Liefertermine selbständig zu erledigen. Es handelt sich um eine vielseitige, abwechslungsreiche Stelle, bei der Sie auch mitdenken sollen und möchten. Wir stellen uns eine fröhliche und initiative Mitarbeiterin im Alter von 25 bis 35 Jahren, mit Freude am Umgang mit Menschen und technischen Produkten vor, welche ein sympathisches und angenehmes Arbeitsklima schätzt.

Wenn Sie über eine kaufmännische Ausbildung und über mündliche Kenntnisse der französischen Sprache verfügen, sollten Sie sich bei unserer Frau Marlene Spörri weiter informieren lassen. Sie freut sich auf Ihren Anruf.

Gessnerallee 46, 8001 Zürich **Tel. 01/211 71 71.**
2 Min. vom Hauptbahnhof. Parkplätze



Rümlang, am Rande von äusserst schönem EFH-Quartier mit unverbaubarer Aussicht, erstellen wir ein freistehendes, phantasievolles, bestens isoliertes

5½-Zimmer-Einfamilienhaus

mit Cheminée und Einzelgarage. Entwurfsidee im Rahmen der Bauordnung vorhanden. Bezug 1985. Verkaufspreis Fr. 742000.—. Auskunft erteilt gerne **ZEWA-BAUTEN AG 8954 Geroldswil, Tel. 01/748 24 24**

In Wangen bei Dübendorf verkaufen wir an sonniger Süd-West Lage per sofort oder nach Vereinbarung eine

4½-Zimmer-Maisonnette-Wohnung

mit zwei Dachterrassen. Wohnen, Essen 30m², sep. WC, Küche m. allem Komfort, Kinderzimmer 8 m² und 12 m², Elternschlafzimmer 15 m², Bad m. Waschmaschine/Tumbler, Bastelraum/Büro 12 m², Terrassen 13 m² und 21 m². Anteil an Schwimmbad und Tennisplatz. Verkaufspreis Fr. 340000.—.

Auskunft, Prospekte, Besichtigung: **Eugster Immobilien AG, Postfach 8600 Dübendorf, Telefon 01/820 04 33**

Zu verkaufen

Waschautomat Philco 3½ Kilo, einwandfrei Fr. 120.—
Möbel Radio-Plattenspieler, Stereo, einwandfrei Fr. 75.—
Fauteuil, gut erhalten Fr. 20.—
Tisch mit Hartplatte 60 × 60 Fr. 20.—
Schränkli mit Fach und Verschl., wie neu Fr. 20.—. **Telefon 810 64 95**

Kloten

In kleiner, am Waldrand gelegener Liegenschaft verkaufen wir exklusive

3½-Zimmer-Eigentumswohnung

Fr. 365.000.—

Wohnesszimmer 43 m² mit Cheminée, grosser Gartensitzplatz oder Balkon, Schlafzimmer mit eigenem Bad/WC und Doppellavabo, sep. Dusche/WC.

Finanzierung durch Grossbank gesichert, mit 20 % Eigenmitteln mtl. Kosten ca. Fr. 1530.— inkl. Nebenkosten, exkl. Amortisation.

KAERPF IMMOBILIEN AG
ZURICH 8032
KLUSEGGSTR. 17
TELEFON 01 555 666

AMAG

5-STERN-AUTO-OCCASIONEN

- **100 % Garantie (ohne Selbstbehalt) auf Arbeit und Material.**
- **1 Jahr INTERTOURS-WINTERTHUR-Autoschutz im In- und Ausland.**
- **Nach den strengen AMAG-NORMEN geprüft von erfahrenen Spezialisten.**
- **MEHR AUSWAHL der gefragten Marken – täglich Neueingänge.**
- **Günstiger KREDIT – bequeme Finanzierung. Ihr Wagen wird in Zahlung genommen.**

AMAG OCCASIONEN

KLOTEN

Steinackerstrasse 20
Täglich durchgehend geöffnet von 08.00 bis 18.30 Uhr, Samstag von 08.00 bis 16.00 Uhr.

Tel. 01/814 01 61

Messerli

Wir sind Spezialisten in der Beschichtung von technischen Papieren, Folien und Filmen.

Zur Ergänzung unseres bewährten Teams in der **Folien- und Filmbeschichtung** suchen wir einen

Maschinenführer

Dieser verantwortungsvolle Posten erfordert eine technische Grundausbildung (z.B. Mechaniker, Schlosser), ein ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein sowie die Bereitschaft, im 2-Schicht-Betrieb zu arbeiten.

Möchten Sie mehr über das Aufgabengebiet erfahren? Unsere Frau E. Dober, Personalabteilung, freut sich auf Ihren Anruf.

A. Messerli AG
8152 Glattbrugg, Sägereistrasse 29, Telefon 01/829 11 11

Für unser Büro in Glattbrugg suchen wir per sofort eine

Teilzeit-Buchhalterin

welche zusammen mit unserer Buchhalterin die täglich anfallenden Arbeiten wie Kontieren, Bearbeiten der Postauszüge, Fakturieren und Abrechnungsunterlagen erledigen kann. Da wir viel mit dem Ausland zu tun haben, wären englische Sprachkenntnisse von Vorteil.

Wenn Sie eine solide Ausbildung haben und 2–3 Tage die Woche arbeiten möchten (eventuell Wiedereinstieg) und Sie an genaues und spediti-ves Arbeiten gewöhnt sind, bieten wir Ihnen eine interessante Tätigkeit. Ein Computer steht zur Verfügung.

Neben einer zeitgemässen Entlöhnung profitieren unsere Mitarbeiter von diversen Ermässigungen bei Reisen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an:

K.&K. Representations and
Tourisme Service AG
Flughofstrasse 61, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 88 88

devo 25 Jahre Erfahrung

Wir vermieten per sofort oder nach Vereinbarung in **Embrach** (Neubau)

3½-Zimmerwohnung
zu Fr. 945.—

4½-Zimmerwohnungen
ab Fr. 1055.—

zuzüglich Nebenkosten (Zusatzverbilligung bei kleinerem Einkommen durch Bundessubvention Fr.100.—/Fr.125.—).

Die Wohnungsgrundrisse sind grosszügig (WEG-Normen), u.a. alle Kinderzimmer über 12m², Bad/WC und Dusche/WC, Reduit. Grosser, kinderfreundlicher Umschwung.

Informationen und Auskunft durch:
DEVO VERWALTUNGS AG,
Tödistrasse 48
8039 Zürich, Telefon 01/202 73 11

Am Samstag, den 16. und Sonntag, den 17. November, von 10 bis 12 und 13.30 bis 16.30 Uhr, findet in

Embrach

eine freie Besichtigung unserer neuen **Musterwohnung** in der Überbauung «Vorderbächli» statt.

WIR LADEN SIE HERZLICH EIN...

bei einem Apéro unsere exklusiven

2½-Zimmer-Dachwohnungen
(ca. 100 m², Fr. 335000.—) und

4½-Zimmer-Wohnungen
(ab Fr. 326000.—)

am Blauenweg 8/10 zu besichtigen (s. Hinweistafel).

Eigenmittel ab ca. 30000.—

Verkauf und Beratung:

Turicumobil, Zürich
Telefon 01/42 86 93 (Herr Diener, Frl. Zünd).

V·A·G · R. AMSLER GARAGE

Audi

Zuständig für fachmännische Service-, Reparatur-, Spengler- und Malerarbeiten an sämtlichen Fahrzeugmarken

Verkauf ● Leasing ● Occasionen
8052 Zürich Glattalstrasse 75
Telefon 01 301 17 22/302 53 88

Als kleines Handelsunternehmen suchen wir

Packer(in) / Lagerist(in)

mit Flair für Geschenkartikel
Fahrausweis Kat. A erforderlich

Viking Import Export AG
Oberhauserstrasse 113
8152 Glattbrugg
Telefon 810 23 19

Markenartikel zu ABM-Preisen!

ABM Spezial

34-A-8511

EXPRESS flüssig 1000 g ~~4.20~~ **3.50**

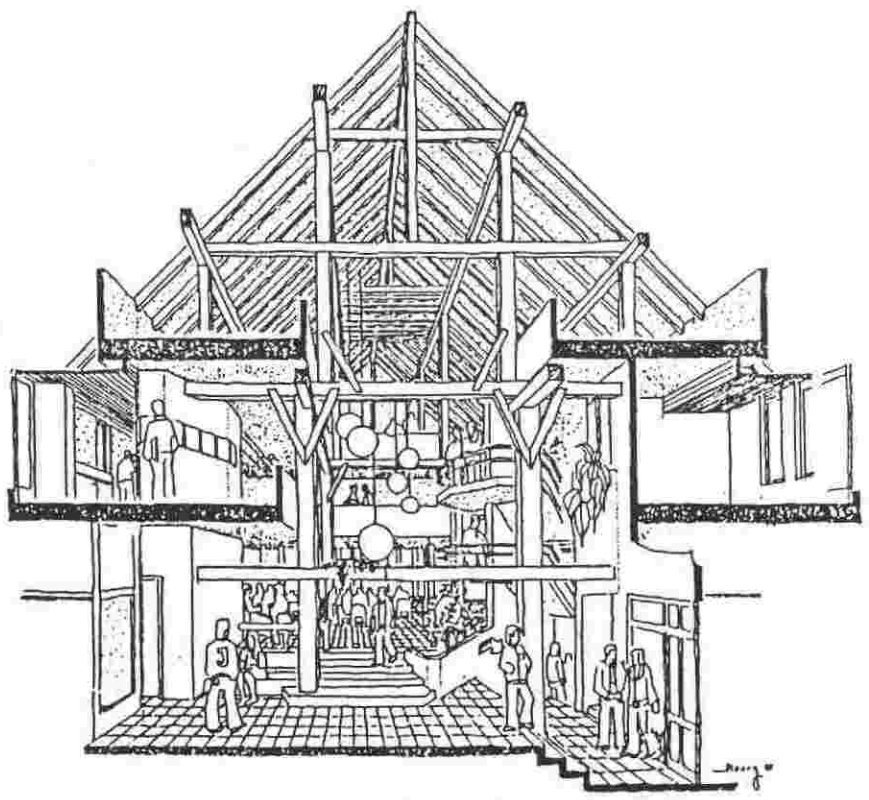
CALGON gegen Kalk 2 x 500 g ~~7.–~~ **6.20**

SOLO Abwaschmittel 820 g ~~2.60~~ **2.40** 100 g = –.29

VIF DUO Superreiniger 2 x 800 g ~~7.–~~ **5.50** 100 g = –.34

CLO WC ELEPHANT DUO WC-Reiniger 2 x 750 ml ~~5.60~~ **5.–**
- Giftklasse 5S
- Warnung auf der Packung beachten!

100 ml = –.33



Ja zu Mühlegasse, weil Sie eine jugendgerechte Betätigungsmöglichkeit anbietet.

Jugend wünscht sich die Mühlegasse

pr. Die Jugendhaus-Benützer haben sich im Verein Jugend- und Freizeithaus für die Mühlegasse ausgesprochen. Auch an einem Orientierungsabend sprachen sie sich klar für dieses Projekt und gegen die Schwimmbadvariante aus. Und tatsächlich, die Mühlegasse hat gegenüber dem Schwimmbadprojekt klare Vorteile.

Das Projekt Mühlegasse 2/4 für das Jugend- und Freizeithaus hat schon in einer ersten Evaluation klare Vorteile zugesprochen erhalten. Eine Objektkommission hat auch jetzt Liegenschaften geprüft. So zum Beispiel: Oberhauserstrasse 130 und 136; Dorfstrasse 32, 40 und 42; Mühlegasse 2/4; Mühlegasse 8/10/12; Dorfstrasse 56 und 63, Oberhauserstrasse 31; Hallenbad Bruggwiesen. Bei allen Evaluationen hat sich bei den Betroffenen und bei den eingeweihten Kreisen der Standort Mühlegasse 2/4 behauptet. Die zentrale Lage, nahe bei den heutigen Werkstätten der Freizeit-Aktion und die Zufahrtsmöglichkeiten über die Schulstrasse und Wallisellerstrasse sind optimal. Auch Parkplätze sind genügend vorhanden, ohne dass allzuviele Anstösser gestört werden.



Lärm kann in Grenzen gehalten werden

Der Lärm für die Zufahrt kann also grösstenteils über nicht oder nur sehr schwach bewohnte Strassen erfolgen. Auch der betriebliche Lärm wird hauptsächlich gegen die Schulstrasse hinausgehen. Beeinträchtigt wird daher lediglich das benachbarte Wohnhaus und natürlich auch der heute noch bewohnte Hausteil. Diese Situation darf als optimal bezeichnet werden, wenn ein «zentraler» Standort bejaht wird.

Raumprogramm kann erfüllt werden

Das notwendige Raumprogramm kann in der Mühlegasse 2/4 grösstenteils erfüllt werden. Einzig drei Arbeitsräume im Dachgeschoss werden nicht fertig ausgebaut. Die Räumlichkeiten in den Obergeschossen sind so gestaltet, dass eine spätere Funktionsumwandlung jederzeit möglich ist und Aussenstehende ausserhalb der Betriebszeit die Räumlichkeiten benutzen können. Durch den offenen Innenhof wird dem ganzen Haus eine kompakte Atmosphäre verliehen. Im Rahmen der allfälligen zukünftigen Bedürfnisse des Freizeitbereiches kann der Wohnteil in einem späteren Zeitpunkt teilweise oder ganz dem Jugend- und Freizeithaus angegliedert werden.

Ja zur Jugend — Ja zur Mühlegasse

Die finanziellen Aufwendungen von rund 990 000 erscheinen auf den ersten Blick hoch. Es gilt jedoch zu beachten, dass die Investitionen in die Liegenschaft auch ohne Jugend- und Freizeithaus beträchtliche Kosten verursachen würden, wenn eine aktive Nutzung des Oekonomieteils (nicht nur zur Lagerfläche wie heute) erfolgen sollte. Wir meinen, dass die Kostenfrage für unsere Stadt keine primäre Rolle spielt. Viel eher sollten wir uns bewusst sein, dass unsere Jugend unsere Arbeit später fortführen muss. Wir sollten ihr deshalb einen Aufenthaltsort geben, welcher das Lernen von demokratischer Auseinandersetzung in einer angenehmen Atmosphäre erlaubt. Wir meinen, dass eine Umgebung in Holz dazu geeignet ist und ein «Betonbunker» eher unerwünschte Tendenzen fördert. Darum sagen wir *Ja zur Jugend — Ja zur Mühlegasse.*

Aktionskomitee «Ja zur Mühlegasse»

Bewaffneter Raubüberfall auf Autohändler

az. Eine böse Überraschung erlebte am Mittwochabend, 6. November 1985, ein junger Occasionswagenhändler an der Schaffhauserstrasse (Raum Bahnhof). Kurz vor Geschäftsschluss betrat ein maskierter Mann den Büroraum und forderte unter Waffengewalt die Herausgabe der Barschaft. In Anbetracht der massiven Bedrohung kam der Autohändler der Forderung nach und übergab ihm rund Fr. 24 000.—, die er kurz zuvor bei einem Autohandel eingenommen hatte. Nachdem der Täter die Beute an sich gerissen hatte, betäubte er das Opfer und ergriff die Flucht. Da sich der Autohandel höchst selten im Bargeldverkehr abwickelt, dürfte sich daraus schliessen lassen, dass sich der Täter vor der Tat versteckt hielt und den Geschäftsablauf beobachtete.

Der Täter, der als grösserer Mann mit festerer Statur beschrieben wird, war mit einer Art Wollpullover, versehen mit Sehschlitzen, maskiert. Allfällige Hinweise oder verdächtige Wahrnehmungen sind zu richten an die Kantonspolizei Zürich, Polizeistation Glattbrugg, Telefon 810 66 33, oder an den nächsten Polizeiposten.

Unsere Leser schreiben

Leserzuschriften sind uns jederzeit willkommen. Je kürzer ihre Formulierung, umso grösser die Chance eines Abdrucks. Wir behalten uns vor, Briefe zu kürzen, weil wir möglichst viele Leser zu Wort kommen lassen möchten. Für den Inhalt der veröffentlichten Zuschriften trägt die Redaktion keine Verantwortung. Über Zuschriften, welche die Rubrik «Unsere Leser schreiben» betreffen, können keine Korrespondenzen geführt werden. Anonyme Einsendungen oder Pseudonym-Beiträge fliegen in den Papierkorb. Die Briefumschläge müssen mit einer vollständigen Absender-Adresse versehen sein. Selbstverständlich sind wir bereit, auf ausdrücklichen Wunsch oder aus Diskretionsgründen nur die Initialen unter die Beiträge zu setzen. Die Redaktion

Melioration Opfikon

Ein nicht voll geglücktes Werk

Die Vorarbeiten zu diesem Generationen-Werk wurden lange vor der Gründung der Genossenschaft 1976 durch den damaligen Gemeinderat unter Gemeindepräsident Emil Kessler während der Amtsdauer 1970/74 aufgenommen. Erklärtes Ziel war die Landzuteilung an die Bauern, die ihren Betrieb weiterführen wollten, so vorzunehmen, dass eine zeitgemässe Bewirtschaftung möglich wäre und der Wohnbevölkerung ein Naherholungsgebiet so zu erschliessen, dass beiden Interessen wohlabgewogen nebeneinander gerecht werde. Wurde dieses Ziel erreicht?

Ich hoffe sehr, dass sich die Wünsche der Landwirte erfüllt haben. Was die Bedürfnisse des Naherholungsgebietes betrifft, glaube ich, dass ihnen nur teilweise entsprochen worden ist. Aus den Plänen ist z.B. nicht ersichtlich, dass an bestimmten Stellen am Waldrand Wiesenflächen für Raststellen etc. auf gemeindeeigenem Land vorgesehen sind, um zu verhindern, dass auf Wiesland, das von Bauern bewirtschaftet wird, gespielt oder gar ein Picknick gehalten wird.

Gar nicht geglückt scheint mir das Wegnetz. Ich hatte seinerzeit beantragt, ein System zu schaffen, das nicht so geometrisch verlaufe wie im Oberhauserriet. Insbesondere die bizarre, gewundene Führung des Chrattenweges sollte beibehalten werden. Allfällige schwer bewirtschaftbare Restflächen innerhalb der Wegkrümmungen könnten durch das Gartenbauamt bewirtschaftet werden. Leider haben sich meine Befürchtungen bestätigt. Zur Zeit werden Wege angelegt, welche den Reiz, den alle Spaziergänger an der jetzigen Wegführung so geschätzt haben, brutal eliminieren und der Landschaft eine technische Note aufzwingen. Obwohl nach meinen Beobachtungen dis bisherigen Wege auch den heutigen Erntemaschinen genügten, sind ein Teil der neuen Wege breiter geworden. Diese Bestrassung ist m.E. eine Einladung an uneinsichtige Autopicknicker und jugendliche Mofafahrer, so dass der Missbrauch nur durch intensive Polizeiüberwachung verhindert werden kann. (Da ja aber bald alle möglichen und unmöglichen Kreuzungen mit Lichtsignalanlagen ausgerüstet sind und kritische Punkte wie die Fahrverbotsstrasse Opfikon-Wallisellen nur sporadisch überwacht werden, dürfte für die Überwachung genügend Kapazität zur Verfügung stehen.)

Es bleibt noch eine winzige Hoffnung, dass nicht alles so leblos wirkt. Die bisherigen Wege waren ohne Teerbelag, nur chaussiert. Sie konnten auch bei Schnee und Regen, soweit sie gut unterhalten waren, problemlos benützt werden. Alle, die mit der Landschaft auf dem Opfiker-Plateau verbunden sind, hoffen, dass das Projekt diese schonende Lösung vorsieht, oder noch entsprechend geändert wird.

G.C. Gross
ehem. Stadtrat/Bauvorstand

Zu SP — Bürgernahe Politik mit Schwerpunkten, SA vom 8. November

Der Leserbrief des Toni Stadelmann, um einen solchen handelt es sich ja wohl, gibt doch Herr Stadelmann seine persönliche Meinung wieder, hat Interesse geweckt.

Er geht in seiner Einsendung den Gründen nach, warum die Sozialisten in unseren Stadtbehörden so schwach vertreten sind.

Als Erstes beklagt er die Tatsache, dass die Bürger der Stadt den Sozialisten nur 4 von 36 Sitzen zugestanden haben, letztes Mal. Er meint, den Grund dafür in der ungenügenden Durchsichtigkeit der sozialistischen Grundpositionen gefunden zu haben. Dies würde stimmen, befände sich unsere Stadt auf dem Mond und wären deren Bürger für die Meinungsbildung auf den Stadt-Anzeiger alleine angewiesen. Da dies nicht der Fall ist und die Sozialisten landesweit immer wieder neu für Durchsichtigkeit besorgt sind, muss sich Herr Stadelmann in diesem Punkt irren.

Als Zweites führt er mangelnde Dankbarkeit der Bürger an, die den Sozialisten mehr Sitze verweigerten. Er heischt sogar ein Honorar — nicht mehr und nicht weniger — für vorgeschlagene sozialistische Lösungen. Das ist schwer verständlich, wurden doch diese gebührend verdankt. Oder etwa nicht!?

Und dann ist da noch eine dritte Schwierigkeit erwähnt: die Sozialisten hätten den Kontakt mit der Basis verloren. Dass Herr Stadelmann erst heute darauf kommt, ist schon erstaunlich. Wen wundert's da, die Partei im Keller zu finden?

Wer schon einmal den grossen Vorsitzenden der Sozialistischen Partei gehört hat, dem müssen die Worte des Herrn Stadelmann seltsam vertraut vorkommen. Seit vielen Jahren sagt der Erstere immer wieder den neuen Aufschwung voraus. Etwas hingegen ist bei Herrn Stadelmann neu: er bezieht sich auf Traditionen und dies tönt aus dem linken Lager zum mindesten unecht, heisst doch eines der Schlagwörter aus jener Ecke immer noch «Bruch mit der Tradition». Es ist allerdings zuzugeben —, vielleicht hat sich dies geändert. Ein Hinweis in diese Richtung könnte sein, dass Herr Stadelmann uns mit «Bürger» anredet und nicht mit Genossen.

Das wär's. *Marcel Garnier*

Räuber verlor nach Überfall seine Armbanduhr

az. Zum zweiten Mal missglückte vermutlich derselben Täterschaft ein Raubüberfall auf einen 34jährigen Maschinenschlosser. Als der Mann am Montag, 11. November 1985 gegen 18.40 Uhr, sein Geschäft verliess und sich zu seinem Wagen begeben wollte, versuchten plötzlich zwei Unbekannte — in der Annahme, er trage einen grösseren Geldbetrag auf sich — mit Waffengewalt die Tasche mit dem vermeintlichen Geld zu entreissen. Dabei versetzte ihm einer der Täter mit der Waffe einen Schlag auf den Kopf. Als die beiden Täter merkten, dass ihr Opfer nicht im Besitze des vermuteten Geldbetrages war, liessen sie von ihm ab und flüchteten zu Fuss in unbekannter Richtung. Eine sofort eingeleitete Polizeifahndung verlief ohne Erfolg.

Bereits eine Woche zuvor, am Montag, 4. November 1985, etwa um dieselbe Zeit, wurde der Maschinenschlosser vermutlich von der gleichen Täterschaft überfallen, als er die Tageseinnahmen in den Nachttresor einer Bank schieben wollte. Damals setzte er sich erfolgreich zur Wehr, so dass die beiden Räuber ohne Beute die Flucht ergreifen mussten. Signalement der beiden Räuber:

Unbekannter, ca. 25—30 Jahre alt, 170—175 cm gross, kräftige Statur, mittellange, schwarz-gekrauste Haare (Afrolook), dunkler Teint, Südländertyp, sprach gebrochen Deutsch. Zur Tatzeit trug er eine hellbraun-gelbliche Lederjacke und dunkle Hosen.

2. Unbekannter, ca. 175 cm gross, schlanke Statur, dunkelblonde, bis auf den Schultern fallende, gekrauste Haare, schmales Gesicht, Kleidung unbekannt, sprach Zürcher Dialekt.

Der blonde Täter verlor beim Überfall vom 11. November beim Tatort seine Armbanduhr der Marke «Citizen», Quarz, quadratisches, schwarzes Zifferblatt ohne Index in Position «12 Uhr», mit zwei kleinen Brillanten sowie mit gelbgoldfarbigem Stahlarmband.

Hinweise sind erbeten an die Kantonspolizei Zürich, Polizeistation Glattbrugg, Telefon 810 66 33, oder an den nächsten Polizeiposten.

Heute abend: Räbeliechtli-Sternmarsch

Novemberzeit — Räbeliechtlizeit! Auch dieses Jahr wieder haben die Opfiker Kindergärtnerinnen zusammen mit ihren Schützlingen viele Räbeliechtli ausgehöhlt und schön verziert. Erstmals planen sie nun zusammen einen Sternmarsch, der beim Schulhaus Lättenwiesen zusammenfinden soll. Heute Freitagabend um 19.00 Uhr starten die Kinder mit den erleuchteten Räben bei ihrem Kindergarten und treffen gegen 19.30 Uhr in der Lättenwiesen ein, wo sie von der Stadtmusik mit einem Konzert empfangen werden. Die Kindergärtler würden sich sicher über recht viele Zuschauer entlang ihrer Route und vor allem beim Sternmarsch-Treffpunkt freuen!

Strolchenfahrt endete bei der Polizei

az. Leicht ein schlimmeres Ende hätte in der Nacht von Sonntag auf Montag eine Strolchenfahrt von vier Burschen im Alter zwischen 15 und 17 Jahren nehmen können. Gegen 03.00 Uhr entwendete ein 15jähriger Bursche in Bülach den Kombiwagen seines Vaters und begab sich mit drei Freunden auf einen nächtlichen Ausflug. Als sie sich in Bachenbülach vor einem Einfamilienhaus aufhielten, glaubte ein Anwohner, dass es sich beim Quartett um Rechtsbrecher handle und avisierte die Polizei. Doch bei deren Eintreffen war das fragliche Fahrzeug verschwunden. Während die Polizei die Hausbewohner befragte, tauchte plötzlich das gesuchte Fahrzeug wieder auf, worauf eine wilde Verfolgungsjagd begann, nachdem sich die Burschen einer Kontrolle zu entziehen versuchten. Mit gefährlicher Fahrweise und übersetzter Geschwindigkeit — unter anderem überfuhren sie mit 100 km/h ein Stoppsignal — versuchten sie hartnäckig, die mit Blaulicht verfolgende Polizeipatrouille abzuschütteln. Die Verfolgungsjagd ging durch Bülach—Höri—Niederglatt—Oberglatt—Rümlang und die Flughofstrasse in Richtung Glattbrugg, wo die Strolchenfahrt ein brüskes Ende nahm. Ausgangs Rümlang gab ein Polizeibeamter drei tief gezielte Schüsse auf das Fluchtfahrzeug ab.

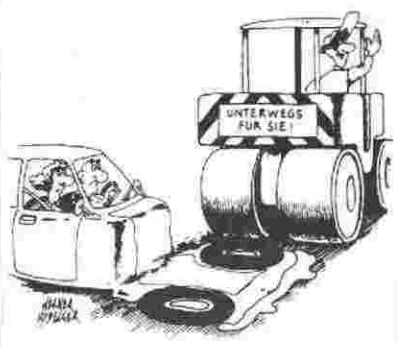
Nachdem die Burschen daraufhin nicht reagierten, erstellte die inzwischen angeforderte Verstärkung beim Waldausgang von Glattbrugg eine Strassensperre, indem sie ihre beiden Polizeifahrzeuge quer in die Fahrbahn stellten. Mit voller Wucht rammte das Fluchtfahrzeug die beiden Dienstfahrzeuge. Die jungen Burschen konnten unverletzt in Gewahrsam genommen werden. Der Sachschaden wird auf rund 40 000 Franken geschätzt.

Die Bergbauern brauchen sie

die Schweizer Berghilfe

Postcheck 80-32443-2

Haftpflichtversichert bei



Versicherungs Kühnis

Schweizerische Mobiliar

Generalagentur
Walter Kühnis

Ohmstrasse 14
8050 Zürich
Tel. 01 311 32 90

Öffentliche Veranstaltung

Lärmmessungen in unserer Gemeinde

- Wie wird Lärm gemessen?
- Welche Vorschriften gelten heute?
- Demonstration der Lärmmessgeräte durch das von der Gemeinde beauftragte Ingenieurbüro

Samstag, 23. November 1985, 14.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus

FDP

Das Malergeschäft in Ihrer Region

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten — jetzt besonders Innenrenovationen

Rufen Sie uns an — wir beraten Sie gerne!

H. Doderer
dipl. Malermeister

8304 Wallisellen
Telefon 830 05 93

DENNER SUPERDISCOUNT

Freundlichkeit + Präzision + Einsatzfreude
ergibt eine/n gute/n

Kassier/in

Für unsere Filialen **Kloten + Glattbrugg** suchen wir per 1. Jan./1. Feb. 1986, Sie und Ihre Erfahrung! Unsere Teams sind überschaubar, die Sozialleistungen (5 Wochen Ferien) sind bestens. Rufen Sie an oder verlangen Sie in Ihrer Filiale die Bewerbungsunterlagen.

DENNER AG, Personalabteilung Hr. M. Frey, Grubenstrasse 14, 8045 Zürich, Telefon 01/462 77 60 intern 413

ZOKU Schweiz. Kranken- und Unfallkasse

Wir suchen zum Eintritt nach Übereinkunft für unsere Zentralverwaltung eine/n

Sachbearbeiter/in

Anforderungen:
- KV-Lehre oder ähnliche Ausbildung
- Praxis in der Sozialen Krankenversicherung oder im Gesundheitswesen
- EDV-Kenntnisse von Vorteil

Wir bieten:
- gründliche Einführung
- ideale Arbeitsbedingungen und sehr gute Sozialleistungen
- weitgehende Selbständigkeit

ZOKU Schweiz. Kranken- und Unfallkasse
Zentralverwaltung, Schwamendingerstrasse 33, Postfach 9277, 8050 Zürich

oerlikon bührle

In unsere **Elektronik-Konstruktionsgruppe** suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen erfahrenen

Elektronik-Konstrukteur

für folgende Aufgaben:
- selbständige Konstruktion von elektronischen Geräten und Baugruppen
- Erstellen der erforderlichen Fertigungsunterlagen auf CADAM-System
- Beschaffung von Geräten für Prototypen und Funktionsmuster

Anforderungsprofil:
- abgeschlossene Lehre als Maschinenzeichner B oder Elektrozeichner (evtl. FEAM-Ausbildung mit Konstruktionserfahrung)
- gute Kenntnisse im Elektronik-Apparatebau
- einige Jahre Konstruktionserfahrung
- Grundkenntnisse in Englisch erwünscht

Wenn Sie an einer ausbaufähigen, neuen Arbeitsstelle interessiert sind und die Bereitschaft für gelegentliche Auswärtseinsätze mitbringen, richten Sie ihre Bewerbung an unseren Herrn U. Müller, Personalabteilung, Telefon 01/316 33 03, der Sie auch gerne telefonisch vororientiert.

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG
Birchstrasse 155 8050 Zürich



z.B. Gegengewichtstor, nicht ausschwenkend.

So schön sieht ein gutes Geschäft aus.

Vom exklusiven Einzeltor bis zum preiswerten Serien-Tor: Besuchen Sie unsere Ausstellung. Schliessen Sie ein gutes Geschäft ab. Und auf.

uninorm Ausstellung/Beratung
Flawilstrasse 25, 9500 Wil SG, 073 25 22 44

waro

Zur Unterstützung unseres Verkaufsteams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung für unsere **Waro-Markt Filiale** in **Wallisellen** eine freundliche und zuverlässige

Aushilfe

die wir gerne stundenweise einsetzen möchten. Über unsere zeitgemässen Anstellungsbedingungen informieren wir Sie gerne persönlich. Unser Filialleiter, Herr W. Puentener erwartet gerne ihren Anruf.

WARO-MARKT WALLISELLEN
Bahnhofstrasse 9, Tel. 830 19 70.

Als Dienstleistungsbetrieb besonderer Art suchen wir zum sofortigen Eintritt unkomplizierten und aufgestellten

Chauffeur Kat. C

Alter nicht unter 25 Jahren.

Wir erwarten von Ihnen Erfahrung auf Lastwagen über 3,5 t, einen einwandfreien Leumund sowie Freude an einer abwechslungsreichen Zusammenarbeit im Team.

Angemessenes Salär und gute Sozialleistungen sind für uns keine leeren Worte.

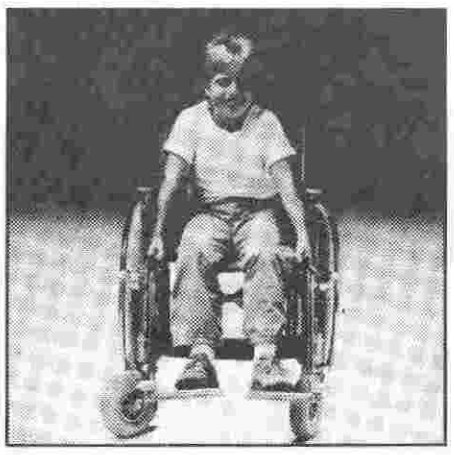
Interessiert? Genaueres erfahren Sie unter Chiffre U-44-585480, **Publicitas,** Postfach, 8021 Zürich

Hilfe verweigern?









Unsere Gesundheitsforschung ist bedroht. Extremisten wollen den wissenschaftlichen Tierversuch verbieten. Dies ist die Forderung der Antivivisektionsinitiative, über die wir am 1. Dezember abstimmen müssen. Die Wissenschafter sind sich jedoch einig, dass die medizinische Forschung heute auf den Tierversuch noch angewiesen ist. Mit einem radikalen Verbot würde sie massiv gefährdet.

Forschung für alle

Wer hat noch nie Medikamente benötigt? Gerade in den letzten Jahrzehnten hat dieser Forschungszweig dank Tierversuchen Grossartiges hervorgebracht.

Unheilbare und gefährliche Krankheiten wie Pocken, Tuberkulose, Kinderlähmung sind mit neuen Impfstoffen, Medikamenten und Behandlungsmethoden besiegt worden.

Doch Vieles bleibt noch zu tun. Neue, bisher unbekannte Viren tauchen auf und bedrohen unsere Gesundheit. Hier sind unsere Forscher gefordert.

Die schlimmste Krankheit unserer Zeit, Krebs, braucht nicht für alle Zeiten unheilbar zu bleiben. Hier zeigen sich Ansätze zu hoffnungsvollen Entwicklungen. Wollen wir das alles mit einem Schlag zunichte machen? Wir meinen NEIN.

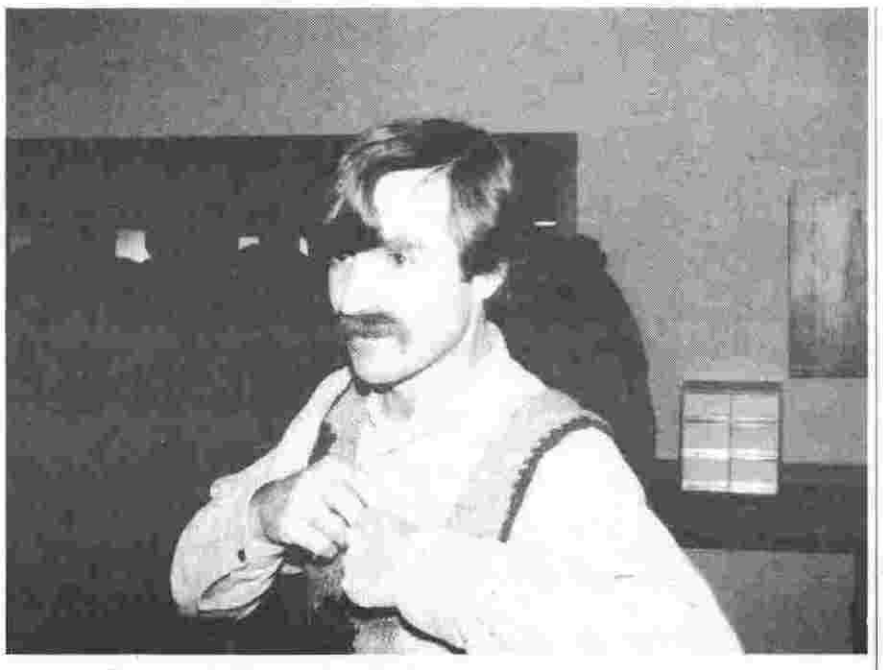
Wir sagen NEIN zum radikalen Verbot

- **weil damit unseren kranken Mitmenschen Hilfe verweigert wird**
- **weil es unsere Gesundheit gefährdet**
- **weil es den Tieren mehr schadet als nützt.**

Arbeitskreis Gesundheit und Forschung, 8024 Zürich
Der Präsident: Prof. Dr. med. H.P. Rohr

Nein
zur Antivivisektionsinitiative

Es geht um unsere kranken Mitmenschen, um unsere Kinder, um unsere Gesundheit. Jede Stimme zählt! Darum am 1. Dezember



Emil Zopfi war in der Bibliothek zu Gast

stadt bibliothek

In der Stadtbibliothek: Autorenabend mit Emil Zopfi

Reduktion auf das Hier und Jetzt

kf. Auf Einladung des Mettlen-Teams und der Bibliothekskommission las der Schweizer Autor Emil Zopfi aus seinen Werken, stand dem erfreulich zahlreich erschienenen Glattbrugger Publikum Red und Antwort und gab viel von sich und seinem Denken und Fühlen preis.

Emil Zopfi, ein Vertreter des Jahrgangs 1943, ist ein schwer einzureihender Schreiber. Jedenfalls, was den Inhalt, die Themen seiner Arbeiten betrifft. Er selbst bezeichnet sich als pendelnd zwischen vier grundsätzlich verschiedenen Themen; er bearbeitet Altes, Neues, die Heimat und die Ferne. Nimmt man seine Jugendbücher, die ihm immerhin schon den Schweizer Jugendbuchpreis eingetragen haben, dazu, so wird die Vielfalt noch um einige Facetten reicher.

Den einen Grundstein seines literarischen Schaffens findet Emil Zopfi in seiner Kindheit und Jugendzeit in Gibswil, wo er als Arbeiterbub die Armut der Abhängigen erlebt und durchlitten hat. Hier ist auch sein Roman «Lebensgefährlich verletzt», aus dem Zopfi in Glattbrugg vorlas, und zu dessen gefühlsmässigem Hintergrund er freimütig Stellung nahm, angesiedelt.

Mit dem «Neuen» sah und sieht sich Emil Zopfi von Berufes wegen konfrontiert: als Computerfachmann — ausgebildet als Elektroingenieur HTL, «ausgestiegne» und inzwischen als Informatiklehrer für Erwachsene wieder dabei — bearbeitet er des Menschen ambivalente Beziehung zu dem seelenlosen Alles-Könner namens Computer. Seine Schwierigkeiten mit dem elektronischen Kollegen waren es denn auch, die Zopfi erstmals zur Feder greifen liessen: «Computer für tausend und eine Nacht», «Jede Minute kostet 33 Franken» und andere Titel entstanden und liessen Zopfi einen festen Platz in der Schweizer Literatur-Szene einnehmen. Inzwischen hat Emil Zopfi die Ehrengabe der Schillerstiftung und diejenige des Kantons Zürich erhalten.

Nah und Fern bearbeitet dieser Autor anhand von Italien-Erlebnissen; Erlebnisse oder Geschichten — wo ist der Unterschied? — die er in unserem südlichen, für ihn zeitweilig «gelobten» Nachbarland sucht und findet. Und als Bergsteiger-Autor, der seit vielen Jahren geradezu «fanatisch klettert», Extremsituationen sucht und diese präzise, fast wie selbstverständlich, klar und kühl wiederzugeben versteht.

Nachdem Emil Zopfi aus seinen neuesten Manuskripten «Die Wand Siela» (so der Arbeitstitel) vorgelesen hat, schien es, als sei die Sportkletterei weit mehr als die Befriedigung von Abenteuerlust. In der gelesenen Passage und aufgrund der anschliessenden Diskussion wurde klar, dass der Bergsteiger — bewusst oder unbewusst — auf der Suche nach sich selber ist und, hängt er allein in der Wand, lebt ganz vom Hier und Jetzt, niemand anderem begegnen kann als sich selbst . . .

Auf diese Suche scheint sich Zopfi auch in seinem Buch «Lebensgefährlich verletzt» gemacht zu haben — selbst wenn es vordergründig um die Mutter, welche ihm als achtjährigem Buben durch einen Unfalltod entrissen wurde, geht.

Emil Zopfis Sprache ist knapp und prägnant, ohne Schnörkel, aber warm durchblutet. Auch sie ist eine Reduktion auf das Hier und Jetzt.



Vom Zopfbrettli bis zum Bauernschrank mit Bauernmotiven bemalt

Schüler der Bauernmalkurse stellten aus

Bauernmalerei zum Anschauen und zum Kaufen

eh. Wunderschön und mit sehr viel Liebe bemalte Gegenstände — die Palette reichte vom Zopfbrettli bis zum Bauernschrank — waren am vergangenen Wochenende an der Giebeleichstrasse 84 zu bewundern.

Schüler und Schülerinnen von Trudi Rüegg zeigten hier in einer gekonnt präsentierten Ausstellung, was sie in den vergangenen Monaten gelernt und geschafft hatten. Dabei steht natürlich die Freude an der Bauernmalkunst im Vordergrund — genau so wichtig ist aber, wie einige der Anwesenden bestätigten, die lockere und kameradschaftliche Atmosphäre, welche in den Kursgruppen herrscht.

Trudi Rüegg erteilt seit 10 Jahren regelmässig Kurse, sei dies für die Freizeit-Aktion oder auch auf privater Basis. Die Kursteilnehmer kommen von weit her angereist. Die «weiteste» Schülerin sogar von ennet dem Mutschellen!

Die Gruppen werden tagsüber oder am Abend unterrichtet und sind punkto Alter und Malerfahrung bunt gemischt. Diese Mischung, die grosse Erfahrung der Leiterin und der gesellige Aspekt des Zusammen-Malens lassen die Kurse zum grossen Erfolg werden — einem Erfolg, von welchem insbesondere die gut gelungenen gezeigten Arbeiten zeugten!

Trudi Rüegg freut sich am Erfolg ihrer Ausstellung



anno domini



15. 11. 1315
Sieg der Eidgenossen am Morgarten

15. 11. 1741
Johann Caspar Lavater, Prediger in Zürich, geboren

16. 11. 1848
Wahl des ersten schweizerischen Bundesrats

17. 11. 1887
Viscount Montgomery, Feldmarschall, englischer Heerführer, geboren

18. 11. 1789
Louis Daguerre, Erfinder der Photographie, geboren

18. 11. 1848
Bern wird als Bundesstadt gewählt

19. 11. 1797
Gaetano Donizetti, italienischer Komponist, geboren

19. 11. 1805
Ferdinand Lesseps, französischer Erbauer des Suezkanals, geboren

20. 11. 1815
Im zweiten Pariser Frieden erlangt die Schweiz die immerwährende Neutralität

20. 11. 1858
Selma Lagerlöf, schwedische Dichterin, geboren

21. 11. 1695
Henry Purcell, englischer Komponist und Organist, gestorben

21. 11. 1974
Frank Martin, Schweizer Komponist, gestorben

Freu dich nicht so sehr, dass du geliebt wirst, als dass du lieben kannst!

Lavater

GV *Aus dem Gemeindeverein*

Zur 3. Opfiker Hobbykünstler-Ausstellung

Es ist soweit!

Es ist soweit! Das letzte Bild ist aufgehängt, die Puppengruppe ist richtig plaziert, das letzte Porzellanfigürchen ist zurechtgerückt, die letzte Fotografie hat ihren Platz gefunden, der Katalog ist geschrieben, die Hektik der letzten Tage ist einer gespannten Ruhe und Vorfreude gewichen. Es ist soweit! Heute Abend findet die Vernissage der 3. Opfiker Hobbykünstler-Ausstellung statt, und die nächsten 12 Tage bis zum 27. 11. 1985 stehen ganz im Zeichen der Freizeitkünstler.

Die Hobbykünstler-Ausstellung ist nicht nur eine Ausstellung, wo schöne, originelle, ja sogar äusserst wertvolle Gegenstände bewundert werden können. Das ist sie zwar auch, aber im Laufe der Vorbereitungen hat es sich gezeigt, dass sie viel mehr ist. Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftswerk, das mit viel Begeisterung und Freude von allen Beteiligten gemeinsam geschaffen wurde. Im Vordergrund steht nicht das einzelne Werk, an dem während vieler Stunden liebevoll im stillen Kämmerlein gearbeitet wurde, im Vordergrund steht die Ausstellung als Ganzes.

Die Hobbykünstler hoffen natürlich auf einen regen Besuch ihrer Ausstellung. Sie hoffen, mit andern Einwohnern unserer Stadt ins Gespräch zu kommen, mit ihnen über ihr Hobby zu plaudern und ihnen vielleicht sogar einen Anstoss zu eigenem Schaffen und Werken mit auf den Weg zu geben. Verpassen Sie also auf keinen Fall die diesjährige Hobbykünstler-Ausstellung!

Ein Datum müssen Sie sich ganz besonders merken: Freitag, den 22. 11. 1985. An diesem Abend werden Sie ab 20.00 Uhr Hobbykünstler an der Arbeit sehen können. Möchten Sie z.B. einmal jemanden am Spinnrad spinnen sehen; möchten Sie beim Gobelinsticken oder Häkeln zuschauen; oder interessiert Sie mehr das Malen, Töpfern oder Porzellanmalen? Das alles wird an jenem Abend vordemonstriert, und Sie dürfen Fragen stellen oder ganz einfach mit den Hobbykünstlern oder den Besuchern plaudern. Um alles etwas aufzulockern, wird auch noch eine Drehorgelfrau anwesend sein. Die Drehorgel können Sie übrigens nochmals am Dienstagabend, 26. 11. 1985, hören.

Hobbykünstler und Organisatoren freuen sich auf Ihren Besuch im «forum».



Tips für den Winterbetrieb Ihres Autos

Wie mache ich mein Auto wintersicher?

if. Der Winter steht vor der Tür; bald machen sich auch die ersten Skifans auf ins lockende Weiss. Um jedoch möglichst ohne Probleme ans Ziel oder überhaupt durch den Winter zu kommen, hier einige Tips vom *TCS*, der eine umfassende Checkliste für den Winterbetrieb zusammengestellt und herausgegeben hat:

— Vier gute Winterreifen montieren
— Mehrbereichsöl kontrollieren oder auf Winteröl umrüsten
— Gefrierschutzmittel im Kühlwasser kontrollieren lassen
— Bremsen und Stossdämpfer kontrollieren; dasselbe gilt auch für Vergaser und Zündanlage
— Beleuchtungseinrichtungen und Scheinwerferstellung (nicht zu hoch) überprüfen
— Frostschutzmittel in Scheibenwaschanlage einfüllen
— Funktionskontrolle von Heizungs- und Defrosteranlage
— Schlosszylinder mit Gleitmittel einsprühen
— Gummidichtungen mit Talk oder Glyzerin behandeln
— Unterboden- und Hohlraumschutz eventuell ausbessern oder erneuern
— Kleine Lackschäden ausbessern, bevor sie vom Salz verschlimmert werden.

Nebst dem Autounterhalt gilt es jedoch auch, der Ausrüstung einen Augenmerk zu schenken. Unentbehrlich sind folgende Artikel:

— Eiskratzer und Schneebesen
— Schneeketten (Montage zuvor «auf dem Trockenen» üben!)
— Decke und Handschuhe für Kettenmontage
— Sandsack, eventuell Schneeschaufel
— Enteiserspray für Türschlösser (nützt im Handschuhfach jedoch nichts . . .)

Wir wünschen allen einen schneereichen aber pannenarmen Winter!

Ihr Ski-Club Glattbrugg

Da weiss man, was man hat.



Die sportlichsten Golf

GT: Fr. 16'980.–
GTI: Fr. 19'980.–

gibt es mit 1800 ccm-Motor, den Golf GT mit 90 PS und den Golf GTI mit 112 PS und Einspritz-Motor. Beide mit Katalysator erhältlich.

Zürich 12: AMAG Ueberland, Tel. 01 41 22 22 • **Kloten:** AMAG, Tel. 01 814 01 61 • **Nassenwil:** Hans Moscheni, Tel. 01 850 10 52 • **Bachenbülach:** H.J. Weidmann AG, Tel. 01 860 25 11 • **Buchs:** Furttal-Garage Hans Meier AG, Tel. 01 844 09 90 • **Embrach:** Garage E. Saurenmann AG, Tel. 01 865 10 20 • **Höri:** Garage G. Meier, Tel. 01 860 88 40 • **Stadel:** Bruno Schmid, Tel. 01 858 27 83 • **Wallisellen:** Garage ZIL AG, Tel. 01 830 26 81

V·A·G **VW. Ein Europäer.**

Damit der nächste Winter nicht wieder so viele Autos eiskalt stehen lässt:

Jetzt bei uns Gratis-Batterietest!

Verlangen Sie jetzt bei uns die kostenlose Sofortdiagnose mit modernem Batterie-Testgerät. Dann gibt es kein Frost-Fiasko mehr – wie Anfang 1985.



+plus oerlikon **Ihr Plus für Start und Fahrt.**

Bettenreinigung Kloten Tel. 01 813 06 91

Innert Tagesfrist
Seit über 20 Jahren **das** Fachgeschäft **für gute Bettwaren**



Decken Kissen
Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation
auch Spezialgrössen

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.
Kostenlose Beratung Gratis Abhol- und Zustelldienst **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstr. 10, 8302 Kloten

rhombergag

Garage und Carrosserie

Flughofstrasse 60, 8152 Glattbrugg, Telefon 810 48 30

MALERGESCHÄFT



übernimmt Renovationen
(auch Kleinaufträge)
Aussen: Fassaden, Dachuntersichten, Fenster, Holzwerk, Blechwerk usw.
Innen: Wohnungen, Tapezierarbeiten, Treppenhäuser, usw.
Lukas Schwarz, 8304 Wallisellen, Tel. 830 35 67

Brillen und Kontaktlinsen

Fachkundige Beratung und Anpassung der für Sie geeigneten Sehhilfe durch

Meisterbriefe und Diplome der höheren Fachschulen für Augenoptik Jena und Köln

Peter & Bosshard
Diplom-Optiker, Edisonstrasse 26 (Marktplatz Oerlikon)
8050 Zürich, Tel. 01/311 95 88



Schibli
... für Elektrisch und Telefon
Kloten, Telefon 813 74 34

Die «Zürich» ist auf der ganzen Welt vertreten.

Natürlich auch in Glattbrugg.

ZÜRICH VERSICHERUNGEN

Agentur H. Pfyl
Schaffhauserstr. 101, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 53 22

WER

hat einen defekten Fernseher?

Seriöses Fachteam repariert jede Marke am Ort oder in eigener Werkstatt in maximal zwei Tagen.

Video-Reparaturen

Telefon 311 95 45
Telefon 311 59 22
von 8 bis 19.00 Uhr

TV Service Marty

TELEFON 01/810 27 28

AVIS
Opel GM Avis bevorzugt Opel.

AUTOVERMIETUNG
NUTZFAHRZEUGVERMIETUNG

Ziehen Sie um?
Pro Raum ab Fr. 80.—
Vom 1. bis 10. des Monats
20% Rabatt
Vom 11. bis 23. des Monats
10% Rabatt
inkl. Übergabe

Egle-Reinigungen
Telefon 01/860 07 39



Jetzt . . .

. . . ist es höchste Zeit, Ihr Auto bei uns gegen Rost, mit Unterbodenschutz und Hohlraumkonservierung, behandeln zu lassen.

Bachmann

Autospenglerei — Spritzwerk

Beat Bachmann
Schaffhauserstrasse 133
Telefon 810 61 28 und 810 06 40

VW Jetta 1500 GL

Modell 82, marsrot, 4türig, gar. 47 700 km, unfallfreies gepflegtes Fahrzeug, ab Kontrolle nur Fr. 9200.— oder mtl. Fr. 255.—.

Telefon 814 01 61 AMAG Kloten

Ihr Getränke-Hauslieferdienst

Wein
Bier
Mineralwasser
Obst- und Fruchtsäfte

N. Odiet Getränke-Transporte
Oberhauserstrasse 127
8152 Glattbrugg
Telefon 810 79 43



Gebrauchte, neuwertige
Kleinklaviere
zu reduzierten Preisen und mit 3 Jahren Garantie

BACHMANN-PIANOBAU AG
Allenmoosstrasse 149
8050 Zürich-Oerlikon
Tel. 01-312 16 30/31
PW-Zufahrt via Schwamendingenstrasse 36–42



Innendekoration P. Pretto-Fuchs

Vorhänge - Polstermöbel - Teppiche

Rohrstrasse 2 8152 Glattbrugg
Telefon 01. 810 41 81

Steht der ganze Haushalt still,

wenn Vater warmes Wasser will? Dann ist es aber höchste Zeit für einen Elektro-Boiler von Elektro-Peter: Der ist korrosionsgeschützt, kalkabstossend, wirtschaftlich und überhaupt die umweltfreundlichste und vernünftigste Warmwasseraufbereitung, die man sich denken kann. Und den neuen Boiler gegebenenfalls mit Ihrem vorhandenen Heizkessel zu kombinieren, ist für Elektro-Peter kein Problem.

810 26 66

Die Nummer für Ihren neuen Boiler.

Bettackerstrasse 14 8152 Glattbrugg Tel 810 26 66

ELEKTRO-PETER

Der neue Peugeot 505.



Neues Interieur, noch mehr Komfort und eine optimierte aerodynamische Karosserie. Eine klassische Limousine in 5 Modellausführungen mit 4 verschiedenen Motoren von 95 DIN-PS bis 158 DIN-PS. Inklusive 6 Jahre Garantie gegen Durchrosten der Karosserie.

Ab Fr. **17'995.–**

PEUGEOT 505

Bülach: Seematt-Garage A. Bürgi AG, Alte Winterthurerstr. 11, Tel 01 / 860 12 48. **Dietlikon:** E. Metzger, Rütli-Garage, Riedenerstr. 13, Tel 01 / 833 25 14. **Embrach:** Embraport Auto AG, Garage, Tel. 01 / 865 21 61 **Kloten:** Walter Engler AG, Lindengartenstr. 17, Tel. 01 / 814 36 54. **Wil b. Rafz:** A. Siegrist, Bahnhofstr. 204, Tel. 01 / 869 10 55.

PEUGEOT TALBOT *Voilà des Automobiles*



Von der Bäckerei zur Bank: in dem markanten Gebäude an der Schaffhauserstrasse 97 konnte die Bank Neumünster Zürich am 21. November 1975 ihren Betrieb aufnehmen.

125 Jahre Bank Neumünster:

«Mit öis chame rede»

SA. Die 1860 als «Leihkasse des Wahlkreises Neumünster» gegründete Bank Neumünster feierte anlässlich der diesjährigen Generalversammlung ihr 125jähriges Bestehen. Die Bank besitzt neben dem Geschäftssitz am Stadelhoferplatz je eine Filiale in Greifensee und in Glattbrugg (Eröffnungen 1969 und 1975). Seit 1978 ist sie eine Tochtergesellschaft der Schweizerischen Kreditanstalt, welche schon bei der Gründung unter den Hauptaktionären figurierte.

Im Umfeld einer wirtschaftlich regsamen Zürcher Bürgerschaft wurde am 12. Februar 1860 in unmittelbarer Nachbarschaft der Stadt Zürich die «Leihkasse für den Wahlkreis Neumünster» ins Leben gerufen; der eigentliche Betrieb konnte nach Erhalt der regierungsrätlichen Genehmigung anfangs Juli des gleichen Jahres aufgenommen werden. Artikel I der Statuten umriss den eigentlichen Zweck der neugegründeten Leihkasse damit, dass es Ziel sei «den Verkehr der Handwerker und Gewerbeleute . . . zu erleichtern und zu unterstützen».

Entwicklung zur modernen Universalbank

Die späten siebziger und achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts waren durch einen wirtschaftlichen Aufschwung gekennzeichnet, ähnlich demjenigen der zurückliegenden sechziger Jahre. Der Übergang ins 20. Jahrhundert stand dann im Zeichen rasch wechselnder wirtschaftlicher Blütezeiten und Krisen; in den zwanziger Jahren nahm die Wohnbaufinanzierung ein grosses Ausmass an — Vermögensverwaltung und Anlageberatung konnten aus Platzgründen (!) kaum gepflegt werden.

Ein Rückblick auf die Gesamttätigkeit macht deutlich, dass auch für die Bank Neumünster — wie für die schweizerische Wirtschaft insgesamt — vor allem das letzte Vierteljahrhundert einen rasanten Aufschwung gebracht hat. So haben sich beispielsweise seit 1960 die Bilanzsumme und die Ausleihungen mehr als versieben- und die Kundengelder mehr als versechsfacht. Die ausgewiesenen eigenen Mittel sind knapp um das Achtfache gestiegen.

Hauptmerkmale der Geschäftspolitik

Als eher kleine, aber universell tätige Bank ist die BNZ in der Lage, ihren Kunden ein Gesprächspartner zu sein, der sich in der Fülle aller Bankgeschäfte auskennt und für jeden Bereich eine kompetente Beratung gewährleisten kann. Daraus resultiert auch das Motto des Jubiläumsjahres: «Mit öis chame rede . . .»



«Da hab' ich doch die richtige Bank gewählt» meinte Bank-Neumünster-Kunde Josef Koch dankbar strahlend bei der Übergabe des Jubiläums-Geschenkes für «seinen» Zwirni-Träff.

Das Dienstleistungsangebot der Bank Neumünster ist auf Firmen und Personen zugeschnitten, die ganz besonderen Wert auf ein persönliches Verhältnis zu ihrer Bank legen. Stark ausgebaute Verbindungen zu Finanz- und Wirtschaftskreisen im In- und Ausland, die guten Beziehungen zur «Mutter», der Schweizerischen Kreditanstalt, und nicht zuletzt die neu ausgebaute EDV-Organisation machen die BNZ zum Partner, mit dem man nicht nur reden, sondern auf den man auch zählen kann.

Filialen in Greifensee und Glattbrugg

Etwa 70 qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind derzeit in der Bank Neumünster Zürich beschäftigt. Der Hauptsitz befindet sich seit Mitte der vierziger Jahre am Stadelhoferplatz. Nachdem 1971 die Liegenschaft an der Zürcher Hufgasse 17 erworben werden konnte, fand eine Aufgliederung der Arbeitsräume auf den kundenbezogenen Bereich am Stadelhoferplatz und die internen Dienste an der Hufgasse statt. 1969 wurde die erste Filiale in Greifensee eröffnet. Ihr folgte sechs Jahre später die Filiale Glattbrugg, die somit dieses Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feiern kann.



So haben die «alten» Glattbrugger das heutige Neumünster-Bank-Gebäude noch als Bäckerei in Erinnerung

Glattbrugger Unternehmen: Bank Neumünster

Zehn Jahre BN in Glattbrugg: ein Anker in der Region

An der Glattbrugger Schaffhauserstrasse 97, dort wo bis 1972 die Bäckerei Steinemann ihr Domizil hatte, durfte am 21. November 1975 die neue Bankstelle ihren Betrieb aufnehmen. Trudi Steinemann, die Witwe des damals weitum bekannten und beliebten Bäckermeisters, wohnt übrigens noch heute in dem Haus und fühlt sich freundschaftlich verbunden mit den zum Teil langjährigen Bank-Neumünster-Angestellten.

Die Eröffnung dieser Niederlassung wurde von der damaligen Kundschaft sehr begrüsst, konnte doch damit der lange Weg zu ihrer Bank am Stadelhoferplatz in Zürich vermieden werden.

Die Leitung der Filiale wurde 1975 Kurt Bossard übertragen, welcher diese Funktion bis Ende September dieses Jahres ausübte. Zu seinem Nachfolger konnte Urs Stutz ernannt werden, er wird in seiner Tätigkeit von den tüchtigen Mitarbeiterinnen Gabriela Dalla Valle, Gisela Sigrist und Yvonne Demuth unterstützt.

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten wurden in Zürich (125 Jahre Bank Neumünster) drei Vergabungen an Institutionen, welche seit ihrer Gründung im Gebiet des ehemaligen Wahlkreises Neumünster in der Krankenpflege tätig sind, vorgenommen. Zum ersten erfolgreich abgeschlossenen Dezennium in Glattbrugg konnte Josef Koch eine schöne Gabe für den von ihm ins Leben gerufenen Freizeitclub für Behinderte «Zwirni-Träff» entgegennehmen.

Wie Direktor W.E. Flückiger vom Hauptsitz betont, möchte die Bank Neumünster mit ihrer Aussage «mit öis chame rede», auch in Glattbrugg ihren Kunden ein echter Gesprächspartner sein, ein Partner ganz in der Nähe, der sich in der Fülle aller Bankgeschäfte auskennt und für jeden Bereich eine kompetente Beratung gewährleisten kann. Die Erfahrungen zeigen, dass ein persönliches Verhältnis zur Bank sowohl von den Privatkunden wie auch von der Firmenkundschaft nicht nur geschätzt, sondern sogar gesucht wird.

Die Filiale in Glattbrugg ist in der Lage, alle Bankgeschäfte abzuwickeln. Dank der engen Zusammenarbeit mit der Grossbank-Mutter, der Schweizerischen Kreditanstalt, stehen der Kundschaft der Bank Neumünster Zürich weltweite Verbindungen in allen Bereichen zur Verfügung.

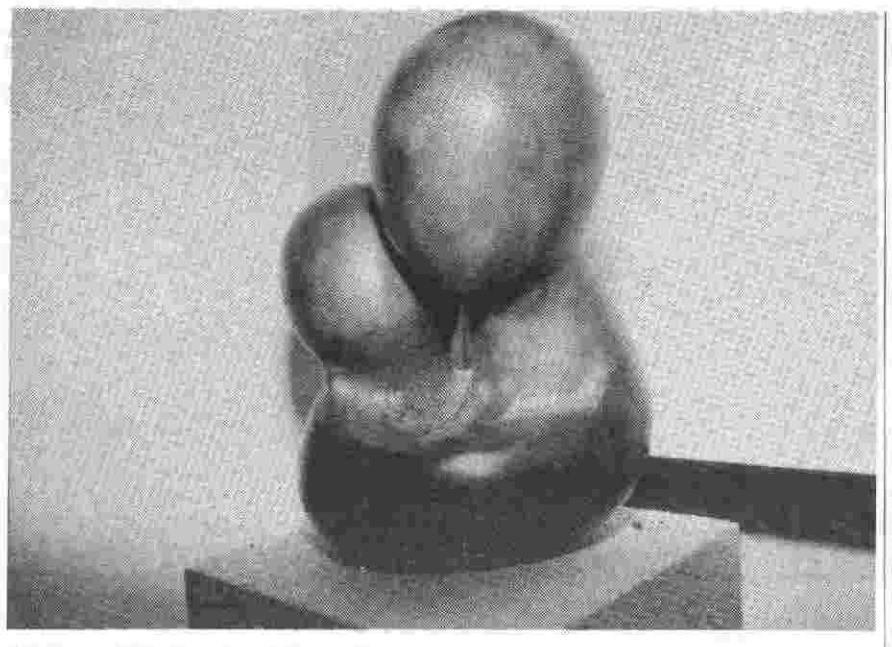
Als Hauptziel ihres Wirkens in Glattbrugg bezeichnen W.E. Flückiger und Urs Stutz die Vertiefung ihrer Kontakte und Beziehungen zur Bevölkerung, zum Gewerbe und zu Handel und Industrie.



Als Verwalter der Filiale Glattbrugg (seit 1. Oktober 1985) kann Urs Stutz alle Bankgeschäfte der Privatkundschaft, des Gewerbes, Handels und der Industrie abwickeln.

Ihm stehen die drei Sachbearbeiterinnen und Kassierinnen Gabriela Dalla Valle — sie ist zugleich Verwalter-Stellvertreterin und Kassenchefin — Gisela Sigrist und Yvonne Demuth zur Seite





Mutter und Kind — ein wichtiges Thema von Hannelore Bitterli

Galerie Vista Nova, Zürich

Streben nach Harmonie

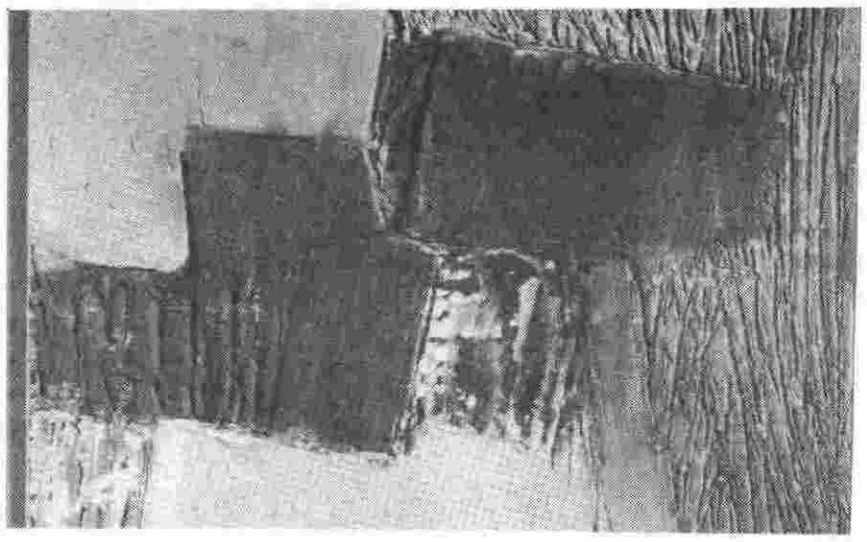
eh. Noch bis zum 23. November zeigt die im Zürcher Seefeld gelegene Galerie Vista Nova die neusten Werke «unserer» Glattbrugger Künstlerin Hannelore Bitterli, die sich mit den Acrylbildern von Heidi Lanz aufs Beste ergänzen. Beiden Künstlerinnen ist ein ausgeprägtes Streben nach Harmonie und Ausgewogenheit eigen, das sich in runden Formen (Skulpturen von Hannelore Bitterli) und sanften Farbabstufungen (Bilder von Heidi Lanz) offenbart.

Hannelore Bitterlis Freude an allem Schönen lässt sich unschwer an ihren Figuren aus Bronze und aus Stein ablesen. So wird die Darstellung von innig einander zugeneigten Mutter-Kind-Figuren zu einem ihrer bevorzugten Themen, das sie immer wieder auf neue Art darzustellen vermag. Ihre Familiengruppen strömen Geborgenheit aus, und sogar die zerborstene Weltkugel ist in einer grossen, umfassenden Hand — des Allmächtigen? — beschützt und gut aufgehoben. «Ich will nicht die Welt verändern — das könnte ich nicht! —, sondern einzig mit meinen Werken gute Gedanken, Ruhe und Entspannung bringen», so beschreibt die Künstlerin ihr Ziel. Ruhe, Frieden — etwas von diesem Gefühl überträgt sich auch auf den Betrachter der sehenswerten Ausstellung.

Ein Streben nach Ausgewogenheit, oft verbunden mit einem Hauch von Erwartung und kraftvollem Vorwärtsdrängen, findet sich auch in den Werken von Heidi Lanz. Die in Mönchaltorf wohnhafte Künstlerin stellt bereits zum dritten Mal in der Vista Nova aus. Heidi Lanz hat in früheren Jahren auch mit Ton gearbeitet, und etwas von dieser Erfahrung schwingt wohl auch in ihren heutigen Werken mit. Mit der Kombination einer aufgespachtelten Masse und dem nachherigen Übermalen mit Acrylfarben hat sie eine eigene, unverwechselbare Technik gefunden. Es gelingen ihr wunderbar sanfte Abstufungen der Töne, vor allem in den Erdfarben Braun, Ocker und Gelb, die sie ganz besonders zu lieben scheint. «Ich gehe an jedes Bild wieder ganz neu und frisch heran, male nach meiner Eingebung und finde dann nachher einen Titel», sagt Heidi Lanz, welche in den letzten Jahren beachtliche Erfolge verbuchen durfte.

(Galerie Vista Nova, Seefeldstrasse 60, Zürich. Geöffnet Dienstag bis Freitag 14—18.30, Samstag 10—12.30 und 14—16 Uhr.)

Mit Spachtel und Pinsel gelingen Heidi Lanz überraschende Effekte



Wie kompostiere ich richtig?

Vom Umweltschutz reden ist gut, etwas dafür zu tun, ist besser. Am vergangenen Samstagnachmittag hat Walter Neukom mit seiner charmanten Frau in seinen herbstlichen Garten eingeladen, um mit einer praktischen Demonstration die Geheimnisse einer richtigen Kompostierung zu lüften. Um es vorweg zu nehmen: Es gibt kein universelles Rezept, doch gewisse Gesetzmässigkeiten stehen fest.

Die beiden Referentinnen, Frau Martha Altdorfer und Frau Ruth Manser, haben es verstanden, den rund fünfzig Teilnehmern die wichtigsten Regeln in Erinnerung zu rufen. Damit die verschiedenen Garten- und Küchenabfälle rasch verrotten, braucht es Luft und Wasser. Luft ist immer da, doch in Trockenperioden ist es notwendig, den Kompost regelmässig zu befeuchten. Regnet es hingegen über längere Zeit, so muss der Komposthaufen abgedeckt werden. Der wichtigste Grundsatz für den Anfänger ist jedoch, nie zuviel (höchstens handbreit) vom gleichen Abfall wie beispielsweise geschnittener Rasen aufeinander zu schichten. Im weiteren sind Pflanzen und Sträucher im Herbst möglichst fein verhackt weit rascher verrottet, als wenn sie unverändert aus dem Garten auf dem Kompost landen. Wussten Sie übrigens, dass auch Kaffeesatz, Eierschalen, zerkleinerter Wellkarton und sogar alte Stoffresten (aber ja nicht Nylon) ausgezeichnete Beigaben sind, um den chemischen Prozess des Verfalls zu beschleunigen. Weitergehende Erläuterungen würden den Rahmen dieser Berichterstattung sprengen. Wer sich jedoch ernsthaft mit den vielfältigen Aspekten der richtigen Kompostierung befassen möchte, wende sich für detaillierte Dokumentation an den Präsidenten (W. Neukom, Weierstrasse 23, 8302 Kloten) vom

Haus- und Grundeigentümerverein
Kloten und Opfikon-Glattbrugg



Präsident Hansruedi Letter



Schalmeien als tönende Überraschung

Offizielle Fasnachtseröffnung der Opfi-Zunft

im Restaurant Frohsinn

sp. Standesgemäss am 11. 11. eröffnete die Opfi-Zunft die diesjährige Glattbrugger Fasnacht. Nach dem Motto «jung, doch sehr aktiv» wurde die erstmals im Restaurant Frohsinn durchgeführte Eröffnung entsprechend gefeiert. Die Einladung mehrerer auswärtiger Fasnachtsgesellschaften und Guggenmusiken sorgte für einen imposanten Rahmen. Anwesend waren

- die Balgacher Schalmeien
- das Fasnachtskomitee Nürensdorf (FAKONÜ)
- die Narrenzunft Regania aus Regensdorf
- die Chlösterlizunft Urdorf
- die Guggenmusik Limmatspatzen aus Dietikon
- die Notentschalper Wallisellen,

letztere trafen punkt 22.11 Uhr im Festsaal ein.

Frohsinn-Wirt Toni Eichmann sorgte mit einer eigens zu dieser Fasnachtseröffnung auf die Beine gestellten Metzgete für zünftige Verpflegung. Trotz der Enge — der Frohsinn platzte fast aus den Nähten — oder vielleicht gerade deshalb wurde es richtig gemütlich, direkt familiär. Die Enge rief allerdings auch in Erinnerung, dass die Vereine Opfikon-Glattbruggs mit Räumlichkeiten für Anlässe dieses Ausmasses nicht gerade verwöhnt sind.

Was die Opfi-Zunft anbetrifft, so umfasst diese gegenwärtig rund 130 Mitglieder, davon 45 aktive. Eingeschlossen sind die Opfifoniker, die hauseigene Guggenmusik. Falls übrigens jemand Lust und Interesse hätte mitzumachen, so wende er sich bitte über Postfach 3234 an die Zunft oder direkt an die Herren Letter bzw. Joos.

Für die Glattbrugger Fasnacht 1986 sind folgende Veranstaltungen angesetzt:

Kindermaskenball, am 1. 2. 86

Dorffasnacht, am 1. 2. 86

Grosser Umzug mit anschliessendem Guggenmonsterkonzert, am 2. 2. 86

Kostümball im Glatthof, am 14. 2. 86

Limmatspatz in voller Aktion



Flughafen Zürich nach 9 Monaten:

Schon 7,3 Millionen Passagiere

Der kontinuierliche Anstieg der Passagierzahlen am Flughafen Zürich während des Jahres setzte sich auch im September 1985 fort, wurden doch in diesem verkehrsstarken Monat allein 982 210 Passagiere gezählt, 3,5 Prozent mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Der letzte Septembersonntag brachte mit 46 489 Passagieren das höchste in diesem Monat je erreichte Tagestotal. Die vergangenen neun Monate zeigen ein ähnliches Bild: Der neue Höchststand von 7 365 278 Passagieren — 5,5 Prozent mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres — entspricht etwa dem Jahrestotal von 1977.

Wie der Statistik der Flughafenverwaltung (Amt für Luftverkehr) zu entnehmen ist, entfielen von den in den ersten neun Monaten transportierten Passagieren deren 6 262 677 (+4 Prozent) auf den Linien-, 1 048 529 (+9,4 Prozent) auf den Charter- und 53 072 (+4,2 Prozent) auf den Privatluftverkehr. Mit 132 868 Starts und Landungen lag das Gesamttotal der Flugzeugbewegungen nach neun Monaten um 1,6 Prozent über der Vergleichszahl des Vorjahres.

Etwas differenzierter entwickelte sich der Luftfrachtverkehr. Auch im September ging das Gesamttotal der spedierten Waren um 1,5 Prozent leicht auf 17 299 Tonnen zurück. In dieser Zahl sind die 4554 Tonnen (+8,9 Prozent) Güter nicht enthalten, die als deklarierte Luftfracht per Camion über die Frachtanlagen des Flughafens abgefertigt wurden. In den ersten drei Quartalen des Jahres 1985 wurden inkl. Camiontransporte insgesamt 197 045 Tonnen Luftfracht umgeschlagen, mithin 4,7 Prozent mehr als in den ersten neun Monaten des Jahres 1984. In der gleichen Zeitperiode war ein Luftpostvolumen von 11 254 Tonnen zu transportieren, was einer Zunahme von 8,5 Prozent entspricht.

Einen erfreulichen Aufschwung erlebte auch der SBB-Flughafenbahnhof, benützten doch vom Januar bis September 1985 3 823 438 Personen die Bahn zum und vom Flughafen. Das sind 5,7 Prozent mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Neu am Kiosk: «Zurich-Airport»

Zehn Jahre lang hat das Amt für Luftverkehr in seiner «Flughafen-Information» drei bis viermal jährlich über Themen des Flughafengeschehens und damit zusammenhängender Probleme berichtet. So wie sich das Zürcher Luftverkehrszentrum als Ganzes im vergangenen Jahrzehnt gewandelt hat, präsentiert sich nun auch das im Auftrag der Volkswirtschaftsdirektion vom Amt für Luftverkehr herausgegebene Magazin in einem neuen, farbigen Kleid. Das unter dem neuen Namen «Zurich Airport» ca. viermal jährlich erscheinende Heft befasst sich weiterhin mit der Thematik Flughafen und Luftverkehr und hat zum Ziel, Zusammenhänge im Betriebsablauf des Flughafens darzustellen und Teilbereiche eingehender zu behandeln, als dies in der Tagespresse normalerweise möglich ist. Die erste Nummer ist zum grössten Teil der Inbetriebnahme des Fingerdocks Terminal A gewidmet.

Die Neugestaltung erfolgte nicht zuletzt im Hinblick darauf, das Magazin künftig einem grösseren Leserkreis zugänglich zu machen und es an einigen Kiosken zum Kauf anzubieten. Vor allem ging es der Redaktion darum, die angebotene Information attraktiver und leserfreundlicher zu präsentieren.

Wetten dass...

...sich Ihre goldenen Ideen verwirklichen lassen!

GOLDSCHMIEDEATELIER STEPHAN ZOGG

Wallisellerstrasse 114
bei der neuen Post Opfikon
Telefon 810 84 84

Die schönsten Beludschen aus Afghanistan finden Sie jetzt bei uns.

Unerwarteterweise sind wir auf einen grossen Posten dieser **Raritäten** gestossen. Wir können sie Ihnen zu attraktiven Preisen anbieten, prachtvolle **Beludschen-Einzelstücke schon ab Fr. 590.–** (nur solange Vorrat).

MÖBEL Meier NEERACH



Auf das Intérieur der neuen Jets abgestimmt: neues Design für die Swissair-Hostessen

Neues modisches Tenue bei der Swissair

eh. Ab 1. Dezember präsentieren sich die Airhostessen und das Bodenpersonal der Swissair in neuer Gewandung: blau und gelb, so heisst die neue Parole, die auf das Intérieur der modernen Jets abgestimmt worden ist. «Gelb und Blau — diese Kombination steht sowohl hell- wie auch dunkelhaarigen Frauen», betonten Ruth Grüninger von Pink Flamingo und Eberhard Strohbach von der Firma Fischbacher, welche für Entwurf und Ausführung der neuen Uniformen verantwortlich zeichnen. Für die beiden Designer war es nicht eben einfach, die Anforderungen der Swissair alle zu erfüllen. Es wurde eine modische Lösung erwartet, gleichzeitig müssen aber die neuen Blusen und Kleider auch mindestens zwei Jahre lang «en vogue» sein.

Für keine andere Arbeitskleidung spielt die Mode und das Aussehen eine so wichtige Rolle wie für eine Bekleidung von Hostessen. Sie repräsentieren nämlich die Swissair bei den jährlich über 7 Mio. Fluggästen. Dazu kommen noch die gut 1200 Mitarbeiter des Bodenpersonals, die unsere nationale Fluglinie in Flughäfen und Swissairbüros vertreten.

Es war zudem sicher nicht einfach, Mode zu entwerfen, die 20jährigen wie auch bis 60jährigen Damen gleichermassen gut steht. Verschiedene Schnittmuster und Dessins wurden in den Entwicklungsphasen kritisch von der Swissair und von Vertreterinnen der internen Personalverbände geprüft und begutachtet.

Die neue Swissair-Mode ist äusserst variabel und von den Hostessen frei kombinierbar. Die Swissair macht keine Vorschriften, ob die neuen Blusen offen oder geschlossen, mit oder ohne Schleife getragen werden sollen. Ein ebenfalls neues, modisches Foulard ergänzt die neue Swissair-Mode und kann sowohl als Schal, als Kopftuch oder einfach lässig um die Tasche gebunden, verwendet werden.

Nicht nur der Schnitt und die Dessins, auch die verwendeten Materialien sind teilweise neu. Ein pflegeleichter, knitterfreier Baumwolltricot garantiert den Flight Attendants während der Arbeit optimale Bewegungsfreiheit und ist zudem in heisseren Gegenden besonders angenehm zu tragen.

Schweizer Design, Schweizer Fabrikation

Wie alle Uniformen und Arbeitskleider der Swissair, wird auch die neue Swissair-Mode zu *100% in der Schweiz fabriziert.* Dies, obwohl aus dem nahen und fernen Ausland kostengünstigere Angebote vorlagen. Die Qualität und die Einhaltung der Termine haben jedoch bei Swissair erste Priorität. So wurden für eine erste Ausrüstung des Flug- und Bodenpersonals 14 000 blaue und gelbe Blusen angefertigt.

Mit der neuen Swissair-Mode will die nationale Fluggesellschaft ihre Flight Attendants und das uniformierte Bodenpersonal motivieren, die strenge oft nervenaufreibende Arbeit mit noch mehr Charme und Freundlichkeit zu bewältigen, was die Fluggäste sicher zu schätzen wissen.

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt

27. September 1985
Treufina AG, in Opfikon, Treuhandgeschäfte aller Art (SHAB Nr. 251 vom 26. 10. 1984, S. 3802)
Burgwies Finanz AG, in Opfikon, Finanz- und Warengeschäfte jeder Art (SHAB Nr. 253 vom 29. 10. 1984, S. 3825)
Ulrike Bleyer, Prokuristin, hat infolge Heirat den Familiennamen Strebel und das Bürgerrecht von Buttwil erhalten; sie wohnt weiterhin in Greifensee.

27. September 1985
Dubrosa Immobilien AG, in Opfikon (SHAB Nr. 174 vom 28. 7. 1955, S. 1970). Maria Durheim-Broger ist infolge Todes aus dem VR (Verwaltungsrat) ausgeschieden; Unterschrift erloschen. Neue Mitglieder des VR mit Kollektivunterschrift zu zweien: Maria Louise Aklin-Zieseniss, von Zug, in Brittnau, Präsidentin, und Anita Solar, von Aarau, in Egg.

4. Oktober 1985
Analogic AG in Liquidation, in Opfikon, Waren aller Art, insbesondere elektronische Geräte (SHAB Nr. 88 vom 18. 4. 1983, S. 1258). Die Liquidation ist durchgeführt. Die Firma ist erloschen.

Der Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich wächst weiter

Das Vertrauen in den Schutzverband ist ungebrochen, hat doch Dietlikon als 47. Gemeinde den Beitritt erklärt. Der Verbandsvorstand hat an seiner Sitzung vom 6. November 1985 Dietlikon offiziell als Mitgliedgemeinde aufgenommen. Damit ist die Gesamteinwohnerzahl des Verbandes auf ca. 134 000 angewachsen. Der SBFZ ist sich nach wie vor seiner grossen Verantwortung bewusst, im Sinne der Statuten, gegen die schädlichen Auswirkungen des Luftverkehrs anzukämpfen.

Vorstand SBFZ



9. Oktober 1985
Elmer, Schwald & Co, in Opfikon, Kommanditgesellschaft, Fabrikation von sowie Import, Export, Vertretungen und Handel in Textilien (SHAB Nr. 21 vom 26. 1. 1979, S. 262). Die Kommanditärin Maria Langmesser-Guberan ist infolge Todes aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft hat sich aufgelöst. Die Liquidation ist durchgeführt. Die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven sind an die neue Kommanditgesellschaft Elmer, Schwald & Co, Inhaber Elmer & Co, in Opfikon, übergegangen.

9. Oktober 1985
Elmer, Schwald & Co, Inhaber Elmer & Co, in Opfikon, Talackerstrasse 17, Glattbrugg, Kommanditgesellschaft (Neueintragung). Hat Aktiven und Passiven der erloschenen Kommanditgesellschaft Elmer, Schwald & Co, in Opfikon, übernommen. Gesellschaftsbeginn: 1. 7. 1985. Unbeschränkt haftender Gesellschafter: Martin Elmer, von Wolfhalden, in Uster. Kommanditär mit einer durch Verrechnung liberierten Kommanditsumme von Fr. 100 000: Josef Schwald, von Rohrbach, in Aesch bei Birmensdorf; es ist ihm Einzelunterschrift erteilt. Weiterer Kommanditär mit einer durch Verrechnung liberierten Kommanditsumme von Fr. 5000: Herbert Weingart, von Grossaffoltern, in Lugano. Fabrikation von sowie Import, Export, Vertretungen und Handel in Textilien und Schuhen.

11. Oktober 1985
Deltex AG, in Opfikon, Handel mit Waren aller Art (SHAB Nr. 50 vom 1. 3. 1985, S. 798). Anton Alois Grendelmeier ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen.

Berichtigung
Norsk Data (Switzerland) AG, Zweigniederlassung in Opfikon, Handel mit und Unterhalt von EDP-Anlagen (SHAB Nr. 223 vom 25. 9. 1985, S. 3633). Diese Zweigniederlassung befindet sich in der politischen Gemeinde Rümlang (nicht in Opfikon). Richtiges Domizil: Industriestrasse 47 (Post Glattbrugg).

17. Oktober 1985
Storage Technology (Switzerland) AG, bisher in Zürich 7, Datenverarbeitungs- und Fernmeldeanlagen aller Art usw. (SHAB Nr. 241 vom 16. 10. 1985, S. 3897). Statuten am 11. 10. 1985 geändert. Neuer Sitz: Opfikon. Adresse: Wallisellerstrasse 114.

17. Oktober 1985
Louis London Moden GmbH, in Opfikon, Handel mit Textilien (SHAB Nr. 80 vom 9. 4. 1985, S. 1330). Die Gesellschafterversammlung vom 20. 9. 1985 hat die Statuten geändert. Die eintragungspflichtigen Tatsachen haben keine Änderung erfahren.

22. Oktober 1985
Solis Apparatefabriken AG, in Opfikon (SHAB Nr. 116 vom 22. 5. 1985, S. 1972). Prokura von Alfred Kunz erloschen.

25. Oktober 1985
Trend Style SA, in Opfikon, Vermarktung sämtlicher Produkte des Namens «Bad Boy's 08/15» (SHAB Nr. 262 vom 8. 11. 1984, S. 3974). René Karli ist aus dem VR (Verwaltungsrat) ausgeschieden; Unterschrift erloschen. Neues einziges Mitglied des VR mit Einzelunterschrift: Hans Ulrich von Allmen, von Lauterbrunnen, in Winterthur.



Neue Uniformen auch im Mövenpick-Restaurant

eh. Nicht nur die Swissair-Hostessen, sondern auch das «bodenständigere» Service-Personal des Mövenpick-Restaurants präsentiert sich in neugeschaffener Uniform. Ab sofort bemühen sich die Kellnerinnen und Kellner in frühlingsfrischem, lindengrünem Look um das Wohl ihrer Gäste und fühlen sich — wie unser Bild zeigt — rundum wohl im neuen Gewand!

Zur Modeschau der Glattbrugger Boutique Quattro im Hotel Hilton

Selbstbewusste Eleganz

kf. In Zusammenarbeit mit der Steig Mode AG, Winterthur, präsentierte Monika Egger vergangene Woche die in der Glattbrugger Mode-Boutique «Quattro» zum Verkauf bereitgestellte Herbst- und Winterkollektion.

Die junge Mitbesitzerin der kleinen Boutique an der Wallisellerstrasse hat sich in der kurzen Zeit, da sie die Boutique führt, bereits einen grossen Kundinnenkreis schaffen können, besuchten doch gut 200 Damen plus etliche modeinteressierte Herren die im Salon Bellevue im Hotel Hilton anberaumte Modeschau.



Mit Charme präsentierte Monika Egger ihre Mode

Sechs charmante junge Mannequins zeigten, was Monika Egger an Modischem für die kommende Saison bereithält. Unter dem Titel «Selbstbewusste Eleganz» versammeln sich Mäntel, Jacken, Kostüme, Hosen, Pullis, Anzüge, Blusen, Jupes und Kleider, die mit viel modischem Flair, mit Liebe zum Speziellen und einigem Modemut zusammengetragen worden sind. Monika Egger besorgt sowohl den Einkauf (sie besucht die grossen europäischen Modemessen und pickt sich ihre Rosinen treffsicher heraus) als auch den Glattbrugger Verkauf, das heisst, sie berät, weiss Herkunft, Material und Schnitt der einzelnen Modelle genau zu deklarieren und auch entsprechend zu kombinieren.

Ihre Mode bewegt sich zwischen den Grössen 34 und 42 und ist mit grosser Sorgfalt zusammengestellt. Ob top-elegant, leicht extravagant oder «flippig», wie es heute so schön heisst, die Boutique Quattro Mode ist umweht von einem wohltuenden Hauch Selbstbewusstsein.

Die Jupes sind feminin, weich, weit und lang, die Hosen frech in vielerlei Variationen, die Pullis so als seien sie Miniröcke und raffiniert geschnitten. Für jedes Modell führt Monika Egger die entsprechenden modischen Accessoires wie riesige Schals, seidenweiche, um die Taille drapierte Ledergürtel, kecken Kopfschmuck und aussergewöhnliche Ketten und Ohrgehänge. Der Fantasie und Kombinationsfreude sind keine Grenzen gesetzt. Auch und insbesondere am Abend, für den Monika Egger Aussergewöhnliches in Glanz und Glimmer, Samt und Seide bereithält.

Die ideenreiche kleine Boutique hat sich auch anlässlich der Modeschau einiges einfallen lassen, so einen Wettbewerb, mit dem die aufmerksame Kundin einen ganzen Schönheits-Tag gewinnen kann. Dieser beginnt mit einem stärkenden Frühstück im benachbarten Café La Perla, führt dann ins Coiffeur-Studio Derby und weiter zur Glattbrugger Sunset Kosmetikerin sowie in ein Nagel-Studio. Nach einer Zwischenverpflegung im La Perla kommt dann der Höhepunkt des Schönheitstages: die komplette Neueinkleidung in der Boutique Quattro. Wettbewerbsformulare liegen noch auf; die Ziehung findet Samstag, den 23. November um 10.00 Uhr statt und verspricht recht spannend zu werden. Wer wird Miss Quattro?

Feminin geht es in den Winter



Unter uns



Heute ein Gespräch mit Sven Ryffel

«Am liebsten möchte ich den ganzen Tag lang rennen»

kf. Sven Ryffel, 1972 als 1500 Gramm-Winzling geboren, weiss sehr genau und detailliert, was er will (dass sich dies nicht unbedingt mit dem Dürfen deckt, ist hart, wird aber vernünftig akzeptiert): am liebsten rennen, rennen, den ganzen Tag rennen und das wenn's ginge in einem Land, in dem die Begeisterung für «seinen» Sport gross ist und von jedermann geteilt wird. In Amerika zum Beispiel, dort «joggen sie alle» oder in Kenia «die Schwarzen trainieren am Strand und keiner schaut sich um» oder in Australien «das machen viele Schweizer Läufer im Winter». Er möchte möglichst bald an einem Triathlon teilnehmen dürfen und träumt davon, «so ein Wochenende-Lauftreff mit Markus Ryffel (der ist ganz weit irgendwie verwandt und mein grosses Vorbild) und Dietmar Millonig in St. Moritz» verbringen zu dürfen. Neben dem Training erfahren die künftigen Sprinter viel Wichtiges in Sachen Ernährung, weiss Sven und zuckt mit den Achseln: «Das ist leider eine Preisfrage» und meint damit seine ersehnte Teilnahme.

Auch sonst hat das Schicksal es ihm, dem es offenbar ständig in den Beinen juckt — «wenn's mit dem Rennen nichts wird, steige ich wohl auf's Velo um» — in den letzten Monaten nicht eben leicht gemacht. Was so hoffnungsvoll begann, Sven Ryffels Sportlerkarriere nämlich — immerhin hat er sich im zarten Unterstufenalter bereits dreimal den Opfi-Fisch erschwommen, zeichnete als Schülermeister im Glattbrugger Skifahren, war schnellster Sprinter der Leichtathletik 3. + 4. Klasse und hat am Schweizer Skischul-Endausscheidungsrennen teilgenommen — musste, kaum waren die Weichen für den Langstrecken-Lauf gestellt, unterbrochen werden. Verschiedene Wachstumsstörungen mussten operativ behandelt werden und so fand Sven sich statt beim Training im Spitalbett wieder.

Obwohl das Ziel, «werden wie der Markus Ryffel», heute klar vor Augen steht, darf Sven sich in seinem Alter noch nicht spezialisieren, um den Körper nicht einseitig zu belasten. Und so trainiert er wie empfohlen kräftig im Mehrkampf, er sprintet, macht Hoch- und Weitsprung, wirft Speere und stösst Kugeln ... Weil im Glattbrugger Jugend-und-Sport-Angebot keine Leichtathletik-Gruppe für seine Altersstufe besteht, trainiert er einerseits mit den «Grossen» (das ist aus vielerlei Gründen nicht ideal) im TVO, dann mit dem Papa «der ist ein guter Zehn-Kämpfer» in Weiach und höchst diszipliniert für sich im Kinderzimmer (Gymnastik) beziehungsweise auf den Strassen und Wegen Glattbruggs (in Hinblick auf Strassenrennen).

«Ich trainiere jeden Tag», sagt Sven und wird von seiner ebenfalls sportbegeisterten Mutter fürsorglich korrigiert, «ein Ruhetag pro Woche muss eingehalten werden». Nach dem Training, das er entschieden jeder anderen Tätigkeit vorzieht —, reizen kann ihn höchstens eine TV-Sportsendung «am liebsten mit Markus Ryffel», die Radio-Hitparade oder eine Angelpartie mit dem Papa — fühlt sich Sven «richtig ufgschtellt».

Vor den eigentlichen Läufen oder Wettkämpfen dann, die er sich teils aus seinem Leibblatt «Der Läufer» ersieht, ist er doch «recht nervös», ernährt sich mit Müesli, Isostar und Eiweiss und rechnet sich selbstkritisch seine Chancen aus. Jetzt, wo der «schlimme Sommer vorbei ist» («ich bin froh, dass die Wachstumsstörungen jetzt und nicht später gekommen sind») hat Sven wieder an einem Mehrkampf teilgenommen und errang «trotz grossem Trainingsrückstand» den dritten Rang (von 64 Teilnehmern). Obwohl er weiss, dass er «vom Körperbau her ein Läufer ist», möchte Sven Ryffel nicht etwa Berufssportler werden — «der Druck ist viel zu gross» —, sondern nennt als Berufsziel «Schriftsetzer oder Offsetdrucker». Wie der grosse Markus.

Zusammen mit seinen Leichtathletik-Kameraden Hardy Indermauer (rechts) und Dominik Keller hat Sven nach seinem schlimmen Sommer erstmals im September wieder an einem Mehrkampf teilnehmen können und gleich den dritten Platz belegt.





Die Jury hatte keine leichte Aufgabe

Verein für Familiengärten

Aktion schöne Balkone 1985

Am 26. Oktober fand im Clubhaus des TVO die Schlussfeier mit Preisverteilung für die schönsten Balkone in Opfikon-Glattbrugg statt. Zu diesem Anlass sind erfreulicherweise rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren Ehegatten, Freunden und Bekannten erschienen.

Punkt 20 Uhr wurde die muntere Gesellschaft durch das schmissige «Trio vom Tannenstock» musikalisch begrüsst. Anschliessend richtete Ernst Graf Willkommensgrüsse an alle Anwesenden. Entschuldigt haben sich unser Stadtpräsident Bruno Begni sowie 15 Teilnehmer dieser Aktion.

Die Preisverteilung konnte speditiv abgewickelt werden, da die Organisatoren aufgrund von Anregungen aus Teilnehmerkreisen nach neuen Ideen suchten und wie wir hoffen auch gefunden haben. So wurden die ersten 18 Ränge mit speziellen Preisen prämiert. Alle Teilnehmer erhielten ein Waadtländer Weissweinglas mit dem Opfiker Wappen. Diese Neuerung ist eine wesentliche Vereinfachung der Preisverteilung und soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Nach sechs Gläsern wird dann im siebten Jahr ein dazu passender Krug überreicht. Der Einstieg in diesen Wettbewerb ist jederzeit möglich.

Hier die ersten 18 Gewinner:

1. Rang: 55 Punkte je Fr. 100.— mit Blumenstrauss: Doris Brandt, Alice und Karl Wolfsteiner.

3. Rang: 54 Punkte, Fr. 50.— mit Blumenstrauss: Iwanna Brunner.

4. Rang: 53 Punkte, je ein Blumengutschein im Wert von Fr. 40.—: Donato Castellano und Frau Wyss.

6. Rang: 52 Punkte, je ein Blumengutschein im Wert von Fr. 30.—: Edith Bürgi, Hugo Neuhaus, Maria Rossi, Gertrud Toggweiler.

10. Rang: 50 Punkte, je ein Blumengutschein im Wert von Fr. 20.—: Elisabeth Altorfer, Myriam Künzle, Hansueli Wernli.

13. Rang: 49 Punkte, je ein Blumengutschein im Wert von Fr. 10.—: Lore Brunner, Walter Forster, Fritz Haldi, Beat Hartmann, Ruth Tischhauser, Trudy Zumsteg.

Selbstverständlich wurde auch die Jury für ihre grosse Arbeit mit einem kleinen Präsent belohnt. Recht herzlichen Dank an Elsbeth Gerber und Armin Gehrig.

Nach einer kleinen Dia-Schau der schönsten Balkone wurde uns ein reichlich bemessener Imbiss serviert, welcher von allen Anwesenden sehr geschätzt wurde. Ein Lob an die ganze Crew des Restaurant Gibeleich!

Im zweiten Teil des Abends spielte sich das «Trio vom Tannenstock» in die Herzen aller Teilnehmer. Vielen Dank Walter, Urs und Hansruedi Flückiger, ihr habt enorm viel zum guten Gelingen des Abends beigetragen. Das Jodeltrio vom einheimischen Jodelclub «Bärgarve» mit Minika Abegg, Ruth Kälin und Josef Steiger erntete ebenfalls für ihre gekonnten Darbietungen riesigen Applaus. Mit einer humoristischen Einlage warteten die «Muulörgeler vom Egelsee» auf. Robert Fässler, Arnold Frey und Ernst Graf wurden ebenfalls sehr herzlich verabschiedet.

Der erste Preis des Salami-Wettbewerbs musste durch das Los ermittelt werden, hatten doch zwei Teilnehmer das Gewicht der zwei Salami auf zwei Gramm genau erraten. Glückliche Gewinnerin wurde Encarna Piera. Sie konnte einen von der Swissair gestifteten Gutschein für einen Retourflug Zürich-Genf in Empfang nehmen.

Alles in allem ein netter, geselliger Abend. Ein ganz grosses Dankeschön richten wir an das Servierpersonal hinter dem Buffet: Rita und Alois Bisculm und Heidi Graf.

Der Verein für Familiengärten dankt zum Schluss allen Gästen, die zu dieser tollen Schlussfeier erschienen sind und die mit ihrer Heiterkeit und Fröhlichkeit das Ihrige zum guten Gelingen des ganzen Anlasses beigetragen haben. Wir hoffen, dass wir Euch im nächsten Jahr zur fünften «Aktion schöne Balkone» wieder begrüssen dürfen.



Die glücklichen Gewinnerinnen des Salami-Wettbewerbs, flankiert von den Organisatoren.

Sport- und Ehrenpreise
Zinnwaren
Vereinspreise
Glocken
Pokale
Becher
Teller
Trophäen
Figuren

Gravuren
Schilder



Gravier-Atelier

bircher ag

8152 Opfikon-Glattbrugg,
Rietgrabenstrasse 42
Telefon 810 32 09

stadt bibliothek OPFIKON

Ein Buch für Sie?

Geschichte einer Leidenschaft

ih. Amerika's Bestseller, *Lawrence Sanders,* kommt auch in der alten Welt an. «*Die Vizepräsidentin*», deutsche Übersetzung von «The Passion of Molly T.», ist fast gleichzeitig wie das Original erschienen (Blanvalet München, 1985). Aus Fantasie und Tatsachen zusammengemischte Romane sind in letzter Zeit recht en vogue. Auch Lawrence Sanders hat seine «Vizepräsidentin» in dieser Art aufgezogen, nur dass die ganze Sache eine Fiktion ist — sein Vorwort ist mit dem Jahr 1993 datiert. Thema ist der Kampf der Frau für Gleichberechtigung. Feministinnen seien allerdings gewarnt: bei allem Wohlwollen gegenüber der Sache der Frau von seiten des Autors ist die Geschichte eben doch aus patriarchaler Sicht geschrieben.

5 Jahre nach ihrer Gründung zählt die nationale Frauenbewegung FFA, Freie Frauen Amerikas, über 100 000 Mitglieder. Als in einer Stadt von West Virginia die Präsidentin der lokalen FFA auf der Strasse von drei betrunkenen Männern erschossen wird, ist das der Anlass für die Vereinigung, ihre Ziele härter als vorher zu verfolgen. Treibende Kraft ist Molly Turner, die Freundin der ermordeten Frau. Zusammen mit ihrer Schwester Ann und deren Ehemann Rod, ehemaliger Polizeibeamter, stellt sie aus den Reihen der FFA eine Frauen-Armee auf die Beine, die von Vietnam-Veteranen auf Guerilla-Krieg trainiert wird. Die gezielten Aktionen dieser Truppe richten sich hauptsächlich gegen Triebtäter, gewalttätige Ehemänner, Drogenhändler, Pornozeitungsverleger usw. und zwar überall dort, wo das öffentliche Recht zu milde oder gar nicht durchgreift. Als Gegenspieler zu dieser Frauenorganisation tritt in Sanders Buch ein Senator auf, der sich in vier Jahren als Präsidentschaftskandidat aufstellen lassen will. Mit welchen Machenschaften und Intrigen so etwas an die Hand genommen wird, wie menschliche Schwächen im Kampf um die Macht ausgenutzt werden, wird im Detail erzählt und beschrieben. Leidenschaftliche Liebe, erlaubte und unerlaubte, ein Schwarzer, der sein Leben für die gute Sache hingeben muss, Erfolge und Misserfolge für beide Seiten, diskretes Mitmischen des FBI, Kompromisse im Interesse einer glorreichen Zukunft Amerikas — die Ingredienzen sind alle da und Lawrence Sanders versteht sich darauf, sie zu einem packenden Thriller zusammenzumixen. Keine langweiligen Passagen, der ständige Wechsel von politischer zu persönlicher Ebene, von einem Lager zum andern, hält die Spannung im Gange. Allerdings darf der Leser nicht allzu empfindsam sein, unliebsame Personen und Störefriede im Ränkespiel werden ohne viel Aufhebens beseitigt.

Öffnungszeiten: Montag und Freitag 15 bis 17 Uhr, 18.30 bis 20.30 Uhr
Mittwoch 17 bis 19 Uhr

FCG

Sämtliche am letzten Sonntag, 10. November 1985, auf der Sportanlage Au, Glattbrugg, angesetzten Fussballspiele fielen infolge des schlechten Wetters buchstäblich ins Wasser! sp.

Das Meisterschaftsspiel FCG I - Turicum wurde neu auf den 1. Dezember 1985 angesetzt.

FC Glattbrugg mit neuem Trainer in die Rückrunde

Nun ist es definitiv! Der FCG ist auf Trainersuche. In einer längeren Aussprache kamen der FCG-Vorstand und der bisherige Trainer André Cornioley überein, sich mit sofortiger Wirkung zu trennen. Die anhaltenden Misserfolge sowie die zunehmende Ratlosigkeit des Trainers liegen diesem Entscheid zu Grunde.

Für die zwei restlichen Spiele in diesem Jahr gegen Meilen und Turicum wurde die Verantwortung für das Team dem Duo G. Perego und P. Knill übertragen.

Anschliessend wird sich der FC Glattbrugg nach einem neuen Trainer auf die Rückrunde hin umsehen.

Junior-Kicker

Die D1-Junioren mussten letztes Wochenende auswärts in Oberglatt antreten. Die Glattbrugger begannen stark, und während der ersten Halbzeit wurde praktisch nur auf ein Tor gespielt. Doch leider klappte es einmal mehr nicht mit der Chancenauswertung. Anstatt 3:0 führen, mussten sie sich mit einem mageren 0:0 zufrieden geben. In der 2. Hälfte, dasselbe Bild, doch mussten die Glattbrugger nun noch gegen den Wind spielen. Es kam noch schlimmer. Nach einem Corner gingen die Gastgeber fünf Minuten vor Schluss mit 1:0 in Führung. Schliesslich konnte Thomas zwei Minuten vor Schluss noch zum 1:1-Unentschieden ausgleichen. Die Glattbrugger konnten sich zum Schluss nicht nur über den Punkt freuen, sondern auch noch über den Klassenerhalt, der mit dem nötigen Glück erreicht wurde.

Ebenfalls ein Auswärtsspiel hatten die C2-Junioren zu absolvieren. Und zwar spielten sie in Niederweningen. Die Partie ging relativ klar mit 2:9 verloren.

Einen weiteren Sieg konnten die C1-Junioren des FCG landen. Auswärts in Adliswil gewannen sie mit 4:1. Bereits nach 2 Minuten gingen sie in Führung, mussten aber bereits in der 3. Minute den Ausgleich hinnehmen. Zur Halbzeit lag man dann aber wieder mit 2:1 vorn. Nach dem vorentscheidenden 3:1 gerieten die Glattbrugger in einen wahren «Spielrausch». Die Adliswiler wurden direkt «drümmlig» gespielt. Dabei kam auf dem tiefen Boden einmal mehr die gute Kondition der FCGler zum Tragen. Trainer F. Kolsek warmit der Leistung seiner Mannschaft sehr zufrieden. Im letzten Spiel der Saison trifft sie nun am Samstag, zu Hause, auf Unterstrass, den Spitzenreiter. Mit einem Sieg könnte noch der 3. Platz erreicht werden, welcher den Aufstieg ins C Inter 2 bedeuten würde. Nach dem nicht gerade erfolgreichen Start käme das einer Sensation gleich. Diejenigen, welche dieses spannende Spiel nicht live verfolgen können, sollen doch wenigstens kräftig die Daumen drücken. Viel Glück.

schnyder

Wochenprogramm FCG

Freitag, 15. November 1985
Heimspiel:
20.00 FCG 3 - FC Beringen

Samstag, 16. November 1985
Heimspiel:
14.00 FCG Jun. C1 - FC Unterstrass

Sonntag, 17. November 1985
Heimspiel:
10.15 FCG 2 - FC Uster

Auswärtsspiele:
10.15 Meilen - FCG 1
Schleitheim - Ital Opfikon 1

Ski-Club Glatttbrugg

Die weisse Pracht steht vor der Tür!

Konditionstraining

Recht zahlreich nutzen unsere Mitglieder und Gäste die Möglichkeit, unter fachkundiger Leitung ihre Fitness auf den Winter auszurichten. Das Programm ist auf den *Durchschnittsskifahrer* ausgerichtet und umfasst Aerobic, Stretching, Kraftübungen und Spiele. Jedermann ist herzlich zur Teilnahme eingeladen: *Jeweils donnerstags* in der *Metteln-Turnhalle* — um 19.30 Uhr geht's los! Anschliessend Club-Höck im Opfiker Stübli des Rest. Frohsinn.

Preisjassen und Preiskegeln

Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren! Bruno Schild und seine Helfer wollen Ihnen gemütliche Stunden in der *Kegelbahn des Rest. Frohsinn* ermöglichen. Schöne Naturalpreise winken den besten Keglern und Jassern. Am Freitagabend geht's dann los, ebenfalls am Samstag und am Sonntag werden viele Jasser und Kegler erwartet! *Notieren Sie sich doch den Anlass in der Agenda:* 29. 11. bis 1. 12. 1985

Chlausabend

Am 6. Dezember natürlich! Die Einladungen dazu werden demnächst in der *Club-Zytig* erscheinen.

Einfahrwochenende 14./15. Dezember

Jeder braucht einen *gemütlichen Einstieg* in die Skisaison. Das diesjährige Einfahren wurde aufgrund der vergangenen (schlechten) Erfahrungen eine Woche später festgelegt, nämlich auf den 14./15. Dezember 1985.

Unsere Bodenflue-Hütte bietet Platz bis zu 50 Personen und liegt *mitten in der Skipiste.* Für Speis und Trank wird gesorgt, die gewünschte Schneedecke liegt leider nicht in unserer Kompetenz! Näheres zu diesem Skiwochenende zu gegebener Zeit.

Vereinsversammlung

Nicht verpassen: Montag, 25. November 1985 um 20.00 Uhr im Restaurant Frohsinn, Opfikon. An dieser Versammlung besprechen wir das Winterprogramm und die nächsten Anlässe des Ski-Clubs. Gäste und Interessenten sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Neues vom Zürcher Skiverband

Der ZSV hat seine diesjährige Kaderliste veröffentlicht:

Herren:

Daniel Bachmann, 68	A-Kader
Franco Bonzani, 64	A-Kader
Urs Lehmann, 69	A-Kader
Peter Müller, 57	A-Kader
Michael Plöchlinger, 64	A-Kader
Diego Steger, 67	A-Kader
Roman Trütsch, 66	A-Kader
Rolf Steger, 61	A-Kader
Adrian Theobald, 67 (SCG)	B-Kader

Damen:

Patricia Hehli, 69	A-Kader
Nanna Meyer, 67	A-Kader
Brigitte Oertli, 62	A-Kader

Wir wünschen allen obigen Rennfahrern einen guten Saisonstart und dass sie vor den doch häufigen Verletzungen verschont bleiben.

(Der Zürcher Skiverband *ZSV* ist der Dachverband der Ski-Clubs in der Region Zürich — inkl. Teile der Innerschweiz. Mit den anderen Regionalverbänden zusammen ist der ZSV dem Schweizerischen Skiverband angeschlossen. Aus den Rennkadern der Regionalverbände rekrutieren sich die Fahrerinnen und Fahrer für die Nationalmannschaft und den Europa-Cup, nebst anderen). Der Ski-Club Glattbrugg ist einer der ganz wenigen Clubs in der Region, der dem ZSV und dem SSV angeschlossen ist. So können unsere Mitglieder von den verschiedenen Dienstleistungen und Vergünstigungen profitieren, die der ZSV und SSV anbieten. Praktisch alle Skirennen auf regionalem und interregionalem Niveau verlangen zur Teilnahme den SSV-Lizenzschein — wer also gerne Skirennen bestreiten möchte, sollte sich bei einem der SSV-Clubs melden. Auskünfte über unser Rennwesen erteilt gerne: Gerri Theobald, Riedenhaldenstrasse 47, 8046 Zürich, Tel. P: 57 64 17 oder Bruno Koller, Tel. G: 812 66 63.

Interessenten . . .

. . . können bei folgender Adresse Auskünfte und Unterlagen verlangen:

— *Ski-Club Glattbrugg*, 8152 Glattbrugg, oder direkt beim Präsidenten
— Andi Hintermann, Lindenstrasse 12, 8152 Glattbrugg, Tel. 810 88 93.

Gerne stellen wir Ihnen unser Programm und die folgenden Club-Mitteilungen «Club-Zytig» zu!

In letzter Sekunde:

Empfänger der ZSV-Nachrichten, bitte im Termin- und Rennkalender der Nummer 2 das Datum der *ZSV-Clubmeisterschaft ändern:* Sie findet am 15. April 1986 statt (und nicht am 6.).

Club-Zytig

Die nächste Nummer ist bereits unterwegs! Eine Spezial-Ausgabe ist in Vorbereitung und wird Ende November versandt. Verlangte Beiträge von Anlässen sind bis zum 17. November einzusenden, ebenso Inseratvorlagen.



Handballclub Wallisellen-Opfikon

HCWO-Resultate vom 9. November 1985

2. Liga
Satus Wiedikon - HCWO 1 14:11 (8:4)

HC Wallisellen-Opfikon gegen den Satus Wiedikon, oder der Kampf der Habenichtse. So könnte man das Spiel am letzten Samstag an der Lagerstrasse in Zürich bezeichnen. In diesem letzten Spiel hat der HCWO seine vielleicht letzte Chance für den Ligaerhalt sinnlos vertan. Wieder einmal konnten die Grünroten die ersten 15 Minuten ohne Probleme mithalten, mussten dann aber wegen dummen Fehlern in der Verteidigung und vielen vergebenen Abschlussmöglichkeiten die Stadtzürcher von einem 3:3 auf ein 8:4 davonziehen lassen. Da nützte auch die hektische und harte Aufholjagd in der zweiten Spielhälfte nichts mehr, die 8. Niederlage in Serie wurde wieder einmal Tatsache. Mit dieser erneuten Schlappe bleibt der HCWO weiterhin unangefochten das Schlusslicht in der Gruppe 2 der Zürcher 2.-Liga-Handballmeisterschaft.

B-Junioren:
HCWO - HC Bülach 13:12 (4:4)

C-Junioren:
HCWO - TV Oerlikon

Dieses Spiel ist ausgefallen, da der TV Oerlikon seine Junioren-Mannschaft vorzeitig aus der Meisterschaft gezogen hat.

Nachtragsspiel vom 6. November 1985

C-Junioren:
HCWO - Amicitia 19:10 (9:4)

Einen erneuten und klaren Sieg (den 3. in Serie) konnten die Jüngsten im Club sicher nach Hause bringen. Obwohl sie, wegen krankheitsbedingten Ausfällen, ohne einen einzigen Auswechselspieler gegen die Ami-Truppe antreten mussten, hatten sie gegen ihre Gegner keine Probleme. Wie vom Trainer erfreut festgestellt wurde, kämpfte jeder seiner Junioren fast bis zum Umfallen und sie zeigten zusammen eine geschlossene Mannschaftsleistung.

HCWO-Vorschau für den 16. November

Lättenwiesen:
14.00 HCWO B-Junioren - Pfadi Rhenania
14.45 HCWO 2 - KTV Dietikon
15.45 HCWO 1 - HC Wädenswil

Dübendorf:
15.15 HCWO C-Junioren - HC Dübendorf

R. Flückiger

FCG aktuell

Speckjassen

Am Samstag, 23. November 1985, ab 13 Uhr, gelangt das 4. Speckjassen des FCG zur Durchführung.

Die jassenden Damen und Herren treffen sich zum Handjass und Differenzler im KGZV-Haus Böschenwiesen (Kaninchen- und Geflügelzüchterverein) in Oberhausen.

Pfadfinderabteilungen

Stämme Freienstein und Falkenstein

Hoi Scouts!

Der Tram-Score-OL vom letzten Samstag wurde ja ein voller Erfolg; vor allem Unosos Gruppe hat mit annähernd 700 erreichten Punkten in gewisser Weise «den Vogel abgeschossen». An der letzten Stammübung dieses Monats werden wir vermutlich dem Zürcher Trammuseum einen Besuch abstatten — dort können wir auch definitiv über den ersten Preis verhandeln.

Morgen wird sich das Fähnlein Steinbock beim Zeitungssammeln nützlich machen (Antreten: 13.30 Uhr, Container beim Schwimmbad Bruggwiesen, Parkplatz! Abtreten: 17.00 Uhr, Container; Mitnehmen: Uniform, warme Kleider).

Für alle andern haben die restlichen Fähnliführer eine Übung zusammengebastelt. Zum Zeitpunkt der Drucklegung ist noch unsicher, ob Ihr einen Betrieb besichtigen werdet, oder ob Euch ein kleiner Foto-Orientierungslauf durch unsere Gemeinde führen wird. Wie dem auch sei — es gilt:

Antreten: 13.30 Uhr Spielplatz Löwen
Abtreten: ca. 17.00 Uhr, Löwen (ohne Gewähr)
Mitnehmen: vollst. Uniform, ein bisschen Taschengeld, warme Kleider, evtl. Zvieri.

Es ist gut möglich, dass Ihr heute abend noch einen Telefonalarm erhaltet. Seid also nach Möglichkeit etwa um 19 Uhr zu Hause.

Für alle gilt auch: Bringt auf jeden Fall die Chlausweekendanmeldungen (plus Geld!) mit. Etwas dürfen wir schon jetzt verraten: Das Weekend läuft unter dem Motto: «De Nase naa . . . » — demgemäss werden wir uns grösstenteils mit Nasen und ähnlichem beschäftigen.

Noch etwas: Abmelden, wenn nötig, *nur* bei Mikado, Tel. 810 69 38!!!

Wir zählen morgen
auf Euren Einsatz! Allzeit Bereit!
Pfadistufe SOG

ALTPAPIER
SAMMLUNG
SAMSTAG
16. NOVEMBER 85
DER
PFADI OPFIKON-GLATTBRUGG
BITTE STELLEN SIE IHR
ALTPAPIER AM SAMSTAG
GEBÜNDELT AN DEN STRASSENRAND.
GRÖSSERE MENGEN WERDEN
VON UNS ABGEHOLT !
AB FREITAG ABEND: Tel: 810 76 90
MIT BESTEM DANK
PFADI OPFIKON-GLATTBRUGG



Gelbe Meute SOG

Sali Wölf

Diese Übung wird weniger gefährlich werden, als die vom letzten Samstag auf der Eisbahn. Sind die blauen Flecken weg?

Morgen halten wir uns in *Las Vegas* auf. Dazu brauchen wir natürlich die passenden Kleider (Hut, Krawatte, etc.), sonst werden wir nicht in den grossen Spielsalon eingelassen. Vergesst auch Eure gute Laune und das *Glück* nicht.

Antreten: 14.00 Uhr vor dem Pfadiheim
Abtreten: 16.45 Uhr Häuligrube
Mitnehmen: Hut, Mantel, Krawatte (dafür keine Uniform), kleine Spiele (Quartett, Brettspiele etc.), Zvieri und wer hat: eine Spritzpistole.
Abmelden: *unbedingt:* Robert Hegi v/o Marabu, Telefon 810 36 41

Euses Bescht oder wie wir in Las Vegas sagen:
Good luck
Messua + Akela
Marabu + Taifun

foto bürgi
Ihr Fachgeschäft
Schaffhauserstr. 53
beim Bahnhof
Glattbrugg
Tel. 810 43 70
P

Frauen- und Töchterchor

Grosser Fondueabend

A.E. Der folgende öffentliche Fondueabend findet statt, *Freitag, den 22. November 1985, ab abends 18.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus* Opfikon-Glattbrugg.

Auch dieses Jahr führen wir den schon zur Tradition gewordenen öffentlichen Fondueabend durch, wie üblich mit Kaffeestube und Hausgebäck. Wer das Fondue nicht mag, kann sich einen Fleischkäse servieren lassen. Natürlich spielt wieder eine rassige Musik zum Tanz auf. Mit 2 Liedern gesungen vom Männerchor Opfikon-Glattbrugg wird der gemütliche Abend umrahmt.

Jedermann ist recht herzlich eingeladen, an unserem öffentlichen Fondueabend teilzunehmen. Es ist uns eine grosse Ehre, Sie in unserer Fonduestube begrüssen zu dürfen. Reservieren Sie sich bitte das oben erwähnte Datum für ein feines Fondue von uns.

Samariterverein

Bis 10. Dezember sollten alle Adressänderungen, Austritte und Übertritte der Präsidentin, Sonja Klaus, gemeldet sein. Alle Rapporte über Erste-Hilfe sollten bis Ende Jahr bei Hans Wildschütte eingetroffen sein.

Am 23. November erscheint bitte alle pünktlich um 17.00 Uhr, der Abend gilt als Dezember-Übung.

Den Samaritern, die beim Blutspenden mitgeholfen haben, sei herzlich gedankt.

Jungschar der Evang.-methodistischen Kirche

Liebi Jungschärler

Für euses Gländspiel vom nächschte Samschtig, 16. November, träffed meur eus am zwei bim Waldigang Dietlikerschtrass in Chloote.

Härzlich grüesst Eu mit
frohem Blick auf — Hilf auf!
Knorrli (810 41 80)

Naturfreunde Kloten

Sonntag, 17. November, *Plausch-OL (für gross und klein).* Leiter Ernst Moor und Ruedi Grob. Treffpunkt 10.00 Uhr Strassenverzweigung Gerlisburg, Koord. 688500/257700 (Parkplatz bei Scheune). Auskunft über Tel. 820 10 41 Ernst Moor.

Sonntag, 24. November, *Familienwanderung Pfannenstiel.* Leiterin Helen Niggli. Treffpunkt 9.30 Uhr Bahnhof Stadelhofen (Forchbahn). Zug ab Kloten 8.51 Uhr. Wanderung von der Forch—Gulden—Pfannenstiel—Hochwacht—Toggwil—Meilen, ca. 3—4 Std. Gemütliche Wanderung. Bei schönem Wetter bräteln. Wanderschuhe, Regenschutz. Kosten für Forchbahn und retour, Erwachsene Fr. 6.80, Kinder Fr. 3.40. Anmeldung bis 23. November an Helen Niggli, Tel. 57 06 66.

Freizeit-Aktion

Unser Weihnachtsbazar findet am 30. November, von 9.00—18.00 Uhr in der Holzwerkstatt der Schulanlage Mettlen, statt.

ICH BIN BLUTSPENDER!

Sigrist SCHREINEREI
Glasreparaturen
Bauschreinerei 8152 Glattbrugg
Fensterfabrik Flughofstrasse 37
Innenausbau Telefon 810 74 49

Max Furrer AG
Furrer
Spenglerei und Sanitäre
Kirchgasse 33
8302 Kloten
Telefon 813 73 21

CARROSSERIE Scherkel
Auto Spenglerei Spritzwerk Kloten
Steinackerstrasse 45, Telefon 814 10 30

flach + fernsehen radio naegeli ag
Kloten Kalchengasse 10 b. «Treff» Tel. 01-814 03 91

GM OPEL-Vertretung
- Neuwagen-Verkauf
- Günstige Occasionen
- Zuverlässiger Service
- Reparaturen sämtlicher Marken

Garage Dreispitz AG
Flughofstrasse 53, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 08 34 (Büro und Verkauf)
Telefon 810 43 35 (Werkstatt)

krüsi
Riesen Auswahl 2000 Brillen!!!
Kloten Schaffhauserstr. 136, Tel. 813 04 55
Glattbrugg Rohrstr 2, Tel. 810 31 21

WEIBEL
UNTERLAGSBÖDEN
8302 Kloten-Augwil Tel. 813 49 37
Spezialunternehmung für Zementüberzüge, Feuchtigkeits-, Trittschall- und Wärmeisolationen

Wir fahren die erste Mannschaft
Wir fahren auch Sie
hafner & maag
Reise und Transport AG
Hofwiesenstrasse 376, 8050 Zürich
Telefon 312 11 22

Alfa Romeo
BARBIERI AG
Reparaturen, Spenglerei, Service und Verkauf
Steinackerstrasse 5, 8302 Kloten, Telefon 814 18 38

Schreinerei
für individuellen Möbel-, Küchen- und Innenausbau
Mitglied Möbelzentrum des Handwerks
schürer AG
Inh. R. Funk
8152 Glattbrugg, Industriestrasse 46
Telefon 01 . 810 73 40

Isler & Isler Sanitär
Kirchgasse 5
8302 Kloten
Telefon 01-813 07 30

Walter Egli + Söhne AG
egli Autospritzwerk -Spenglerei Schriften
Bassersdorferstrasse 111
8302 Kloten
Telefon 813 29 55

EHC Puck

Aktualitäten über den EHC Kloten im Anzeiger der Stadt Kloten und Stadt-Anzeiger Glattbrugg

Redaktion EHC-Puck:
Benny Beutler, Harry Mayer
Postfach 939, 8302 Kloten

Was läuft nächste Woche?

Samstag, 16. November
14.00 Piccolo-Turnier, Spiele gegen ZSC, Wetzikon, EIE
16.15 Lugano–Moskito A
17.00 Novizen B–Kreuzlingen
18.15 EIE–Moskito B
20.00 Junioren A–Küsnacht

Sonntag, 17. November
10.15 Küsnacht–Piccolo
10.30 Chur–Mini
12.00 Elite A–ZSC
14.45 Moskito B–Wil
15.00 Hallenstadion: Schweiz–CSSR, Länderspiel
15.15 ZSC–Novizen A
17.00 Specials–Bülach (Schweizercup)

Montag, 18. November
21.00 Senioren–Rapperswil

Dienstag, 19. November
20.00 NLA Kloten–Biel

Mittwoch, 20. November
17.00 Luzern–Moskito A
17.30 Bülach–Moskito B

Donnerstag, 21. November
20.00 Novizen A–Rapperswil

NLA-Resultate

14. Runde
Ambri–ZSC 3:6
Biel–Olten 4:4
Davos–Lugano 5:4
Kloten–Arosa 11:4
Sierre–Fribourg 2:5

15. Runde
Arosa–Sierre 7:3
Biel–Ambri 13:3
Olten–Davos 4:7
ZSC–Kloten 3:6
Lugano–Fribourg 6:2

Die Tabelle nach 15 Runden

1. Davos	24	90:52
2. Lugano	23	76:45
3. Kloten	18	83:55
4. Ambri	16	68:75
5. Fribourg	13	58:67
6. Olten	13	61:78
7. Arosa	12	70:88
8. Biel	11	82:87
9. Zürcher SC	10	62:76
10. Sierre	10	50:77

Unser Trainerporträt

Jürg Ochsner trainiert mit den Minis für höhere Ziele

Nach beispielhafter Aufbauarbeit über mehrere Jahre hinweg haben wir nun in Kloten wieder eine hervorragende Minimannschaft. Trainer der Minis ist Jürg Ochsner. Er entdeckte seinerzeit Giovanni Conte auf einer Thurgauer Eisbahn, arbeitete in Arosa als Trainer der ersten Mannschaft und schuf sich dort auch einen Namen als Nachwuchstrainer. Er leitete die Regionalauswahl des Bündnerlandes und die Nationalmannschaft der Junioren, bevor er nach Kloten kam. Über fünf Saisons war er Trainer von Kloten. In den letzten Jahren widmete er sich vor allem seinem Geschäft und seiner Familie. Ausserdem half er dem EHC Kloten viel hinter den Kulissen, vor allem bei Vertragsverhandlungen und als Spielervermittler. Seine beiden Söhne spielen inzwischen bei den Minis und Moskitos mit.



Team Zürich 73, vorwiegend aus Klotener und Illnauer Spielern zusammengesetzt

Hervorgehoben wird von Jürg Ochsner besonders der Einfluss von Tige Wipf auf die Entwicklung seiner jetzigen Spieler. Tige schulte in den beiden letzten Jahren seine damaligen Moskito-Schützlinge läuferisch und stocktechnisch derart, dass Ochsner sich nun bereits auch einzel- und gruppentaktischen Ausbildungsinhalten widmen kann. Noch nie war dies so früh verantwortbar. Das Klotener Team ist dabei noch ausgesprochen jung. Über zwei Drittel der Mannschaft kamen gerade erst von den Moskitos zu den Minis, sind als noch vom jüngeren Jahrgang. Noch nicht in der Pubertät, sind sie auch wesentlich kleiner als ihre älteren Spielkameraden. Sie überraschen aber immer wieder durch ihren spielerischen Witz. Da praktisch alle lieber Stürmer sein wollen, musste sich Jürg Ochsner Gedanken über die Neubesetzung der Verteidigerrollen machen. Er besetzte sie deshalb mit läuferisch guten, zuverlässigen, schussstarken Spielern und Kämpfernaturen, welche krampfen wollen.

Aufwand, der sich lohnt

Grossen Wert legt Ochsner darauf, möglichst viel mit den Minis zu trainieren. «Wenn man stärker werden will als die anderen, muss man mehr Aufwand betreiben», lautet seine Erfahrung. Für die laufende Saison bedeutet dies für den Mini rund 50 Sommertrainings, Eiskontakte in den Sommerferien, 80–90 Eistrainings mit der Mannschaft im Winter, 20 Meisterschaftsspiele und zusätzlich noch einmal soviele Freundschafts- und Turnierspiele.

Wie zahlt sich dieser Aufwand aus? Kloten spielte vor zwei Wochen in einem denkwürdigen Match gegen Illnau/Effretikon unentschieden 2:2, einem Spiel, von dem die Zuschauer heute noch schwärmen, da beide Teams mit gelungenen Kombinationen und disziplinierter Defensivarbeit sowie ausgezeichneten Torhüterleistungen ein selten schönes Derby boten. Dabei kamen alle Spieler zum Zug, was für die Ausgeglichenheit in der Mannschaft spricht.

Illnau/Effretikon (EIE) bildet mit Kloten eine einsame Spitzengruppe in der Ostschweizer Miniliga. Es machte unter Lori Ehrensperger in den letzten Jahren eine ähnliche Entwicklung wie Kloten mit.

Team Zürich 73

Jürg Ochsner macht sich dies nun zunutze. Getreu seiner Devise «Förderung bedeutet Mehraufwand» arbeitet er sei eineinhalb Jahren an einem ehrgeizigen Projekt, dem Züri Team-Canada 86. Zum Team gehörten ursprünglich die stärksten Spieler des Jahrgangs 72 aus der ganzen Region. Wegen einer Angleichung der Juniorenjahrgänge in Canada erfuhr das Team Zürich aber eine Neuauslegung auf den 73er Jahrgang. So bleiben nun nur noch ein Drittel 13jährige im Team. Ziel ist der Besuch des bedeutendsten PEEWEE-Turniers der Welt in Quebec/Canada im nächsten Februar.

Das Team Zürich besteht fast ausschliesslich aus EIE- und EHC-Spielern. Beide steuern etwa die Hälfte dazu bei. Um nicht prinzipiell andere Clubs auszuschliessen, stehen noch vereinzelte Plätze für Spieler aus anderen Clubs offen. Doch gibt es nach Ansicht Jürg Ochsners in der ganzen Ostschweiz keinen Club, der zwei Spieler von Format der EIE oder Kloten Minis zur Verfügung hat. Seine Auswahlmannschaft trainierte schon im vergangenen Jahr oft zusammen, besuchte gemeinsame Trai-

Fortsetzung Seite 23



Jürg Ochsner, Turn- und Sportlehrer ETS

Schweizerische Mobiliar... bekannt für prompte und unkomplizierte Schadenerledigung
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft
...macht Menschen sicher

Agentur Kloten
Bruno Heinzelmann
Kirchgasse 33
8302 Kloten
Tel. 01 . 813 30 50
oder 01 . 814 34 00

Agentur Opfikon-Glattbrugg
Christian Tischhauser
Ohmstrasse 14
8050 Zürich-Oerlikon
Tel. 01 . 311 32 90


Wir bauen für Private, Industrien, Gemeinden, Kanton, Bund
Unsere spezielle Kundenabteilung behandelt auch den kleinsten Auftrag
Hauser, Bauunternehmungen 01-836 63 63
8302 Kloten 8303 Bassersdorf
HAUSER

Willi Fischer Malergeschäft Kloten
Lochäckerstrasse 3
Telefon 813 18 16

Hopp Chlote
wünscht de Stadtazeiger

EHC Puck

Aktualitäten über den EHC Kloten im Anzeiger der Stadt Kloten und Stadt-Anzeiger Glattbrugg

Redaktion EHC-Puck:
Beni Beutler, Harry Mayer
Postfach 939, 8302 Kloten

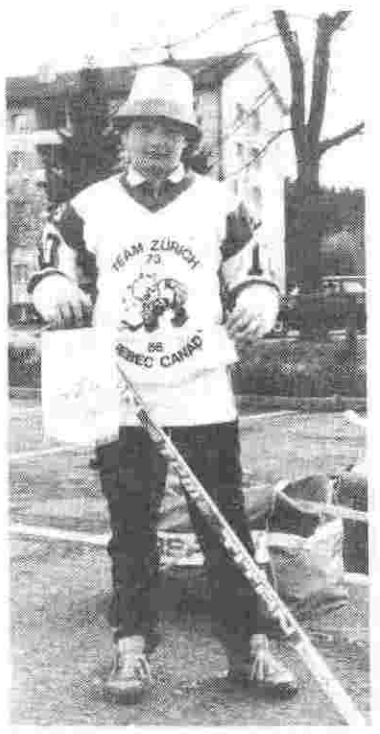
ningslager und Turniere, bei denen sie immer klar gewinnen konnte. Praktisch alle Spieler verbrachten in den Sommerferien zwei bis drei Wochen auf dem Eis in Hockeyschule, Clubtrainings und Auswahllagern. Das Ziel Canada vor Augen bedeutet eine Riesenmotivation. In den Sportferien findet das Canada-Turnier statt. 120 Teams, einzelne davon aus Europa und Amerika, werden während zwei Wochen gegeneinander antreten vor zum Teil ausverkauften Stadien. Auch in Canada werden Sportferien sein und viele mitgereiste Sponsoren werden neben den kanadischen Schülern die Stadien bevölkern und für tolle Stimmung sorgen. Das Turnier 86 wird bereits die 21. Austragung des Miniturniers sein. Alle grossen Spieler wie Lafleur, Orr, Lemieux, wurden dort entdeckt. Scouts spähen nach Talenten aus und versuchen, sie möglichst bald unter Vorverträge zu nehmen, sie zu fördern. Jürg Ochsner ist dies alles nicht neu. Bereits vor einigen Jahren besuchten Westschweizer Auswahlteams mit gutem Erfolg das Turnier. 1986 wird das Team 73 aber einziger Schweizer Vertreter bleiben. Bei diesem ersten Anlauf geht es Ochsner aber nur darum, den Jungen etwas zu bieten, was sie anspornt, weiter anspornt, in internationalen Begegnungen Erfahrungen zu sammeln, um dann 1987 mit fast derselben Mannschaft Furore zu machen.

Während des zweiwöchigen Aufenthaltes wird die Mannschaft stark gefordert. Über ein spezielles Wettkampfbüro können die Coaches neben den üblichen Gruppenspielen noch zusätzliche Trainingsspiele kurzfristig miteinander abmachen. Die Auswahl an Möglichkeiten ist beliebig gross. Fast alle Canadier möchten gerne einmal gegen Europäer spielen. Die Agentur vermittelt die Spiele, reserviert an Ort und Stelle Eisbahnen und Schiedsrichter. So könnte man täglich ohne weiteres zwei Spiele im Kalender unterbringen, wenn man es wollte. Dank seinen guten Beziehungen zu kanadischen Eishockeykreisen und Ausrüstern wird sicher auch ein NHL-Spiel angeschaut und die modernste Hockeyschlägerherstellerfirma in Montreal besucht werden.

Finanziert wird die Reise mit Hilfe von Supportern. Die Ausrüstung wird von Ochsners gestiftet. Der Flug kommt dank Swissair sehr günstig zu stehen, ein spezielles Arrangement gestattet dies. Jeder Hockeyspieler muss etwa soviel bezahlen, wie ein wöchiges Skilager kostet. Die Eltern, welche mitfliegen wollen, kostet die Reise natürlich einiges mehr. Um ihren Trip ins Abenteuer möglichst günstig zu machen, verkaufen die Spieler Wimpel, Kleber und Hütchen an Kollegen und Unbekannte. Die Preise sind Goodwill-Preise. Zum Beispiel soll der Mini seinen Kleber einem Klassenkameraden billiger verkaufen als der Lehrerin oder dem Herrn Bankdirektor.

Bis zu den Weihnachtsferien werden die Minis von EIE und Kloten vorwiegend in ihren Clubs unter Ochsner/Schlagenhauf und Blaha weiter trainieren. In der Weihnachtspause findet dann ein grosses Einladungsturnier mit den stärksten Minis aus der ganzen Schweiz statt, wobei Team Zürich 73 und die restlichen Minis der beiden Clubs zwei Mannschaften stellen dürfen. Zur weiteren Vorbereitung dürften dann noch etwa vier Freundschaftsspiele ausgetragen werden. Bis zum Abflug dauert es aber noch elf Wochen.

Benny Beutler



Mini des Teams Zürich wirbt für die geplante Canada-Reise

Spieltelegramme

Kloten–Arosa 11:4 (3:2, 4:0, 4:2)

5200 Zuschauer
SR: Tschanz (Kaul, Höltschi)
Kloten: Mürner; Rauch, Stoffel; Hauri, Wick; Uebersax, Baumann; Hollenstein, Rüger, Morf; Schlagenhauf, Richter, Thöny; Bärtschi, Mongrain, Wäger; Lüthi
Tore: 1. Lindemann (Mattli, Malinowski) 0:1, 4. Lindemann (Malinowski) 0:2, 9. Bärtschi 1:2, 12. Mongrain (Uebersax, Powerplay) 2:2, 17. Morf (Rüger) 3:2. 24. Schlagenhauf (Powerplay) 4:2, 25. Bärtschi (Wick, Uebersax) 5:2, 27. Schlagenhauf (Richter) 6:1, 27. Wäger (Mongrain) 7:2, 43. Cunti (Malinowski, 4 gegen 4) 7:3, 45. Cadisch (Dazzi, Eigentor Baumann) 7:4, 51. Mongrain (Wäger) 8:4, 52. Wäger (Richter, 4 gegen 3) 9:4, 58. Bärtschi (Wäger) 10:4, 59. Mongrain 11:4
Strafen: Kloten 8, Arosa 16 Minuten
Arosa ohne Sundberg (krank), Kloten ohne Burkart (verletzt)
Arosa musste Kloten wecken, geriet dann aber unter die Räder. Ungenügendes Defensivspiel der Bündner einerseits, tolles Angriffsspiel der Klotener andererseits.

ZSC–Kloten 3:6 (0:2, 1:1, 2:3)
Hallenstadion Zürich. 10050 Zuschauer
SR: Frey (Tam, Schocher)
Kloten: Mürner; Baumann, Rauch; Wick, Uebersax; Wäger, Mongrain, Bärtschi; Rüger, Richter, Schlagenhauf; Hollenstein, Thöny, Lüthi; Morf
Tore: 5. Wäger (Mongrain) 0:1, 12. Lüthi (Hollenstein) 0:2, 23. Wäger (Mongrain) 0:3, 39. Mettler (Plumb) 1:3, 41. Geiger (Weber) 2:3, 50. Bärtschi 2:4, 50. Wäger (Rauch) 2:5, 53. Girardin (Plumb) 3:5, 55. Mongrain (Wäger) 3:6
Strafen: ZSC 3×2, Kloten 5×2 Minuten
Kloten ohne Burkart (verletzt)
Das Derby des Monates zeigte klar – nach heiklen Minuten im zweiten Drittel – dass Kloten die überlegene Zürcher Mannschaft ist.

Leserbrief

Ein bisschen harte Worte «Bruderzwist im Schluefwegzentrum» und «in den Rücken fallen»

Nachforschungen und Proteste der Eisbahn haben ergeben, dass die Leute des EHC Kloten nicht die unschuldigen Lämmer sind, wie im letzten Stadtanzeiger dargestellt worden ist. Die Eisbahnangestellten haben auf alle Fälle korrekt gehandelt, wie es vorgeschrieben ist.

Wiederholt ist es vorgekommen, dass die Parkkarte nicht aufgelegt wurde, und dann haben die Eisbahnangestellten das Recht, die nicht bezahlte Parkgebühr zu verlangen. Dazu wird ein kleines Couvert unter den Scheibenwischer gelegt, mit der Bitte, den Betrag in den Briefkasten zu werfen. Dies hat Pavel Volek nicht getan, und erst dann ging die Verzeigung weiter an die Stadtpolizei.

Der EHC Kloten hat die Spieler angewiesen, in Zukunft die Parkkarte gut sichtbar im Wageninnern aufzulegen, eventuelle Bussen sind selber zu bezahlen.

Der EHC gelobt hiermit Besserung, denn uns ist es sehr wichtig, ein gutes Verhältnis mit der Eisbahn und ihren Angestellten zu haben.

EHC Kloten

Resultatmeldungen EHC Kloten

Junioren Elite A
Chur–Kloten 6:8
Kloten–Bern 7:3

Junioren A
Wallisellen–Kloten 4:4

Novizen A
Bülach–Kloten 6:15
Kloten–Weinfelden 10:1

Novizen B
Winterthur–Kloten 6:6

Moskito A
Küsnacht–Kloten 3:1
Kloten–Ambri 3:1
Zug–Kloten 7:4

Senioren
Kloten–Küsnacht 2:4
Kloten–Zug 6:6

Specials (Frauen)
Kloten–Rapperswil 18:0

Elite-Junioren

Kloten–Bern 7:3 (3:1, 3:0, 1:2)
Kloten: Pavoni; ab 52. Minute Kellenberger, Stoffel, Müller, Sigg, Tschudin, Erni; Rohrbach, Elsener, Lautenschlager, Winistörfer, Lüthi; Schönhaar, Eberle, Hollenstein, Frauenfelder, Hoffmann; Brotzge, Gredig
Strafen: Kloten u. Bern je 4×2 Min.
Tore: 4. Winistörfer (Lüthi) 1:0, 17. 1:1, 18. Tschudin (Erni) 2:1, 19. Hollenstein 3:1, 30. Lüthi 4:1, 35. Sigg 5:1, 36. Hollenstein (Lautenschlager) 6:1, 41. Tschudin 7:1, 42. 7:2, 53. 7:3
Mit Stoffel und Hollenstein im Team setzte sich Kloten in diesem schnellen, fairen Spiel klar ab. Damit gelang Kloten die Revanche für die 4:2-Niederlage der Vorrunde.

1985: Spende Blut.
Rette Leben.
Sei verkehrsbewusst!

Freizeitaktion unterstützt Mühlegasse

Als Präsident des Vereins Freizeitaktion möchte ich mich zum Projekt Jugend- und Freizeithaus äussern. Unser Verein durfte im Jahre 1966, anlässlich der Einweihung des Mettlen-Schulhauses, die Werkstätten in den Untergeschossen beziehen. Drei Jahre später wurde der Wunsch geweckt, unserer Jugend ein Haus für ihre Begegnungen und Freizeitgestaltungen zu schaffen. Es wurde ein langer Weg. 1978, nach Ablehnung des damaligen Projektes durch die Stimmbürger, konnte das heutige Provisorium mit Unterstützung des Parlamentes im Rohr erstellt werden. Jetzt liegen neue Projekte, die Mühlegasse 2/4 und das Bad Bruggwiesen, zur Abstimmung vor. Aus der Sicht unseres Vereins stehe ich zum Projekt Mühlegasse. Es würde mich freuen, wenn das Jugend- und Freizeithaus Mühlegasse neuer Nachbar des Vereins Freizeitaktion in der Mettlen-Schulanlage Opfikon-Glattbrugg würde. Ein reger Kontakt zwischen den beiden Orten wäre eine schöne Sache. Die beiden Vereine könnten sich in der Freizeitgestaltung für jung und alt gut ergänzen. Besteht doch seit Jahren ein gut ausgerüstetes Fotolabor im Jugendhaus Rohr, das wir gemeinsam realisiert haben. Ich möchte hoffen, dass dank der unmittelbaren Nähe zu den Freizeit-Werkstätten, bei uns vielen gedient ist. Aus diesen aufgeführten Gründen sage ich Ja zur Mühlegasse. Auch das Haus im Äusseren mit seiner schönen, heimeligen Art lässt sich sehen.

Darum am 1. Dezember Ja zur Mühlegasse und Nein zum Bad, dann sind das Ortsmuseum mit dem «Dorfträff», das Jugend- und Freizeithaus, die Mettlenbühne und die Freizeit-Werkstätten Mettlen alle beieinander.

Hans Glogg

FREIZEITAKTION
OPFIKON-GLATTBRUGG

SPO Sportschützen

Nach längerem Unterbruch wurde am 3. November morgens wieder einmal ein Vorstandsschiessen durchgeführt. Grundidee dieses Anlasses ist das Sichkennenzulernen und die Kameradschaft unter den Mitgliedern der sieben schiessenden Vereine in Glattbrugg zu fördern.

Als kleiner Anreiz gab es ein 10-Schuss-Programm auf Scheibe A 20, also konnten max. 200 Punkte geschossen werden. Mehr als ein Drittel der 29 Teilnehmer konnten einen kleinen Preis nach Hause nehmen; mitgemacht hat auch unsere Schützenwirtin mit ein paar Ergänzungspreisen. Herzlichen Dank. Das gemeinsame z'Mörgele war übrigens ein Hit!

Ordnungshalber hier noch das Klassement (die SPO als Organisator schoss ausser Konkurrenz und daher ohne Rangierung).

Sieger: R. Hilty, ASVOG, 185 P. Es folgen: F. Gerber, SVO 185; H.R. Maurer, SVO, 184; K. Marti, PSVO, 184; H. Hofer, SVO 182; A. Solenthaler, ASVO, Martha Zollinger, SVO; K. Wanner, PSVO; F. Widmer, PSVO; B. Eberhard, PSB, alle 181; A. Zimmermann, ASVO; R. Ebert, ASVOG; E. Decasper, PSBOG, alle 180; E. Bommeli, SVO, 178; J. Röthlin, PSBOG; J. Wyss, ASVO; L. Stecher, SVO, alle 177; B. Husistein, ASVO, 176; M. Reimund, PSBOG, 175; A. Fetz, ASVOG, 174; P. Matter, SVO, 173; W. Bäumli, SVO, 172; M. Maag, PSVO, 171; H.P. Strehler, SVO, 168; A. Eicher und Gaby Fetz, ASVOG, je 167; R. Jenzer, ASVOG, 163; R. Pedrossi, PSVO, 151 Punkte.

Allen Schützenkameraden, nochmals herzlichen Dank.

Unser *Absenden* findet am Freitag, 15. November, 20 Uhr, im Rest. Hirschen, statt. Das Kommen und Mitbringen der guten Laune ist Ehrensache!

P.B.

Arbeiterschiessverein

Absenden

Sowohl als Abschluss als auch als Krönung der auslaufenden Schiessaison steht unser beliebtes Absenden wieder vor der Tür. Alle, die uns kennen oder bei uns geschossen haben, laden wir herzlich ein, uns an diesem Abend zu besuchen. An Unterhaltung, Tanz und Gemütlichkeit wird es auch diesmal nicht fehlen.

Treffpunkt: Am 29. November, um 19.30 Uhr, im Rest. Frohsinn, Glattbrugg.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Der Vorstand

Armbrustschützenverein

Volksschiessen 1985

Wiederum wagten es Schützinnen, Schützen und Jungschützen mit der Waffe Tells zu schiessen. Folgende Resultate wurden mit Kränzen, Kranzkarten oder Silberbesteck ausgezeichnet.

Nichtmitglieder: 50 P. Lehmann Hansueli, 48 P. Bäumli Willi, Bommeli Eugen, Decasper Edy, Fetz Gaby, Kempert Werner, Schwarzmann Bruno; 47 P. Hilty Roland, Kukowitsch Reto, Jungschütze, Studer Paul, Wuest Vreni, Zollinger Martha; 46 P. Fry Anni, Maag Roger, Stecher Lorenz, Walder Peter; 45 P. Donatsch Daniel, Jungschütze, Jäggli Christian; 44 P. Jordi Beat, Lavecchia Niklaus, Jungschütze, Maag Ineke, Mumenthaler Madeleine, Rösli Beatrice.

Mitglieder: 50 P. Maurer Hansruedi, Melere Hermann; 49 P. Gerber Fredy; 48 P. Haller Toni, Strehler Hans; 47 P. Bosshard Erich, Brunner Ueli, Husistein Bernhard, Langmeier Kurt, Musits Alfred, Schlegel Erwin, Wyss Sepp, Zimmermann Alfred; 46 P. Hügi Toni; 45 P. Nef Werner; 44 P. Eggenschwiler Ernst, Götz Helene, Solenthaler Albert, Weber Franz, Weber Patrik; 43 P. Käser Paul, Veteran.

Wir danken allen Besuchern des Anlasses bestens.

Jahresprogramm:

Das Absenden 1985 findet am Samstag, 16. November, um 19.30 Uhr, im Rest. Frohsinn, statt.

AM

ADRA
Tanken Sie Superluft.
Privat und im Geschäft.
supair
Die erste Luftboutique.
Im Glatt.
Wo's alles für gesunde, reine Luft gibt. Vom Kleinluftverbesserer, Luftreiniger, Luftwäscher, Luftbefeuchter bis zu elektronischen und elektrostatischen Grossgeräten.
Einkaufszentrum Glatt,
untere Verkaufsebene,
Tel. 01/830 29 57

Usgah macht Spass!



Ich bin ganz wild auf Wild!

Es ist zum Verrücktwerden! Seit ich im Glatthof Rehrücken an Wildrahmsauce mit Früchten, Eierschwämmen, Blaukraut, Kastanien und hausgemachten Spätzli gegessen habe, möchte ich jeden Tag in den Glatthof, um Rehrücken an Wildrahmsauce mit Früchten, Eierschwämmen, Blaukraut, Kastanien und hausgemachten Spätzli zu essen.

Restaurant
GLATTHOF
8152 Glattbrugg
Tel. 810 66 77

DER TANZTIP DER WOCHE (FÜR SAMSTAG)

Jeden Sa. 20.00—02.00 Uhr Tanzvergnügen ohne Disco-Dröhnen. Tanzturniere und -Shows/ Riesentanzfläche/250 Bequemsessel/Barbetrieb. 100 Gratis-Parkplätze.

Dancers Club Dancing

Gewerbehallen Wallisellen, Tel. 830 10 33

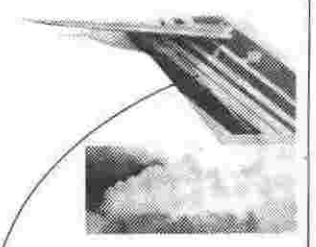


Falling in Love

Talking Heads *Sicher bei uns.*
Gambling Room *Nicht bei uns.*
Rolling Stones *Hot for them.*
Running Wild *Ins Talk Talk.*
Fallen leafs *Der Drink. Now.*

Jeden Abend. Sonntags nie.
Im Textil- und Modecenter, Glattbrugg
Telefon 829 26 00

FLYING COOKS
Kulinarische Erlebniswochen im Zürcher Flughafen



Top Air und Brasserie präsentieren
■ vom 6. bis 19. November:

Himmlisches von Air France.

Der Air-France-Küchenchef Gérard Heitz hat viele kulinarische Überraschungen für Sie bereit: Verlockende Vorspeisen, gediegene Menus, süsse Desserts. Feinste französische Küche. Jetzt jeden Tag im Top Air oder in der Brasserie.

Ab 20.11.: Swissair

Flughafen-Restaurants
Buchen Sie Ihren kulinarischen Höhenflug.
Telefon 01 814 33 00



Kulinarische Erlebniswochen im Zürcher Flughafen

«Flying Cooks» — die appetitliche Landung der fliegenden Köche

Am 6. November begann in den Flughafen-Restaurants Zürich-Kloten ein kulinarisches Ereignis, das sich noch bis ins nächste Frühjahr hinziehen wird: Spitzenköche sechs namhafter europäischer Fluggesellschaften zeigen ihr kulinarisches Können. Auch wer es sich sonst nicht leisten kann, als Erstklasspassagier zu fliegen, wird von den Airlines jetzt erstklassig zu Tisch gebeten, im «Top Air» und in der «Brasserie».

Die Eröffnung des neuen Fingerdocks des Terminals A war der äussere Anlass für die Flughafen-Restaurants, eine Aktion wieder aufzunehmen, die schon vor bald dreissig Jahren unter den Feinschmeckern der Region Furore machte: Während der «Flying Cooks»-Wochen tischen die Küchenchefs verschiedener Fluggesellschaften viele der Spezialitäten auf, die sonst nur Erstklasspassagiere auf Langstreckenflügen geniessen können.

Es starten Air France, Swissair, British Airways, SAS, Austrian Airlines und Aer Lingus

Am Fingerdock des Terminals A werden nun Flugzeuge vor allem von und nach europäischen Destinationen anlegen. Grund genug, zum «Flying Cooks»-Festival diesmal ausschliesslich europäische Fluggesellschaften einzuladen.

Der Anfang macht «Air France» (bis 19. November). Ihr junger Küchenchef Gérard Heitz, der durch die Schulen der Meisterköche Bocuse und Lenôtre ging, erbringt mit feinen Gerichten den Beweis, dass seine Airline nicht aus Zufall in einem küchenkünstlerisch führenden Land zu Hause ist.

Die «Swissair» (20. November bis 3. Dezember) ordnete als «Flying Cooks» den Flugküchenchef des Zürcher Heimathafens, Hansjörg Schumacher, und dessen Vize Rolf von Siebenthal ab. Sie haben für ihre Gäste am Boden seltene Schweizer Spezialitäten mit besonderem Pfiff ausgewählt.

Dass die britische Küche um vieles besser sein kann als ihr Ruf, demonstriert Richard Schnyder für «British Airways» (4. bis 17. Dezember). Die Zubereitungen dieses Schweizer Kochs und Catering-Managers sind überzeugende Beispiele dafür, dass die Airline ihre kürzliche Auszeichnung «für bestes Essen und Trinken» verdient hat.

Unterbrochen von den Weihnachts- und Neujahrs-Festtagen wird die kulinarische Reise am 3. Januar mit den «Flying Cooks» der skandinavischen «SAS» weitergehen, gefolgt am 22. Januar von «Austrian Airlines» aus unserem Nachbarland. Den Abschluss wird vom 5. bis 18. Februar «Aer Lingus» machen mit Köstlichkeiten aus dem hierzulande kulinarisch noch recht unbekannten Irland.

Die kulinarische Veranstaltung «Flying Cooks» findet gleichzeitig in den Betrieben «Top Air» und «Brasserie» statt. Ambiance und Menu-Kreationen sind an den beiden Orten etwas verschieden: Im «Top-Air» elegant und gediegen, in der «Brasserie» ungezwungen und populär. Aber wie in den Flugzeugen auch sind beidenorts die Plätze beschränkt, darum empfiehlt sich — wie fürs Fliegen — eine Reservation (Telefon 814 33 00).

Die fliegenden Köche können auch festen

Unter dem Motto «Jede Friitig es Fäscht» steigt an jedem Freitagabend in einem der Flughafen-Betriebe ein festlicher Anlass — mal im «Air Quick», im «Top Air», in der «Brasserie» oder im «Stationli». Die Freitagabende sind kunterbunt programmiert und vermögen mit Jazz, Country und Folklore fast jeden Geschmack zu treffen. Je einmal steht der festliche Freitagabend im Zeichen der gastgebenden sechs Fluggesellschaften vom «Flying Cooks»-Festival, vom Abend mit Dîner dansant («Air France») über den lupfigen Heimatabend («Swissair») zur beschaulichen Dinner-Soiree («British Airways») mit sanfter Harfenmusik. Offensichtlich verstehen sich die fliegenden Köche auch auf das Festen — aber ihre Gäste sicher auch.

Die Flughafen-Restaurants Zürich

Die Betriebe der Flughafen-Restaurants Zürich (FRZ) bilden ein in über 30 Jahren zusammen mit dem Flughafen und der Entwicklung des Luftverkehrs mitgewachsenes gastronomisches Ensemble. Dieses umfasst heute 20 Betriebe, verteilt im Terminal A, Terminal B und im Flughafen-Bahnhof, ein Restaurant beim «General Aviation Center» sowie das Unterhaltungszentrum «Blackout» beim Flughafen.

Insgesamt bewirtschaftet die FRZ ein Angebot von rund 2700 Plätzen. Rund 500 Mitarbeiter aus mehr als 15 Nationen erbringen vor und hinter den Kulissen ihre Dienstleistung für den Gast.

Gäste der FRZ sind ankommende und abreisende Flugpassagiere sowie deren Angehörige und Begleiter. Täglich werden aber auch viele Besucher aus der Region bewirtet, darunter zahlreiche Stammgäste, und viele der Menschen, die im Flughafen arbeiten. In den FRZ-Betrieben werden jeden Tag über 4000 Mahlzeiten zubereitet und serviert.



Norbert Fontana
Direktor
der Restaurants

Die süssesten 2½ Stunden vor Mitternacht

Weil unsere Kuchen vom heutigen Tag noch frisch und gut sind und diese Kuchen morgen schon von gestern wären, geben wir heute und jeden Abend ab 21.30 Uhr 50% Kuchenrabatt!

Süsse Grüsse

Ihr
Norbert Fontana

Restaurant MÖVENPICK
6 «gluschtigi» Restaurants unter einem Dach

Zürich-Airport
MÖVENPICK HOTEL
Telefon 01/810 11 11

Erstklassige Ausbildung für Beruf und Privat mit ärztlichem Diplom-Abschluss in der ganzen Schweiz.

Massage-Schule

- Sport-/Körpermassage
- Fuss-Reflexzonenmassage
- Psychozon-Massage
- Akupunkt-Massage
- Lymphdrainage, usw.

Fachschulen in Zürich und Bern. Gratis-Lehrprogramm durch
SANECO-Fachschule, Postf. 1123
8207 Schaffhausen, Tel. 053/7 78 72

Hotel restaurant LÖWEN
PIZZERIA Leone

Käse ist jetzt wieder Trumpf

10 verschiedene Pizze
Fondue moitié/moitié
Fondue gorgonzola
Fondue provençale

Telefon 810 73 33

Bar-Restaurant
Le Tambour



Heute Freitag,

Freinacht

mit Italo-Essplausch

Schaffhauserstr. 109 Glattbrugg Telefon 810 66 55

BÜCHELER-HUS

Weihnachtsausstellung

im Ortsmuseum Kloten, Dorfstrasse 47

Textil- und Salzteigbilder von Hertha Steinmann

22. November–8. Dezember

Öffnungszeiten:
Dienstag–Freitag 15–20 Uhr
Samstag und Sonntag: 10–17 Uhr

Vernissage:
Freitag, 22. November ab 19 Uhr

K + B Kloten

15.—30.11.: **SUPERLOVE**
Das beliebte, schwarze Septett ist wieder da!

New Blackout, Zürich Airport: Telefon 01-814 10 87. Insider Members Club. Video. Disco Dancing. Bistro. Gambling.

TVO Basket News

Mit Künzler Sport und E. Kessler AG in die neue Saison

Die zweite und dritte Damenmannschaft des TV-Opfikon-Basket spielen in der 4. Liga. Die heutigen Damen-II- und Damen-III-Mannschaften stellen das Nachwuchskader der Damen I, die in der 1. Liga National spielen, dar. In den Nachwuchsmannschaften hat sich bisher gezeigt, dass in den Meisterschaftsspielen mit viel Elan und Siegeswillen gekämpft wird. Auch ist bei vielen Spielerinnen die Motivation und der nötige Ehrgeiz vorhanden, um später einmal in der 1. Mannschaft mitzukämpfen.

Dass auch von «aussen» für den Nachwuchs gesorgt wird, haben die beiden Firmen Künzler Sport und E. Kessler AG bewiesen, indem sie die Damen mit den für die Meisterschaft unentbehrlichen Leibchen ausgerüstet haben; denn ohne Leibchen sind auch im Basketball keine Spiele möglich! In diesem Zusammenhang möchten wir den beiden Firmen E. Kessler AG und Künzler Sport danken für ihre finanzielle Unterstützung, die sie unserem Nachwuchskader zur Verfügung stellen.



Damen II: stehend v.l.n.r. Uwe Jucks (Trainer), Franziska Stoll, Claudia Schäppi, Sabina Marzullo, Sigi Dittli. Sitzend v.l.n.r. Sabine Vogt, Nicole Rogatsch, Gaby Walker, Nicole Winiger, Claudia Keller

Das heutige 2. Damenteam spielt in dieser Formation schon seit gut 1½ Jahren zusammen. Lediglich zwei Spielerinnen kamen erst auf diese Saison dazu. Früher, damals noch das Damen III und Juniorinnen, wurde gleichzeitig in zwei verschiedenen Meisterschaften gespielt — der Junioren- und der 4.-Liga-Meisterschaft. Dies ganz bewusst, um die Mannschaft zu kitten, gewisse Automatismen zu entwickeln und natürlich den Spielerinnen möglichst viel Spielpraxis zu vermitteln.

Dadurch, dass die Mannschaft so zusammenbleiben konnte, wurde die sehr kurze Vorbereitungsphase auf die wichtige Saison 1985/86 doch optimal genutzt. Wichtige Saison darum, weil diese Mannschaft ein gestecktes Ziel erreichen sollte. Nämlich wieder eine Damenmannschaft des TVO-Baskets in die 3. Liga zu bringen. Mit anderen Worten: *den Aufstieg realisieren!*

Doch der Weg bis dahin ist noch weit und streng. Schliesslich dauert die Saison ja bis April 86, und schlussendlich wird diejenige Mannschaft die Nase vorne haben, die am besten gekämpft und am meisten «durchgebissen» hat. Ein erster, kleiner Schritt in dieser Richtung ist getan. Das erste Spiel der Saison gegen den MGC Affoltern wurde klar gewonnen. Hoffentlich geht es weiter so. In diesem Sinne: *«Let's go, top ten!»*

Urs Beeler, Uwe Jucks
Trainer Damen II



Damen III: stehend v.l.n.r. Fabio Fabris (Trainer), Beatrix Manara, Sandra Hirsbrunner, Sandra Kümin, Patricia Wohlwend, Barbara Dal Molin. Sitzend v.l.n.r. Marie-Therese Mäder, Marion Nehr, Irene Ryffel, Ursula Gomez, Daniela Raffaeli, Bea Abegg

Leider habe ich die dritte Damenmannschaft des TVO-Basket ein bisschen spät übernommen und dadurch viel wertvolle Zeit der Vorbereitungsphase verloren. Die Mannschaft besteht aus grösstenteils neu dazugekommenen Spielerinnen, weshalb ich das Training von Grund auf neu gestalten musste. Wie sich zeigte, gestaltete sich das Training äusserst schwierig, da die Präsenz der Spielerinnen sehr zu wünschen übrig liess, bedingt durch Schulabschlüsse etc.

Mein Saisonziel ist, den Damen erst einmal den nötigen Mannschaftsgeist zu geben und darauf weiterhin aufzubauen. Ich hoffe, dass wir bis Mitte Saison ein gutes Zusammenspiel haben werden, so dass wir in der nächsten Saison eine angemessene Grundlage haben, um vorne mitmischen zu können. In diesem Sinne wünsche ich meiner Mannschaft für die Zukunft alles Gute und ein *«ciao Pipo!»*.

Fabio Fabris, Trainer

TVO-Basket Herren I - BC GYM Oberwil 66:92 (31:43)

Erste Niederlage der Herren I

Aufstellung: Fabio Fabris, Dieter Beeler, H.J. Zimmermann, Uwe Jucks, Pedro Bernal, Daniel Lang, Beat Preiswerk, Roland Burri, Beat Wittwer.

Oberwil begann das Spiel sehr angriffslustig. Eine aggressive Verteidigung, die unser Spiel im Angriff massiv schwächte, führte zu vielen Ballverlusten (teilweise auch verursacht durch ein falsches Angriffssystem, sowie mangelnde Übersicht und Ballkontrolle). Blocks wurden leider nur sehr wenige gesetzt — und wenn einmal, dann nicht einmal vom Ballführenden beachtet! Oberwil bestach vor allem durch seine sehr starken Werfer (3 Punkte!), die von unserer 2-1-2-Verteidigung ungenügend gestört wurden. 31:34 für Oberwil, ein verdientes Halbzeitresultat.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit trumpfte ein deutlich stärkerer TVO-Basket auf. Die Umstellung auf die 3-2-Verteidigung machte den Gästen aus Oberwil zu schaffen. Erst in der 17. Minute trafen sie wieder einmal aus der 3-Punkte-Distanz. Einiges an Mühe bekundete der Aufbau des TVO-Basket — «tiefe» Spieler wurden freistehend in gefährlichsten Positionen nicht beachtet etc. Sehr gute Leistungen wurden durch die Spieler F. Fabris und B. Preiswerk gezeigt.

In der 7. Minute hatten wir den Anschluss bis auf zwei Punkte erkämpft. Die Opfiker glaubten bereits an einen Sieg — wer zweifelte noch daran? Doch unerwarteterweise mussten F. Fabris in der 7. und B. Preiswerk in der 10. Minute das Feld verlassen. Das Spiel wendete sich im Handumdrehen und nun glaubte niemand mehr an einen Sieg. Führungslos wurden wir von den Oberwilern überrannt, was zu einem enttäuschenden 66:92 Endresultat führte.

D. Lang

Atlantis Giants - TV Opfikon Herren I 63:68 (26:37)

Knapper Sieg

Aufstellung: Fabio Fabris, Hansjörg Zimmermann, Daniel Lang, Beat Preiswerk, Roland Burri, Beat Wittwer, Uwe Jucks, Dieter Beeler, Pedro Bernal

Vorletzten Samstag bestritten wir in Oerlikon gegen Atlantis Giants unser viertes Meisterschaftsspiel in dieser Saison. Wir konnten bereits auf drei Siege zurückblicken und unser Ziel war klar; wir wollten zwei weitere Punkte nach Hause tragen.

In der ersten Halbzeit wurde ein dynamisches Basketball gezeigt. Auffallend war, wie wenig Fouls begangen wurden. Gegen uns mussten die Schiedsrichter zum Beispiel nur vier Mal pfeifen. Der Leitsatz «wir wollen fairen Sport» wurde also voll und ganz erfüllt. Durch seine gute Leistung ist besonders Beat Preiswerk aufgefallen. Es ist ja nichts Neues, dass uns Beat viele Punkte bringt, aber immerhin war er ferienhalber einige Zeit abwesend. Allein in der ersten Halbzeit trumpfte er gleich mit 16 Punkten auf! Auch mit unserer Mannschaftsleistung im Ganzen konnten wir zufrieden sein, zeigten wir doch sehr disziplinierte Leistungen. Mit einem 11-Punkte-Vorsprung für uns stand das Halbzeitresultat 26:37.

In den ersten vier Minuten der zweiten Halbzeit bauten wir unseren Vorsprung auf schöne 21 Punkte aus. In der 9. Minute kam dann aber die grosse Wende. Fünf Minuten lang erzielten wir keinen Korb mehr. Umsomehr kam Atlantis in Fahrt. Das Spiel wurde von Minute zu Minute hektischer, und unser einst klarer Vorsprung schrumpfte infolge taktischer Fehler mehr und mehr. In allerletzter Minute konnten wir uns zum Glück nochmals zusammenreissen und Roland Burri behielt bei einem Punktestand von 63:65 die Nerven und erzielte beim Freiwerfen gleich noch zwei Punkte. Somit konnten wir mit einem Schlussresultat von 63:68 einen weiteren Sieg nach Hause tragen.

Uwe

1985: Spende Blut.
Rette Leben.
Sei verkehrsbewusst!

Die Spalte des Turnvereins TVO

Zu viele Jugendliche treiben keinen Sport!

pe. Unter dem Titel «Der jugendliche Nichtsportler» wurde an der ETH Zürich eine Diplomarbeit eingereicht, die erschreckende Zahlen über die sportliche Tätigkeit von Jugendlichen an den Tag brachte: 45% aller Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren sind Nichtsportler!

Im Herbst 84 wurden an verschiedenen Berufs- und Mittelschulen im Kanton Zürich 1000 Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren über ihre sportliche Tätigkeit befragt. Die Untersuchung ergab, dass davon 450 Jugendliche als Nichtsportler eingestuft werden müssen, d.h. sie haben in den letzten 6 Monaten nicht einmal pro Woche, während mindestens 45 Minuten, eine sportliche Leistung ausserhalb von Schule und Arbeit erbracht.

Folgende Gründe wurden für diese «sportliche Absenz» angeführt:

- zu viele andere Interessen
- keine Zeit wegen Schule und Arbeit
- zu wenig Freizeit
- Faulheit und Bequemlichkeit
- Kameradschaft könne ausserhalb des Sportes besser gepflegt werden.

Mehr als die Hälfte der jugendlichen Nichtsportler bezeichnet sich selbst aber als Hobbysportler, obwohl sie ihre Freizeit hauptsächlich mit Musikhören, Lesen, Fernsehen oder Pflege der Freundschaften ausfüllen!

Interessant ist auch die Feststellung, dass die meisten Nichtsportler durchaus eine positive Einstellung zum Sport haben und sogar ein vermehrtes Sportangebot wünschen. Auch bejaht man die Aussage, dass der Sport gleichermassen Kameradschaft und Gemeinschaftssinn fördert. Doch scheinbar will man davon nicht Gebrauch machen!

Welche Schlüsse lassen sich aus diesen recht widersprüchlichen Feststellungen ziehen? Zum einen haben die 16- bis 20-jährigen Nichtsportler eine gesunde und positive Einstellung zum Sport an sich, doch scheint das bestehende Angebot nicht ihren Bedürfnissen zu entsprechen. So wurde oft der Wunsch geäussert, Modesportarten, wie zum Beispiel Jazzgymnastik, seien vermehrt ins Sportangebot aufzunehmen, auch möchte man mehr Möglichkeiten haben, vereinsungebunden Sport betreiben zu können.

Dass auch ein Grossverein, wie der TVO, mit all seinen vielseitigen Betätigungsmöglichkeiten, nicht allen Wünschen gerecht werden kann, versteht sich von alleine. Doch ein grosser Teil der Bedürfnisse mag er sicherlich abdecken. Gerade der Bereich Sport-für-alle bietet ein breites, vereinsungebundenes, sportliches Betätigungsfeld.

Eine gute Möglichkeit, umfassend Einblick in die Tätigkeit des TVO zu erhalten, bietet der «Tag der offenen Tür», der am Donnerstag, den 21. November, um 19.30 Uhr, in der Turnhalle Lättenwiesen durchgeführt wird.

Tag der offenen Tür im TVO

Donnerstag, 21. November 1985, 19.30 Uhr, Turnhalle Lättenwiesen

- *Trainingsdemonstrationen und Vorführungen sämtlicher Abteilungen des Turnvereins Opfikon-Glattbrugg*
- *Informationen zum Vereinsleben*
- *Wissenswertes über Geräteturnen, Kunstturnen, Rhythmische Sportgymnastik, Jazzgymnastik, Leichtathletik, Basketball, Korbball, Volleyball, Gymnastik und Sport-für-alle*
- *Nach den Vorführungen, gemütlicher «Höck» für Zuschauer und Teilnehmer im TVO-Vereinshaus an der Zunstrasse.*

Geniessen Sie einen fröhlichen, informativen, sportlichen Abend im TVO und kommen Sie in die Lättenwiesen. Es sind alle herzlich eingeladen.

Ihr Turnverein Opfikon-Glattbrugg

Schaffhausen - TVO-Basket Herren II 12:60 (6:34)

Ein klarer Sieg!

Am Freitag, 8. November, traf sich das Herren-II-Team bei der Halden: Reiseziel der Truppe war Schaffhausen. Zur Freude des Trainers fanden sich ganze zehn Spieler ein, so konnte man die Reise unter die Räder nehmen. Auf der angenehmen Fahrt besprach man noch die letzten Spielzüge und so konnte eigentlich nichts schief gehen. Nun endlich war es so weit und man durfte den Kampfanzug überziehen. Nach dem Aufwärmen begann das Spiel für den TVO-Basket wie gewünscht. Wir bekundeten keinerlei Mühe, so hiess es zur Pause denn auch 6:34.

Auch in der zweiten Halbzeit konnten die Gastgeber nie richtig ins Spiel eingreifen. Zur Freude aller durften sich auch René und Serge in die Skorerliste eintragen. Das Endresultat hiess denn auch 12:60, was uns natürlich sehr freute. Auch unter der Dusche waren wir die Nummer 1, als René und Rolf den Champus zogen. Als Match-Winner und moralischer Sieger zogen wir uns aus Schaffhausen zurück.

Mac

PREISWERT & BESSER
PNEU MATTI AG
Top-Qualität zahlt sich aus!
25 JAHRE
PNEU MATTI AG
8061 Zürich
Überlandstrasse 439, Telefon 01/417744
8112 Otelfingen
Landstrasse 8, Telefon 01/844 34 14
Weitere Pneuhäuser in Kaiseraugst, Gossau, Buchs, Bilten, Stans

Für kühle Abende . . . Heizgeräte in grosser Auswahl bei



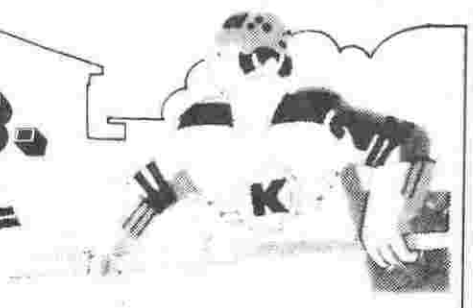
E. KESSLER AG

Schaffhauserstrasse 129
Telefon 810 72 22
8152 Glattbrugg

ZENTRUM SCHLUEFWEG KLOTEN **KUNSTEISBAHN**

K.E.B.

Eishalle Kloten



Wochenprogramm vom 16. bis 22. November 1985

		Halle		Feld	
Samstag,	16. November			09.00–17.30 18.00–19.30	Eislaufen Eislaufkurs
Sonntag,	17. November			08.00–10.00 10.00–18.00	Kunstlauf Eislaufen
Montag,	18. November	13.30–16.00	Eislaufen	09.30–17.30	Eislaufen
Dienstag,	19. November	09.45–11.45 13.30–16.00	Eislaufen Eislaufen	09.00–17.30 16.00–17.00 19.45–22.00	Eislaufen Eislaufkurs Eislaufen
Mittwoch,	20. November	13.45–16.30	Eislaufen	09.00–17.30 19.45–22.00	Eislaufen Eislaufen
Donnerstag,	21. November	09.00–11.45 13.45–16.00	Eislaufen Eislaufen	09.00–17.30 16.00–17.00 10.45–22.00	Eislaufen Eislaufkurs Eislaufen
Freitag,	22. November	13.45–16.00	Eislaufen	09.00–17.30 19.45–22.00	Eislaufen Eislaufen

---

domino

Suchen Sie gute Ideen für Ihre Tischdekoration?

Wir haben Sie!

Haushaltartikel Werkzeuge
Bastelmaterial Eisenwaren
Schaffhausertrasse 76 Glattbrugg

Boutique Kitty

Neu eingetroffen:
die schönsten
Imitations-Pelzjacken
Baby-Wolf, Waschbär, Nerz

Grosse Auswahl der schönsten Blusen, Hosen, Jupes, Pullover etc.

Schaffhauserstrasse 50, Glattbrugg
Telefon 810 68 89

Cinema Claudia

Kloten Schaffhauserstrasse 76 Telefon 813 18 84, über 50 P

Wochenprogramm vom 15.—21. November

2. Woche! Grosserfolg!
weiterhin täglich 20.15 Uhr
Samstag, Sonntag und Mittwoch auch 15.00 Uhr



Der neueste Kino-Hit von Steven Spielberg!
Genial, vergnüglich und spannend – ein Film, der alle total begeistert! *Zutritt ab 12 Jahren/d*



Einladung zum 4. Speckjassen

Samstag, 23. November 1985, ab 13 Uhr
im KGZV-Haus, Böschenwiesen, **Oberhausen**

Freundlichst lädt ein: Fussballclub Glattbrugg

MITSUBISHI MOTORS CORPORATION

Vom Kompaktwagen über Limousinen und Nutzfahrzeuge zum Sportcoupé. Jeder Mitsubishi etwas Besonderes.



Der brandneue und bärenstarke Pajero 4×4. Neu: mit langem Radstand.

rhomberg ag
garage + carrosserie

8152 Glattbrugg ZH, Flughafstrasse 60
(Rümlang-Flughafen) Tel. 01 - 810 48 30

Garage K. Franz, Tel. 01 - 302 50 10
Kashaldenstrasse 20a, 8052 Zürich

Garage Dige, Tel. 01 - 813 13 15
Mühlegasse 5, 8302 Kloten

Jugend- und Freizeithaus
Rohrstrasse 50
8152 Glattbrugg

Rock im Juhu

Freitag, 15. November 1985
20.00 Uhr

Madrigal
(Mundartrock)

Eintritt: Fr. 5.– / Fr. 9.–

---

3. Opfiker

Hobbykünstler-Ausstellung forum

15. bis 27. November 1985
im forum der katholischen Kirche Glattbrugg

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag 9—12 und 14—22 Uhr
Sonntag 9—12 Uhr



Eintritt frei

veranstaltet durch
Gemeindeverein Opfikon-Glattbrugg

---

inventarium

- **Bestandesaufnahmen, Bewertungen, Liquidationen und Geschäftsübergaben**
- **von Fachexperten durchgeführt**
- **Innert kürzester Zeit**

Rufen Sie uns unverbindlich an
Inventarium AG
Säntisstrasse 33
8304 Wallisellen
Telefon 01/830 04 30

Durch **B**
FAHRSCHULE E
rasch und sicher zur Prüfung **B**
Kunden werden abgeholt **A**
Beat Bachmann, Glattbrugg
810 42 08

Fernseher

Reparaturen aller Marken mit Garantie
von 8.00 bis 18.30 Uhr

TV-Service Werner Marty
Telefon 01/810 64 88

Polstermöbel reinigen



Merker
Inneneinrichtungen
Bahnhofstrasse 4
8304 Wallisellen
01/830 00 91

Stadt-Anzeiger ***Match-Anzeige***

EISHALLE SCHLUEFWEG
Meisterschaft Nationalliga A
Dienstag, 19. November, 20.00 Uhr

EHC Kloten - EHC Biel

WERKJAHR KLOTEN

Samstag, 16. November 1985
08.30 bis 11.45 und 13.30 bis 16.00 Uhr

im Werkjahrschulhaus Hinterwiden, Kloten

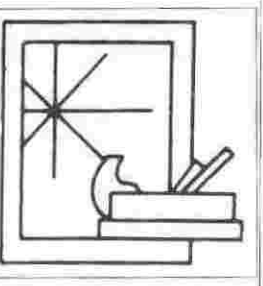
Tag der offenen Tür

Schüler an der Arbeit
Ausstellung von Schülerarbeiten
Information
Bazar, Verkauf von Handarbeiten
Kaffeestube mit Gebäck aus der Schulküche

Eltern, Schüler, Lehrer, Behörden
und die Bevölkerung sind herzlich eingeladen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

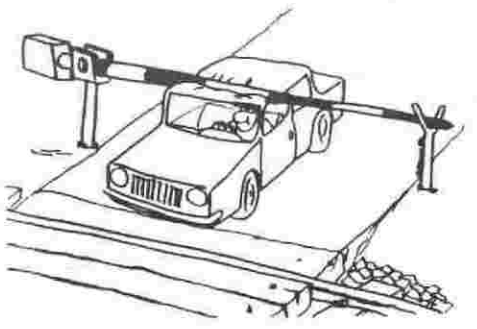
Werkjahrkommission der Gemeinden
Kloten, Opfikon-Glattbrugg
Bassersdorf und Nürensdorf

Sämtliche Glasreparaturen und Neuverglasungen



H. P. Steffen GLASEREI
NEU: OBERFELDSTRASSE 10 8302 KLOTEN
(In der alten Mühle Kloten)

Abholdienst TELEFON 814 17 50



Häsch e «Wälle» im Bläch und en «Chratzer» im Lagg — s'Auto-Center Rohr machters wieder glatt

AUTO CENTER ROHR

Carrosserie J. Bräm
Telefon 810 13 86

Autospritzwerk A. Meier
Telefon 810 42 11

Unterrietstrasse 4, 8152 Glattbrugg

Stadt-Anzeiger

Abonnierte Zeitung
Glattbrugg, 22. November 1985
31. Jahrgang, Nr. 47
Amtlich beglaubigte Auflage 3500

Amtliches Publikati
Opfikon
Glattbrugg
Oberhausen

Erscheint freitags — Einsendeschluss für Text Montag, 12 Uhr, für Inserate Dienstag, 12 Uhr, Tel. 810 62 03 / 810 16 68, PC 80-23528 — Bezugspreis jährlich Fr. 39.—, adressiert Fr. 46.—. Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 46 Rp. (1 Einheit = Fr. 18.40), Fr. 1.35 für Reklamen. Inseraten-Kombination «Drei-Blatt-Pool» (Kloten—Glattbrugg—Wallisellen): ASSA Schweizer Annoncen AG, 8024 Zürich, Telefon 47 46 00. — Maag AG, Druckerei und Verlag, Flughofstrasse 37, 8152 Glattbrugg

Bitte
beachten Sie den dieser Ausgabe beiliegenden Einzahlungsschein für die Erneuerung des Stadt-Anzeiger-Abonnements



Am 1. Dezember stimmen die Opfiker über die Verkehrsplanung ab — vorgeschlagen sind zwei Lichtsignalanlagen, welche den Verkehr an der Schaffhauserstrasse eindämmen und regeln sollen

Bedeutende Gemeindeabstimmungen am 1. Dezember

Wichtige Entscheide über Verkehrsplanung und Jugendhaus

vp. Das Abstimmungswochenende vom 1. Dezember hat es zweifellos in sich. Schon die umstrittenen Vorlagen auf kantonaler und eidgenössischer Ebene (Vivisektions-Initiative, Strafanstalt Pöschwies, Verkehrsabgaben) dürften eine hohe Stimmbeteiligung garantieren. In Opfikon werden zudem gleich zwei bedeutende Vorlagen zur Diskussion gestellt. Im Falle der Wahl eines Projektes für ein Jugend- und Freizeithaus soll eine seit langem brennende Frage endlich gelöst werden, in einer Form übrigens, die mehr als kurios erscheint. Um eine Frage von grundsätzlicher Tragweite geht es in der Abstimmung über die geplanten Lichtsignalanlagen an der Schaffhauserstrasse. Das Ergebnis wird für die Opfiker Verkehrsplanung wegweisenden Charakter haben.

In den letzten Ausgaben des Stadt-Anzeigers wurden zahlreiche Darstellungen und Stellungnahmen zu den beiden lokalen Themen veröffentlicht. Die Flut von Meinungsäusserungen ist in der Regel ein sicheres Zeichen dafür, dass der Abstimmungsausgang unsicher ist. Darüber darf auch nicht die Tatsache hinwegtäuschen, dass die Befürworter der Projekte wesentlich vernehmlicher sind als die Gegner. Zu den Krediten für die beiden Lichtsignalanlagen kam innert kurzer Zeit das Referendum zustande, was an sich bereits eine starke Gegnerschaft dokumentiert, und ein Jugendhaus-Projekt fand bereits 1976 einmal keine Gnade vor dem Souverän, wobei damals eine ähnliche Lösung in derselben Liegenschaft an der Mühlegasse abgelehnt wurde, wie sie heute als die klar zu favorisierende Variante zur Diskussion steht.

Mit Lichtsignalanlagen gegen den Durchgangsverkehr

In der Referendumsabstimmung über die Lichtsignalanlagen an der Schaffhauserstrasse geht es um zwei Kredite in der Höhe von je 300 000 Franken für die Erstellung der Anlagen und bauliche Anpassungen. Geplant ist, mit neuen Signalen an den Kreuzungen Schaffhauser-/Riethofstrasse und Schaffhauser-/Oberhausenstrasse (auf Gebiet der Stadt Zürich bei der Contraves) das Passieren Glattbruggs über die Schaffhauserstrasse unattraktiv zu machen. Dies soll zur Folge haben, dass der Durchgangsverkehr, also jene Fahrzeuge, welche weder Ziel noch Ausgangspunkt ihrer Fahrt in der Gemeinde haben, verstärkt auf die übergeordneten Verkehrswege ausweicht. Dazu bietet sich die Flughafenautobahn N 11 in Verbindung mit der Zürcher Nordumfahrung N 20 oder mit der Thurgauerstrasse an.

An der Kreuzung Riethofstrasse ist eine Signalanlage geplant, die eindeutig den Zweck einer verminderten Attraktivität der

Fortsetzung auf Seite 5



Schaffhauserstrasse mit Restaurant Sennhof (heute Restaurant Hirschen) und Metzgerei Altorfer, Ende der zwanziger Jahre

Liebe Abonnentin, lieber Abonnent,

Stadt-Anzeiger

Bereits zum dritten Mal erfreuen wir Sie mit einem Kalender-Jahrblatt. Heute schenken wir Ihnen ein recht interessantes Bild aus den goldenen Zwanziger Jahren, welches das Restaurant zum Sennhof zeigt. Das Restaurant wurde im Jahre 1942/43 umgebaut und um einen Stock erweitert. Der Sennhof wurde von einer Familie Streuli — unter anderem bekannt für die zwei schönen Töchter — geführt und war ein beliebter Treffpunkt von bekannten nationalen und internationalen Bahnrennfahrern der Rennbahn Oerlikon. Im gleichen Haus führte eine ältere Frau namens Sigrist ein Milch- und Milchproduktegeschäft. Die Milch wurde von Bauern aus Glattbrugg täglich frisch geliefert. Opfikon-Glattbrugg-Oberhausen zählte damals rund 1000 Einwohner. Für viele weniger bekannt war das Tramgeleise, welches von Oerlikon nach Glattbrugg, Endstation Gasthof Löwen führte. Diese Strecke war defizitär. Aus diesen Gründen löste die Stadt Zürich ohne Zustimmung der Gemeinde Opfikon einseitig den Vertrag. Rechts im Bild erkennt man beim Masten den Blumenweg (heute Blumenstrasse). Das Haus der Metzgerei Altorfer hat sich bis zum heutigen Tag wenig verändert. Die Schreiberin dieser Karte, welche uns freundlicherweise von Dünki-Druck zur Verfügung gestellt wurde, hat Glattbrugg der reinen, gesunden Luft wegen gelobt und unser Dorf als ruhig und erholsam empfunden. Das waren noch Zeiten! Wir hoffen, Ihnen mit diesem Bild die gute alte Zeit von unserem Dorf näher gebracht zu haben und grüssen Sie freundlich.

Ihre Theophil und Walter Maag

50 Jahre Samariter-Verein Opfikon-Glattbrugg

Ein halbes Jahrhundert Opfiker Samariter! Dies ist ein Anlass, der es verdient, gewürdigt und gefeiert zu werden! Als Krönung all der Aktivitäten des Jubiläumsjahres 1985 geht morgen Samstagabend ein grosser Festakt über die Bühne des «forum», umrahmt von Darbietungen der Stadtmusik, von Unterhaltung und Tanz. Zu diesem wichtigen Meilenstein in der Geschichte des Vereins wie auch in der Geschichte unserer Stadt gratulieren Verlag und Redaktion des Stadt-Anzeigers herzlich und danken allen Samaritern für ihre aufopfernde Arbeit im Dienste der Allgemeinheit.

MITTEILUNG AUS DEM STADTHAUS

Sprechstunde des Stadtpräsidenten

Montag, den 25. November 1985
18—19 Uhr,
Stadthaus, Zimmer 20, 1. Stock

Mit freundlichen Grüssen
IHR STADTPRÄSIDENT

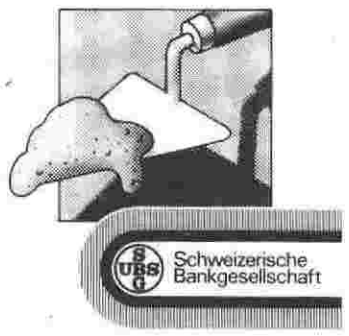


Ein guter Tip für den
Samichlaus!
Gross und klein freut sich bestimmt auf die feinen Sachen aus der Confiserie
Confiserie/Tea-Room
Künzli
Glattbrugg
Tel. 810 63 54



berger meyer ag
schaffhauserstr 117 8152 glattbrugg
tel 810 65 64

Wer mit der SBG baut, baut vorteilhafter.



Niederlassung Glattbrugg
Agentur Rümlang
Agentur Mövenpick Zürich Airport

Uebrigens

Auch in verschiedenen Stiftungsräten sind wir aktiv

Ihre

TREUHAND AG

Lättenwiesenstrasse 3 Telefon 810 36 36

Mamma Mia

VINOTECA

Salve!

Eine wahrhaft teuflische Polenta können Sie vom 17. bis 20. November (sofern Sie kein Engel sind) im Mamma Mia als Wochenspezialität bis zum letzten Bissen geniessen:

Polenta alla Diavola

Fr. 17.20

Eine ofenfrische Polenta zubereitet mit geschnetzeltem Kalbfleisch, verfeinert mit Peperoni, frischen Tomaten, Basilikum und Weisswein — da fällt selbst dem Teufel nur noch ein Wort ein: «himmlisch»!

Buon Appetito
Ihr Gino Pellegrino

Reservationen:
Mamma Mia, Tel. 810 44 00
Vinoteca, Tel. 810 44 18 (Lucas)



Otto Meier, Ortschef des Zivilschutzes — vielleicht nicht von allen geliebt, denn «von mir kam schliesslich immer das Aufgebot»

Erstmals offizielle Verabschiedung aus dem Zivilschutz

Jahrgang 25 aus dem Zivilschutz entlassen

eh. «Was dem Militär recht ist, soll auch dem Zivilschutz billig sein», meinte Stadträtin Helen Kunz als oberste Opfiker Schirmherrin dieser beiden Abteilungen und lud — zusammen mit dem Ortschef Otto Meier — den zu verabschiedenden Jahrgang 1925 zu einem gemütlichen Imbiss ins Restaurant Bahnhof ein. 25 Männer und eine Frau folgten der Einladung und durften den Dank der Stadt und des Zivilschutz-Ortschefs für die der Öffentlichkeit geleisteten Dienste entgegennehmen.

Ohne den hohen Besuch eines Regierungsrats, ohne Uniform, Musik und Händeschütteln wie von der militärischen Verabschiedung her gewohnt, dafür vielleicht aber umso gemütlicher feierten die Zivilschutz-Leistenden des Jahrgangs 25 ihren endgültigen Austritt aus allen militärischen Pflichten. «Nun haben Sie endlich Ruhe», lachte Helen Kunz und dankte den Anwesenden für ihren gezeigten Einsatz.

«Wir sind ein Jahrgang, der noch ein bisschen Aktivdienst gemacht hat . . . oder eben gerade daneben gekommen ist», sagte Otto Meier, welcher als Opfiker Ortschef seinen Alterskollegen — auch er ein 25er! — für das gute Vorbild dankte, das sie den Jüngeren immer gegeben hätten. Jeder habe seine Pflicht getan im Dienst für sein Vaterland. Ganz besonders herzliche Dankesworte und einen schönen Blumenstrauss durfte die einzige anwesende Frau entgegennehmen. Hedwig Theiler blickt bei ihrem jetzigen Austritt auf 30 Jahre geleisteten Zivilschutz zurück. «Sie ist am längsten von allen dabei und hat von allen Opfikern auch die meisten Diensttage überhaupt geleistet», gab Otto Meier bekannt und hoffte, dass die so Geehrte als Vorbild für alle Glattbrugger Frauen gelten könnte. Im Opfiker Zivilschutz sind bis heute nämlich erst 15 Frauen aktiv — dabei wären gewisse Abteilungen wir die Schutzraumorganisation, die Sanität oder die Betreuung direkt auf Frauen zugeschnitten! «Neue zivilschutzwillige Frauen wären uns hochwillkommen», gestand Otto Meier und verwies auf die Tatsache, dass dieser Dienst ja nicht unentgeltlich geleistet werden müsse, sondern mit einem Sold entlöhnt wird.

Die Idee, zum Abschluss all der Diensttage noch einmal in gemütlichem Rahmen beieinander zu sitzen und alte Erinnerungen austauschen zu können, fand bei den Anwesenden ein derart gutes Echo, dass sowohl Helen Kunz wie auch Otto Meier spontan die Absicht äusserten, diesen Anlass nun in Zukunft jedes Jahr zu wiederholen — für den jeweiligen Jahrgang!



Blumiger Dank für die während 30 Jahren aktive Hedwig Theiler



Ohne Uniform und Regierungsrat, dafür sehr gemütliches Beisammensein

«Nun habt ihr endlich Ruhe», verspricht Stadträtin Helen Kunz



Zürcher Kantonalbank ermöglicht steuerbegünstigtes Sparen

Sparen 3

Die dritte Säule des schweizerischen Vorsorgesystems, die individuelle Vorsorge, nimmt Gestalt an. Aufgrund einer dieser Tage vom Bundesrat verabschiedeten Verordnung kann inskünftig jeder Erwerbstätige gewisse Abzüge an seinem steuerpflichtigen Einkommen vornehmen, sofern er den entsprechenden Betrag spart und auf ein spezielles Konto überweist. Steuerfrei sind in der Folge auch die auf diesen Konti anfallenden Erträge sowie das angesammelte Kapital.

Im Hinblick auf dieses steuerbegünstigte Vorsorgesparen haben die schweizerischen Kantonalbanken unter der Bezeichnung «Sparen 3» eine Dienstleistung vorbereitet, welche es ihren Kunden auf einfachste Weise erlaubt, von diesen gesetzlichen Vergünstigungen Gebrauch zu machen. Um Nutzniesser von «Sparen 3» zu werden, genügt das Ausfüllen eines kleinen Formulars, das von den nächsten Tagen an in jeder ZKB-Filiale erhältlich ist. Die Dienstleistung ist auf Wunsch auch mit einer günstigen Risiko-Versicherung kombinierbar, die sicherstellt, dass das Vorsorgeziel auch bei vorzeitigem Ableben und bei Invalidität nicht gefährdet wird. «Sparen 3» reiht sich damit in die breite kundenfreundliche Dienstleistungspalette ein, welche die Zürcher Kantonalbank der Bevölkerung seit Jahr und Tag anbietet.

Die volle Befreiung von Einkommens- und Vermögenssteuern machen «Sparen 3» zusammen mit einer interessanten Zinsvergütung zu einer äusserst attraktiven Kapitalanlage, die sich jedermann zunutze machen sollte.

Geldwechsel

Unverbindliche Kurse

Banknoten		*Kauf*	*Verkauf*
Deutschland	100 DM	81.—	82.75
Frankreich	100 FF	26.30	27.40
Italien	100 Lit	0.1180	0.1245
Österreich	100 Ösch.	11.45	11.79
England	1 £	2.96	3.11
Spanien	100 Ptas	1.23	1.38
Niederlande	100 Hfl	71.50	73.75
Belgien	100 BFr	3.96	4.14
Schweden	100 SKr	26.50	28.—
Dänemark	100 DKr	22.—	23.50
Norwegen	100 NKr	26.50	28.—
Finnland	100 FMK	37.50	39.—
Griechenland	100 Dr	1.05	1.30
Jugoslawien	100 Din	0.45	0.65
Amerika	1 $	2.09	2.19
Südafrika	1 Rand	0.65	1.—
20er-Vreneli		144.—	152.—

Grössere Beträge zu äusserst günstigen Bedingungen. Bitte vorbestellen.

Bank Leu

Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 55 01 42 42

Tropfende Wasserhahnen
Defekte Lavabos
Defekte Boiler

und noch vieles mehr, wird von uns repariert oder ersetzt.

Gebr. Engelhard AG
Sanitäre Anlagen
8152 Glattbrugg
Telefon 810 48 76



Aufgepickt und notiert



Absolut nicht traurig darüber, dass an ihrer Verabschiedung kein hoher kantonaler Magistrat — wie etwa am militärischen Abtreten — zugegen war, schienen die Mannen des Zivilschutzes Jahrgang 25 zu sein. «Unsere Chefin, Stadträtin **Helen Kunz,** *könnte nicht einmal mit sieben Regierungsräten aufgewogen werden», bekräftigte Zivilschützer* **Jürg Landolf.** *Bei der stadträtlichen Gegenfrage, ob er dann vielleicht bereit sei, noch ein bis zwei Jährli länger Zivilschutz zu leisten, zeigte sich dann Landolf allerdings schon vorsichtiger . . .*

***

Pech mit Velos — oder vielleicht ganz einfach allzu gut in Schuss gehaltene und deshalb besonders verlockende Exemplare — hat **Thomas Strübi:** *Bereits zum dritten Mal ist ihm nun innerhalb von 5 Wochen beim «forum» der fahrbare Untersatz geklaut worden. Das erstemal wars sein eigenes, das zweitemal des Vaters und zu guter Letzt der Mutter Velo . . . und alle waren vorschriftsgemäss abgeschlossen!*

***

Kaum hat **Verena Trachsler** *im Opfikerhuus ihr Lebensmittelgeschäft eröffnet, ist dort auch schon eingebrochen worden. Die Diebe liessen vor allem italienische Weine und Zigaretten mitlaufen. «Der Mensch lebt nicht vom Wein allein», mögen sich die Einbrecher gesagt haben; deshalb suchten sie auch gleich noch die* **Boutique Jenna** *heim und bedienten sich am Lederwaren-Ständer. Der einzige, aber sehr kostspielige Pelzmantel blieb hängen — es müssen wohl Tierfreunde am Werk gewesen sein!*

***

Der österreichische Liedermacher **Georg Danzer** *trat in Luzern zum zehnjährigen Jubelfest des Stadtkellers auf und übernachtete diese Woche . . . nein, nicht in Luzern, sondern im* **Glattbrugger Mövenpick.**

***

Herzlich
Ihre Felicitas

Wenn Sie Kataloge nicht mögen, kommen Sie doch einfach auf einen Sprung vorbei.

Informieren
anschauen
prüfen
mitnehmen
so einfach geht das.
Natürlich steht Ihnen ein kompetenter Berater zur Seite, der auch geduldig zuhören kann.

Stapler • Transportgeräte • Lagerregale • Rollen

MAPO

bringt alles in Bewegung.

Direktverkauf, Kanalstrasse 12,
8152 Glattbrugg/ZH,
Telefon 01 810 50 70.

Elektr. Installationen für Licht, Kraft, Wärme und alle Telefonanlagen
Konzession A+B
Servicewagen
mit Autoruf
Schnell und prompt

Elektro-Winkler & Cie AG
Glattbrugg, Telefon 810 40 40



Veranstaltungskalender

Öffnungzeiten
Dritt-Welt-Laden, Lindenstr. 15:
jeden Dienstag 14.30—18 Uhr,
Samstag 9—12 Uhr

Bis 3. Januar, Mövenpick Galerie zeigt Ölbilder von Alfons Zehnder

Bis 27. November, «forum»,
3. Opfiker Hobbykünstler-Ausstellung, Mo—Sa, 9—12 und 14—22 Uhr, So, 9—12 Uhr

Samstag, 23. November,
Standaktion der CVP beim Zentrum
ab 13 Uhr, KGZV-Haus Böschenwiesen, Oberhausen,
4. Speckjassen des Fussballclubs
14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Lärmmessungen in der Stadt Opfikon, öffentl. Veranstaltung der FDP

Sonntag, 24. November,
9.30 Uhr, ref. Kirche Halden, der Männerchor singt im Gottesdienst

Montag, 25. November,
20 Uhr, «forum», kath. Kirchgemeindeversammlung
20.15 Uhr, «forum», öffentl. Mitgliederversammlung der SPOG

Dienstag, 26. November,
14 Uhr, Rest. Gibeleich, Stricknachmittag, Gemeinnütziger Frauenverein
14—15.30 Uhr, Mütterberatung im Unterweisungszimmer der ref. Kirchgemeinde, Schulstr. 2
20 Uhr, Eishalle Schluefweg, Meisterschaft Nationalliga A, EHC Kloten - HC Ambri

Mittwoch, 27. November,
14—16 Uhr, «forum», Basteln von Adventskalendern, kath. Frauenverein
20 Uhr, Theater Heddy Maria Wettstein, Zürich, Besuch des Stücks «Altrosa», kath. Frauenverein (Abfahrt 18.56 Uhr, Bahnhof Opfikon)

Donnerstag, 28. November,
20 Uhr, «forum», Vorbereitung des Weltgebetstages 1986

Weltgebetstag 1986

Menschen auf der ganzen Welt beten

am gleichen Tag anhand der gleichen Liturgie

B.B. Herzliche Einladung an alle Frauen von Opfikon-Glattbrugg, an der Vorbereitung dieser Liturgiefeier mitzuwirken. Erste Zusammenkunft, Donnerstag, 28. November, 20.00 Uhr, «forum», Wallisellerstrasse 20.

Das Leben wählen

Das Thema des Weltgebetstages lautet diesmal «Das Leben wählen». Die Liturgie mit diesem Titel wurde von australischen Frauen geschaffen.

Müssen wir das Leben wählen? Leben wir nicht einfach, indem wir geboren worden sind? Was ist denn überhaupt «das Leben»? Vielleicht haben Sie sich auch schon ähnliche Fragen gestellt. Wenn Sie sich mit solchen Fragen nicht nur allein, sondern gerne auch mit anderen Frauen auseinandersetzen möchten, kommen Sie am 28. November ins «forum» mit Ihren Gedanken und Anregungen. Vielleicht kennen Sie gar das Land Australien aus eigener Erfahrung.

Weltgebetstag — was ist das?
(Zitat aus «Weltgebetstag»)

Der Weltgebetstag wird jedes Jahr am ersten Freitag im März gefeiert und hat sich seit seinem Entstehen im letzten Jahrhundert über die ganze Welt ausgebreitet.

Der Weltgebetstag ist nie die Sache nur einzelner Liebhaber gewesen. Er ist mitten in den Schwierigkeiten des Lebens entstanden, unter Menschen, die darin eine Beziehung zu Gott suchten. Er wird zwar von Frauen entworfen, erarbeitet, gestaltet, richtet sich aber an alle Menschen in- und ausserhalb der christlichen Gemeinde.

Das Gebet — eine Haltung die wieder aufzuwerten ist

Wenn das Gebet heute so entwertet ist, so ist es dies eher in seiner Karikatur, in der Art von Gewohnheitsgebeten und sinnentwerteten Litaneien. Das wahre Gebet ist etwas ganz anderes. Es ist die «Haltung der Wachsamkeit, der Aufmerksamkeit, das Gegenstück zu einem Leben in Abwesenheit, in Schlafwandel, in der Haltung des «es geht mich nichts an». (Zitat aus Weltgebetstag).

Das Leben wählen — wachsam sein für das, was um mich herum geschieht. Forderungen an mich, denen ich mich heute nicht mehr entziehen darf.

Gemeinsam mit anderen diesen Forderungen begegnen, macht die schweren Aufgaben leichter.

Zusammen mit anderen Frauen einem Text der Bibel begegnend, wo ich mit diesen Forderungen konfrontiert bin, wo ich erfahre, wie andere ebenfalls gefordert sind, bekomme ich im Gespräch, in der Begegnung Kraft für meine persönlichen Aufgaben. Darum ist der Vorbereitungskreis für den Weltgebetstag kein geschlossener, sondern ein immer neuer, ein offener auch für Sie!

Vorbereitende Frauen



Solche Kunstwerke sind an der Krippenfiguren-Ausstellung zu sehen

Katholischer Frauenverein St. Anna

Krippenfiguren-Ausstellung im «forum»

Am Samstag, 30. November, von 8.30 bis 20 Uhr, und am Sonntag, 1. Dezember, von 10.00 bis 18.00 Uhr, findet im «forum» die bereits zur Tradition gewordene Krippenfiguren-Ausstellung statt.

Hier können Sie die «Kunstwerke» bestaunen, die in den Kursen unter der Leitung von Frau Hildi Müller (Kath. Frauenverein) entstanden sind.

Für eine Ruhepause oder für einen Gedankenaustausch mit Bekannten treffen Sie sich in unserer Kaffeestube, deren Erlös für die «Aktion Ziege» bestimmt ist.

Samichlaus Du guete Maa . . .

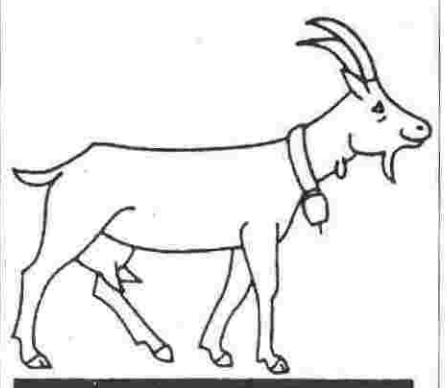
. . . gäll ich mues kei Ruete haa . . .

So beginnt ein kindliches Samichlaus-Gedicht. Als gute Männer mit kleinen Geschenken und lieben Worten für Kinder und Erwachsene sind die St. Nikolaus-Gruppen des TVO und der St. Nikolaus-Gesellschaft auch dieses Jahr wieder unterwegs. Und wenn sie die Rute auch mittragen, ist sie wohl nur Symbol und nicht Instrument der Drohung und Züchtigung.

Samichlaus und Schmutzli freuen sich, wenn sie in recht viele Familien eingeladen werden. Anmeldeformulare erhalten Sie über Telefon 810 83 59 (von 14—20 Uhr) oder vor dem Schalter des «forum». Als Besuchstage können Sie den 5., 6., 7. oder 8. Dezember wählen. Anmeldeschluss ist der 2. Dezember.

Seinen grossen Einzug hält der Samichlaus am Sonntag, 1. Dezember, um 16.00 Uhr. Wie im vergangenen Jahr, kommen die Samichlaus-Gruppen zu Fuss zum Dorfkern von Opfikon. Der Samichlaus freut sich auf viele strahlende Kinderaugen!

Bis bald
Euer Samichlaus



Aktion Ziege

Im Kampf gegen Hunger und Mangelernährung und Armut

Gleichzeitig mit der Krippenfiguren-Ausstellung vom 30. November/1. Dezember, findet im Foyer des «forum» ein **Verkauf von Genähtem** statt: Baumwolltricot-Nachthemden, Morgenröcke, Kleider, Blusen, Schürzen usw. *Der Erlös kommt voll der «Aktion Ziege» zugute!*

MF. In Südindien sind die meisten Familien der unzähligen, schlechtbezahlten, oft arbeitslosen Taglöhner unterernährt.

Umsichtige Pallottiner-Pater stellten jedoch fest: Wo jemand auch nur eine einzige Ziege hat, sind Eltern und Kinder gesund. Die Milch der Ziege liefert die unbedingt nötigen Proteine. Aber natürlich fehlt das Geld für den Kauf einer Ziege.

Deshalb begannen die Patres, in Zusammenarbeit mit einheimischen Komitees, trächtige Geissen an solche unterernährten Familien abzugeben, mit der Auflage, das junge Geisslein aufzuziehen und es dann einer anderen armen Familie zu weiterzuschenken.

Diese Starthilfe ganz an der Basis, die sich zudem selber fortpflanzt, hat sich sehr bewährt. In einzelnen Dörfern konnte bereits eine Ziegenzucht und eine Milchzentrale errichtet werden. Die anspruchslosen Tiere sind für viele Familien zur Existenzgrundlage geworden. Eine Ziege kostet umgerechnet rund 70 Franken.

foto bürgi
Ihr Fachfotograf
Schaffhauserstr. 53
beim Bahnhof
Glattbrugg
Tel. 810 43 70 P

Kirchenzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 22. November
16.45 Sonntagsschule im Kirchgemeindehaus
18.15 Jugendgottesdienst für 6.-Klässler
19.15 Jugendgottesdienst für 1. und 2. Oberstufe

Ewigkeits-Sonntag, 24. November 1985 (Totensonntag)
9.30 Gottesdienst mit Predigt von Pfr. E. Christmann
Text: 1. Tim. 6, 13—6
Thema: «Unsterblichkeit». Wir gedenken unserer Verstorbenen
Kollekte: Schweiz. Epilepsieklinik, Zürich
Mitwirkung: Es singt der Männerchor
Kinderhort im Kirchgemeindehaus
9.30 Sonntagsschule im Kirchgemeindehaus

Dienstag, 26. November
20.00 Kirchenchor im Unterweisungszimmer

Mittwoch, 27. November
20.00 Helferkreis, Adventsfeier im Cheminéeraum

Oekumenisches Abendgebet
Mittwoch, 19.00 Uhr, im Oratorium der katholischen Kirche

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

Samstag, 23. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 24. November, Christkönig
8.00 Eucharistiefeier im Oratorium
9.30 Hauptgottesdienst
9.30 im «forum»: Schülergottesdienst für die 1.—3. Klasse
11.15 Santa messa con predica
20.00 Eucharistiefeier
Türopfer für den Dritten Bildungsweg

Donnerstag, 28. November
9.00 Eucharistiefeier für Frauen und Mütter

Freitag, 29. November
20.00 Meditation. Stille und Gebet

Evang.-method. Kirche Glattbrugg

Sonntag, 24. November
20.00 Gottesdienst

Donnerstag, 28. November
14.30 Bibelstunde



Hildy
Ihr Fachgeschäft für Wolle, Stoffe, Handarbeiten
Schaffhauserstr. 104
Glattbrugg
Telefon 810 62 76



Wenn aus Fältchen **Falten** werden, ist es höchste Zeit für eine intensivere Hautpflege. Aktivieren Sie die erschlaffenden Hautpartien mit einer regelmässigen, fachkundigen Gesichtspflege im Kosmetiksalon

Sunset-Bio-Kosmetik
S. Caminada
Wallisellerstr. 11, Glattbrugg, Tel. 810 35 40
Montag geschlossen
Geöffnet: Di—Fr 09.00—12.30 Uhr
15.00—19.00 Uhr
Samstag, 09.00—12.30 Uhr

Brillen und Kontaktlinsen
Fachkundige Beratung und Anpassung der für Sie geeigneten Sehhilfe durch
Peter & Bosshard
Diplom-Optiker, Edisonstr. 26
Marktplatz Oerlikon
8050 Zürich, Tel. 01/311 95 88
Meisterbriefe und Diplome der höheren Fachschulen für Augenoptik Jena und Köln.

Für Umwelt und Lebensqualität muss man sich einsetzen bevor es zu spät ist.
SVP
Schweizerische Volkspartei

winterthur versicherungen
Suche
Mitarbeiter für Aussendienst
Hans Müller
Eidg. dipl. Versicherungsfachmann
8152 Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 94
Telefon 810 27 37
winterthur versicherungen

Grosse Auswahl in
Vorhängen
Nordisch-Schlafen-Bettwaren
Gobelins
J. WALDIS
Innendekoration
8152 Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 128
Telefon 810 63 19

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Notfalladressen der Stadt Opfikon

Ärztlicher Notfalldienst

Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag, steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Bei Nichterreichen des Hausarztes während der Woche, Montag—Freitag gibt die Ärztezentrale Auskunft. **Tel. 47 47 00**

Samstag, 23. Nov., 08.00 Uhr bis Sonntag, 24. Nov., 08.00 Uhr:

Frau Dr. med. E. Sajdl,
Oberhauserstr. 3, Glattbrugg
Telefon 810 70 10

Sonntag, 24. Nov., 08.00 Uhr bis 24.00 Uhr:

Dr. med. P. Rutschmann,
Römerweg 29, Kloten
Telefon 813 77 76

Zahnärztlicher Notfalldienst

Wenn Sie über das Wochenende von akuten Zahnschmerzen befallen werden und Ihr Zahnarzt nicht erreichbar ist, steht Ihnen der zahnärztliche Notfalldienst der Universität Zürich, Plattenstrasse 11, zur Verfügung.

Telefonische Voranmeldung ist unerlässlich!

Telefon 257 32 69

Apotheker-Notfalldienst **Telefon 813 30 31**

Kranken- und Hauspflege

Krankenpflegeverein
Präsident: Balz Büsser
Kirchensteig 12
Telefon 810 60 59

Hauspflege
Vermittlerin: Beatrice Spörri
Plattenstrasse 7
Telefon 810 75 42

Gemeindeschwestern
Heidi Borgo-Vollenweider,
Flurstrasse 15, 8302 Kloten
Telefon 814 25 32
(betreut links der Glatt)
Ursula Weber, Dietlikerstr. 57
Kloten, Tel. 814 09 85
(betreut rechts der Glatt)

Wochenenddienst:
23./24. 11.: Sr. Irene, Tel. 810 42 74

Krankenmobilienmagazin
Das Krankenmobilienmagazin befindet sich an der Lindenstr. 15, Glattbrugg. Es ist am Montag, von 10.00—11.00 Uhr und am Donnerstag, von 18.30—19.30 Uhr geöffnet.

Schulpsychologischer Dienst
Schulhaus Lättenwiesen, Giebeleichstrasse 48.

Sprechstunde: jeweils am Montag, von 17.00—19.00 Uhr. Telefonische Voranmeldung erwünscht. Telefon 810 35 07

Städtische Werke
(Elektrizitätswerk/ Wasserversorgung)

Während der Bürozeit:	Stadthaus	Telefon 829 81 11
Ausserhalb der Bürozeit:	Pikett-Nummer	Telefon 810 77 81

reformierte kirchgemeinde opfikon

Kirchgemeinde-versammlung

Mittwoch, 4. Dezember 1985, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Traktanden:

a) Anträge der Kirchenpflege:
1. Voranschlag des Kirchengutes und Festsetzung des Steuerfusses 1986

b) Anfragen gemäss § 51 des Kantonalen Gemeindegesetzes:
2. Behandlung allfällig eingereichter Anfragen

c) Nach Abschluss des offiziellen Teils:
— Mitteilungen

Anfragen gemäss § 51 des Gemeindegesetzes sind mindestens 4 Tage vor der Kirchgemeindeversammlung der Kirchenpflege einzureichen. Die Akten liegen im Kirchgemeindesekretariat, das Stimmregister bei der Stadtverwaltung zur Einsicht auf.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Opfikon, 6. November 1985 *Reformierte Kirchenpflege*

Römisch-katholische Kirchgemeinde

Wir laden Sie ein zur

Kirchgemeinde-versammlung

Montag, 25. November 1985, 20.00 Uhr im forum

Traktanden:

1. Genehmigung des Voranschlages und Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 1986
2. Teiländerung der Besoldungsverordnung
3. Behandlung allfälliger Anfragen nach § 51 des Gemeindegesetzes

Anfragen nach § 51 des Gemeindegesetzes sind der Kirchenpflege mindestens vier Tage vor der Kirchgemeindeversammlung schriftlich einzureichen.

Die Akten liegen im Pfarreisekretariat zur Einsicht auf. Die Stimmberechtigung richtet sich nach dem Wahlgesetz vom 4. 12. 1955.

Nicht stimmberechtigte Personen sind freundlich eingeladen, als Gäste an unserer Versammlung teilzunehmen.

Im Namen der Kirchenpflege
Der Präsident: G.C. Gross
Die Aktuarin: V. Jung

STADT OPFIKON

Wir besitzen auch ein modernes Solarium

Darum: Ins Hallenbad Opfikon-Glattbrugg

Gesundheitskommission

GESUNDHEITSKOMMISSION OPFIKON

Sonderabfuhr für Gartenabfälle und Stauden

25. November 1985 ab 06.30 Uhr

Material

Stauden, Sträucher, Heckenschnitte, Äste bis max. 10 cm Durchmesser, Rasenschnitt, Gartenabraum (nur kompostierbares Material, *keine* Steine und Kunststoffabfälle)

Bereitstellungsart:

— Stauden bis max. 1,5 m Länge, mit Schnur gebunden (kein Draht).

— Gartenabfälle (z.B. Rasenschnitt) in offenen Behältern, nicht in Kartonschachteln. Plastiksäcke werden nicht geleert und nicht mitgenommen.

— vom übrigen Kehricht und Sperrgut sauber und gut ersichtlich getrennt.

Die geplante Grüngut-Abfuhr vom 9. Dezember 1985 findet nicht statt.

STADT OPFIKON BAUAMT

Bauausschreibung

— Tiefbauamt der Stadt Zürich, Stadtentwässerung, Bändlistrasse 108, 8064 Zürich, vertreten durch Beriger, Hofmann + Partner AG, Arch.-Büro, Forchstrasse 38, 8008 Zürich

Einstellbaracke auf dem Grundstück Kat.-Nr. 7085 bei Leutschenbachstrasse 165 (bereits erstellt).

Die Pläne liegen im Bauamt, Büro 3, während 20 Tagen zur Einsicht auf.

Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung beim Bauamt Opfikon schriftlich zu stellen. Wird das Begehren verspätet gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den baurechtlichen Entscheid der Baukommission läuft (315 f. PBG).

Bauamt Opfikon

Konkurseinstellung

Das Konkursverfahren über Marzell Max Appert, geboren am 10. Juli 1947, von Steinen SZ, Autospengler/Servicemann, wohnhaft an der Pfändwiesenstrasse 20, 8152 Glattbrugg, ist durch Verfügung des Konkursrichters des Bezirksgerichtes Bülach vom 23. September 1985 der Konkurs eröffnet, das Verfahren aber mit Verfügung dieses Richters am 12. November 1985 mangels Aktiven wieder eingestellt worden.
Sofern nicht ein Gläubiger bis zum 2. Dezember 1985 die Durchführung des Verfahrens begehrt, sich gleichzeitig zur Übernahme des ungedeckten Teils der Verfahrenskosten verpflichtet und daran vorläufig einen Barvorschuss von Fr. 2500.— leistet, gilt das Verfahren als geschlossen.

8304 Wallisellen, 14. November 1985 Konkursamt Wallisellen

Schluss des Konkursverfahrens

Das Konkursverfahren über Rolf Schuepbach, geboren am 9. Oktober 1953, von Landiswil, Bodenleger, wohnhaft in 8152 Glattbrugg, ist durch Verfügung des Konkursrichters des Bezirksgerichtes Bülach vom 13. November 1985 als geschlossen erklärt worden.

Wallisellen, 15. November 1985
Konkursamt Wallisellen

Konkurseröffnung

Gemeinschuldner: Amerigo Greghini, geb. 1943, italienischer Staatsangehöriger, wohnhaft Bettackerstrasse 12, 8152 Glattbrugg

Datum der Konkurseröffnung: 11. Oktober 1985

Summarisches Verfahren, Art. 231 SchKG.

Eingabefrist bis 12. Dezember 1985

Wallisellen, 14. November 1985

Konkursamt Wallisellen

STADT OPFIKON

Altmetall — nie in den Kehrichtsack, weil es nicht verbrennt!

Darum nur in die Sonderabfuhr!



Gesundheitskommission

Trauerdrucksachen
erledigen wir für Sie prompt und zuverlässig innert 1—2 Stunden
Druckerei Maag AG
Flughofstrasse 37, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 62 03 / 810 16 68

FDP Mitteilungen

Zu den Abstimmungen vom 1. Dezember

An der letzten Parteiversammlung gab die Ortsgruppe der FDP folgende Parolen heraus: Volksinitiative gegen die Vivisektion *Nein* — Gesetz über die Erhöhung der Verkehrsabgaben *Nein* — Bau einer neuen Strafanstalt *Ja* — Volksinitiative zur Ermässigung der Krankenkassenprämien *Nein* — Kredit von Fr. 600 000.— für zwei Lichtsignalanlagen an der Schaffhauserstrasse *Nein* — Jugend- und Freizeithaus *Stimmfreigabe.*

Volksinitiative gegen die Vivisektion

Ziel dieser Initiative ist das Verbot von grausamen Tierversuchen, insbesondere der Vivisektion. Widerhandlungen sollen strafrechtlich verfolgt werden.

Dem Bundesrat, einer grossen Mehrheit des Parlamentes sowie den bürgerlichen Parteien geht diese Initiative zu weit. Es ist darauf hinzuweisen, dass bereits heute ein wirksames Tierschutzgesetz in Kraft ist. So müssen Tierversuche durch kantonale Behörden bewilligt werden. Die Kantone haben Aufsichtskommissionen eingesetzt. Die Haltung und Pflege von Versuchstieren ist in letzter Zeit verbessert worden. Die Suche nach Alternativmethoden wurde zudem massiv verstärkt.

Sind Tierversuche überhaupt notwendig?

Aus Tierversuchen lassen sich wichtige Schlüsse über die Wirkung von Heilmethoden auf den Menschen ziehen. Ohne Tierversuche könnten gewisse Impfstoffe nicht mehr hergestellt werden. Es wäre unmöglich, Arzneimittel zu entwickeln und auf ihre Wirkung zu prüfen, da es unverantwortlich wäre, diese direkt am Menschen anzuwenden.

Die Chemische Industrie wäre bei Annahme der Initiative gezwungen, ihre Labors für Tierversuche ins Ausland zu verlegen. Selbstverständlich gingen dadurch Arbeitsplätze verloren. Die Forschung an unseren Universitäten müsste in einigen Bereichen eingeschränkt werden.

Die Initiative gegen die Vivisektion lehnt die FDP einstimmig ab, weil sie zu extrem ist.

Erhöhung der Verkehrsabgaben Nein

Die seit 1973 unveränderten Verkehrsabgaben sollen um 15% erhöht werden. Diese Anpassung ist notwendig, um die bisherige Finanzierung des Strassenwesens sicherzustellen. Gleichzeitig soll ein Bonus-Malus-System eingeführt werden, um die Motorfahrzeughalter, welche auf umweltfreundliche Fahrzeuge umsteigen, zu belohnen. Anderseits werden Halter, welche nach dem 1. Januar 1986 ein Fahrzeug einlösen, das den strengen Abgasnormen nicht entspricht, ab 1991 mit einer jährlichen Zusatzsteuer belegt. Aus dem Reinertrag der Verkehrsabgaben soll auch ein Teil der Kosten der Verkehrspolizei gedeckt werden. Zusätzlich erhält der Kantonsrat die Kompetenz, die Velosteuer abzuschaffen.

Warum sagt die FDP Nein?

Das Fuder ist überladen. Die Vorlage will viel zuviel auf einmal erreichen. Noch mehr bürokratische Vorschriften werden auf den Automobilisten zukommen. Immer und immer wieder werden die Fahrzeughalter zur Kasse gebeten. Mit dem Bonus-Malus-System werden mehr Ungerechtigkeiten geschaffen als aufgehoben.

Hingegen wird von der Parteiversammlung der *Kredit für den Neubau der Strafanstalt Regensdorf in Höhe von 84,36 Mio. Franken mehrheitlich befürwortet.*

Die heutige Strafanstalt ist hoffnungslos veraltet. Unzumutbar sind die nicht vorhandenen sanitären Einrichtungen. Die Sicherheitsvorkehrungen sind für die heutige Zeit vollkommen ungenügend. Eine Renovation und Modernisierung der bestehenden Gebäude würde annähernd gleich viel kosten wie ein Neubau, könnte aber niemals den notwendigen Anforderungen genügen.

Neubau Pöschwiesen

Unmittelbar neben der bestehenden Anstalt wird, auf einer Fläche von 11,5 Hektaren und innerhalb einer 6 m hohen Mauer eine moderne Anlage für 350 Insassen entstehen. Die heutigen Gebäulichkeiten werden nach Bezug der neuen Anlage abgerissen. Das Konzept der neuen Strafanstalt, nach den Erkenntnissen und Richtlinien des heutigen Strafvollzuges geplant, sieht neben einer genügend grossen Anzahl von Arbeitsplätzen, Therapie- und Freizeiteinrichtungen die Unterbringung der Häftlinge in Gruppen vor. In mehreren 2—3-stöckigen einfachen aber soliden Bauten sind die verschiedenen Abteilungen untergebracht. Somit wird eine individuelle Betreuung möglich. Für bestimmte Verurteilte wie Gemeingefährliche, psychisch Anfällige oder Drogensüchtige werden Sonderabteilungen eine intensivere und abgestimmte Betreuung und eine bessere Überwachung zulassen.

Die FDP-Mitglieder sind sich darin einig, dass auch Strafgefangene menschenwürdig untergebracht werden müssen und dass das Personal angemessene Arbeitsbedingungen braucht. Der Neubau der Strafanstalt bringt mehr Sicherheit aber auch mehr Menschenwürde für die Insassen.

Die Poch-Initiative zur Ermässigung der Krankenkassenprämien lehnt die Versammlung einstimmig ab

Die Initiative will ein Krankenkassen-Teilobligatorium für ca. 45% der Bevölkerung einführen. Der Kanton soll Beiträge zur Ermässigung der Prämien für obligatorisch Versicherte leisten. Er soll auch den Krankenkasse, die für Frauen keine höheren Prämien verlangen als für Männer, den Prämienausfall ersetzen. Die Kinderprämien sollen reduziert werden und ab drittem Kind ganz wegfallen.

Da bereits 98% der Bevölkerung versichert sind, ist ein Obligatorium vollkommen unnötig. Auf eidgenössischer Ebene sind Revisionsbemühungen im Gange. Diverse Volksinitiativen wurden in Bern zu diesem Themenkomplex eingereicht. Diese werden in nächster Zeit von den Räten behandelt werden. — Deshalb ist eine kantonale Initiative vollkommen überflüssig und abzulehnen.

Eingehend hat sich die Parteiversammlung mit dem **Fragenkomplex Jugendhaus** befasst.

Die Motion Kurt Bossuge und alle Fraktionspräsidenten verlangten vom Stadtrat

«zwei Vorprojekte in der Schwimmbadanlage und im Haus Mühlegasse 2/4 mit Kostenschätzungen in einem Kostenrahmen von 1 Mio. Franken auszuarbeiten und dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen.»

Der Stadtrat legte dem Gemeinderat an der Septembersitzung die beiden Projekte zum Entscheid vor. Auf Antrag der GPK beschloss der Rat, beide Projekte dem Volke zu präsentieren. Dies, obwohl der Gemeinderat die Kompetenz gehabt hätte, den Kredit abschliessend zu bewilligen. Allerdings wäre in diesem Fall bei beiden Vorlagen ein Referendum in der Luft gelegen.

Lange und ausgiebig wurde an der Parteiversammlung über beide Projekte diskutiert und sie gegeneinander abgewogen. Beide Projekte haben (leider) ihre Vor- und Nachteile.

Die Liegenschaft Mühlegasse ist besser zugänglich. Die Parkplatzfrage ist mit dem Schlachthaus- und Tennisplatz-Parkplatz gelöst. Hingegen könnte der Lärm im und um das Jugendhaus einige Anwohner und die Hotelgäste des Hotels Frohsinn stören. Im weiteren verliert eines der schönsten Bauernhäuser von Opfikon durch die Fenster im Scheunenteil (die zugegebenermassen behutsam eingefügt sind) viel vom ursprünglichen Charakter. Was soll in Zukunft mit dem einzigartigen, sorgfältig gepflegten Bauerngarten geschehen, der so viele Spaziergänger erfreut? In der Abstimmungsvorlage ist dies nicht ersichtlich. In die Überlegungen ist auch die Tatsache einzubeziehen, dass die Opfiker Stimmbürger bereits 1976 diesen Jugendhaus-Standort abgelehnt haben.

Die Zufahrt zum Schwimmbadobjekt ist sehr problematisch. Hingegen werden rund ums Jugendhaus, wenn die Jugendlichen einmal dort sind, kaum Lärmprobleme auftreten. Sie sind dort auch eher abgeschirmt und werden kaum Ärgernis erregen. Das geforderte Raumprogramm ist auch bei diesem Projekt erfüllt. Hingegen wirkt der moderne Baukörper eher nüchtern.

Ein Votant aus der Mitte der Versammlung wies darauf hin, dass Stadtrat Pfister an der Ratssitzung vom 30. September auf eine Anfrage aus dem Rat bestätigte, dass das heutige Jugendhausareal der Gemeinde noch für mindestens 10 Jahre zur Verfügung steht.

Die Freisinnigen konnten sich nach langer, ausgiebiger Diskussion auf keines der beiden Projekte festlegen. *Deshalb wurde Stimmfreigabe beschlossen.*

Fortsetzung von Seite 1

Einfahrt nach Glattbrugg verfolgt. Die kurz aufeinanderfolgenden Anlagen an der Riethofstrasse und beim Glatthof sollen den Automobilisten veranlassen, den bequemeren Weg über die N 11 und die Thurgauerstrasse oder die N 20 zu wählen und damit Glattbrugg zu umfahren. Die Kreuzung an der Riethofstrasse ist denn auch so schmalbrüstig als irgend möglich geplant mit nur einer Fahrspur für alle Autos aus Richtung Kloten. Der Bus soll eine separate Fahrspur erhalten und bei der Wegfahrt von der Haltestelle bevorzugt werden. Das Konzept sieht nicht vor, die Tangentialverbindung über Riethofstrasse, Flughofstrasse und Birchstrasse zur N 20 zu betonen. Im Bereich des Anschlusses an die N 11 soll der Kanton bauliche Massnahmen ergreifen, um dem Automobilisten die Einfahrt auf die Autobahn natürlicher erscheinen zu lassen. Die Investitionen des Kantons für den Umbau der Schaffhauserstrasse werden in der Abstimmungsweisung mit 1,5 Mio. Franken beziffert. Im Bericht des Stadtrates an den Gemeinderat vom 19. Februar wurden diese Kosten noch auf 500 000 Franken veranschlagt. Ein damals in Aussicht gestellter Beitrag des Kantons an die Signalanlagen ist inzwischen von diesem abgelehnt worden.

Mit Ausnahme des Umstandes, dass die Verkehrsregelung an der Kreuzung Riethofstrasse von einer Lichtsignalanlage übernommen werden soll, ändert sich im unmittelbaren Kreuzungsbereich effektiv praktisch nichts. Die baulichen Verbesserungen beim Autobahnanschluss sind in keiner Weise von der Neugestaltung der Kreuzung abhängig. Die Zahl der Fahrspuren im Kreuzungsbereich entspricht genau den heutigen Verhältnissen, darin inbegriffen übrigens auch der Radstreifen.

Anders ist die Rolle der Signalanlage an der Grenze zur Stadt Zürich zu verstehen. Seit dem Bau der Thurgauerstrasse fehlt eine leistungsfähige Verbindung zwischen dieser und der Schaffhauserstrasse von der Giebeleichstrasse bis zur Eisfeldstrasse an der Grenze zu Oerlikon. Diese Rolle ist in der Planung der verlängerten Glattalstrasse zugedacht. Diese jedoch stösst in Seebach auf erbitterten Widerstand. Das Angebot der Stadt Zürich, die Oberhausenstrasse bei der Contraves und die Holzgasse als «kurzfristigen» Ersatz auszubauen, ist wohl nicht ganz uneigennützig. Zürich ist offensichtlich nicht gewillt, den Anschluss Birchstrasse so mit dem übrigen Strassennetz zu verknüpfen, dass der Anschluss auch für Aus- und Einfahrten aus und in Richtung Glattbrugg oder Wallisellen dient. In dieses Konzept passt die Schliessung der Stiglenstrasse, der beharrliche Verzicht auf eine Verkehrsregelung an der Kreuzung Schaffhauser-/Glattalstrasse ebenso wie nun die Bereitschaft, die Einfahrt nach Glattbrugg zu erschweren.

Die neue Signalanlage soll einen lenkenden Charakter haben, indem die Wegfahrt in die Oberhausenstrasse durch entsprechende Regelung der Phasen attraktiver wird als die Geradeausfahrt auf der Schaffhauserstrasse. Dies soll mit der Schaffung einer neuen Spur für Rechtsabbieger aus Richtung Zürich erreicht werden. Die heutige Schaffhauserstrasse ist dafür zu schmal, muss also verbreitert werden. Wo diese zweite Spur beginnen soll, ist aus den bisher gezeigten Plänen leider nicht ersichtlich, doch müsste die Strecke sehr lang sein, wenn man nicht jenen Effekt vermeiden will, wie er bei der Glatthofkreuzung an der Wallisellerstrasse schon bei geringem Verkehrsaufkommen zu beobachten ist: die Rechtsabbieger haben zwar grünes Licht, stecken aber in der Kolonne der übrigen Fahrzeuge fest. Ebenfalls eine zweite Fahrspur für die Linksabbieger in die Oberhausenstrasse ist aus Richtung Glattbrugg geplant. Diese Linksabbieger aus Glattbrugg sind jedoch selten, da es nur wenige plausible Start/Ziel-Beziehungen für diesen Weg gibt, und dasselbe gilt natürlich auch in umgekehrter Richtung von der Oberhausenstrasse in Richtung Glattbrugg.

Parallel mit der Erstellung der Signalanlage soll die Kreuzung Stelzen (Thurgauerstrasse, Talackerstrasse und Holzgasse) umgestaltet werden. Insbesondere soll es nicht mehr möglich sein, auf der Talackerstrasse aus Richtung TMC oder Holzgasse geradeaus zu fahren. An der Oberhausenstrasse und der Holzgasse selbst sind keine baulichen Veränderungen vorgesehen, was hinsichtlich der wenig leistungsfähigen Bahnunterführung (Höhenbeschränkung) fragwürdig erscheint.

Bei diesem Kredit handelt es sich nicht um einen eigentlichen Baukredit, sondern um einen Beitrag an die Stadt Zürich. Opfikon übernimmt die Kosten von 250 000 Franken für die Signalanlage, die von der Stadt Zürich unterhalten wird. Hinzu kommen weitere 50 000 Franken als Beitrag an die baulichen Massnahmen, welche 430 000 Franken ausmachen.

Variantenvorschläge für ein Jugendhaus

Eine eigenartige Abstimmung wird am 1. Dezember über ein definitives Jugend- und Freizeithaus durchgeführt. Entsprechend einer Motion der Fraktionspräsidenten des Gemeinderates legte der Stadtrat dem Parlament zwei Standorte für die Einrichtung eines Jugendhauses zur Auswahl vor. Die Kostenschätzungen der beiden Vorprojekte an der Mühlegasse 2/4 und im Schwimmbadareal lagen beide im vorgeschriebenen Rahmen von 1 Mio. Franken. Der Gemeinderat vermochte sich jedoch nicht zu einer Entscheidung für die Weiterbearbeitung eines der beiden Projekte durchzuringen. Er wollte die Standortwahl dem Volk übergeben, mit diesem Entscheid aber auch gleich den Baukredit einholen. Da nun aber die Kostenschätzungen als Grundlage für einen Kredit des Souveräns ungenügend genau sind, entschied man sich dafür, den Kreditrahmen auf den Betrag der Schätzung zu- oder abzüglich 25% festzusetzen. Damit ist eine Form der Abstimmung zustandegekommen, welche wohl einmalig sein dürfte und zumindest auf einer sehr freien Interpretation der rechtlichen Grundlagen beruht.

Seit 1972 besitzt Opfikon ein Jugendhaus-Provisorium, zuerst in der Mettlengasse 4 als Treffpunkt einer Jugendgruppe, dann ab 1978 im heutigen Provisorium im Rohr. Diese Baracke befindet sich auf Land, welches zum Nutzungsgebiet des Flughafens gehört. Eine Beanspruchung dieses Landes durch den Flughafen steht zwar nicht unmittelbar bevor, doch wird das Jugendhaus früher oder später weichen müssen. 1976, also vor dem Bau des Provisoriums, scheiterte eine Kreditvorlage über 860 000 Franken für den Ausbau der Liegenschaft Mühlegasse 2/4 in ein Jugend- und Freizeithaus in der Referendumsabstimmung. Ein zweiter Versuch wurde 1981 unternommen, als der Stadtrat die Planung eines Jugendhauses im Lärmschutzwall der N 20 bei Oberhausen als Teil eines Mehrzweckgebäudes vorsah. Das Mehrzweckgebäude scheiterte jedoch bereits im Parlament, und die Fraktionspräsidenten reichten daraufhin eine Motion ein, wonach der Stadtrat die nun vorliegenden Projekte ausarbeiten und weitere Standorte prüfen sollte. Andere Möglichkeiten wurden vom Stadtrat allerdings nicht als geeignet beurteilt.

Zentrales Problem des Jugendhauses ist zweifelos die Immissionsfrage. An beiden Standorten entstehen gewisse Lärmprobleme für die Anwohner durch die Zu- und Wegfahrt. Das Schwimmbadprojekt hat den Vorteil, dass wenigstens der Betrieb selbst nicht störend ist, wobei hier allerdings die beliebten Freiluftveranstaltungen aus Platzgründen gar nicht durchgeführt werden können.

Von den beiden Projekten muss dasjenige an der Mühlegasse aus der Sicht der Benützer zweifellos den Vorzug erhalten. Das Gebäude bietet einen idealen Rahmen für ein Jugend- und Freizeithaus. In dieser Hinsicht ist das Schwimmbad-Projekt klar im Nachteil, da die Betonbauweise, die langgezogene, zellenartig aufgebaute Form und die fehlenden Aussenanlagen einfach nicht konkurrenzfähig sind. Man muss sehr bezweifeln, dass ein Jugendhaus in solcher Bauweise seinen Zweck erfüllen kann. Oberstes Kriterium für den Besuch einer solchen Örtlichkeit ist nun mal der persönliche Entscheid jedes Einzelnen, ob er sich da wohl fühlt. Das gilt für ein Jugendhaus ebenso wie für ein Restaurant, einen Verein oder einen Anlass. Das Risiko, ein unbenütztes Jugendhaus zu bauen, erscheint im Schwimmbad entschieden zu hoch.

Die Liegenschaft Mühlegasse 2/4 bietet doch wesentlich günstigere Perspektiven. Einwände gegen dieses Projekt beziehen sich denn auch nicht auf den Bau selbst, sondern auf die Rahmenbedingungen. Dazu gehört das Lärmproblem oder die Skepsis gegenüber der Einquartierung eines Jugendhauses in ein bemerkenswert schönes, erhaltenswertes Gebäude. Ob solche Einwände höher zu gewichten sind als die Chance, unserer Jugend eine echte Bereicherung ihres in vielen Belangen recht tristen Vorstadtlebens zu bieten, wird der Stimmbürger entscheiden müssen.

Finanziell halten sich die beiden Varianten etwa die Waage, wobei berücksichtigt werden muss, dass an der Mühlegasse noch kein Vollausbau vorgesehen ist. Das Dachgeschoss mit drei Arbeitsräumen soll erst später fertiggestellt werden. Der eingeforderte Kredit liegt für die Mühlegasse 2/4 bei 990 000 und für das Schwimmbad bei 940 000 Franken. Hinzu kommt in beiden Fällen der «einkalkulierte Fehler» der Kostenschätzungen von 25%, so dass mit Investitionen von 1,2 Mio. Franken von vornherein gerechnet werden muss.

Wahlen 1986

Die Wahlkampagne 1986 steht vor der Tür und wirft in unserem Textteil bereits ihre Schatten voraus. Als politisch neutrales Lokalblatt will der Stadt-Anzeiger Glattbrugg alle politischen Parteien zu Wort kommen lassen und damit die Grundlagen zur freien Meinungsäusserung in fairem, demokratischem Rahmen schaffen. Mit diesem Ziel veröffentlichen wir bereits heute unsere Richtlinien, welche auch den Parteien schriftlich mitgeteilt worden sind. Der Gemeinderat sowie der Stadtrat von Opfikon wird am 2. Februar 1986 neu gewählt. Zur Information auf dieses wichtige Ereignis stehen den Parteien **6 Stadt-Anzeiger-Ausgaben** *zur Verfügung, die* **zwischen dem 10. und 31. Januar** *erscheinen. Vor diesem 10. Januar kann im Textteil keine Wahlpropaganda aufgenommen werden. Für Darstellungen der Kandidaten, der Parteiaktivitäten und für Leserbriefe von portierten Kandidaten stellen wir in den genannten 6 Ausgaben insgesamt rund 18 Textseiten unentgeltlich zur Verfügung. Gestaffelt nach Parteigrösse und Anzahl jetziger Mandate ist die Aufteilung die folgende: FDP 3¼ Seiten; CVP 2¾ S.; SVP 2¾ S.; GV 2½ S.; EVP 2¼ S.; SP 2¼ S.; LdU 2 Seiten. Wird dieser Raum insgesamt überschritten, so werden pro mm und Textspalte Fr. —.50 in Rechnung gestellt.*

Um Täuschungen zu vermeiden, soll jeder Artikel **mit** *dem* **Namen** *des Parteipräsidenten, des Verfassers oder einer Kontaktperson* **gezeichnet** *sein.*

Annahmestelle *für persönlich überbrachte Unterlagen ist unser* **Schalter** *an der Flughofstrasse 37; die Setzerei soll während den Wahlvorbereitungen nicht betreten werden.*

Der **Redaktionsschluss** *für die «Wahlseiten» muss auf jeweils eine Woche vor Erscheinen, also am Freitag- oder Dienstagabend vor der jeweiligen Freitags- oder Dienstags-Ausgabe, vorverlegt werden. Die letzte Möglichkeit,* **neue Aspekte** *ins Wahlgeschehen zu bringen, ergibt sich in der vorletzten Ausgabe vom* **28. Januar;** *dies, damit eine eventuell angegriffene, im Abstimmungskampf stehende Persönlichkeit oder Institution noch Gelegenheit zur Gegendarstellung hat.*

Wir hoffen auf das nötige Verständnis unseren Richtlinien gegenüber und freuen uns auf einen fairen, demokratischen Wahlkampf.

Redaktion und Druckerei des Stadt-Anzeigers

AMTLICHE MITTEILUNGEN

STADTAMMANNAMT OPFIKON

Allgemeines Verbot

Der Einzelrichter im summarischen Verfahren des Bezirksgerichtes Bülach hat am 29. Oktober 1985, nach Einsicht in die Eingabe des Gesuchstellers, Rast Beat, Müllackerstr. 5, 8152 Glattbrugg, vertreten durch Alfred Blaser, Riedstrasse 18, 8703 Erlenbach, in Anwendung von § 225 ZPO, verfügt:

«Unberechtigten ist das Fahren und Parkieren auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6675, Wallisellerstr. 11, 8152 Glattbrugg, mit Fahrzeugen aller Art unter Androhung von Polizeibusse bis zu Fr. 200.— verboten.»

Wer sich durch dieses Verbot in einem Rechte verletzt glaubt, kann bei der zuständigen richterlichen Behörde eine Feststellungsklage einreichen mit dem Begehren, es sei festzustellen, dass er ein dem Verbot entgegenstehendes besseres Recht habe oder dass das dem Verbot zugrunde liegende Recht nicht bestehe.

Die Missachtung des Verbotes wird nur auf Verlangen der Berechtigten strafrechtlich verfolgt. Der Verzeigte kann zu seiner Verteidigung dartun, dass er ein besseres Recht habe oder dass das dem Verbot zugrunde liegende Recht nicht bestehe.

Opfikon, 22. November 1985 Stadtammannamt Opfikon
E. Schmid

Nachlass-Stundung und Aufruf zur Forderungseingabe (SchKG 295, 296, 300)

Den nachstehend genannten Schuldnern ist eine Nachlass-Stundung bewilligt worden.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen innert der Eingabefrist beim Sachwalter einzugeben, unter der Androhung, dass sie im Unterlassungsfalle bei den Verhandlungen über den Nachlassvertrag nicht stimmberechtigt wären.

Kt. Zürich
Schuldnerin: **Garim AG**, Nidelbadstrasse 76, 8803 Rüschlikon mit Betrieb in 8152 Glattbrugg, Bar-Restaurant «Le Tambour», Schaffhauserstrasse 109.

Datum der Stundungsbewilligung:
8. November 1985 durch das Bezirksgericht Horgen.

Dauer der Stundung:
4 Monate, d.h. bis 8. März 1986.

Sachwalterin:
Schweizerische Treuhandgesellschaft, 8401 Winterthur, Römerstrasse 25.

Eingabefrist für die Forderungen:
20 Tage, d.h. bis 9. Dezember 1985.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen, Wert 8. November 1985, innert der Eingabefrist bei der Sachwalterin schriftlich anzumelden. Pfand- und Vorzugsrechte sollen in der Eingabe bezeichnet werden (unter Beilage der entsprechenden Belege in Kopie). Gläubiger, die ihre Forderungen nicht oder verspätet anmelden, sind bei den Verhandlungen über den Nachlassvertrag nicht stimmberechtigt.

Alle Personen, die auf Vermögensstücke Anspruch erheben, die sich beim Schuldner befinden, werden ebenfalls aufgefordert, diese während der Eingabefrist dem Sachwalter mitzuteilen. Die Beweismittel sind beizulegen.

Das Datum der Gläubigerversammlung und die Aktenauflage werden später bekanntgegeben.

8401 Winterthur, 18. November 1985

Die Sachwalterin:
Schweizerische Treuhandgesellschaft
Römerstrasse 25, 8401 Winterthur



Interessentinnen und Interessenten, die uns beim Eierfärben helfen wollen und die einen gut bezahlten Nebenverdienst suchen (ganztags oder halbtags) bitten wir, uns unter dem Stichwort *Osterhase* anzurufen.

Eierschmid AG, 8302 Kloten
Telefon 01/813 60 35

PREISWERT & BESSER
PNEU MATTI AG



PNEU MATTI AG

8061 Zürich
Überlandstrasse 439, Telefon 01/417744
8112 Otelfingen
Landstrasse 8, Telefon 01/844 34 14
Weitere Pneuhäuser in Kaiseraugst, Gossau, Buchs, Bilten, Stans

Wir wollen unseren kranken Mitmenschen helfen. Darum sagen wir Nein zur Initiative «Für die Abschaffung der Vivisektion». Kantonalzürcherisches Komitee gegen die extreme Vivisektionsinitiative.

Co-Präsidium: Bertschinger Carl (SVP), Landwirt, Pfäffikon. Hegetschweiler Werner (FDP), Dr. Arzt für allg. Med. FMH, Langnau a.A. Landolt Josef, Dr. (CVP), Apotheker, Zollikerberg. Sauser Willy, alt-Nationalrat (EVP), Zürich.

Übrige Mitglieder: Baltensberger Hans (SVP), Brütten. Banz Peter (FDP), Herrliberg. Bissegger Jürg (EVP), Zürich. Boesch Christian (FDP), Zürich. Bohren Alfred (FDP), Zürich. Bolli Rudolf (FDP), Fällanden. Bremi Hans (FDP), Winterthur. Cavegn Albert (FDP), Zürich. Daeniker Hans U. Dr. (FDP), Zollikon. Della Putta K. (CVP), Zürich. Dörig Werner lic. iur. (CVP), Uitikon. Erismann-Peyer Gertrud lic. iur. (FDP), Küsnacht. Frei Hans (SVP), Watt. Frösch Erich F. Prof. Dr., Erlenbach. Grob Heinrich Dr. (SVP), Uster. Heberlein Trix lic. iur. (FDP), Zumikon. Hegetschweiler Rolf (FDP), Ottenbach. Heinimann Armin (FDP), Illnau. Henauer Robert (FDP), Thalwil. Homberger Ernst Dr. (FDP), Bäretswil. Hunziker Erhard (FDP), Wiesendangen. Kilias Anton G. (CVP), Zürich. Künzi Hans Prof. Dr., Regierungspräsident (FDP), Zürich. Lauffer Peter (FDP), Zürich. Maurer Yvonne Dr., Oberärztin (FDP), Adliswil. Moser Max (FDP), Meilen. Reinhard Peter (EVP), Opfikon-Glattbrugg. Rieder Werner (EVP), Schlieren. Rietschi Hans-Rudolf (CVP), Zürich. Rissi Alfred (FDP), Zürich. Rutschmann Hans (SVP), Rafz. Schäppi Peter Dr. (EVP), Thalwil. Schärer Karl M. (EVP), Wetzikon. Schneebeli Otto (SVP), Oberfelden. Schück Armin (FDP), Rüschlikon. Singer Otto (CVP), Zürich. Stadler Xaver (CVP), Zürich. Strohmeier Franz (FDP), Dietikon. Toscano Edy (FDP), Effretikon. Wagner-Herzog Eva (FDP), Zollikerberg. Weber Heinrich (CVP), Dietikon. Weber Karl (SVP), Stadel. Weilenmann Edwin (SVP), Hofstetten b. Elgg. Wild Hans (SVP), Zürich. Witta Eduard (FDP), Zürich. Wydler Werner (EVP) Zürich. Zurbuchen Walter (EVP), Schönenberg.

Glattbrugg im Zentrum

möbl. Zimmer

per 1.1.1986 zu vermieten.
Fr. 350.—. An Schweizer oder deutschsprechende Ausländer.

Telefon 01/810 88 80



Zu vermieten in **Glattbrugg** per 1. 12. 85 oder nach Vereinbarung

3-Zimmer-Wohnung

zu Fr. 800.— ohne NK. Schöne Wohnung.

Rufen Sie uns an
Telefon 01 / 47 88 22

Messerli

Lieben Sie **Selbständigkeit und Abwechslung?**
Dann sind Sie als

Teilzeit-Sachbearbeiterin

(50%, Arbeitszeit nach Vereinbarung)
in unserer **Einkaufsabteilung** am richtigen Platz.

Ihre Aufgabe umfasst:
— Offertanfragen
— Bestellungen
— Korrespondenz in deutsch und englisch
— Büromaterial-Einkauf und -Ausgabe
— Errechnen der Einstandskosten
— Terminüberwachung
— Statistiken.

Voraussetzungen sind:
— kaufmännische Lehre oder gleichwertige Ausbildung
— Englischkenntnisse
— einige Jahre einschlägige Berufspraxis.

Finden Sie nicht, wir sollten miteinander ins Gespräch kommen? Unsere Frau E. Dober, Personalabteilung, freut sich auf Ihren Anruf.

A. Messerli AG
8152 Glattbrugg, Sägereistrasse 29, Telefon 01/829 11 11

K alles okay.

Ihr Arbeitsplatz könnte ganz in der Nähe liegen

In K-Filialen verschiedenster Ortschaften unseres Filialnetzes (vorwiegend Agglomeration Zürich) sind Stellen frei für fachtüchtige

Verkäuferinnen

die als

Aushilfen

einen abwechslungsreichen Teilzeit-Job suchen.

Unsere Anstellungen sind sehr attraktiv: gutes Gehalt, Einkaufsvergünstigungen, zeitgemässe Sozialleistungen. Lassen Sie sich näher orientieren. Herr W. Fischer erteilt Ihnen Auskunft.

Konsum Verein Zürich
Personalabteilung Badenerstr. 9 8021 Zürich 01/242 50 00

Wettbewerb
25 Orientteppiche im Wert von je Fr. 1 000.– zu gewinnen!

Grosse Orientteppich-Ausstellung

23. November – 7. Dezember 1985

Montag bis Freitag 9.00 – 12.00 und 13.30 – 18.30 Uhr Samstag 9.00 – 16.00 Uhr

Exklusive Orientteppich-Galerie mit echten Raritäten und Kostbarkeiten. Einblick in die Kultur und die Lebensgewohnheiten der Turkmenen-Völker in Afghanistan mit Original Nomadenzelt (Jurt). Grosse Bilddokumentation.

Freitag, 29. November 1985 Orientalischer Abend, ab 19.00 Uhr

- Information: **– Was man über Orientteppiche wissen muss – Der Orientteppich in Beziehung zum zeitgemässen Wohnstil.**
- Dia-Vortrag: **Einkaufserlebnisse im Orient**
- **Orientalisches Curry-Essen**

Sie sind dazu herzlich eingeladen.

Während der Ausstellung interessante Mitnahme-Rabatte!

MÖBEL Meier NEERACH
Telefon 01 - 858 21 11
über 200 P

Kritische Gedanken zur Lichtsignal-Abstimmung

Am 1. Dezember werden die Opfiker Stimmbürger Gelegenheit haben, in einer Referendumsabstimmung zur Erstellung zweier neuer Lichtsignalanlagen Stellung zu nehmen. Mit den beiden Anlagen werden nicht Probleme der Verkehrssicherheit angegangen, sondern sie sollen praktisch ausschliesslich der Verkehrslenkung dienen. Demnach handelt es sich nicht um den einfachen Entscheid, ob Signale an den betreffenden Kreuzungen erwünscht sind, sondern um planerische Entscheide von weitreichender Bedeutung. Man muss sich darüber im klaren sein, dass ein solcher planerischer Eingriff praktisch irreversibel ist. Dies ist insofern bedeutungsvoll, als die unmittelbar mit der Abstimmung zusammenhängenden Massnahmen nicht Teil des Verkehrsrichtplans sind. In einzelnen Bereichen, vor allem mit dem sogenannten kurzfristigen Ersatz für die verlängerte Glattalstrasse, wirken sie der Planung sogar direkt entgegen. Im folgenden soll deshalb die Vorlage kritisch beleuchtet werden, nicht mit dem Anspruch auf Vollständigkeit oder Neutralität, aber in der Absicht, die absolut einseitige Information seitens der Behörden zu relativieren.

Die Lichtsignale in der Verkehrsplanung

Ziel der Vorlage ist es, den Durchgangsverkehr, vor allem auf der Schaffhauser- und der Wallisellerstrasse, auf das übergeordnete Strassennetz mit den beiden Autobahnen und der Thurgauerstrasse abzudrängen. Dass dies ein vordringliches Ziel der Verkehrspolitik sein muss, ist leicht einzusehen. Die Frage ist nur, wieviel effektiv erreicht werden kann und in welchem Verhältnis dazu die Inkonvenienzen für die eigene Bevölkerung, die Kosten und allfällige unerwünschte Nebenerscheinungen stehen. Die Vorlage betrifft fast nur die Entlastung der Schaffhauserstrasse; andere Massnahmen sollen «zu prüfen» sein, wobei im Endeffekt nicht viel mehr geschehen soll, als dass ein halbes Dutzend Signalanlagen mehr das Stadtbild bereichern.

Planerisch eher klein ist die Bedeutung der Signalanlage Riethofstrasse. Sie stellt nichts anderes dar als eine reine Schikane, welche einem die Einfahrt nach Glattbrugg verleiden soll. Die damit verbundenen baulichen Massnahmen im Bereich des Autobahnanschlusses sind von einem Lichtsignal völlig unabhängig. Die Verkehrsführung auf der Kreuzung wird sich gegenüber heute überhaupt nicht ändern.

Wesentlich gewichtiger ist die Anlage an der Oberhausenstrasse/Holzgasse an der südlichen Stadtgrenze. Diese Verbindung zwischen Schaffhauser- und Thurgauerstrasse soll die Rolle der verlängerten Glattalstrasse übernehmen. Die Glattalstrasse figuriert im Verkehrsrichtplan, wurde dort aber schon 1960 eingezeichnet. Es ist keineswegs unverständlich, weshalb sich Seebach gegen diesen Verkehrsstrang zur Wehr setzt. Die Verlängerung der Glattalstrasse bis in die Aubrugg wäre eine bedeutende Erschliessung des Oberhauserriets mit direktem Zugang zum Anschluss Birchstrasse an die Autobahn. Als grösster Grundeigentümer im Oberhauserriet ist die Stadt Zürich eigentlich an dieser Strasse interessiert, doch ist die Erschliessung mitten durch Seebach unerwünscht. Der Anschluss Birchstrasse soll in Richtung Seebach nur als Quartieranschluss dienen. Mit der Schliessung der Stiglenstrasse und dem Verzicht auf eine Verkehrsregelung an der Kreuzung Schaffhauser-/Glattalstrasse (weiter oben wird sogar die Einmündung einer Sackgasse mit Ampeln geregelt) hat Zürich dokumentiert, dass es nicht gewillt ist, diesen Anschluss regional zu nutzen. Der Ausbau der Oberhausenstrasse/Holzgasse kommt der Blockade des Baus der Glattalstrasse entgegen, und bezahlen soll Opfikon diese Widerspenstigkeit gegen ein Glattbrugg wirklich effektiv entlastendes Projekt auch noch. Zürich geht es nicht um die bessere Lenkung des Glattbrugger Durchgangsverkehrs, sondern um die Schubladisierung einer für Glattbrugg sehr günstigen Verkehrsplanung.

Die Rolle der Verkehrszählungen

Zur Untermauerung der Prognosen wurden etliche Verkehrszählungen durchgeführt. Die Ergebnisse lassen den Verdacht aufkommen, dass man das Ziel schon vor den Erhebungen formuliert hatte. Vom Verkehr, welcher nach Glattbrugg ein- beziehungsweise ausfährt, entfällt etwa die Hälfte auf den Durchgangsverkehr, die andere Hälfte auf den Ziel- und Quellverkehr. Daraus zieht die Arbeitsgruppe Verkehrsplanung folgenden Schluss: «Die Schaffhauserstrasse weist in den Spitzenstunden Verkehrsbelastungen von 1200—1600 Fahrzeugen pro Stunde auf. Rund 50% sind durchfahrende Fahrzeuge, die weder Quelle noch Ziel ihrer Fahrt in Glattbrugg haben.» Die Behauptung, dass 50% der Fahrzeuge auf der Schaffhauserstrasse nur durchfahren, ist jedoch völlig haltlos, denn der Binnenverkehr, der in einer Gemeinde von der Grösse Opfikons grösser ist als die beiden andern Kategorien, bleibt völlig unberücksichtigt. Es ist eine völlige Illusion, wenn man glaubt, dass mit einem gänzlichen Wegfall des Durchgangsverkehrs die zentralen Glattbrugger Kreuzungen nur noch halb so viele Fahrzeuge zu schlucken hätten. Tatsächlich dürfte auf diesen Kreuzungen der Anteil des Durchgangsverkehrs allerhöchstens bei 30% liegen. Wenn man davon ausgeht, dass die nach der Eröffnung der N 20 erfolgte Reduktion des Gesamtverkehrs um 15% fast ganz dem Durchgangsverkehr zuzuschreiben ist, lässt sich leicht ausrechnen, welch kleines Potential zur Reduktion überhaupt noch vorhanden ist. Eine weitere Verbesserung würde jedenfalls nie derart grundlegende Veränderungen bringen, dass deswegen eine idyllische Umgestaltung der Zentrumsgebiete erst möglich würde.

Die Anlage Riethofstrasse

An der Kreuzung Riethofstrasse soll sich im Prinzip gar nichts ändern. Die weiter gegen Kloten gelegenen Bauten können ohne weiteres auch ohne Lichtsignale erstellt werden. Hingegen wird die Signalanlage einen Einfluss auf den Rückstau haben. Dass dieser nicht bei der Glatthofkreuzung beginnen werde, gehört wiederum ins Reich der Illusionen; die Verlagerung nach aussen wird nicht stattfinden. Hingegen werden die kurz aufeinanderfolgenden Kreuzungen noch weniger elastisch. Wenn man daran denkt, welches Ärgernis die Staus an der Glatthofkreuzung heute schon darstellen, kann man sich etwa vorstellen, wie gut die Verkehrsexperten die Doppelkreuzung in den Griff bekommen werden. Das wäre halbwegs möglich mit der Rückkehr zu starren Phasenabläufen mit dem Effekt, dass sich auch ausserhalb der Stosszeiten lange Staukolonnen bilden.

Die Anlage Oberhausenstrasse

Das Problem der Staus stellt sich auch am Südrand der Stadt. Hier ist ja keineswegs beabsichtigt, den Verkehr vor der Kreuzung abzuleiten. Die Betonung des Rechtsabbiegers in die Oberhausenstrasse ist nur dann sinnvoll, wenn die Fahrbahn schon weit vor der Kreuzung in zwei Spuren aufgeteilt wird. Aus den publizierten Plänen ist das nicht ersichtlich. Ausserdem kommt man da mit der Bushaltestelle in die Quere: der Bus muss bei der Wegfahrt die Rechtsabbiegespur ebenso überqueren wie die zwei vorgesehenen Fahrradstreifen! Das ganze Konzept beinhaltet aber auch, dass der Weg von der Oberhausenstrasse in die Schaffhauserstrasse in Richtung Seebach an Bedeutung gewinnt. Aus Glattbrugg kommende Fahrzeuge werden dadurch ebenfalls angehalten mit dem Resultat, dass sich neuerdings auch noch Staus aus Glattbrugg in Richtung Zürich bilden werden, an welchen die Einwohner des Frohdörfli-Quartiers ihre Freude haben dürften.

Oberhausenstrasse/Holzgasse

Das Projekt beinhaltet keine grundsätzlichen baulichen Massnahmen an der Oberhausenstrasse und der Holzgasse, einer immerhin recht schmalen Strasse. Speziell im Bereich der Bahnunterführung ist sie für die Aufnahme eines grossen Verkehrs ungeeignet. Die Unterführung weist ausserdem eine Höhenbeschränkung auf, wodurch der Schwerverkehr sich nicht auf diesem Weg ableiten lässt.

Kreuzung Stelzen

Die Kreuzung Stelzen wäre mit relativ einfachen Mitteln den neuen Erfordernissen anzupassen. Wichtigstes Element des Projekts ist hier der Riegel an der Talackerstrasse, welcher die Einfahrt in Richtung Glattbrugg von der Holzgasse oder der Talackerstrasse her unterbindet. Allerdings ist es leicht denkbar, dass dieser Weg fast ausschliesslich von Leuten befahren wird, welche tatsächlich im Talackergebiet wohnen. Ihre Funktion als Einfallstrasse von der Thurgauerstrasse her würde die Talackerstrasse hingegen nicht verlieren — eine völlig paradoxe Idee, die mit dem an der Orientierungsversammlung vorgebrachten Hinweis, dass der Riegel von der Holzgasse aus ja mit dem Umweg über die Thurgauerstrasse leicht zu umgehen sei, nur noch grotesker wird.

Radfahrer und Bus

Für die Radfahrer sind an beiden Kreuzungen eigene Fahrstreifen geplant. Damit soll gesagt sein, dass sich ihre Bedingungen verbessern. Die Radstreifen bestehen aber schon heute! Ändern wird sich, dass mit neuen zweispurigen Strecken auch Radstreifen mitten in den Kolonnen benötigt werden und dass eben auch die Radfahrer künftig vor den Ampeln zu warten haben, während sie heute auf der Schaffhauserstrasse an beiden Kreuzungen in jedem Fall freie Fahrt geniessen. Von einer Verbesserung wahrlich keine Spur!

Der Bus soll mit einem Steuergerät die Lichtsignale zu seinen Gunsten beeinflussen können, wie dies an den heutigen Ampeln der Fall ist. Dass er damit schneller vorwärtskommen soll als heute, wo er ohne weiteres geraderaus fahren kann, ist eine eigenartige Rechnung. An der Riethofstrasse wird er bestenfalls gleich schnell sein und damit durch seinen Eingriff in die Steuerung den viel komplizierteren Kreuzungsablauf noch viel nachhaltiger durcheinanderbringen als heute. An der Oberhausenstrasse wird er sich zuerst aus der Haltestelle über die Rechtsabbiegespur in die Kolonne der Geradeausfahrer zwängen und dabei zwei Radstreifen überqueren müssen — ein Unterfangen, das nach einer weiteren Signallösung wie bei der Tramhaltestelle Seebach geradezu schreit.

Kosten

Die Kosten von 600 000 Franken für zwei Lichtsignalanlagen — wohlverstanden nicht an Kreuzungen, sondern nur an Einmündungen — erscheinen zumindest nicht bescheiden. Dabei sind bauliche Massnahmen nur in sehr geringem Ausmass inbegriffen, nämlich mit einem Beitrag von 50 000 Franken an die Stadt Zürich. Rund 380 000 Franken gehen ausserdem zu Lasten der Stadt Zürich für die Kreuzung Oberhausenstrasse. Die Investitionen des Kantons — vor allem für die Umgestaltung des Autobahnanschlusses Hilton — sollen sich auf 1,5 Mio. Franken belaufen, wie die Abstimmungsweisung besagt. Im Bericht an den Gemeinderat lautete diese Zahl noch 500 000 Franken; die Differenz ist nicht erklärt. Solche Unterschiede sollten aber erklärbar sein, auch wenn sie vom Kanton (auch aus Steuergeldern) berappt werden.

Eigenmächtig abgeändert hat der Stadtrat auch die Präsentation der Vorlage mit der Aufteilung auf zwei einzelne Kredite. Der Gemeinderat genehmigte den Kredit als eine einzige Vorlage mit zwei Dispositiven, welche dem fakultativen Referendum unterstanden. Daraus sind nun plötzlich zwei Kreditvorlagen entstanden, was beispielsweise die Möglichkeit eröffnet, dass nur ein Lichtsignal bewilligt wird. Dies würde dem Prinzip der Einheit der Materie widersprechen, das ja auch vom Stadtrat mit dem Hinweis auf ein Gesamtkonzept deutlich unterstrichen wird. Grundsätzlich darf der Stadtrat eine Vorlage nur so dem Volk unterbreiten, wie sie vom Gemeinderat verabschiedet wurde, und das ist hier eindeutig nicht der Fall.

Die Abfassung der Abstimmungsweisung, in der kein Versuch gemacht wird, auch nur mit einem Wort auf die gegnerische Argumentation einzugehen, ist ebenfalls wenig geeignet, Vertrauen in die beantragte Lösung zu wecken. Es stimmt zu vieles nicht an diesen Lichtsignalen, und das weiss man wohl auch im Stadthaus.

Valentin Perego

SP

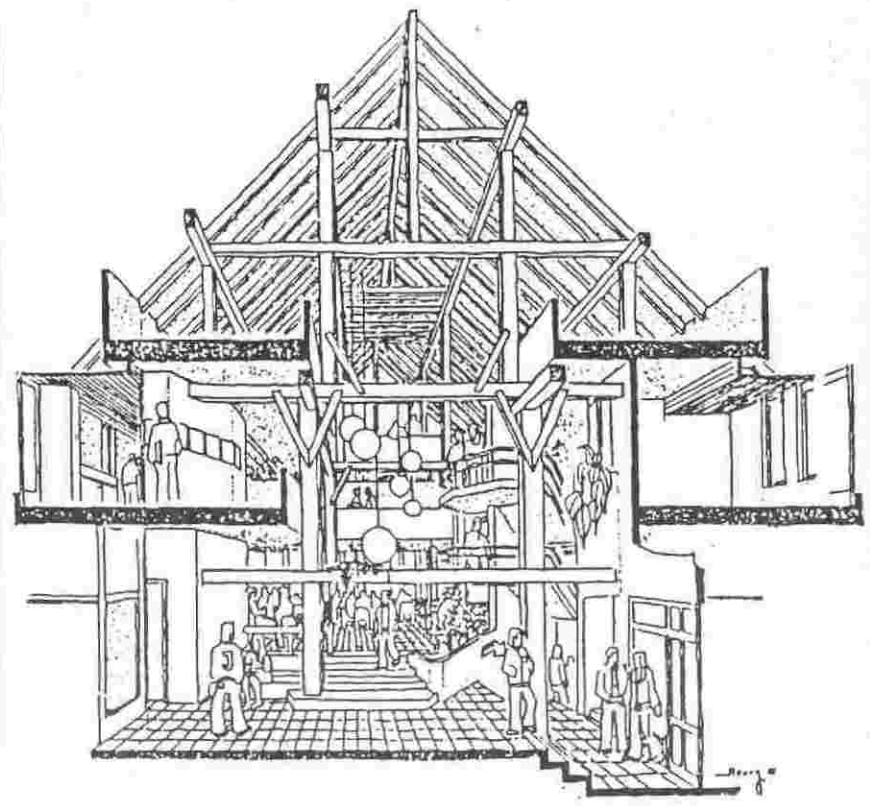
Einladung zur öffentlichen Mitgliederversammlung

Datum: Montag, 25. November 1985
Zeit: 20.15 Uhr
Ort: «forum», Wallisellerstrasse 20

Traktanden

1. *Begrüssung und Mitteilungen*
2. *Abstimmung vom 1. Dezember 1985*
   Parolenfassung (Strafanstalt Regensdorf, Lichtsignalanlagen Glattbrugg)
3. *Wahlplattform 1986*
   Textbereinigung (Der Entwurf der Arbeitsgruppe liegt vor)
   Gestaltungsvorschläge
   Druck, Streuung
   Finanzielles (Orientierung durch den Kassier)
   Verschiedenes
4. *Liste der SPOG für die Wahlen in den Grossen Gemeinderat* (2. 2. 1986)
   Kurzorientierung
5. *Wahlen 1986*
   Gedankenaustausch
6. *Verschiedenes*

SP Opfikon-Glattbrugg
Der Vorstand



Ja zur Mühlegasse, weil sie eine jugendgerechte Betätigungsmöglichkeit anbietet

Warum wir gegen die Schwimmbad-Variante sind

pr. Die Opposition gegen das Schwimmbadprojekt für das definitive Jugend- und Freizeithaus richtet sich nicht gegen den Architekten. Er hat aus den vorgegebenen Verhältnissen das Optimum «herausgeholt». Hingegen muss festgehalten werden, dass der «bunkerartige» Bau nicht in der Lage ist, die notwendige Atmosphäre zu vermitteln. Die Jugendlichen selber wünschen sich einen Ort, wo die Begegnung zwischen jung und alt in natürlicher Umgebung stattfindet.

Auch das Schwimmbadprojekt liegt relativ zentral, obwohl es vom «kulturellen» Zentrum von Opfikon weiter entfernt ist als die Mühlegasse 2/4. Hingegen kann es in keiner Art und Weise mit den optimalen Rahmenbedingungen der Mühlegasse konkurrenzieren. So ist die Zufahrt zum Bad im heutigen Zeitpunkt nur über die Wallisseller-/Ifangstrasse möglich. Eine Aufhebung des Fahrverbotes vom Schulhaus Halden bis zum Jugend- und Freizeithaus über den Glattfussweg müsste geprüft werden. Eine Aufhebung eines solchen Fahrverbots würde jedoch die Naherholung am Glattrand übermässig beeinträchtigen. Illusorisch wäre auch das Wunschdenken, dass die Benützer des Jugend- und Freizeithauses primär den Bad-Parkplatz beim Hotel Airport benützen würden. Die realistische Zufahrt über die Ifangstrasse hingegen geht durch reines Wohnquartier. Ein Wohnquartier, welches bereits durch den Badebetrieb (tagsüber) stark tangiert ist. Eine zusätzliche Belastung am Abend wäre unhaltbar. Der Vergleich zur Mühlegasse 2/4 (Zufahrt über Schul-/Wallisellerstrasse) zeigt, dass in dieser Hinsicht die Mühlegasse in der Beurteilung klar obsiegt.

Räumliche Schwierigkeiten

Es würde zutreffen, dass die Infrastruktur unserer Schwimmbad-Anlage mit einem Jugend- und Freizeithaus besser ausgenützt würde. Hingegen könnten die räumlichen Bedürfnisse für den Betrieb des Jugend- und Freizeithaus nur unbefriedigend gelöst werden. Eine Übersicht über den langgezogenen Bau ist nur sehr oberflächlich möglich. Auch eine Anpassung an neue Bedürfnisse ist meist nur mit Investitionen verbunden realisierbar. Die Mühlegasse hingegen ist optimal gegliedert und auf «einen Blick» überschaubar. Wenn wir davon ausgehen, dass der Freizeitbereich für uns alle immer grösser wird, so müssen wir davon ausgehen, dass dieser Sektor längerfristig anwachsen wird. Ein Ausbau im Bad ist nicht mehr denkbar, wohl aber an der Mühlegasse 2/4.

Jugendliche für Mühlegasse 2/4 und gegen Schwimmbadvariante

Wenn wir davon ausgehen, dass wir zwei Benützerkreise haben (primär jugendliche und erwachsene Benützer des Freizeit-Sektors) so sollten wir uns bei der Stimmabgabe auch deren Meinung vor Augen führen. Die Jugendlichen haben sich unmissverständlich für die Mühlegasse 2/4 ausgesprochen. Sie sind der Meinung, dass sie nicht in einen «Betonbunker» gepfercht werden wollen. Eine Umgebung, die auch Fachleuten Kummer bereitet. Sie vertreten die Meinung, dass der Ort wenig «freundlich und herzlich» ist und deshalb eher «Randgruppen» anzieht. Die Mühlegasse andererseits strahlt Wärme, Geborgenheit aus und regt zur Aktivität an.



Auch die Kostenunterschiede sind sehr bescheiden, wenn wir davon ausgehen, dass sich bei der Mühlegasse auf jeden Fall Kosten ergeben, wenn der Oekonomieteil anders genutzt werden soll (heute Lagerfläche). Aus all diesen Gründen empfehlen wir Ihnen zusammen mit den Jugendlichen ein «Ja zur Mühlegasse 2/4» und ein «Nein zur Schwimmbad-Variante Bruggwiesen».

Aktionskomitee «Ja zur Mühlegasse»

Korrektur

In der Hitze des Gefechtes hat sich im letzten Stadt-Anzeiger in meinem Artikel «Wir stellen richtig» ein Fehler eingeschlichen. Ich habe darauf hingewiesen, dass in der Abstimmungsvariante zum Jugend- und Freizeithaus ein Querschnitt der Badvariante aufgeführt ist und dieser bei der Mühlegasse fehlt. Dem ist auch so. Zum Artikel wurde aber eine Perspektive der Mühlegasse 2/4 abgebildet und nicht ein Querschnitt. Ich bitte, diesen Fehler zu entschuldigen.

Peter Reinhard



Nein zum Schwimmbad-Projekt Bruggwiesen, weil wir keinen «Betonbunker» wollen.

Handwerker Ring Wallisellen

Ein rundes Team für alle Umbauten

Gemeinsame Ausstellung: alte Winterthurerstrasse 51

Merker Inneneinrichtungen, Bahnhofstrasse 4, Wallisellen, Tel. 01/830 00 91

Architektur/Möbelverkauf, H.R. Zimmermann, a. Winterthurerstr. 51, Wallisellen, Tel. 01/830 50 22 — **GEWORAG AG**

K. u. W. Sommer, eidg. dipl. Malermeister, Bodenackerstrasse 7, Wallisellen, Tel. 01/830 20 88

Elektro und Telefon, Opfikonerstrasse 18, Wallisellen, Tel. 01/830 26 19 — **Elektro Schmid**

Hans Blum Baugeschäft Maurer, Gipser, Keram. Plattenbelage, im Bachofen 6, Wallisellen, Tel. 01/830 16 69

Josef Müller, Möbel- und Innenausbauten, Hertistrasse 24, Wallisellen, Tel. 01/830 35 44 — müller

SANITÄR HEIZUNG PETER + KALT WALLISELLEN, a. Winterthurerstr. 24, Wallisellen, Tel. 01/830 02 32

Am Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. November, von 10 bis 12 und 13.30 bis 16.30 Uhr, findet in

Embrach

eine freie Besichtigung unserer neuen **Musterwohnung** in der Überbauung «Vorderbächli» statt.

WIR LADEN SIE ♥ LICH EIN...

bei einem Apéro unsere exklusiven

2½-Zimmer-Dachwohnungen
(ca. 100 m², Fr. 335000.—) und

4½-Zimmer-Wohnungen
(ab Fr. 326000.—)

am Blauenweg 8/10 zu besichtigen (s. Hinweistafel).

Eigenmittel ab ca. 30000.—

Verkauf und Beratung:

Turicumobil, Zürich
Telefon 01/42 86 93 (Herr Diener, Frl. Zünd).

Für unseren Druckereibetrieb suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft

Druckerei-arbeiter

Das Aufgabengebiet umfasst: Papierschneiden, bedienen von Buchbindereimaschinen, Ausrüstarbeiten, Warenauslieferung, Reinigungsarbeiten, etc.

Für diese abwechslungsreiche Tätigkeit stellen wir uns einen beweglichen Mitarbeiter vor, welcher auch bereit wäre, etwas Neues zu erlernen.

MAAG AG
Druckerei
Flughofstrasse 37, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 62 03

DENNER SUPERDISCOUNT

Freundlichkeit + Präzision + Einsatzfreude
ergibt eine/n gute/n

Kassier/in

Für unsere Filialen **Kloten + Glattbrugg** suchen wir per 1. Jan./1. Feb. 1986, Sie und Ihre Erfahrung! Unsere Teams sind überschaubar, die Sozialleistungen (5 Wochen Ferien) sind bestens. Rufen Sie an oder verlangen Sie in Ihrer Filiale die Bewerbungsunterlagen.

DENNER AG, Personalabteilung Hr. M. Frey, Grubenstrasse 14, 8045 Zürich, Telefon 01/462 77 60 intern 413

---

waro

Zur Unterstützung unseres Verkaufsteams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung für unsere **Waro-Markt Filiale** in **Wallisellen** eine freundliche und zuverlässige

Aushilfe

die wir gerne stundenweise einsetzen möchten. Über unsere zeitgemässen Anstellungsbedingungen informieren wir Sie gerne persönlich. Unser Filialleiter, Herr W. Puentener erwartet gerne ihren Anruf.

WARO-MARKT WALLISELLEN
Bahnhofstrasse 9, Tel. 830 19 70.

Zu verkaufen von aufgelösten Bauernhaushalten verschiedene ca. 80–150 Jahre alte Bauernmöbel

Schreibkommode, Biedermeiersofa, grosse, alte Standuhr 1,50 m hoch, Sekretär mit Intarsien, Voltaire-Polstersessel, Küchenbuffet, Auszugstisch, Betten, Zither, verschieden grosse Tische, eckig + rund, Truhe mittlere Grösse, Stabellen, Geschirrvitrine, Schränke 1- und 2türig, Fusstretnähmaschine, Schafreite, Gangmöbeli, Regulator, Stubenbuffet, Spiegel, grosse Barocktruhe, Kinderbett, kleines Tischli, Nähtischli, Tellerbord, Kommoden, Barockschrank, Vertiko, Damenpult, Nachttischli, Schreibtisch, Ruhbett, Uhr, Tisch, Buffet, Schrank.

Preis pro Stück Fr. 50.– bis 1900.–

Interessenten bitte melden bei Familie **Baldinger,** Leuggern, 056/45 43 27.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft:

- einen technisch interessierten

Hilfsmechaniker

mit Fahrausweis Kat. B für unsere Betriebswerkstatt

- einen netten und an einer Dauerstelle interessierten

Betriebsarbeiter

für unsere Produktionsabteilung (Nassbetrieb).

Wir sind ein in der ganzen Schweiz tätiges Unternehmen der Lebensmittelbranche und können Ihnen einen abwechslungsreichen Job, gutes Salär, nette Arbeitskollegen und ein gutes soziales Versicherungspaket anbieten.

Haben Sie Interesse an einer der beiden Stellen? Dann rufen Sie uns doch an. Unser Frl. Gudera gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Eierschmid AG
Oberfeldstrasse 26, 8302 Kloten
Telefon 01/813 60 35

---

devo 25 Jahre Erfahrung

Glattbrugg. Wir vermieten per sofort oder nach Vereinbarung

komfortable 4½-Zimmer-Wohnung
mtl. Mietzins exkl. NK Fr. 1250.—

Interessenten melden sich bitte bei unserer Hauswartin, Frau Silvia Marti, Tel. 01/810 25 27 oder bei

DEVO VERWALTUNGS AG
Tödistrasse 48, 8039 Zürich
Telefon 01/202 73 11

Als Dienstleistungsbetrieb besonderer Art suchen wir zum sofortigen Eintritt unkomplizierten und aufgestellten

Chauffeur Kat. C

Alter nicht unter 25 Jahren.

Wir erwarten von Ihnen Erfahrung auf Lastwagen über 3,5 t, einen einwandfreien Leumund sowie Freude an einer abwechslungsreichen Zusammenarbeit im Team.

Angemessenes Salär und gute Sozialleistungen sind für uns keine leeren Worte.

Interessiert? Genaueres erfahren Sie unter Chiffre U-44-585480, **Publicitas,** Postfach, 8021 Zürich

---

oerlikon bührle

In unsere **Elektronik-Konstruktionsgruppe** suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen erfahrenen

Elektronik-Konstrukteur

für folgende Aufgaben:

- selbständige Konstruktion von elektronischen Geräten und Baugruppen
- Erstellen der erforderlichen Fertigungsunterlagen auf CADAM-System
- Beschaffung von Geräten für Prototypen und Funktionsmuster

Anforderungsprofil:

- abgeschlossene Lehre als Maschinenzeichner B oder Elektrozeichner (evtl. FEAM-Ausbildung mit Konstruktionserfahrung)
- gute Kenntnisse im Elektronik-Apparatebau
- einige Jahre Konstruktionserfahrung
- Grundkenntnisse in Englisch erwünscht

Wenn Sie an einer ausbaufähigen, neuen Arbeitsstelle interessiert sind und die Bereitschaft für gelegentliche Auswärtseinsätze mitbringen, richten Sie ihre Bewerbung an unseren Herrn U. Müller, Personalabteilung, Telefon 01/316 33 03, der Sie auch gerne telefonisch vororientiert.

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG
Birchstrasse 155 8050 Zürich

RANK XEROX

Gut präsentierende

Empfangsdame/ Telefonistin

deutscher Muttersprache mit Kenntnissen in Englisch und Französisch für Aushilfen und Ferienablösungen gesucht.

RANK XEROX
Thurgauerstrasse 40
8050 Zürich, Telefon 01/305 13 43

OSWALD

oswald

Aussendienst-Mitarbeiter

Leistungslohn: Oswald Verkäufer werden ihren Leistungen entsprechend honoriert
Selbständig: Betreuung und Neuerwerbung von Privat- und Grossverbraucherkundschaft in geschütztem Gebiet in Ihrer Wohnortnähe
Sicher: Erstklassige Produkte, gründliche Schulung, ständige Verkaufsunterstützung, gute Sozialleistungen

Sind Sie zwischen 25 und 45 Jahre alt, ehrgeizig, kontaktfreudig und begeisterungsfähig? Telefonieren Sie uns doch oder schicken Sie uns den untenstehenden Talon zu. Unser Personalchef, Herr Bossert, steht Ihnen mit weiteren Auskünften gerne zur Verfügung.

Oswald AG, Nährmittelfabrik, 6312 Steinhausen
Telefon 042/41 12 22

Name: Vorname:
Strasse: Beruf:
PLZ/Ort: Tel.-Nr.:
Zivilstand: Geburtsdatum:

DP/47

Günstiger

Parkplatz

in Einstellgarage für Fr. 70.– pro Monat, ab sofort zu vermieten.

Telefon 810 80 78

Gesucht in Opfikon-Glattbrugg

4–4½-Zimmerwohnung

evtl. mit Hauswart

Offerten bitte unter Chiffre PT 561 Stadt-Anzeiger 8152 Glattbrugg

---

Zu vermieten per 1. Januar 1986

1-Zr.-Wohnung
Fr. 350.— inkl. NK

Telefon 810 63 44

Glattbrugg
An guter Verkehrslage, an der Schaffhauserstrasse 55, vermieten wir schöne

3-Zr.-Wohnung

im 2. Stock. Küche mit Geschirrspüler, Balkon. MZ mtl. Fr. 1128.— inkl. NK

Weitere Auskunft: Telefon 01/365 42 42

Kloten
Am Balsberg 32 vermieten wir per 1. Dezember 1985 oder nach Vereinbarung möblierte

1-Zimmer-Wohnung
zu Fr. 729.—. Dieser Mietzins versteht sich inkl. Nebenkosten.

Weitere Auskünfte erteilt Telefon 01/315 72 64

Zu verkaufen
oder Miet-Kauf

5½-Zimmer-Doppel-Einfamilienhäuser

in Matzingen/TG. Ruhige, schöne Lage, moderner Innenausbau.

Interessenten melden sich bitte unter Tel. 055/38 23 70 ab 18 Uhr.

Zu vermieten in **Glattbrugg** per 1. 12. 85 oder nach Vereinbarung

1-Zimmer-Wohnung

zu Fr. 545.— exkl. NK.
Interessiert?

Telefon 01/47 88 22.

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung in Kloten an sonniger Lage schöne **4-Zimmer-Wohnung mit Cheminée** Wohnen 29 m² mit Spannteppich, Schlafen 16 m², 11 m², 10 m², moderne Küche mit Geschirrspüler, Bad mit Doppellavabo, sep. WC, grosser Balkon. Miete: Fr. 1350.— plus NK.

Auskunft und Vermietung:
Eugster Immobilien AG, 8600 Dübendorf, Telefon 01/820 04 33.

Messerli

Haben Sie gerne Kundenkontakte?

Verfügen Sie im weitern über gute mündliche Französischkenntnisse und haben Sie ein Flair für organisatorische Belange?

Wenn ja, melden Sie sich bitte bei uns als

Mitarbeiter/in

für die

Auftragsbearbeitung

Wir sind Spezialisten im Bereich der Reprografie, u.a. Technische Kopie, Bürokopie, Telekopie, Mikrofilm.

Ihre Aufgabe umfasst die kompetente telefonische Kundenberatung sowie das Bearbeiten der schriftlichen und telefonischen Bestellungen. In der Verarbeitung der Daten hilft Ihnen die EDV. Sie arbeiten bei uns in einem gut eingespielten Team und werden sorgfältig in Ihre Aufgabe eingeführt.

Wann dürfen wir Ihren Anruf erwarten? Unsere Frau E. Dober, Personalabteilung, erteilt Ihnen gerne nähere Auskunft.

A. MESSERLI AG
8152 Glattbrugg, Sägereistrasse 29, Tel. 01/829 11 11

Messerli

Wir sind ein führendes Unternehmen auf dem Gebiet der Papier- und Filmbeschichtung.

Für den Unterhalt unserer modernen Produktions- und Betriebsanlagen suchen wir zusätzlich einen

Elektromechaniker

mit Erfahrung in Richtung Steuerungstechnik, dem wir als

Betriebsmechaniker

folgende Aufgaben übertragen möchten:

- vorbeugender Unterhalt und Reparaturen
- laufende technische Verbesserungen an bestehenden Anlagen

Die Tätigkeit umfasst u.a. das Herstellen von Vorrichtungen und Maschinenteilen, Mithilfe bei Elektro-Installationen und Inbetriebsetzungen. Zudem sind Sie für das Ergänzen und Nachführen der Elektro-Schemata verantwortlich.

Interessiert? Wir orientieren Sie gerne im Detail über diese verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Aufgabe. Verlangen Sie bitte für die erste Kontaktnahme unsere Frau E. Dober, Personalabteilung.

A. Messerli AG
8152 Glattbrugg, Sägereistrasse 29, Telefon 01/829 11 11



Eine umfassende Informationsserie der Arbeitsgruppe für Verkehrsplanung:

Verkehrsplanung für die Zukunft

Verkehrsplanung in Opfikon-Glattbrugg

Mitglieder aus allen Parteien und Quartieren haben sich in der Arbeitsgruppe für Verkehrsplanung während rund zwei Jahren mit der heutigen und der künftig möglichen Verkehrssituation in unserer Stadt auseinandergesetzt. Mit drei Kurzberichten möchten wir die Einwohner über die Arbeitsergebnisse informieren. Dies ist Teil 3.

Lichtsignalanlagen haben eine wichtige Aufgabe

Eckpfeiler des Verkehrskonzeptes

In den vergangenen beiden Ausgaben haben wir über die Ziele der Verkehrsplanung und die Verkehrsentwicklung in unserer Gemeinde umfassend informiert. Wir haben auf die Einflüsse der uns umgebenden Nationalstrassen hingewiesen und festgestellt, dass der Durchgangsverkehr zu reduzieren sei. In diesem Beitrag will die Arbeitsgruppe die ersten und wichtigsten Schritte zur wirkungsvollen Verkehrsberuhigung darstellen und begründen.

Die beiden Lichtsignalanlagen Schaffhauser-/Oberhausenstrasse bei der Contraves (Holzgasse) und Schaffhauser-/Riethofstrasse erfüllen folgende Funktionen:

Umleitung des Durchgangsverkehrs auf das übergeordnete Strassennetz

Bei der Verzweigung Schaffhauser-/Oberhausenstrasse (Contraves) soll die Verkehrsbeziehung Schaffhauserstrasse—Holzgasse gefördert werden und dazu führen, dass sich der Verkehr vermehrt auf die Achse Schaffhauserstrasse—Holzgasse—Thurgauerstrasse umlagert, d.h. Glattbrugg umfahren wird.



Der reine Durchgangsverkehr, der vor allem in den Spitzenzeiten Opfikon-Glattbrugg belastet, soll durch die beiden geplanten Lichtsignalanlagen auf das übergeordnete Strassennetz (Thurgauerstrasse/Nationalstrassen) umgeleitet werden (B).

Bei der Verzweigung Riethof-/Schaffhauserstrasse soll der auf der Schaffhauserstrasse stadteinwärts fahrende Verkehr in den Verkehrsspitzenzeiten gedrosselt werden. Damit sollen die Fahrzeuglenker veranlasst werden, das übergeordnete Strassennetz zu benützen, das heisst, Glattbrugg zu umfahren.

Förderung des öffentlichen Verkehrs

Die beiden Lichtsignalanlagen erlauben, im Gegensatz zu heute, eine vom Fahrzeugverkehr unabhängige Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs.

Bereits die bestehende Regelung an der Glatthofkreuzung bevorzugt den öffentlichen Verkehr. Sie hat jedoch den Nachteil, dass vor der Busdurchfahrt die lange Staukolonne in der Schaffhauserstrasse geleert werden muss. Dadurch entstehen längere Wartezeiten für Fussgänger und Fahrzeuge auf der Rohr-/Wallisellerstrasse.

Die neue Regelung ermöglicht eine unabhängige Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs, ohne die oben beschriebenen Nachteile.

Fussgängerwartezeiten auf der Glatthofkreuzung nur etwa eine Minute

Die bestehende Lichtsignalregelung auf der Glatthofkreuzung bietet allen Verkehrsteilnehmern gesicherte Beziehungen und bevorzugt in erster Priorität den öffentlichen Verkehr. Mit dem neuen Verkehrskonzept werden die Voraussetzungen geschaffen, an diesem für die Stadt Opfikon wichtigen und zentralen Einkaufs- und Begegnungszentrum für Fussgänger bessere Bedingungen und kürzere Wartezeiten zu schaffen, ohne dass sich für den öffentlichen Verkehr Verschlechterungen ergeben. Die Regelung ist so konzipiert, dass die maximale Fussgängerwartezeit auf 60—80 Sekunden beschränkt wird.

Umgestaltung Schaffhauserstrasse

Als Folge der Verminderung der Verkehrsbelastung wird die Schaffhauserstrasse wohnlicher und für Fussgänger und Zweiradfahrer sicherer gestaltet. Vorgesehen ist eine Einengung der Strasse durch Bepflanzung und Parkierungsnischen, was die Einkaufsmöglichkeiten verbessert und somit gewerbefreundlicher ist.

Neue Lichtsignalanlage an der Stadtgrenze Zürich . . .

Bei der Verzweigung Schaffhauser-/Oberhausenstrasse (Holzgasse) bei der Contraves *(nicht zu verwechseln mit der Oberhauserstrasse beim «Löwen»)* sind heute die Fahrzeuglenker auf der Schaffhauserstrasse vortrittsberechtigt. Dieses Verkehrsregime widerspricht der Absicht, den Durchgangsverkehr auf die Achse Schaffhauserstrasse—Holzgasse—Thurgauerstrasse umzuleiten. Die Lichtsignalanlage soll nun diese Verkehrsbeziehung mit einer zusätzlichen Abbiegespur fördern und die Leistungsfähigkeit der Holzgasse optimal ausnutzen. Die Anlage dient auch der Erschliessung der bestehenden, in Planung und im Bau begriffenen Parkplatzbauten in der Industriezone entlang der Talackerstrasse. Die Leistungsfähigkeit der Holzgasse ist jedoch beschränkt, so dass längerfristig die Glattalstrasse zur Entlastung der Holzgasse notwendig wird. Die Anlage ist aber auch dann noch notwendig. Die Lichtsignalanlage ist so konzipiert, dass der auf der Schaffhauserstrasse nach Glattbrugg einfahrende Bus gegenüber dem Privatverkehr bevorzugt wird.

Damit die höhere Belastung auf der Holzgasse auch auf die Thurgauerstrasse geleitet werden kann, ist eine Sanierung der Kreuzung «Stelze» (Holzgasse—Talackerstrasse—Thurgauerstrasse) notwendig. Diese *Neugestaltung* ist auch im Hinblick auf die Bauten mit dem grossen Parkplatzangebot der sich im Bau befindlichen Grosshotels entlang der Talackerstrasse notwendig.

Die Kosten werden von der Stadt Opfikon und der Stadt Zürich gemeinsam getragen. Im wesentlichen finanziert die Stadt Opfikon die Lichtsignalanlage im Betrage von Fr. 250 000.— sowie Anpassungsarbeiten im Betrage von Fr. 50 000.—. Die Stadt Zürich übernimmt die baulichen Anpassungen im Rahmen von ca. Franken 430 000.— (zusätzliche Rechtsabbiegespur, Verlegung der Bushaltestelle, Bepflanzung etc.). In diesen Kosten ist auch ein durchgehender Veloweg enthalten.

. . . und an der Schaffhauser-/Riethofstrasse

Mit der Verkürzung der Fussgängerwartezeit an der Glatthofkreuzung wird die Leistungsfähigkeit für den Privatverkehr am Glatthof reduziert. Die Lichtsignalanlage an der Riethofstrasse hat einerseits die Aufgabe, den auf der Schaffhauserstrasse stadteinwärts fahrenden Verkehr auf die Leistungsfähigkeit der Glatthofkreuzung zu drosseln und anderseits den auf der Schaffhauserstrasse zirkulierenden Bus zu bevorzugen. Dieses Lichtsignal ist für eine fussgängerfreundlichere Glatthofkreuzung Voraussetzung!

Die beiden Anlagen Glatthofkreuzung und Riethofstrasse werden miteinander koordiniert und so gesteuert, dass der Hauptverkehr zwischen den beiden Anlagen nicht anzuhalten braucht (grüne Welle) und sich in diesem Bereich keine Staukolonnen bilden. Der Bus aus Richtung Kloten kann ungehindert bis zur Riethofstrasse vorfahren und dort mit einer Sonderphase ohne Wartezeiten weiterfahren.

Die Anlage ist zudem so konzipiert, dass die Leistungsfähigkeit der Riethofstrasse gegenüber heute *nicht* vergrössert wird.

Die Kosten für die baulichen Massnahmen, Bepflanzung inkl. Radwege von insgesamt 1,5 Mio. übernimmt der Kanton. Das Projekt liegt vor und wurde genehmigt.

Vorteile

Mit den geschilderten Massnahmen wird es erstens möglich sein, den Rückstau von der Glatthofkreuzung wegzubekommen und zweitens eine Verkürzung der Fussgängerwartezeiten am Glatthof zu erreichen.

Eine Verkürzung der Fussgängerwartezeiten wäre theoretisch auch bei der bestehenden Anlage möglich. Diese Forderungen wurden infolge der grossen Verkehrsbelastung und der Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs von der Kantonspolizei stets abgelehnt. Die bestehenden Staukolonnen würden noch länger und die ensprechenden Immissionen noch grösser.

Auswirkungen auf Autobahnein- und -ausfahrt

Die Auswirkungen des neuen Konzeptes auf die Autobahnein- und -ausfahrt sind als gering zu beurteilen. Der kurze Umlauf der Anlage Schaffhauser-/Riethofstrasse wird zur Folge haben, dass sich kein Rückstau, sondern vielmehr ein stockender Kolonnenverkehr aufbauen wird. Dadurch werden auch die nach links auf die Autobahn abbiegenden Fahrzeuge und die von der Autobahn aus Richtung Bülach auf die Schaffhauserstrasse einfahrenden Fahrzeuge kaum behindert.

Der allfällige Rückstau vor der Riethofstrasse soll die Fahrzeuglenker veranlassen, für ihre Fahrt in Richtung Zürich nicht die Schaffhauserstrasse, sondern die Verbindung Autobahn N 11—Thurgauerstrasse zu benützen.

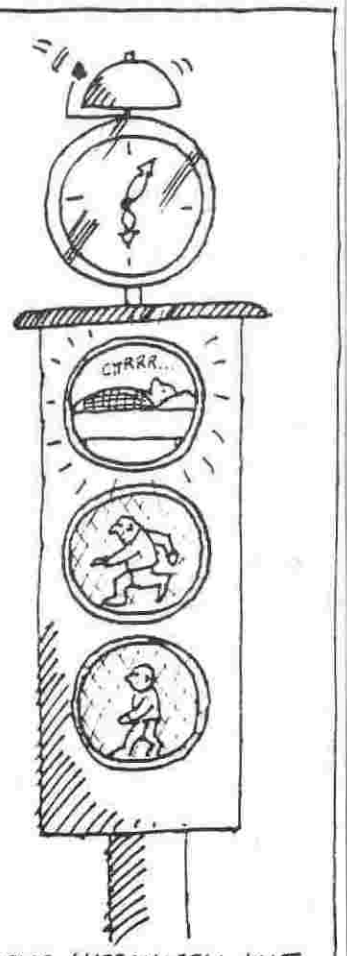
Drosselung nur in Spitzenzeiten

Heute fahren aus Richtung Kloten in den Verkehrsspitzenzeiten ca. 700 Fahrzeuge pro Stunde (Wert aus Verkehrszählungen vom 15.—22. September 1985) über die Schaffhauserstrasse in Richtung Glattbrugg. Fast die Hälfte dieses Verkehrs ist Durchgangsverkehr. Die Änderungen an der Glatthofkreuzung zugunsten der Fussgänger bedingen eine Reduktion dieses Verkehrsstaues um ca. 200 auf etwa 450 bis 500 Fahrzeuge pro Stunde. In den Verkehrszwischenzeiten hingegen kann die neue Steuerung den anfallenden Verkehr ohne Leistungsengpässe verarbeiten. Eine Drosselung erfolgt nur in Spitzenzeiten.

Was geschieht, wenn wir obige Massnahmen nicht realisieren?

Man muss sich bewusst sein, dass ohne einschneidende Massnahmen keine spürbare Reduktion des Durchgangsverkehrs eintreten wird. Konkret heisst dies:

- Verkürzung der Fussgängerwartezeiten an der Glatthofkreuzung nicht möglich;
- Schleichende Verkehrszunahme auf der Schaffhauserstrasse;
- Umgestaltung der Schaffhauserstrasse nur teilweise möglich;
- Erfüllung der Zielsetzungen der kommunalen Planung nicht möglich.



DAS OBIGE AMPELMODELL MIT INTEGRIERTEM WECKER DÜRFTE AN DER GLATTHOFKREUZUNG ÜBERFLÜSSIG WERDEN, SOLLTEN DIE BEIDEN LICHTSIGNALANLAGEN AM 1. DEZEMBER VOM STIMMBÜRGER ANGENOMMEN WERDEN.

1985: Spende Blut.
Rette Leben.
Sei verkehrsbewusst!

LdU

Höchster Leerwohnungsbestand im Bezirk

fm. Die Stadt Opfikon-Glattbrugg ist der unangefochtene Spitzenreiter im Bezirk Bülach: Wir haben den höchsten Leerwohnungsbestand, deutlich vor Kloten und Bassersdorf.

Wie vom statistischen Amt des Kantons Zürich zu erfahren war, stehen in Opfikon-Glattbrugg von hundert Wohnungen zwei leer. Zur Jahresmitte 1985 waren bei uns 104 Wohnungen, in Kloten 51 und in Bassersdorf 43 leerstehend. Insgesamt hat der Bezirk Bülach einen Leerwohnungsbestand von 305 Wohnungen. Somit fallen rund 34% auf unsere Gemeinde. Die Aussagen Wegziehender sind eindeutig: weg von lärmgeplagten Wohngegenden, weg von überfluteten Strassen hin zu ruhigeren Wohngegenden.

Zur selben Jahresmitte 1985 hat die Stadt Opfikon mit grossem Aufwand eine vielversprechende Umweltschutzwoche durchgeführt. Es gab damals kaum Widerspruch auf Äusserungen der Politiker aller Parteien, dass man nun endlich auch bei uns mit dem Umweltschutz Ernst machen müsse. Es müsse das eindeutige und gemeinsame Ziel sein, die Wohnqualität zu erhöhen. Alle, auch der Einzelne müsse einen Beitrag dazu leisten. Glattbrugg muss für Bewohner, Gewerbe und Kunden attraktiver gestaltet werden.

Wo stehen wir heute?

Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Diese Tatsache löst vor allem in der Nähe von Wahlterminen den Ruf «Die Wohnqualität erhöhen» aus. Im Umfeld dieser Termine werden dann unverbindliche Feststellungen und ungenaue Versprechungen gemacht. Von solchen qualitätsfördernden Schritten wird auch zur Zeit bei uns gesprochen. Dabei weiss der Bürger genau wo es stinkt und wo es tönt und lärmt. Man muss ihn aber offen fragen und ihm nichts einzureden versuchen. Bei der Lösung der Probleme ist er dann bestenfalls als Steuerzahler angesprochen.

Wirtschaftlichkeit kommt nach wie vor vor dem Schutz der Wohnlichkeit. Wirtschaftlich für wen? In der ganzen Schweiz werden zur Zeit rund 30 000 leere Wohnungen gezählt. Wenn auf einem freien Markt ein Überangebot herrscht, sinken normalerweise die Preise. Nicht so im Wohnungsbereich. Wohnungen werden nach wie vor zu hohen Preisen angeboten. Von den Erstellern werden sie oft über längere Zeit leer gelassen. Diese Situation ist doch paradox!

Werden heute für die Allgemeinheit kurzfristig nützliche und wirkungsvolle Massnahmen vorgeschlagen, werden sie oft mit einer kurzsichtigen Sparstrumpfpolitik in Zweifel gezogen oder sie werden zu langfristigen Massnahmen gemacht, was oft soviel heisst wie «auf unbestimmte Zeit verschoben». Warum? Weil sie keine 8%ige Rendite abwerfen. Beispiel bei uns ist der ruhigere Gesamtverkehr. Gängig ist auch von der Sicherheit der Arbeitsplätze zu reden. Meist gipfelt es aber darin, vom Einschnitt in die persönliche Freiheit zu sprechen. Und hier ist der Bürger zu Recht sehr empfindlich. Dies wird dann auch weidlich ausgenützt. Muss dies alles so bleiben?

Ihre LdU-Opfikon

Wetten dass . . .

. . . sich Ihre goldenen Ideen verwirklichen lassen!

GOLDSCHMIEDEATELIER STEPHAN ZOGG

Wallisellerstrasse 114 bei der neuen Post Opfikon
Telefon 810 84 84

Spricht man über Geschirrspüler?

Wenn man keinen hat, aber einen will, dann sollte man mit Elektro-Peter darüber sprechen. Weil man dann mit der Sache überhaupt nichts mehr zu tun hat – und einen Geschirrspüler sein eigen nennt, der gründlich, schonend, leise und sparsam spült – freistehend oder eingebaut. Mit Elektro-Peter ist man überhaupt ausserordentlich gut beraten. Weil da auch die Auswahl stimmt.

☎ **810 26 66**

Die Nummer für Ihren neuen Geschirrspüler.

Bettackerstrasse 14 8152 Glattbrugg Tel 810 26 66

ELEKTRO-PETER

TELEFON 01/810 27 28

AVIS — Opel GM Avis bevorzugt Opel.

AUTOVERMIETUNG
NUTZFAHRZEUGVERMIETUNG

Da weiss man, was man hat.



Wer bietet mehr in seiner Klasse? Mit Benzin-, Diesel- oder Turbo Diesel-Motor, mit Katalysator und als Automat. Es gibt ihn aber auch in der rassigen GT-Ausführung oder in der luxuriösen Carat-Version.
Jetta: schon für Fr. 14'990.–

Zürich 12: AMAG Ueberland, Tel. 01 41 22 22 · Kloten: AMAG, Tel. 01 814 01 61 · **Nassenwil:** Hans Moscheni, Tel. 01 850 10 52 · **Bachenbülach:** H.J. Weidmann AG, Tel. 01 860 25 11 · **Buchs:** Furttal-Garage Hans Meier AG, Tel. 01 844 09 90 · **Embrach:** Garage E. Saurenmann AG, Tel. 01 865 10 20 · **Höri:** Garage G. Meier, Tel. 01 860 88 40 · **Stadel:** Bruno Schmid, Tel. 01 858 27 83 · **Wallisellen:** Garage ZIL AG, Tel. 01 830 26 81

V·A·G **VW. Ein Europäer.**

★★★★★

AMAG

5-STERN-AUTO-OCCASIONEN

- 100 % Garantie (ohne Selbstbehalt) auf Arbeit und Material.
- 1 Jahr INTERTOURS-WINTERTHUR-Autoschutz im In- und Ausland.
- Nach den strengen AMAG-NORMEN geprüft von erfahrenen Spezialisten.
- MEHR AUSWAHL der gefragten Marken – täglich Neueingänge.
- Günstiger KREDIT – bequeme Finanzierung. Ihr Wagen wird in Zahlung genommen.

AMAG OCCASIONEN

KLOTEN

Steinackerstrasse 20
Täglich durchgehend geöffnet von 08.00 bis 18.30 Uhr, Samstag von 08.00 bis 16.00 Uhr.

Tel. 01/814 01 61

ADRA

Supershop für Superluft. Privat und im Geschäft.

supair

Die erste Luftboutique.

Im Glatt.
Wo's alles für gesunde, reine Luft gibt. Vom Kleinluftverbesserer, Luftreiniger, Luftwäscher, Luftbefeuchter bis zu elektronischen und elektrostatischen Grossgeräten.
Einkaufszentrum Glatt, untere Verkaufsebene, Tel. 01/830 29 57

Gesucht nach Vereinbarung

Schopf oder Scheune

Umgebung Opfikon
zum Einstellen von Hausrat und Holz während Umbau

Telefon 073 / 26 41 91



Mach mit. Mach den ersten Schritt.

Werbung schafft Kontakte.



Wenn Sie Umweltentlastung und Leistungsfähigkeit fordern: BMW 525e mit Katalysator und eta-Energie.

Der BMW 525e stellt eine einzigartige Synthese einer neuen Form von Leistungsfähigkeit, ausserordentlicher Ökonomie und maximaler Umweltfreundlichkeit dar. Beim neuartigen eta-Konzept des 525e-Triebwerks wird ein erheblich höheres Drehmoment bei deutlich geringeren Drehzahlen erreicht. Und damit ein enormes Durchzugsvermögen bei vorbildlichem Spitzenklasse-Fahrkomfort.
Zudem tragen die Digitale Motor-Elektronik als technisch intelligenteste Triebwerkssteuerung, die BMW Katalysator-Technik, aber auch das 5-Gang-Getriebe resp. 4-Gang-Automatic-Getriebe zu höchster Ökonomie und Ökologie bei. Und das serienmässige ABS Bremssystem für bestmögliche aktive Sicherheit.

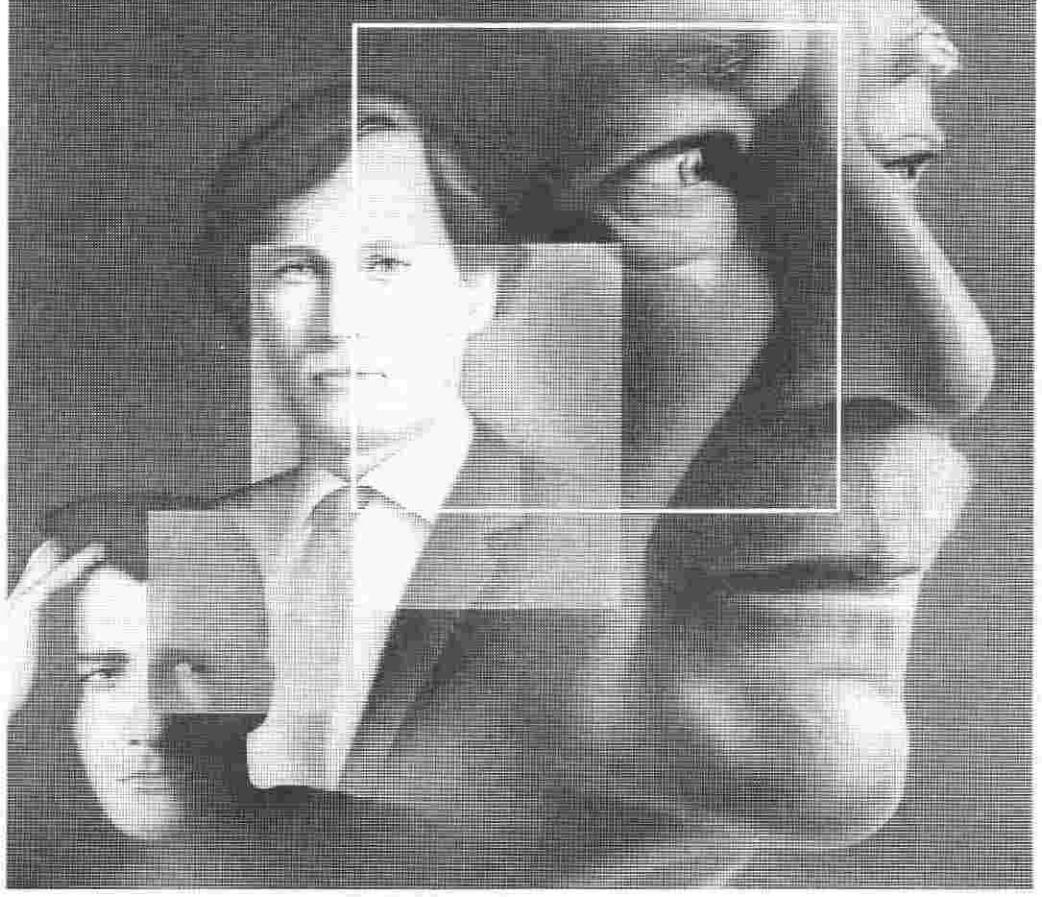
Lernen Sie diese alternative Art, BMW zu fahren, bei uns auf einer unverbindlichen Probefahrt kennen.

TALACKER-GARAGE AG, Glattbrugg
Offizielle BMW-Vertretung
Talackerstrasse 91, Telefon 01/810 59 00

A15385 BMW (SCHWEIZ) AG, 8157 Dielsdorf

SPAREN 3

Die dritte Säule mit Steuervorteil von Ihrer Kantonalbank



Bei Sparen 3 bürgen die Schweizer Kantonalbanken für Ihr sicheres Altersruhegeld. Bei Sparen 3 sind Ihre Spareinlagen voll von der Steuer absetzbar. Bei Sparen 3 wächst Ihr Altersruhepolster dank dem besonders attraktiven Zinssatz schneller als mit üblichen Sparprogrammen.
Und das sind erst 3 von 3 mal 3 guten Gründen, die Sparen 3 so attraktiv machen. Fordern Sie mit nebenstehendem Coupon die ausführliche Dokumentation Ihrer Kantonalbank an.

Ich möchte gerne alle 9 Gründe, die für Sparen 3 sprechen, kennenlernen. Schicken Sie mir den ausführlichen Prospekt.

Name, Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

125

Einsenden an: Zürcher Kantonalbank Abteilung P, Postfach, 8022 Zürich

Zürcher Kantonalbank

EVP

EVP zu staatspolitischen Grundsätzen in Opfikon

Nach dem Planungs- und Baugesetz (PBG) des Kantons Zürich sind der Kanton, die Regionen und die Gemeinden verpflichtet, eine Gesamtplanung mit ihren Teilrichtplänen und anschliessend die Nutzungsplanung zu erstellen. Die EVP hat ein Leitbild erstellt, welches sie periodisch den Gegebenheiten anpasst. Sie erhält damit ein eigenes «Planungsinstrument». Ein solches Leitbild kann nicht absolut sein und auch nicht auf alle Belange abschliessend eintreten. Wir bemühen uns aber, unsere Politik nach diesem Leitbild auszurichten. Das haben wir bereits aufgrund der ersten Auflage des «Leitbild 2000» aus dem Jahre 1981 getan und sind mit dafür eingetreten, dass zum Beispiel das «Bubenholzquartier» nicht überbaut wird und Naherholungsgebiete geschützt bleiben. In vier Folgen stellen wir Ihnen unser Leitbild vor. Hier der erste Teil.

Leitbild 2000 der EVP Ortsgruppe Opfikon-Glattbrugg

Stellung unser Stadt im Kanton: Eigenständigkeit bewahren

Zürich ist die Wirtschaftsmetropole im Kanton und der Schweiz. Der Flughafen Kloten andererseits ist ebenfalls ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor und das Tor der Schweiz zum Ausland. Zwischen diesen Schwerpunkten liegt unsere Gemeinde. Wir setzen uns dafür ein, dass die Eigenständigkeit von Opfikon-Glattbrugg erhalten und zwischen diesen «Metropolen» nicht zerrieben wird. Dies wollen wir in Zusammenarbeit mit den übrigen Agglomerationsgemeinden von Zürich-Nord und den anderen Flughafengemeinden verwirklichen.

Verwaltung: kein Parkinson-Effekt

Eine leistungsfähige Verwaltung ist notwendig. Auf perfektionistische Aufgabenlösungen muss verzichtet werden. Nicht das Wünschbare, sondern das Notwendige hat klaren Vorrang. Eine Vermehrung der Arbeitsstellen soll nur für neue Gemeindeaufgaben bewilligt werden. Rationalisierungsmassnahmen der Verwaltung müssen sich auch im Stellenplafond auswirken. Die Lohnstrukturen in der Verwaltung sollen den privatwirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Mitverantwortung des Bürgers: «rede mitenand»

Das Gespräch zwischen der Bevölkerung und den Behörden ist notwendig. Die Behörden müssen die Einwohner frühzeitig und umfassend über die anstehenden Probleme informieren. Eine gezielte «offene Planung» ist beizubehalten, damit die Mitverantwortung des Bürgers möglichst gross bleibt. Eine politische Polarisierung in unserer Stadt ist zu vermeiden.

Aufgabenteilung Staat — Bürger: Privatinitiative fördern

Eine Überwälzung von Aufgaben an den Staat, welche private Institutionen ebensogut erledigen können, soll vermieden werden. Eine gezielte Unterstützung von privaten Organisationen in ihrer Tätigkeit für die Öffentlichkeit ist oftmals besser und zweckdienlicher, als eine Erledigung durch den Staat. Einzelinitiative und Eigenverantwortung muss gefördert werden.

Sicherheitsbedürfnis des Bürgers: Geborgenheit, Sicherheit

Ein wichtiges Anliegen des Bewohners ist seine persönliche Sicherheit und damit verbunden das Gefühl der Geborgenheit in unserer Stadt. Dies bedingt aber überschaubare Verhältnisse, welche unter anderem auch durch eine gute Siedlungsstruktur und Bevölkerungsdurchmischung erzielt werden. Die soziale Sicherheit wird am besten durch eine gesunde Wirtschaft und eine gezielte Sozialhilfe garantiert.

Schule und Ausbildung: mit Kopf, Herz und Hand

Jeder Schüler muss, seinen Fähigkeiten entsprechend, gleiche Ausbildungsmöglichkeiten haben. Die Unterrichtsstoffe für Mädchen und Knaben sollen einander sinnvoll angeglichen werden. Zusatzkurse im musischen und handwerklichen Bereiche sind weiterhin zu fördern. Um einen qualitativ guten Unterricht anbieten zu können, sind zeitgemässe Räumlichkeiten und Einrichtungen bereitzustellen, die den wandelnden Bedürfnissen angepasst werden müssen. Neue Entwicklungen sollen schülergerecht im Schulbetrieb integriert werden.

Wir sind überzeugt, eine sachgerechte Politik für unsere Stadt zu leisten und würden uns freuen, wenn Sie diese unterstützen. Wenn Sie das tun wollen, melden Sie sich einfach bei: *Erich Klaus, im Dreispitz 4, 8152 Opfikon-Glattbrugg, Tel. 810 41 06.*

EVP Opfikon-Glattbrugg

Unsere Leser schreiben

Leserzuschriften sind uns jederzeit willkommen. Je kürzer ihre Formulierung, umso grösser die Chance eines Abdrucks. Wir behalten uns vor, Briefe zu kürzen, weil wir möglichst viele Leser zu Wort kommen lassen möchten. Für den Inhalt der veröffentlichten Zuschriften trägt die Redaktion keine Verantwortung. Über Zuschriften, welche die Rubrik «Unsere Leser schreiben» betreffen, können keine Korrespondenzen geführt werden. Anonyme Einsendungen oder Pseudonym-Beiträge fliegen in den Papierkorb. Die Briefumschläge müssen mit einer vollständigen Absender-Adresse versehen sein. Selbstverständlich sind wir bereit, auf ausdrücklichen Wunsch oder aus Diskretionsgründen nur die Initialen unter die Beiträge zu setzen. Die Redaktion

Warum drückt sich der Gemeinderat vor dem Entscheid?

Das Gemeindeparlament hat entschieden, sowohl die Mühlegasse wie auch das Badprojekt den Einwohnern unserer Stadt zum Entscheid vorzulegen. Es hätte in der Kompetenz des Gemeinderates gelegen, über die Zukunft des definitiven Jugend- und Freizeithauses zu entscheiden. Beide Projekte lagen bekanntlich unter der «Millionengrenze». Nach heftiger Diskussion um Für und Wider warf Stadtrat Leemann plötzlich ein, dass die bekannten Zahlen nur Kostenschätzungen seien und deshalb nicht 100prozentig verlässlich sind. Aber gerade Stadtrat Leemann war es, der von den Architekten exaktere Zahlen verlangt hat. Diese Zahlen wurden von den Architekten und insbesondere Herrn Mengolli für das Projekt Mühlegasse 2/4 ausdrücklich als verbindlich bestätigt. Durch diesen Einwand von Stadtrat Leemann wurde die Diskussion im Rat neu angefacht und es entstand einige Unsicherheit. Aus dieser Unsicherheit heraus wurde die Weisung in dem Sinne abgeändert, dass Abweichungen von plus/minus 25 Prozent im Rahmen des Kredites seien. In meinen Augen hat sich der Gemeinderat mit seiner Zustimmung klar vor der Frage des definitives Jugend- und Freizeithauses gedrückt. Er hätte eine klare Entscheidung treffen müssen. Hatte der Rat Angst vor dem Referendum?

Ehrliche Absicht oder gegen jedes Jugend- und Freizeithaus?

Nun kommen die Projekte vors Volks. Wenn beide Projekte abgelehnt würden, wird es wieder kein definives Jugend- und Freizeithaus geben, obwohl die Gemeindeversammlung 1974 und das Gemeindeparlament dies verschiedentlich versprochen haben. Ich hoffe nicht, dass der Gemeinderat die Projekte vors Volk bringt, mit der hintergründigen Hoffnung, das definitive Jugend- und Freizeithaus wieder auf die lange Bank zu schieben. Es wäre wirklich nicht fair der Jugend von Glattbrugg gegenüber.

Volles Vertrauen in die Stimmbürger/innen!

Da das Gemeindeparlament mehrheitlich nicht imstande war, eine klare Entscheidung zu treffen, setze ich — und sicherlich steht die ganze Glattbrugger Jugend hinter mir — mein volles Vertrauen in die Glattbrugger Stimmbürger/innen. Die Glattbrugger Jugend und der Freizeitverein haben sich eindeutig für das Projekt Mühlegasse 2/4 entschieden und hoffen auf eine positive Entscheidung in diesem Sinne. Dafür danke ich Ihnen herzlich.

Dimi Bekas (1964)

Nein zum Jugendhaus an der Mühlegasse

Ist es sinnvoll, das Jugendhaus in der Wohnzone zu bauen, die heute schon mit sehr viel Lärm belastet ist? Autobahn, Fluglärm, Wallisellerstrasse usw. Überall, wo Jugendhäuser in Wohngebiete gebaut wurden, gibt es mit den Anwohnern Anstände und Differenzen. Denn wer wohnt schon gerne neben einem Jugend- bzw. Discohaus, ausser einigen Jugendlichen? Das Jugendhausprojekt Mühlegasse wurde schon vor einigen Jahren von den Stimmbürgern verworfen. In der Zwischenzeit wurde die Liegenschaft für ca. 250 000 Franken «Steuergelder» saniert und teilweise umgebaut.

Im weiteren wäre das Parkplatzproblem auch noch nicht gelöst, da die jetzt vorhandenen Parkplätze vorwiegend vom Tennis-Club benötigt werden und mehr oder weniger immer belegt sind. Wie aus gut informierten Kreisen zu erfahren war, könnte das alte Jugendhaus mit entsprechenden Verträgen durchaus noch 10 bis 15 Jahre am alten Ort bestehen bleiben.

Auch wird zur Zeit das «Dorftreff Opfikon» für ca. Fr. 2 000 000.— gebaut. Dadurch wird das Raumangebot auch für die Jugendlichen und die Freizeit wesentlich erhöht. Unter all diesen Umständen ist die Realisation eines neuen Jugendhauses an der Mühlegasse abzulehnen.

Darum Nein zur Mühlegasse!

Familie Steffen
Familie Wehrli
Wallisellerstrasse 80

Jugendliche demolieren und klauen Jugendlichen die Velos!

Eigentlich ist «das Veloklauen» nichts Neues in unserer Gemeinde. Mehrmals sind Velos verschwunden, die nicht abgeschlossen waren oder nachts ganz einsam dastanden. Dies reizte einem schnell mal für eine kleine Rundfahrt!

Doch was sich in letzter Zeit ereignete, ging für mich doch etwas zu weit. An Velos mit stabilen Ringschlössern, die man eben nicht gut «klauen» kann, wurden einfach sinnlos während des Samstagabend-Gottesdienstes Sättel aufgeschlitzt, Räder verbogen, Pumpen entfernt, Speichen verbogen, Packträger entzweit, «glüftlet» usw., usw. Damit aber noch nicht genug, dreimal hintereinander wurde meinem Kollegen das Velo geklaut. Zuerst sein eigenes, nachher das seines Vaters und zum Schluss auch noch das Velo der Mutter. Somit waren innert kürzester Zeit die Velos der ganzen Familie verschwunden. Dies spielte sich jeweils während des Samstagabend-Gottesdienstes ab.

Wir können es uns eigentlich ziemlich gut vorstellen, mit wem wir es hier zu tun haben. Ich persönlich habe das «Volk» auch schon beobachtet, welches rund um die Kirche verkehrt und vermute, dass, wenn einmal unter der Kirche der Discoraum geschlossen ist, sich diese Benützer zu schnell aufregen und ihren «allzu bekannten Frust» auf diese Art und Weise abreagieren. Es sieht sie ja niemand, wenn die Leute in der Kirche sind! Zuallerletzt macht man sich auch noch davon mit einem neuen Velo!

Wir hoffen nur, dass es nicht in diesem Stil weitergeht, sonst müssen wir «unsern Frust» auch einmal rauslassen!

Ein Jugendlicher M.S.

Melioration

Der vergangene Sonntag bot, mangels witterungsbedingten Anreizes für weitläufigere Spaziergänge, gute Gelegenheit, die Folgen segensreicher Meliorations-Aktivitäten zu bewundern.

Dank grösstenteils schnurgerade verlaufender Wegführung gestaltete sich der kleine Ausflug zu einem zügig abzuwickelnden Unterfangen. War man vordem gezwungen, lästige Umwege — etwa um einen Kirschbaum herum — in Kauf zu nehmen, sah ich nun das Hindernis, die Wurzeln zum trüben Novemberhimmel aufgestreckt, auf der Seite liegen.

«Was werden die Stare machen?», fragte ich mich. Bisher waren sie noch jeden Vorfrühling dort eingeflogen zu einer Zwischenrast, oder später dann im Sommer taten sie sich an den — zugegebenermassen meist recht klein geratenen — Früchten gütlich. Doch sind diese komischen Vögel nur zu einer Jahreshälfte hier, und da Homo sapiens sich mit Halbheiten nicht mehr abgeben mag und weil höchstwahrscheinlich landwirtschaftliche Ertragsverbesserung zu erwarten ist, wird es wohl seine Richtigkeit haben mit dem gerodeten Baum.

Denn, so sagte ich mir, Melioration bedeutet ja schliesslich Verbesserung!

Am Waldrand dann sah ich mit abermaliger Genugtuung, dass auch hier kundige Hände korrigierend eingegriffen hatten. Hier, wo sonst nutzloses Gestrüpp sowohl Land- als auch Wandersmann behinderte, und wo oft bis weit in den Frühling hinein unordentlich herumliegendes Laub das zivilisierte Auge beleidigte, herrschten endlich klare Linien bis hoch hinauf in die Bäume.

Aber was ist mit dem Kleingetier, was mit den Igeln, die dort zu überwintern pflegen, und gibt es nicht Lebensgemeinschaften, Nahrungsketten, die über Jahrzehnte hinweg entstanden sind? Waren nicht die Vögel als natürliche Feinde der sogenannten Schädlinge hier heimisch?

«Nicht mehr notwendig», beruhigte ich mich sofort, denn ohne das störende Dickicht lassen sich die überall aufgestellten Fallen für Borkenkäfer jetzt mühelos überwachen und Homo sapiens hat alles fest im Griff.

Eine Wendung zum Guten also auch hier, denn, so erinnerte ich mich, Melioration bedeutet ja schliesslich Verbesserung!

Zu bemängeln fand ich nur, dass das Feuchtgebiet im Schoren immer noch nicht trockengelegt worden ist, wo wir uns doch viel besserer Biotope in der Schulanlage Halden erfreuen können.

Denn, so möchte ich zu bedenken geben, was nützt die schönste Melioration, wenn sie nicht einmal Sümpfe trockenlegt?

Ob dieses Ärgers über die Unvollkommenheit menschlichen Tuns musste ich meinen übersäuerten Magen zu Hause mit einem Becher Joghurt besänftigen. Doch so richtig beruhigt hatte ich mich erst, nachdem ich das Aluminium-Deckeli in das dafür vorgesehene Sammelgefäss gelegt hatte und überzeugt sein konnte, meinen wichtigen Beitrag für Natur und Umwelt geleistet zu haben.

Heinz Pente

CVP

Zur Gemeindeabstimmung vom 1. Dezember

Badi-Projekt kostengünstiger

Die Mehrheit der CVP-Fraktion unterstützt die Kreditvorlage von 940 000 Franken für die Erstellung eines Jugend- und Freizeithauses in der Schwimmbadanlage Bruggwiesen. Mit diesem Standort besteht die Möglichkeit, die Infrastruktur des enorm defizitären Hallenbades doppelt zu nutzen. Diese wird sich in Zukunft positiv sowohl zu Gunsten der jährlichen Betriebsdefizite des Bades als auch zu denen des neuen Jugendhauses auswirken.

Nachdem das Jugendhaus Glattbrugg seit sieben Jahren in einem Baracken-Provisorium an der Rohrstrasse betrieben wird, soll nun das Volk über den definitiven Standort entscheiden. Zur Abstimmung stehen die Liegenschaft Mühlegasse 2/4 und die heute unbenützten Garderoben zwischen Glatt und Hallenbad. Die Vor- oder Nachteile sind inbezug auf baurechtlichen Standort, Erschliessung, Lärmimmissionen bei beiden Projekten etwa gleich, und wahrscheinlich zu anderen möglichen Standorten — auch zum heutigen Provisorium — optimal. Grosse Unterschiede sind hingegen in der Struktur der beiden Baukörper vorhanden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt bei den Bau- und Folgekosten zum Vorschein kommen werden.

Kosten einerseits . . .

Der Stimmbürger muss wissen, dass es sich um Abstimmungsvorlagen in Form von Vorprojekten mit Kostenschätzungen handelt. Obwohl die Architekten die Kosten ihrer Projekte möglichst genau erfasst haben, müssten Kostendifferenzen vom Vorprojekt zum Detailprojekt von bis zu 25 Prozent (gemäss SIA-Norm) akzeptiert werden. Als Vergleichsobjekt bietet das zur Zeit im Bau befindliche Ortsmuseum interessante Kostenzahlen.

Das Ortsmuseum kommt mit einem umbauten Raum von 4000 Kubikmetern auf etwa 620 Fr. pro Kubikmeter zu stehen. Die Gesamtkosten betragen rund 2.65 Mio. Franken. Das nun vorgeschlagene Projekt Mühlegasse, das inbezug auf die Baustruktur ziemlich ähnlich gelagert ist und daher ohne weiteres mit dem Ortsmuseum verglichen werden kann, wird nach Angaben des Architekten bei 3500 Kubikmetern umbauten Raum gerade noch 275 Franken pro Kubikmeter kosten. Bei realistischer Einschätzung dieses Preisunterschiedes wird eine gewaltige Kostenüberschreitung bei einer allfälligen Ausführung des Mühlegassen-Projektes nicht zu umgehen sein.

Praxisnaher scheinen uns die Baukosten beim Badi-Projekt zu sein. Hier sind die Kosten bei einem umbauten Raum von 3050 Kubikmetern auf 305 Franken pro Kubikmeter geschätzt. Dies liegt durchaus im Rahmen, handelt es sich bei der Badi doch um einen Neubau, und zudem werden bei der Vorlage noch bestehende Bauteile sowie ein grosser Teil der Infrastruktur übernommen.

Zusätzliche Kosten wird beim Standort Mühlegasse mit grosser Sicherheit der angrenzende Wohnteil und dessen eventuelle spätere Wiederverwendung bereiten. Für die Renovation des Daches sind bereits 35 000 Franken geplant — sie werden über den Unterhalt abgebucht —, die zugleich mit dem Umbau der Liegenschaft ausgeführt werden soll. Da kaum anzunehmen ist, dass irgend jemand aufgrund der zukünftigen Immissionen noch in diesem Anbau wohnen will, muss dieser Wohnteil bereits heute dem Jugendhaus angerechnet werden. Nachdem aber das Raumprogramm der Jugendhaus-Projekte um 100 Prozent gegenüber demjenigen an der Rohrstrasse erhöht wurde, entspricht eine Erweiterung mit den entsprechenden Kostenfolgen nach oben keinem echten Bedürfnis.

. . . und Kostenfolgen anderseits

Das Badi-Projekt profitiert von der bestehenden Hallenbadstruktur. Es würde einerseits das enorme Betriebsdefizit des Hallenbades reduzieren und anderseits auch das des zukünftigen Jugendhauses senken. Grosse Einsparungen sind infolge der Doppelnutzung der überschüssigen Kapazitäten der technischen und energetischen Einrichtungen des Hallenbades zu erwarten. Die Pflege der Umgebungsarbeiten kann ebenfalls ohne Mehraufwand mit dem Badi-Personal ausgeführt werden. Die Unterhaltsarbeiten des über zwei Ebenen verteilten Badi-Objektes sind bedeutend einfacher als beim vierstöckigen Mühlegasse-Umbau.

Die CVP-Fraktion empfiehlt, wie schon bei der Debatte im Gemeinderat, aufgrund der erwähnten Vorteile dem Stimmbürger das Badi-Projekt zur Annahme. Wir sind auch der Meinung, dass der im Jahr 1976 vom Stimmbürger bereits einmal abgelehnte Umbau an der Mühlegasse nicht schon wieder — ohne irgendwelche neue Erkenntnisse — vor eine Volksabstimmung gebracht werden sollte. Es sei denn, man nehme mit dieser Zwängerei den Vorwurf der Missachtung des Volkswillens auf sich. Die nostalgische Welle oder wie im Bericht erwähnt «der Jugend ein Kapitel Dorfgeschichte und ein Stück alte Handwerkskunst in der Mühlegasse zugänglich zu machen» ist sicher eine gute Idee, doch wird die Jugend dies in Zukunft im renovierten Ortsmuseum «kostenlos» geniessen dürfen.

Anton Steiner, Gemeinderat

Bettenreinigung Kloten Tel. 01 813 06 91

Innert Tagesfrist
Seit über 20 Jahren **das** Fachgeschäft **für gute Bettwaren**



Decken Kissen
Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation
auch Spezialgrössen

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.
Kostenlose Beratung Gratis Abhol- und Zustelldienst **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstr. 10, 8302 Kloten

Verkauf und Vermietung
Neue Klaviere
aus über 10 Fabrikvertretungen

BACHMANN–PIANOBAU AG
Allenmoosstrasse 149
8050 Zürich-Oerlikon
Tel. 01-312 16 30/31

PW-Zufahrt via Schwamendingenstrasse 36–42

Die Jugend dankt es Ihnen!

JA ZUR JUGEND
JA ZUR MÜHLEGASSE

Seit über 15 Jahren wünschen sich die Jugendlichen in Opfikon-Glattbrugg ein definitives Jugend- und Freizeithaus. Seit über 7 Jahren haben sie im Provisorium an der Rohrstrasse 50 bewiesen, dass sie nicht einfach fordern, sondern kreativ arbeiten und für unsere Stadt einstehen. Sagen auch Sie «Ja zur Mühlegasse» und «Nein zum Bad». Die Jugend wird es Ihnen danken!

Wir sagen «Ja zur Mühlegasse», weil . . .

. . . wir jung und alt einander näher bringen wollen;
. . . wir sinnvolle Freizeitgestaltung fördern wollen;
. . . wir wissen, dass die Jugend mehr Holz und weniger Beton wünscht;
. . . wir ein «Kulturzentrum» in Opfikon bejahen;
. . . wir die langjährige Arbeit der Jugend honorieren wollen.

Ja zur Jugend — Ja zur Mühlegasse und Nein zum Bad.

Aktionskomitee «Ja zur Mühlegasse»

Mehr Sicherheit für alle



Ein Ziel des Strafvollzuges ist, die Gesellschaft vor Rechtsbrechern zu schützen.

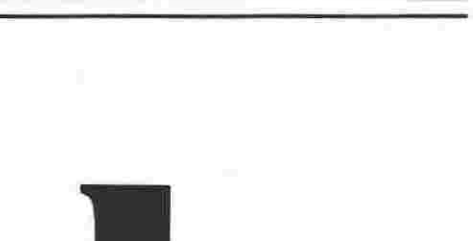
Eine Strafanstalt muss darum so gebaut werden, dass die Sicherheit der Bevölkerung wirklich gewährleistet werden kann.

Der Kanton Zürich hat die Aufgabe, die Strafanstalt für die gefährlichsten und schwierigsten Gefangenen zur Verfügung zu stellen: Rückfällige, Gemeingefährliche, Fluchtgefährliche und Gewohnheitsverbrecher.

Dies erfordert dringend einen Neubau mit besonderen Sicherheitsanlagen. Es ist kein Luxusbau geplant. Neben den wichtigsten Sicherheitsbedürfnissen soll aber auch sinnvolle und regelmässige Arbeit auf die kommende Freiheit vorbereiten.

Das Projekt wird diesen Bedürfnissen gerecht – zum Schutze von uns allen und auch zum Schutze des Personals.

Komitee Neubau Strafanstalt, Zürich
Spenden auf Postcheckkto. 80-112
ZKB Limmatquai Zürich Kto. 1103-2547.755



Darum:
Neubau Strafanstalt Regensdorf

Tierversuche sind nötig für die Forschung

- Gegenüber vielen todbringenden Krankheiten sind wir noch immer hilflos.
- Neue Krankheiten können Mensch und Tier jederzeit bedrohen.
- Wir müssen weiterforschen. Dazu brauchen wir auch die Tierversuche.
- So wenig wie möglich – so viel wie nötig.

Volksinitiative für die Abschaffung der Vivisektion: *Nein*

Die unterzeichneten Chefärzte und Ärzte:

Deutschschweiz

Prof. Dr. Peter	Aeberhard	Aarau
Prof. Dr. Heinz	Affolter	Basel
Prof. Dr. Rudolf	Amgwerd	St. Gallen
PD Dr. Marianne	Bachofen	Bern
Prof. Dr. Kurt	Baerlocher	St. Gallen
Prof. Dr. Raymond	Battegay	Basel
Prof. Dr. Günter	Baumgartner	Zürich
Prof. Dr. Rudolf	Berchtold	Bern
Prof. Dr. Marcel	Bettex	Bern
Prof. Dr. Hans	Bürgi	Solothurn
Prof. Dr. Paul	Cottier	Interlaken
Prof. Dr. Luzius	Dettli	Basel
Prof. Dr. Ulrich	Dubach	Basel
Prof. Dr. Gabriel	Duc	Zürich
Dr. Jakob	Eberhard	Frauenfeld
Prof. Dr. Andreas	Fanconi	Winterthur
Prof. Dr. Hans	Fey	Bern
Prof. Dr. Ugo	Fisch	Zürich
Prof. Dr. Paul	Frick	Zürich
Dr. Martin	Friedemann	Biel
PD Dr. Renato L.	Galeazzi	St. Gallen
Prof. Dr. Reinhold	Ganz	Bern
Prof. Dr. Nuot	Ganzoni	Schaffhausen
Prof. Dr. Balder	Gloor	Zürich
Dr. Roger	Gonzenbach	Frauenfeld
Prof. Dr. Otmar	Gratzl	Basel
Prof. Dr. Urs	Haller	St. Gallen
Prof. Dr. Felix	Harder	Basel
Prof. Dr. Georges	Hartmann	Chur
Prof. Dr. Hanspeter	Hartmann	Zürich
Prof. Dr. Bruno	Herzog	Basel
Prof. Dr. Walter	Hitzig	Zürich
Dr. Hans Rudolf	Hunziker	Thun
Prof. Dr. Heini Ernst	Kaeser	Basel
Prof. Dr. Hans	Kind	Zürich
Prof. Dr. Felix	Largiadèr	Zürich
PD Dr. Mario	Litschgi	Schaffhausen
Prof. Dr. Hans	Ludwig	Basel
Prof. Dr. Hans Rudolf	Marti	Aarau
PD Dr. Ulrich Gaudenz	Middendorp	Winterthur
Prof. Dr. Erwin	Morscher	Basel
Prof. Dr. Marco	Mumenthaler	Bern
Prof. Dr. Jean-Paul	Obrecht	Basel
PD Dr. Irene	Oesch	Bern
Prof. Dr. Carl R.	Pfaltz	Basel
Prof. Dr. Walter	Pöldinger	Basel
Prof. Dr. Andrea	Prader	Zürich
Prof. Dr. François	Reubi	Bern
Prof. Dr. Hans-Jürgen	Reulen	Bern
Prof. Dr. Helmuth	Rösler	Bern
Prof. Dr. Mario	Rossetti	Liestal
Prof. Dr. Thomas	Rüedi	Chur
Prof. Dr. Theo	Rufli	Basel
Prof. Dr. Georg	Rutishauser	Basel
Prof. Dr. Adam	Schreiber	Zürich
Prof. Dr. Albert	Senn	Bern
Prof. Dr. Hansjörg	Senn	St. Gallen
Prof. Dr. Walter	Siegenthaler	Zürich
Prof. Dr. Gerhard	Stalder	Basel
Prof. Dr. Hans	Stalder	Liestal
Prof. Dr. Werner	Stauffacher	Basel
Prof. Dr. Urs G.	Stauffer	Zürich
Prof. Dr. Hans	Stirnemann	Burgdorf
Prof. Dr. Willy	Stoll	Aarau
Prof. Dr. Werner	Straub	Bern
Prof. Dr. Dick A.	Thomson	Basel
Prof. Dr. Arthur	Uehlinger	Schaffhausen
Dr. Dieter	Vischer	Chur
Prof. Dr. Franz J.	Wagenhäuser	Zürich
Prof. Dr. Alain	De Week	Bern

Welschschweiz

Prof. Dr. Fedor	Bachmann	Lausanne
Dr. Gabriel	Barras	Montana
Prof. Dr. Jean	Berney	Genève
Prof. Dr. Walter	Bettschart	Lausanne
Prof. Dr. Hans	Bossart	Lausanne
Dr. Hansbeat	Burch	Fribourg
Prof. Dr. Peter	Burckhardt	Lausanne
Prof. Dr. Marcel	Burner	Lausanne
Prof. Dr. André	Calame	Lausanne
Prof. Dr. Georges	Candardjis	Lausanne
Prof. Dr. Alex	Chantraine	Genève
Prof. Dr. Germain	Chapuis	Morges
Prof. Dr. Giorgio	Cimasoni	Genève
Prof. Dr. André	Cruchaud	Genève
Prof. Dr. Alfred	Curchod	Lausanne
Dr. Jean	Dubas	Fribourg
Prof. Dr. Alfred	Donath	Genève
Prof. Dr. Axel	Essinger	Lausanne
Prof. Dr. Bernard	Faidutti	Genève
Prof. Dr. Georges H.	Fallet	Genève
Prof. Dr. Pierre Emile	Ferrier	Genève
Prof. Dr. Claude	Gailloud	Lausanne
PD Dr. Bernard	Garnier	Fribourg
Prof. Dr. Gaston	Garrone	Genève
Prof. Dr. Gérard	Gauthier	Genève
Prof. Dr. Emile	Gautier	Lausanne
PD Dr. Jean-Pierre	Gigon	Delémont
Prof. Dr. Jean-Pierre	Guignard	Lausanne
Prof. Dr. Hans-Rudolf	Gujer	Lausanne
Prof. Dr. Felix	Gutzwiller	Lausanne
Prof. Dr. Paul	Hahnloser	Fribourg
Prof. Dr. Walter	Herrmann	Genève
Prof. Dr. Alain	Junod	Genève
Dr. Jean-Pierre	de Kalbermatten	Sion
Prof. Dr. Serge	Krupp	Lausanne
Dr. Henri	Kuchler	Sion
Prof. Dr. René	Megevand	Genève
Prof. Dr. Pierre	Montandon	Genève
Prof. Dr. Alex F.	Muller	Genève
Prof. Dr. Roger	Mosimann	Lausanne
Prof. Dr. William	von Niederhäusern	Lausanne
Prof. Dr. Claude	Perret	Lausanne
Prof. Dr. Graziano	Pescia	Lausanne
Prof. Dr. Claude	Regamey	Fribourg
Prof. Dr. Franco	Regli	Lausanne
Dr. François	Renevey	Fribourg
Dr. Irmi	Rey-Stocker	Sierre
Dr. Charles-André	Richon	Sion
Prof. Dr. Adrien	Rohner	Genève
Dr. Mario	Ruppen	Visp
Prof. Dr. Hossein	Sadeghi	Lausanne
Prof. Dr. Yves	Saudan	Lausanne
Dr. Fridolin	Schoenenberger	Fribourg
Dr. Amarillys	Schwander	Fribourg
PD Dr. Dominique	Schwander	Fribourg
Dr. André	Spahr	Sion
PD Dr. David	Stucki	Fribourg
Prof. Dr. Willy	Taillard	Genève
Prof. Dr. Michel B.	Vallotton	Genève
Prof. Dr. Francis	Waldvogel	Genève
Prof. Dr. Aloys	Werner	Genève
Prof. Dr. Jean	Wertheimer	Prilly
Prof. Dr. Pierre	Wettstein	Genève

Tessin

Dr. Gian-Piero	Balmelli	Lugano
PD Dr. Franco	Cavalli	Bellinzona
Dr. Atthos	Gallino	Bellinzona
Dr. Maria-Pia	Gianinazzi	Lugano
PD Dr. Sebastiano	Martinoli	Lugano
Prof. Dr. Tiziano	Moccetti	Lugano
Dr. Giorgio	Mombelli	Locarno
Dr. Giorgio	Morniroli	Minusio
PD Dr. Walter	Müller	Bellinzona
Prof. Dr. Giorgio	Noseda	Mendrisio
Prof. Dr. Alberto	Pedrazzini	Muralto
PD Dr. Sandro	Realini	Mendrisio
Dr. Michele	Reiner	Mendrisio
Dr. Vincenzo	Tatti	Bellinzona

OPFIKON aktuell

Keine akute Gefahr für Opfiker Hallenbadbesucher

Nächstes Jahr wird saniert

Weder die Zugstange der Restaurantgalerie noch die Aufhängung und Befestigung der Deckenroste im Opfiker Hallenbad Bruggwiesen stellen für die Besucher eine akute Gefahr dar. Diese bereits vergangenen Juli anhand eines Zwischenberichtes gewonnenen Erkenntnisse werden durch den nun vollständig vorliegenden Untersuchungsbericht des Ingenieurbüros Martinelli und Lanfranchi bestätigt. Allerdings müssen beide Aufhängungen saniert werden, weil sie geringe Korrosionsspuren aufweisen. Die Arbeiten sollen 1986 in Angriff genommen werden. Bis dahin werden die entsprechenden Bauteile periodisch untersucht, um jegliches Risiko auszuschliessen.

Der Anlass für die Untersuchung, die in enger Zusammenarbeit mit der EMPA Dübendorf erfolgte, war der Deckeneinsturz im Hallenbad Uster, der am 9. Mai zwölf Schwimmern das Leben kostete. Der Stadtrat handelte rasch: Bereits wenige Tage nach dem tragischen Unglück ergab eine erste Untersuchung im Hallenbad Bruggwiesen, dass nach menschlichem Ermessen keine unmittelbare Gefahr bestand. Bei den erfolgten genaueren Abklärungen stiess man jedoch auf eine gekrümmte Zugstange der Galerieaufhängung des Restaurants. Zudem wurden geringe Korrosionsschäden sowohl bei den Zugstangen als auch bei den Aufhängungen der Deckenroste festgestellt. Die Untersuchung zeigte, dass analog zu Uster auch im Opfiker Hallenbad Chlorid eine massgebliche Rolle bei der Rostbildung spielte. Das beauftragte Ingenieurbüro und die EMPA raten auch, die Zugstangen, an denen die Restaurantgalerie aufgehängt ist, mit einer porenfreien, korrosionsschützenden und mechanisch beständigen Beschichtung zu versehen.

Keine Sofortmassnahmen, aber periodische Kontrollen

Bei der Deckenrost-Aufhängung sind es, vor allem die U-förmigen Haltebügel und die vertikalen Laschen, die zum Teil Korrosionsspuren aufweisen. Tiefere Anfressungen oder merklicher korrosionsbedingter Materialabtrag sind, soweit feststellbar, keine vorhanden. Daher drängen sich auch keine Sofortmassnahmen auf. Der Bericht lässt jedoch keinen Zweifel daran, dass die Aufhängung mittelfristig zu ersetzen ist. Ferner muss auch die Befestigung an der Betondecke geprüft werden. Dies kann nur mit einer grösseren Anzahl von Ausreissversuchen an Ort und Stelle geschehen. Als Material für die zu ersetzende Aufhängung wird verzinkter, rostschutzbehandelter Stahl vorgeschlagen.

Noch keine definitiven Lösungen bestehen für die Sanierung der gekrümmten Zugstange. Die Ausarbeitung eines Vorschlages benötigt laut Untersuchungsbericht etwas Zeit. Der Auftrag des Stadtrates an das Ingenieurbüro lautet deshalb auch auf Unterbreiten eines Sanierungsvorschlages mit Kostenfolgen bis 31. Juli 1986. Der Sanierungsvorschlag für die übrigen Zugstangen (Rostschutz) und der Deckenrost-Aufhängung wird hingegen schon bis 31. März kommenden Jahres erwartet.

Um jegliches Risiko auszuschliessen, ist das Ingenieurbüro auch beauftragt, alle fraglichen Bauteile bis zur Sanierung periodisch vierteljährlichen zu kontrollieren und dem Stadtrat Bericht zu erstatten.

Der Stadtrat bewilligte die Kredite für die bisherigen Untersuchungen sowie die künftigen Kontrollen und Projektierungskosten von zusammen 32 000 Franken. Für die Sanierung werden ins Budget 1986 70 000 Franken aufgenommen.

Überprüfung städtischer Bauten

Das Bad Bruggwiesen wird in Opfikon nicht die einzige städtische Liegenschaft bleiben, die auf sicherheitsbezogene Baumängel hin untersucht wird. Bereits hat der Stadtrat 25 000 Franken im Budget 1986 für die Kontrolle weiterer Objekte eingesetzt. Gleichzeitig wurden die beiden Kirchgemeinden eingeladen, ihre Liegenschaften ebenfalls zu überprüfen. Damit kommt die Stadt ihrer Pflicht als Bauherr nach. Wie von der kantonalen Baudirektion vor kurzem präzisiert wurde, ist es Pflicht des Bauherrn, seine Liegenschaften regelmässig auf Sicherheits- und Baumängel zu überprüfen. Dies gilt für Bauherren der öffentlichen Hand gleichermassen wie für Private. Letzteren ist eine regelmässige Kontrolle bei jenen Bauten zu empfehlen, die grossen Publikumsverkehr aufweisen. Die städtischen Baubehörden stehen privaten Liegenschaftenbesitzern für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Zivilstandsnachrichten

Geburten *Oktober 1985*

Altorfer Sandro, des Altorfer Ulrich Heinrich und der Beatrix, geb. Deubelbeiss, von Opfikon (ZH), in Opfikon, geb. 4. Oktober 1985 in Zürich

Bauer Rahel, des Bauer Hans-Rudolf und der Irma, geb. Feusi, von Zürich und Salen-Reutenen (TG), in Opfikon, geb. 13. Oktober 1985 in Schlieren

Bommeli Yvonne Anita, des Bommeli Eugen Albert und der Doris Rita, geb. Weibel, von Mauren (TG), in Opfikon, geb. 14. Oktober 1985 in Bülach

Chansorn Deborah Amaree, des Chansorn Aran, von Thailand und der Veronika, geb. Sollberger, von Wynigen (BE), in Opfikon, geb. 13. Oktober 1985 in Zürich

Edel Thomas Robert, des Edel Jürg und der Monika, geb. Lendl, von Zürich, in Opfikon, geb. 17. Oktober 1985 in Zürich

Eugster Andrea Nina, des Eugster Martin und der Helen Alice, geb. Wetter, von Oberegg (AI), in Opfikon, geb. 29. Oktober 1985 in Bülach

Meyer Daniela Claudia, des Meyer Urs Peter und der Silvia Erika, geb. Bernet, von Reinach (BL), in Opfikon, geb. 18. Oktober 1985 in Zürich

Tobisch Deborah, des Tobisch Peter Erwin Gert und der Lydia, geb. Buyet, von Zürich, in Opfikon, geb. 12. Oktober 1985 in Bülach

Tobisch Miranda, des Tobisch Peter Erwin Gert und der Lydia, geb. Buyet, von Zürich, in Opfikon, geb. 12. Oktober 1985 in Bülach

Trauungen

Dünki Viktor Heinrich, von Rorbas (ZH), in Opfikon und *Frei* Elsbeth, von Mett-Oberschlatt (TG), in Opfikon-Glattbrugg, getraut am 4. Oktober 1985 in Opfikon

Huber Max, von Urdorf (ZH), in Opfikon-Glattbrugg und *Grieve* Esther Aurora, peruanische Staatsangehörige, in Lima (Peru), getraut am 11. Oktober 1985 in Opfikon

Künzle Emil Matthias, von Ebnat-Kappel, Kappel (SG), in Opfikon-Glattbrugg und *Frei* Ruth, von Illnau-Effretikon (ZH), in Illnau-Effretikon, getraut am 4. Oktober 1985 in Dübendorf

Magron Charles Maurice, von Bremgarten bei Bern, in Opfikon-Glattbrugg und *Wiedler* Leonie Elvira, geborene Niesper, von Rüschlikon (ZH) und von Rheinklingen (TG), in Opfikon-Glattbrugg, getraut am 31. August 1985 in den USA

Richard Stephan Ernst, von Langenthal und Ursenbach (BE), in Opfikon-Glattbrugg und *Espejo* Maria de la Soledad, spanische Staatsangehörige, in Opfikon-Glattbrugg, getraut am 4. Oktober 1985 in Uitikon

Ronner Kurt, von Vorderthal (SZ), in Opfikon-Glattbrugg und *Köchle* Bernadette, von Zürich, in Zürich, getraut am 4. Oktober 1985 in Zürich

Schaffner Johann Rudolf, von Zürich und von Reichenbach im Kandertal (BE), in Florenz (Italien) und *Zatti* Nadia Maria, italienische Staatsangehörige, in Opfikon-Glattbrugg, getraut am 17. Oktober 1985 in Opfikon

Steuble Franz, von Appenzell, in Opfikon-Glattbrugg und *Pineda* Maria Celina, philippinische Staatsangehörige, in Opfikon-Glattbrugg, getraut am 18. Oktober 1985 in Opfikon

Tschopp Jürg Peter, von Ufhusen (LU), in Schlieren und *Schär* Doris, von Gondiswil (BE), in Opfikon-Glattbrugg, getraut am 11. Oktober 1985 in Schlieren

Utz Peter, von Basel und von Sumiswald (BE), in Opfikon-Glattbrugg und *Canton* Mirella Angela, italienische Staatsangehörige, in Opfikon-Glattbrugg, getraut am 4. Oktober 1985 in Basel

Zolliker Hans, von Embrach (ZH), in Eglisau und *Walt* Monika, von Opfikon (ZH) und von Eichberg (SG), in Opfikon-Glattbrugg, getraut am 25. Oktober 1985 in Eglisau

Todesfälle

Begni Felix Victor, italienischer Staatsangehöriger, wohnhaft gewesen in Opfikon-Glattbrugg, im Dreispitz 19, geb. 1902, gestorben am 12. Oktober 1985 in Opfikon

Bochsler Emil, von Zürich und von Remetschwil (AG), wohnhaft gewesen in Opfikon-Glattbrugg, Fliederstrasse 7, geb. 1913, gestorben am 19. Oktober 1985 in Zürich

Brückler, geb. Birrer Klara, von Zürich, wohnhaft gewesen in Opfikon-Glattbrugg, Lindenstrasse 4, geb. 1898, gestorben am 5. Oktober 1985 in Winterthur

Brunner Johannes Ferdinand, von Zumikon (ZH), wohnhaft gewesen in Opfikon-Glattbrugg, Rohrstrasse 23, geb. 1921, gestorben am 11. Oktober 1985 in Opfikon

Glur Urs Richard, von Zürich und Roggwil (BE), wohnhaft gewesen in Opfikon-Glattbrugg, Schueppwiesenstrasse 4, geb. 1956, gestorben am 21. Oktober 1985 in Zürich

Stadler, geb. Weber Maria Louisa, von Opfikon (ZH) und Kirchberg (SG), wohnhaft gewesen in Opfikon-Glattbrugg, geb. 1896, gestorben am 19. Oktober 1985 in Bülach

Merksprüche für Autofahrer und andere

v. Franz Herger

Dein Verstand darf das Tempo
deines Autos übersteigen

Wenn du deinen Wagen lieb hast,
warum drückst du ihm dann immer auf's Gas

Der Bremsweg wird kleiner, wenn du eine
Sekunde, bevor du musst, bremsest

Auf vier Rädern kommst du schneller an's
Ziel, oder auch gar nicht

Der Tod braucht nicht dein Begleiter zu sein,
wenn du ihm entgegen fährst

Der Wechsel vom Auto in den Rollstuhl
ist ein schlechter Tausch

Vögel und Autofahrer haben etwas
gemeinsames, aber nur wenn sie fliegen

In der Nacht scheinen nicht nur alle Katzen
schwarz, sondern auch die Fussgänger

Sei froh, dass du nie erfährst,
was dein Auto von dir denkt

Die Autoschlange spritzt zwar kein Gift,
obwohl sich in ihr viel Gift bildet

FDP Mitteilungen

Nein zu den neuen Lichtsignalanlagen

An ihrer Mitgliederversammlung vom 28. Oktober beschloss die Freisinnig-demokratische Partei Opfikon, zur Gemeindeabstimmung über den Kredit für zwei neue Lichtsignalanlagen an der Schaffhauserstrasse die Nein-Parole zu erlassen. Die FDP ist der Ansicht, dass diese Massnahmen nicht geeignet sind, das wünschbare Ziel einer wesentlichen Reduktion der Verkehrsbelastung von Glattbrugg zu erreichen. Ausserdem sind zu viele Fragen offen, um einen derart einschneidenden, verkehrspolitischen Entscheid zu treffen.

Die Parteimitglieder sind sich mit den Behörden einig, dass eine Reduktion des Durchgangsverkehrs ein vordringliches Ziel der Verkehrspolitik der Gemeinde sein muss. Der Darstellung, dass damit die Schaffhauserstrasse um 50% entlastet werden könnte, muss allerdings entschieden widersprochen werden. Ein Grossteil des Verkehrs besteht aus Binnenverkehr, welcher von den Verkehrszählungen gar nicht erfasst wurde. Eine gesicherte Zahl für den wirklichen Anteil des Durchgangsverkehrs am Gesamtverkehr auf den beiden grossen innerstädtischen Kreuzungen liegt nicht vor. Erfahrungszahlen aus Untersuchungen in andern Gemeinden belegen, dass der Durchgangsverkehr allgemein überschätzt wird. Auf der Schaffhauserstrasse liegt er mit einiger Sicherheit unter 30% und höher kann folglich auch die Reduktion gar nicht ausfallen. Etwa die Hälfte des Durchgangsverkehrs ist mit der Eröffnung der N 20 bereits abgewandert und die praktisch unveränderten Verhältnisse auf der Schaffhauserstrasse zeigen, dass damit nicht allzuviel erreicht wurde.

Die Signalanlagen behindern in erster Linie die Einfahrt nach Glattbrugg. Wir tun damit nichts anderes, als dem unerwünschten Durchgangsverkehr attraktive Ausweichmöglichkeiten anzubieten — welche übrigens auch durch Wohngebiete führen — während Glattbrugg schwerer erreichbar wird. Dies bekäme nicht nur jeder Einwohner am eigenen Leib zu spüren, sondern es würde auch den Bemühungen zur Stärkung unseres Gewerbes zuwiderlaufen.

Die angebotene Lösung erscheint ausserdem im Detail zu wenig durchdacht. Fragen betreffend die Bahnunterführung der Oberhausenstrasse mit ihrer Höhenbeschränkung (Schwerverkehr), den Rückstau nach Seebach und über die Autobahnausfahrt Hilton hinaus oder die Rolle des Riegels in der Talackerstrasse, welcher einen Teil des Oberhauserriets von Glattbrugg abkoppelt, blieben bisher unbeantwortet, obwohl sie schon vor Monaten in die Diskussion eingeworfen wurden.

Schliesslich befürchtet die FDP, dass mit der angeblich provisorischen Holzgasse-Lösung der längst fällige Bau der verlängerten Glattalstrasse endgültig ad acta gelegt wird. Wir sind nicht bereit, die Haltung der Stadt Zürich, die Verkehrsströme aus Seebach herauszuhalten und nach Glattbrugg zu weisen, auch noch zu finanzieren.

Die beiden Signalanlagen sollen Teile eines Gesamtkonzeptes sein. Dieses wird noch weitere Signalanlagen und bauliche Massnahmen beinhalten, welche gesamthaft noch höhere Summen erfordern werden. Diese Aufwendungen stehen noch in nebelhafter Ferne. Als Opfiker sind wir heute jedoch hinreichend gewarnt vor den Plänen und Versprechungen von Verkehrsexperten. Wenn das A und O der Verkehrsplanung darin besteht, möglichst schikanöse Verkehrsverhältnisse zu schaffen, können wir dies nicht unterstützen.

Ihre FDP Opfikon-Glattbrugg

Auch ich beginne zu kompostieren!

Zumindest seit der Glattbrugger Gesundheitswoche wurmt es mich: mein Küchenabfall soll nicht mehr die Container füllen und die Verbrennungsanlagen sowie die Deponien unnötig belasten, sondern zu Humus werden und meinem Gärtchen dienen! Nun ist besagtes Gärtchen so winzig klein, dass ein herkömmlicher Komposthaufen unweigerlich direkt neben dem Liegestuhl plaziert werden müsste . . . Der Familienprotest war mir sicher. Nun aber, nach dem Besuch des Gemeindeseminars hab' ich die Lösung gefunden, sie heisst HK 90 und wird im Keller still vor sich hin kompostieren.



HK 90 kompostiert aus Küchenabfällen Humus!

Denn der fahrbare Behälter, dem ich Rüstabfälle, Kaffeesatz und auch verblühte Schnittblumen und so übergeben werde, wird — so das Versprechen des Entwicklers des Verfahrens Beat Hunziker — bei einer Temperatur nicht unter 10° Celsius aus Abfällen Humus kompostieren.

Diese erstaunliche Tatsache ist weitgehend das Ergebnis der unermüdlichen Tätigkeit von *Kompostwürmern*, von denen etwa 500 im untersten Teil des Behälters angesiedelt sind. Sie fressen sich allmählich durch das Schlaraffenland meiner Rüstabfälle hindurch und vermehren sich dabei. Auf diese Weise werden Hohlräume für die Luftzirkulation geschaffen und die Humusbildung beschleunigt. Die Wartung des HK 90 soll denkbar einfach sein: Sie umfasst das gelegentliche Mischen der Abfälle im Behälter und das regelmässige Überstreuen der Rüstabfälle mit *getrockneter Komposterde* (auf diese Weise wird überschüssiges Wasser aufgesogen).

Sobald der HK 90 voll ist, kann er im eigenen oder bei gartenbesitzenden Freunden geleert werden. Der Teil mit den meisten Kompostwürmern geht zurück in den Behälter und etwa 15 Liter Komposterde werden zum weiteren Bestreuen neuer Abfälle wieder mitgenommen. Das Spiel beginnt von neuem. Und ich hoffe, damit einen, meinen kleinen Teil zum gelebten Umweltschutz beizutragen, denn mit der Herstellung von Komposterde aus Rüstabfällen wird ein kleiner Kreislauf geschlossen.

Der HK 90 kostet um Fr. 160.— und kann bei Marcel Giger, 5406 Rütihof, Tel. 056/83 36 75, bestellt werden.

Katrin Früh

FDP

Lärmmessungen in der Stadt Opfikon — öffentliche Veranstaltung

Lärmprobleme sind in unserer Gemeinde eine vieldiskutierte Problematik. Mit einer öffentlichen Veranstaltung möchte die FDP Opfikon-Glattbrugg aufzeigen, wie Lärm gemessen wird und wie sich Lärmschutzmassnahmen auswirken. Morgen Samstag, 23. November 1985, 14.00 Uhr.

Wir zeigen Ihnen:

— Wie wird Lärm gemessen?
— Was bringen Schallschutzmassnahmen?
— Wie sehen die politischen Hintergründe aus?
— Welches sind die finanziellen Aspekte?

Anschliessend Diskussion und Beantwortung von Fragen. Verpassen Sie diese Gelegenheit nicht, von kompetenten Fachleuten über dieses aktuelle Thema informiert zu werden.

Ihre FDP Opfikon-Glattbrugg

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan
für Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen
Flughofstrasse 37, 8152 Glattbrugg,
Telefon 810 62 03

Wir dru(e)cken Ihnen einen Trumpf in die Hand



Werden auch Sie Stadt-Anzeiger-Abonnent

Ich bestelle ein Jahresabonnement 1986 zu Fr. 41.—
(Auswärtige Fr. 48.—) für den Stadt-Anzeiger Glattbrugg

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte senden an:
Stadt-Anzeiger, Postfach 28, 8152 Glattbrugg

Verein Jugend- und Freizeithaus Opfikon

Der Verein Jugend- und Freizeithaus für die Mühlegasse

von Roger Fehr, Präsident Verein Jugend- und Freizeithaus

Ich möchte versuchen, Ihnen einige Standpunkte und Meinungen näher zu bringen, welche sich nicht auf eine primäre Kosten-/Nutzenrechnung abstützen. Grundsätzlich stelle ich fest, dass im heutigen Provisorium die Bedürfnisse der Benützer nicht mehr erfüllt werden können. Wir haben zuwenig Platz. Ausser dem Fotolabor, das mit dem «Freiziter» aufgebaut wurde, können wir den erwachsenen Besuchern aber auch Jugendlichen, welche nicht nur Tanzen oder Billard spielen wollen, sehr wenig Raum anbieten.

Jugend- und Freizeithaus bestand lange Bewährungszeit

Dazu kommt die dezentrale Lage des Hauses, was mit ein Grund dafür sein dürfte, dass unser Provisorium kaum von Erwachsenen besucht wird. Auch haben viele Eltern Angst, ihre Kinder durch dunkle Strassen ins Industriequartier laufen zu lassen. Auch die sehr mangelhaften Wärme- und Schallisolationen am Haus tragen nicht dazu bei, den Betrieb optimal gestalten zu können. Trotz dieser sicherlich nicht idealen Bedingungen haben unsere Besucher in einer langen und reibungslosen Bewährungszeit bewiesen, dass unsere Stadt ein Jugend- und Freizeithaus benötigt.

Welches sind unsere Gründe zum Ja für die Mühlegasse?

— Das Haus Mühlegasse 2/4 ist sehr zentral gelegen und ist aus allen Quartieren unserer Stadt sehr gut zugänglich.

— Die Mühlegasse 2/4 ist eine schöne Liegenschaft mit einer einmaligen Dachkonstruktion aus alten Balken, von alter Bau- und Handwerkskunst gefertigt. Auch aus diesem Grunde sollte die Liegenschaft der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

— Die Mühlegasse 2/4 bietet eine wohnliche, warme Atmosphäre, welche sich positiv auf das Betriebsklima auswirkt. Es wird sich eher ein Miteinander entwickeln. Dies im Gegensatz zum Badprojekt, in welchem unserer Meinung nach eher eine Entfaltung nur für die Discobesucher und weniger für Hobbybastler ermöglicht wird. Gewünscht wird ein Miteinander von jung und alt. Als eigentliche Drehscheibe dafür bietet sich in der Mühlegase im Erdgeschoss das Café an, wo sich verschiedenartige Gruppen ungezwungen treffen können (jung und alt, Kinder, Männer und Frauen).

— Wir glauben, dass die Mühlegasse 2/4 bei vielen Erwachsenen die «Schwellenangst» senken wird, um das Jugend- und Freizeithaus zu betreten, und so der Freizeitbereich eine gut durchmischte Besucherstruktur aufweisen wird.

Stichwort «jung und alt»

Heute muss man leider festhalten, dass es für Jugendliche schwierig ist, den Übergang in die Welt der Erwachsenen zu finden. Das Gefühl fehlt, der erwachsenen «Kulturwelt» anzugehören, oder sich in der erwachsenen Gemeinschaft wohl zu fühlen. Ich bin davon überzeugt, dass dieser Übergang in der Mühlegasse 2/4 wesentlich erleichtert wird. In der Nähe der Mühlegasse liegen die Freizeitwerkstätten (ein Teil wird in das Jugend- und Freizeithaus zügeln), die Bibliothek, die Mettlenbühne mit vielen kulturellen Anlässen und auch ein Teil der Schulanlagen sowie das Pfadiheim. In diesem Umfeld wird sich der Jugendliche besser in die Welt der Ewachsenen und unserer Gemeinde (Gemeinschaft), in der er einmal Verantwortung übernehmen soll, eingliedern können. Dieser Prozess soll dadurch gefördert werden, dass vermehrt Veranstaltungen und Kurse (auch auf Vorschläge der Benützer) durchgeführt werden sollen. Die relativ günstigen Preise vermögen zudem ein durchmischtes Publikum anzusprechen und somit ermöglichen sie eine Durchmischung von jungen und älteren Leuten aus verschiedenen sozialen Schichten. Dazu eine Aussage einer Ortspartei in einem der letzten Stadt-Anzeiger:

«Auch den am Gemeinwesen interessierten Jungen sollte daher ermöglicht werden, am politischen Leben teilzunehmen und Verantwortung mitzutragen. Wir dürfen uns den berechtigten Anliegen unserer Jugend nicht länger verschliessen. Ein Jugendhaus ist ein solches, das aktive Mitbestimmen innerhalb der Gemeinschaft ein anderes.»

Sinnvolle Freizeitgestaltung in der Jugend lernen

Bedenken müssen wir auch, dass wir alle in Zukunft über immer mehr Freizeit verfügen werden, da sich die Wochen- und die Lebensarbeitszeiten laufend verkürzen werden. Wer möchte da nicht einen Teil dieser Freizeit in einem Haus verbringen, in das Eltern bedenkenlos ihre Kinder schicken können, in dem man Theater spielt, musizieren kann, Kinder spielen sieht, einen Seniorenjass klopft, weben, lesen oder tanzen kann, oder ganz einfach bei einem preisgünstigen Kaffee mit Kuchen miteinander plaudert.

Kulturelles Zentrum «Opfikon» aufwerten

Wir unterstützen die Mühlegasse 2/4 vom Verein Jugend- und Freizeithaus, weil . . .

. . . es im kulturellen Zentrum der Stadt Opfikon eine offene, lebendige Atmosphäre bietet;

. . . wir am Stadtrand von Zürich einen gemütlichen und attraktiven Treffpunkt für jung und alt brauchen;

. . . die Benützer des provisorischen Jugend- und Freizeithauses hinter der Mühlegasse stehen und die Badvariante ablehnen;

. . . wir Junge vom passiven «Herumhängen» zum kreativen Schaffen führen wollen;

. . . die Kosten für unsere Stadt im durchaus vertretbaren Rahmen sind;

. . . sich die Menschen in unserer Stadt wohlfühlen und sich kennenlernen und etwas für die Gemeinschaft tun wollen.

Darum Ja zur Jugend — Ja zur Mühlegasse.

Roger Fehr,
Präsident Verein Jugend- und Freizeithaus Opfikon

Braucht Glattbrugg ein Jugend- und Freizeithaus?

Am kommenden Wochenende haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Möglichkeit, mit ihrer Stimmabgabe den definitiven Standort des Jugend- und Freizeithauses zu bestimmen.

Zur Erinnerung sei hier nochmals erwähnt, dass Glattbrugg seit sieben Jahren ein provisorisches Jugend- und Freizeithaus betreibt und finanziell unterstützt. Das ist auch in der heutigen Zeit noch gar nicht selbstverständlich. Das heutige Provisorium an der Rohrstrasse ist das letzte Gebäude zwischen Industrie und dem Flughafen. Es ist mit seinem Ausblick auf den Flughafen, den startenden Flugzeugen, welche in geringer Höhe über das Haus donnern, in seiner Art sicher einzigartig. Aber es ist abgelegen und das Abschliessen und Verlassen des Gebäudes in dunkler Nacht hat mich in den vergangenen drei Jahren meiner Tätigkeit auch schon Nerven gekostet. Was würde ich als Vater oder Mutter eines Jugendlichen fühlen und denken, wenn ich um den düsteren Heimweg meines Kindes weiss? Wäre es mir nicht wohler, wenn ich mein Kind etwas mehr im Zentrum und an einem offenen, hellen und gut zugänglichen Ort wüsste? Zur Abgeschiedenheit des heutigen Standortes als eher negativen Faktor kommt neu hinzu, dass die Swissair neue Raumbedürfnisse angemeldet hat. Das Grundstück wird in absehbarer Zeit von der Swissair überbaut werden. Deshalb erübrigt sich auch die Frage, warum der jetzige Standort nicht beibehalten werden kann.

Die kommende Abstimmung ist eine Abstimmung über zwei mögliche definitive Standorte. Es befinden sich beide im Zentrum. Ich glaube aber, dass sich für viele neben der Standortfrage auch nach sieben Jahren Jugend- und Freizeithaus die Grundsatzfrage stellt: «Brauchen wir wirklich ein Jugend- und Freizeithaus in Glattbrugg?» Als Antworten kann ich mir zum Beispiel «Früher brauchte es doch auch keine Jugendhäuser — ein rechter Jugendlicher geht doch sowieso nicht dorthin — wir haben ja genügend Vereine und Pfadi» vorstellen. Dass sich die Zeiten gegenüber früher verändert haben, ist gerade in Glattbrugg besonders gut sichtbar. Durch die rege Bautätigkeit der vergangenen Jahre ist die Grenze zwischen Zürich und Glattbrugg praktisch nicht mehr sichtbar. Der ländliche Charakter ist einzig in Opfikon noch erhalten geblieben und ist im übrigen Gebiet städtischen Verhältnissen gewichen. Durch die Mobilität der heutigen Jugendlichen mit Mofas und Töffs sind auch die Versuchungen der Grossstadt Zürich näher an Glattbrugg herangerückt. Die Landreserven nehmen ab und die Lebensräume werden bei einer ansteigenden Zahl von Einwohnern enger. Dies führte dazu, dass sich auch die Erwachsenen für Treffpunkte und Erholungszonen wehren mussten und sie auch erhielten. Wo sollen sich nun die Jugendlichen aufhalten? Vor Einkaufsläden, auf dem Parkplatz bei der Schulanlage Halden, in Spielsalons oder in Cafés und Restaurants? Ist es nicht sinnvoll, gleich wie die Kirche auch die eigene Jugend im Dorf haben zu wollen?

Die Freizeit wird in den kommenden Jahren eher zunehmen. Durch den Einsatz von Elektronik und neuer Technologien wird die Arbeitszeit kürzer werden. Die Anforderungen in der Schule und im Berufsleben werden eher zunehmen. Die Ausbildungszeit insgesamt ist für den Jugendlichen länger geworden. Was hat das für Auswirkungen auf das Freizeitverhalten der Jugendlichen? Wollen und können sie sich in ihrer freien Zeit, neben den Schulaufgaben, noch einmal zu einer Tätigkeit überwinden? Ist es nicht verständlich, dass man sich mit Gleichaltrigen treffen will und Ideen, Gedanken und Erlebtes austauschen und sich auch einmal vergnügen will? Sind wir als Erwachsene immer fähig, in unserer Freizeit etwas sogenannt Sinnvolles zu unternehmen? Viele Vereine, ausgenommen die der attraktivsten Sportarten, klagen heute über Nachwuchsschwierigkeiten.

Auch im Bereich der Familie haben sich Veränderungen vollzogen. Sie sind kleiner geworden. Scheidungen und Probleme haben zugenommen. Das Beziehungsnetz besteht oft nur aus Vater und Mutter und einem Geschwister. Die Grosseltern und andere Verwandte haben bei den heutigen Wohnverhältnissen meistens keinen Platz mehr. Sie sind gegenüber früher nur in stark reduziertem Masse ins Familienleben intergriert. Auch eine intakte Familie bietet dem Heranwachsenden oft nicht mehr genügend Möglichkeiten zur sozialen Entwicklung. Viele Eltern werden schon erlebt haben, dass ihre Freizeitangebote nicht mehr gefragt sind. Neben den Wochenenden möchte der Sohn oder die Tochter plötzlich mit Freunden in die Ferien und sie nicht mehr mit den Eltern verbringen. Auch wenn die Eltern in der Erziehung immer alles recht gemacht haben, kann es plötzlich heissen: «Ich gehe ins Jugendhaus». Diese Erfahrung mussten schon manche angesehenen Eltern in Glattbrugg und Opfikon machen. Die Besucherschaft des heutigen Jugendhauses setzt sich aus allen Bevölkerungsschichten Glattbruggs zusammen. Neben dem Zusammenleben mit den Eltern wird der Umgang mit Gleichaltrigen des eigenen und des anderen Geschlechts nach dem Eintritt in die Oberstufe immer wichtiger. Dazu gehört auch das Einüben von Kommunikationsformen, welche zum erwachsen werdenden Menschen gehören.

Das bestehende Jugend- und Freizeithaus deckt viele der heutigen Bedürfnisse der Jugendlichen wie Kino, Tanzen, Diskutieren, Spielen, Lesen, Teilnahme an Sportturnieren, etc., ab. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde kann dies zu Preisen geschehen, welche auch für die jugendlichen Geldbeutel erschwinglich sind. Daneben stehen die Leiter auch in Lebens- und Berufsfragen beratend zur Verfügung. Seit zwei Jahren stellt das Leiterteam ein Lehrstellenverzeichnis zusammen, welches an alle Jugendlichen verteilt wird. Zusammen mit dem Verein Freizeitaktion wird das Fotolabor betrieben. Im neuen Haus würden zusätzliche Räume gemeinsam mit der Freizeitaktion benützt. Dadurch wäre eine bessere Mischung zwischen jung und alt zu erwarten. Der Vorstand des Vereins Jugend- und Freizeithaus wacht über die Betriebsführung des Hauses. Die Zusammensetzung des Vorstandes mit einem Stadtrat, Vorstand des Jugend- und Sportressorts, je einem Vertreter der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde, einem Lehrer und gewählten Jugendvertretern gewährleistet eine grosse Transparenz und die Verankerung der Gemeinde.

Die Jugendpolitik der Gemeinde darf sich nicht nur an vergangenen Zeiten orientieren, da sich das Rad der Zeit nur schwerlich zurückdrehen lässt. Sie soll weiterhin mutig und vorausschauend betrieben werden. Andernfalls besteht plötzlich nicht mehr soviel Spielraum für Entscheide, wie er heute vorhanden ist.

Ich hoffe, dass meine Gedanken etwas zur Klärung der Frage «Braucht Glattbrugg ein Jugend- und Freizeithaus» beitragen können. Ich wünsche mir, dass die Stimmberechtigten für die beste Variante und somit auch für einen attraktiven Treffpunkt stimmen werden. Die Jugendlichen und zugleich die Erwachsenen von Morgen werden es Ihnen zu danken wissen.

Ueli Müller, Jugendhausleiter

Die Swissair im September

Im September war das weltweite Transportangebot der Swissair, ausgedrückt in Tonnenkilometern, 2 Prozent grösser als im Vorjahr; die Nachfrage vermochte dieser Kapazitätssteigerung zu folgen. Während im Frachtbereich eine Einbusse von 3 Prozent verzeichnet wurde, nahmen der Passagierverkehr um 4 Prozent und die Posttransporte um 3 Prozent zu. Insgesamt wurden 709 292 Fluggäste befördert, gegenüber 690 673 im Vorjahr. Die Sitzbelegung stieg von 71 auf 72 Prozent, die Totalauslastung blieb unverändert bei 68 Prozent.

Die Gesamterträge nahmen um rund 2 Prozent zu, die Gesamtkosten, vor Abschreibungen, um 3 Prozent.

Gebäude-Reinigung — ein neues Messethema in Zürich

Vom 30. Oktober bis 2. November 1985 wurde auf dem Messegelände der «Züspa» in Zürich eine neue Messe durchgeführt — die «ir 85 zürich, Internationale Fachmesse für die Reinigung von Gebäuden.»

Diese Fachmesse richtete sich vor allem an die Gebäudereiniger, Einzelreiniger, Hauswarte und Verwaltungen von öffentlichen und privaten Unternehmen. Sie wollte den professionellen Reinigern zeigen, was auf dem internationalen Markt an Geräten, Maschinen, Produkten und Hilfsmitteln vorhanden ist und wie die Reinigung von Gebäuden noch rationeller und kostensparender ausgeführt werden könnte.

Bereits haben sich wichtige Firmen aus dem In- und Ausland für die Fachmesse interessiert, die unter dem Patronat des Kantonalen Verbandes der Zürcher Gebäude-Reinigungs-Unternehmer KVZGU steht.

Erstes Gemeindeseminar der Interessengemeinschaft Mittleres Glattal in Glattbrugg

Die Projekte müssen realisierbar sein

kf. Im Rahmen der anhaltenden Bestrebungen unserer Gesundheitsbehörde, das Umweltschutzproblem an der Basis bewusst werden zu lassen und realisierbare Teil-Lösungsvorschläge anzubieten, fand das erste Unterländer VGL- (Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene) Seminar in Glattbrugg statt. Das Thema «Kompostierung und Sonderabfall» entsprach den Themen der Gemeindeseminare 85 in der KEZO-Region; die Referenten Dr. E. Suter, Dr. M. Meyer, Th. Kiener, Dr. R. Chanson und P. Leumann — alles engagierte Umweltschutzfachleute — informierten während eines ganzen Tages über den Status quo, über einschlägige Versuche in anderen Gemeinden und über schon heute realisierbare Projekte. Stadtrat und Gesundheitsvorstand H.P. Friess konnte gut zwei Dutzend Politiker sowie etliche Interessierte aus Opfikon-Glattbrugg und den Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Dübendorf, Kloten, Wallisellen und Wangen-Brüttisellen (Mitglieder der Interessengemeinschaft Mittleres Glattal) zu diesem konzentrierten Umweltschutztag begrüssen.

Symptombehandlung oder Ursachenbekämpfung?

Bis noch vor wenigen Jahren, so Dr. Erich Suter, Präsident der Vereinigung Gewässerschutz und Lufthygiene, galt in der Abfallwirtschaft die Reihenfolge: vernichten, verwerten, vermindern, vermeiden. Die heutigen Erkenntnisse aber verlangen eine Umkehrung der Prioritätenordnung: vermeiden, vermindern, verwerten stehen am Anfang aller Überlegungen.

Was es noch zu vernichten gilt — und das ist immer noch erschreckend viel —, soll bereits an der Basis, also beim Verursacher, getrennt werden. Hierbei muss der Bevölkerung insofern entgegengekommen werden, als Möglichkeiten zu schaffen sind, in denen der sortierte Abfall (Glas, Papier, Metall, Giftstoffe, organische Stoffe) deponiert werden kann. Grossangelegte Versuche haben gezeigt, dass die Bevölkerung grundsätzlich einsichtig und willig ist, vorausgesetzt, das Angebot — wie z.B. die Glascontainer — ist vorhanden.

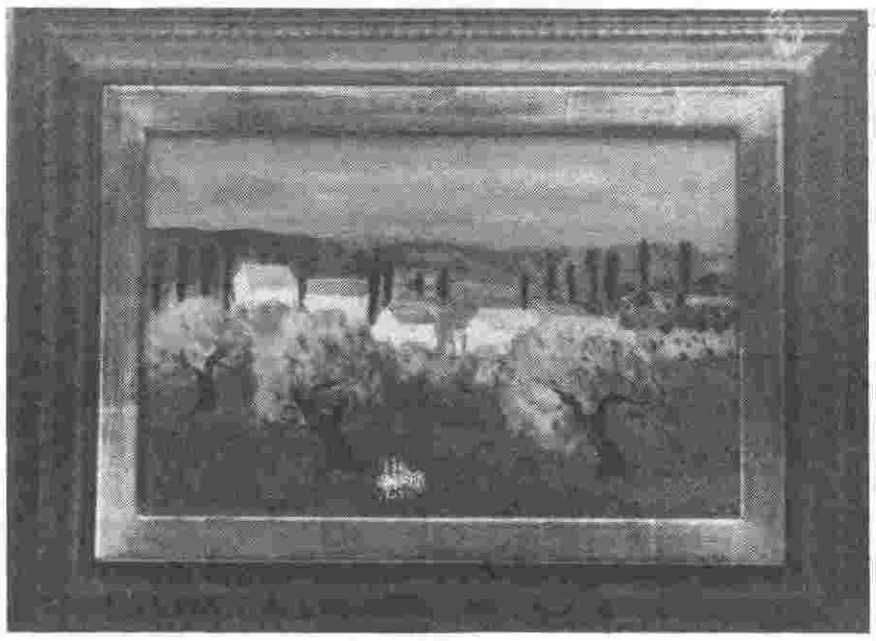
Die entsprechende Abfall-Infrastruktur zu schaffen, ist nicht zuletzt Aufgabe der Gemeinden und so stellte das Seminar eine gute Ideen-Informationsquelle für die anwesenden Politiker dar.

Bietet machbare Korrekturen an!

Nach diesem Postulat wurden im Verlaufe des Tages vielerlei Ideen durchdacht. Zwischen noch intensiverer Aufklärungsarbeit (z.B. auch in den Schulen), dem «Abfall-Franken», einer Kehrichtgebühr auf den Kübelsäcken und dem «Giftwägeli», welches ganz gezielt Giftstoffe aufnimmt, kamen immer wieder Zahlen zur Sprache, die annehmen lassen, dass alles in allem eben doch etwas erreicht werden kann: Zum Beispiel stammen zehn Prozent aller Haushaltabfälle aus dem Garten und ganze 20 aus der Küche. Können diese kompostiert (und dem Boden wieder zugeführt) werden, so sind die Verbrennungsanlagen bereits um 30 Prozent entlastet! Ähnlich verhält es sich mit Papier und Metallen, mit Glas und den Giftstoffen. Welche konkreten Schritte bei uns behördlicherseits unternommen und angeboten werden, ist noch nicht bekannt, sicher ist jedoch, dass der Umweltschutz immer nur so wirksam ist, wie der einzelne Bürger daran mitarbeitet.

Wo

Sie den Stadt-Anzeiger auch noch erhalten:
Kiosk Bahnhof
Kiosk Löwen
Kiosk Migros
Kiosk Mövenpick Hotel



Mövenpick Galerie zeigt Oelbilder von Alfons Zehnder

Landschaften und Blumen als Ausdruck der Lebensfreude

kf. Gerade richtig zu den Festtagen und bis zum 3. Januar 86 zeigt die Galerie Bruno La Rocca im Mövenpick Foyer die farben- und lebensfrohen Bilder des Zürcher Malers Alfons Zehnder.

Alfons Zehnder, 1923 geboren, ist in Oerlikon aufgewachsen, hat noch die Schönheiten der dörflichen Vorstadt in sein Herz ritzen können und ist der Landschaft seiner Jugendzeit bis zum heutigen Tag zugetan. Ob er die weiten, sonnendurchfluteten Wiesen und Felder des Zürcher Unterlandes oder des Rafzerfeldes, die verträumten winterlichen Wege am Rhein, eine Dorfpartie oder ein Stilleben malt, Alfons Zehnder ist mit Leib und Seele dabei. Seine Pinselführung ist lebhaft, grosszügig, sein Ausdruck eine bildnerische Mischung aus impressionistischen und expressionistischen Elementen und seine Farbwahl auf helle, leuchtende Töne konzentriert.

Alfons Zehnder ist gelernter Flach- und Dekorationsmaler, lässt sich während seiner Arbeit mit Farbe und Pinsel zu differenzierterem Gestalten inspirieren, geht hinaus in die Landschaften — sein Betätigungsfeld hat sich im Laufe vieler fruchtbarer Jahre auf den Hirzel (im Winter) und vor allem die Provence und die Toscana erweitert — skizziert und vollendet im heimatlichen Atelier in Dübendorf. In seiner künstlerischen Tätigkeit, die heute gut die Hälfte seiner Zeit einnimmt, geht es Alfons Zehnder um das Vermitteln von Lebensfreude, um das eigenständige Spiel mit den Farben und darum, das darzustellen, an dem wir gehetzten Zeitgenossen nur allzugerne vorbeisausen: die Schönheit einer verträumten Landschaft etwa oder das Wogen eines Tulpenfeldes.

Die Ausstellung ist bis zum 3. Januar 1986 praktisch jederzeit zugänglich. Wer eines der etwa 40 ausgestellten Oelbilder erwerben möchte, wende sich bitte an die Direktion des Hotel Mövenpick; es ist möglich, die Werke vor Weihnachten zu beziehen.





Kathrin Käser's Saisonküche

Zur saucenlosem Grillfleisch, mit Bratkartoffeln serviert, mundet der

Rosenkohl nach Feinschmeckerart

Zutaten für 4 Personen
½ Liter Wasser
½ Kaffeelöffel Salz
600 g Rosenkohl
30 Butter
2 Esslöffel Mehl
2 dl Milch
2½ dl Gemüsesud des Rosenkohls
Muskat, eventuell noch etwas Salz oder Streuwürze
nach Belieben: 50 g geriebener Käse

Zubereitung:

Rosenkohl rüsten, waschen, im Salzwasser knapp weich sieden. In einer zweiten Pfanne Butter zergehenlassen, Mehl gut mitdünsten (Schwingbesen) und mit kalter Milch und Gemüsesud zu einer fein gebundenen Sauce verrühren, eventuell leicht nachwürzen. Nach Belieben mit Käse abschmecken. Muskat darf an keiner weissen Sauce fehlen! Über abgetropften Rosenkohl die Sauce giessen.

Rosenkohl enthält nebst einer grossen Kaliummenge, 390 mg pro 100 g, noch 80 mg Phospor, 36 mg Kalzium, 22 mg Magnesium, 1,5 mg Eisen, 4,9 g Eiweiss, 0,6 g Fett, 6,7 g Kohlenydrate und 1,6 g Ballaststoffe.

Schlankheitsfanatiker lieben Rosenkohl, denn 100 g haben nur (ohne Sauce) 53 Kcal. Mit der Sauce kann dafür unser Körper sämtliche Vitaminen ganz aufnehmen.

Zur Zeit kosten 500 g Rosenkohl ca. Fr. 2.— bis 2.20.

Wir sagen:

Ja zur Jugend — Ja zur Mühlegasse

JA ZUR JUGEND J A ZUR MÜHLEGASSE

Die nachfolgenden Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt haben erkannt, dass das Jugend- und Freizeithaus hohe Anforderungen erfüllen muss. Dies kann nur in einer ansprechenden Atmosphäre und nicht in einem unpersönlichen «Betonbunker» geschehen. Die Unterzeichner danken Ihnen, wenn auch Sie zur Abstimmung vom 1. Dezember ein «Ja zur Mühlegasse» und ein «Nein zum Bad Bruggwiesen» in die Urne legen.

Albrecht Heinz, Albrecht Susanne, Bader Roland, Barandun Thomas, Baumann Roger, Baumgartner Curt, Baumgartner Jürg, Baumgartner Martha, Bekas Cilo, Bekas Dimitrios, Bekas Menelaos, Bekas P., Benke Laszlo, Benke Sonja, Berchtold Bruno, Biber Markus, Bisculm Esther, Blatter Niels, Bomonti Erika, Bonomo A., Borner Marius, Borner Pascal, Bosshart Edith, Brecher Jolanda, Brennwald Esther, Bucher Anton, Bucher Barbara, Bühler Cyrill, Bürgi Peter, Burtscher A., Cikikoglu Ara, Crivelli Sandro, Dalla Valle Rita, Davatz Esther, De Maio Raffaele, Eggel Pierre, Elber Daniel, Elber Irma, Elber Werner, Pfr. Engler Konrad, Epli Stefan, Fehr Roger, Fick Hanspeter, Finger Helen, Flüeler Gabriela, Frei Markus, Frey Martha, Gamez Andres, Gassmann Franziska, Gassmann Patrik, Gassmann Siegfried, Gattlen Basil, Gattlen Ruth, Gattlen Yvonne, Geiger Heidi, Geser Albert, Goetz Christian, Goetz Günter, Goetz Renate, Gossert Carmen, Gasser Urs, Greger Claudine, Greger Monica, Griesemer Philipp, Grogg H.P., Häberli Ernst, Höchli Luzia, Hofer Daniel, Hofer Janine, Hossle Edith, Hoyba Irena, Pfr. Huber Arnold, Hüsler Urs, Irman Jürg, Jackwert Hans, Jackwert Jürgen, Jackwert Vreni, Gemeinderat Joos Fritz, Joos Toni, Dr. Kauter Erwin, Kauter Martin, Kauter Susanne, Kern Fernanda, Kern Robert, Klaus Adrian, Klaus Erich, Gemeinderätin Klaus Sonja, Stadtrat Klieber Anton, Gemeinderätin Kofmehl Erika, Landert Urs, Gemeinderat Lanz Jürg, Lanz Madeleine, Lavecchia Nicola, Leocato Marco, Lot Mirko, Maccarone Salvi, Marton Jürg, Marty Verena, Maurer Lilo, Meienberg Philippe, Mengolli Annelies, Mengolli Sandro, Metzger Nicole, Mottini Marco, Müller Karin, Müller Joachim, Müller Theresa, Müller Uwe, Gemeinderat Mumenthaler Hans Ueli, Neuherz Stefan, Oezkup Cici, Pankler Peter, Pankler Robert, Peter Roger, Pizzulli Niki, Pizzulli Silvio, Raeber André, Gemeinderat Reinhard Peter, Reinhard Charlotte, Reutlinger Claudia, Reutlinger Kurt, Reutlinger Rosmarie, Rigert Martin, Rohr Claudine, Rohr Kurt, Rohr Marcel, Rohr Rita, Rohr Roger, Schären Corina, Schoch Irene, Schönenberger Beat, Schwager Viktor, Schweizer Christa, Schweizer Marcel, Seiler Daniel, Siebers Bärbel, Siebers Hartmut, Spengeler Urs, Spielmann Raffael, Gemeinderätin Spörndli Brigitta, Stadelmann Toni, Stalder Margareth, Stalder Werner, Steinemann Ruth, Steiner Hanspeter, Stirnimann Adi, Stoll Mike, Stoll Philippe, Tschamper Alfred, Tschamper Hanni, Tschamper Irene, Tsigaras Despina, Turri Claudio, Turri Gildo, Turri Margrit, Turri Renato, Uboldi Guido, Vetter Daniel, von Gunten Roger, Wächter Kurt, Gemeinderat Weidmann Albert, Weidmann Susan, Werfeli Urs, Wernli H., Wider Joëlle, Stadtrat Wiesendanger Ernst, Wiesendanger Hedi, Wipfli Josef, Wiser Thomas, Yantian Heyman, Yantian Magda, Zangger A., Zimmermann Beat, Zimmermann Claudia, Zlinsky Kathy, Züger Thomas.

Aktionskomitee «Ja zur Mühlegasse»

Abfall — die problematische Rückseite der Medaille Wohlstand

eh. Unter dem Motto «Sünde damals und heute — vom Apfel zum Abfallsack» stand der November-Treffpunkt des Frauenpodiums. Zwei Abfall-Experten, Jürg Zaugg vom Kantonalen Amt für Gewässerschutz und Wasserbau und Norbert Egli von der Schweiz. Interessengemeinschaft für Abfallverminderung, erarbeiteten mit den Anwesenden eine Liste von alltäglichen «kleinen» Massnahmen, die zum bewussten Umgang mit Wasch- und Putzmitteln und zum bewussten Einkaufen eine grosse Wirkung bringen könnten.

Wir alle produzieren zu viel Abfall. Vor allem um die Weihnachtszeit herum werden die Berge «dank» Geschenkverpackungen, Geschenkpapieren, üppigen Festessen und erhöhtem Getränkekonsum wiederum Spitzenwerte erzielen. Überhaupt könne generell die Regel «je niedriger der Steuerfuss einer Gemeinde, desto höher die Abfallmenge» angewendet werden, gab der Referent Jürg Zaugg bekannt. «Die Medaille Wohlstand hat eine sehr problematische Kehrseite», rief er aus, «denn es gibt keine Abfallbeseitigung ohne Umweltbelastung!» In den Kehrichtverbrennungsanlagen müssen jährlich 435 Kilo Abfall pro Zürcher Einwohner beseitigt werden, dies mit einer entsprechenden Belastung der Luft. Bald überfüllt und nicht mehr ausreichend sind auch die vorhandenen Mülldeponien. «Die Abfallprobleme können wir nicht mehr länger einfach delegieren, sie müssen bei uns, im eigenen Haushalt und der eigenen Gemeinde gelöst werden», betonte Zaugg.

Vieles liegt beim Konsumenten

Die früher gängige Meinung von «Aus den Augen, aus dem Sinn» gelte schon lange nicht mehr, erklärte auch der zweite Referent, Norbert Egli. Der Konsument müsse endlich die gewisse Macht, die er mit seinem Einkauf oder eben Nicht-Kauf ausüben könne, wahrnehmen und damit die Verpackungsindustrie beeinflussen. «Muss es uns wirklich zuerst materiell schlecht gehen, bis wir uns überlegen, was und wieviel wir brauchen?» fragte Egli in Erwähnung der Tatsache, dass in vergangenen Jahren mit der Konjunktur auch sofort der Abfall zurückgegangen sei.

Der saubere Haushalt und seine Grenzen

In Gruppen erarbeiteten die Anwesenden dann eigene Richtlinien dafür, wie man zwar im bisherigen Rahmen weiterleben, dabei aber etwas weniger Abfall produzieren könnte. Dabei zeigte es sich, dass die meisten der Zuhörerinnen bereits heute sehr umweltbewusst waschen und putzen. Gute Resultate liessen sich ebenso mit umweltschonenden Seifenflocken wie mit einem modernen Vollwaschmittel erreichen, vor allem, wenn die Seifenflocken bei niedrigen Temperaturen zuerst angerührt würden. Statt die Gewebe mit Weichspüle antistatisch zu behandeln, genüge ein kurzes Einfrieren im Tiefkühlgerät. Und ein in den Spülkasten gelegter Backstein verringere die zu jedem Spülen des WC's benötigte Wassermenge — solche und ähnliche Tips wurden in dieser Gruppe weitergegeben.

Eine Liste von Denkanstössen trug auch die Gruppe «Einkaufen — aber wie?» zusammen. Gezieltes Einkaufen mit Einkaufsliste spare Geld und Abfall; Flüssigkeiten sollten möglichst in der wiederverwertbaren Glasflasche und nicht in Plastik gekauft werden; das Mehrwegglas sei dem Einwegglas vorzuziehen; überflüssige Verpackung könne man ablehnen oder im Geschäft zurücklassen, Plastiksäcke lassen sich mehrmals verwenden; und bei jedem Einkauf solle man an die Wiederverwertbarkeit denken — so lauteten die Vorschläge. Auch an die Adresse der Firmen und Behörden wurden einige Wünsche laut: Schädliches sei vom Gesetz her zu verbieten, bzw. von den Firmen durch bessere Materialien zu ersetzen; und man wäre froh um bessere und verständlichere Deklaration von Inhalt und Verpackung.

Lobend wurde dagegen vermerkt, dass die Opfiker Behörde in Sachen Umweltschutz und Abfall-Recycling sehr viel mache und es in unserer Gemeinde wohl eher an den Leuten liege, diese Angebote mehr zu nutzen — eine Aussage, welche vor allem den anwesenden Opfiker Gesundheits«minister» Hans Peter Friess sichtlich freute. Braucht es also vor allem noch ein wenig guten Willen und Aufklärung bei der Bevölkerung — einen Schritt in diese Richtung machte das Frauenpodium mit seinem aufschlussreichen und Denkanstösse vermittelnden Abfall-Treffpunkt.

Verein Dritte Welt

Einkaufen — Kochen — Essen

(LH) Für weises und menschliches Handeln ist nicht allumfassendes und endgültiges Wissen Voraussetzung (nach E. F. Schumacher, Rat für die Ratlosen).

Wir essen täglich und stehen vor der Aufgabe, Informationen und Einsichten mit der Praxis, eben dem Einkaufen, Kochen und Essen verbinden zu müssen. Von welchen Überlegungen lassen wir uns leiten beim Planen der Mahlzeiten und beim Einkaufen? Zunächst möchten wir sicher, dass die Familie mit unseren Kochkünsten zufrieden ist, dass das Essen der ganzen Familie schmeckt und zur Lebensfreude beiträgt. Auch sollten die Kosten nicht das Budget sprengen. Diese beiden Grenzpfähle lassen aber noch einen recht grossen Spielraum offen für Entscheidungsmöglichkeiten.

Unsere Einkaufs- und Essgewohnheiten richten sich auch danach, wieviel Zeit und Energie wir dafür aufwenden wollen und können: kaufen wir alles im nächstgelegenen Laden oder nehmen wir uns die Mühe, den Markt oder Spezialgeschäfte aufzusuchen? Welche anderen Gesichtspunkte ausser Wohlgeschmack und Preis sind uns wichtig? Zum Beispiel unsere Gesundheit? Was empfinden wir als gesund, was nicht? Wieviel Zeit und Geld können und wollen wir für eine gesunde Ernährung aufwenden? Sind wir bereit, mehr Geld für biologisches Gemüse und Freilandeier auszugeben und verzichten dafür auf anderes, essen zum Beispiel weniger Fleisch?

Fragen wir uns, wie unsere Einkaufs-und Essgewohnheiten auch die Gesundheit der Natur und das Leben der Produzenten beeinflussen? Bleiben wir stehen vor dem Gestell mit den Eiern, schauen nicht nur auf den Preis, sondern überlegen uns, unter welchen Bedingungen die Hühner leben, die die verschiedenen Eier gelegt haben; wie das, was sie fressen via Ei unsere Gesundheit beeinflusst, welche Abgase in die Luft steigen, wenn die jeweiligen Eierverpackungen «entsorgt» werden? Denken wir darüber nach, warum Bananen, Ananas und Mandarinli zeitweise weniger kosten als unsere einheimischen Äpfel?

Solche Fragen können erschreckend und ärgerlich sein und uns den Appetit und den Genuss verderben. Wir fühlen uns hilflos, überfordert und den sogenannten Sachzwängen ausgeliefert, zum Beispiel den vielen Plastikverpackungen, die Hygiene-Vorschriften für Selbstbedienungsläden notwendig machen. Wir möchten nicht die Natur schädigen und die Produzenten ausbeuten, und doch möchten wir das Leben und das Essen geniessen und für unser hartverdientes Geld soviel wie möglich bekommen, auf die bequemste Art und Weise.

Die «Erklärung von Bern» hat eine hilfreiche Arbeitsmappe herausgegeben, welche dazu ermutigen möchte, unsere herkömmlichen Essgewohnheiten immer wieder von vielen Seiten her anzuschauen und in Frage zu stellen. Das Ziel der Verfasserinnen ist es, uns zu helfen einen Ernährungsstil zu finden, der für die Natur, andere Menschen und uns selbst schonender ist. Wir sollen aber keineswegs genussverachtende oder verbittert verzichtende Asketen werden, wenn wir uns auf eine umwelt- und menschenfreundlichere Ernährung umstellen. Das beweist die dazugehörige Sammlung von «gluschtigen» Rezepten.

Die Mappe ist für Fr. 7.50 erhältlich im Dritt-Welt-Laden an der Linden-/Bruggackerstrasse. Öffnungszeiten: Dienstag 14.30 bis 18.00 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr. Am Sonntag, 1. Dezember finden Sie uns mit vielen Büchern aus der und über die Dritte Welt — auch viele schöne Kinderbücher sind dabei — am Weihnachtsmarkt im Hotel Mövenpick.

Unsere Kontaktadresse ist: Sabina Naef, Grätzlistrasse 8, 8152 Opfikon, Telefon 810 22 55.



Marionetten gehören zum vielfältigen Ausstellungsgut



Jürg Leuenberger heisst als Organisator die Vernissagegäste willkommen

Toller Erfolg schon bei der Vernissage der Opfiker Hobbykünstler

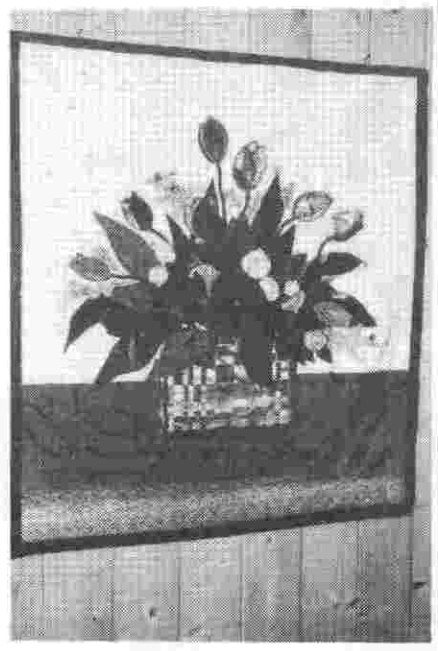
Mit der Vernissage vom 15. November 1985 eröffneten um 20.00 Uhr im «forum» die Hobbykünstler von Opfikon ihre dritte Ausstellung. Jürg Leuenberger, der Schöpfer und Organisator dieser alle vier Jahre wiederkehrenden und jeweils mit grossem Interesse besuchten, attraktiven Ausstellung, konnte schon kurz nach 20.00 Uhr eine grosse Besuchergemeinde begrüssen. In seinen Worten wies Leuenberger daraufhin, dass man im allgemeinen glaube, in Opfikon tue sich nichts, die Opfiker seien ein Völklein für sich, und jeder schaue nur für sich selber. Aber gerade diese Hobbykünstler hätten gezeigt, dass ein grosser Gemeinschaftssinn vorhanden sei, wenn auch auf verschiedenen Ebenen. Der Anlass einer solchen Ausstellung biete eine ausgezeichnete Gelegenheit einer nähern Begegnung, unter der vielartigen Bevölkerung, unter der noch manch verborgenes Künstlertalent lebe. Ihnen soll diese Ausstellung den Mut geben aus der Anonimität heraus zu treten und sich doch der muntern und bunten Schar der Hobbykünstler anschliessen. Auch für die bereits bekannten Hobbykünstler brauchte es eine gewisse Selbstüberwindung, mit ihren Kreationen an die breite und kritische Öffentlichkeit heranzutreten. Heute zeigen sie teilweise Produkte, die bis an die obere Grenze des Hobbys gehen und zum Teil das Niveau des Künstlertums erreichen.

In der Ausstellung im «forum» finden sich Gobelins, Gesticktes, Gestricktes und Gehäckeltes in feinster Ausführung vom kleinen Kunststrickdeckeli bis zur Tischdecke. Ebenso gut vertreten sind gemalte Werke, vom Wandbild über die Bauernmalerei bis zur feinen Glas- und Porzellan- oder Seidenmalerei. Wir finden Keramik und Holzarbeiten, Puppen und Marionetten, eine ganze Marktszene mit selbstgebastelten Figuren, Gewürzkränze und Salzteigarbeiten, ja sogar Skulpturen, sowie ein weit gestecktes Feld von Handgewobenem, Gesponnenem, Batik und genähten Sachen, Email-Anhänger und andere Schmuckstücke aus Edelmineralien, Glasritzen, Kerzen mit Ornamenten, ja sogar Scherenschnitte und Kleinmechaniker-Arbeiten. Wahrscheinlich habe ich in der Fülle von Sachen noch einige vergessen. Aber ein persönlicher Besuch wird auch Ihnen diese Stücke vor Augen führen. Hinter allen diesen über 240 Ausstellungs-Gegenständen, von welchen jedes einzelne Stück erwähnenswert wäre, steckt oft die ganze persönliche Freizeit eines Hobbykünstlers oder -künstlerin, die bis zu einem Jahr unermüdlich und mit einer unvorstellbaren Geduld und viel Fleiss an den vorgestellten Sachen gearbeitet haben. Wenn man aber weiss, dass die Preise der Kreationen, die zum Teil käuflich sind, sich auf einer bescheidenen Basis zum künstlerischen Werte bewegen, weiss man auch, dass auf diese Weise kein grosses Geschäft zu machen ist. Dennoch darf gesagt werden, dass schon einigen der ehemaligen Hobbyausstellern von hier aus der Weg ins professionelle Künstlertum geebnet wurde.

Wohl wird dies nicht allen 47 Hobbykünstlern und Hobbykünstlerinnen, die hier ausstellen, gelingen. Aber ein ständiges Arbeiten an sich und den entstehenden Werken wird sicher auch zum Erfolg führen, was man auch diesen kreativen Leuten von Herzen gönnen mag und auch wünscht.

Einige von ihnen werden am 22. November, also heute abend, den interessierten Besuchern der Ausstellung ihr Können vordemonstrieren. Man wird ihnen hier nicht nur in die Karten schen können, sondern sie an ihrer Arbeit sehen, ob dies nun Malen oder Sticken ist. Es wird ein Genuss sein, sich mit ihnen zu unterhalten. Für manchen aber wird es ein Impuls sein, sich dem einen oder andern Hobby zu verschreiben und so eine nützliche und auch befriedigende Freizeitbeschäftigung zu erhalten. Alle aber dürfen wir stolz sein auf unsere engagierten Hobby-Leute, die doch in dieser Ausstellung nicht nur ihre eigenen Kreationen zeigen, sondern auch das Prestige der ganzen Opfiker Bevölkerung präsentieren. Wünschen wir gerade in der Vorweihnachtszeit den fleissigen kunstbeflissenen Opfikern einen guten Verkaufserfolg.

Es bleibt uns noch dem Initianten Jürg Leuenberger und seinem Stab von Herzen zu gratulieren und zu danken. Haben sie doch in vielen Arbeitsstunden die Grundlage geschaffen, damit die Hobbyleute ihre Sachen in einer angenehmen Atmosphäre den Besuchern zeigen können. Bei einem Gläschen Wein oder Mineralwasser und einem Häppchen «Guets» hat man dies ja auch schon getan. So bleibt nur noch allen



Applizierte Blumen

Spendern und Gönnern zu danken, die dieser wohlgelungenen Vernissage ein ganz eigenes Opfiker Gepräge ermöglichten.

Franz Herger

Die Ausstellung bleibt bis zum 27. November offen. Öffnungszeiten täglich 9—12 Uhr und 14—22 Uhr, sonntags 9—12 Uhr.

Im Flughafen Zürich:

Ein Crossair-Schalter im Europa-Terminal

Im Flughafen Zürich macht die Crossair ihren Passagieren den Weg zu ihr noch leichter als bisher: Im umgebauten, erweiterten und deshalb erheblich komfortableren Terminal A hat die Crossair vor kurzem einen eigenen Schalter eröffnet. Diesen findet man in der — von der Vorfahrt her gesehen — rechten Hälfte der Abflughalle. An diesem Schalter können alle Crossair-Flugscheine gekauft werden. Die Abfertigung sämtlicher Crossair-Flüge geschieht nach wie vor durch die Swissair. Der Terminal A ist auf den 1. November hin zum Europa-Terminal aufgewertet worden. Dies bedeutet für die Crossair deshalb einen Vorteil, weil seither alle ihre Flüge im Terminal A abgefertigt werden. Mit dem neuen Verkaufsschalter im Terminal A ist die Crossair noch kundennäher geworden.

Chef des neuen Schalters ist Laurent Frisch, Telefon 816 43 43. Der Schalter ist an Werktagen von 6.30 bis 20.45 Uhr, am Samstag von 6.30 bis 15.45 Uhr und am Sonntag von 11.30 bis 20.45 Uhr geöffnet.

Crossair-Zentrum für Geschäftsleute

Die Crossair wartet mit einer neuen Dienstleistung auf, die namentlich von Geschäftsleuten sehr geschätzt werden wird. Diese können während ihres Aufenthaltes in der Schweiz, sofern sie einen gültigen Crossair-Flugschein besitzen, in Zürich und Genf, in Lugano und Basel die Dienste der *Executive Business Services Centres* in Anspruch nehmen. Damit kommen Geschäftsleute dank der Crossair sozusagen in den Besitz eines eigenen Büros: Sie können in diesen Zentren kostenlos Postsendungen, Telexmeldungen, Telefax-Dokumente und Telefonanrufe empfangen. Darüber hinaus vermieten diese Zentren Büro- und Konferenzräume, bieten Sekretariats- und Übersetzungsdienst in vier Spachen an und vermitteln eine Reihe weiterer Dienstleistungen, die für Geschäftsleute interessant sind. Nähere Auskunft erteilen die Crossair-Büros in Zürich, Genf, Basel, Bern, Lugano.

Crossair Verkehr im Monat Oktober 1985

Die Crossair transportierte im Monat Oktober 37 458 Passagiere. Dies sind 6929 oder 23 Prozent mehr Fluggäste als im selben Monat des Vorjahres. Erfreulich hat sich auch die Fracht entwickelt, wurden doch im Oktober 72 573 kg Fracht befördert oder 85,4% mehr als im Vorjahr. Die Sitzplatzauslastung betrug 54,0 Prozent.

ICH BIN BLUTSPENDER!

Unteruns



Heute ein Gespräch mit Werner Straub, Schweizermeister im Segelflug

Das Geheimnis liegt wohl in der Erfahrung

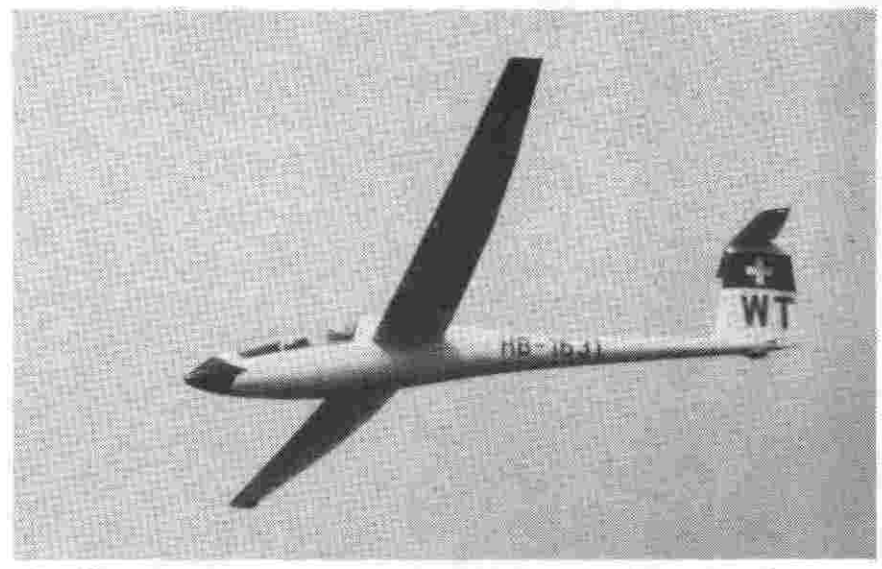
kf. Wenn morgen Samstag, den 23. November, in Bex im Wallis die diesjährige Segelflugkonkurrenz des Aero-Clubs der Schweiz, Abteilung Segelflug, über die Bühne geht, wird bei der anschliessenden Siegerehrung einmal mehr der Glattbrugger Werner Straub auf dem Podest stehen. Dieses Jahr für seinen Einzelsieg in der 15-Meter-Klasse (für Laien: die Flügel-Spannweite). Werner Straub erflog mit 300 Punkten Vorsprung unter 51 konkurrierenden Seglern den ersten Rang! Diese, seine persönliche Bestleistung ist Werner Straub am 12. Mai von Amden ins Zillertal, zurück und dieselbe Strecke nochmals, geflogen. «Im Umkehrflug, mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 110 km pro Stunde — im Föhnsturm.»

Was Nichtflieger erschauern lässt, erklärt der erfahrene Pilot höchst gelassen: «Früher wurde der Föhnsturm allgemein gemieden, heute wissen Kenner mit ihren modernen Maschinen die Föhnströmungen auszunützen.» Allerdings, so wurde nach einiger Befragung herausgefunden, schüttelt es zeitweilig ganz gewaltig. «Man kommt sich vor wie ein Spielball der Lüfte.» Aber Angst kennt Werner Straub natürlich nicht. «Niemand im Spitzensport kann sich sowas erlauben.» Und: «Mit Flugangst hätte ich mir diesen Sport wohl auch nie ausgesucht.»

Werner Straub fliegt bereits seit etwa 25 Jahren und hat sich mit der Brevetierung in Frauenfeld (heute fliegt er ab Schänis) seinen erklärten Bubentraum erfüllt. Die absolute Krönung dürfte dann der Erwerb des eigenen Flugzeuges (Kostenpunkt: zwischen 50 und 70 Tausend Franken) gewesen sein. Und natürlich die sich in den letzten Jahren häufenden Siege. Und als «Glücksfall» bezeichnet Werner Straub, seines Zeichens Betriebselektriker, dass er einen Arbeitgeber hat, der ihm höchst verständnisvoll und generös den nötigen Urlaub gewährt. «Die Segelfliegerei ist kein Publikumssport und somit auch fern der Werbung suchenden Sponsoren» weiss der Meisterflieger und: «Es braucht Zeit, sehr viel Zeit.»

Während der eigentlichen Saison von Mitte April bis Mitte August («Mai, Juni, Juli ist gut für Streckenflüge — später ist der Film gelaufen») findet Werner Straub kaum Zeit für anderes, nicht einmal zum Fotografieren aus dem Cockpit — «obwohl wir natürlich Zeugen der allerschönsten Naturschauspiele sind». Einzig im Winter liegt «etwas Skifahren drin». —

Neben «Zeit» ist «Erfahrung» ein in unserem Gespräch häufig fallendes Wort. Erfahrung. Segelfliegern genügt es nicht, die Nase in den Wind zu halten, sie müssen Meteo-Satellitenbilder und Wetterkarten genau interpretieren können, wissen wann,



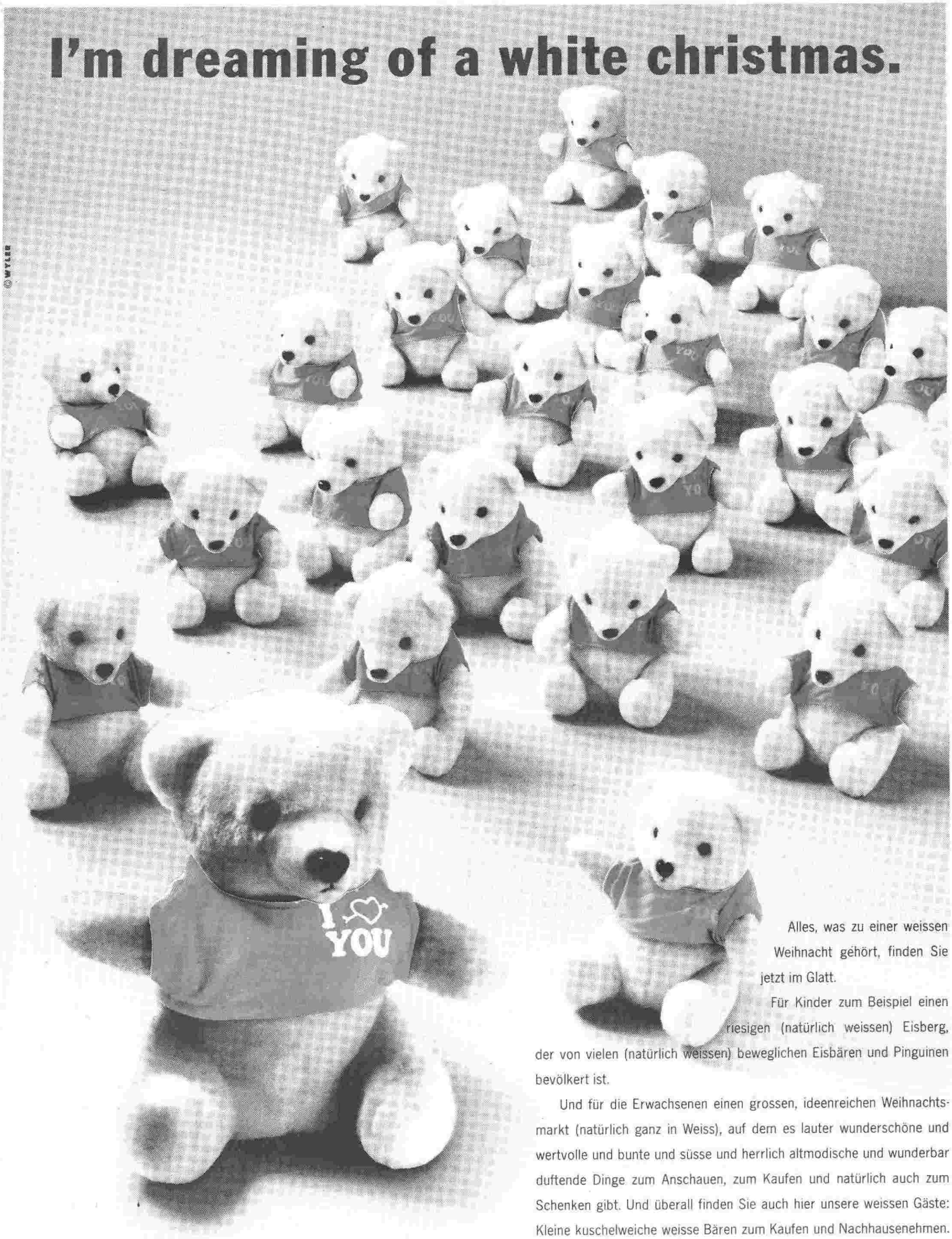
«Segelfliegen braucht Zeit, viel Zeit», weiss Schweizermeister Werner Straub

warum, wielange und wo Aufwind bezw. Abwind zu erwarten ist und jegliche Wolkenbildung im Auge haben. Die Fixierung auf den Himmel geht bei Werner Straub soweit, dass er «nie in einem Talkessel wohnen oder immer in geschlossenen Räumen arbeiten könnte». Dankbar erwähnt er in diesem Zusammenhang die kollegiale Hilfe der Meteo auf dem Flughafen Kloten; «vor wichtigen Wettflügen geh' ich immer dort vorbei». Erst dann trifft er seine langfristigen Entscheidungen — an Bord gibt es noch immer genug Herausforderungen, spontan reagieren zu müssen. Ein Segelflieger weiss nie genau, wie lange er sich in den Lüften halten kann, entweder es «streift ihn ab» oder er schafft mit gutem Wind und viel Erfahrung Flüge, wie Werner Straub einen als seinen längsten erleben durfte: 860 Kilometer in 11.5 Stunden, nach Admont (Österreich) und zurück.

Dieser an und für sich umweltfreundliche Sport (Treibstoff wird einzig während der acht- bis vierzehnminütigen Schleppzeit verbraucht) ist eine Disziplin, die nicht nur von der Erfahrung lebt, sondern diese auch langfristig honoriert: «Die Weltspitze der Segelflieger sitzt mit 60 und 65 Jahren noch im Cockpit!»

Da wollen wir einfach stolz abwarten . . .

I'm dreaming of a white christmas.



Alles, was zu einer weissen Weihnacht gehört, finden Sie jetzt im Glatt.

Für Kinder zum Beispiel einen riesigen (natürlich weissen) Eisberg, der von vielen (natürlich weissen) beweglichen Eisbären und Pinguinen bevölkert ist.

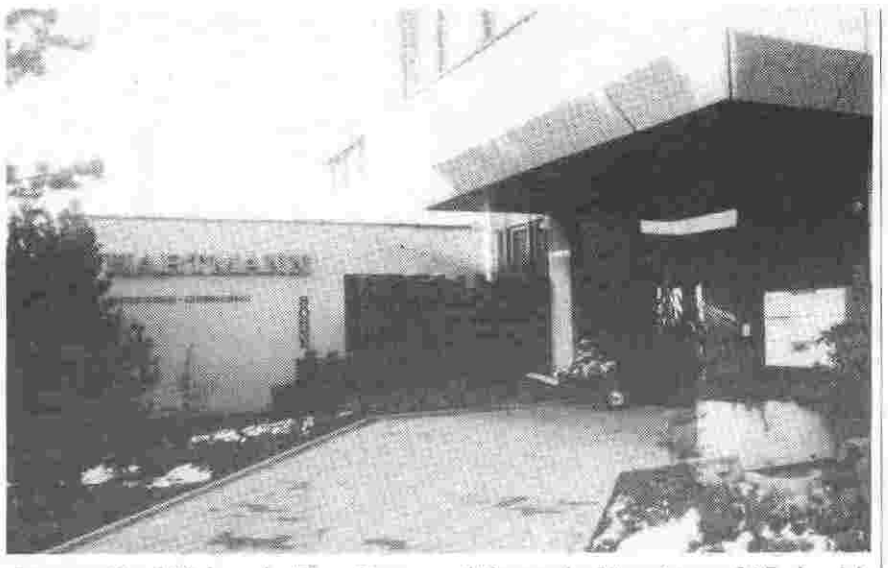
Und für die Erwachsenen einen grossen, ideenreichen Weihnachtsmarkt (natürlich ganz in Weiss), auf dem es lauter wunderschöne und wertvolle und bunte und süsse und herrlich altmodische und wunderbar duftende Dinge zum Anschauen, zum Kaufen und natürlich auch zum Schenken gibt. Und überall finden Sie auch hier unsere weissen Gäste: Kleine kuschelweiche weisse Bären zum Kaufen und Nachhausenehmen.

Übrigens: Wenn es schneien sollte, etwas ist bei uns auch dann garantiert nicht weiss: die 4750 Gratis-Parkplätze.

Im 10. Jahr: Total Glatt

Einkaufszentrum Glatt · Wallisellen

Montag–Donnerstag 9.00–20.00 · Freitag 9.00–21.00 · Samstag 8.00–16.00



Im neuen Geschäftshaus der Firma Hartmann Söhne an der Sägereistrasse 24 finden sich neben der Schreinerei Hartmann zahlreiche eingemietete Firmen verschiedenster Branchen

Neues Geschäftshaus an der Sägereistrasse eingeweiht

Hartmann-Neubau als Bereicherung des Industriequartiers

eh. Nachdem sich alle Mieter gut an der Sägereistrasse 24 eingelebt haben, stellte der Bauherr Kurt Hartmann-Girsberger, Inhaber der Schreinerei und Innenausbaufirma Hartmann Söhne, sein neuerstelltes Geschäftshaus den Nachbarn und Geschäftspartnern vor. Das von Architekt Charles Bernhard geplante Gebäude fügt sich gut in das Glattbrugger Industriequartier ein und stellt mit den verschiedenen nun hier eingemieteten Unternehmen eine Bereicherung des Glattbrugger Gewerbe-Lebens dar.

Das erste Gebäude der Firma Hartmann wurde an derselben Stelle vor mehr als dreissig Jahren, im Jahr 1952, errichtet und später durch mehrere Anbauten ergänzt, bis der gesamte Gebäudekomplex nun durch ein grosses, neues Geschäftshaus ersetzt worden ist.

Am Bau waren mehrere «Einheimische» beteiligt: als Architekt zeichnet Charles Bernhard, die Ingenieurarbeiten oblagen Sepp Lanfranchi und die Bauleitung übernahm Aldo Bernetta.

Eine grosse Gästeschar mit Stadtrat Hans Rosenberger und Alt-Stadtrat Werner Kobel als Vertreter der Behörde besichtigte die Räumlichkeiten und war beeindruckt von der durchdachten Konzeption des Hauses. Harmonie herrscht nicht nur bei der Zusammenstellung der verwendeten Materialien, sondern auch im Nebeneinander der eingemieteten Firmen.

Neben der Schreinerei Hartmann sind dies Leonhard De Neffe SA (Brillen), Kurz Prägefolien AG, Beizerei Wullschleger, Messerli AG (Telekopie und Service), Müller Orgelbau, Horath AG (Internationale Transporte) und Farner Air Service AG.



«Unsere Zusammenarbeit war durchwegs harmonisch» — für dieses Erlebnis dankte Bauherr Kurt Hartmann dem Architekten Charles Bernhard ganz besonders herzlich



Überraschungen bis zum 31. Dezember

Weisse Weihnacht im Glatt

Wenn die Tage kürzer werden, frostige Winde die letzten Blätter von den Bäumen fegen und die ersten Schneeflocken durch die Luft wirbeln, dann naht mit Riesenschritten die Weihnachtszeit. Und mit vor Kälte geröteten Wangen freut man sich aufs «Guetzli» backen, aufs Basteln mit den Kindern oder aufs Suchen von persönlichen Geschenken und Mitbringseln für Freunde, Bekannte und Verwandte.

In dieser Adventszeit ist es im Einkaufszentrum Glatt zur Tradition geworden, einen wunderschönen Weihnachtsmarkt mit einer faszinierenden, imposanten Überraschung für grosse und kleine Besucher aufzubauen. Dieses Jahr sind mit dem ersten Schnee und Eis Gäste aus den Polarregionen eingetroffen. Auf einem mächtigen, bis acht Meter hohen Eisberg tummeln sich Eisbären und Pinguine und geniessen sichtlich die glatte Atmosphäre. Ob beim Fischen nach einer Mahlzeit, beim Duschen unter der Wasserrinne, beim Rammeln mit andern Jungen, faul im Wasser liegend, wohlig den vollen Bauch streichelnd oder sich an die Bärenmutter kuschelnd: die Eisbären-Kolonie scheint sich ausgesprochen wohl zu fühlen. In der (begehrten) Grotte hat sich sogar eine ganze Bärenfamilie häuslich eingerichtet. Und auch die Pinguine lassen sich's gemütlich sein. Ob watschelnd, einer hinter dem andern den Berg hinauf, nach Fischen schnappend oder bloss die Köpfe nach den Zuschauern drehend: sie alle freuen sich über die zahlreichen Besucher und natürlich über die prächtige, weisse Weihnacht im Glatt. Nur ein ganz kleines, kuschelig weiches Eisbärli träumt davon, mit nach Hause genommen zu werden (erhältlich in fast allen Glattgeschäften für Fr. 20.—).

Zum Träumen von der kommenden Adventszeit und zum gemütlichen Verweilen inmitten eines strahlenden Lichter- und Sternenmeeres ist der Bummel durch die weisse Landschaft mit den unzähligen Ständen der Glattgeschäfte gerade richtig. Staunend steht man vor den glänzenden, glitzernden Sachen, die nicht nur Kinderherzen höher schlagen lassen. Verführerisch duften Lebkuchenherzen. Marzipan, Gelee-Früchte und andere süsse Überraschungen warten auf gluschtige Leckermäuler und auf die Säcke der Samichläuse. Es gibt Kerzen in allen Formen, Kugeln aus Glas oder schimmernden Folien, Gold- und Silbersterne. Wurzeln, Nüsse und Zapfen für Arrangements. Wunderschöne Papiere und Bändel für Geschenkpäckli. Ob man Exklusives oder Romantisches sucht, Nützliches oder einfach Schönes — es lohnt sich, für den nächsten Glattbesuch mehr Zeit zu reservieren. Schauen Sie dem Glasbläser zu oder folgen Sie den flinken Händen des Töpfers, vergessen Sie für einmal Nebel, Kälte und Glatteis und tragen Sie Vorfreude und Weihnachtsstimmung nach Hause.

Tag der offenen Tür im Werkjahr

Sie kochen, sägen, schleifen und stricken…

kf. Am 4. Dezember läuft die Anmeldefrist zum Werkjahr (Kloten), welchem Opfikon-Glattbrugg als Partnergemeinde angeschlossen ist, ab. Jeweils vor diesem Stichtag bieten Schulleiter Peter Senn und das Lehrerteam Gelegenheit, hinter die Kulissen der «Berufswahlschule auf handwerklicher Grundlage für Knaben und Mädchen» zu schauen.

Das Werkjahr Kloten ist ein Jahreskurs, dient als Brücke zum Berufsleben und schliesst an alle Oberstufenklassen an. Es wendet sich an Schülerinnen und Schüler mit manuellen Neigungen, die berufsunentschlossen sind oder aus verschiedenen Gründen ein sogenanntes Zwischenjahr einschalten müssen oder möchten. Innerhalb des Werkjahres wird besonders Gewicht auf eine gute Allgemeinbildung auf werktätiger Grundlage gelegt, es steht die Förderung eines guten Arbeitscharakters sowie das Schaffen einer günstigen Voraussetzung für eine praktische Berufslehre im Vordergrund. Bei der passenden Berufswahl (durch Berufsberatung und Abklärung von Berufseignung beziehungsweise Neigung) und dem Finden einer geeigneten Lehrstelle steht das Lehrerteam den Werkjahrschülerinnen und -schülern hilfreich zur Seite. Obgleich hier auch Theorie — der Schlüssel zu den Berufsschulen — eine wichtige Rolle spielt, wird im Fachunterricht eine vielseitige handwerkliche Grundausbildung vermittelt.

Dem handwerklichen Tun der Schülerinnen und Schüler für einen Tag lang zuschauen zu können, das ist der Sinn des jährlichen Tages der offenen Tür. Gleichzeitig gab es Gelegenheit, das Konzept des geplanten Weiterbildungsjahres, welches ab ca. Frühling 1987 ebenfalls im Klotener Schulhaus Hinterwiden seine Dienste anbieten wird, kennenzulernen.

Ein Schultyp
für theoretisch interessierte Schüler

Unter der Bezeichnung Berufswahlschule Kloten werden ab Frühling 87 das Werkjahr (für eher handwerklich begabte Schülerinnen und Schüler) plus neu das Weiterbildungsjahr als schulisch berufsvorbereitende Abteilung Schüler und Schülerinnen im zehnten Schuljahr — also im Anschluss an die dritte Sekunder- oder die dritte Realklasse — aufnehmen. Das Weiterbildungsjahr stellt für berufsunentschlossene oder berufsunreife Knaben und Mädchen einen Übertritt in die Arbeitswelt dar. Auch ist es ein ideales Zwischenjahr, zum Beispiel bei Berufen mit späterem Lehrbeginn (Pflegeberufe). Das WBJ richtet sich mit seinem Angebot an eher theoretisch interessierte Schülerinnen und Schüler, die gewillt sind, intensiv schulisch zu arbeiten. Entsprechende Angebote konnten bislang in der Region nur von Privatschulen gemacht werden, so dass das Weiterbildungsjahr sicher in den vier Partnergemeinden begrüsst wird, kann doch auch theoretisch interessierten Jugendlichen unentgeltlich ein sinnvolles Zwischenjahr angeboten werden.



Stefan Neuherz und Adrian Rau haben das «Zwischenjahr» zu nutzen gewusst: jetzt sind beide sicher, welchen beruflichen Weg sie einschlagen wollen; einer von ihnen hat sogar bereits eine Lehrstelle in Glattbrugg gefunden, dem anderen ist eine Lehrstellen-Zusage in seinem «Traum»-Beruf so gut wie sicher.



Drei Zugaben erklatschten sich die begeisterten Glattbrugger Zuhörer vom Klotener Spiritual-Chor, der am vergangenen Samstag in der Kirche Halden gastierte

Gutbesuchtes Konzert in der Kirche Halden

Begeisternde Spirituals und Gospels

eh. Der rund 50köpfige Spiritual-Chor aus Kloten, welcher unter der Leitung von Ernst Hänzi am Samstagabend in der Kirche Halden gastierte, vermochte die Opfiker zu begeistern und beglücken. Drei Zugaben erklatschten sich die zahlreich erschienenen Zuhörer, ehe sie die jungen Sänger «entliessen», welche mit ihrem Konzert auf Einladung der Kirchenpflege und des Pfarramts nach Glattbrugg gekommen waren.

Nicht — wie sonst in der Kirche eigentlich üblich — zuletzt, sondern gleich als überzeugender Anfang erklang das «Amen» und spannte einen stimmlich gewaltigen und überzeugenden Bogen bis zum Schlusslied «Oh Happy Day». Dazwischen sangen die jungen Interpreten von Sklaverei der Schwarzen und von der tiefen Gottesgläubigkeit, welche diesen Menschen ihr schweres Schicksal überhaupt zu ertragen half. In kurzen Erläuterungen zwischen den einzelnen Liedern verwies Ernst Hänzi, der Leiter des Chors, auf die Hintergründe und die Entstehungsgeschichte einzelner Spirituals und Gospels und betonte den sehr direkten Bezug jener Komponisten und ursprünglichen Sänger zu den biblischen Gestalten, die wie Brüder und Schwestern empfunden worden sind. Dank diesen Erklärungen und einem abgegebenen Blatt mit übersetzten Textstellen vermochten die Zuhörer nicht nur die gekonnte Interpretation der Lieder zu geniessen, sondern konnten sich ebenso mit der Aussage und den darin ausgedrückten Klagen und Hoffnungen befassen. Die beeindruckende Leistung des Spiritual-Chors ergänzten und unterstützten die beiden Solisten Vroni Gubser und Kurt Aeberli, am Klavier begleitete Martin Stalder, der mit swingenden, jazzigen Klängen die Zuhörer zu wahren Begeisterungsstürmen hinriss.

Katholische Pfarrei St. Anna Glattbrugg

DAMIT SIE LEBEN HABEN

Biblische Adventswochen 1985

Es gibt kaum Menschen, die mit dem Advent nicht etwas verbindet, das man Erwartung nennen könnte und wäre es «nur» das Weihnachtsfest. Der gläubige Christ macht sich über die Welt und sich selber keine Illusionen. Aber er weiss mehr, als er in der Zeitung lesen oder im Radio hören kann. Er wartet auf etwas Neues, Grosses. Er wartet auf jemanden: auf den, der war und der ist und der kommen wird, um die Welt zu vollenden. Messias nennt ihn die Bibel. Emanuel wird er etwa in der Zeit des Advents genannt. Ja — sie selber ist voller Erwartung — die Botschaft des Neuen und Alten Testaments. Ihr möchten wir uns zuwenden, auf sie vermehrt hinhören, sie zu Rate ziehen, einfach sie — die Bibel — in der Nähe haben. Besonders in den kommenden vier Wochen der Vorbereitung und Erwartung auf Weihnachten, dem Geburtsfest Jesu, hin.

Das sind einige ganz einfache Überlegungen, warum wir in der katholischen Glaubensgemeinde St. Anna Glattbrugg kleine Schritte tun wollen, Akzente zu setzen versuchen. Und es ist nicht damit getan, wenn «es» die Pfarrei tut. Jeder muss es tun. Das Motto des Jahres der Bibel: *Damit sie Leben haben* soll auch das Leitwort dieses biblischen Advents sein. Vier biblische Gestalten, adventliche Menschen mögen uns helfen, tiefer als sonst hineinzuhorchen, was uns Gottes Wort zu sagen hat.

— Abraham 1. Mos 12—18
— Maria Lk 1. 26—38
— Johannes der Täufer Mt 3. 1—12, 11. 2—15, Lk 3. 1—20, Joh 1. 19—28
— die gekrümmte Frau Lk 13. 10—17

Im Gebet, in biblischen Texten, Predigt und kirchenmusikalischen Darbietungen sollen die vier Adventssonntage je ihre eigene Gestalt und Farbe erhalten.

Zu den einzelnen Sonntagen folgen in dieser Rubrik je eigene Hinweise.

Franz Herger

stadt bibliothek OPFIKON

Ein Buch für Sie?

Heinrich Bölls letztes Werk

ih. Heinrich Böll ist im Sommer dieses Jahres gestorben. Das Manuskript von *«Frauen vor Flusslandschaft»* lag bereits beim Verleger (Kiepenheuer & Witsch, Köln), es ist nun sein letztes Buch geworden und die darin auftretenden Personen, allen voran die Frauen, bringen Bölls zornigen Protest gegen den Unrat in der Politik, gegen das zunehmend leichtfertige Verwischen der Grenzen zwischen Recht und Unrecht, Moral und Unmoral, nochmals laut und deutlich zum Ausdruck. Der Roman ist in Dialogen und Selbstgesprächen angelegt; in einer Vorbemerkung werden die Darsteller kurz beschrieben, ihre jeweilige Situation geht aus der kurzen «Regieanweisung», die jedem der zwölf Kapitel vorangestellt ist, hervor. Diese Schreibform ergibt eine ungeheure Verdichtung, lässt ein erstes Irritiertsein («Ist das ein Theaterstück?») sogleich vergessen, Spannung und Betroffenheit ergreifen den Leser. Er nimmt unmittelbar Anteil am Geschehen und an den Empfindungen von Bölls Figuren, die da miteinander reden oder für sich allein Rückschau halten.

Es geht um eine Gruppe von Männern, deutsche Politiker in Bonn, und es sind ihre Partnerinnen, die über das Machen und Kaputtmachen von Amtsinhabern reflektieren und dabei zum Schluss kommen: «Jetzt ist's genug!» Es darf nicht länger weitergehen mit dem «Ausdehnen der Grenzen der Zumutbarkeit». Sie weigern sich, weiterhin mitzuspielen bei den Machtkämpfen um die Staatsgewalt, alte Missetaten und Lügen sollen nicht immer wieder mit neuen zugedeckt werden. Es darf nicht sein, dass unbequeme Ehefrauen in Edel-Klapsmühlen abgeschoben werden, wo sich eine das Leben nimmt. Schon vor 40 Jahren ist eine andere «in den Rhein gegangen», als sie die altbekannten Gesichter wieder in Rang und Würden aufsteigen sah, und sie nahm ihrem Sohn vorher den Schwur ab, nie eine Uniform anzuziehen.

Doch neben den bitterbösen Anklagen an die Adresse der Polittheater-Akteure sind auch andere Kräfte zu spüren: da sind Paare, deren Beziehung sich über Jahrzehnte als tragfähig erweisen, da wird eine erste Liebesbegegnung mit zartem Verständnis und Ehrlichkeit beschrieben. Sie wollen weg vom Hier und wissen nicht wohin, die Frauen, und sie möchten bei ihren Partnern bleiben. Gibt das nicht Hoffnung?

Öffnungszeiten: Montag und Freitag 15 bis 17 Uhr, 18.30 bis 20.30 Uhr
Mittwoch 17 bis 19 Uhr





Räbeliechtli, Räbeliechtli . . .

eh. So zahlreich wie am vergangenen Freitagabend haben sie in Glattbrugg noch nie geleuchtet, die liebevoll ausgehöhlten und verzierten Räbeliechtli! Was bisher von jeder Kindergärtnerin mehr oder weniger im «Einzelgang» organisiert wurde, wuchs sich dieses Jahr erstmals zu einem richtigen Treffpunkt für die Glattbrugger Bevölkerung aus. Abends um sieben Uhr starteten die Kinder bei den verschiedenen Kindergärten und trugen ihr leuchtendes Laternchen durch die Strassen bis zum Treffpunkt in der Lättenwiesen. Hier erwartete sie die Stadtmusik mit schmissigen Tönen und vermochte eine grosse Schar von Zuhörern, von Müttern, Vätern und Grosseltern in die Treppen-Arena zu Füssen des Schulhauses zu locken. Die heissen Töne, die freundlich leuchtenden Räben, die freudigen Kinder liessen die herrschende Winterkälte vergessen und ein beinahe heimeliges Gemeinschaftsgefühl entstehen — bleibt zu hoffen, dass dieser Räbeliechtli-Sternmarsch zu einer festen Einrichtung im Opfiker Leben werden wird!

«Pro Juventute»

Straffällige Jugendliche und Massnahmenvollzug

«Keine kalten Killer» heisst ein Bericht über die Arbeitserziehnungsanstalt Uitikon in der neuesten Ausgabe der Zeitschrift «pro juventute». Was der 23jährige Jus-Student Frank Bodin mit diesem Titel sagen will, ist eines der Ziele, die sich die «pro juventute»-Redaktion für ihr jüngstes Unternehmen vorgenommen hat: Hintergründe von Jugendkriminalität aufzuzeigen und damit das Verständnis einer breiteren Öffentlichkeit für diese Fragen zu fördern.

Der bekannte Strafrechtsprofessor Günther Stratenwerth gibt einen Überblick über die Entwicklung des schweizerischen Jugendstrafrechts. Die Psychologin Bettina Hodel von der Universität Zürich und der Psychiater und Familientherapeut Guy Ausloos von der Universität Genf beleuchten die psychologischen Hintergründe von jugendlichem Fehlverhalten. Zwei provokative Aussagen aus dem Beitrag von Guy Ausloos: *«Jedwelche psychologische Struktur kann jemanden eines Tages dazu bringen, Delikte zu begehen.»* Und: *«. . . der Straffällige erfüllt in seiner Familie eine bestimmte Funktion, nämlich die des Sündenbocks.»*

Weiter werden verschiedene Formen des sogenannten Massnahmenvollzugs vorgestellt, jene Form des Strafvollzugs, die bei Kindern und Jugendlichen anstelle der Strafe zum Tragen kommt, um ihnen die Rückkehr in die normalen sozialen Zusammenhänge zu erleichtern. Folgende Einrichtungen werden dargestellt: die Arbeitserziehungsanstalten Uitikon und Arxhof, die Jugendheime Dapples und Gfellergut und die «pro juventute»-Wohngruppen in Italien. Ausserdem eine Familie, die kriminell gewordene Jugendliche bei sich aufnimmt, um ihnen in einer stabilen Beziehung die Geborgenheit und Nestwärme zu geben, die ihnen bisher fehlten.

Ein Heft, das zum Nachdenken anregt, gerade wegen der vielen zum Teil widersprüchlichen Meinungen, die sich darin finden, ein Heft, das einen Beitrag dazu leisten möchte, dass Strafe zur Sühne im Sinne der Versöhnung wird.

Einzelnummern à Fr. 7.50 können bestellt werden beim Verlag «pro juventute», Postfach, 8022 Zürich, Telefon 251 72 44.

Ganz schön wertvoll

Wer kennt sich aus in Goldmünzen? Unsere Kassiere, denn Goldmünzen sind ihre schönste Ware.

Bank Leu

Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 55 01 810 42 42

Sigrist SCHREINEREI
Glasreparaturen
Bauschreinerei 8152 Glattbrugg
Fensterfabrik Flughofstrasse 37
Innenausbau Telefon 810 74 49

Max Furrer AG
Furrer
Spenglerei und Sanitäre
Kirchgasse 33
8302 Kloten
Telefon 813 73 21

CARROSSERIE Scherkel
Auto Spenglerei Spritzwerk Kloten
Steinackerstrasse 45, Telefon 814 10 30

flach + fernsehen radio naegeli ag
Kloten Kalchengasse 10 b. «Treff» Tel. 01-814 03 91

GM OPEL-Vertretung
- Neuwagen-Verkauf
- Günstige Occasionen
- Zuverlässiger Service
- Reparaturen sämtlicher Marken

Garage Dreispitz AG
Flughofstrasse 53, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 08 34 (Büro und Verkauf)
Telefon 810 43 35 (Werkstatt)

krüsi
Riesen Auswahl 2000 Brillen!!!
Kloten Schaffhauserstr. 136, Tel. 813 04 55
Glattbrugg Rohrstr 2, Tel. 810 31 21

MEIBEL
UNTERLAGSBÖDEN
8302 Kloten-Augwil Tel. 813 49 37
Spezialunternehmung für Zementüberzüge, Feuchtigkeits-, Trittschall- und Wärmeisolationen

Wir fahren die erste Mannschaft
Wir fahren auch Sie
hafner & maag
Reise und Transport AG
Hofwiesenstrasse 376, 8050 Zürich
Telefon 312 11 22

SUBARU
BARBIERI AG
Reparaturen, Spenglerei, Service und Verkauf
Steinackerstrasse 5, 8302 Kloten, Telefon 814 18 38

Schreinerei
für individuellen Möbel-, Küchen- und Innenausbau
Mitglied Möbelzentrum des Handwerks
schürer AG
Inh. R. Funk
8152 Glattbrugg, Industriestrasse 46
Telefon 01. 810 73 40

Isler & Isler Sanitär
Kirchgasse 5
8302 Kloten
Telefon 01-813 07 30

Walter Egli + Söhne AG
egli Auto-spritzwerk -Spenglerei Schriften
Bassersdorferstrasse 111
8302 Kloten
Telefon 813 29 55

EHC Puck

Aktualitäten über den EHC Kloten im Anzeiger der Stadt Kloten und Stadt-Anzeiger Glattbrugg

Redaktion EHC-Puck:
Benny Beutler, Harry Mayer
Postfach 939, 8302 Kloten



Beweglichkeit und Kondition sind gefragt

Was läuft nächste Woche?

Samstag, 23. November
14.30 Moskito B–Zug
17.00 Mini A–Niederhasli
17.30 NLA Olten–Kloten
20.00 Junioren A–St. Moritz

Sonntag, 24. November
09.00 ZSC–Piccolos
11.15 Uttwil/Frauenfeld–Novizen B
12.00 Elite A–Fribourg
15.30 ZSC–Specials
17.00 Junioren A–St. Moritz

Dienstag, 26. November
18.00 Küsnacht–Moskito A
20.00 NLA Kloten–Ambri-Piotta

Donnerstag, 28. November
20.00 Zug–Elite A
20.00 Junioren A–Rapperswil

Freitag, 29. November
20.00 Schaffhausen–Senioren

Samstag, 29. November
16.30 Novizen–Bülach (Spitzenkampf)
16.30 Ambri–Moskito B
20.00 NLA Kloten–Lugano

Spieltelegramm

Kloten–Biel 4:5 (2:3, 0:0, 2:2)
Eishalle Schluefweg. 3000 Zuschauer. SR: Fredriksson (Karlsson, Gustavsson).
Kloten: Mürner; Uebersax, Wick; Rauch, Baumann; Stoffel; Schlagenhauf, Richter, Morf; Bärtschi, Mongrain, Wäger; Lüthi, Rüger, Hollenstein
Tore: 4. Aeschlimann (Dubois) 0:1, 5. Mongrain 1:1, 11. Leuenberger (Kohler) 1:2, 15. Niederer (Poulin) 1:3, 20. Wäger (Rauch) 2:3, 45. Leuenberger (Dupont) 2:4, 47. Mongrain (Bärtschi) 3:4, 48. Kohler (Leuenberger) 3:5, 49. Mongrain (Bärtschi) 4:5
Strafen: Kloten 3×2, Biel 8×2 Minuten
Zum zweiten Mal in dieser Saison musste Kloten eine Heimniederlage einstecken. In dieser Begegnung geschah das Verhängnis bereits im ersten Drittel. Trotz kämpferischem Totaleinsatz im letzten Drittel gelang es Kloten nicht, die mangelnde Präzision zu Beginn des Spiels wettzumachen.

NLA-Resultate

16. Runde
Davos–Ambri 9:7
Fribourg–Zürcher SC 5:3
Kloten–Biel 4:5
Lugano–Arosa 9:2
Sierre–Olten 7:3

Die Tabelle nach 16 Runden

1. Davos	26	99:59
2. Lugano	25	85:47
3. Kloten	18	87:60
4. Ambri	16	75:84
5. Fribourg	15	63:70
6. Biel	13	87:91
7. Olten	13	64:85
8. Sierre	12	57:80
9. Arosa	12	72:97
10. Zürcher SC	10	65:81

Resultatmeldungen EHC Kloten

Junioren Elite A
Kloten–ZSC 13:1 Züricup
Junioren A
Kloten–Küsnacht 3:6
Novizen A
ZSC–Kloten 0:12
Novizen B
Kloten –Kreuzlingen 6:7
Mini A
Chur–Kloten 2:6
Moskito A
Lugano–Kloten 1:6
Luzern–Kloten 0:11
Moskito B
EIE–Kloten 0:11
Kloten–Wil 2:7
Specials
Kloten–Bülach 9:0 (Schweizercup)
Senioren
Kloten–Zug 6:6
Luzern–Kloten 4:12
Kloten–Zug 13:4

Schlittschuhkurs für Lehrer

Cheftrainer Pavel Volek führte Lehrer aufs Eis

Sprichwörtlich ist dies nicht gemeint, sondern im wahrsten Sinne des Wortes. Unter der Anleitung von Cheftrainer Pavel Volek fand der alljährliche Schlittschuhkurs für Lehrer statt. Für einmal nicht die Schüler in der Schule, sondern die Lehrer. Es ging vor allem darum, die Grundschule des Schlittschuhlaufens zu erläutern, vorzumachen und praktische Beispiele anzuwenden. Ebenfalls wurden zur Auflockerung einfache Spiele durchgeführt.



Spiele auf dem Eis: Kopf runter, genaues Anfahren, genügend Tempo. Die Lehrerschaft erwies sich als äusserst gelehrig

Schweizerische Mobiliar... bekannt für prompte und unkomplizierte Schadenerledigung
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft
...macht Menschen sicher

Agentur Kloten
Bruno Heinzelmann
Kirchgasse 33
8302 Kloten
Tel. 01. 813 30 50
oder 01. 814 34 00

Agentur Opfikon-Glattbrugg
Christian Tischhauser
Ohmstrasse 14
8050 Zürich-Oerlikon
Tel. 01. 311 32 90



Wir bauen für Private, Industrien, Gemeinden, Kanton, Bund
Unsere spezielle Kundenabteilung behandelt auch den kleinsten Auftrag
Hauser, Bauunternehmungen ✆ 01-836 63 63
8302 Kloten 8303 Bassersdorf
HAUSER

Willi Fischer Malergeschäft Kloten
Lochäckerstrasse 3
Telefon 813 18 16

Hopp Chlote
wünscht de Stadtazeiger



Meisterschaftsspiel, 2. Liga/Gruppe 2
FC Meilen - FC Glattbrugg 0:0

Beide Torhüter retteten ihrer Mannschaft einen Punkt

sp. Trotz eisiger Kälte und unfreundlicher Witterung entwickelte sich auf der Meilener Allmend eine sehr kämpferische und in Anbetracht der Platzverhältnisse auch recht gute Partie. Die Glattbrugger beherrschten ihren Gegner in der ersten Spielhälfte, konnten ihre feldmässige Überlegenheit jedoch nicht in Torerfolge umsetzen. Zum einen ihrer Schussschwäche wegen, zum anderen wegen Torwart Bieri, welcher mehrmals hervorragend hielt. Nach der Pause war es umgekehrt. Die Platzherren bestimmten jetzt grösstenteils das Spielgeschehen, scheiterten aber letztlich an Torwart Haas, welcher ebenfalls einige «todsichere» Bälle hielt und auf der Linie nicht zu bezwingen war. Beide Teams mussten den einen Punkt hart erkämpfen.

Meilen: Bieri; Forster; Calisto, Bachmann, Manz; Christen, Arisi, Grüner; Akeret, Morelli (58. Heiniger), Escobar. *Ersatz:* Thür, Bauert.

Glattbrugg: Haas; Jolidon; Wyrsch, Anderegg, F. Lanfranchi; Hunziker, Tobler, Leimbacher; Wernli (86. Schäppi), E. Lanfranchi, Nguanza. *Ersatz:* Tillessen, Ryf Künzler.

Schiedsrichter: Freddy Frei, Zürich.

Cornerverhältnis: 11:6.

Sportanlage: Allmend, Meilen; Sonntag, 17. 11. 85, 10.15 Uhr. Etwa 50 Zuschauer.

Bemerkungen: Wetter kalt und unfreundlich. Platz schneebedeckt. Gelbe Karte für Hunziker. Insgesamt gute Schiedsrichterleistung.

Spielverlauf: Sofort vom Anstoss weg glich diese Partie mehr einem Cupspiel als einer Meisterschaftsbegegnung. Auffallend viel Kampf und Einsatz, vor allem auf Glattbrugger Seite kennzeichneten den ganzen Spielablauf. Dabei waren die äusseren Bedingungen — schneebedeckter, festgefrorener Platz, Minustemperatur, tiefgrauer Himmel, eisiger Biswind — alles andere als aufstellend. Hier ging es um etwas, das merkte man schnell, deshalb verdient die Fairness, mit der gekämpft wurde, besondere Erwähnung.

Dem Druck, den die Glattbrugger von Anfang an aufsetzten, hatten die Platzherren zunächst nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Angriff um Angriff wurde vorgetragen, doch auf Strafraumhöhe war es meistens aus, da fehlten die Ideen, die spielbestimmende Persönlichkeit. Die Einheimischen andererseits stellten sich clever auf die offensiven Gäste ein und glichen technische Mängel mit gutem Stellungsspiel aus. Ihre geschlossene, in die Tiefe gestaffelte Abwehr war schwer zu umspielen und liess die Glattbrugger Angreifer immer wieder auflaufen. Und nicht zuletzt war da noch Bieri, der sicher zu den besten Zweitliga-Torhütern des ganzen Kantons zählende Schlussmann der Einheimischen, welcher hielt, was aufs Tor kam, dem aber auch einige Male das Glück des Tüchtigen zur Seite stand. So beispielsweise in der 33. Minute, als Wernli am herauslaufenden Bieri vorbeizog, aus etwa 12 Metern schoss, der Ball aber auf dem holprigen Terrain so gebremst wurde, dass ein herbeieilender Verteidiger auf der Torlinie abfangen konnte — bei normalen Platzverhältnissen ein unbedingtes Tor.

Nach der Pause gab der FCG anfangs noch den Ton an, doch wurde der FC Meilen zusehends offensiver. In der 52. Minute setzte sich Wernli wieder einmal durch und schoss aus kurzer Distanz, Bieri klärte reaktionsschnell mit Fussabwehr, den Nachschuss zog E. Lanfranchi knapp vorbei. Das Spiel verlagerte sich jetzt mehr und mehr in die Platzhälfte der Glattbrugger, wobei Haas anhaltend ins Geschehen rückte. Seine erste grosse Tat war in der 56. Minute, als er einen abgefälschten Schuss von Akeret reflexartig zur Ecke lenkte. Sehr gute Abwehr auch bei einem Kurzdistanzschuss Escobars in der 68. Minute und etwas später bei einem halbhoch geschossenen Freistoss, der die Mauer passierte.

Die Druckperiode und Überlegenheit der Einheimischen dauerte bis ungefähr zur 80. Minute. Dank konzentrierter Abwehr und mehrerer hervorragender Abwehraktionen von Torwart Haas stand die Partie immer noch 0:0. Die Glattbrugger, angesichts eines vielleicht doch noch doppelten Punktgewinns, mobilisierten in der Schlussphase alle Kräfte. In der 84. Minute verfehlte E. Lanfranchi aus guter Position um Zentimeter. Drei Minuten später drehte Bieri einen Gewaltsschuss Wernlis, nach guter Vorarbeit von Nguanza, mit letztem Einsatz um den Torpfosten, und in der Schlussminute blieb Tobler der Erfolg versagt. Insgesamt ein gerechtes Unentschieden.

Spielkommentar von Herrn Schneider, Spiko-Präsident vom FC Meilen:

Ein ausgeglichenes Spiel mit einem gerechten Unentschieden. Glattbrugg war in der 1. Halbzeit, Meilen in der 2. Halbzeit besser. In Anbetracht der Platzverhältnisse ein gutes Spiel.

Übrige Resultate:

Gruppe 2: Affoltern - Polizei 0:0. Wiedikon - Uster 0:1. Seebach - Pfäffikon 3:2. Männedorf - Schwamendingen 4:2. Turicum - Seefeld 3:4.

Tabelle

1. Polizei Zch.	13	8	4	1	21: 9	20
2. Männedorf	13	7	4	2	30:15	18
3. Seefeld Zch.	13	8	2	3	28:18	18
4. Schw'dingen	13	7	3	3	32:21	17
5. Pfäffikon	13	7	1	5	28:24	15
6. Meilen	12	5	2	5	20:20	12
7. Uster	13	4	2	7	12:24	10
8. Turicum	11	2	5	4	18:19	9
9. Wiedikon	12	3	3	6	13:19	9
10. Seebach	13	3	3	7	18:29	9
11. Zch-Affolt.	12	2	4	6	17:23	8
12. Glattbrugg	12	1	3	8	13:27	5

Das ausgefallene Spiel gegen Turicum findet am Sonntag, 1. Dezember 1985, 10.15 Uhr, auf der Sportanlage Au statt. Diese Begegnung ist gleichzeitig das letzte Spiel des Fanionteams 1985.

Herbsttagung der Bezirksschulpflege Bülach

W. Das Büro der Bezirksschulpflege legt Wert darauf, für die drei oder vier Plenarversammlung pro Jahr immer wieder andere Orte im Bezirk zu wählen. Dem sind allerdings gewisse Grenzen gesetzt, gibt es doch nicht überall genügend grosse Gemeinde- oder Kirchgemeindesäle. Dankbar sind wir deshalb, dass fortan eine weitere Gemeinde mit geeigneten Räumlichkeiten ausgestattet ist: Gemeint ist Glattfelden mit dem Saal im kürzlich eröffneten Gottfried-Keller-Zentrum. Hier fand denn auch die Herbstversammlung statt.

Es war gegeben, die Gelegenheit zu benützen und sich dieses Zentrum zeigenzulassen, und was lag da näher, als sich der Führung von Hans Leuthold, dem ehemaligen hochverdienten Aktuar, und Prof. Dr. Harry Nussbaumer, Mitglied der Bezirksschulpflege Bülach, anzuvertrauen. Hans Leuthold ist ein gewiegter Kenner von Leben und Werk von Gottfried Keller; Professor Nussbaumer vermittelte eine Fülle von Informationen über das Postwesen zur Zeit von Gottfried Keller.

Gegeben war es auch, sich das Dorf, im besonderen die Schule des Tagungsortes vorstellen zu lassen. Toni Ribs, Präsident der Gemeindeschulpflege, nannte Glattfelden ein «Dorf der Brücken», nicht nur wegen der zahlreichen Übergänge über die Glatt. Er hatte Brückenschlag im allgemeinen im Auge, dachte an die Funktion des Gottfried-Keller-Zentrums als Mittler zwischer Vergangenheit und Gegenwart. Dann erwähnte er den Ausländer-Elternbeirat, dem die Aufgabe zugedacht ist, die Distanz der Zuwanderer aus anderen Ländern und den Einheimischen zu vermindern. Bei den in Glattfelden laufenden Schulversuchen schliesslich geht es um die Überwindung der Dreiteilung der Oberstufe.

Der Abteilungsübergreifende Schulversuch an der Oberstufe (AVO) war denn auch das Hauptthema der Herbsttagung. Dr. L. Oertel von der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion legte die Grundzüge eines Konzeptes zur Umgestaltung der Oberstufe vor: Aufgliederung in die zwei Stammklassen «Grundlegende Anforderungen» und «Höhere Anforderungen», verbunden mit Unterricht in drei Niveaux in den Fächern Mathematik und Französisch; gleiches Fächerangebot für alle, Qualifikation in Form von Worten und erarbeitet von einem eng zusammenarbeitenden Lehrerteam. Sein Mitarbeiter C. Aeberli legte die Ergebnisse von Befragungen ehemaliger Absolventen des AVO und deren Eltern vor, bezogen beispielsweise auf Betreuung durch den Klassenlehrer, «Zufriedenheit» und allgemeine Wünschbarkeit dieser modifizierten Oberstufe. Koni Ulrich, einer der Lehrer an der Schule Glattfelden, von «Hause aus» Sekundarlehrer, hier aber auch an Klassen eingesetzt, die anderswo Real- oder Oberschule genannt würden, zeigte, wie heute sein Wochenprogramm aussieht.

Der AVO hat bekanntlich Kontroversen ausgelöst, und da unser Ziel ist, ausgewogene Information zu vermitteln, sollten auch kritische Stimmen zum Wort kommen; der Sammlung kritischer Argumente hatte sich Edi Müller, Mitglied unserer Bezirksschulpflege und Sekundarlehrer in Bassersdorf angenommen.

Bedenken erweckt ihm vor allem die Abwertung der Klasse, erblickt er doch im Klassenverband und in der Beziehung zu einem verantwortlichen Klassenlehrer ein integrierendes und stabilisierendes Element. Im AVO jedoch hat sich der Schüler wegen der Aufgliederung in Niveaux-Gruppen auf eine vielzahl von Bezugspersonen auszurichten.

In der rege benutzten Diskussion wurde auf die positiven Eindrücke verwiesen, die ein Besucher gewinnt, der dem Unterricht in einer AVO-Schule beiwohnt. Von ernster Besorgnis über den überall festzustellenden Zerfall der Beherrschung der deutschen Muttersprache erfüllt, waren die Fragesteller, die nicht verstehen können, warum Deutsch nicht nach Fähigkeitsstufen erteilt wird. Wiederholt wurde auch unterstrichen, dass wer Bedenken über die Tauglichkeit des AVO äussert, dies nicht aus fehlender Innovationsbereitschaft zu tun braucht. Auch der bestehenden Oberstufe ist die stets geforderte Durchlässigkeit nicht ganz fremd, kommt es doch immer wieder vor, dass Schüler nach der 1. Real- oder Oberschulklasse den Schritt in die nächste höhere Stufe mit Erfolg tun können. Das zusätzliche Jahr braucht ganz und gar nicht ein verlorenes zu sein.

Eine neue, ebenfalls in Erprobung stehende Unterrichtsform sind die Projekt- und Kurswochen. Die Erziehungsdirektion hat über deren Durchführung Richtlinien erlassen und lädt die Schulbehörden zur Meinungsäusserung ein. Für die Vorbereitung der Vernehmlassung bestellte die Versammlung eine Kommission von fünf Mitgliedern.





anno domini



22. 11. 1890
Charles de Gaulle, französischer General und Staatsmann, geboren

22. 11. 1913
Benjamin Britten, englischer Komponist, geboren

23. 11. 1876
Manuel de Falla, spanischer Komponist, geboren

23. 11. 1969
Leopold Biberti, Schweizer Schauspieler, gestorben

24. 11. 1864
Henri de Toulouse-Lautrec, französischer Maler, geboren

25. 11. 1887
Johann Jakob Bachofen, Schweizer Rechtshistoriker, gestorben

26. 11. 1812
Napoleons verlustreiche Schlacht an der Beresina

27. 11. 1701
Anders Celsius, schwedischer Astronom, geboren

27. 11. 1895
Alfred Nobel, schwedischer Industrieller, errichtet Nobel-Stiftung

28. 11. 1898
Conrad Ferdinand Meyer, Schweizer Dichter, gestorben

Wer nicht zuweilen zuviel und zu weich empfindet, der empfindet gewiss immer zuwenig.

Jean Paul

Ja zur Mühlegasse — Nein zum Bad!

JA ZUR JUGEND
J A ZUR
MÜHLEGASSE

Wir sagen **Ja zur Mühlegasse**, weil wir überzeugt sind, dass auch Sie Ihren Kindern einen Ort der Begegnung wünschen, der kontrollierbar ist. Ein Ort, wo sich jung und alt problemlos treffen können und gemeinsames Wirken möglich ist. Ein Ort auch, in welchem sich die Freizeit-Aktion zusammen mit Jugendlichen entfalten können. Die Mühlegasse wird mithelfen, das kulturelle Zentrum «Opfikon» aufzuwerten. Sagen darum auch Sie zusammen mit unserer Jugend Ja zur Mühlegasse.

Wir sagen **Nein zum Bad**, weil wir überzeugt sind, dass auch Sie als Erwachsene nicht gerne in einem «Betonbunker» Ihre Freizeit verbringen wollen. Weil wir wissen, dass Sie Ihre Kinder lieben. Sicher sind auch Sie deshalb der Meinung, dass nicht unsere Kinder die Fehlplanung im Bad ausbaden sollen. Wir sind gegen das Badprojekt, weil die Immissionen für die betroffenen Anwohner nicht zumutbar sind und Alternativlösungen für die Zufahrt grosse Mehrkosten verursachen werden. Wir sagen Nein zum Bad, weil wir unsere Jugend in unserer Gemeinde nicht verstecken müssen, sondern sie zeigen dürfen.

Aktionskomitee «Ja zur Mühlegasse»

Ski-Club Glattbrugg

Rund ums Skifahren — 1. Teil

Unsere Renngruppe hat zu verschiedenen Themen rund um das Skifahren Texte, Zeichnungen und Fotos zusammengestellt. Sie sollen für Sie eine Hilfe sein. Auf diesem Weg erfährt der Leser die Meinung von wirklich versierten und erfahrenen Skifahrern.

Die Skiausrüstung

Das Skifahren ist ein technischer Sport, bei dem sowohl Anfänger wie auch erfahrene Skifahrer eine anspruchsvolle Ausrüstung benötigen.

Jeder Skifahrer benötigt eine *Grundausrüstung*. Dazu zählen ein Paar Skis mit Bindung, Skischuhe und -stöcke.

Checkliste für die Grundausrüstung

— Skis mit Bindung
— Skischuhe
— Skistöcke
— Jacke oder Anorak
— Ski- oder Latzhose
— Pullover
— warme Unterwäsche
— *verschieden dicke* Socken
— Mütze
— Handschuhe
— Ski- und Sonnenbrille
— Sonnenschutzcrême

Skischuhe:

Der wohl wichtigste Teil der Ausrüstung sind die Skischuhe. Sie sind das Bindeglied zwischen Skifahrer und Ski.

Wenn Sie Skischuhe kaufen, nehmen Sie sich *genügend Zeit*. Gehen Sie in ein gutes Fachgeschäft und nehmen Sie die besten, die Sie sich leisten können. Schmerzende Füsse lassen das Skifahren zur Qual werden! Berücksichtigen Sie Ihr Fahrkönnen. Gleichgültig, welches Modell man wählt, *entscheidend* ist, dass der Schuh genau *sitzt* und eine wirksame *Kraftübertragung* auf den Ski gewährleistet.

Skis:

Gehen Sie zum Skikauf in ein gutes *Fachgeschäft* mit *geschultem Personal*, das Sie über das Wichtigste wirklich informiert. Zunächst muss der Käufer sein eigenes Fahrkönnen beurteilen und sich darüber klar werden, welches Gelände und welche Geschwindigkeit er bevorzugt, resp. beherrscht. *Sie* bestimmen also den Ski*typ* (Compactski, Midski, Sport- oder gar Rennski), der Ihren *Anforderungen* entspricht.

Skistöcke:

Sie sind der unkomplizierteste Teil der Ausrüstung. Sie dienen als Stütze, helfen die Balance zu halten und unterstützen beim Schwingen die Gewichtsverlegung von einem Ski auf den anderen. Die richtige Länge! Ganz einfach: Stock *umdrehen* und unmittelbar *unter* dem Teller anfassen. Ist der Unterarm jetzt horizontal, so prüfen Sie, ob der Griff Ihnen wirklich sitzt und schreiten dann zum Kauf.

Bekleidung:

Die Skibekleidung soll *warm halten*, aber *nicht einengen*. Sie sollte zudem gute, stabile Reissverschlüsse haben, winddurchlässig, schweissabsorbierend, wasserabweisend und aus Anti-Gliss-Material sein. Ehe Sie Ihre Wahl treffen, sollten Sie genau bedenken, wieviel Sie ausgeben möchten und zu welcher Jahreszeit und wo Sie skifahren werden. Das Skifahren im Januar auf 3000 Metern erfordert eine andere Bekleidung als Skiferien an Ostern!

z.B. Anorak: Er sollte ein gutes Thermofutter haben und aus Anti-Gliss-Material hergestellt sein, um ein unkontrolliertes Abrutschen zu verhindern. An warmen Tagen sind herausnehmbare Ärmel sehr praktisch.

z.B. Stretch-Latzhose: Stretch ist dehnbar und formbeständig. Diese Hose ist sportlich und eignet sich vor allem für den dynamischen Skifahrer. Sie ist allerdings nicht so warm, insbesondere in der Kniegegend. Daher empfiehlt sich bei Kälte warme Unterwäsche.

z.B. Overall: Beim Kauf eines Overalls ist insbesondere darauf zu achten, dass er auch bei *maximaler* Streck- und Beugehaltung des Körpers noch bequem ist.

Skihandschuhe und Kopfbedeckung:

Kopf und Hände müssen ausreichend geschützt sein, denn dies sind die Körperteile, die am meisten Wärme «verlieren». Skihandschuhe sollten einen enganliegenden Bund haben und dürfen aber dennoch nicht zu knapp sitzen, sonst wird die Blutzirkulation beeinträchtigt = kalte Finger!



Die Wahl der Skimützen richtet sich nach den persönlichen Bedürfnissen. *Kinder sollten unbedingt Helme tragen!*

Skisocken

Am besten sind Wollsocken mit Frottee-Innenseite. Denke Sie daran, dass die Skischuhe genau passen müssen, jedoch durch ungeeignete Socken recht unbequem werden können! Wer schnell kalte Füsse bekommt, sollte Seidensocken unterziehen.

Skibrille und Sonnenbrille

Nur eine Skibrille mit *guter Belüftung* wählen. Versiegelte Doppelscheiben oder solche mit chemischer Anti-Fog-Beschichtung beschlagen am wenigsten. Eine Sonnenbrille sollte vorzugsweise polarisierte Kunststoff-Gläser haben und gross genug sein, um gegen seitlichen Lichteinfall zu schützen.

Skibindung

Das Verbindungsstück zwischen den Skis und den Schuhen ist die Bindung. Sie dient dazu, den Schuh fest auf dem Ski zu halten, diesen aber im Fall eines Sturzes schnell und gefahrlos freizugeben. Die Wahl der Bindung richtet sich nach *drei Faktoren: Gewicht, Knochenstärke* und *Fahrkönnen*. Kaufen Sie die Bindung nur in jenen Fachgeschäften, die eine *einwandfreie Montage, zuverlässige Einstellung* und *korrekte Beratung* garantieren!

Ruedi Herger

Ski-Club Glattbrugg

Vereinsversammlung

Endlich ist der erste Schnee gefallen! Es wird also höchste Zeit, sich um das *Winterprogramm* zu kümmern.

Der Vorstand lädt alle Mitglieder und Interessenten recht herzlich zu unserer *2. Vereinsversammlung* 85/86 ein.

Wir treffen uns am *Montag, 25. November 1985, um 19.30 Uhr,* im Restaurant Frohsinn, Wallisellerstr. 74, 8152 Opfikon.

Diesmal umfasst die Traktandenliste folgende Punkte:
1. Begrüssung und Appell
2. *Vereinstätigkeit/Winterprogramm*
3. Rennkalender und Renntätigkeit
4. Verschiedenes

Wir freuen uns schon jetzt auf eine rege und aktive Beteiligung, so wie das letzte Mal! Gerade das Winterprogramm ist ja der Kern unserer Tätigkeiten innerhalb des Ski-Clubs.

Bis bald
Euer Vorstand

Demnächst im Ski-Club

— 29. 11.—1. 12. 85 (Freitag—Sonntag): *Preisjassen und Preiskegeln* in der Kegelbahn des Rest. Frohsinn, Opfikon. Gabentisch über Fr. 3000.—.
— 6. 12. 85 (Freitag): Gemütlicher Klausabend, näheres in der Club-Zytig Nr. 16 + 17. Nicht nur für Kinder . . .
— 14./15. 12. (Samstag/Sonntag) *Einfahrwochenende* im Diemtigtal. Unterkunft bietet unsere Bodenflue-Hütte (1600 m ü.M.) mitten in der Skipiste.
— 9. 1. 86 (Donnerstag) *Schlittelabend* auf der Lägern. Bei schlechten Schneeverhältnissen werden wir ein Verschiebungsdatum bekanntgeben.
— 11./12. 1. 86 (Samstag/Sonntag) *Skiwochenende* im Berghaus Tgantieni auf der Lenzerheide. Wiederum konnten wir ein paar der begehrten Plätze reservieren. Bitte frühzeitig anmelden!
— 31. 1. 86 (Freitagabend) *Nachtskifahren* in Bennau SZ. Die Piste ist bis 22 Uhr beleuchtet.
— 8.—16. 2. 86 (eine Woche) *Skilager im Diemtigtal/Bodenflue,* wo wir auch das zehnjährige Jubiläum dieses Skilagers feiern werden, mit speziellen Tages- und Abendprogrammen und vielen Überraschungen!
— 9. 3. 86 (Sonntag) *Opfiker Ski-Meisterschaft 1986.* Reservieren Sie sich schon jetzt diesen Tag. Auch dieses Jahr werden wir *alle Schüler* zur Teilnahme begrüssen.

Und jeden Donnerstag:

Skitraining in der Mettlen-Turnhalle. Ab 19.30 Uhr für jedermann. Die Teilnahme ist selbstverständlich *gratis!*

SPO

Sportschützen

Am 2. November trugen die SPO einen Revanchekampf gegen Zürich EDV und SBG-Zürich-Kombi aus. Diesmal siegten unsere Schützen überlegen mit 2310 Punkten vor Zürich-Kombi mit 2281 Punkten und Zürich EDV mit 2273 Punkten.

In der Siegermannschaft für diesen ausgetragenen Olympia-Match mit 60 Schuss auf UIT-Scheiben waren dabei:

H. Seifritz 581 P.; J. Ehmann 577; G. Montalta 577; Leo Brunner 575. Die Einzelrangliste ergab folgendes Schlussergebnis: F. Kohler 585 P.; H. Seifritz 581; W. auf der Maur 580; J. Ehmann und G. Montalta je 577; Ch. Favetto 576; Leo Brunner 575; M. Hänggeli 572; E. Oberhänsli 569; W. Munz 568; H. Oesch und K. Güntert je 552 Punkte.

P.B.

Schiessverein

Einladung zum Ustertag-Schiessen

Liebe Schützenkameraden!
Mit 3 Gruppen, die geschlossen antreten müssen, nehmen wir an diesem traditionellen Anlass teil.

Unsere Schiesszeiten:
Samstag, 23. November, 14.00 Uhr

Antreten:
Vor dem Schiess-Stand 30 Min. vor Schiesszeit

Besammlung und Abfahrt:
13.00 Uhr vor dem Stadthaus Opfikon.
Ich möchte alle Angemeldeten bitten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen, da nur vollständige Gruppen rangiert werden.

Für den Vorstand/PM

Arbeiterschiessverein

Absenden

Zum Abschluss der auslaufenden Schiessaison führen wir unser beliebtes Absenden durch. Noch einmal rücken wir die Glanzpunkte unserer Schützinnen und Schützen sowie die Erfolge unseres Vereins ins rechte Licht.

Umrahmt wird dieser Abend mit viel Unterhaltung, Tanz und Gemütlichkeit. Alle, die uns kennen oder bei uns geschossen haben, heissen wir herzlich willkommen.

Treffpunkt: Am 30. November, um 19.30 Uhr, im Restaurant Frohsinn, Glattbrugg.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Der Vorstand

Stadtmusik

Probenplan für den Dezember

Montag, 2. Dezember	Gesamtprobe
Freitag, 6. Dezember	Gesamtprobe
Montag, 9. Dezember	Gesamtprobe
Freitag, 13. Dezember	Gesamtprobe
Montag, 16. Dezember	Gesamtprobe
Freitag, 20. Dezember	Gesamtprobe

Beginn jeweils um 20.00 Uhr.

Unsere nächsten Anlässe:

Mittwoch, 4. Dezember, OK-Schlusshock
Samstag, 7. Dezember, Ständchen für den Jodelklub.
Bitte reservieren Sie sich jetzt schon das Datum für unser nächstes *Konzert in der Kirche Halden, am Sonntag, 26. Januar 1986.* Weitere Details dazu folgen später.

Liebe Musikanten und Musikfreunde,
Aus obigem Probenplan können Sie ersehen, dass wir jetzt jeweils 2 Gesamtproben pro Woche haben. Über die Festtage, d.h. vom 21. Dezember bis 6. Januar, finden keine Proben statt.

Für den Dezember und Januar sind total 12 Gesamtproben vorgesehen, welche unbedingt benötigt werden für eine gute Vorbereitung auf das Konzert in der Kirche am Sonntag, 26. Januar 1986. Der Dirigent und Vorstand bitten die Mitglieder um einen vollzähligen Probenbesuch.

Naturfreunde Kloten

Sonntag, 24. November 1985, *Familienwanderung Pfannenstiel.* Leiterin Helen Niggli. Treffpunkt 9.30 Uhr Bahnhof Stadelhofen (Forchbahn). Zug ab Kloten 8.51 Uhr. Wanderung von der Forch—Guldenen—Pfannenstiel—Hochwacht—Toggwil—Meilen, ca. 3—4 Std. Bei schönem Wetter bräteln. Kosten für Forchbahn und retour, Erwachsene Fr. 6.80, Kinder Fr. 3.40. Anmeldung bis am 23. November an Helen Niggli, Tel. 57 06 66.

Freizeit-Aktion

Unser Weihnachtsbazar findet am 30. November, von 9.00 bis 18.00 Uhr in der Holzwerkstatt der Schulanlage Mettlen, statt.

Der Männerchor singt am 24. November im Gottesdienst in der reformierten Kirche

Vo. Wie immer in den vergangenen Jahren wird der Männerchor am kommenden Totensonntag am Gottesdienst in der Kirche Halden mitwirken. Er tut dies zu Ehren der im Lauf des Jahres verstorbenen Gemeindeglieder beider Konfessionen. Dabei gedenkt der Chor im besonderen seiner dahingegangenen Mitglieder. Am 4. Dezember 1984 verschied Ehrenmitglied Charles Herb im 77. Altersjahr; nur drei Tage später, am 7. Dezember 1984 starb Ehrenmitglied Hermann Altorfer im 71. Lebensjahr. Am 13. Januar 1985 schliesslich wurde Freimitglied Albert Meyer vom Hohenbühl im Alter von 82 Jahren abberufen. Das Andenken an diese drei Sängerfreunde wird in unserem Chor noch lange lebendig bleiben.

Der OVOG auf Reisen!

Am ersten Sonntag im November war der OV Opfikon-Glattbrugg auf seiner traditionellen Herbstreise. Diesmal gings per Autocar über den Albis, dem Zugersee entlang nach Luzern. 15 Erwachsene und 3 Kinder wollten das Verkehrshaus besichtigen. Die Interessen waren derart verschieden, dass man sich nach dem Eintritt gruppenweise verlor. Um Punkt Viertel vor zwölf Uhr trafen wir uns dann aber wieder zum gemeinsamen Mittagessen, um nachher wieder gestärkt die interessanten Entwicklungen in den verschiedenen Verkehrsbereichen, Luft, Wasser, Strasse, Schienen und Weltraum zu betrachten. Für Kunstbegeisterte war das Hans Erni-Haus Anziehungspunkt Nummer eins.

Nachmittags um drei Uhr traten wir wieder die Heimreise an. Nach einem kurzen Zvieri-Halt in Inwil ging's beschwingt und heiter auf direktem Weg zu unserem Ausgangspunkt zurück. Selbstverständlich durfte der Abschlusstrunk in Glattbrugg nicht fehlen, bevor wir uns, etwas müde aber zufrieden, verabschiedeten.



CD-Egge-91 — Ein Fachgeschäft mit hohen Ambitionen

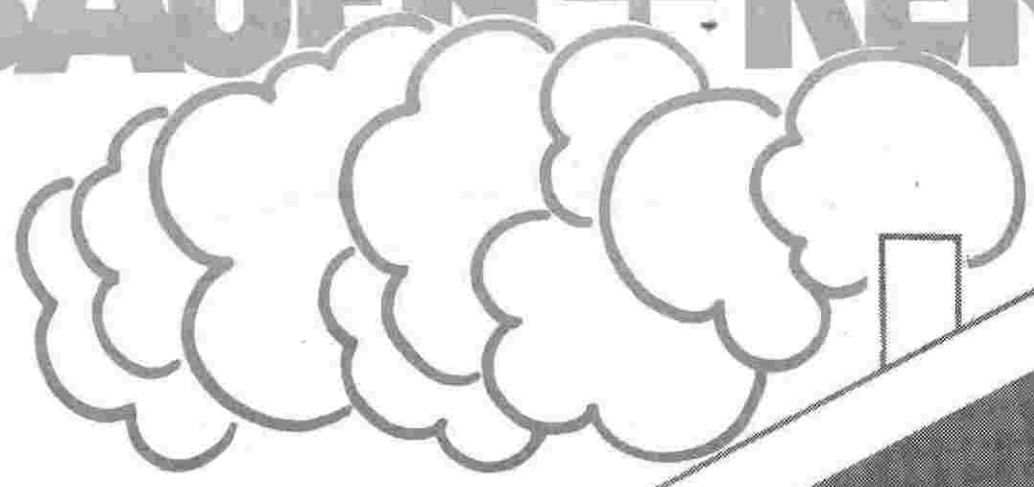
Dem Musikliebhaber und Kenner wird bereits beim Namen klar, dass es sich bei CD nur um die hochkarätigsten aller Schallplatten, nämlich um die Compact Discs handeln kann. Das Hören einer CD wird denn auch zum absoluten Musikerlebnis, denn durch digitale Aufzeichnung und Abspielung wurde erst «Musik pur» möglich, frei von Kratz- und anderen Nebengeräuschen.

Der am 1. November 1985 im Herzen Oerlikons (Schaffhauserstrasse 331, ex Wollen-Keller) eröffnete CD-Egge-91 hat das Zeichen der Zeit erkannt. Von Halbheiten wird nichts gehalten und so präsentieren sich auf der modern eingerichteten Ladenfläche von gut 130 m^2 nicht nur sämtliche in- und ausländischen Titel, sondern auch all jene, die offiziell in der Schweiz noch gar nicht erhältlich sind. Mit anderen Worten bedeutet das nichts anderes, als dass beim CD-Egge-91 das gesamte Potential an verfügbaren CD erhältlich ist und er somit zum wohl grössten Fachgeschäft der Schweiz avanciert ist. Dass sich das riesige Angebot durch sämtliche Musikrichtungen — von Unterhaltung, Filmmusik, Jazz, Pop, Rock, Disco, Country bis hin zur Klassik — bewegt, ist selbstverständlich.

Beachten Sie

den beigelegten Kalender und den Einzahlungsschein für das Jahresabonnement 1986 des Stadt-Anzeigers

BAUEN + RENOVIEREN



Rinaldo Beer
Glattbrugg
Margarethenstr. 9
Tel. 810 66 03

Plattenbeläge und Mosaik
Neubauten, Umbauten, Reparaturen

Zuverlässig und preiswert

Schreinerei

für individuellen
Möbel- und Innenausbau
Mitglied Möbelzentrum des Handwerks

schürer AG
Inh. R. Funk
8152 Glattbrugg, Industriestrasse 46
Telefon 01.810 73 40

W. SCHMID AG

Bau- und Generalunternehmung
Unterrietstrasse 6
8152 Glattbrugg
Telefon 01.810 55 15

E. KESSLER AG

- Planung und Installation für Stark- und Schwachstromanlagen
- Schalttafelbau
- Telefon
- Prompter Reparaturservice mit Pikett-Dienst

E. Kessler AG
Schaffhauserstrasse 129, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 72 22

Sanitäre Anlagen

Umbau von Bädern
und Küchen
Reparaturservice

Gebr. Engelhard AG
Glattbrugg
Telefon 810 48 76

WEBER

Hoch+Tiefbau

Flughofstrasse 47
8152 Glattbrugg
Telefon 01.810 60 88

MALERGESCHÄFT
Tapezierarbeiten
A. MASOTTO Tel. 810 78 63

SANICHROM AG

Unterrietstrasse 6, 8152 Glattbrugg
Telefon 01.810 61 21 / 810 78 43

Sanitäre Installationen
Spenglerarbeiten
Neubauten und Renovationen
Reparaturservice

WM Walter Meier Gipsergeschäft

Glattbrugg
und Stadel

Müllackerstrasse 23
8152 Glattbrugg
Telefon 01.810 22 65

Elektro-Winkler & Cie AG

Glattbrugg
810 40 40

Kloten
814 35 35

Neubauten
Umbauten
Renovationen

FENPLAST
Kunststoff-Fenster

Technologie
Qualität
Erfahrung

Kunststoff-Fenster
Türen
Fensterläden
Rolläden

EMPA-geprüfte Kunststoff-Fenster SYSTEM COMBIDUR MPF aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

URS REINHARD GARTENBAU
Neuanlagen — Umänderungen — Gartenpflege
Naturgärten — Biotope — Baum-Chirurgie
Plattenstrasse 46, 8152 Glattbrugg, Telefon 01.810 17 65

Bachmann

Maler- und Tapezierergeschäft

Jörg Bachmann
eidg. dipl. Malermeister
Grätzlistrasse 16
8152 Opfikon-Glattbrugg
Telefon 01.810 38 54

Ausführungen von:

Neu- und Umbauten
Fassadenrenovationen
Tapeziererarbeiten

DER HEISSE DRAHT
für
ELEKTRO & TELEFON

KOWNER

01/810 14 16
GLATTBRUGG

Bei Neu- und Umbauten
810 63 52

VOLLRATH

Heizung, Sanitär, Reparaturservice
Termin- und fachgemäss

A. Brenn + M. Beer
Gipsergeschäft

Kloten + Glattbrugg

Büro: Schaffhauserstr. 151
8302 Kloten
Tel. 01.813 13 17/18

Usgah macht Spass!

SO MACHT TANZEN RICHTIG SPASS!

Jeden Sa. 20.00–02.00 Uhr Tanzvergnügen ohne Disco-Dröhnen. Tanzturniere und -Shows/Riesentanzfläche/ 250 Bequemsessel/Barbetrieb. 100 Gratis-Parkplätze

Dancers Club Dancing

Gewerbehallen Wallisellen, Tel. 830 10 33



Restaurant Hirschen Glattbrugg

Schaffhauserstrasse 101
8152 Glattbrugg
Telefon 810 60 80
Familie Deplazes-Jauch

Jeden Samstag ab 18.00 Uhr servieren wir unsere beliebten

Fleischfondues «à discrétion»

ab 2 Personen.
Nur auf Voranmeldung.

Metzgete

Freitag, 29. November 1985,
mit musikalischer Unterhaltung
(ohne Zuschlag)

CVP - Standaktion

Morgen Samstag, den 23. November sollten Sie sich etwas mehr Zeit für Ihren Einkaufsbummel reservieren.

Im Zentrum von Glattbrugg, vor dem Blumenladen Flüeler, werden die bisherigen und zukünftigen CVP Stadt- und Gemeinderäte darum bemüht sein, den Stimmbürgern Auskunft über die Abstimmungsvorlagen vom 1. Dezember zu geben. Zusätzlich wird die CVP die Unterschriftensammlung für die Volksinitiative

«Vom Asphalt zurück zu Naturflächen»

starten, deren Ziel es ist, asphaltierte Flächen wieder vermehrt in Grünflächen zurückzuverwandeln.

Nicht nur am Wirtshaustisch kann man diskutieren, auch unter dem Sonnenschirm der CVP lässt sich ein beliebig langes Gespräch führen.

CVP Opfikon-Glattbrugg



Rosmarie Furrer
Ihre Gastgeberin
für Bankette,
Feste und Tagungen

Wir feiern...
We celebrate...
Pour célébrer...
Per celebrare...
Por celebrar...

Ihren Geburtstag. Ihr Firmenfest. Ihren Polterabend. Ihre Beförderung. Ihr Bankett.

... mit Ihnen!

Und wenn Ihnen bei diesen Worten die Ohren läuten, dann rufen Sie mich doch an. Mit Tips und Ratschlägen und für Reservationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung!

Telefon 01/810 11 11

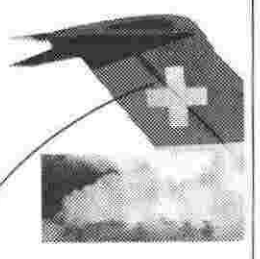
Fröhliche Festtage wünscht Ihnen und Ihren Freunden

Ihre Romy Furrer

Bankett & Party Service

Zürich-Airport
MÖVENPICK HOTEL
Telefon 01/810 11 11

FLYING COOKS
KULINARISCHE ERLEBNISWOCHEN IM ZÜRCHER FLUGHAFEN



Top Air
und Brasserie
präsentieren
■ vom 20. November bis 3. Dezember:

Gaumenfreuden der Swissair.

Die Swissair-Küchenchefs Hansjörg Schumacher und Rolf von Siebenthal zeigen Ihnen Schweizer Spezialitäten von neuen Seiten: Pfiffige Kombinationen zum Geniessen und Gernhaben. Jetzt jeden Tag im Top Air und in der Brasserie.

Ab 4.12.: **British Airways**

Flughafen-Restaurants

Buchen Sie Ihren kulinarischen Höhenflug:
Telefon 01 814 33 00

MÖVENPICK-RASTSTÄTTE NI KEMPTTHAL

4-Tage-Woche

Arbeit ist schön, aber Freizeit nicht minder. Ist dies nicht auch Ihre Meinung? Bei uns haben Sie die Möglichkeit, 3 oder 4 Tage pro Woche zu arbeiten.

Im Service, als Kassierin, als Essbarverkäuferin

Wenn Sie Schichtbetrieb und Wochenendarbeit nicht abschrecken kann, und Sie den Kontakt mit Menschen lieben, kurz «en ufgschtellte Typ» sind, melden Sie sich doch einfach bei uns.

Rufen Sie uns an: Telefon 052/33 10 26. Verlangen Sie Gerhard Kleinmann oder Klaus Mosimann, die Sie gerne näher informieren.

---

29. November 1985

Metzgete

mit Musik (5 Mann)
und Verlängerung

Speise-Restaurant

Quellenhof

R. + M. Wiesendanger-Luterbach
Bahnhofplatz 1, 9202 Gossau SG
direkt beim Bahnhof
Telefon 071.85 11 46



Poulet-vous?

Dann lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen. Noch bis zum 29. November verführen wir Sie mit den besten Poulet-Gerichten.

Unsere Empfehlung:

Poulet-Brust Kiew

Eine mit feinen Kräutern gefüllte Poulet-Brust, paniert und knusprig gebacken.
Dazu servieren wir Ihnen einen gratin dauphinois.

Jeden Abend. Sonntags nie
Im Textil- und Modecenter. Glattbrugg
Telefon 829 26 00

Töpferei Hans Christen
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag,
16—18 Uhr
Samstag, 9—12 Uhr
Müllackerstrasse 19
Tel. P. 810 72 88
G. 275 22 94
(8—12)

Hotel restaurant LÖWEN
PIZZERIA Leone

Tandoori Chicken Fr. 18.—

nach indischem Original-Rezept

Hier handelt es sich um einen absolut kulinarischen Hit

Von unseren Köchen mit viel Sorgfalt zubereitet!

Dazu asiatischen Zitronenreis und Chilisauce

Telefon 810 73 33

KULTUR UND BILDUNG KLOTEN

Reformierte Kirche Kloten
Sonntag, 8. Dezember, 20.00 Uhr

Weihnachtsoratorium
von Johann Sebastian Bach, Kant. I–3

Dorothea Frey, Sopran, Verena Piller, Alt, Peter Schaufelberger, Tenor, Craig Mann, Bass

Conrad Zwicky, Positiv, Zürcher Berufsmusiker

Kammerchor Kobelt Zürich, Leitung Jakob Kobelt

Kloten: Fr. 16.–/12.– AHV/Stud. Erm. Vorverkauf: Papeterie Wertli, Telefon 813 10 44, num. Plätze.

Das Konzert wird Samstag, 7. Dezember, 20.00 Uhr, in der Kirche Fluntern Zürich aufgeführt.

Hilton International Zurich



Sonntags-Familien-Buffet

reservieren Sie frühzeitig Ihren Tisch!

von 10 bis 14.30 Uhr mit Spiel- und Kino-Zimmer für die Kleinen.

Fr. 27.– pro Erwachsene, kalte und warme Gerichte inbegriffen. Für Ihre Kinder bis 14 Jahre bezahlen Sie Fr. 1.– pro Lebensjahr.

Hohenbühlstrasse 10
8152 Opfikon
(Nähe Flughafen)
Tel. 01-810 31 31

Für Hilton-Reservationen
Weltweit
Tel. 01-810 18 29 (HRS)

Ziehen Sie um?
Pro Raum ab Fr. 80.—
Vom 1. bis 10. des Monats
20% Rabatt
Vom 11. bis 23. des Monats
10% Rabatt
inkl. Übergabe

Egle-Reinigungen
Telefon 01/860 07 39

POCH-Krankenkassen-Initiative

Nein

- **Finanziell untragbar**
- **Minimaler Nutzen**
- **Gigantischer Bürokratismus**
- **Staatliche Bevormundung**
- **Missachtung der Eigenverantwortung**

Irreführend, verfehlt, untauglich.

Überparteiliches Komitee gegen die Poch-Krankenkassen-Initiative,
Postfach 4187, 8022 Zürich

Öffentliche Veranstaltung

Lärmmessungen in unserer Gemeinde

- Wie wird Lärm gemessen?
- Welche Vorschriften gelten heute?
- Demonstration der Lärmmessgeräte durch das von der Gemeinde beauftragte Ingenieurbüro

Samstag, 23. November 1985, 14.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus

FDP

Die Spalte des Turnvereins



Angela Zimmermann im Niveau 1

Angela Zimmermann Vize-Schweizermeisterin im Niveau 1

Im Finale der Schweizermeisterschaft im Niveau 1 turnte die 10jährige Angela Zimmermann optimal und erkämpfte sich auf souveräne Art und Weise die Silbermedaille.

Das erste Gerät, der Barren, zeigte, dass Angela optimal vorbereitet war. Der Balken gelang ihr super und sie erhielt mit 9.65 prompt die Tageshöchstnote. Nicht ganz nach Wunsch verlief die Bodenübung, 8.70. Dafür trumpfte sie am Sprung nochmals auf, wo sie die Note 9.00 erhielt.

Am Schluss des Wettkampfes stellten wir fest, dass ihr nur drei Zehntelspunkte zum Sieg fehlten. Eine tolle Leistung.

Noten:
Barren 9.35
Balken 9.65
Boden 8.70
Sprung 9.00



Stehend v.l.n.r. Rosmarie Iten, Sonja Lanfranchi, Cornelia Engelhard, Micha Jonser, Roger Burri (Trainer), sitzend v.l.n.r. Evi Jappert, Alex Uboldi, Rita Fischer, Corinne Tobler, Silv Sigrist

Damen I

Die Vorbereitungsphase der ersten Damenmannschaft ist soeben abgeschlossen. Die Ziele dieser Phase sind grösstenteils erfüllt. In den Sommerferien wurde das Training recht gut besucht. Im Monat August wurde speziell auf Taktik trainiert. In der Offensive wurde ein Ablaufsystem einstudiert, was vermehrt Ideen im Abschluss ergeben soll. Dazu kam ein neues Verteidigungssystem. Genannt wird es Zonenpress und ermöglicht eine grosse Breakchance. Natürlich kam das Wurftraining nicht zu kurz. Jedesmal wurde ein Korberfolg aus allen Lagen trainiert, denn das war eine unserer schwachen Stellen letzte Saison.

Trainingsspiele, Turniere und zusätzliche Trainings waren im September auf dem Programm. Am Surseeturnier spielten wir in der Gruppe sehr stark und erreichten den ersten Gruppenplatz. Die nachfolgenden Klassierungsspiele fielen weniger erfolgreich aus. Vier weitere Trainingsspiele musste man in diesem Monat bestreiten. Die erste Partie gegen Wollishofen wurde mit 89:54 Punkten gewonnen. Es zeigte sich schon jetzt, dass sich die neue Verteidigungsform sehr positiv auswirken wird. Auch hatte man einige Erfolge mit dem neuen Angriffssystem zu verzeichnen. Die beiden Spiele gegen Winterthur zeigten sich zumindest resultatmässig nicht sehr erfolgreich. Das Heimspiel wurde mit 15 Punkten verloren, das Auswärtsspiel etwas höher. Überrascht wurde man vor allem beim Heimspiel. Die als viel stärker einzustufenden Winterthurer wurden von unseren Damen geradezu überrannt. Unser Team verstand es von Anfang an, frech aufzuspielen und imponierten dem Gegner mit schnellen Breaks und aggressiver Verteidigung. Darum eine erstaunliche Pausenführung. Leider konnte das Tempo nicht durchgehalten werden.

Dass die Mannschaft genügend motiviert ist, zeigt der regelmässige Trainingsbesuch. Auch ein zusätzliches Training am Sonntagmorgen schreckte die Damen nicht zurück. Aus diesen Ereignissen und Leistungen lässt sich auf eine erfolgreiche Vorbereitungsphase schliessen. Es ist zu hoffen, dass sich während der Saison niemand verletzt oder aus anderen Gründen pausieren muss. Mit einem vollzähligen Team wäre ein vorderer Platz in der Schlussrangliste absolut möglich.

Roger Burri, Trainer Damen I



TVO Basket News

BC Engstringen - TVO-Basket Damen 2

Am letzten Dienstagabend spielten wir auswärts unser viertes Meisterschaftsspiel gegen Engstringen.

In der ersten Halbzeit konnten wir Engstringen unser Spiel aufzwingen. Wir erspielten uns durch unser ruhiges Spiel viele Schussmöglichkeiten, die wir zu nutzen wussten. So erkämpften wir uns einen grossen Vorsprung. Nach der Pause führte Uwe (unser Trainer) ein neues System ein. Da wir diese für uns neue Verteidigungsart noch nie im Training geübt hatten, überrollte uns der Gegner und kam so wieder ein wenig heran. Da kam aber der verzweifelte Schrei unseres Trainers: «Zone!» und wir spielten wieder unser altes Spiel. So gewannen wir auch wieder die Kontrolle über uns. Da bäumte sich Engstringen nochmals auf. Das gelang ihnen jedoch nicht in ihrem Sinne. Das Spiel wurde nur härter und hektischer. Somit gewannen wir mit 52:28.

Sabine und Gaby

Brunnen Basket - TVO-Basket Damen I 67:77 (36:23)

Zweiter Sieg innerhalb von 10 Tagen

Aufstellung: Conny Engelhard, Micha Jonser, Corinne Tobler, Babs Lanfranchi, Alex Uboldi, Rosmarie Iten, Marianne Sigrist, Silvia Sigrist, Evi Jappert.

Nach einem sehr knappen Heimsieg gegen Wiedikon (59:58) vor 10 Tagen mussten wir am Sonntagmittag in Brunnen antreten. Dank einem guten Start führten wir in der 5. Minute schon mit 6:12 Punkten. Dies änderte sich allerdings in den folgenden 10 Minuten schlagartig, schien doch die ganze Mannschaft den Mittagsschlaf nachzuholen (32:14). Nichts ging mehr. Unkonzentriertheit und Fehlpässe häuften sich. Nach einem Timeout und der Moralpredigt unseres Trainers konnten wir das Resultat auf 36:23 verbessern.

Die zweite Halbzeit begannen wir mit aggressiver Verteidigung, was den Gegner wie erhofft aus dem Gleichgewicht warf und uns die Möglichkeit zum Ausgleich brachte. Bis zur 11. Minute erkämpfte sich die Gegnermannschaft wieder den alten 10-Punkte-Vorsprung. Dank dem andauernden Siegeswillen gelang uns eine letzte Steigerung. Vier Sekunden vor Spielende beim Stand von 63:61 erzielten wir den rettenden Korb, was uns eine Verlängerung von fünf Minuten einbrachte. Nach ein wenig Nervosität nutzten wir diese allerletzte Chance und entschieden den Match mit 67:77 Punkten zu unseren Gunsten.

Silv und Marianne Sigrist

Swissair Jun. - TVO-Basket Jun. 15:45 (10:19)

Dritter Sieg

Wir hatten die Swissair-Mannschaft noch nie spielen gesehen. Somit konnten wir überhaupt nicht abschätzen, wie das Spiel verlaufen würde. Sie hatten jedoch drei recht grosse Spielerinnen, die uns Mühe bereiten könnten. Das Spiel begann ohne den gewohnten Elan der Opfikerinnen. Es wurde gesamthaft etwas unkonzentriert gespielt. Da die Spielroutine noch fehlt, waren alle ziemlich nervös, was sich in Fehlpässen und sonstigen Fehlern auswirkte. Dennoch gab es noch ein paar schöne Aktionen. Somit führten wir in der Pause mit 19:10.

Die zweite Halbzeit begann sehr gut. Nach drei Minuten war der Spielstand schon 25:10. Der Rebound wurde geholt — ein langer Pass zum laufenden Flügel — Dribbling und Korbleger. Alle Spielerinnen kamen zum Einsatz und spielten teilweise auch für sie ungewohnte Positionen. Während der ganzen Halbzeit wurde sehr konstant gespielt. So gewannen wir schlussendlich mit 45:15 Punkten.

Wie schon die vorherigen Spiele wurde auch dieses mit den schnellen Gegenangriffen gewonnen. In diesem Spiel gelangen auch die Rebounds, wobei wir im zweiten Spiel eher Mühe bekundet hatten. Was noch intensiv geübt werden muss, ist der Angriff gegen die Zonenverteidigung.

Rosmarie Iten

Der Samichlaus

von St. Nikolaus-Gesellschaft und TVO möchte Euch besuchen.

Besuchtstage:
5., 6., 7., 8. Dezember 1985

Anmeldeschluss:
2. Dezember 1985

Anmeldeformulare erhalten Sie über Telefon 810 83 59
(von 14.00 bis 20.00 Uhr)

Handballclub Wallisellen-Opfikon

Erfolgreiches Wochenende für den HCWO

HCWO-Resultate vom 16. November 1985

2. Liga:
HCWO 1 - HC Wädenswil 16:13 (9:8)

Aufstellung: im Tor D. Kleinstein; R. Langhart 5; H. Rutishauser 4; P. Kappeler 2; R. Lüssi 2; Hr. Jung 2; L. Born; K. Raimann; P. Schläfli; A. Jaggi; R. Flückiger.

Torfolge: 2:0, 3:1, 3:4, 6:4, 7:5, 9:5, *9:8,* 9:9, 12:9, 14:13, 16:13.

Und der HCWO kann doch noch Tore schiessen und gewinnen . . . Nach 8 Niederlagen in Serie kamen die Grünroten im letzten Spiel der Vorrunde gegen den auf dem 4. Platz liegenden HC Wädenswil zu ihren ersten Punkten. Zum ersten Mal wieder mit dem hervorragenden Rückraumspieler H. Rutishauser (3monatige verletzungsbedingte Pause) in ihren Reihen, konnten die Gastgeber endlich in einer optimalen Besetzung antreten.

Zum Spielverlauf:

Nach einer fulminanten Startphase in den ersten 10 Minuten gerieten die Angriffe des HCWO immer mehr ins Stocken und der schon zu oft erlebte und gefürchtete Einbruch gegen Ende der ersten Halbzeit schien sich erneut anzubahnen. Dass die Wädenswiler zu diesem Zeitpunkt trotzdem nicht über einen 1-Torevorsprung heraus kamen und überhaupt während der ganzen Spielzeit nicht mehr als 13 Treffer buchen konnten, hat der HCWO seinem hervorragend spielenden Torhüter, dem 17jährigen Dani Kleinstein, zu verdanken. Von diesem Einbruch erholten sich die Grünroten erstaunlich schnell und gut.

Das Zusammenspiel des Spielmachers A.

Das Zusammenspiel des Spielmachers A. Jaggi mit seinen 2 als Weitschützen gefürchteten Rückraumspielern und den beiden Kreisläufern klappte so optimal, dass die Einheimischen dann gar mit 4 Toren davonziehen konnten. Durch eine gewisse Überheblichkeit und kleine Fehler in der Verteidigung schwand dieser Vorsprung bis zur Pause jedoch wieder auf 1 Tor. Nach dem Seitenwechsel erzielten die Zürcher Seebuben gar noch den Ausgleichstreffer. In dieser nun wieder offenen Ausgangslage konnte sich der HC Wallisellen-Opfikon aber nochmals aufraffen und buchte nun 3 Mal in Serie zum Stande von 12:9.

Obwohl nur noch etwa 10 Minuten zu spielen waren, schafften die Wädenswiler nochmals den Anschlusstreffer zum 14:13. In der letzten Phase dieses überaus spannenden und fairen Spiels versuchten die Gäste mit einer Mann-zu-Mann-Deckung das Ruder nochmals herumzureissen, liefen dem HCWO mit dieser offensiven Verteidigung aber genau ins Messer.

Pfadfinderabteilungen

Hoi zäme,
Von der letzten «Schlittschuhübung» ist nur Gutes zu uns durchgedrungen, so dass wir annehmen, dass es Euch allen gefallen hat. Morgen gibt's ausnahmsweise keine Übung, da ja wieder mal ein Schulkapitel auf dem Programm steht (aber ein pfadifreies Wochenende wird wohl dem einen oder andern auch ganz willkommen sein . . .)

Noch eine grosse Bitte: Wie ich am letzten Antreten feststellen musste, lesen jeweils nicht alle die Stadt-Anzeiger-Pfadispalte aufmerksam durch, denn sonst hätten am letzten Samstag ja alle die Chlausweekendanmeldung mitgebracht! Deshalb mein guter Tip: Lest jeweils alles genau von A bis Z — es steht nämlich nicht nur Stuss in dieser Spalte. In diesem Sinne . . .

ein erquickliches Wochenende
wünscht Euch
die Pfadistufenleitung

Gelbe Meute SOG

Hoi Wölf,
Wie Ihr wisst, haben wir morgen *keine* Übung, da in Opfikon-Glattbrugg Schulkapitel ist. Wir hoffen, dass Ihr Euch das zu Herzen genommen habt, was wir Euch am letzten Samstag gesagt haben.

Wir von der Führerschaft wünschen Euch einen schönen Samstag und seid nicht traurig, wir sehen uns wieder in einer Woche!

Euses Bescht
Messua + Akela
Marabu + Taifun

4. Liga:
HCWO 2 - KTV Dietikon 14:11 (8:4)

Trotz der Absenz mehrerer erfahrener Rückraumspieler konnte die Reservemannschaft erneut wieder 2 Punkte ins Trockene bringen und so ihren 2. Gruppenrang festigen.

B-Junioren:
HCWO - Pfadi Rhenania 11:7 (3:4)

Auch die B-Junioren konnten sich am letzten Samstag in der Lättenwiesen als Sieger ausrufen lassen. Obwohl sie während den ersten 20 Minuten in der Verteidigung manchmal sehr alt aussahen, gelang es ihnen in der zweiten Spielhälfte den Pfadern die Führung wieder zu entreissen. Mit viel Übersicht im Angriff und einem grossen Durchsetzungsvermögen sicherten sie sich verdientermassen den Sieg.

C-Junioren:
HC Dübendorf - HCWO 9:13 (4:7)

Ihre Führungsposition erfolgreich ausbessern konnten die C-Junioren in Dübendorf. Gegen einen der stärksten Gegner in der Gruppe vermochten sie sich mit einer kampfstarken Spielweise und mit einem sicheren Torhüter durchzusetzen.

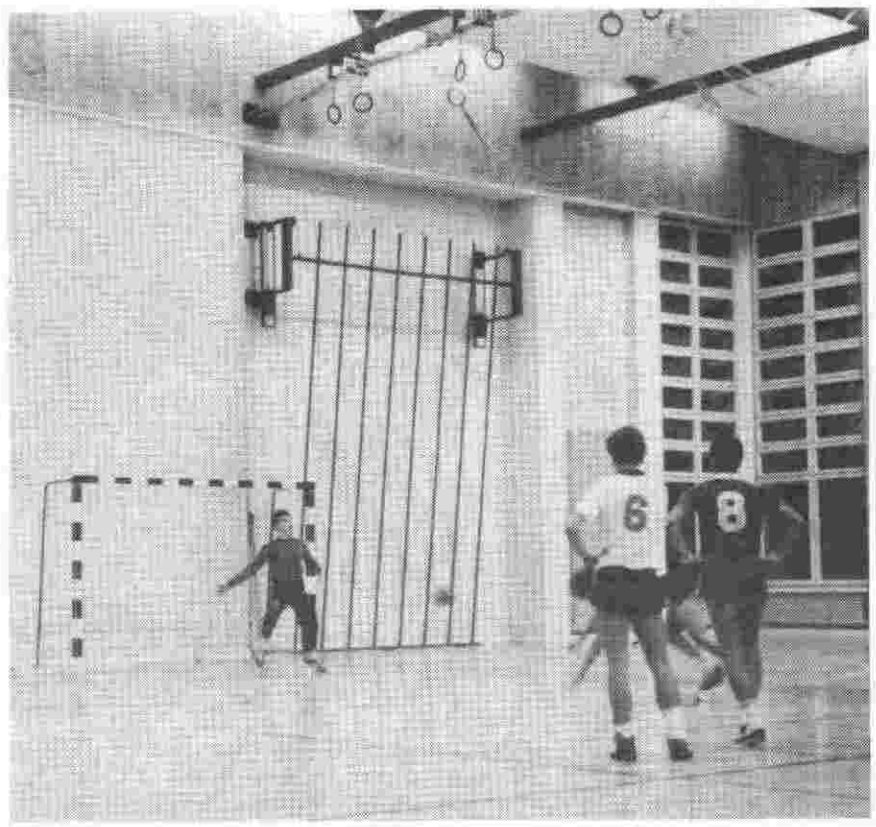
HCWO-Vorschau für nächsten Samstag, 23. November 1985:

Lagerstrasse:
15.00 HC Atletico Klus - HCWO 1

Rämi Ballon:
14.30 C-Junioren, HC 65 Stäfa - HCWO

Wiedikon:
14.30 Satus Wiedikon - HCWO 2

R. Flückiger



Zürich's grösste Auswahl preisgünstiger, bester Occasionswagen!

AUTO STEINER

Dauernd über 350 Autos zur Auswahl.

Einige Beispiele:

Marke/Typ	Jg	km	Preis
Alfa 2000 Cabriolet	80	106000	13500
Alfa 33 Quadrifoglio	84	16000	12500
Alfa 33 Giardinetta 4x4 Kombi	85	29000	15500
Alfasud Sprint	84	13000	10900
Alfasud Sprint Quadrifoglio	84	16000	14800
Alfa GTV 2.0	85	18000	17800
Alfa GTV 6 2.5	81	76000	11900
Alfa Sei 2.5 Aut.	82	58000	8800
Audi 80 GLS	81	60000	8600
Audi 90 Quattro	85	8000	28800
Audi 100	85	22000	16800
Audi 200 5E Aut.	80	92000	12800
Audi 200 Turbo Aut.	85	21000	32800
Audi Coupé GT 5E	84	53000	16500
Audi Coupé GT 5E	85	21000	23800
BMW 318 i	84	24000	15500
BMW 320	83	66000	12900
BMW 320 i Aut	84	14000	19800
BMW 323 i Aut. ABS	85	14000	29500
BMW 528 i Aut.	84	16000	24500
BMW 528 i Aut.	83	48000	17800
BMW 630 CS	78	139000	11800
BMW 633 CSi Aut.	79	98000	16800
BMW 733 i	79	92000	11800
Buick Regal turbo Aut.	79	87000	8900
Cadillac Seville Aut.	76	138000	11800
Chevrolet Caprice Kombi	77	106000	12500
Chevrolet Camaro Z28 Targa	81	36000	16800
Chevrolet Monza 2 + 2 Aut.	76	82000	3900
Chevrolet Sting Ray Targa	74	45000	29500
Citroen CX 25 GTI	84	26000	16800
Citroen CX 2400 Kombi	83	71000	13500
Citroen BX 16 TRS	84	26000	12800
Citroen GSA Club	81	89000	4700
Datsun Cherry	80	58000	4500
Datsun Cherry GL	84	14000	9800
Datsun Laurel	82	40000	7800
Datsun 300 ZX Targa Aut.	84	24000	28800
Fiat Abarth 125 TC	84	19000	13900
Fiat Argenta Volumex	85	7000	14800
Fiat Panda 45 Super	85	5000	8900
Fiat Ritmo 75 S	84	18000	8800
Fiat Ritmo 105 TC Racing	84	15000	11800
Fiat Ritmo Cabrio	84	20000	14900
Fiat Uno SX	85	18000	11500
Ford Capri 2.0 S	84	16000	13800
Ford Capri 2.3 S	79	111000	5900
Ford Capri 2.8 Injection	83	27000	17800
Ford Capri 2.8 Turbo	82	38000	22800
Ford Escort XR 3i	84	23000	15800
Ford Granada 2.8 i Aut.	82	60000	11900
Ford Mustang 4.2 Ghia Aut.	82	49000	10800
Ford Sierra 2.0 Spezial	83	38000	11500
Ford Sierra 2.3 GL Kombi	83	41000	13800
Ford Sierra 2.3 Ghia	83	42000	13800
Ford Sierra XR4i	83	21000	16800
Ford Taunus 2.0	80	61000	5900
Ford Taunus 2.0 V6 Aut.	82	44000	7500
Honda Accord	82	58000	6500
Honda Civic GLS	82	20000	6900
Jaguar XJ6 Aut.	81	67000	23800
Jeep CJ 8 Pick Up	85	5000	21800
Lancia Gamma Coupé	83	85000	13500
Lancia HPE 2000 X	78	70000	4900
Lancia Gamma 2500	81	79000	7600
Maserati Biturbo	85	10000	37800
Mazda 323 CD Aut.	83	42000	7900
Mazda 323 GT	85	5000	12900
Mazda 626 GLS	82	58000	4900
Mazda 929 i Limited	85	20000	18500
Mercedes 190 E Aut.	85	21000	29800
Mercedes 230 E	81	83000	15900
Mercedes 230 Coupé	78	105000	12500
Mercedes 280 SE ABS Aut.	81	68000	28800
Mercedes 280 SE Aut.	80	85000	28800
Mercedes 450 SLC	74	87000	22800
Mercedes 500 SEC Aut.	83	19000	78500
Mitsubishi Cordia Turbo	84	26000	12800
Mitsubishi Pajero Turbo Diesel	85	15000	29800
Oldsmobile Cutlass	78	95000	6800
Oldsmobile Toronado	79	95000	15900
Opel Ascona CD Aut.	84	32000	14900
Opel Ascona 1.6 Aut.	82	45000	8900
Opel Commodore 2.5 Aut. Berl.	81	66000	7900
Opel Commodore 2.5 E	82	37000	9800
Opel Corsa 1.2 S Swing	85	14000	9400
Opel Kadett 1.8 GSi	85	5000	17500
Opel Manta 2.0 GTE	84	11000	14800
Opel Monza 3.0 GSE	84	14000	29800
Opel Senator 3.0 CD Aut.	84	27000	29800
Opel Senator 3.0 CD Aut.	82	86000	16500
Peugeot 505 SR	82	68000	6900
Pontiac Formula 400	80	45000	14900
Pontiac TransAm Turbo Aut.	80	80000	13800
Pontiac TransAm 4.9 turbo Aut.	80	38000	16800
Porsche 911 Targa	74	100000	17800
Porsche 911 Carrera	85	8000	57800
Porsche 924 turbo	81	57000	24800
Porsche 944	82	68000	26800
Range Rover DL	79	91000	13800
Range Rover DL	83	57000	28800
Range Rover Vogue Aut.	85	2000	43800
Renault 5 Alpine Turbo	84	8000	13500
Renault 5 Alpine Turbo	83	54000	9900
Renault 9 GTL	83	40000	7900
Renault 18 TS Kombi	80	95000	4900
Renault 25 GTX Aut.	85	15000	21500
Renault 25 V6 Jni. Aut.	84	22000	21800
Rolls Royce Silver Spirit Aut.	82	27000	115000
Rover 3500 Vanden Plas	82	62000	15900
Talbot Murena	82	57000	13800
Toyota Camry 2000 Aut.	84	41000	11900
Toyota Celica 2.0 GT	82	93000	8800
Toyota Celica 2.0 XT	78	89000	4500
Toyota Celica Supra 2,8i	84	40000	18800
Toyota Celica Supra 2,8i	85	700	24900
Toyota Land Cruiser G Diesel	86	100	36800
Volvo 240 GLT Kombi	85	13000	20800
Volvo 244 GLE Aut.	79	117000	6500
Volvo 343 Aut.	78	88000	3800
Volvo 760 GLE Aut.	84	17000	25900
VW Bus Kasten	79	79000	6800
VW Golf GTI II Spezial	84	24000	18800
VW Golf GTI II	84	40000	14500
VW Golf GLI Cabrio	83	39000	16500
VW Golf Cabrio GLS	79	73000	11800
VW Golf Match Aut.	85	4000	14500
VW Passat GL Aut.	82	17000	8800
VW Polo 1300	83	56000	5500
VW Polo Kombi 1300	85	30000	10900

Tausch, Teilzahlung, Garantie

AUTO STEINER ZÜRICH

Winterthurerstrasse 700
8051 Zürich Schwamendingen
500 m von Einkaufscenter Glatt

Tel. 01-40 50 40

Fust

Der Haushalt-Spezialist mit Tiefstpreis-Garantie

ELEKTROAPPARATE

KÜCHEN + BADMÖBEL

Schweizer Qualität zu Tiefstpreisen

WASCHVOLLAUTOMAT

SCHULTHESS

PERFECT 45

Einfache Bedienung, 14 Programme, Hochleistungsschwingen

Schlagerpreis

2490.– Miete, Kaufrecht 139.– /Mt.

- Grosser Abholrabatt
- Laufend über 500 **Ausstell-** und **Occasionsgeräte** mit **Superrabatt**
- **Höchstpreis** fürs alte Gerät
- Garantie bis 10 Jahre
  Miete Mindestdauer 3 Monate

20 000 Elektroapparate aller Marken am Lager

Bachenbülach, Waro-Zentrum	01/860 24 64
Oerlikon, Schwamendingenstr. 10	01/311 42 00
Zürich, Letzipark	01 492 55 23
Spreitenbach, Tivoli-Center	056/71 56 68
Dietlikon, Jumbo	01/833 23 03

Bosch, AEG, Siemens, Philips, Braun, Volta, Solis, Hotel Sigg, Rowenta

---

Total-Ausverkauf

(amtl. bew. vom 1. Nov. 85 bis 31. März 1986)

Wir räumen unser gesamtes Lager!

10—50% Rabatt

auf sämtliche Sportartikel wie:

Markenskis, Skischuhe, Tennis, Surfbekleidung, Surfboard, Wandersport, Freizeitbekleidung, Mephistoschuhe, Jockey Unterwäsche

Einmalige Gelegenheit, kommen Sie schnell vorbei, es lohnt sich für Sie!

Parkplätze vor dem Geschäft

Lieni-Sporthuus AG

Schaffhauserstrasse 53

Glattbrugg beim Bahnhof

Das Fachgeschäft in Kloten

flach + naegeli ag

fernsehen radio

8302 Kloten Kalchengasse 10 b. «Treff» Tel. 018140391

GARANTIERT GÜNSTIG

Wir garantieren, dass Sie dieses Gerät, inkl. den von uns erbrachten Leistungen, nirgends günstiger erhalten.

SHARP

System IIIH(BR)

Exzellentes HiFi-Komponentensystem im Midi-Format

Spass fürs Ohr und s'Portmonnaie



Miete monatlich inkl. Service Fr. 44.–

Bar-Mitnahmepreis Fr.

998.–

- *Stereo-Plattenspieler mit tangentialer Tonarmführung*
- *3-Band-Stereo-Receiver mit 2 x 40 Watt Musikleistung, vorprogrammierbar für 7 UKW-Sender*
- *Dolby-B-Stereo-Cassettendeck mit automatischer Rückspulung und Wiederholung*
- *Audio-Rack 37 (B) x 745 (H) x 23 (T) cm, dunkelbraun mit Glastüre*
- *2-Weg-Bassreflex-Lautsprecher*

Grosse Auswahl an COMPACT DISC's

Wir führen ein breites Sortiment an Compact Disc's von Pop bis Klassik

Interfunk

MIT SICHERHEIT VOM FACHGESCHÄFT

20 JAHRE

HiFi Radio TV Video-Studio

windlin AG

Radio TV Windlin
Breitistrasse 20,
beim Bahnhof Kloten,
Tel. 01 813 28 00
Immer P vor dem Laden

---

pro juventute

Marken und Karten:

Für die Jugend...

... für die Zukunft.



Audi quattro Show

Vorsprung durch Technik

Besuchen Sie unsere Ausstellung

Audi quattro auch mit Katalysator!

vom 26.—30. Nov. 1985 in der AMAG Kloten

(am Samstag von 08.00 bis 16.00 Uhr durchgehend geöffnet)

AMAG

Steinackerstr. 20
8302 Kloten

Strafvollzug ist Ausbildung und Erziehung



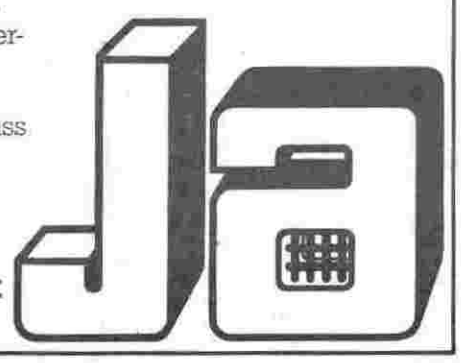
Wenn man an Strafanstalt und Arbeit denkt, kommt einem unweigerlich «Tütenkleben» in den Sinn.

Arbeit im Strafvollzug muss aber mehr sein als nur Beschäftigung. Sie soll den Gefangenen auf ein normales Leben in unserer Gesellschaft vorbereiten, wozu auch die regelmässige Arbeit gehört.

Dazu braucht eine Strafanstalt gut ausgerüstete Werkstätten. Diese fehlen heute in Regensdorf. Zudem: mit seiner Arbeit trägt der Gefangene zu seinem Lebensunterhalt bei und entlastet damit uns alle als Steuerzahler.

Eine Strafanstalt ist ein geschlossenes Dorf. Man muss dort rund um die Uhr leben und arbeiten können – zwar hinter sicheren Mauern – aber wie heute und nicht wie im letzten Jahrhundert.

Komitee Neubau Strafanstalt, Zürich
Spenden auf Postscheckkto. 80-112
ZKB Limmatquai Zürich Kto. 1103-2547.755



Darum:
Neubau Strafanstalt Regensdorf

Schöne und nützliche Geschenke vom Fachgeschäft bereiten Freude!



Neu! Bretzeleisen zu vermieten

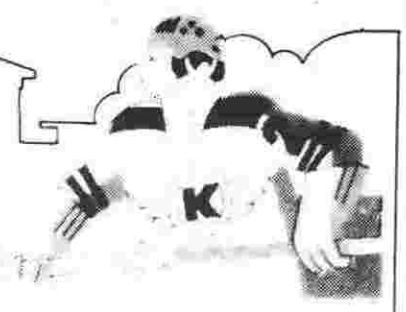
E. KESSLER AG

Schaffhauserstrasse 129
Telefon 810 72 22
8152 Glattbrugg

ZENTRUM SCHLUEFWEG KLOTEN **KUNSTEISBAHN**

K.E.B.

Eishalle Kloten



Wochenprogramm vom 23. bis 29. November 1985

		Halle		Feld 2	
Samstag,	23. Nov.			9.00–17.30	Eislaufen
Sonntag,	24. Nov.			8.00–10.00 10.00–18.00	Eislaufkurs Eislaufen
Montag,	25. Nov.	13.45–16.00	Eislaufen	9.00–17.30	Eislaufen
Dienstag,	26. Nov.	13.30–16.00	Eislaufen	9.00–17.30 19.45–22.00	Eislaufen Eislaufen
Mittwoch,	27. Nov.	13.45–16.30	Eislaufen	9.00–17.30 19.45–22.00	Eislaufen Eislaufen
Donnerstag,	28. Nov.	13.45–16.00	Eislaufen	9.00–17.30 19.45–22.00	Eislaufen Eislaufen
Freitag,	29. Nov.	13.45–16.00	Eislaufen	9.00–17.30 19.45–22.00	Eislaufen Eislaufen

---

domino

Suchen Sie gute Ideen für Ihre Tischdekoration?

Wir haben Sie!

Haushaltartikel Werkzeuge
Bastelmaterial Eisenwaren
Schaffhausertrasse 76 Glattbrugg

Boutique Kitty

Neu eingetroffen:
die schönsten
Imitations-Pelzjacken
Baby-Wolf, Waschbär, Nerz

Grosse Auswahl der schönsten Blusen, Hosen, Jupes, Pullover etc.

Schaffhauserstrasse 50, Glattbrugg
Telefon 810 68 89

Cinema Claudia

Kloten Schaffhauserstrasse 76 Telefon 813 18 84, über 50 P

Wochenprogramm 22. bis 28. November

3. Woche! Grosserfolg! Der neuste Kino-Hit!
Bis Donnerstag, 28. November, täglich 20.15 Uhr
Samstag und Sonntag auch 15.00 Uhr



Genial, vergnüglich und spannend — ein Film, der alle total begeistert! *Zutritt ab 12 Jahren/D*

Samstag, 23. November, 17.00 Uhr und
Sonntag, 24. November, 10.30 und 17.00 Uhr

Alpenparadies Saas-Fee

Saas-Fee im Winter, Saas Fee im Sommer. Ein begeisternder Farbdokumentarfilm für alle Berg- und Naturfreunde! Deutsch kommentiert.
Veranstaltung der Kulturfilmgemeinde Kloten u.U.

WER

hat einen defekten Fernseher?

Seriöses Fachteam repariert jede Marke am Ort oder in eigener Werkstatt in maximal zwei Tagen.

Video-Reparaturen

Telefon 311 95 45
Telefon 311 59 22
von 8 bis 19.00 Uhr

TV Service Marty

Fernseher

Reparaturen aller Marken mit Garantie von 8.00 bis 18.30 Uhr

TV-Service Werner Marty
Telefon 01/810 64 88

Einladung zum 4. Speckjassen

Samstag, 23. November 1985, ab 13 Uhr
im KGZV-Haus, Böschenwiesen, **Oberhausen**

Freundlichst lädt ein: Fussballclub Glattbrugg

Für Erwachsene zw. 20 und 60 Jahren abgekürzte, bestens bewährte Spezialausbildung inkl. Praktikum in Fusspflege/Pédicure mit ärztlichem Diplom-Abschluss in der ganzen Schweiz.

Fusspflege-Schule

Fachschulen in Zürich und Bern. Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Gratis-Lehrprogramm durch
SANECO-Fachschule, Postf. 1123
8207 Schaffhausen, Tel. 053/77872



Auto-Sattlerei
Auto-Polsterüberzüge
G. Zitt
Flughofstr. 37
Glattbrugg
Tel. 810 73 82

Auto-Fellüberzüge
Auto-Innenausbau:

Auto-Teppiche, Bodenverkleidungen, Scheiben ersetzen, Abdichten, Auto-Himmel ersetzen, Blachen für Kleintransporter, Reparaturen, auch Polstermöbel, Spannteppiche etc.

Unverbindliche Beratung. Preisgünstig und kurzfristig bei Voranmeldung.

Fabrikladen Rorbas AG
Stoffe aller Art
8427 Rorbas

Telefon 01/865 02 02

Normale Öffnungszeiten:
Mittwoch und Freitag 14—16 Uhr
1. Samstag im Monat 9—11 Uhr

Weihnachts-Verkauf

Ausser unserem grossen Angebot an Stoffen für jeden Bedarf finden Sie bei uns viele Geschenksartikel wie: Foulards, Taschentücher, Bett- u. Frotteewäsche, Schürzen, Kalender aus Stoff, gehäckelte Deckeli usw.

Öffnungszeiten:

Montag, 25. November, 14—20 Uhr
Dienstag, 26. November, 14—17 Uhr
Mittwoch, 27. November, 9—11.30 und 14—17 Uhr
Donnerstag, 28. November, 14—20 Uhr
Freitag, 29. November, 14—17 Uhr
Samstag, 30. November, 9—12 Uhr

Freitag, den 29. und Samstag, den 30. November 1985

Opfikons Tante-Emma-Laden feiert sein einjähriges Jubiläum

Mit Champagner für alle

Mit kundenfreundlichen Aktionspreisen auf Wein, Teigwaren, Gemüse, Früchte und Käse

Mit weiteren attraktiven Überraschungen

Mit viel Freude und Dank an alle Kundinnen und Kunden

Lebensmittelgeschäft und Hauslieferdienst
Sandra Kriesch

Opfikerhuus, Wallisellerstrasse 114, 8152 Opfikon, Telefon 810 88 68

MITSUBISHI MOTORS CORPORATION

Vom Kompaktwagen über Limousinen und Nutzfahrzeuge zum Sportcoupé.
Jeder Mitsubishi etwas Besonderes.



Die vielseitigen Nutzfahrzeuge der Linie L 300. Neu: auch mit Allradantrieb.

rhomberg ag
garage + carrosserie

8152 Glattbrugg ZH, Flughofstrasse 60
(Rumlang-Flughafen) Tel. 01 - 810 48 30

Garage K. Franz, Tel. 01 - 302 50 10
Kochaldenstrasse 20a, 8052 Zürich

Garage Dige, Tel. 01 - 813 13 15
Mühlegasse 9, 8302 Kloten

Stadt-Anzeiger *Match-Anzeige*

EISHALLE SCHLUEFWEG
Meisterschaft Nationalliga A
Dienstag, 26. November, 20.00 Uhr

EHC Kloten - HC Ambri

---

11. Glattbrugger Hallenfussball-Turnier

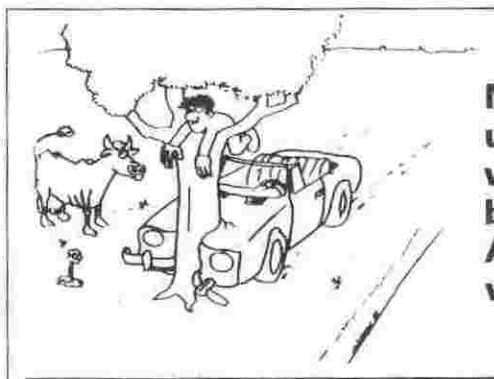
um den Wanderpokal des STADT-ANZEIGER
(Kat. Allgemein)
in der Grossraum-Turnhalle Lättenwiesen
Samstag / Sonntag, 25. / 26. Januar 1986

Es wird in 2 Kategorien gespielt:
— Allgemein
— Schüler, Jahrgang 1970 und jüngere

Anmeldeschluss: **spätestens 23. Dezember 1985**, aus organisatorischen Gründen können nur die ersten 55 Teams berücksichtigt werden. Eingang der Zahlungsanweisungen massgebend.

Anmeldeformulare können angefordert werden bei:
René Schärli, Oberhauserstrasse 14, 8152 Glattbrugg,
Telefon 810 18 81

Bei Künzler Sport, Glattbrugg, können Anmeldeformulare direkt abgeholt werden.



Nach därige und ähnliche Gfahre wirscht am beschte bim Auto-Center Rohr vorfahre

AUTO CENTER ROHR

Carrosserie J. Bräm
Telefon 810 13 86

Autospritzwerk A. Meier
Telefon 810 42 11

Unterrietstrasse 4, 8152 Glattbrugg

Stadt-Anzeiger

Beachten Sie bitte die **Adventsmarkt-Sonderbeilage**

Abonnierte Zeitung
Glattbrugg, 29. November 1985
31. Jahrgang, Nr. 48
Amtlich beglaubigte Auflage 3500

Amtliches Publikationsorgan
Opfikon
Glattbrugg
Oberhausen

Erscheint freitags — Einsendeschluss für Text Montag, 12 Uhr, für Inserate Dienstag, 12 Uhr, Tel. 810 62 03 / 810 16 68, PC 80-23528 — Bezugspreis jährlich Fr. 39.—, adressiert Fr. 46.—. Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 46 Rp. (1 Einheit = Fr. 18.40), Fr. 1.35 für Reklamen. Inseraten-Kombination «Drei-Blatt-Pool» (Kloten—Glattbrugg—Wallisellen): ASSA Schweizer Annoncen AG, 8024 Zürich, Telefon 47 46 00. — Maag AG, Druckerei und Verlag, Flughofstrasse 37, 8152 Glattbrugg



Nicht vergessen: Abstimmungswochenende

Ein reichbefrachtetes Abstimmungs-Kuvert ist den Stimmbürgern für das kommende Wochenende ins Haus geflattert. Neben den kantonalen und eidgenössischen Vorlagen haben die Opfiker über zwei heissumstrittene Themen zu befinden: über die Lichtsignalanlagen an der Schaffhauserstrasse und über den Standort des neuen Jugendhauses. Zur Wahl stehen das Haus an der Mühlegasse 2/4 und ein Anbau ans bestehende Hallenbad. Werden die Opfiker Jugendlichen bald einmal in grosszügigere Räumlichkeiten übersiedeln können, oder bleibt ihnen «nur» das bisherige Provisorium an der Rohrstrasse (unser Bild) bis auf unbestimmte Zeit erhalten? Die Entscheidung liegt beim Stimmbürger!

Abstimmungsparolen der Ortsparteien vom 30. Nov./1. Dez. 1985

	CVP	EVP	FDP	LdU	SP	SVP BGB	Gemeindeverein
GEMEINDE-ABSTIMMUNG:							
Lichtsignalanlage Schaffhauser-/Riethofstrasse (Kredit Fr. 300 000.—)	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja
Lichtsignalanlage Schaffhauser/Oberhausenstrasse (bei Contraves; Kredit Fr. 300 000.—)	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja
Jugend- und Freizeithaus Variante 1 (Mühlegasse 2/4)	Ja	Ja	Stimmfreigabe	Ja	Ja	Nein	Ja
Variante 2 (Schwimmbadanlage Bruggwiesen)	Ja	Nein	Stimmfreigabe	Ja	Nein	Nein	Nein
KANTONALE VORLAGEN:							
Erhöhung der Verkehrsabgaben und Änderung der Strassenfinanzierung	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	
Strafanstalt Pöschwies, Regensdorf	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	
Volksinitiative zur Ermässigung von Krankenkassenprämien	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	
EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN:							
Vivisektions-Initiative	Nein	Nein	Nein	Ja	Stimmfreigabe	Nein	

Der Samariterverein Opfikon-Glattbrugg feiert sein 50jähriges Jubiläum

Zündet Lichter an . . .

kf. Als Krönung des Jubiläumsjahres, in welchem der Samariterverein Opfikon-Glattbrugg mit vielerlei öffentlichen Aktionen auf sein breites Betätigungsfeld aufmerksam gemacht hat, ging vergangenen Samstag ein rauschendes Jubel-Fest über die «forum»-Bühne. Dem jubilierenden Verein, der mit 50 Jahren so aktiv wie wohl nie zuvor auftritt, wurden Glückwünsche von Seiten des Stadtpräsidenten, der Behörden, der Patensektion Pfäffikon, des Samariterbundes, der lokalen Feuerwehr, des Zivilschutzes, der Stadtmusik, der Schützen, des Turnvereins und der Hobbyköche «Glattchuchi» überbracht.

Letztere waren es auch, welche die anwesenden etwa 200 Gäste mit einem eigens kreierten, in den Glattbrugger Schulküchen sorgfältig vorbereiteten «Menu de Gala Samaritain» verwöhnten. Zum eigentlichen Festakt umriss die derzeitige Präsidentin Sonja Klaus die Ziele des vor 50 Jahren «von einigen Personen» — so die Chronik' — aus Opfikon gegründeten Vereins. Wenngleich die Mittel und Wege der heutigen Samariter sich von denen ihrer Kameraden der 30er-Jahre stark unterscheiden, so ist doch das auf die Banner geschriebene Anliegen gleich: Helfen, wo Hilfe not tut, ernsthaftes Arbeiten und Pflege der Kameradschaft.

Blick zurück mit Dank

Wie sehr die heutigen Samariter die damalige Initiative ihrer früheren Vereinskameraden und -kameradinnen schätzen, zeigten sie mit Dankesworten und Blumen-



Sonja Klaus, Präsidentin

grüssen, mit denen die beiden Gründungsmitglieder Hedy Marty und Leni Gutweniger, die ehemalige Präsidentin, und das heutige Ehrenmitglied Martha Aemisegger, das ehemalige Vorstandsmitglied Claire Ehrat und Erika Altwegg, welche 15 Jahre als Samariterlehrerin im Verein tätig war, bedacht wurden.

Fortsetzung Seite 7

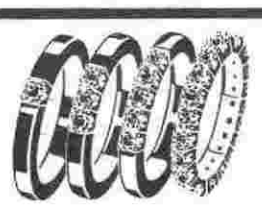
Am Sonntag ist Glattbrugger Adventsmarkt!

eh. Wie schon seit acht Jahren ist in Glattbrugg der erste Adventssonntag dem Markt reserviert. Übermorgen, am 1. Dezember, ist es wiederum soweit: Punkt 10.30 Uhr öffnet der Adventsmarkt im Hotel Mövenpick seine Tore. Viele Stände mit bunten Geschenkvorschlägen, mit verlockenden Düften, Gelegenheit zum geselligen Beisammensein, mit einem Gratis-Wettbewerb und natürlich auch der liebe, gute Samichlaus mit seinem Esel erwarten jung und alt.

Über 30 Aussteller, zum grössten Teil Detaillisten aus Glattbrugg, machen dieses Jahr bei diesem vom Gewerbeverein organisierten Anlass mit. Zum Markt gelangt man per «Märt-Bähnli», das zwischen der Walter-Mittelholzer-, Riet-, Damm-, Schaffhauser-, Giebeleich-, Bettacker-, Schul-, Dorf-, untere Bubenholz-, Glatthofstrasse verkehrt und jeden «Anhalter» gratis mitfahren lässt. Der Gewerbeverein und die Aussteller freuen sich auf zahlreichen Besuch!











Mamma Mia

VINOTECA

Salve!

Unsere Wochenspezialität vom 29. November bis 5. Dezember wird nicht einfach in die Pfanne gehauen, sondern wie es ein schönes, zartes Entrecôte verdient, behutsam und mit Respekt hineingelegt. Doch dieses

Controfiletto al Tegame

Fr. 24.20

wird auch besonders gut zubereitet — mit Knoblauch, Salbei, Weisswein und Butter. Dazu wird es noch schön garniert — mit Rosmarin-Kartoffeln und Spinat. Und zu guter Letzt soll darauf auch noch angeprostet werden mit einem Wein, der ein volles, warmes Bukett hat und mit 14° echt hochkarätig ist — unser

Vino Rosso di Troia

zum Freundschaftspreis von Fr. 27.50 per Flasche à 0.750 l.

Buon Appetito
Ihr Gino Pellegrino

Reservationen:
Mamma Mia, Tel. 810 44 00
Vinoteca, Tel. 810 44 18 (Lucas)

Die Jugend vertraut auf die Erwachsenen

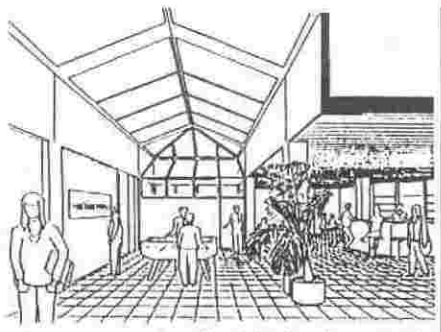
Unsere jugendlichen Einwohner(innen) können dieses Wochenende nicht über «ihr» Jugend- und Freizeithaus abstimmen. Sie haben aber einen Herzenswunsch an die stimmberechtigen Frauen und Männer in unserer Stadt. Sie möchten, dass ihre Meinung ernst genommen und mit der Mühlegasse 2/4 nach über 15jähriger Wartezeit ein definitives und mit Atmosphäre gefülltes Jugend- und Freizeithaus bejaht wird. Sie können mit einem «Ja zur Mühlegasse» und einem «Nein zum Bad» mithelfen, diesen Wunsch zu verwirklichen. Dafür dankt Ihnen unsere Opfiker Jugend schon heute ganz herzlich.

Das Aktionskomitee «Ja zur Mühlegasse» hat in den vergangenen Wochen allen Einwohnerinnen und Einwohnern umfassende Informationsmöglichkeiten über die Gemeindeabstimmung zu einem Jugend- und Freizeithaus in unserer Stadt geboten. Dazu haben wir eine öffentliche Informationsveranstaltung, verschiedene Strassenaktionen und Theaterstücke durchgeführt und im Stadt-Anzeiger immer wieder über die Projekte informiert. Das Aktionskomitee hat die Meinung der meist jugendlichen Benützer eines Jugend- und Freizeithauses vertreten. Diese haben engagiert und in zeitaufwendiger Arbeit ihre Meinung vertreten und formuliert. Daneben haben wir aber auch die Meinung der Freizeit-Aktion vertreten, welche dankbar wäre, vermehrt mit Jugendlichen zusammen eine kreative Freizeitgestaltung durchführen zu können und über bessere räumliche Bedingungen zu verfügen.

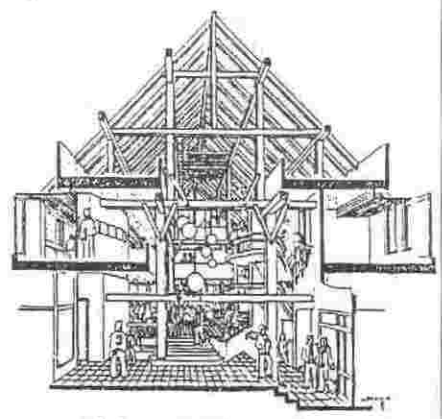


Bitte stehen auch sie zu unserer Jugend

Wir hoffen, dass auch Sie sich inzwischen ein Urteil über die vorliegenden Projekte gemacht haben. Es hat an dieser Stelle wenig Sinn, das «Pro und Contra» zu den Projekten nochmals aufzuzeigen. Wir freuen uns aber, wenn auch Sie sich — zusammen mit den betroffenen Jugendlichen und Erwachsenen — für ein «Ja zur Mühlegasse» und ein «Nein zum Bad» entschieden haben. Wir sind überzeugt, dass Sie damit nicht nur den Glauben unserer Jugend in unsere Erwachsenenwelt stärken, sondern auch für die Erwachsenen einen ungezwungenen und attraktiven Treffpunkt verwirklichen helfen.



Unsere Jugend soll nicht in einen sterilen «Betonbunker» gepfercht werden, sondern . . .



. . . sich in natürlicher und angenehmer Atmosphäre entfalten können. Darum «Ja zur Mühlegasse» und Nein zum Bad»

Abschliessend haben wir eine wesentliche Bitte an Sie: nehmen Sie am Urnengang teil. Jede Stimme ist kostbar und notwendig, wenn das Jugend- und Freizeithaus Opfikon nach über 15jähriger Leidenszeit endlich realisiert werden soll. Darum: *«Ja zur Mühlegasse»* und *«Nein zum Bad»*.

Aktionskomitee «Ja zur Mühlegasse»

Geldwechsel

Unverbindliche Kurse

Banknoten		*Kauf*	*Verkauf*
Deutschland	100 DM	81.—	82.75
Frankreich	100 FF	26.30	27.40
Italien	100 Lit	0.1180	0.1245
Österreich	100 Ösch.	11.45	11.79
England	1 £	2.98	3.13
Spanien	100 Ptas	1.23	1.38
Niederlande	100 Hfl	71.50	73.75
Belgien	100 BFr	3.96	4.14
Schweden	100 SKr	26.50	28.—
Dänemark	100 DKr	22.—	23.50
Norwegen	100 NKr	26.50	28.—
Finnland	100 FMK	37.50	39.—
Griechenland	100 Dr	1.05	1.30
Jugoslawien	100 Din	—.47	—.67
Amerika	1 $	2.05	2.14
Südafrika	1 Rand	—.65	—.90
20er-Vreneli		144.—	152.—

Grössere Beträge zu äusserst günstigen Bedingungen. Bitte vorbestellen.

Bank Leu

Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 55 01 42 42

Tropfende Wasserhahnen
Defekte Lavabos
Defekte Boiler

und noch vieles mehr, wird von uns repariert oder ersetzt.

Gebr. Engelhard AG
Sanitäre Anlagen
8152 Glattbrugg
Telefon 810 48 76



Aufgepickt und notiert

Keiner will es glauben und doch ist es so: der bekannte und beliebte, in vielen Gremien und Vereinen aktive frühere Opfiker Primarlehrer **Hans Oetiker** *feiert am nächsten Montag seinen 70. Geburtstag! Dem rüstigen Jubilar wünschen wir im Kreise seiner Familie ein schönes Geburtstagsfest und senden die besten Glückwünsche an die Blumenstrasse.*

***



Einen runden Geburtstag begeht am Donnerstag, dem 5. Dezember, auch **Karl Müller** *an der Talackerstrasse. Der passionierte Hobbykoch wird 50 Jahre alt — zum sicher sehr raffinierten Geburtstagsessen wünschen wir en Guete — und dreimal Prost!*

***

Für seine 35jährige Vereinszugehörigkeit wurde **Herbert Arta** *von der Stadtmusik Opfikon-Glattbrugg zum eidgenössischen Veteranen ernannt. Wir gratulieren!*

***

Einen «goldige Zürischuss» plazierte der 12jährige **André Lienhard** *aus Opfikon und errang am gleichnamigen Wettbewerb in Zürich einen ausgezeichneten 2. Rang als Luftgewehr-Nachwuchsschütze.*

***

1015 Idealisten nahmen am diesjährigen «Frauenfelder», dem härtesten und längsten aller Schweizer Waffenläufe, teil. Darunter auch einige Opfiker, die in verschiedenen Kategorien, jedoch alle mit gutem Ergebnis liefen: **Fritz Stucki, Freddy Schläpfer, Max Mottl** *und die besonders ausgezeichneten Junioren — für die erstmals ein Halbmarathon durchgeführt wurde —* **Andreas Guhl, Christian** *und* **Daniel Stucki.** *Herzliche Gratulation!*

***

Mitsamt Kochkelle und -mütze gen Amerika abgereist ist dieser Tage **Norbert Fontana,** *der Glattbrugger* **Mövenpick-Küchendirektor.** *Zur besten abendlichen Sendezeit wird er wiederum vom amerikanischen Bildschirm lachen und dabei die Kniffe der berühmten Swiss Kochkunst vordemonstrieren.*

***

Voll im Stress sind zurzeit die Samichläuse. Etwas Erholung finden sie am Freitag, 6. Dezember, von 0.00 bis 02.00 Uhr im **Talk-Talk** *(Textil- und Modecenter) beim Small-Talk mit allen anderen Santa Cläusen, Niklläusen und Schmutzlis. Für alle jene, die mit Bart und Kutte erscheinen, offeriert das Talk-Talk nämlich ein Gratis-Cüpli und allen andern Gästen e rosaroti Überraschig . . .*

***

Am nächsten Tag — frisch ausgeschlafen! — beschert der liebe Samichlaus dann die lieben Kinderlein im **Café Vanil.** *Wer am Samstag so gegen zehn Uhr morgens und halb drei nachmittags sich im Vanil aufhält, der bekommt ganz bestimmt ein Geschenklein!*

***

Seinen grossen, offiziellen Einzug in Glattbrugg hält der **Samichlaus** *aber bereits am Sonntag, dem 1. Dezember. Um 16 Uhr ziehen die weissbärtigen Kinderfreunde gegen den Opfiker Dorfkern und freuen sich auf viele Zuschauer und vor allem auf viele strahlende Kinderaugen.*

***

Am letzten Wochenende wüteten in Glattbrugg die **Auto-Vandalen.** *Unbekannte Täter beschädigten und verwüsteten in der Nacht von Samstag auf Sonntag 12 parkierte Autos und verursachten dabei einen Schaden von über 10 000 Franken. Besonders arg demoliert wurde ein Geschäftsauto der Firma* **von Rickenbach** *sowie dasjenige eines* **AVIS-***Mitarbeiters. Durch gelegte Brandsätze wurde das Intérieur der beiden Wagen schrottreif verbrannt.*

***

Die Einbruchserie nimmt kein Ende: in der unbewachten Mittagsstunde drangen am letzten Donnerstag Diebe in das Glattbrugger Elektrogeschäft **Kowner** *und in die benachbarte Boutique* **Bianca Ferretto** *ein und raubten die beiden Ladenkassen aus.*

Herzlich
Ihre Felicitas

Katholische Kirchgemeindeversammlung

Das Budget um 17 500 Franken gekürzt

eh. 43 Stimmberechtigte waren am letzten Montag der Einladung zur katholischen Kirchgemeindeversammlung gefolgt und genehmigten nach langer Diskussion den — allerdings um drei Posten von insgesamt 17 500 Franken gekürzten — Voranschlag für das Jahr 1986 und setzten den Steuerfuss auf 12% fest. Genehmigt wurde auch eine Teiländerung der Besoldungsverordnung; anschliessend liess man sich mit einem Diavortrag gerne über all die Projekte informieren, die man 1985 mit einem Beitrag unterstützt hatte.

Gemäss Gesetz musste das Budget für 1986 in neuer Form dargestellt werden. Als wichtigste Abweichungen gegenüber dem Vorjahr wurden an der Versammlung vom letzten Montag im «forum» folgende Posten vorgestellt: 3,5% Lohnerhöhung, Mehrausgaben für Zinsen und Mehrabschreibungen gemäss Gesetz (177 000 statt bisher 115 000 Franken). In ihrem Bericht teilte die Kirchenpflege mit, dass bei einem budgetierten Ertrag von 395 000 Franken und einem Aufwand von 1 566 550 Franken in der laufenden Rechnung ein Ausgabenüberschuss von 1 171 550 Franken zu erwarten sei. Zur Deckung sei die Erhebung einer Kirchensteuer von 12% erforderlich. Der mutmassliche Mehraufwand von 211 550 Franken solle dem Eigenkapital (früher Steuerausgleichsfonds) entnommen werden.

Diese Deckung des Fehlbetrags durch Steuereinnahmen sei politisch nicht zu verantworten, meinte demgegenüber die RPK. Deshalb empfahl sie der Kirchgemeinde die Streichung von 8 Posten, um das Budget um eine Gesamtsumme von 68 500 Franken zu entlasten. Nach eingehender Diskussion entschlossen sich die Stimmberechtigten zur Streichung der vorgesehenen Saal-Parketterneuerung (5000 Franken), der Anschaffung von Stühlen für die Empore (10 000 Franken) und eines Beitrags an die Fasnacht (2500 Franken) und kürzten damit das Budget um 17 500 Franken. Entgegen der RPK-Empfehlung bewilligten sie jedoch die 35 000 Franken für Beiträge ins Ausland, welche den Ärmsten der Armen zugute kommen sollen.

Einstimmig und ohne Diskussion gutgeheissen wurde dagegen die Teiländerung der Besoldungsverordnung, welche eine Anhöhung der Entschädigungen für Behörden und Kommissionen der katholischen Kirchgemeinde beinhaltet.

Im laufenden Rechnungsjahr wurden verschiedene Projekte in der dritten Welt mit insgesamt 35 000 Franken unterstützt. Mit einem Diavortrag wurden die Anwesenden über die sinnvolle Verwendung dieser Gelder informiert. Die Bilder zeigten, dass die Nähmaschinen für die CIM-Schwestern in Zaire, das Projekt Columbia, die Priesterausbildung in Burundi und vor allem die Errichtung von 9 Brunnen in Kidapawany/Philippinen die Not in der dritten Welt doch mit wertvollen Beiträgen etwas zu lindern vermocht hatten.

winterthur versicherungen

Suche

Mitarbeiter für Aussendienst

Hans Müller
Eidg. dipl. Versicherungsfachmann
8152 Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 94
Telefon 810 27 37

winterthur versicherungen



Hildy
Ihr Fachgeschäft für Wolle, Stoffe, Handarbeiten
Schaffhauserstr. 104
Glattbrugg
Telefon 810 62 76

Ford

Offizielle Vertretung in Glattbrugg

Garage Leu
Schafffhauserstrasse 94
Telefon 810 61 32

Sicher versichert.

ZÜRICH VERSICHERUNGEN

Agentur H. Pfyl
Schaffhauserstr. 101, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 53 22

Elektr. Installationen für Licht, Kraft, Wärme und alle Telefonanlagen
Konzession A+B
Servicewagen mit Autoruf
Schnell und prompt

Elektro-Winkler & Cie AG
Glattbrugg, Telefon 810 40 40

Veranstaltungskalender

Öffnungzeiten
Dritt-Welt-Laden, Lindenstr. 15:
jeden Dienstag 14.30—18 Uhr,
Samstag 9—12 Uhr

Bis 3. Januar, Mövenpick Galerie zeigt Ölbilder von Alfons Zehnder

Bis 20. Januar 1986, Hilton Kunstgang zeigt Werke von Susan Wild und Rolf Hürlimann

Freitag, 29. November

19—23 Uhr, Rest. Frohsinn, Preiskegeln und -jassen, Skiclub

Samstag, 30. November

Abstimmungen

8.30—20 Uhr, «forum», Krippenfiguren-Ausstellung und Verkauf von Genähtem, Kaffeestube

9—18 Uhr, Holzwerkstatt Schulanlage Mettlen, Weihnachtsbazar der Freizeit-Aktion mit Imbissecke

14—23 Uhr, Rest. Frohsinn, Preiskegeln und -jassen, Skiclub

19.30 Uhr, Rest. Frohsinn, Absenden, Arbeiterschiessverein

20 Uhr, «forum», Abendunterhaltung mit Theater und Tanz, Selbstverteidigungs-Club

20 Uhr, Eishalle Schluefweg, Meisterschaft Nationalliga A, EHC Kloten - HC Lugano

Sonntag, 1. Dezember

Abstimmungen

10—18 Uhr, «forum», Krippenfiguren-Ausstellung und Verkauf von Genähtem, Kaffeestube

10.15 Uhr, Sportplatz Au, Meisterschaft 2. Liga, FCG I - Turicum

10.30 Uhr, ref. Kirche Halden, Familien-Gottesdienst, anschliessend Suppenzmittag im Kirchgemeindehaus

10.30—18 Uhr, Mövenpick Hotel, 8. Grosser Adventsmarkt des Gewerbevereins

16 Uhr, Dorfkern Opfikon, Einzug der Samichlaus-Gruppen

14—22 Uhr, Rest. Frohsinn, Preiskegeln und -jassen, Skiclub, ca. 22.15 Uhr Preisverteilung

Dienstag, 3. Dezember

14 Uhr, Rest. Gibeleich, Stricknachmittag, Gemeinnütziger Frauenverein

20.15 Uhr, «forum», öffentliche Mitgliederversammlung der SPOG

Mittwoch, 4. Dezember

14—17 Uhr, Stadtbibliothek, Spielnachmittag für gross und klein

19.30 Uhr, Verein Dritte Welt, Lade-Höck, Lindenstrasse 15

20 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Kirchgemeindeversammlung

20 Uhr, «forum», Adventsfeier des kath. Frauenvereins

Donnerstag, 5. Dezember

13.30 Uhr, «forum», Schlüttlistricken, kath. Frauenverein

Ref. Kirchgemeinde

Samstag, 7. Dezember, 18.00 Uhr in der Kirche Halden

Advents-Konzert

Weihnachts-Oratorium, Johann Sebastian Bach zum 300. Geburtstag

Im Jahre 1985 war die dreihundertste Wiederkehr des Geburtstages Johann Sebastian Bachs Anlass in allen Städten eine kaum übersehbare Reihe von Aufführungen und Vorträgen zu organisieren, die das Leben und die Umwelt des Komponisten spiegeln.

1985 ist jedoch auch das Jahr der Jugend, und wir freuen uns, dass die frischen, jungen Singstimmen der Schüler der Kantonsschule Oerlikon, bzw. der Chor, Kammerchor und das Orchester, unter der Leitung von Prof. Max Wehrli, das Weihnachts-Oratorium von J. S. Bach in der ref. Kirche aufführen. Nicht immer war J. S. Bach so anerkannt und bekannt wie heute, stand er doch im grossen Gegensatz zum galanten Stil des 18. Jahrhunderts. Damals fand man seine Musik veraltet, kompliziert und zopfig. Carl Friedrich Zelter und Felix Mendelssohn Bartholdy eröffneten durch die Aufführung der Matthäuspassion 1829 die Bachpflege. Und in unserem Jahrhundert stellt Borries fest: «Den wirklich breiten und nachhaltigsten Einfluss einer Neuorientierung durch Bach erhielt die abendländische Musik über den Jazz.» Als Kronzeugen nennt er den blinden Pianisten Lennie Tristano, Templeton mit Bach goes to town» und Loussier mit «Play Bach». «Der uralte J. S. Bach war der erste Komponist mit zwölf Tönen», stellt Arnold Schönberg fest, den Beweis gibt die 24. Fuge im Wohltemperiertem Klavier, deren Dux alle zwölf Töne enthält.

Das Weihnachts-Oratorium war ursprünglich kein geschlossenes Ganzes, sondern eine Zusammenfassung von sechs Kantaten, die Bach im Jahre 1734 für die Weihnachtsfestzeit und im jeweiligen Gottesdienst aufgeführt hat. Das Werk ist im liturgischen, aber nicht im künstlerischen Sinne einer Einheit. Bach hat einen beträchtlichen Teil der Musik nicht neu für die Weihnachtsgeschichte erfunden, sondern älteren weltlichen Werken entnommen und mit geistlichem Text versehen.

Nicht weniger als siebzehn Stücke der Partitur, darunter die grossen Einleitungschöre der einzelnen Kantaten entstammen Festkantaten, die Bach zum Geburtstag der Königin und des Kurprinzen von Sachsen und für andere weltliche Anlässe geschrieben hat. Vielleicht hat Bach die Weihnachtsgeschichte zum Teil darum vertont, um dieser sonst verlorenen Musik nachträglich eine würdigere geistliche Bestimmung zu geben. Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage, die erste Kantate, berichtet von Joseph und Maria, die nach Bethlehem zogen und von der Geburt des Kindes. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend, die zweite Kantate erzählt die Begegnung der Hirten und der Engel auf dem Felde von Bethlehem. Die Kantate wird durch eine ausgedehnte Sinfonia in G-Dur eingeleitet, die zu den schönsten Instrumentalsätzen Bachs überhaupt zählt. Herrscher des Himmels erhöre das Lallen, die dritte Kantate schildert anschaulich den Weg der Hirten nach Bethlehem.

Dem Weihnachts-Oratorium gehört heute die besondere Liebe der Hörer, seine Aufführung ist ein unumgänglicher Bestandteil der winterlichen Festzeit. Da das ganze Weihnachts-Oratorium für einen Konzertabend zu lang wäre, ist es üblich, nur die ersten drei Kantaten, die Weihnachtsgeschichte im engeren Sinn, aufzuführen.

Die reformierte Kirchenpflege lädt die ganze Gemeinde zu diesem einmaligen Konzert herzlich ein. Die Konzertbesucher sind eingeladen, die Choräle mitzusingen.



Katholischer Frauenverein St. Anna

Krippenfiguren-Ausstellung im «forum»

Am Samstag, 30. November, von 8.30 bis 20 Uhr, und am Sonntag, 1. Dezember, von 10.00 bis 18.00 Uhr, findet im «forum» die bereits zur Tradition gewordene Krippenfiguren-Ausstellung statt.

Hier können Sie die «Kunstwerke» bestaunen, die in den Kursen unter der Leitung von Frau Hildi Müller (Kath. Frauenverein) entstanden sind.

Für eine Ruhepause oder für einen Gedankenaustausch mit Bekannten treffen Sie sich in unserer Kaffeestube, deren Erlös für die «Aktion Ziege» bestimmt ist.

Gleichzeitig mit der Krippenfiguren-Ausstellung vom 30. November/1. Dezember, findet im Foyer des «forum» ein **Verkauf von Genähtem** statt: Baumwolltricot-Nachthemden, Morgenröcke, Kleider, Blusen, Schürzen usw. *Der Erlös kommt voll der «Aktion Ziege» zugute!*

foto bürgi
Ihr Fachfotograf
Schaffhauserstr. 53
beim Bahnhof
Glattbrugg
Tel. 810 43 70 P

Kirchenzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 1. Dezember 1985
1. Advent

10.30 Familien-Gottesdienst mit Predigt von Pfr. K. Engler
Kollekte: Kooperation Evang. Kirchen und Missionen, KEM
Mitwirkung: Es singt die Schulklasse von Hubert Mäder
Kinderhort im Kirchgemeindehaus

10.30 Sonntagsschule, Familiengottesdienst

10.30 Jugendgottesdienst, Familiengottesdienst anschliessend Suppenzmittag im Kirchgemeindehaus

Dienstag, 3. Dezember

20.00 Kirchenchor im Unterweisungszimmer

Mittwoch, 4. Dezember

20.00 Kirchgemeindeversammlung im Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 5. Dezember

19.30 Blaukreuzverein im Café Gibeleich

Freitag, 6. Dezember

16.45 Sonntagsschule im Kirchgemeindehaus

18.15 Jugendgottesdienst für 6.-Klässler

19.15 Jugendgottesdienst für 1. u. 2. Oberstufe

Oekumenisches Abendgebet
Mittwoch, 19.00 Uhr, im Oratorium der katholischen Kirche

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

Thema: Abraham und Sara

Samstag, 30. November

18.00 Gottesdienst mit rhythmischen Liedern. Mitwirkung der Sing- und Musikgruppe

1. Advents-Sonntag, 1. Dezember

8.00 Eucharistiefeier im Oratorium

9.30 Hauptgottesdienst
Marcelino und Luis spielen auf Harfe und Gitarre Musik aus Paraguay

9.30 im «forum»: Jugendgottesdienst für die 3.—6. Klasse

11.15 Santa messa con predica

19.00 «forum»-Gottesdienst mit Agape
Wortgottesdienst — Eucharistiefeier — Agape (Imbiss). Zum Essen möge jeder eine Kleinigkeit mitbringen. Getränke können auch im «forum» bezogen werden.

Mittwoch, 4. Dezember 1985

6.15 Rorate-Gotttesdienst für Schüler und Erwachsene

Donnerstag, 5. Dezember 1985

9.00 Eucharistiefeier für Frauen und Mütter

Freitag, 6. Dezember

6.45 Rorate-Gottesdienst

Evang.-method. Kirche Glattbrugg

Sonntag, 1. Dezember

9.30 Missionsgottesdienst

Biblische Adventswochen 1985 in der Glaubensgemeinde St. Anna, Glattbrugg

Als Gestalten *der ersten Woche im Advent* tauchen Abraham und seine Frau Sara auf. Die biblischen Texte dazu finden sich in Gen 12—18.

Veranstaltungen am Wochenende:

Am Samstagabend wird der Gottesdienst mit rhythmischen Liedern gestaltet. Eine symbolträchtige Handlung ist die Baumpflanzung zwischen «forum» und Kirche.

Im Gottesdienst am Sonntagvormittag kommen die Freunde der südamerikanischen Musik auf die Rechnung. Marcelino und Luis aus Paraguay spielen auf der Harfe und Gitarre. Integrierender Bestandteil des «forum»-Gottesdienstes um 19.00 Uhr ist eine Bibelarbeit, zu der jedermann freundlich eingeladen ist.

Übers Wochenende ist im «forum» eine Bücherausstellung zu sehen. Interessenten

DAMIT SIE ZOE HABEN

sollen Gelegenheit haben, neue Bibeln, Hilfsmittel und Zeitschriften anzuschauen. Weiter wartet eine attraktive Ausstellung von biblischen Figuren auf Besucher — verbunden mit einem Wettbewerb. Veranstaltungen während der Woche: Am Mittwoch findet ein Rorate-Gottesdienst statt.

Jungschar der Evang.-method. Kirche Kloten

Liebe Jungschärler,
Wieder einmal ist eine Nachtübung auf unserem Programm. Wir treffen uns am Samstag, 30. November, beim Schulhaus Spitz in Kloten.

Achtung: die Zeiten haben sich etwas verschoben! Die Gruppe grün (bis Jg. 74) trifft sich um 18.00 Uhr und die älteren Jungschärler um 19.00 Uhr beim Schulhaus. Abtreten ist dann wiederum dort und zwar um 20.45, bzw. für die Älteren 21.45 Uhr.

Nehmt alle ein Joghurtbecherli und ein Rechaudkerzli mit.

Bis bald
Mit frohem Blick auf —
Hilf auf
Knorrli (810 41 80)

Wenn Sie Kataloge nicht mögen, kommen Sie doch einfach auf einen Sprung vorbei.

Informieren
anschauen
prüfen
mitnehmen
so einfach geht das.
Natürlich steht Ihnen ein kompetenter Berater zur Seite, der auch geduldig zuhören kann.

Stapler • Transportgeräte • Lagerregale • Rollen

MAPO

bringt alles in Bewegung.

Direktverkauf, Kanalstrasse 12,
8152 Glattbrugg/ZH,
Telefon 01 810 50 70.



Unsere Türen stehen offen.
Kommen Sie in unsere Ausstellung und vergleichen Sie: Hochwertige Innen- und Aussentüren in verschiedenen Materialien und Hölzern.
Jeder Tag ein Tag der offenen Türen.
uninorm Ausstellung/Beratung
Flawilstrasse 25, 9500 Wil SG, 073 25 22 44

Wenn Sie Ihr Geld sicher und ertragsbringend anlegen wollen, dann sollten Sie mit uns darüber reden. Wir beraten Sie fachkundig, schnell und persönlich.

BNZ

BANK NEUMÜNSTER
8152 Glattbrugg, Schaffhauserstrasse 97
Telefon (01) 810 30 91 – Mit eus chame rede!

Grosse Auswahl in

Vorhängen
Nordisch-Schlafen-
Bettwaren
Gobelins

J. WALDIS

Innendekoration
8152 Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 128
Telefon 810 63 19

1985: Spende Blut.
Rette Leben.
Sei verkehrsbewusst!

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Notfalladressen der Stadt Opfikon

Ärztlicher Notfalldienst

Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag, steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Bei Nichterreichen des Hausarztes während der Woche, Montag—Freitag gibt die Ärztezentrale Auskunft. **Tel. 47 47 00**

Samstag, 30. 11., 08.00 Uhr bis Sonntag, 1. 12., 08.00 Uhr:

Dr. med. R. Mattle
Wallisellerstrasse 7, Glattbrugg
Telefon 810 19 19

Sonntag, 1. 12., 08.00 Uhr bis 24.00 Uhr:

Frau Dr. med. M. Siegrist
Riethofstrasse 8, Glattbrugg
Telefon 810 21 36

Zahnärztlicher Notfalldienst

Wenn Sie über das Wochenende von akuten Zahnschmerzen befallen werden und Ihr Zahnarzt nicht erreichbar ist, steht Ihnen der zahnärztliche Notfalldienst der Universität Zürich, Plattenstrasse 11, zur Verfügung.

Telefonische Voranmeldung ist unerlässlich!

Telefon 257 32 69

Apotheker-Notfalldienst **Telefon 813 30 31**

Kranken- und Hauspflege

Krankenpflegeverein
Präsident: Balz Büsser
Kirchensteig 12
Telefon 810 60 59

Hauspflege
Vermittlerin: Beatrice Spörri
Plattenstrasse 7
Telefon 810 75 42

Gemeindeschwestern
Heidi Borgo-Vollenweider,
Flurstrasse 15, 8302 Kloten
Telefon 814 25 32
(betreut links der Glatt)
Ursula Weber, Dietlikerstr. 57
Kloten, Tel. 814 09 85
(betreut rechts der Glatt)

Wochenenddienst:
30. 11./1. 12., Sr. Lisbeth
Tel. 810 42 74

Krankenmobilienmagazin
Das Krankenmobilienmagazin befindet sich an der Lindenstr. 15, Glattbrugg. Es ist am Montag, von 10.00—11.00 Uhr und am Donnerstag, von 18.30—19.30 Uhr geöffnet.

Schulpsychologischer Dienst
Schulhaus Lättenwiesen, Giebeleichstrasse 48.

Sprechstunde: jeweils am Montag, von 17.00—19.00 Uhr. Telefonische Voranmeldung erwünscht. Telefon 810 35 07

Städtische Werke
(Elektrizitätswerk/ Wasserversorgung)

Während der Bürozeit:	Stadthaus	Telefon 829 81 11
Ausserhalb der Bürozeit:	Pikett-Nummer	Telefon 810 77 81

reformierte kirchgemeinde opfikon

Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 4. Dezember 1985, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Traktanden:

a) Anträge der Kirchenpflege:
1. Voranschlag des Kirchengutes und Festsetzung des Steuerfusses 1986

b) Anfragen gemäss § 51 des Kantonalen Gemeindegesetzes:
2. Behandlung allfällig eingereichter Anfragen

c) Nach Abschluss des offiziellen Teils:
— Mitteilungen

Anfragen gemäss § 51 des Gemeindegesetzes sind mindestens 4 Tage vor der Kirchgemeindeversammlung der Kirchenpflege einzureichen. Die Akten liegen im Kirchgemeindesekretariat, das Stimmregister bei der Stadtverwaltung zur Einsicht auf.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Opfikon, 6. November 1985 *Reformierte Kirchenpflege*

Bauausschreibungen

— Fritz und Ida Schär, Ifangstrasse 15, 8152 Glattbrugg, vertreten durch Charles Bernhard, Architekt, Wallisellerstr. 4, 8152 Glattbrugg

Einfamilienhaus auf dem Grundstück Kat.-Nr. 7571 an der Grätzlistrasse.

— E. Kern + Cie AG und Schwitter Verlag AG, Talackerstrasse 9, 8152 Glattbrugg

Änderung des Hauseinganges beim bestehenden Geschäftshaus auf dem Grundstück Kat.-Nr. 5697, Talackerstrasse 9.

Die Pläne liegen im Bauamt, Büro 3, während 20 Tagen zur Einsicht auf.

Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung beim Bauamt Opfikon schriftlich zu stellen. Wird ein Begehren verspätet gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den baurechtlichen Entscheid der Baukommission läuft (§ 315 f. PBG).

STADT OPFIKON

Jeden Sonntag Wassertemperatur 30°

Darum: Ins Hallenbad Opfikon-Glattbrugg

Gesundheitskommission



SCHWIMMBAD RESTAURANT BRUGGWIESEN

Sonntag:
09.00 – 18.00 Uhr
Beginne den Tag mit einem kleinen "Zmorgen" für nur Fr. 3.30.
Kommen Sie am Nachmittag zum "Kaffeeklatsch" bei selbstgemachten Kuchen und feiner Patisserie.

Montag:
12.00 – 21.30 Uhr
Sie wählen à la carte

Dienstag:
09.00 – 21.30 Uhr
Spezialangebot:
Einfaches Menue nach Hausfrauenart.

MELIORATIONSGENOSSENSCHAFT OPFIKON

Öffentliche Auflage

Gemäss § 87 des Landwirtschaftsgesetzes vom 2. September 1979 und § 23 der Genossenschaftsstatuten liegen

vom 2. Dezember bis 23. Dezember 1985

im Sitzungszimmer Nr. U3 im Untergeschoss des Stadthauses Opfikon während der ordentlichen Bürozeiten

Montag	08.00—11.30 / 14.00—18.45 Uhr
Dienstag bis Freitag	08.00—11.30 / 14.00—16.30 Uhr

folgende Akten für die Schatzung der Obstbäume und Waldrandabschnitte sowie die Grabeneindolung Seewadel mit Versickerung öffentlich auf:

1. Pläne über die Resultate der Baumschatzung im Perimetergebiet mit Verzeichnis über Alt- und Neubesitz des Baumbestandes und die Unterlagen über die Bewertung der Waldrandabschnitte.
2. Detailpläne über die Projektänderung Grabeneindolung Seewadel mit Versickerung.

Für besondere Auskünfte ist der Vertreter des bauleitenden Ingenieurbüros Herr Keppler am Dienstag, den 10. Dezember 1985, von 14.00 bis 16.30 Uhr, im Auflagelokal anwesend.

Allfällige Einsprachen gegen die aufgelegten Akten sind innert der Auflagefrist, d.h. bis spätestens 23. Dezember 1985 (Datum des Poststempels) schriftlich und begründet dem Präsidenten der Meliorationsgenossenschaft Opfikon, Karl Pfister, Stadthaus Opfikon, Oberhauserstrasse 25, 8152 Glattbrugg, einzureichen.

Stillschweigen während dieser Frist gilt als Anerkennung der öffentlich aufgelegten Akten.

Opfikon, 20. November 1985

Die Ausführungskommission:
Der Präsident: *K. Pfister*
Der Aktuar: *H. Gnepf*

Strafanstalt und Menschenwürde



Eine Strafanstalt ist kein Hotel. Menschenwürde und Menschenrechte müssen trotzdem gewahrt werden.

Heute lebt ein Gefangener in Regensdorf in einer Zelle von 8 m² unter unzumutbaren Verhältnissen. Fliessendes Wasser fehlt – und die Notdurft verrichtet er in einen Kübel. Er isst in der Zelle und arbeitet manchmal darin.

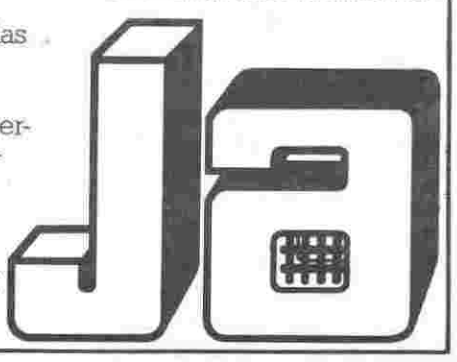
Im Neubau ist kein Luxus geplant. Er sieht Zellen von 11 m² mit Lavabo und WC vor. Die Zusammenfassung in überwachte Wohneinheiten ermöglicht ein gewisses Gruppenleben. Einzelhaft ist eine schlechte Vorbereitung auf das Leben in der kommenden Freiheit.

In einer geschlossenen Sonderabteilung werden die schweren Fälle unter besonders sicheren Haftbedingungen untergebracht.

Sicherheit und Menschenwürde widersprechen sich nicht.

Komitee Neubau Strafanstalt, Zürich
Spenden auf Postscheckkto. 80-112
ZKB Limmatquai Zürich Kto. 1103-2547.755

Darum:
Neubau Strafanstalt Regensdorf



STADT OPFIKON

In die **Sonderabfall-Sammelstelle** Hagenholz gehören:
Chemikalien
Lösungsmittel
Medikamente

Gesundheitskommission

OPFIKON aktuell

Behörden und Verwaltung informieren

Stadtratsverhandlungen der Sitzungen vom 22. Oktober, 5., 12. und 19. November 1985

Kompostierungsanlage soll erweitert werden

Dem Gemeinderat wird die Bewilligung eines Kredites von Fr. 227 000.— für die Erweiterung der Kompostierungsanlage im Rohr unterbreitet. — Verschiedene Landschaftsprojekte werden unter Schutz gestellt. — Im Wasserspiel der Grünanlage auf dem SBB-Deckel wird nachträglich eine Wasserentkeimung für Fr. 49 500.— eingebaut. — Die Stadt kauft eine Skulptur aus der kürzlich in der Badanlage Bruggwiesen durchgeführten Freilichtausstellung «Zürich-Land». — Der Patengemeinde Valchava wird pro 1985 ein Beitrag von Fr. 25 000.— gewährt.

Dem Gemeinderat wird ein Kreditantrag von Fr. 227 000.— für die Erweiterung der Kompostierungsanlage im Rohr unterbreitet. Falls dieses Bauvorhaben realisiert werden kann, ist vorgesehen, in den Monaten März, September, Oktober und November eine wöchentliche und in den Monaten April bis August eine monatliche Abfuhr von Haus- und Gartenabfällen vorzunehmen.

Natur- und Heimatschutz

Gemäss kant. Planungs- und Baugesetz haben die Gemeinden einen konzeptionellen Natur- und Heimatschutz zu betreiben. Das Gesetz schreibt daher die Inventaraufnahme über die schutzwürdigen Natur- und Landschaftsobjekte vor. So sind zu schützen: Unverdorbene Natur- und Kulturlandschaften, entsprechende Gewässer samt Ufer und Bewachsung, Aussichtsanlagen, seltene oder vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen und die für ihre Erhaltung nötigen Biotope. Unter diesen Gesichtspunkten hat der Stadtrat den Bachlauf Seewadel und den Moränenwall Seewadel — Böndler auf dem Opfiker-Plateau, den Teich bzw. das Sumpfgelände im Maas (Hardwald), die Häuligrube sowie den Weiher und den Tümpel im Auwald zu Schutzobjekten erklärt.

Grünanlage SBB-Deckel

Die Grünanlage auf der SBB-Überdeckung zwischen Schaffhauser-/Giebeleichstrasse konnte im Frühjahr der Bevölkerung übergeben werden. Die im Umwälzungsverfahren betriebene Wasseranlage funktionierte jedoch nur zeitweise, weil die starke Algenbildung Pumpen und Abläufe verstopfte. Nachträglich zeigte es sich, dass die im Planungsstadium diskutierte Wasserentkeimung doch noch eingebaut werden muss. Die Kosten hiefür belaufen sich auf Fr. 49 500.—, wofür der Stadtrat den notwendigen Ergänzungskredit bewilligt.

Skulpturenausstellung

Auf Initiative der Arbeitsgruppe des Stadtpräsidenten (AGS) fand vom 29. September bis 10. November auf dem Areal der Badanlage die zweite Freilichtausstellung Zürich-Land statt. Von den ausgestellten Skulpturen erwirbt die Stadt das Ausstellungswerk «Traum und Wirklichkeit» von Kuno Perler, Steinmaur, zum Preise von 18 000 Franken.

Städtische Beiträge

Der bündnerischen Patengemeinde Valchava wird, wie in den früheren Jahren, pro 1985 ein Beitrag von 25 000 Franken gewährt.

Aus Anlass des 30jährigen Bestehens wird dem Jodelklub «Bärgarve» an die Anschaffung von vier Trachten ein Beitrag von 2000 Franken gewährt.

Städtische Liegenschaften

In der Urnenabstimmung vom 22. September 1985 bewilligte der Souverän für die Erweiterung der Friedhofanlage samt Abdankungshalle einen Kredit von 2 163 000 Franken.

Die Bauleitung der Friedhoferweiterung wird an Garten- und Landschaftsarchitekt Peter Ammann, Zürich, und diejenige für die Erweiterung der Abdankungs- bzw. Aufbahrungshalle an Architekt Willi Vetter, Glattbrugg,vergeben.

Mit der Genossenschaft «Dorfträff» wird ein Mietvertrag über die Liegenschaft Dorfstrasse 32 zum Betrieb als Begegnungszentrum abgeschlossen. Auf die Erhebung eines Mietzinses wird verzichtet. Hingegen hat die Genossenschaft die Betriebskosten zu tragen und den späteren Unterhalt durch die Äufnung eines Erneuerungsfonds sicherzustellen.

Für die Renovation einer Einzimmerwohnung in der Liegenschaft Schaffhauserstrasse 90 wird ein Kredit von 16 000 Franken bewilligt.

Die Sanierung der Fenster und der Einbau einer Wärmedämmung im Dachgeschoss des Dorfschulhauses verursachte Kosten von insgesamt Fr. 246 518.05. Der Stadtrat musste hiefür diverse Kredite bewilligen. Diese werden gemäss Bauabrechnung um Fr. 15 081.95 unterschritten. Der Kanton subventioniert die Arbeiten mit insgesamt Fr. 126 943.40, wovon Fr. 124 451.40 für den Schallschutz aus dem Fluglärmfonds.

Gemäss Bauabrechnung belaufen sich die Kosten für die Sanierung der Lehrerwohnung und der Wasserhausanschlussleitung im Kindergarten Dorfstrase 27 auf Fr. 36 316.85. Der vom Stadtrat bewilligte Kredit wird um Fr. 4316.85 überschritten.

Wohn- und Pflegeheim Gibeleich

Nachdem auf den 1. Januar 1986 die AHV-Renten erhöht werden, erfahren die Normal-Taxen für das Wohn- und Pflegeheim Gibeleich auf diesen Zeitpunkt eine Anpassung an die neuen Verhältnisse.

Rad- und Gehweg Balz-Zimmermannstrasse

Das kantonale Tiefbauamt hat ein Projekt für einen kombinierten Rad- und Gehweg längs der östlichen Seite der Balz-Zimmermannstrasse ausgearbeitet und unterbreitet dieses zur Stellungnahme. Der Stadtrat begrüsst dieses Bauvorhaben, weil damit wiederum eine Lücke im Radwegnetz geschlossen wird.

Geschwindigkeitskontrolle

Die Verkehrsabteilung der Kantonspolizei führte am 25. September 1985 auf der Wallisellerstrasse bei der Liegenschaft Nr. 123 eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Von den 430 kontrollierten Fahrzeuglenkern mussten 14 wegen Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h verzeigt werden. Die höchstgemessene Geschwindigkeit betrug 89 km/h.

Neue Abstimmungs-Hinweistafeln

Für die Anschaffung von neuen Abstimmungs-Hinweistafeln wird ein Kredit von 7740 Franken bewilligt (siehe auch Kästchen).

Behörden und Verwaltung

Als Nachfolger von Rudolf Ramp wird als neuer Steuersekretär-Stellvertreter Urs Fröhlich gewählt. Der Stellenantritt erfolgt am 1. Dezember 1985.

Der Gemeinderat bewilligte am 2. September 1985 die neue Stelle eines technischen Angestellten für die Städtischen Werke. Aufgrund der kürzlich abgeschlossenen Fachausbildung als Starkstrom-Techniker wird diese Funktion Otto Strickler, bisher technischer Zeichner bei dieser Abteilung, übertragen.

Als neuer Verwaltungsangestellter für das Bausekretariat, wird anstelle von Gabriela Hugentobler, Philipp Griesemer gewählt. Er absolviert zur Zeit in der Stadtverwaltung eine dreijährige Verwaltungslehre und wird daher diese Funktion Ende der Lehrzeit im Frühjahr 1986 übernehmen.

Reformierte Kirchgemeinde

Kirchgemeindeversammlung vom 4. Dezember 1985

Wir laden sie auf nächsten Mittwoch, 20.00 Uhr, zur Kirchgemeindeversammlung ein, an der folgende Traktanden behandelt werden:

a) Voranschlag 1986 und Festsetzen des Steuerfusses für 1986
b) Anfragen gemäss §51 des Kantonalen Gemeindegesetzes
c) Mitteilungen

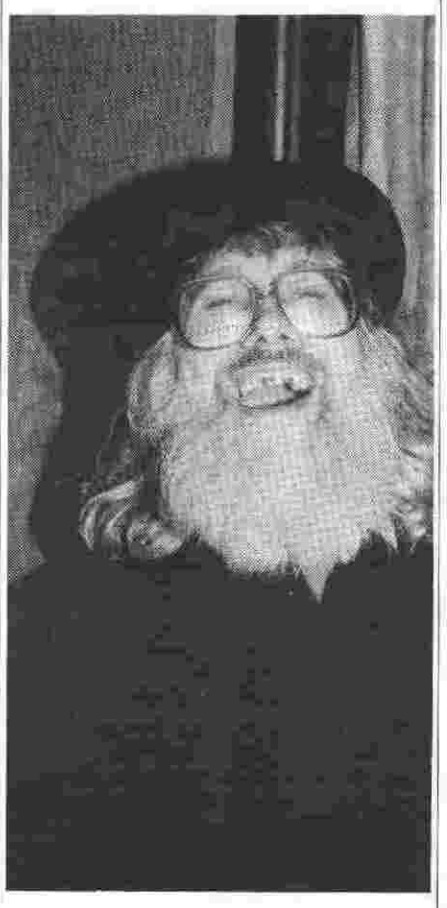
Der Voranschlag basiert erstmals auf dem neuen Rechnungsmodell, das mit dem neuen Gemeindegesetz durch die Volksabstimmung vom September 1984 Gültigkeit hat. Die Umstellung ist nicht nur für Finanzfachleute von Interesse, vor allem weil die Haushaltrechnung der Kirchgemeinde nun viel mehr Transparenz und Übersicht bietet.

Auch die Mitteilungen versprechen interessant zu werden:

— unser Delegierter an der Kantonalen Disputationsversammlung, Werner Stalder, wird Sie über die Zusammenkünfte dieses Gremiums orientieren, das zum Ziele hat, die Ergebnisse der Disputation 84 auszuwerten.
— Frau Ruth Vasilas wird von den Vorbereitungen zum Kirchenball 1986 berichten.
— Schliesslich wird Sie der Kirchenpflegepräsident Willy Bütikofer noch über folgende Themen informieren: Erneuerungswahlen der Kirchenpflege (Rücktritte), Spritzasbest-Untersuchung in der Kirche, Zweckbestimmung und Sanierung der Liegenschaft Bubenholz, Pensionierung des Sigristen.

Zur geschätzten Gewohnheit geworden ist unser Schlummertrunk am Schluss der offiziellen Versammlung, wir wollen auch diesmal noch zusammensitzen.

Die Kirchenpflege



Zur Fasnachtseröffnung, am 11. 11. 85 (Foto), noch munter, witzig und voller Lebensfreude, wenige Stunden später tot:

Max Wynistorf

Handörgeli-Star, Ländler-Musiker, Oerliker Lokaloriginal und nicht zuletzt noch musikalischer Leiter der Opfisoniker, der Opfiker Guggenmusik.

Foto: Werner Spath

Anstelle von Maya Ammann-Krebs wird als neuer Tiefbau-Zeichner im Bauamt Robert Merk angestellt. Der Stellenantritt erfolgt am 1. Februar 1986.

Die aus dem Jahre 1979 stammenden Richtlinien für die Aus- und Weiterbildung des städtischen Personals sind überarbeitet worden. Nach wie vor wird der Besuch von berufsspezifischen Kursen oder auch von solchen für ein höheres Berufsziel befürwortet. Neu wird der Weiterbildungsbeitrag pro Mitarbeiter und Jahr auf 1000 Franken begrenzt. Bis zu diesem Betrag kann der Kursbesuch vom Abteilungsleiter, im Einverständnis mit dem Stadtschreiber, bewilligt werden. Allfällige weitergehende Begehren sind dem Stadtrat zum Entscheid vorzulegen. Die Beiträge für die persönliche Weiterbildung hat der Mitarbeiter bei Austritt innerhalb von zwei Jahren zu 100% im ersten und zu 50% im zweiten Jahr zurückzuerstatten.

Weihnachtsverkauf der Rudolf Steiner Schule Zürich am 30. November und 1. Dezember

Dieses Jahr wird der Weihnachtsverkauf an der Plattenstrasse 37 grösser. Im Haus der Plattenstrasse 50 konnten zwei zusätzliche Räume bezogen werden. Dort sind jetzt zu finden: Die Bücherstube, Weleda-Produkte für die ganze Familie sowie ganz neu Bienenwachs-Wickel. In den andern Schulhäusern sind wie bisher alle andern grossen und kleinen Dinge zu haben — das meiste selbstgemacht oder gesammelt, für Geschenke und zum Selberbehalten, z. B. pflanzengefärbte Kardwolle, Handgewebtes und Gestricktes, Holzspielsachen, Stoffbäbi, Marionetten, Tonöfeli, Mineralien, Weihnachtsdekorationen, Raritäten, Adventskränze; aber auch zum Essen: Gebäck, Brot, Obst, Kräuter und vieles mehr. Für die Kinder Kerzenziehen und ein Spielhaus voller Überraschungen. Zum richtigen Fest wird der Weihnachtsverkauf aber mit einem Tischpuppenspiel «Die wilden Schwäne» für Kinder von 3—8 Jahren und mit einem Marionettentheater «Jorinde und Joringel» für Kinder ab 6 Jahren; für die Erwachsenen eine Eurythmie-Aufführung der Goetheanumbühne am Samstag und das traditionelle Morgenkonzert am Sonntag mit dem Ensemble Capriccio Zürich.

Das reichhaltige Büffet zum Essen, Trinken und gemütlich Beisammensein ist am Samstag bis 23 Uhr und am Sonntag bis 21 Uhr geöffnet.

Gut, dass es sie gibt!
Schweizer Berghilfe
Postcheck 80-32443

SP *Opfikon-Glattbrugg*

Mitgliederversammlung

Wir laden hiermit alle Mitglieder, Sympathisanten und Interessenten ein, an unserer Mitgliederversammlung vom *Dienstag, 3. Dezember 1985, 20.15 Uhr, im «forum», Wallisellerstrasse 20,* teilzunehmen.

Traktanden:
1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Liste der SPOG für die Wahlen in den Grossen Gemeinderat 1986
   — Kandidatenvorstellung
   — Bereinigung der Liste
   — Administratives
   — Diverses
3. Wahlen 1986
   Weiteres Vorgehen. Termin- und Aktionsplanung. Gedankenaustausch
4. Verschiedenes

Der Vorstand

Wetten dass...

...sich Ihre goldenen Ideen verwirklichen lassen!

GOLDSCHMIEDEATELIER STEPHAN ZOGG

Wallisellerstrasse 114
bei der neuen Post Opfikon
Telefon 810 84 84



Wahlen und Abstimmungen

Nutzen Sie Ihr Mitspracherecht!

Mit dieser Einladung wird in Opfikon inskünftig den Stimmberechtigten in Erinnerung gerufen, dass am kommenden Wochenende der Gang zum Abstimmungslokal nicht verpasst werden sollte.

Anstelle der bisherigen Plakate werden die wetterfesten Tafeln in der Woche vor der Abstimmung an folgenden Standorten aufgestellt:

Schwimmbad-Parkplatz Oberhauserstrasse, Dorfstrasse (beim Schulhaus Mettlen), Schaffhauserstrasse (beim Hotel Löwen), Post Glattbrugg, Stationsstrasse, Giebeleichstrasse/Kirchensteig, Oberhauser-/Giebeleichstrassse, Untere Bubenholzstrasse, Wallisellerstrasse (beim Schulhaus Mettlen).

Auf den Hinweistafeln sind jetzt die Standorte der Wahllokale mit den Urnenöffnungszeiten ersichtlich. Nachdem im kommenden Frühjahr sämtliche Gemeindebehörden für vier Jahre neu gewählt werden, ist es besonders wichtig, dass alle stimmberechtigten Einwohner vom Mitspracherecht auch Gebrauch machen. Der Stadtrat hofft, auf diese Weise einen Beitrag zur Hebung der Stimmbeteiligung zu leisten.

Autoversichert bei



Versicherungs Kühnis
Schweizerische Mobiliar
Generalagentur Walter Kühnis
Ohmstrasse 14
8050 Zürich
Tel. 01.311 32 90

Das Malergeschäft in Ihrer Region

H. Doderer
dipl. Malermeister

8304 Wallisellen
Telefon 830 05 93

Für unseren Druckereibetrieb suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft

Druckerei-arbeiter

Das Aufgabengebiet umfasst: Papierschneiden, bedienen von Buchbindereimaschinen, Ausrüstarbeiten, Warenauslieferung, Reinigungsarbeiten, etc.

Für diese abwechslungsreiche Tätigkeit stellen wir uns einen beweglichen Mitarbeiter vor, welcher auch bereit wäre, etwas Neues zu erlernen.

MAAG AG
Druckerei
Flughofstrasse 37, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 62 03

KIOSK AG

Die Agglomeration von Zürich ist heute dank der öffentlichen Verkehrsmittel derart gut erschlossen, dass die attraktiven Stellen in der Stadt auch für alle Pendler erreichbar sind.

Selbst ein Einsatz an unseren Kiosken im **Bahnhof Zürich,** mit Öffnungszeiten ab 06.00 Uhr (dafür haben Sie ab frühem Nachmittag Arbeitsschluss), ist möglich.

Warum lassen Sie sich nicht einmal über all die Vorzüge eines Verkaufseinsatzes an unseren Bahnhofkiosken im Zürcher Hauptbahnhof orientieren?

Sie können zwischen einem Voll- und einem Teilpensum wählen.

Frau Junge, Mitarbeiterin in unserem Büro Zürich, erreichen Sie täglich von 8.00 bis 12.00 Uhr unter der Telefonnummer 01.211 13 89.

Zur Erweiterung unseres Reservierungsteams suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt eine Kollegin oder einen Kollegen als

Reservation/ Ticket-Agent

für unser Büro in Flughafennähe.

Sie sollten Freude haben, in einem kleinen Team fachkundig und speditiv mitzuarbeiten. Eine gute Airline- oder Reisebüro-Ausbildung mit Reservierungskenntnissen am Computer und Ticketerfahrung setzen wir voraus, ebenso gutes Englisch.

Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima, eine abwechslungsreiche Tätigkeit, die zeitweiligen Einsatz am Flughafen beinhaltet, gutes Gehalt und Sozialleistungen sowie verschiedene Flugvergünstigungen.

Bitte senden Sie Ihre ausführliche Bewerbung an:

BWIA International
Flughofstrasse 61, 8152 Glattbrugg

Vermisst wird schwarz/weisses

Büsi

weiblich

Telefon 810 71 64

Glattbrugg
An guter Verkehrslage, an der Schaffhauserstrasse 55, vermieten wir schöne

3-Zr.-Wohnung

im 2. Stock. Küche mit Geschirrspüler, Balkon. MZ mtl. Fr. 1128.— inkl. NK

Weitere Auskunft: Telefon 01 / 365 42 42

Herr (27) sucht aus persönlichen Gründen neue interessante

Arbeit

in jüngerem Team.

Telefon 810 15 47 (ab 18.00 Uhr)

Kloten
Am Balsberg 32 vermieten wir per 1. Dezember 1985 oder nach Vereinbarung möblierte

1-Zimmer-Wohnung

zu Fr. 729.—. Dieser Mietzins versteht sich inkl. Nebenkosten.

Weitere Auskünfte erteilt Telefon 01/315 72 64

DEVO 25 Jahre Erfahrung

Opfikon. Wir vermieten per sofort oder nach Vereinbarung an verkehrsgünstiger Lage (Bushaltestelle 81 vor dem Haus)

1½-Zimmer-Wohnung
Fr. 690.— exkl. NK

2½-Zimmer-Wohnung
Fr. 920.— exkl. NK

2½-Zimmer-Attika-Wohnung
Fr. 1180.— exkl. NK

Originelle Grundrisse, komfortabler Innenausbau, Wohn-/Schlafzimmer Spannteppiche, Balkone oder Terrassen.

Interessenten melden sich bitte bei unserem Hauswart, Herrn Heinz Gut, Telefon 810 83 08 oder bei

DEVO VERWALTUNGS AG
Tödistrasse 48, 8039 Zürich, Tel. 202 73 11

Schweizerische Treuhandgesellschaft

Basel, Bern, Delsberg, Lausanne, Lugano, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, Sitten, Solothurn, Winterthur, Zürich

Anspruchsvolle Position für eine

kaufmännische Allrounderin

in einem kleineren Handelsunternehmen

Unsere Mandantin ist die schweizerische Handelsgesellschaft einer internationalen Unternehmensgruppe in **Kloten.** In ihrem Auftrag suchen wir eine jüngere, selbständige Mitarbeiterin, welche die Erledigung aller anfallenden Arbeiten im Bereich

Buchhaltung/ Administration

wahrnimmt. Als **rechte Hand des Geschäftsführers** übernehmen Sie die Führung der Buchhaltung, die Budgetierung, das Mahnwesen sowie verschiedene administrative Tätigkeiten.

Wir stellen uns für diese Position eine flexible, umgängliche Mitarbeiterin vor, die über eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (KV der Handelsschule) und gute Englisch- und Französischkenntnisse verfügt. Einige Jahre praktische Berufserfahrung und die Fähigkeit, sich in ein kleines Team einzufügen und Verantwortung zu übernehmen, ergänzen unsere Anforderungen an die neue Mitarbeiterin. Idealalter: 25 bis 35.

Interessiert Sie diese abwechslungsreiche Tätigkeit? Unser Herr E. Grüninger erwartet gerne Ihre schriftliche oder telefonische Kontaktnahme. Diskretion ist selbstverständlich.

Schweizerische Treuhandgesellschaft, Personalberatung
General-Guisan-Quai 38, 8027 Zürich, Tel. 01/202 42 50

---

autofrigor

Für Sekundarschüler oder -Schülerin haben wir auf Frühjahr 1986 noch je eine Lehrstelle als

Kühlanlagenzeichner (-in)

und

Kühlanlagenmonteur

neu zu besetzen (Lehrzeit 4 Jahre).

Was wir von Ihnen erwarten:
- Interesse an der Technik
- Freude an abwechslungsreicher und vielseitiger Arbeit sowie zeichnerische und mathematische Fähigkeiten

zusätzlich für Kühlanlagenmonteur:
- handwerkliches Geschick

Für nähere Auskünfte wollen Sie sich bitte bei unserem Herrn Salzmann oder Herrn Flück melden.

Autofrigor AG
Feldeggstrasse 3, 8152 Glattbrugg,
Telefon 01/810 80 80

Für **gelegentliche** Arbeiten in unserem Garten in Opfikon-Glattbrugg suchen wir einen

Gartenarbeiter

Baldiger Beginn wünschenswert. Entlöhnung nach Übereinkunft. Anfragen an Chiffre 44-413'899, Publicitas, 8021 Zürich

---

Glattbrugg
Zu vermieten an der Talackerstrasse 50 per **1. Januar 1986**

grosszügige 1½-Zimmerwohnung

Fr. 633.— inkl. NK
Telefon 810 35 26 (nach 19 Uhr)

Zu vermieten **in Münchwilen/TG 25 Automin. vom Milchbucktunnel/Flughafen Kloten neues familienfreundliches**

5½-Zi-Einfamilienhaus

ruhige Lage, Fr. 1800.– p.M.

Paul Aebersold, Walchestr. 17, 8023 Zürich, Tel. 01/362 95 05

Per 1. Dezember 85 zu vermieten in Glattbrugg, im Hause Denner, ruhige (abseits Strasse)

1-Zimmerwohnung

Fr. 525.— inkl. NK. Parkplatz vorhanden.

Telefon 810 26 04.

DEVO 25 Jahre Erfahrung

Wir vermieten per sofort oder nach Vereinbarung in **Embrach** (Neubau)

4½-Zimmerwohnungen ab Fr. 1055.–

zuzüglich Nebenkosten (Zusatzverbilligung bei kleinerem Einkommen durch Bundessubvention Fr. 100.–/ Fr. 125.–). Die Wohnungsgrundrisse sind grosszügig (WEG-Normen), u.a. alle Kinderzimmer über 12 m², Bad/WC und Dusche/WC, Reduit. Grosser, kinderfreundlicher Umschwung.

Informationen und Auskunft durch **DEVO VERWALTUNGS AG,** Tödistrasse 48, 8039 Zürich, Telefon 01/202 73 11

Gesucht nach Vereinbarung

Schopf oder Scheune

Umgebung Opfikon, zum Einstellen von Hausrat und Holz während Umbau

Telefon 073 / 26 41 91 oder 086 / 6 17 64

Wir vermieten **per sofort** in **Glattbrugg** an der Schüeppwiesenstrasse 4

1-Zimmerwohnung

im 1. Stock
Mietzins Fr. 467.— p. Mt.
inkl. Nebenkosten

Auskunft: M. Venditti, Hauswart
Telefon 810 16 10 oder

VERIT VERWALTUNGS- UND IMMOBILIEN-GESELLSCHAFT
8034 ZÜRICH, KLAUSSTRASSE 48
TELEFON 252 73 34

Zu verkaufen in **Niederhasli** grosszügige **3½-Zi-Eigentumswohnung** an sonniger Lage. Wohnzimmer 22 m² mit Balkon 7 m², Elternschlafzimmer 15 m² mit Balkon 7 m², Kinderschlafzimmer 10 m², Essplatz 12,5 m², Küche 6 m², Bad mit Doppellavabo und Bidet. Bezug per sofort oder nach Übereinkunft. Preis: Fr. 260000.– inkl. Parkplatz. Auskunft, Prospekte, Besichtigung: **Eugster Immobilien AG, Postfach 8600 Dübendorf, Tel. 01/8200433**

Dringender Auftrag des ACA Liquidators
Totale Liquidierung

gemäss Paragraph 293 ff. des betreffenden Gesellschaftsgesetzes einer internationalen renommierten und etablierten angesehenen Perser- und Orientteppich-Gesellschaft

Dringende Verwertung
Sofortige Versteigerung
Im Lagerraum der Bank
Flughofstrasse 61, Raum B 3. Stock
Glattbrugg
Frachthofgebäude (AVIS Autovermietung)

Am Samstag, 30. November 1985, ab 14.00 Uhr

Exklusive Perser-Teppiche

und Orientteppiche sowie andere Einlieferungen in verschiedenen Grössen. **Darunter Unikate, seltene und exklusive Stücke von höchstem internationalem Qualitätsstandard. Jedes Exemplar mit Garantiezertifikat.**

Freigabe zur Besichtigung um 12.00 Uhr

Der Ersteigerer hat an der Steigerung die Kaufsumme in bar oder mit Check zu bezahlen in Übereinstimmung mit den Versteigerungsbedingungen, die ab 15.00 Uhr im Gantlokal eingesehen werden können.

Listen des Versteigerungsgutes sind erhältlich bei: WITAG Schenker Jet Cargo, Verzollungen – Lagerungen, Flughafen Kloten Fracht West, Abteilung Export

Durch den Liquidator direkt bestellter Versteigerer: RAFFAEL AG + PARTNER
Seestrasse 60, 6052 Hergiswil, Telefon 041-44 70 36
Liquidationen, Handelsausgleiche, Schlichtungen, Vergleiche

Die Versteigerung ist amtlich kontrolliert und bewilligt und findet unter Aufsicht des Stadtammann- und Betreibungsamtes Opfikon statt.

Für unser Verteilerzentrum in **Bachenbülach** suchen wir zur Führung des Sekretariates eine selbständige, zuverlässige

Sekretärin

Wir stellen uns vor, dass Sie über eine kaufmännische Ausbildung und mehrjährige Berufspraxis verfügen und gerne Ihre Sprachkenntnisse in Französisch und Englisch anwenden möchten.

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie bitte Ihre Unterlagen an unsere Personalabteilung. Oder telefonieren Sie Frl. M. Füllemann (Tel. 305 13 43). Besten Dank.

RANK XEROX

Thurgauerstrasse 40
8050 Zürich

Ich bin Blutspender!

Wir sind eine bekannte Handelsfirma in der Hobbygartengeräte-Branche und suchen in unser kleines Team

kaufm. Mitarbeiterin(-er)

Aufgabenbereich:

allg. Büroarbeiten mit Schwerpunkt auf computergesteuerten Fakturierung und Lagerbewirtschaftung

Voraussetzungen:
abgeschlossene kaufm. Lehre sowie gute mündliche Französischkenntnisse

Angebot:
selbständiger Arbeitsbereich, geregelte Arbeitszeit und sehr gute Sozialleistungen. Eintritt nach Übereinkunft.

Senden Sie uns bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Foto. Wir sichern Ihnen die erwartete Diskretion zu.

GARDENA Kress + Kastner AG
Bitziberg 1, 8184 Bachenbülach, Telefon 01/860 26 66

WER

hat einen defekten Fernseher?

Seriöses Fachteam repariert jede Marke am Ort oder in eigener Werkstatt in maximal zwei Tagen.

Video-Reparaturen

Telefon 311 95 45
Telefon 311 59 22
von 8 bis 19.00 Uhr

TV Service Marty

Dipl. Ing. **Fust** Der Haushalt-Spezialist mit Tiefstpreis-Garantie

ELEKTROAPPARATE — KÜCHEN + BADMÖBEL

Geschirrspüler Bosch S 210

Wir führen auch gewerbliche Maschinen

12 Massgedecke, Bottich aus Edelstahl rostfrei, Entkalker eingebaut

998.– Miete mit Kaufrecht 56.–/Mt.
Inklusive Lieferung

- Grosser Abholrabatt
- Laufend über 500 **Ausstell-** und **Occasionsgeräte** mit **Superrabatt**
- Eigene Einbauspezialisten
- **Höchstpreis** fürs alte Gerät
- Garantie bis 10 Jahre
  Miete Mindestdauer 3 Monate

20 000 Elektroapparate aller Marken am Lager

Bachenbülach, Waro-Zentrum	01/860 24 64
Oerlikon, Schwamendingenstr. 10	01/311 42 00
Zürich, Letzipark	01 492 55 23
Spreitenbach, Tivoli-Center	056/71 56 68
Dietlikon, Jumbo	01/833 23 03

Miele SIBIR

Fortsetzung von Seite 1

Anwesend und geehrt wurden auch Lina Fässler, ehemaliges Vorstandsmitglied, heute Ehren- und Aktivmitglied; Cécile Gisler, Samariterlehrerin und Mitbegründerin der Mütterberatung; Walter Gut, ehemaliges Vorstandsmitglied und gewählter «Unterhaltungspräsident» (!); Hedy Ruzicka, ehemaliges Vorstandsmitglied, welches noch heute jeweils zu den Blutspendeaktionen helfend anreist; Willi Wehrli, ehemaliger Materialverwalter; Ernst Wirth, Präsident von 1958 bis 1971, Hanni Steffen, Präsidentin zwischen 1978 und 1981 und Ruedi Maag, Präsident von 1972 bis 1977.

Ein Verein ist zur Institution geworden

Mit uneingeschränkter Anerkennung für den Idealismus und die Einsatzbereitschaft sprach Stadtpräsident Bruno Begni im Namen des Stadtrates und der Bevölkerung seinen Dank und seine Gratulationen aus. Der Wert der Samariter ist damals wie heute unermesslich; sie sind es, die die Brücken zum Mitmenschen bauen undd somit Entfremdung verhindern. Auch Stadtrat und Gesundheitsvorstand Hans Peter Friess weiss die Dienste des Samaritervereins sehr zu schätzen, entlasten doch die einzelnen Aktivitäten die Gesundheitskommission. Ebenfalls voll des Lobes und des Dankes zeigt sich Willy Burkhard, Präsident des Vereinskartells; in der Hoffnung, dass der Jubilar auch weiterhin immer dabei ist, wenn es gilt, bei Vereinsanlässen jeder Art das Postenzelt aufzustellen und für jeden Notfall gerüstet zu sein, überreichte auch er ein Geschenk.

Ein Fest als Auftakt zu neuen Taten

In den Grussworten der Delegierten des Schweizerischen Samariterbundes und der Kantonalpräsidentin Elisabeth Stierli kam die Freude über die so aktive Sektion Opfikon-Glattbrugg zum Ausdruck. Mit der überreichten Urkunde blickte sie zurück, während das Geschenk Mut machen soll, auch weiterhin den Gedanken der Nächstenliebe hochzuhalten und den Stand des Wissens und Könnens stets anzupassen.

Einen — bebilderten — Rückblick tat auch Louis Keller (Ehemann einer der derzeitigen Materialverwalterinnen). Mit seiner humorvoll kommentierten Dia-Schau liess er die guten alten Zeiten aufleben. Dass er zudem noch spassig durch den Abend führen kann, bewies er als Ansager der vielen grossen und kleinen Überraschungen, mit welchen das Organisationskomitee seine Phantasie und seine Künste als jubilierende Gastgeber unter Beweis stellte.

Da galt es — kaum hatte die Stadtmusik unter der Leitung von R. Egli ihre musikalischen Grüsse gespielt — mit dem Schulthess-Quartett zum Tanz aufzufordern, die Tanzgruppe Tambourin aus Brüttisellen vorzustellen und später den Musikclown Werelli — «die Lachbombe von Welt» — auf die Bühne zu begleiten. Als dann die riesengrosse Stockwerk-Jubiläumstorte ihr Feuerwerk versprühte und den weiteren anwesenden Jubilaren zu ihren zufällig auf diesen Tag fallenden Geburtstagen gratuliert wurde, mögen viele an den Leitspruch, den Sonja Klaus in ihrer Begrüssung erwähnte, gedacht haben: «Zündet Lichter an, jeden Tag, jede Stunde, jeden Augenblick. Selbst das kleinste Lämpchen macht das Dunkel der Welt für einen Moment heller.»



Sie waren bereits vor 50 Jahren bei der Gründung des Samaritervereins dabei: Lisbeth Schwarz und Emma Maurer



Die Präsidentin Sonja Klaus und eine der Samariterlehrerinnen, Heidi Müller

Mit einem humorvoll kommentierten Dia-Rückblick liess Louis Keller die alten Zeiten aufleben



Ja zur Mühlegasse — Nein zum Bad!

JA ZUR JUGEND
JA ZUR MÜHLEGASSE

Wir sagen **Ja zur Mühlegasse**, weil wir überzeugt sind, dass auch Sie Ihren Kindern einen Ort der Begegnung wünschen, der kontrollierbar ist. Ein Ort, wo sich jung und alt problemlos treffen können und gemeinsames Wirken möglich ist. Ein Ort auch, in welchem sich die Freizeit-Aktion zusammen mit Jugendlichen entfalten können. Die Mühlegasse wird mithelfen, das kulturelle Zentrum «Opfikon» aufzuwerten. Sagen darum auch Sie zusammen mit unserer Jugend Ja zur Mühlegasse.

Wir sagen **Nein zum Bad**, weil wir überzeugt sind, dass auch Sie als Erwachsene nicht gerne in einem «Betonbunker» Ihre Freizeit verbringen wollen. Weil wir wissen, dass Sie Ihre Kinder lieben. Sicher sind auch Sie deshalb der Meinung, dass nicht unsere Kinder die Fehlplanung im Bad ausbaden sollen. Wir sind gegen das Badprojekt, weil die Immissionen für die betroffenen Anwohner nicht zumutbar sind und Alternativlösungen für die Zufahrt grosse Mehrkosten verursachen werden. Wir sagen Nein zum Bad, weil wir unsere Jugend in unserer Gemeinde nicht verstecken müssen, sondern sie zeigen dürfen.

Aktionskomitee «Ja zur Mühlegasse»

Geschenke und Präsente für den jubilierenden Verein



Menu de Gala Samaritain, gekocht von der Glattbrugger Hobbyküche



Verein Dritte Welt

Bücher als Brücke zur Dritten Welt

SN- Am Samstag, 1. Dezember, findet im Mövenpick-Hotel der alljährliche ***Weihnachtsmarkt*** *statt. Auch der Dritt-Welt-Laden wird wieder einen Stand haben: einen* ***Bücherstand.***

Wir möchten Ihnen dieses Jahr die Gelegenheit geben, Bücher zu kaufen, weil wir meinen,

— dass Bücher das Verständnis für die Andersartigkeit der Entwicklungsländer in politischen, sozialen und kulturellen Belangen wecken,

— dass Bücher die Solidarität mit den Menschen in den Entwicklungsländern fördern,

— dass Bücher schöne und sinnvolle Geschenke sind.

Selbstverständlich können Sie auch im Dritt-Welt-Laden an der Ecke Linden-/Bruggackerstrasse Bücher zum Thema Dritte Welt kaufen, nebst vielen Produkten aus Selbsthilfeprojekten in Entwicklungsländern. Besonders aktuell: *Chlaus-Säckli* aus Jute mit Aufdruck. Falls der Samichlaus noch kein Säckli hat für Ihre Kinder, kann er solche bei uns besorgen!

Der Laden ist geöffnet am Samstag, von 09.00 bis 12.00 Uhr, und am Dienstag, von 14.30 bis 18.00 Uhr. Kontaktadresse: Sabina Naef, Grätzlistrasse 8, 8152 Opfikon, Telefon 810 22 55.

Frauenpodium
Fremdsprachenkommission

Fremdsprachenkurse

*AG/*Die Fremdsprachenkommission des Frauenpodiums hat am letzten Freitag den Jahresschluss mit dem traditionellen Essen gefeiert. Wir würden an dieser Stelle nicht darüber berichten, wenn dieser Abend nicht der Anlass gewesen wäre, die langjährige Präsidentin Erika Rosenberger zu verabschieden. 11 Jahre ist sie der Kommission vorgestanden, wir erinnern an die überaus gelungene 10-Jahr-Feier vom letzten Januar. In dieser Zeit ist das Kursangebot von vier Kursen in Französisch und Englisch auf 22 Kurse in fünf Sprachen angewachsen, die Schülerzahl auf 174 (Wintersemester 1985/86). Nur schon aus diesen Zahlen können wir ermessen, dass da grossartige Arbeit geleistet wurde, die vielen Frauen und auch Männern eine interessante und geschätzte Möglichkeit zum Sprachenlernen bietet.

Dass mit diesem Einsatz in der Fremdsprachenkommission des Frauenpodiums nicht nur ein Amt versehen wurde, sondern auf freundschaftliche Art echte Zusammenarbeit geleistet wurde, zeigte die Art der Würdigung der scheidenden Präsidentin durch ihre Kolleginnen. In Blitzlicht-Form versuchte jede, das Besondere am Zusammenarbeiten mit Erika Rosenberger darzustellen. Da waren viele sehr persönliche Worte der Wertschätzung und Zuneigung zu hören.

Als besondere Ehrung wurde Erika Rosenberger das Ehrenpräsidium verliehen. So kann sie sich weiterhin in engem Kontakt am Gedeihen der Sprachkurse erfreuen und doch frei sein für ihre neue Aufgabe als Präsidentin der Bibliothekskommission. Für diese anspruchsvolle Tätigkeit wünschen wir ihr ganz herzlich viel Freude und Gelingen.

Ihre Nachfolgerin ist Cornelia Meier-Bernasconi. Seit 1980 mit dem Sekretariat beauftragt, bringt sie durch ihre engagierte Haltung und langjährige Erfahrung die besten Voraussetzungen mit. Die vakante Stelle im Sekretariat ist von Regina Bührer übernommen worden.



Unsere Leser schreiben

Leserzuschriften sind uns jederzeit willkommen. Je kürzer ihre Formulierung, umso grösser die Chance eines Abdrucks. Wir behalten uns vor, Briefe zu kürzen, weil wir möglichst viele Leser zu Wort kommen lassen möchten. Für den Inhalt der veröffentlichten Zuschriften trägt die Redaktion keine Verantwortung. Über Zuschriften, welche die Rubrik «Unsere Leser schreiben» betreffen, können keine Korrespondenzen geführt werden. Anonyme Einsendungen oder Pseudonym-Beiträge fliegen in den Papierkorb. Die Briefumschläge müssen mit einer vollständigen Absender-Adresse versehen sein. Selbstverständlich sind wir bereit, auf ausdrücklichen Wunsch oder aus Diskretionsgründen nur die Initialen unter die Beiträge zu setzen. Die Redaktion

Warum brauchen wir ein definitives Jugend- und Freizeithaus?

— Weil bei besonderen Anlässen, wie zum Beispiel Konzerten und Discos, Platzmangel im bestehenden Jugendhaus herrscht. Es können nämlich auch fast keine Handwerkskurse durchgeführt werden, da die Werkstatt ganz einfach zu klein ist und kein anderer Platz zur Verfügung steht.

— Weil der «Freizytler» mit dem Jugend- und Freizeithaus verbunden ist, würden sich auch jene Mitglieder freuen, sich in einem genügend grossen und heimeligen Ort einzurichten.

— Weil das heutige Jugend- und Freizeithaus (eher Jugendhaus) an einem dezentralen Ort liegt.

— Weil grössere Renovationsarbeiten nötig sind, die sich nicht mehr lohnen, denn es könnte sein, dass das Areal des Jugend- und Freizeithauses an der Rohrstrasse 50 (Provisorium) einer Flughafenerweiterung zum Opfer fällt.

Wo soll die Jugend ihren neuen Treffpunkt finden?

Wie bekannt, kommen am 1. Dezember zwei Projekte zur Abstimmung. Das eine ist das Projekt im Bad, das andere das an der Mühlegasse 2/4. Beide Projekte wurden von den Architekten optimal ausgearbeitet. Wie bei verschiedenen Versammlungen erläutert wurde, haben beide Projekte ihre Vor- und Nachteile.

Der Wunsch von uns Jugendlichen ist es aber, ein heimeliges und attraktives Jugend- und Freizeithaus besuchen zu können. Daher würden wir uns auch freuen, in die Mühlegasse ziehen zu können. Wir Jugendlichen sind nämlich der Meinung, dass das Projekt im Bad zuviel Beton aufweist und daher düster und kühl wirkt.

Da sicher jede Einwohnerin und jeder Einwohner in Opfikon-Glattbrugg weiss,

— dass wir ein definitives Jugend- und Freizeithaus brauchen,

— dass wir im Jahr der Jugend sind und die Wünsche von uns Jugendlichen (also der Wunsch nach der Mühlegasse) erhört werden sollte.

Ich hoffe, dass das Abstimmungsergebnis ein geschätztes Weihnachtsgeschenk für uns Jugendliche sein wird. Dafür danke ich Ihnen.

Martin Kauter (1968)

Jugendhaus?

Am vergangenen Sonntag (Totensonntag) habe ich in der ref. Kirche den Gottesdienst besucht. Am Ende der Predigt erklärte der Pfarrherr in eigener Sache, dass die Kirchenpflege von den Jugendlichen angetragt worden sei, ob sie nach dem Gottesdienst auf dem Kirchenplatz Propaganda für das zu bauende Jugendhaus machen dürfen. Die Kirchenpflege hat dies den Jugendlichen bewilligt, das wäre ja noch verkraftbar.

Was mussten die Kirchenbesucher beim Verlassen der Kirche sehen? Einige verkleidete und maskierte junge Leute mit einem aufgestellten Werbeschreiben. Hat die Kirchenpflege von dieser Art Werbung gewusst?, was den Anschein hat, dann verurteile ich diesen Entscheid der ref. Kirchenpflege aufs schärfste. Ich schäme mich für unsere Kirche!

Wenn die Jugendlichen ihr wahres Gesicht nicht mehr zeigen dürfen, sind sie es nicht wert, dass die Steuerzahler ihnen ein so grosses Gebäude zur Verfügung stellen, das recht respektable jährliche Unterhaltskosten bringen wird, von denen selbst in der behördlichen Weisung kein Wort gesagt wird.

Glauben die Pfarrherren und glaubt die Kirchenpflege, dass wenn den Jungen ihr Wunsch erfüllt wird, mehr ihrer Alterskollegen am Sonntag im Gottesdienst zu treffen sind? Ich glaube eher, dass die Kirchenpflege mit solchen Praktiken bisherige Kirchgänger von der Kirche abhalten will. Es wäre der Behörde und den Pfarrherren besser angestanden, die Jungmannschaft aufzufordern, in grosser Zahl den Gottesdienst anständig zu besuchen und nachher ebenso ihre Werbung zu tun. Kirche wohin?

F.M.

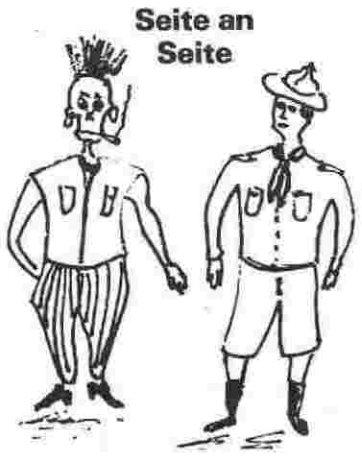
Ja zur Jugend — Nein zur Mühlegasse

Warum wir gegen die Mühlegasse-Variante sind

Seit einigen Jahren haben wir unser Pfadiheim an der Mühlegasse (10). Es wurde uns der ganze Häuserblock versprochen. Und heute? Zwei Drittel des Hauses wurden für Sozialwohnungen verwendet. Die Pfadi hat das stillschweigend entgegengenommen. Und nun soll der Jugend der gesamte Häuserkomplex Mühlegasse 2/4 als Jugendhaus überlassen werden?

Nichts gegen die Jugend! Aber die beiden Welten, die hier zusammengeführt werden sollen, sind einander zu fremd, um sich zu verstehen.

Ist es nicht schon schwer genug für die Pfadi, sich in dieser Gemeinde durchzusetzen, neben so vielen anderen Vereinen . . .?



Sehr geehrte Anwohner,

Wollt Ihr noch mehr Lärm an der **Mühlegasse?** (Autobahn, Fluglärm, angeheiterte Gäste des nahen Restaurants.)

Ein Beispiel aus der Praxis: M. ein Pfadiführer feiert im Pfadiheim ein Fest. Im Laufe des Abends erscheint die Polizei, weil sich ein Anwohner über den fast «überhörbaren» Lärm beschwert hat. Wie wird es wohl werden, wenn erst der Sound im Jugendhaus läuft?

S.C.; K.S.; L.Z.
W.A.; E.D.; P.D.

Jugend- und Freizeithaus

Es kommt mir vor, als wären wir Jugendlichen etwas Minderwertiges, wenn ich sehe und höre, wie über unsere Wünsche und Bedürfnisse hinweg über ein Definitivum verhandelt wird. Es wird nur von ökonomischen Gesichtspunkten ausgegangen und nicht von dem, was von uns späteren Benützern eines Jugend- und Freizeithaus-Definitivums gewünscht wird. Doch sollten meiner Meinung nach gerade diese bei der Standortwahl auch etwas zu sagen haben!

Einige kompetente Personen schlagen als Standort das Frei- und Hallenbad Bruggwiesen vor, weil dieser für unsere Jugendlichen genügend sei, doch ich möchte meine Freizeit nicht in einem Betonbunker verbringen. Ich möchte, wie alle anderen Jugendlichen auch, ein Definitivum in der Scheune an der Mühlegasse. Diese Räumlichkeiten sind nicht aus Beton, sondern mit Holz, Gips und Tapeten ausgekleidet, also ein Haus mit Wärme und Atmosphäre. Bei der Preisberechnung wurde eine gewisse Fronarbeit der Jugendlichen einberechnet, doch kann ich mir nicht vorstellen, dass jemand in einem Jugendhaus Bruggwiesen Fronarbeit leistet, welches er später nie benützen wird.

Robert (1967)

Die Mühlegasse gewinnt fast jeden Vergleich!

Offensichtlich ist die Frage des Standortes des Jugend- und Freizeithauses ein Politikum geworden, was eher unverständlich ist. Wenn man davon ausgeht, dass die Frage, ob ein Jugend- und Freizeithaus als solches notwendig ist, bejaht wird, und durch den provisorischen Betrieb an der Rohrstrasse 50 klar ausgewiesen wurde, so ist auch diese Frage sachlich klar zu beantworten.

Jugend soll Fehlkonstruktion Bad ausbaden

Dieser Vergleich zeigt als einziger, dass die Badvariante auch einen Vorteil hat. Die Rentabilität des Bades könnte tatsächlich gesteigert werden. Dies allerdings auf Kosten unserer Jugend, die sich klar gegen den mehrheitlichen Neubau im Bad ausgesprochen hat.

Kosten

Die Kosten weichen in den einzelnen Projekten nur unwesentlich voneinander ab. Hingegen dürfen wir davon ausgehen, dass das Projekt Mühlegasse auf der Basis eines Detailprojektes gerechnet wurde und Abweichungen nur im Rahmen des Konkurrenzwettbewerbes erfolgen könnten. Beim Bad hingegen sind offensichtliche Mehrkosten zu erwarten. Zum Beispiel, wenn die Zufahrt so geregelt werden soll, dass die Anwohner nicht unverhältnismässig belästigt werden. Ob finanzielle Überraschungen bei den Bemessungen und statischen Konstruktionen der nicht problemlosen Baduntergrabungen zu erwarten sind, sei zumindest in Frageform offengelassen.

Bestehendes nutzen

Immer wieder wird behauptet, dass beide Projekte bestehende Substanz ausnützen. Beim Bad muss darauf hingewiesen werden, dass über die Hälfte der Bauten als Neubau bezeichnet werden müssen, im Gegensatz zur Mühlegasse.

Unterhalte und Folgekosten

Bei der Mühlegasse kann davon ausgegangen werden, dass er sich im üblichen Rahmen hält. Die hotelähnlichen und riesigen Glasfronten im Bad hingegen würden uns allen vermutlich noch grosses Kopfzerbrechen bereiten. Wie zum Beispiel soll die propagierte Nutzung der Abwärme vom Bad im Hause richtig eingedämmt werden? Ist beim Glas nicht meistens mit grossen Energieverlusten zu rechnen? Oder wie wird im Sommer ein Wärmerückstau verhindert, wenn die pralle Sonne auf das Glas scheint? Oder wie werden die Glasfronten gereinigt?

Betrieblicher Ablauf

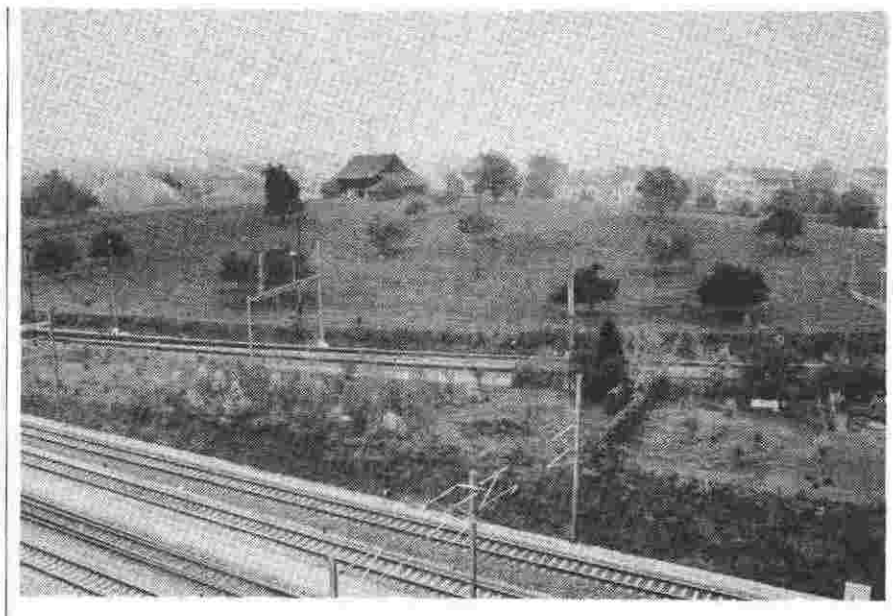
Die Mühlegasse ist klar und übersichtlich gegliedert. Entsprechend dürften sich auch Erwachsene angesprochen fühlen und die Angebote (Cafeteria, Freizeitbereich) benützen. Zusammen mit den Leitern ist also eine Aufsicht und ein gegenseitiger Kontakt gewährleistet. Beim «Badschlauch» hingegen ist die Gefahr gross, dass jugendliche Randgruppen den Betrieb dominieren.

Disco- und Töfflilärm

Beim Discolärm gewähren beide Varianten Sicherheit, dass Anstösser nicht tangiert werden. Die Isolationen machen das möglich. Beim Töfflilärm (Zufahrt) muss diese durch ein Wohnquartier erfolgen, wenn nicht wesentliche Mehrkosten für eine beschränkte Alternativlösung in Kauf genommen werden. Allerdings wissen wir alle, dass der kürzeste Weg (auch von Autofahrern) immer wieder obsiegt. Bei der Mühlegasse sind verschiedene Zufahrtswege möglich, die nicht durch typische Wohnquartiere führen. Entsprechend verteilen sich die Immissionen und Störungen können weitgehend vermieden werden. Die Jungen und die Leiter haben zudem versprochen, dass sie gemeinsam dieses Problem lösen wollen (zum Beispiel Töffli in den letzten 100 Metern abstellen und stossen).

Bald sind die Festtage vor der Türe und wir besinnen uns auf grundsätzliche Werte. Die Begriffe Nächstenliebe, Gemeinschaft, Hoffnung und Treue erhalten hohen Stellenwert (was sie das ganze Jahr über haben sollten). Ich meine, wir sollten uns bereits bei dieser Abstimmung darauf besinnen und das Hauptargument für die Mühlegasse 2/4 nicht vergessen: Die Jugend, welche später die gesellschaftliche Verantwortung trägt, wünscht sich die Mühlegasse und meint, sich darin entfalten zu können. Ich bitte Sie darum, am 1. Dezember ein *Ja zur Mühlegasse* und ein *Nein zum Bad* in die Urne zu legen.

Mike Stoll



Auch das Verwaltungsgericht sagt NEIN zur Grossüberbauung Hohenstieglen

Wie Ihnen sicher noch bekannt ist, haben wir seinerzeit gegen die geplante Grossüberbauung Hohenstieglen Einsprache erhoben.

Unsere Beschwerde wurde von der Baurekurskommission am 26. April 85 gutgeheissen mit der Begründung, das Bauvorhaben verstosse so massiv gegen die künftige Planung, dass auf unsere übrigen Anfechtungen gar nicht mehr eingetreten werden müsse.

Gegen diesen Entscheid legte die Pensionskasse der Contraves AG Beschwerde beim Verwaltungsgericht ein. Mit Urteil vom 6. November 1985 hat nun das Verwaltungsgericht die Beschwerde abgewiesen. Die Baubewilligung der Baukommission Opfikon für die geplante Grossüberbauung ist damit definitiv aufgehoben.

Wir hatten ursprünglich gegen das Projekt Einsprache erhoben, weil wir

— eine starke zusätzliche Lärmbelastung der angrenzenden Quartiere durch Schallreflexionen von den Fassaden der 4—6geschossigen Häuser und den Schallschutzwänden befürchteten,

— durch eigene Messungen und Erfahrungen wussten, dass die künftigen Bewohner der geplanten Siedlung einer unzumutbaren Lärmbelastung (über dem Alarmwert) ausgesetzt sein würden, und wir

— gegen den Einbezug der Freihaltezone (Familiengärten) in die Ausnützungsberechnung waren, aus der sich eine massive Überschreitung der zulässigen Ausnutzungsziffer ergeben hatte.

Die nach der Eröffnung der Autobahn N 20 im Frohdörfliquartier gemachten Erfahrungen haben unsere Befürchtungen hinsichtlich zusätzlicher Lärmbelastung voll und ganz bestätigt. Eine Wohnsiedlung mit den geplanten Ausmassen im Hohenstieglengebiet wäre davon noch bedeutend stärker betroffen worden, wäre doch der Abstand zur Autobahn noch viel geringer gewesen.

Wir fragen uns unter diesen Umständen allen Ernstes, ob es nicht angezeigt wäre, das Gebiet Hohenstieglen im Zuge der Nutzungsplanung umzuzonen. Eine Notwendigkeit, das Gebiet in der Wohnzone zu belassen, besteht umso weniger, als Glattbrugg heute schon eine der höchsten Leerwohnungsziffern aufweist.

Die Rekurrenten:
Hans Marty
Leonhard Roffler
Erich Weidmann

Die Meinung!

Verkehrskonzept — ein emotionelles Problem

Man kann ganz unbeteiligt berechnen, wieviele Minuten und Sekunden Zeitverlust es braucht, um auf einen bestimmten Verkehrsabschnitt pro Jahr einen schweren Verkehrsunfall zu vermeiden. Mit grösserer Unsicherheit kann man abzuschätzen versuchen, welche Schutzvorkehrungen es braucht, um starke Belästigungen einigermassen in Grenzen zu halten. Es ist jedoch unbekannt, wieviel Lärm und Abgase man in Wohngegenden freisetzen kann, ohne dass wichtige Lebensprozesse schwer gestört werden.

Schon diese Unkenntnis allein sollte Veranlassung sein, sich über den Verkehr in Wohngebieten Gedanken zu machen. Die Gefahr, unbekannte Grenzwerte zu erreichen, ist deshalb so gross, weil bis zur ersten gesundheitlichen Auswirkung oft längere Zeiträume vergehen. Es ist also gefährlich, einseitig für das Auto Partei zu ergreifen. Die Vorteile einer allgemeinen Verkehrsberuhigung und -verminderung liegen aber auf der Hand: die Luftbelastung wird reduziert, die Unfälle vermindert und der Strassenbauhaushalt langfristig entlastet.

Zeitverluste

Als Hauptargument gegen jede Verkehrsberuhigung und -verminderung werden die Zeitverluste angeführt. Es ist durchaus verständlich, wenn sich Automobilisten gegen die aus ihrer Sicht unbegründeten teuren Verzögerungen wenden. Zumal sich diese in irgend einer Weise auf Arbeits- und Freizeit auswirken. Übersehen wird dabei, dass auch die übrigen Verkehrsteilnehmer (Fussgänger, Radfahrer und Buskunden) warten müssen, und dass die grösste Verkehrsbehinderung der zu starke Verkehr selbst ist! Es ist bewiesen: Zeitverluste werden von uns allen überschätzt, ja oft zu einem riesigen Ballon aufgeblasen. Da die Mehrheit der Menschen ein recht ungenaues Zeitgefühl hat, hilft vielleicht das Vergleichen.

Vergleiche man doch den Zeitverlust durch Anhalten an einem Blinklicht mit den Auswirkungen eines Unfalls. Nicht zu reden von den viel bedeutenderen Zeitverlusten, die sich durch die zunehmende Dezentralisierung von Arbeitsplätzen und Dienstleistungen ergeben. Immer grösser werdende Entfernungen zu einem einigermassen unberührten Erholungsgebiet zwingen uns zu zeitraubenden Fahrten. Es ist interessant, festzustellen, dass sich die Gegner jeder Verzögerung an diesem Grundproblem völlig desinteressiert zeigen!

Aussichten

Als sich die Umwelt noch in einem wesentlich besseren Zustand befand, hat sich das Schweizervolk mit grosser Mehrheit für einen Umweltschutzartikel in der Bundesverfassung ausgesprochen. Auch anlässlich der Glattbrugger Umweltschutzwoche hat man laut festgestellt, dass nun wir alle einen Beitrag zur Wohnlichkeit zu leisten gedenken. Nun wären wir so weit! Zweifeln an der schlechten Umweltsituation an stark befahrenen Kreuzungen und Strassen kann doch nur noch, wer nicht da wohnt, nicht einkauft oder diese Gegend nur vom Autofenster aus kennt.

Man soll ruhig über Zahlen bei Verkehrsbelästigungen reden. Meinetwegen kann man sich auch über Kommastellen streiten. Aber eine zukunftsgerichtete und zukunftsgerechte Verkehrspolitik hat die feste Verpflichtung, die Erhaltung des wohnlichen Lebens und der menschengerechten Umwelt höher zu werten als den Wunsch nach minimalen Zeiteinsparungen.

Die Frage bleibt offen: warum will eine relativ kleine Gruppe von Bewohnern, die offensichtlich unter dem Verkehr leidet, einreden, dass sie keine Verkehrsberuhigung brauchen?

Franz Marton

Leserbriefe

Lichtsignalanlagen und die Glattbrugger Verkehrsplanung

Auch in Glattbrugg soll dem Verkehr mit teuren Lichtsignalanlagen und Spurenreduzierungen resp. Fahrbahnverengungen zu Leibe gerückt werden. Das Ganze mittels Salamitaktik so, dass viele Bürger die daraus resultierenden Auswirkungen nicht bemerken. Zu der geplanten Verkehrsführung gibt es einige Punkte die in der Stadt-Anzeiger-Diskussion keine oder zuwenig Beachtung fanden.

1.) Die Vergleichszahlen vor resp. einige Tage nach der Eröffnung der N 20 sind aus folgenden Gründen nicht aussagefähig:

— Der Milchbucktunnel, der automatisch ein Teil des Verkehrs von und nach Kloten über die N 11 1.1. leitet, war nach meiner Meinung bei der zweiten Zählung noch nicht eröffnet.

— Bei neu eröffneten Strassenzügen braucht es Wochen bis alle Mitbürger von ihrem jahrelangem «Tramp» abkommen und merken, dass es über das neue Strassenstück, auch wenn die Fahrstrecke länger ist, schneller und bequemer geht.

2.) Bekanntlich soll der Hauptverkehrsfluss von der Schaffhauserstrasse über die Oberhausenstrasse—Holzgasse—Verkehrsknoten Stelze in die Thurgauerstrasse geleitet werden. Die nur 3.2 m hohe SBB-Unterführung wird bei dieser Massnahme den Lastwagenverkehr auf dieser Strecke fast verunmöglichen. Diese werden also weiterhin die Schaffhauserstrasse frequentieren. Zudem wird es vermehrt dazukommen, dass Lastwagen in der Unterführung «stecken» bleiben. Die Lichtsignalanlage in der Steigung nach der Unterführung wird zu Staus und bei schlechten Strassenverhältnissen zu Anfahrproblemen führen.

3.) Der Zugang von Seebach über die Holzgasse ins Quartier «Talacker-/Giebeleich-/Oberhauserstrasse» wird nicht mehr möglich sein.

4.) Noch schlimmer wird es den gleichen Quartierbewohner gehen, die — vor allem in Stosszeiten — in Richtung Thurgauerstrasse oder Holzgasse fahren wollen. Beim Knoten Stelze soll die Talackerstrasse verengt und das Vortrittsrecht aufgehoben werden, da die neue Hauptverkehrsachse Holzgasse—Thurgauerstrase resp. umgekehrt sein wird. Die Lichtsignalanlage bei der Einmündung in die Thurgauerstrasse besitzt nur einen Stauraum von 3 PW pro Spur. Dieser wird von den Fahrzeugen aus der Holzgasse sofort aufgefüllt sein. Der Fahrer von der Talackerstrasse muss dort warten, bis es eine Lücke gibt. Er darf ja die Fahrspur Thurgauerstrasse—Holzgasse nicht blockieren. Diejenigen Fahrer von der Talackerstrasse die dort aber geradeaus wollen, kommen wegen der verengten Fahrbahn beim «blockierten Linksabbieger» nicht mehr vorbei. Das Resultat: «Der Stau auf der Talackerstrasse ist vorprogrammiert!» Zudem soll ja dort auch noch die Ausfahrt aus dem Air Center dazukommen.

Somit wird mit den beiden Lichtsignalanlagen und den nachfolgend noch notwendigen Massnahmen der Fahrzeugstau um einige 100 m in andere Quartiere verlagert. Dort aber wohnen mindestens soviele, wenn nicht sogar viel mehr Anwohner als an den heutigen Staupunkten. Lohnt sich da der Aufwand von 600 000 Franken für 2 Lichtsignalanlagen? Dies sind ja nicht einmal alle Kosten. Es werden noch andere dazukommen!

F. Bächli

Wollen wir ein wohnliches Glattbrugg?

Die beiden Lichtsignalanlagen «Eckpfeiler des Verkehrskonzeptes» scheinen bei einigen Einwohnern auf keine Gegenliebe zu stossen. Eigentlich erstaunlich, ist doch die Verkehrssituation in Glattbrugg (besonders Glatthofkreuzung) mehr als unbefriedigend. Umso erstaunlicher auch darum, weil doch der Wunsch nach konkreten verkehrsberuhigenden Massnahmen aus der Bevölkerung kam. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern aller Parteien, hat viele Möglichkeiten geprüft und gegeneinander abgewogen. Die zur Abstimmung gelangende Vorlage hat sich als beste Lösung herausgestellt. Kritik ist leicht, umso leichter, wenn man selbst keine besseren Vorschläge vorzuweisen hat. Auf die wichtigsten gegnerischen Behauptungen, die teilweise jeder Grundlage entbehren, sich sogar widersprechen, möchte ich nochmals kurz eingehen:

Die Holzgasse/Oberhausenstrasse wird deshalb nicht ausgebaut, weil sie *nicht* die Funktion der verlängerten Glattalstrasse übernehmen soll und kann. Sie dient als kurzfristiger Ersatz und Ergänzung. Die verlängerte Glattalstrasse wird von der Stadt Zürich gebaut, sobald der Halbanschluss an die N 20 im Oberhauserriet feststeht.

Das Lichtsignalanlageprojekt «Contraves» auf Stadtzürcher Boden wurde auf Wunsch der Stadt Opfikon ausgearbeitet und bringt in der Verkehrslenkung für die Stadt Zürich keine Vorteile. Eigenartig, dass wir für die von uns verursachten Kosten nicht wenigstens teilweise aufkommen sollen.

Der Kanton schätzte die Baukosten im Bereich Riethofstrasse/Hilton-Ausfahrt ursprünglich auf ca. 500 000.— Franken. Bei der Ausarbeitung des Detailprojektes wurden zugunsten unserer Stadt einige Änderungen, besonders in gestalterischen Belangen, vorgenommen. Der jetzt zu Buche stehende Betrag von 1,5 Mio. Franken resultiert deshalb aus Mehrinvestitionen. Die Kosten für unsere Stadt bleiben sich gleich (Fr. 300 000.—).

Ist den Kritikern nicht bekannt, dass nebst Verkehrszählungen auch Verkehrs*befragungen* durchgeführt wurden? Die genannten Zahlen sind Richtzahlen. Der Binnenverkehr lässt sich vom Durchgangsverkehr sehr wohl trennen, wie das vorliegende Resultat zeigt.

Nachdem das Referendum ergriffen worden war, zeigte es sich, dass es auf sehr vielen Missverständnissen beruhte (Lichtsignal beim «Löwen», Einbahn auf der Talackerstrasse im Wohngebiet etc.). Die Arbeitsgruppe für Verkehrsplanung war bestrebt, möglichst gut und sachlich zu informieren. Der Stadtrat unterstützt dieses Vorhaben, indem er den Stimmbürgern die Möglichkeit gibt, über beide Lichtsignalanlagen separat abzustimmen. Auch der Gemeinderat konnte zu beiden Projekten Stellung nehmen und hat sie befürwortet.

Dass Verkehrsberuhigungsmassnahmen nichts kosten sollen, ist leider bekannt. Ich glaubte stets, Glattbrugg wäre bereit, einen ersten Schritt zu wagen, um wenigstens jene Immissionen in den Griff zu bekommen, die uns der Durchgangsverkehr beschert. Dass sich die Verkehrsverhältnisse für Fussgänger und Radfahrer deutlich verbessern, aber auch der Binnenverkehr profitiert, ist für micht selbstverständlich.

Helen Kunz, Stadträtin

Zu Tode gequälte Tiere für unsere Gesundheit?

Ich persönlich war entsetzt über die Inserate in der Industrie, welche in letzter Zeit betreffs Tierversuche in den Zeitungen herumgereicht wurden und für wie dumm wir doch angesehen werden. Sind wir Menschen denn schon so weit, dass wir wegen der Profitgier einiger weniger Konzerne die Augen zumachen vor den Tierquälereien, welche unter dem Namen «Fortschritt» gemacht werden. Eine richtige Betäubung so vieler Tiere würde zuviel kosten und damit den Gewinn schmälern. Gibt es zum Ziel «Gesundheit» wirklich nur einen Weg, den über zu Tode gequälte Tiere. Viele Ärzte haben bereits das Gegenteil bewiesen. Es ist aber doch sooo viel einfacher zu pröbeln als wirklich zu forschen. Jedermann ist selber schuld, wenn er von Gesundheit «bringenden» Medikamenten jeder Grösse und Färbung krank und verkrüppelt (geistig und körperlich) wird. Die Ausrede ist ja da: Der Tierversuch hatte nie solche Nebenwirkungen gezeigt.

— Warum brauchen wir Tausende von verschiedenen Mittelchen für ein und dasselbe Leiden?

— Wieviele Medikamente werden sang- und klanglos vom Markt zurückgezogen, weil sich die wirklichen Wirkungen erst im «Menschenversuch» gezeigt haben?

— Macht es mir wirklich nichts aus, mir ins eingecrémte Gesicht zu sehen und dabei zu wissen, dass Millionen von Tieren für mich «krepiert» sind, es ist doch sooo kompliziert herauszufinden, welche Crême ohne grausame Tierversuche hergestellt wurde oder kostet mich allenfalls sogar einen Telefonanruf bei den einschlägigen Organisationen.

Bis jetzt lag die Verantwortung für die Quälerei an hilflosen Geschöpfen bei den verschiedenen Pharma- und Kosmetikindustrien, ab dem 1. Dezember 1985 ist jeder von uns *persönlich* dafür verantwortlich, auch wenn er seine Stimme nicht abgibt und Ohren, Augen und Mund zustopft.

M. Mumenthaler
Dammstrasse 37

Wollen wir den Durchgangsverkehr behalten?

Die zwei Lichtsignalanlagen, über die wir am 1. Dezember abzustimmen haben, sind Teil eines Verkehrskonzeptes, mit dem vor allem der grosse Durchgangsverkehr in unserer Stadt eingedämmt, bzw. auf das übergeordnete Strassennetz abgeleitet werden soll.

Diesem Vorhaben ist nun einige Opposition erwachsen. Es wird behauptet, der Durchgangsverkehr mache weniger als 30% aus, während unabhängige Erhebungen rund 50% ergeben haben. Gewiss ist auch der Verkehrsanfall innerhalb unserer Stadt bedeutend; die Lage unserer Gemeinde zwischen Stadt Zürich und Flughafen bedingt jedoch zwangsläufig einen grossen Durchgangsverkehr. Dazu kommt noch die Achse Unterland—Oberland, deren Verkehr sich über Rohrstrasse und Wallisellerstrasse abwickelt. Wer in den Morgenstunden oder am Abend die endlosen Autokolonnen auf der Schaffhauserstrasse betrachtet, wird die Richtigkeit der behördlichen Zahlenangaben kaum bezweifeln. Vor einigen Jahren ergab eine Verkehrsstudie übrigens einen bedeutend höheren Anteil des ortsfremden Verkehrs. Da ja nicht alle Fahrzeuglenker befragt werden konnten, liegt der Anteil mit grosser Wahrscheinlichkeit sogar über 50%.

Wer kann denn ein Interesse daran haben, die grosse Belastung infolge des Durchgangsverkehrs zu verharmlosen? Wie sie selbst durchblicken lassen, befürchten die Opponenten, dass auch sie in ihrer Bewegungsfreiheit etwas eingeschränkt werden könnten. Die Einstellung, alles habe sich einem ungehemmten Verkehrsfluss unterzuordnen, stammt noch aus den frühen Sechzigerjahren. Seither ist die Einsicht immer mehr gewachsen, Lebensqualität sei höher zu achten als uneingeschränkte Mobilität.

Trotzdem nun rund um Glattbrugg leistungsfähige Autostrassen zur Verfügung stehen, hat der Verkehr auf der Schaffhauser-/Rohr- und Wallisellerstrasse kaum abgenommen. Ohne einen gewissen Zwang werden die meisten Automobilisten nicht auf die Autobahnen ausweichen. Das hat in jüngster Zeit auch Rapperswil erlebt, wo sich der Verkehr nach der Eröffnung einer Umfahrungsstrasse weiterhin munter in die Stadt ergiesst. Nun mussten die Behörden zu einschneidenden Gegenmassnahmen greifen. Bassersdorf, dessen Verkehrsprobleme ähnlich gelagert sind wie unsere, kämpft seit Jahren für eine Umfahrung. Bei uns ist diese Möglichkeit nun gegeben; es gilt sie nur zu nutzen!

Behörden und Parlament von Opfikon-Glattbrugg sind bestrebt, die Wohnlichkeit in unserer Stadt zu verbessern. Unterstützen wir sie dabei: gönnen wir auch den Anwohnern unserer Hauptstrassen angenehmere Verhältnisse und nicht zuletzt auch den vielen Schülern und Hausfrauen mit Kindern, die täglich diesen Strassen entlang gehen müssen. Mehr Wohnlichkeit ist auch eine Voraussetzung für das Gedeihen unseres Gewerbes, damit nicht noch mehr Einwohner zum Einkaufen in attraktivere Orte ausweichen.

Erich Nägeli

Glattweg-Fahrbahn für Mofas

In der Diskussion über die beiden Jugendhausprojekte wird der Vorschlag gemacht, das Fahrverbot auf den Glattuferwegen teilweise aufzuheben, um die Zufahrt mit dem Mofa zu ermöglichen. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass die vielen Spaziergänger diesen Eingriff einfach so hinnehmen werden.

Ausserdem wird in den Abstimmungsunterlagen die Ifangstrasse als Zu- und Abfahrtsstrasse bezeichnet. Ein Ansinnen, welches auf wenig Gegenliebe bei den Anwohnern stösst, die jetzt schon genügend Immissionen durch den Badebetrieb zu erdulden haben.

Die Stimmbürger von Opfikon haben den Verstorbenen eine würdige Stätte mit der beschlossenen Friedhofserweiterung genehmigt, ein ebenso würdiger Platz für unsere Jugend ist das Jugendhaus an der Mühlegasse. Deshalb ein klares JA für die Mühlegasse.

Rudolf Frei

Sei verkehrsbewusst!
Spende Blut.
Rette Leben.



Verkehrsplanung für die Zukunft

Durchgangsverkehr weg!

In umfassender Weise hat die Arbeitsgruppe für Verkehrsplanung Auftrag und Ziele einer zukunftsgerichteten Verkehrspolitik dargelegt. Zusammenfassend möchten wir die wesentlichen Punkte nochmals aufführen.

Die beiden Lichtsignalanlagen *bewirken*

— Weniger Durchgangsverkehr
— Weniger Verkehr auf der Glatthofkreuzung
— Kürzere Wartezeiten für Fussgänger an der Glatthofkreuzung
— Kürzere Wartezeiten für Fahrzeuge innerorts
— Keine Staukolonnen im Wohngebiet
— Weniger Lärm und Abgase
— Unattraktive Schleichwege durch die Quartiere

Die beiden Lichtsignalanlagen *ermöglichen*

— Verkehrsberuhigung in den Quartieren
— Fussgänger- und gewerbefreundlichere Gestaltung der Zentrumszone
— Realisierung eines sicheren Radwegnetzes
— Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs ohne die jetzigen Nachteile für den Privatverkehr.

Ohne Lichtsignalanlagen wird der Durchgangsverkehr ungehindert zunehmen. Die im kommunalen Richtplan festgelegten Ziele (Förderung der Wohnlichkeit, Beschränkung bestehender und Verhinderung neuer Immissionen) rücken wieder in die Ferne.

Arbeitsgruppe für Verkehrsplanung

Ja zu mutigen Schritten in die Zukunft

Zur Gemeindeabstimmung

fm. Für einmal hat der Opfiker Stimmbürger die an sich seltene Gelegenheit, gleich zu zwei konkret in die Zukunft gerichteten Vorlagen klar Stellung zu nehmen. Im nachfolgenden möchte der Landesring seine zu beiden Anliegen positive Einstellung begründen.

Der Jugend zuliebe 2 x Ja

Wir wollen es ganz deutlich vorwegnehmen: der LdU-Opfikon bevorzugt als neuen Standort eines Jugendhauses die Mühlegasse. Wir empfehlen dem Stimmbürger darum 2 × Ja in die Urne einzulegen damit wenigstens eine der Jugendhausvarianten eine Chance hat.

Die Geschichte ist hinlänglich bekannt. Seit mehr als 13 Jahren hat Opfikon-Glattbrugg ein Jugendhausprovisorium. War es zuerst die Mettlengasse 4, so ist es bis heute eine Baracke im Rohr, die der Jugend als Treffpunkt zugestanden wird. Wir hoffen, dass im dritten Anlauf gelingt, was bisher versäumt wurde: ein definitives Jugendhaus, das auch die Jugend will! «Wir wollen bei den Leuten sein» so und ähnlich hört man Jugendliche sagen. Wir dürfen diese uns entgegengestreckte Hand nicht länger zurückweisen.

Der Landesring der Unabhängigen wünscht, dass die Anliegen der Jugendlichen ernster als bisher genommen werden. Die Jugendpolitik vor allem in Städten und Vorstädten darf sich nicht nur an der Vergangenheit orientieren. Sie darf sich nicht den Veränderungen verschliessen und muss der Jugend (der Zukunft) eine ehrliche Chance geben. Heute ist der Stimmbürger aufgerufen, ein Versprechen einzulösen, welches der Gemeinderat bis jetzt nicht eingelöst hat. Sagen Sie darum Ja zum Jugendhaus Mühlegasse und zur Badvariante, damit wenigstens ein Projekt verwirklicht werden kann.

Ja zum stadtgerechten Verkehr

Über Verkehrskonzepte und Verkehrsregelungen entbrennen oft auf allen Ebenen heftige Diskussionen. Selten können alle Anliegen und Forderungen gleichermassen berücksichtigt werden. Leider wird mit Verkehr heute meistens nur das Fahren mit den privaten Autos gemeint. Konstruktive Vorschläge und Diskussionen werden oft zusätzlich dadurch erschwert, dass man von gewohnten und ausgetrampelten Pfaden abweichen müsste. Ist es nicht schon schwer genug, dass sich verschiedenartige Verkehrsteilnehmer als gleichberechtigt zu akzeptieren haben, kommt nun auch heute vermehrt der Nichtteilnehmer, der belästigte Anwohner hinzu und verlangt zu Recht Ruhe.

Irgendwo sind wir alle Bewohner und Verkehrsteilnehmer, jedoch nicht zur gleichen Zeit und am gleichen Ort. Um aber wichtige Schritte zur Lösung solcher Probleme einzuleiten, bedarf es des sorgfältigen Ausarbeitens von Vorschlägen und der Prioritätensetzung. In einem weiteren Schritt muss die finanzielle Tragbarkeit bestimmter Massnahmen abgeklärt und dargelegt werden.

Es war allgemein bekannt, dass im Hinblick auf die Eröffnung der N 20 um die Jahresmitte 85, sich für Glattbrugg die grosse Chance bot, übermässigen, unnötigen Durchgangsverkehr auf übergeordnete und besser geeignete Verkehrswege abzuleiten. Mitglieder aller Ortsparteien, Stadtingenieur und Verkehrsexperten erarbeiteten Vorschläge zuhanden des Stadtrates, und der Gemeinderat zeigte sich willig diese zu realisieren, zumal es auch den finanziellen Kompetenzrahmen der Räte nicht sprengte.

Offenbar ohne sich richtig zu informieren, wo die 2 vorgesehenen Lichtsignale zu stehen kommen, wurde das Referendum dagegen ergriffen. Der Irrtum, an der Löwenkreuzung sei ein Lichtsignal geplant, wurde so verbreitet, begleitet mit den heute gängigen Schlagworten und Phrasen. Auf diesen Irrtum aufmerksam gemacht, hat es das gegenerische Aktionskomitee aber bis heute nicht für nötig befunden dies klarzustellen. Dadurch ist einiges an Sympathie verlorengegangen.

Über Verkehrskonzepte und Verkehrsregelungen entbrennen zu Recht oft auf allen Ebenen heftige Diskussionen. Wie wir oben erwähnten, können diese mit viel Emotionen ausgetragen werden. Der sachliche Hintergrund aber musss stimmen! Der Versuch Vor- und Nachteile von Verkehrsmassnahmen aufzuzeigen wird heute gar als Vernehmlichkeit der Befürworter hingestellt. Sachliche Darstellungen werden angezweifelt oder gar verzerrt.

Ja zu den Lichtsignalanlagen

Glattbrugg hat zuviel Durchgangsverkehr. Darunter leiden Bewohner und Gewerbe. Das muss nicht so bleiben. Der Landesring empfiehlt auch hier 2 × Ja.

Landesring der Unabhängigen
Opfikon-Glattbrugg

2x Nein zu den unnötigen Lichtsignalanlagen!

Über 500 Stimmbürger von Opfikon-Glattbrugg haben für Sie das Referendum ergriffen — damit Sie jetzt **mit einem doppelten Nein** diesen **Lichtsignal-skandal für Fr. 600 000.—** und das dahinter wartende **Verkehrschaos-Konzept für weitere Millionen** endgültig **bachab** schicken können!

2x Nein, weil — wir uns in unserer eigenen Gemeinde nicht noch die Selbst-Blockade bezahlen.

2x Nein, weil — statt **20—30% Mehrverkehr** durch die Eröffnung der N 20 (wie vom Stadtrat prognostiziert) sogar nach Zahlen des gleichen Stadtrats ein **Minderverkehr von 15%** geworden ist.

2x Nein, weil — beide Lichtsignalanlagen die Umfahrung von Glattbrugg nicht erleichtern, sondern durch Kolonnenbildung, Staus und Rückstaus noch verschlechtern.

2x Nein, weil — diese Lichtsignalanlagen mit Fr. 600 000.— eine beispiellose **Verschleuderung von Steuergeldern** darstellen. Dass **Fr. 300 000.— der Stadt Zürich** für eine Lichtsignalanlage auf deren Gebiet **geschenkt** werden sollen, ist schon eher ein handfester **Skandal!**

2x Nein, weil — wir die Stadt Zürich beschenken sollen, dass diese die Glattalstrasse nicht ausbauen will (die den Glattbrugger Verkehr jedoch am wirksamsten entlasten würde) und damit **die Stadt Zürich den Verkehr von Seebach weghalten und nach Glattbrugg weisen kann! (Ein doppelter Skandal!!)**

2x Nein, weil — **die Durchgangsverkehrs-Zahlen des Stadtrats falsch sind,** weil sie den Binnenverkehr in Glattbrugg selbst überhaupt nicht berücksichtigen (Realistisch sind nicht 50% Durchgangsverkehr, sondern nach Eröffnung der N 20 noch etwa 15%!!)

2x Nein, weil — diese **Fr. 600 000.— teuren Lichtsignalanlagen** an Abzweigungen (nicht einmal Kreuzungen) nur den **Anfang eines schubladenfertigen Verkehrschaos-Projektes** darstellen, in dem weitere Lichtsignalanlagen, weitere Schikanen, Barrieren, Blockaden und **Steuermillionen** versteckt sind . . .

2x Nein, weil — dieses **Chaos-Verkehrskonzept** auf einem **Schikane-Blockade-Denken** basiert, dessen Erfolgslosigkeit und dessen **negative Auswirkungen wir von der Stadt Zürich** inzwischen **zur Genüge** kennen.

2x Nein, weil — wir uns als Bürger und unser Gewerbe mit diesem Lichtsignalexzess durch **Staus, Gestank, Wartezeiten** selbst am meisten bestrafen und dafür noch unsere Steuergelder ausgeben dürfen!

2x Nein, weil — sich durch diese unnötigen, teuren Lichtsignal-Anlagen **weder die Situation des Velofahrers, des Busses** und auch nicht die Schönheit und Wohnlichkeit unserer Gemeinde **verbessert.**

2x Nein, weil — wir uns auch mit Tricks (eigenmächtige Aufteilung der Vorlage in zwei Tranchen à Fr. 300 000.— durch den Stadtrat) und durch eine grossangelegte Propaganda (die schlussendlich auch wieder der Steuerzahler berappt) **nicht hinters (Blink-)Licht führen lassen.**

2x Nein, weil — an beiden Abzweigungen seit der Eröffnung der N 20 vor bald einem halben Jahr, es **weder der Stadtrat noch die Stadt Zürich für nötig fanden,** nur durch einfache Hinweisschilder **für ein paar Hundert Franken den Automobilisten auf die Umfahrungen hinzuweisen.** (Hätte dies den Zahlen des Stadtrates noch mehr geschadet, glaubt man selbst nicht daran, dass diese «Umfahrungen» Umfahrungen sind oder wäre es einfach eine zu billige Lösung?)

Darum — fragt sich der Stimmbürger, **welche Interessen unser Stadtrat überhaupt vertritt.**

Und darum — stimmen wir mit 2x Nein und schicken diese Lichtsignalanlagen samt dem dahinter wartenden Chaos-Verkehrskonzept (auch wenn es in der Schublade liegt) **kräftig bachab.**

Damit — **die Bahn frei ist für eine vernünftige Verkehrspolitik** und Planung **mit dem Bürger** und nicht gegen den Bürger.

AKTIONSKOMITEE FÜR EINE VERNÜNFTIGE VERKEHRSPOLITIK
Hans Jörg Stahl

CVP

Die CVP-Parteiversammlung zu den Abstimmungsvorlagen vom 1. Dezember

Ja zum Jugendhaus, aber Stimmfreigabe zum Standort

Ep. Mit klarer Mehrheit hat die CVP Opfikon-Glattbrugg an ihrer Versammlung vom 18. November die Ja-Parolen zu beiden Varianten des Jugendhauses sowie für den Neubau der Strafanstalt «Pöschwies» beschlossen. Ebenso deutlich empfiehlt sie den Stimmbürgern ein Nein zu den beiden Lichtsignal-Krediten und zur Initiative über die Ermässigung der Krankenkassenprämien. In Übereinstimmung mit der kantonalen Delegiertenversammlung stimmte die Versammlung für das Gesetz über die Erhöhung der Verkehrsabgaben und gegen die Vivisektion.

Eine ausgiebige Diskussion ergab die Vorlage über die Realisierung eines Jugend- und Freizeithauses, obwohl die Meinungen bereits zum voraus gemacht waren. Jugendhausleiter Roger Müller stellte zuerst das Projekt an der Mühlegasse vor. In seinen Ausführungen wies er auf die zentrale Lage mit der vorhandenen Erschliessung, die idealen Gestaltungsmöglichkeiten im alten Bauernhaus und die unmittelbare Umgebung zum zukünftigen Ortsmuseum und dem Mettlenschulhaus mit den kulturellen Veranstaltungen hin.

Das Badi-Projekt wurde durch Stadtrat Hans Leemann präsentiert. In seinem Kurzreferat betonte Leemann die Doppelnutzung der bestehenden Hallenbadstruktur, die geschützte Lage ohne Belästigung von Nachbarn, die grosszügige Belichtung mit der durchsichtigen Fassadenfront und mit Dachfenstern für die hinteren Gebäuderäume.

Nach den beiden Vorstellungen fand eine umfassenden Aussprache zwischen den jeweiligen Standort-Befürwortern statt, wobei die Vor- und Nachteile in bezug auf die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, Baustruktur, Kosten und Kostenfolgen noch einmal erwähnt wurden. Bei der Abstimmung sprachen sich die Anwesenden mit grösserer Mehrheit zwar zu Gunsten der Mühlegasse-Variante, aber auch deutlich für das Badi-Objekt aus. Die zwei Ja-Parolen der CVP bedeuten, dass beide Jugendhaus-Projekte gegenüber dem heutigen Provisorium bedeutende Vorteile besitzen und daher mit der Stimmfreigabe zum Standort, die Qual der Variantenwahl dem Stimmbürger überlassen wird.

2x Nein zu den Lichtsignal-Krediten

Bei der Beratung der kommunalen Abstimmungsvorlagen hatte Gemeinderat Anton Steiner einen schweren Stand als er die Kredite für die Lichtsignalanlagen schmackhaft machen wollte. In seinen Erläuterungen ging er auf das Verkehrskonzept des Stadtrates ein, das die Förderung des öffentlichen und Eindämmung des privaten Verkehrs, den Schutz der Siedlungsgebiete vor Immissionen sowie Massnahmen zur Hebung der Wohnlichkeit beinhaltet. Mit den beiden Lichtsignalanlagen an den Gemeindegrenzen werde nun versucht, den Durchgangsverkehr auf das übergeordnete Strassennetz ausserhalb unserer Stadt umzuleiten.

In der lebhaften Diskussion bemängelten zahlreiche Votanten, dass die neuen Lichtsignalanlagen vor allem zusätzliche Immissionen und Abgase infolge der längeren Wartezeiten bewirken werden. Insbesondere wird auch der Nutzen der Anlagen auf die Umlagerung des Durchgangsverkehrs stark angezweifelt, und zudem rückt mit dem Bau des «Contraves-Lichtsignals» nach Meinung der Gegner die Realisierung der Glattalstrasse — immerhin ein Eckpfeiler unseres Verkehrskonzepts — in weite Ferne.

Das klare Nein zu beiden Lichtsignalanlagen bei der abschliessenden Abstimmung wiederspiegelte das Meinungsspektrum der Versammlung. Der einhelligen Befürwortung der Grundanliegen des Verkehrskonzepts, stand eine deutliche Ablehnung in bezug auf die vorgeschlagenen Zwangsmassnahmen gegenüber.

Strafvollzug humanisieren

Die Vorlage über den Neubau der Strafanstalt «Pöschwies» in Regensdorf wurde nach einem Referat von Kantonsrat Roman Fischer einstimmig zur Annahme empfohlen. Als Präsident der vorberatenden Kommission betonte Fischer in seinen Ausführungen, dass der Neubau mit den vorgesehenen Sonderabteilungen einen menschlicheren auf das Individuum abgestimmten Strafvollzug ermöglichen werde. Mit dem neuen Vollzugskonzept, zu dem der Neubau den erforderlichen Rahmen biete, werden auch mehr Ausbildungs- und Arbeitsgelegenheiten geschaffen. Die Wohneinheiten ermöglichen das Einüben in das gemeinschaftliche Zusammenleben, Turnhalle und Veranstaltungssaal könnten mithelfen, die selbständige Gestaltung der Freiheit zu erlernen. Zusätzlich erlaube der Neubau eine wesentliche Verbesserung der Arbeitsplatzsituation für das Personal, nach Roman Fischer «die einzigen Lebenslänglichen in der Anstalt».

Dem Ablehnungsantrag des gleichen Referenten zur Initiative über die Krankenkassenprämien-Ermässigung folgte die Versammlung ebenfalls einstimmig. «Die Einführung eines Teilversicherungsobligatoriums wie es die Initiative fordert, bedeutet soviel wie Eulen nach Athen tragen, da heute bereits über 98 Prozent der zürcherischen Bevölkerung Mitglied einer Krankenkasse sind», meinte Dr. Roman Fischer. Zudem ist die Vorlage im heutigen Zeitpunkt mit den aktuellen Revisionsbestrebungen auf Bundesebene unvereinbar. Aus der Sicht des Arztes müsse in Zukunft vermehrt die Prophylaxe sowie die persönliche Verantwortung und Sorge um die Gesundheit honoriert werden.

CVP Opfikon-Glattbrugg

SVP BGB

Zwei Mal Nein zum Jugendhaus heisst Ja zu einer besseren Lösung

Die SVP wünscht unseren Jungen ein Haus, in dem sie sich frei und wohl fühlen können. Wer glaubt denn im Ernst, dass ein Jugendhaus an der Mühlegasse oder im Schwimmbad eine Überlebenschance hat? In Wohnquartieren gibt es rund um Jugendhäuser immer wieder Probleme wegen Lärmbelästigungen, Nachtruhestörungen usw. In der Region Zürich hat es genügend Beispiele über fehlgeplante Jugendhäuser, die zeitweise oder ganz geschlossen werden mussten. Aus solchen Fehlplanungen müssen wir lernen und die logischen Konsequenzen daraus ziehen. Wir meinen, dass vorläufig keine bessere Lösung in Sicht ist, als den bewährten Standort **an der Rohrstrasse weiterhin als sogenanntes Provisorium bestehen zu lassen und die Bauten sofort möglichst sinnvoll zu sanieren. Unseres Erachtens wäre das vorderhand die beste und vernünftigste Lösung des Jugendhaus-Problems.**

An der Parteiversammlung vom 20. November hat die SVP zu den Abstimmungsvorlagen vom 1. Dezember folgende Parolen beschlossen:

Nein zur Initiative gegen die Vivisektion. Nebst allem, was zu diesem Thema geschrieben wurde, sind wir auch der Meinung, dass Tierversuche infolge Verbot im eigenen Land nicht ins Ausland verlegt werden dürfen.

Nein zum Gesetz über die Erhöhung der Verkehrsabgaben und die Änderung der Strassenfinanzierung: Wer wünscht sich mehr Steuern im Strassenverkehr? Auch brächte dieses Gesetz noch grössere Unterschiede in der Verkehrsbesteuerung im Vergleich mit angrenzenden Kantonen. Die Folge wäre, dass noch mehr Nutzfahrzeuge in anderen Kantonen eingelöst würden, die dann auf den Strassen des Kantons Zürich fahren. Für die Gesetzesmischung über die Erhöhung der Verkehrsabgaben und die Änderung der Strassenfinanzierung sehen wir nur Nachteile.

Ja zum Neubau der Strafanstalt «Pöschwies» in Regensdorf. Diese Vorlage ist bei uns nicht umstritten. Eine Delegation unserer Ortssektion konnte die bestehende Anlage in Regensdorf besichtigen und sich davon überzeugen lassen, dass ein Neubau dringend nötig ist und dass es keinen Sinn hat, die bestehende Strafanstalt zu sanieren. Aber vor allem auch im Hinblick auf einen gerechteren Strafvollzug und menschenwürdigere Bedingungen für die Strafgefangenen und das Personal ist der Neubau dringend nötig. Die bestehenden Zustände in Regensdorf sind nicht mehr zu verantworten.

Nein zur Ermässigung von Krankenkassenprämien. Die Initiative der POCH rennt offene Türen ein und würde nur eine Umlagerung in der Bezahlung der Krankenkassenprämien bringen. Wir haben in diesem Gesetzesentwurf keinen einzigen sinnvollen Aspekt gesehen.

Nein zu den geplanten Lichtsignalanlagen bei der Schaffhauser-/Riethofstrasse und bei der Schaffhauser-/Oberhausenstrasse auf dem Gebiet der Stadt Zürich. Die SVP-Fraktion hat schon in der Debatte des Gemeinderates darauf hingewiesen, dass diese Lichtsignalanlagen in der Praxis kaum den erwarteten Effekt bringen würden. Vor allem das Lichtsignal bei der Riethofstrasse würde bei grosser Verkehrsdichte wahrscheinlich einen Rückstau bis zur Autobahneinfahrt bringen. Lichtsignalanlagen bringen in jedem Fall immer zusätzliche Immissionen bezüglich Lärm und Abgase. Das Ableiten des Durchgangsverkehrs auf das übergeordnete Strassennetz, d.h. auf die Glatthofstrasse, brächte den Quartieren um die Riethofstrasse wieder zusätzliche Immissionen.

Zwei Mal Nein zu den Standorten für ein neues Jugendhaus. Einer Mehrheit der Jugendlichen gefällt es im Jugendhaus «Rohr». Der Standort ist ideal. Die SVP ist bereit, sich für ein besseres Jugendhaus im «Rohr» einzusetzen, das den allgemeinen Vorstellungen der Benützer entspricht. Es lohnt sich, im «Rohr» zu investieren, z.B. für eine bessere Heizung, Isolationen, Vergrösserung, usw. Im Vergleich zu den heute vorliegenden Projekten mit Baukosten von knapp unter einer Million und erst noch einem Unsicherheitsfaktor von +/— 25%, dürften die Renovationskosten für Sanierungsarbeiten am bestehenden Jugendhaus tiefer zu liegen kommen.

Das Wichtigste am ganzen Geschäft ist aber ohne Zweifel, dass sich der *Standort im Rohr bewährt hat und dass dieser noch über Jahre hinweg beibehalten werden kann.* Stimmen Sie deshalb zwei Mal Nein zugunsten einer besseren Lösung.

Ihre SVP Opfikon-Glattbrugg

Norbert Fontana
Direktor
der Restaurants



Am Mittwoch, 4. Dezember 1985 ab ca. 16 Uhr

präsentieren die Patissiers der Mövenpick-Hotels bei uns ein

Dessert-Schlemmer-Buffet

mit allem, was süsse Schleckmäuler so mögen. Die verschiedensten Süssigkeiten wurden während eines zweitägigen Patisseriekurses kreiert.

Lassen Sie sich in Versuchung führen!
Herzlich
Ihr
Norbert Fontana



6 «gluschtigi» Restaurants unter einem Dach

Zürich-Airport
MÖVENPICK HOTEL
Telefon 01/810 11 11

Nicht inserieren — resignieren!



Wir stellen richtig:

In einem Leserbrief halten die Familien Steffen und Wehrli ihre Argumente für ein Nein zur Mühlegasse fest. Dazu möchten wir anmerken, dass wir für die persönliche Situation dieser Familien Verständnis haben. Sie sind direkte Anstösser zur Mühlegasse. Entsprechend differenzieren möchten wir aber deshalb auch ihre Argumentation:

Die Immissionen aus der Disco werden in der Nachbarliegenschaft nicht hörbar sein, weil die notwendigen Schallisolationen eingeplant wurden. Ebenso wird das «Parkplatzproblem» keines sein. Die vorhandenen Parkplätze genügen sowohl für den Tennisclub wie auch für die Jugend- und Freizeithaus-Besucher. Falsch ist hingegen, wenn der «Dorfträff Opfikon» mit dem Jugend- und Freizeithaus in direkte Verbindung gebracht wird. Im «Dorf-Träff» ist keine wesentliche Raumerhöhung für Jugendliche zu erwarten. Ebenso müssen wir auch die Aussage zurückweisen, dass am bestehenden Ort an der Rohrstrasse 50 noch weitere 10 bis 15 Jahre ein Provisorium bestehen bleiben kann. Wir stützen uns hier auf die Aussage von Stadtrat Lehmann, der festhält, dass die Swissair bauen will. Die Nutzung des Landes durch einen Bauern wurde in nächster Umgebung ebenfalls bereits eingestellt und wird vorübergehend durch die Familie Roth weiterbetrieben. Die Anzeichen für einen baldigen Bau häufen sich also offensichtlich.

Immerhin sei an dieser Stelle auch festgehalten, dass die Baracke an der Rohrstrasse 50 keinen Jugend- und Freizeithaus-Betrieb zulässt, sondern primär einen Jugendhausbetrieb. Auch aus dieser Sicht wäre eine solche Lösung konsequent abzulehnen, weil das Angebot im Freizeitbereich (siehe Artikel Hans Glogg von der Freizeitaktion im SA vom 15. 11. 85) ausgewiesen ist. Die notwendigen Renovationsarbeiten bei den Baracken wären zudem unverhältnismässig hoch und «hinausgeworfenes» Geld.

Kostengünstigere Badvariante?

Anton Steiner, CVP-Gemeinderat, verteidigt die Badvariante von Parteikollege Schwaighofer. Insbesondere die angeblich kostengünstigere Badvariante und die Kostenfolgen dienen ihm als Hauptargument. Wir stellen fest, dass die Kosten für beide Projekte im ähnlichen Rahmen liegen. Von den Investitionskosten her ergeben sich also keine wesentlichen Unterschiede. Bei den Folgekosten hingegen kann tatsächlich die Restwärme des Bades genutzt und das Badpersonal für die Umgebungsarbeiten eingesetzt werden. Hingegen sind mit grösseren Wärmeverlusten und Aufwendungen für die Pflege der grossen Fensterfronten zu rechnen. Welches Projekt aus dieser Sicht höhere Folgekosten zeitigen wird, darf daher wohl ruhig offengelassen werden. Falsch hingegen wäre wohl, wenn die Jugendlichen die Fehlkonstruktionen im Bad ausbaden müssten. Offensichtlich denken auch viele CVP-Mitglieder so. Immerhin empfiehlt die CVP eine Stimmfreigabe.

Aktionskomitee Ja zur Mühlegasse

PS: Wir hoffen, dass das «Veloklauen», das vom jugendlichen M. S. im Stadt-Anzeiger festgehalten wurde, nicht im Zusammenhang mit der Abstimmung über das Jugend- und Freizeithaus zu sehen ist. Immerhin ist offensichtlich noch offen, wer die Velos tatsächlicht «geklaut» hat.

LdU

Zu den kantonalen Abstimmungen

Landesring befürwortet Strafanstalt Pöschwies

fm. Der moderne Strafvollzug verlangt von jeder Strafanstalt nicht nur die Erfüllung der bisher geleisteten Aufgaben, sondern fordert auch die bestmögliche Wiedereingliederung der Strafgefangenen in die Gesellschaft. Das Strafvollzugskonzept des Kantons Zürich und der angeschlossenen Konkordats-Kantone kann mit baulichen Massnahmen des Neubaus der Strafanstalt Pöschwies in Einklang gebracht werden.

Mit der Einführung von Wohneinheiten wird dem Strafgefangenen eine gute Möglichkeit geboten, sich einer Gruppe anzuschliessen und Aufgaben zu erledigen, welche er später in einer freien Lebensgesellschaft ebenfalls zu erfüllen hat. Die Unterteilung der ganzen Anstalt in Wohneinheiten bedeutet einen grossen Fortschritt im Strafvollzug.

Die Strafanstalt Regensdorf steht seit 1909 in Betrieb. Heute ist sie total veraltet. Die hygienischen Einrichtungen genügen unseren heutigen Auffassungen nicht mehr. Nicht nur für die Gefangenen, auch für das Gefängnispersonal ist es eine Zumutung in den total veralteten Liegenschaften zu arbeiten. Um diesen Aspekten zu genügen und um auch neben einem zeitgemässen Strafvollzug die Sicherheitsvorkehrungen optimaler zu treffen, empfiehlt der Landesring dem Stimmbürger die Annahme der Neubau-Vorlage.

Nein zur Erhöhung der Verkehrsabgaben

Anlässlich der Mitgliederversammlung vom 20. November 1985 lehnte der Landesring der Unabhängigen Opfikon-Glattbrugg das Gesetz über die Erhöhung der Verkehrsabgaben und die Änderung der Strassenfinanzierung ganz deutlich ab.

Der Lockvogel mit der Begünstigung umweltfreundlicher Motorfahrzeuge ist überholt, denn ab 1. 1. 87 dürfen nur noch Personenwagen mit Katalysatoren oder anderen abgasärmeren Verbrennungen eingeführt werden. Zur Zeit ist die Entwicklung nicht klar und neue Ungerechtigkeiten und Ungleichgewichte sind bei Annahme des Gesetzes schon vorprogrammiert.

LdU gegen die Krankenkasseninitiative

Dass die hohen Krankenkassenprämien für viele Familien und Alleinstehende eine echte finanzielle Belastung bedeuten, ist unbestritten. Auf den ersten Blick scheint die Volksinitiative zur Ermässigung der Kassenprämien hier eine Erleichterung zu bringen.

Bei genauerem Hinsehen zeigt sich jedoch, dass die Initiative eine schlechte Lösung anbietet. Sie hätte nämlich zur Folge, dass der Staat für fast die Hälfte der Bevölkerung höhere Beiträge an die Kassenprämien bezahlen müsste. Je nach Beitragssatz würde dies zusätzlich zwischen 44 und 80 Millionen Franken kosten. Trotz dieser hohen Gesamtkosten wäre der Nutzen für den Einzelnen gering. Diese Art der Unterstützung nach dem Giesskannenprinzip ist abzulehnen.

Die Initiative ist jedoch nicht allein aus diesem Grund abzulehnen. Viel stärker fällt die Tatsache ins Gewicht, dass mit dieser Initiative unser verfehltes Krankenkassensystem noch weiter zementiert würde. Dieses Versicherungssystem bietet nämlich überhaupt keinen Anreiz zum Kostensparen, weder für den Arzt und die Spitäler noch für die Versicherten. Das grundlegende Problem sind doch die alarmierenden Kosten im Gesundheitswesen. Diese Kosten sind nur in den Griff zu bekommen, wenn der verfehlte Mechanismus unseres Versicherungssystems aufgegeben wird. Deshalb müssen unbedingt neue Versicherungsmodelle gesucht werden. Der Landesring der Unabhängigen lehnt diese Initiative ab.

Ihr LdU-Opfikon

Die erfolgreichste Nummer.



Der Peugeot 205 ist der erfolgreichste Kompaktwagen. 3-türig, 5-türig oder als rassiger GTI. Oder als Sondermodell Lacoste. Insgesamt 13 Modellversionen mit 4 verschiedenen Motoren. Inklusive 6 Jahre Garantie gegen Durchrosten der Karosserie.

Ab Fr. **10'795.–**

PEUGEOT 205

Bülach: Seematt-Garage A. Bürgi AG, Alte Winterthurerstrasse 11, 01 860 12 48; **Dietlikon:** E. Metzger, Rütli-Garage, Riedenerstrasse 13, 01 833 25 14; **Embrach:** Garage Vetterli AG, Zweigbetrieb Embraport, Lochackerstrasse 7, 01 865 21 61; **Kloten:** Walter Engler AG, Lindengartenstrasse 17, 01 814 36 54; **Wil b. Rafz:** A. Siegrist, Bahnhofstrasse 204, 01 869 10 55

PEUGEOT TALBOT *Voilà des Automobiles*

V·A·G Audi

R. AMSLER GARAGE

Zuständig für fachmännische Service-, Reparatur-, Spengler- und Malerarbeiten an sämtlichen Fahrzeugmarken

Verkauf ● Leasing ● Occasionen
8052 Zürich Glattalstrasse 75
Telefon 01 301 17 22/302 53 88

Neue Bezüge für Sessel



Merker
Inneneinrichtungen
Bahnhofstrasse 4
8304 Wallisellen
01/830 00 91

Bettenreinigung Kloten Tel. 01 813 06 91

Innert Tagesfrist
Seit über 20 Jahren **das** Fachgeschäft **für gute Bettwaren**



Decken Kissen
Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation
auch Spezialgrössen

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches
Untermatratzen, Schoner.
Kostenlose Beratung Gratis Abhol- und Zustelldienst **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstr. 10, 8302 Kloten

Durch **B E B A**

FAHRSCHULE

rasch und sicher zur Prüfung
Kunden werden abgeholt
Beat Bachmann, Glattbrugg
810 42 08

Bademäntel

im

spirella-Fabrikladen

finden Sie

in vielen Farben und bester Qualität, Bademäntel in

— **Waffeltuch**	**Fr. 85.–**
— **Frottier**	** Fr. 40.–/60.–
— **Frottier für Kinder**	**Fr. 35.–**

Bon Fr. 10.–
Gegen Einlösung dieses Bons erhalten Sie am Chlaustag, 6. Dezember 1985, 1 Bademantel (markiert mit **) billiger.
Gültig in unseren Fabrikläden

Ausschneiden

Im weiteren finden Sie Duschvorhänge, Duschstangen, Badezimmerteppiche, Wanneneinlagen, Frottierwäsche, Geschenkpackungen. Dies sind alles Waren mit kleinen Fehlern oder Auslaufmodelle.

spirella®

Wir beraten Sie gerne

spirella-Fabrikladen, Bahnhofstr. 8, Kloten
Mo.–Fr., 10.00–12.00 und 13.30–18.30 Uhr

Die regulären spirella-Artikel finden Sie in Glattbrugg bei:
Waldis, Innendekoration, Schaffhauserstr. 128,
Forster + Co. AG, Kanalstrasse 3–5

Jetzt . . .

. . . ist es höchste Zeit, Ihr Auto bei uns gegen Rost, mit Unterbodenschutz und Hohlraumkonservierung, behandeln zu lassen.

Bachmann

Autospenglerei — Spritzwerk

Beat Bachmann
Schaffhauserstrasse 133
Telefon 810 61 28 und 810 06 40

Ihr Zügelmann heisst Stadtmann

01 . 810 78 37 Einlagerungen
Umzüge, Transporte
8152 Glattbrugg/Zürich

Ihr Getränke-Hauslieferdienst

Wein — Mineralwasser
Bier — Obst- und Fruchtsäfte

N. Odiet Getränke-Transporte
Oberhauserstrasse 127
8152 Glattbrugg
Telefon 810 79 43

POCH-Krankenkassen-Initiative

Nein

- **Finanziell untragbar**
- **Minimaler Nutzen**
- **Gigantischer Bürokratismus**
- **Staatliche Bevormundung**
- **Missachtung der Eigenverantwortung**

Irreführend, verfehlt, untauglich.

Überparteiliches Komitee gegen die Poch-Krankenkassen-Initiative,
Postfach 4187, 8022 Zürich

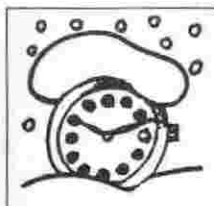
ADEA

Tu den supair in die Luft. Privat und im Geschäft.

supair

Die erste Luftboutique.

Im Glatt.
Wo's alles für gesunde, reine Luft gibt. Vom Kleinluftverbesserer, Luftreiniger, Luftwäscher, Luftbefeuchter bis zu elektronischen und elektrostatischen Grossgeräten.
Einkaufszentrum Glatt, untere Verkaufsebene, Tel. 01/830 29 57



Bachmann

Maler-/Tapezierergeschäft

DER MALER HAT IM WINTER ZEIT

Jörg Bachmann
eidg. dipl. Malermeister
8152 Opfikon-Glattbrugg
Tel. **810 38 54**

Audi quattro Show

Vorsprung durch Technik

Besuchen Sie unsere Ausstellung

Audi quattro auch mit Katalysator!

vom 26.–30. Nov. 1985 in der AMAG Kloten
(am Samstag von 08.00 bis 16.00 Uhr durchgehend geöffnet)

AMAG

Steinackerstr. 20
8302 Kloten

Kurt Fischer
Bauknecht
Offizielle Vertretung

Boer

Bauknecht Miele
therma Electrolux
SIBIR BBC VZUG

Opfikerhuus
Wallisellerstrasse 114
8152 Opfikon
Telefon 810 37 77

Küchenbau
Service/Verkauf
Elektroinstallationen
PTT Konzession A

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
8.00–12.00 und 13. 00–18.00 Uhr
Samstag 09.00–12.00 Uhr

Weihnachts-Aktion

Bauknecht Espresso-Kaffeemaschine, Typ EM 22 — Verkaufspreis Fr. 365.–

Weihnachts-Aktionspreis Fr. 235.–

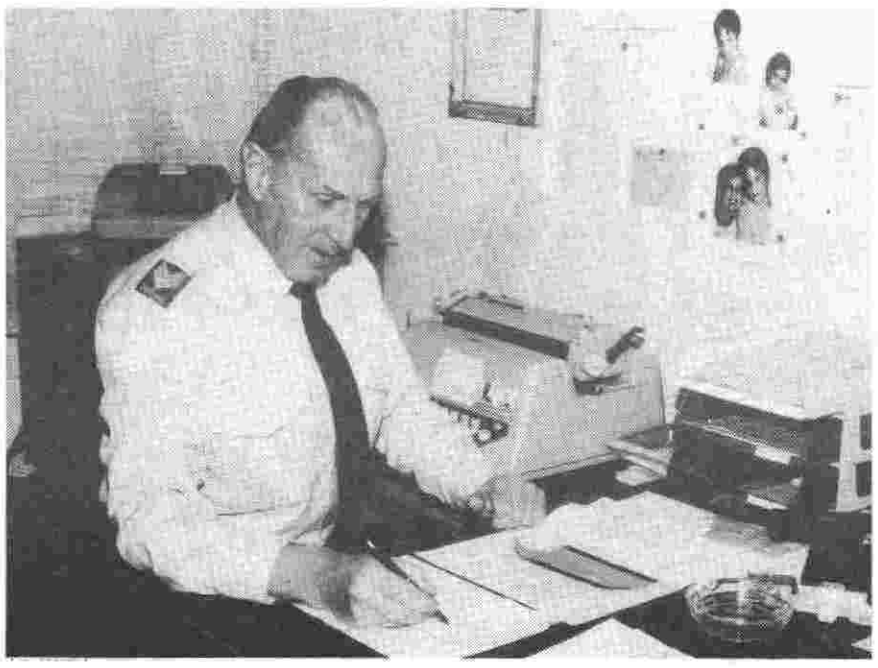
Waschmaschinen, Geschirrspülmaschinen, Tiefkühl- und Kühlgeräte, Elektroherde
Neugeräte und Ausstellungsmodelle aller Marken zu Superpreisen!

Gratis-Getränk für alle Ausstellungsbesucher

Jeder Käufer erhält zusätzlich ein Präsent

Gratis-Wettbewerb
Zu gewinnen eine Espresso-Kaffeemaschine komplett mit Mahlwerk, **im Wert von Fr. 685.–**

Unsere Ausstellung im «Opfikerhuus» an der Wallisellerstrasse 114 in Opfikon zeigt Ihnen auf rund 140 m² Fläche eine Auswahl der Gerätekollektionen der Firmen BAUKNECHT, MIELE, V ZUG, ELECTROLUX, THERMA und BBC sowie insgesamt sieben komplette Küchen der Firmen VERISET und FRANKE.



Letzte Stunden am Arbeitstisch auf dem Opfiker Polizeiposten — nächste Woche geht Fritz Stäuble in Pension



Jahrelang war er einziger Repräsentant der Opfiker Polizei



13 Jahre liegen zwischen diesen beiden Fotos: ein moderner Streifenwagen und das erste richtige Opfiker Polizeiauto

Fritz Stäuble, der erste Gemeindepolizist unseres Bezirks, geht in Pension

Genau vor 29 Jahren und 5 Monaten, am 1. Juli 1956, trat Polizist Fritz Stäuble seine Stelle in der Gemeinde Opfikon an. Dies galt damals beinahe als kleine Sensation, «leisteten» wir uns doch als erste Gemeinde im Bezirk Bülach einen eigenen, vollamtlichen Polizisten, der sich wirklich ausschliesslich seinen Aufgaben widmen konnte. Zuvor hatte er während acht Jahren in Bülach als Gemeindepolizist/Weibel gewirkt. Und nun folgend fast dreissig Jahre Dienst in Opfikon — in dieser langen Zeit ist Fritz Stäuble zu einem der bekanntesten Männer unserer Stadt geworden. Ganze Schuljugend-Generationen riefen jeweils, wenn es brenzlig zu werden drohte, «De Stäubli chunnt», was als Zeichen zum raschestmöglichen Davonstieben galt . . . Man kennt ihn, und auch er kennt seine Opfi-Brugger! Dabei stand der uniformierte Freund und Helfer sicher nicht bei jedermann gleich hoch im Kurs — wie könnte es auch anders sein bei einem Polizisten, der für Ruhe und Ordnung sorgen muss, und der dies eben manchmal notfalls auch mit einer Verzeigung oder einem Bussenzettel tun muss?

***

1956 — eine Gemeinde mit 5700 Einwohnern und einem Polizisten: Fritz Stäuble fand in Opfikon genügend Arbeit vor! Vor allen Dingen war da der Verkehr auf einer der meistbefahrenen Strassen der Schweiz, auf unserer Schaffhauserstrasse, zu regeln. Alles, was von Basel oder Bern in Richtung Ostschweiz wollte, fuhr damals noch durch den Ort Glattbrugg hindurch. Das ergab zu Spitzenzeiten alle zwei Sekunden ein passierendes Motorfahrzeug! Dazu kamen die vielen Velofahrer, die von und nach Zürich zur Arbeit fuhren und manchmal richtiggehende Kolonnen auf der Schaffhauserstrasse bildeten. Diese Verkehrsader schnitt die Gemeinde in zwei Teile und bildete für die Schulkinder eine grosse Gefahr. Zusammen mit Polizeivorstand Martin Kellenberger, der Schulpflege und dem kantonalen Verkehrsinstruktor führte Fritz Stäuble hier die erste Schülerpatrouille des Kantons Zürich ein. Sommers und winters stand er täglich am frühen Morgen, über Mittag und nach fünf Uhr auf der Glatthofkreuzung und ermöglichte den Fussgängern ein sicheres Überqueren der Strasse, bis ihn eine Ampelanlage von diesem Dienst im Lärm und Gestank befreite. Die Sicherheit der Kinder war für Fritz Stäuble jedoch immer eine der wichtigsten Aufgaben. Regelmässig war er in den Glattbrugger Kindergärten zu Gast und lehrte die jüngsten Verkehrsteilnehmer in Theorie und Praxis, wie man sich im Strassenverkehr richtig verhält. «Eine schöne Aufgabe, weil man den Erfolg, nämlich den Rückgang der Kinderunfälle, sofort gemerkt hat», erinnert sich der Polizist.

***

Etwas weniger schön dürften andere Polizisten-Pflichten gewesen sein, die jedoch genau so erledigt sein wollten. 1957 genoss Glattbrugg den zweifelhaften Ruhm, am meisten Betreibungsfälle (gemessen an der Bevölkerungszahl) der Schweiz zu verzeichnen. Die Zahlungsbefehle hatte Polizist Stäuble zu überbringen. Keine leichte Aufgabe, musste er den Säumigen doch oft die ganze Nacht hindurch vor dem Haus abpassen, um ihnen und vor allem ihrer Unterschrift habhaft zu werden. «Oft genug brannte zwar in den Wohnungen das Licht, aber keiner öffnete auf mein Läuten die Türe — so blieb dann nur das Warten!», meint Stäuble. Zudem musste er beinahe jede zweite Nacht ausrücken wegen Nachtruhestörungen in den Wirtschaften oder wegen streitenden Ehepaaren. Berühmtberüchtigt waren zu jener Zeit auch die Freinächte, die jeden Samstag über die Bühne des Restaurants Glatthof gingen. Das Rock'n'Roll-Fieber schlug im einzigen Saal der Umgebung jeweils höchste Wellen und zog Besucher aus der ganzen Region an, die auch morgens um fünf Uhr manchmal kaum zum Nachhause-Gehen zu bewegen waren, So musste denn Stäuble jede Samstagnacht auf Pikett sein, Betrunkene beruhigen, Schlägereien schlichten und den Rausschmeisser spielen.

***

Glattbrugg wuchs rasch; pro Jahr verzeichnete man rund 1000 Zuzüge, die Hälfte der Neuen reiste jedoch innert Jahresfrist schon wieder weiter. Da zogen es viele dieser Kurzaufenthalter vor, sich gar nicht erst bei der Verwaltung anzumelden, was dann vom Polizisten mittels Briefkastenkontrolle nachzuweisen war . . . Viele der Neuankömmlinge waren Fremdarbeiter, die ihren Pass bei der Verwaltung zu deponieren hatten. Nicht selten läutete es mitten in der Nacht an Stäubles Wohnungstür und ein Ausländer verlangte dringend seine Ausweise, weil im fernen Heimatland die Grossmutter oder die Tante erkrankt sei und er sofort heimreisen müsse. Wer jedoch glaubte, einfach so mir nichts, dir nichts abreisen zu können, hatte die Rechnung ohne Stäuble gemacht: der Polizist geleitete den Nachtruhestörer zuerst einmal zur Verwaltung und kontrollierte, ob die Steuern bezahlt waren, bevor er den verlangten Pass aushändigte. All diese Pflichten — und das unvermeidliche Rapporte-Schreiben — liessen einen Arbeitstag oftmals bis zu 18 und 20 Stunden anwachsen, bis dann im Jahr 1972 Opfikon sich entschloss, den Polizeiposten mit einem zweiten Beamten zu verstärken, und Fritz Stäuble wieder etwas mehr Zeit für seine Familie und seine Hobbies fand.

***

«Es ist ruhiger geworden in den letzten Jahren», stellt Polizist Fritz Stäuble fest. In Glattbrugg regeln heute Lichtsignalanlagen den Verkehr, es gibt keine Freinächte und kaum Betrunkene mehr — und, vor allem, auf der Gemeindepolizei arbeiten heute vier Leute. Die Bedingungen waren jedoch nicht immer so feudal. Stäuble erinnert sich gut an die grosse Freude, die er 1959 beim Bezug seines ersten richtigen Büros im neuerbauten Gemeindehaus empfand — «jetzt hatte ich wenigstens einen Kasten und ein richtiges Pult». Lebendig ist die Erinnerung auch noch an den riesigen Stolz auf das erste Opfiker Polizeifahrzeug, einen weissen VW-Käfer. In den ersten Jahren rückte Stäuble nämlich jeweils noch mit dem Velo aus, lange mit der eigenen Vespa . . .

***

Nun geht Fritz Stäuble per 1. Dezember in Pension und wird endlich mehr Zeit für die Pflege seiner Hobbies und «seiner» Vereine finden. Dem ausgezeichneten Pistolenschützen (3. Rang im Schweiz. Polizei-Fernschiessen), begeisterten Jasser (Finalteilnehmer Schweiz. Jassmeisterschaft), früheren Fussballspieler, passionierten Wanderer und aktiven Vereinsmitglied (25 Jahre Passivmitglied Jodelchor Bärgarve und Stadtmusik, Freimitglied beim Männerchor und einigen anderen Vereinen) sollte es auch im Ruhestand kaum langweilig werden. «Jetzt fange ich dann an mit dem Kleinkaliber-Pistolenschiessen», verrät Stäuble, «da kann man nämlich tagsüber trainieren!». Aber zuerst einmal wird jetzt richtig gefeiert: Heute Freitagabend steigt im Mövenpick TMC ein grosses Abschiedsfest — zusammen mit der Familie, den Kollegen und mit Polizeisekretär Hans Ulrich Zander, dem jahrelangen «Kampfgenossen», der soeben sein 25jähriges Jubiläum beging!

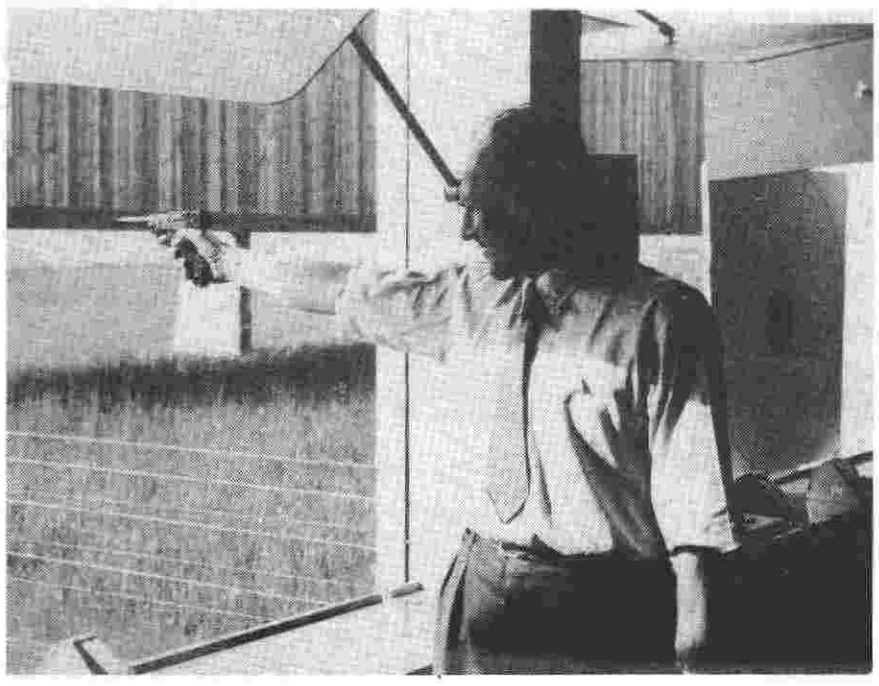
Elsbeth Hobmeier





Verkehrserziehung heute und damals (Schülerpatrouille an der Glatthofkreuzung, im Hintergrund das ehemalige Fabrikgebäude Girsberger)

Der begeisterte Pistolenschütze wird nun sicher mehr Zeit fürs Training finden





Die Jugend dankt es Ihnen!

JA ZUR JUGEND
JA ZUR MÜHLEGASSE

Seit über 15 Jahren wünschen sich die Jugendlichen in Opfikon-Glattbrugg ein definitives Jugend- und Freizeithaus. Seit über 7 Jahren haben sie im Provisorium an der Rohrstrasse 50 bewiesen, dass sie nicht einfach fordern, sondern kreativ arbeiten und für unsere Stadt einstehen. Sagen auch Sie «Ja zur Mühlegasse» und «Nein zum Bad». Die Jugend wird es Ihnen danken!

Wir sagen «Ja zur Mühlegasse», weil . . .

. . . wir jung und alt einander näher bringen wollen;
. . . wir sinnvolle Freizeitgestaltung fördern wollen;
. . . wir wissen, dass die Jugend mehr Holz und weniger Beton wünscht;
. . . wir ein «Kulturzentrum» in Opfikon bejahen;
. . . wir die langjährige Arbeit der Jugend honorieren wollen.

Ja zur Jugend — Ja zur Mühlegasse und Nein zum Bad.

Aktionskomitee «Ja zur Mühlegasse»



Haben Sie Ihr Stadt-Anzeiger-Abonnement schon erneuert?



Innendekoration P. Pretto-Fuchs

Vorhänge - Polstermöbel - Teppiche

Rohrstrasse 2 8152 Glattbrugg
Telefon 01 . 810 41 81

Fachmännische Totalrevisionen von **Klavieren und Flügeln** oder Eintauschmöglichkeit

BACHMANN-PIANOBAU AG
Allenmoosstrasse 149
8050 Zürich-Oerlikon
Tel. 01-312 16 30/31

PW-Zufahrt via Schwamendingenstrasse 36–42

Der Stadt-Anzeiger — Ihr Vereins-Anzeiger

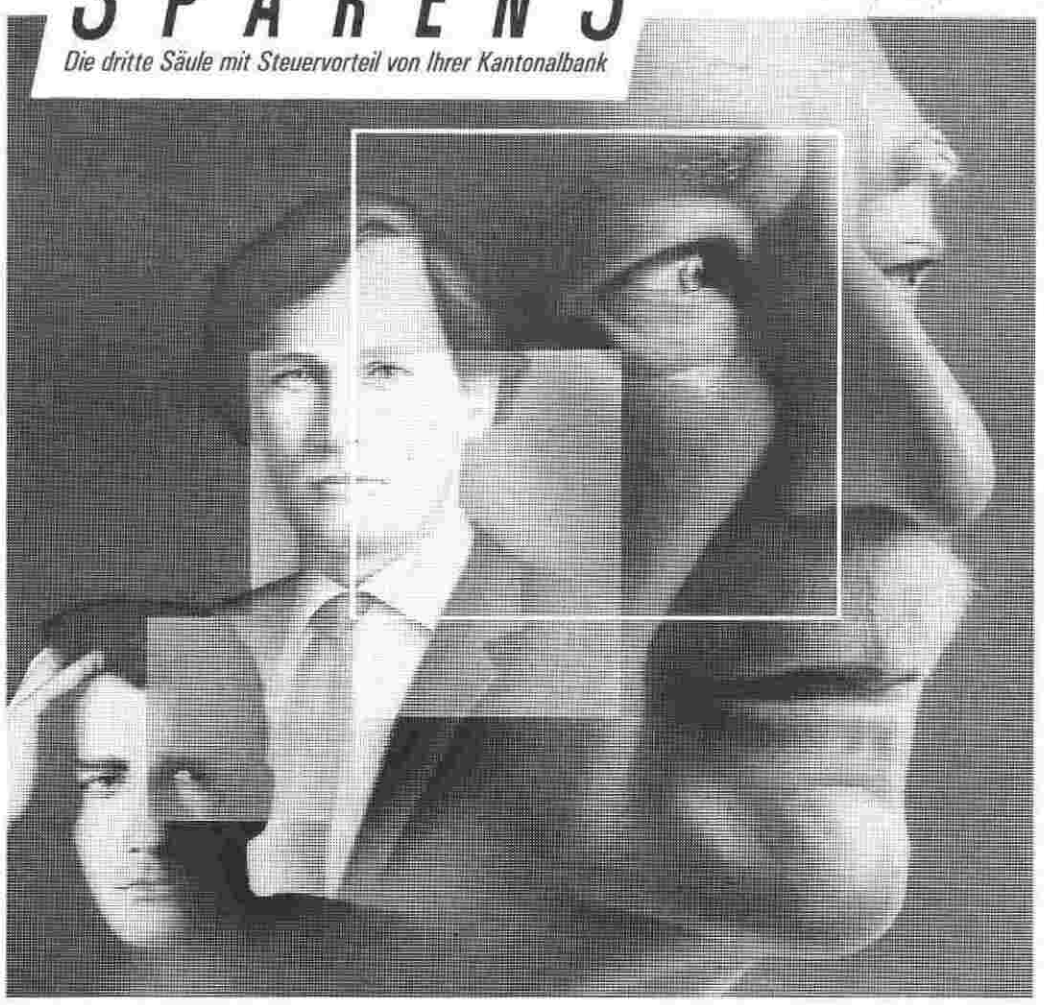
Glatt Treuhand AG
Treuhand, Beratung, Verwaltung

- **Finanz- und Lohnbuchhaltung**
- **Steuer- und Rechtsberatung**
- **Betriebsberatung**

Rufen Sie uns an:
Säntisstrasse 33 8304 Wallisellen Tel. 01/830 07 10

SPAREN 3

Die dritte Säule mit Steuervorteil von Ihrer Kantonalbank



Bei Sparen 3 bürgen die Schweizer Kantonalbanken für Ihr sicheres Altersruhegeld. Bei Sparen 3 sind Ihre Spareinlagen voll von der Steuer absetzbar. Bei Sparen 3 wächst Ihr Altersruhepolster dank dem besonders attraktiven Zinssatz schneller als mit üblichen Sparprogrammen.

Und das sind erst 3 von 3 mal 3 guten Gründen, die Sparen 3 so attraktiv machen. Fordern Sie mit nebenstehendem Coupon die ausführliche Dokumentation Ihrer Kantonalbank an.

Ich möchte gerne alle 9 Gründe, die für Sparen 3 sprechen, kennenlernen. Schicken Sie mir den ausführlichen Prospekt.

Name, Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

125

Einsenden an: Zürcher Kantonalbank Abteilung P, Postfach, 8022 Zürich

Zürcher Kantonalbank

Qualität. Sicherheit.

VW-Nutzfahrzeuge: Nr.1

Neu! VW Transporter mit:

- Einspritz-Motor/112 PS
- Turbo Diesel-Motor/70 PS
- Katalysator
- Allrad «syncro»



Zürich 12: AMAG Ueberland, Tel. 01 41 22 22 · Kloten: AMAG, Tel. 01 814 01 61 · **Nassenwil:** Hans Moscheni, Tel. 01 850 10 52 · **Bachenbülach:** H.J. Weidmann AG, Tel. 01 860 25 11 · **Buchs:** Furttal-Garage Hans Meier AG, Tel. 01 844 09 90 · **Embrach:** Garage E. Saurenmann AG, Tel. 01 865 10 20 · **Höri:** Garage G. Meier, Tel. 01 860 88 40 · **Stadel:** Bruno Schmid, Tel. 01 858 27 83 · **Wallisellen:** Garage ZIL AG, Tel. 01 830 26 81

V·A·G **VW. Ein Europäer.**



Hertha Steinmann und ihre Salzteigfiguren

Büecheler-Hus, Kloten

Ein Stückchen heile Welt aus Salzteig

kf. Im Klotener Ortsmuseum an der Dorfstrasse 47 ist bis zum 8. Dezember die heile Welt zu Gast. Gebracht und an die Wände gezaubert hat sie die Oberwiler Kunsthandwerkerin Hertha Steinmann. Als ehemalige Stickereizeichnerin begann sie sich während ihrer Mutter- und Hausfrauenfreizeit ihrer Liebe zu edlen Stoffen, Farben und Formen zu erinnern und kreierte erste Textilbilder; gleichzeitig entstanden Salzteig- und Tonfiguren. Und bald einmal verschmolz und verwebte sich das Tun der Hertha Steinmann: die Salzteigfiguren wurden bekleidet, das Umfeld geschaffen und alles in wunderschöne moderne oder barocke Holzrahmen gestellt.

Die Begeisterung, die ihre Männchen und Weiblein, die pausbackigen Kinder, die Tiere und die stimmungsvollen Orte hervorriefen, ermutigten die Oberwilerin, 1981 eine erste eigene Ausstellung zu wagen. Der Erfolg in der Galerie «Fueterchrippe» ermutigte zu immer neuen Kompositionen, welche 1983 in der «Galerie C» in Birchwil und in einer Gemeinschaftsausstellung im Schloss Hagenwil und jetzt im Klotener Büecheler-Hus das Publikum bezaubern.

Hertha Steinmann verfügt über die unerschöpfliche Fantasie der Naiven, kann sich auf eine ungebrochen gute Beziehung zur Natur berufen, liebt Mensch und Tier und weiss daraus mit geschickten Händen, leuchtenden Farben und schönen Stoffen Wand-Schmuckstücke eigener Prägung herzustellen.

Das Klotener Ortsmuseum ist jeweils dienstags bis freitags, von 15 bis 20 Uhr, und samstags, sonntags, von 10 bis 17 Uhr, geöffnet; Hertha Steinmann ist bis zum Abschluss der Ausstellung (8. Dezember) jeweils zu den genannten Öffnungszeiten anwesend.



Das Thema Maske, dargestellt von Susan Wild und Rolf Hürlimann

Hilton Kunstgang zeigt Werke von Susan Wild und Rolf Hürlimann

Auch Malen ist Selbstdarstellung

kf. Auffallend an der derzeitigen Ausstellung im Hilton Kunstgang ist die Tatsache, dass sich sowohl Susan Wild als auch Rolf Hürlimann unabhängig voneinander mit dem Thema «Maske» auseinandersetzen. Die Maske, im griechischen als persona bezeichnet, ist nicht eigentlich etwas, um sich zu maskieren, zu verstecken, sondern — so die Überlegungen Rolf Hürlimanns — kann, ja muss als Selbstdarstellung bezeichnet werden. Wer sich maskiert, demaskiert sich, ist endlich sich selber . . .

In ihren Oelbildern, Radierungen und Collagen gehen die beiden Künstler dem Spiel mit der Selbstdarstellung nach — ein jeder auf seine Art und somit ebenfalls sich-selbst-darstellend.

Susan Wild, 1952 in Lima/Peru geboren, besuchte nach einer Grundausbildung in der Schweiz die Madrider Kunstakademie «bellas artes San Fernando». Seit 1981 wohnt und arbeitet sie wieder in Stäfa. Ihre starke Beziehung zum Theater — sie erfüllte verschiedene Aufträge als Maskenbildnerin und wirkte bei der Bühnendekoration im Musical «Cabaret» mit — schlägt sich in ihren Oelbildern und in den Radierungen wieder — die Menschen geben sich ganz der ihnen zu innerst zugedachten Rolle hin. In der Ausschmückung ihrer Arbeiten lässt Susan Wild Einflüsse ihrer intensiven Beziehungen zu Ägypten, der Türkei, Spanien und zu Südamerika erkennen, was den Bildern reizvolle Leichtigkeit verleiht.

Auch Rolf Hürlimann, 1954 in Adliswil geboren und Absolvent der Zürcher Kunstgewerbeschule, pflegt enge Beziehungen zum Theater. Nach ausgedehnten Reisen durch Spanien, England, Oesterreich, Frankreich, Italien, die Tschechoslowakei, Nord- und Südamerika entstehen die ersten grossen Städtebilder, mit welchen der Künstler an vielerlei Ausstellungen auf sich aufmerksam gemacht hat. Theater und Reisen finden ihre Verschmelzung im Venedig-Aufenthalt während des Karnevals: Rolf Hürlimann hat sich dem faszinierenden Treiben hingegeben und seine Erinnerungen mit Farbe und Pinsel festgehalten. Eine dritte Thema-Säule seines Schaffens ist das Stilleben. Ob in klassisch strenger Manier oder in sachlich grafischem Aufbau, die Bilder wirken durch das ernsthafte Streben des Künstlers nach reiner Selbstdarstellung. Rolf Hürlimann führt seit 1981 eine eigene Kunst-Galerie in Stäfa und findet mit seinen Oelbildern, den Radierungen sowie den Bildern in Oelkreide und Mischtechnik allerorten grosse Anerkennung.

Die Werke von Susan Wild und Rolf Hürlimann sind über die Festtage bis zum 20. Januar 1986 im Hilton Kunstgang, welcher jedermann jederzeit zugänglich ist, ausgestellt. Wer ein Bild erwerben möchte, wende sich an die ebenfalls ständig besetzte Réception des Hauses.

foto bürgi
Ihr Fachgeschäft
Schaffhauserstr. 53
beim Bahnhof
Glattbrugg
Tel. 810 43 70
P

anno domini

29. 11. 1543
Hans Holbein d. J., deutscher Maler, gestorben

30. 11. 1874
Winston Churchill, englischer Staatsmann, geboren

30. 11. 1929
Der Amerikaner Byrd überfliegt als erster den Nordpol

1. 12. 1967
Eröffnung des San Bernardino-Strassentunnels

2. 12. 1804
Napoleon I. wird in Paris zum Kaiser gekrönt

2. 12. 1950
Dinu Lipatti, rumänischer Pianist, gestorben

3. 12. 1967
Erste Herzverpflanzung durch Prof. Barnard in Kapstadt

4. 12. 1866
Wassily Kandinsky, russischer Maler, geboren

4. 12. 1875
Rainer Maria Rilke, österreichischer Dichter, geboren

5. 12. 1972
Das eidgenössische Parlament beschliesst die Abschaffung der Kavallerie

Es gibt zwei Methoden, das Leben kennenzulernen. Man läuft ihm überallhin nach. Das tun die Forscher. Man bleibt an einem Punkt sitzen und wartet, bis es vorbeigekommen ist. Das tun die Philosophen.

Peter Bamm

Sigristenkeller Bülach zeigt Werke von Sven Knebel, Regensberg und Zürich

Bilder in aufgelöster Geometrie

kf. Sven Knebel, der international bekannte Zürcher Bildhauer und Maler stellt bis zum 8. Dezember etwa 50 seiner neueren Bilder in Acryl und Mischtechnik sowie einige Lithografien im Sigristenkeller aus. Es darf als besonderer Verdienst der Galerie-Kommission angesehen werden, den Vielbeschäftigten ein zweites Mal (erste Keller-Ausstellung: 1977) nach Bülach verpflichtet zu haben.

Wiewohl sich Sven Knebel mit der Plastik, mit der Glasfensterkunst, mit Bildteppichen, Texten und Gedichten auszudrükken versteht, ist diese Ausstellung ganz dem Maler gewidmet. Einzig die im Schaukasten aufgeschlagene Ausgabe der Zeitschrift «Spektrum», als deren Herausgeber, Redaktor und Gestalter Sven Knebel zeichnet, gibt Einblick in seine Arbeit mit dem geschriebenen Wort. Eine schöne Verschmelzung Knebels Hingabe an Wort und Bild stellen auch die bibliophilen Ausgaben mit Originalgrafiken Knebels zu Texten von Max Frisch, René Char, Alfred Andersch, Rainer Brambach und anderen dar.

Die im Sigristenkeller Bülach gezeigten Werke weisen (auch) die Hand des Bildhauers auf. In den in aufgelöster Geometrie dargestellten Farb- und Formkompositionen schälen sich skulpturhaft anmutende Lichtkegel, -balken oder -säulen (so auch die Titel der Bilder) heraus. In seiner Auseinandersetzung mit der Licht- und Farbwirkung im Konstruktivismus erwirkt Sven Knebel fast dreidimensionale Abstraktionen. Seine Formen sind nicht die strengen des Kubo-Futurismus, sondern weich und fliessend, was durch die sich zeitweise



Der Künstler Sven Knebel

deckenden Farben unterstrichen wird. Sven Knebel bedient sich vornehmlich kräftiger (Acryl-)Farben, lasiert und lässt sie transparent werden, baut sie Ton in Ton auf und bringt sie — meist als Umrahmung des sich in der Mitte befindlichen Lichtes — zur vollen Leuchtkraft.

Die Ausstellung ist bis zum 8. Dezember jeweils von 10 bis 19 Uhr, sonntags, montags und dienstags bis 21 Uhr geöffnet.



Der Samichlaus zieht ein

Alle Kinder warteten mit Spannung — nun kommt er endlich. Mit seinem ganzen Gefolge hält der Samichlaus im altvertrauten Dorfkern von Opfikon seinen Einzug. Kleine Hände recken sich ihm entgegen und unter dicken Wollkappen strahlen Kinderaugen, wenn der Schmutzli Nüsse und Mandarinli verschenkt.

Liebes Mami, lieber Papi. Vergesst es also nicht, am Sonntag, 1. Dezember, um 16 Uhr, in Opfikon. Der Samichlaus freut sich sehr, wenn er von einer grossen Schar begrüsst und empfangen wird. Und noch etwas: für seine Besuche in den Familien am 5., 6., 7. und 8. Dezember nimmt der Samichlaus noch Anmeldungen entgegen. Formulare erhalten Sie über Telefon 810 83 59 (von 14 bis 20 Uhr). Anmeldeschluss ist der 2. Dezember. Über die rechtzeitige Anmeldung freut sich

Euer Samichlaus

THEATER

«En Maa ohni Phantasie»

Wann:	30. November 1985 Saalöffnung 19.00 Uhr Beginn 20.00 Uhr
Wo:	Kath. Kirchenzentrum «forum», Glattbrugg
Schauspieler:	Mitglieder des Selbstverteidigungs-Clubs Glattbrugg
Programm:	20.00 Uhr Demonstration der Jugend 20.30 Uhr Theater «En Maa ohni Phantasie» anschliessend Tanz bis 02.00 Uhr mit dem «Duo Ragusa»

Tombola

Für das leibliche Wohl wird auch gesorgt

Eintrittspreis Fr. 9.—

Herzlich lädt ein:

Selbstverteidigungs-Club Glattbrugg

SVC-G

Sigrist SCHREINEREI
Glasreparaturen
Bauschreinerei 8152 Glattbrugg
Fensterfabrik Flughofstrasse 37
Innenausbau Telefon 810 74 49

Max Furrer AG
Furrer
Spenglerei und Sanitäre
Kirchgasse 33
8302 Kloten
Telefon 813 73 21

CARROSSERIE Scherkel
Auto Spenglerei Spritzwerk Kloten
Steinackerstrasse 45, Telefon 814 10 30

flach + naegeli ag fernsehen radio
Kloten Kalchengasse 10 b. «Treff» Tel. 01-814 03 91

GM OPEL-Vertretung
- Neuwagen-Verkauf
- Günstige Occasionen
- Zuverlässiger Service
- Reparaturen sämtlicher Marken

Garage Dreispitz AG
Flughofstrasse 53, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 08 34 (Büro und Verkauf)
Telefon 810 43 35 (Werkstatt)

krüsi
Riesen Auswahl 2000 Brillen!!!
Kloten Schaffhauserstr. 136, Tel. 813 04 55
Glattbrugg Rohrstr 2, Tel. 810 31 21

MEIBEL
UNTERLAGSBÖDEN
8302 Kloten-Augwil Tel. 813 49 37
Spezialunternehmung für Zementüberzüge, Feuchtigkeits-, Trittschall- und Wärmeisolationen

Wir fahren die erste Mannschaft
Wir fahren auch Sie
hafner & maag
Reise und Transport AG
Hofwiesenstrasse 376, 8050 Zürich
Telefon 312 11 22

AUSTIN ROVER
BARBIERI AG
Reparaturen, Spenglerei, Service und Verkauf
Steinackerstrasse 5, 8302 Kloten, Telefon 814 18 38

Schreinerei
für individuellen Möbel-, Küchen- und Innenausbau
Mitglied Möbelzentrum des Handwerks
schürer AG
Inh. R. Funk
8152 Glattbrugg, Industriestrasse 46
Telefon 01.810 73 40

Isler & Isler Sanitär
Kirchgasse 5
8302 Kloten
Telefon 01-813 07 30

Walter Egli + Söhne AG
egli Auto-spritzwerk -Spenglerei Schriften
Bassersdorferstrasse 111
8302 Kloten
Telefon 813 29 55

EHC Puck

Aktualitäten über den EHC Kloten im Anzeiger der Stadt Kloten und Stadt-Anzeiger Glattbrugg

Redaktion EHC-Puck:
Benny Beutler, Harry Mayer
Postfach 939, 8302 Kloten

Was läuft nächste Woche?

Samstag, 30. November
16.30 Novizen-Bülach (Spitzenkampf)
16.30 Ambri-Moskito B
20.00 NLA Kloten-Lugano

Sonntag, 1. Dezember
12.00 Elite A-Olten
14.00 Rapperswil-Specials
16.00 Illnau-Mini A (Superspiel)
17.00 Novizen B-Wil
19.15 Wetzikon-Junioren A

Montag, 2. Dezember
21.00 Senioren-Wetzikon

Dienstag, 3. Dezember
20.00 NLA Sierre-Kloten

Mittwoch, 4. Dezember
17.00 Frauenfeld/Uttwil-Novizen B

Donnerstag, 5. Dezember
18.15 Moskito B-Schaffhausen

Samstag, 7. Dezember
17.30 St. Moritz-Mini A
20.00 Weinfelden-Novizen A
20.00 NLA Kloten-Fribourg

Sonntag, 8. Dezember
10.00 St. Moritz-Mini
10.00 Wetzikon-Piccolo
12.00 Junioren A-Zug
14.45 Moskito B-Frauenfeld
15.00 Ambri-Elite A

NLA-Resultate

17. Runde
Ambri-Lugano 5:2
Arosa-Fribourg 2:5
Biel-Davos 4:4
Olten-Kloten 3:14
Zürcher SC-Sierre 6:2

18. Runde
Arosa-Olten 7:4
Fribourg-Biel 3:3
Kloten-Ambri 5:3
Lugano-Zürcher SC 7:1
Sierre-Davos 5:4

Die Tabelle nach 18 Runden

1.	Lugano	27	94: 53
2.	Davos	27	107: 68
3.	Kloten	22	106: 66
4.	Fribourg	18	71: 75
5.	Ambri	18	83: 91
6.	Biel	15	94: 98
7.	Arosa	14	81:106
8.	Sierre	14	64: 90
9.	Olten	13	71:106
10.	Zürcher SC	12	72: 90



Ziel des Novizenteams ist der Ostschweizer Meistertitel

Neue Aufgaben für unsere Novizen

Gesucht starke Sparringpartner

Mit 14 Punkten aus 7 Spielen und einem Torverhältnis von 88:10 Toren führen Klotens Novizen in ihrer Gruppe klar die Tabelle vor Bülach an. Bülach kommt am Samstag als willkommene Abwechslung nach Kloten, zum Vorspiel vor dem Nationalligaspiel Kloten-Lugano. Zwei Spitzenspiele kurz hintereinander – da lohnt es sich, frühzeitig auf die Eisbahn zu kommen!

Saisonziel der Klotener Novizen ist der Ostschweizermeistertitel. Die Sieger der drei Regionalgruppen Zürich/Tessin/Graubünden werden Ende Saison untereinander die Regionalfinals ausmachen. Im Süden werden Zug oder Ambri, im Osten Chur, Herisau, Davos oder Arosa Sieger werden. Roger Maier, Klotens Trainer, schätzt die Bündner Clubs als ebenbürtig ein. In der eigenen Gruppe ist Kloten jedoch meist unterfordert. Liegt darin wohl das Geheimnis der Klotener Mentalität, dass die jungen Spieler den Grossteil ihrer Hockeylehrzeit in guten, überlegenen Teams absolvieren, zu wenig oft hart gefordert werden? Oft vermisst man in Kloten den «Biss» – entweder es rollt oder nicht – was dann? Es ist deshalb ein Anliegen Roger Maiers, der übrigens als Verbandstrainer auch die Ostschweizerauswahl der Novizen leitet, die Spieler langfristig für die höheren Ligen aufzubauen – schliesslich braucht Kloten Nachwuchs fürs I. Es zählen deshalb nicht nur die momentanen Erfolge und es wird streng weitergearbeitet. Zu den Stärken der Novizen zählt Maier das gute Kollektivspiel, die Einstellung und den unermüdlichen Kampfgeist. Auch dort wo man bereits «bequem» in Führung liegt, wird mit Einsatz, Konzentration und Tempo weitergefightet.

Das Team besteht aus drei Blöcken, zwei Blöcke 70er (davon spielten 8 letzte Saison in der Ostschweizerauswahl) und ein Block 71er. Die Spieler befinden sich noch stark in der körperlichen Entwicklung. Wegen des grossen Wachstumsschubs wirken viele äusserlich schon recht erwachsen, benehmen sich aber in der Gruppe oft wie Schulbuben. Viele beschäftigen sich mit der Frage, was ihnen das Hockey in der Zukunft noch bringen wird, ob sich all der Aufwand lohnt (Hockey nun als Arbeit – statt nur Plausch) und ob später der Beruf und anderes nicht wesentlicher werden dürfte. Das Novizenalter ist Scheidezeit für manchen. Der Sprung in die Karriere sollte hier absehbar werden. Maier glaubt daran, dass im Team einige Talente stecken, die bei guter Führung und Weiterarbeit ihren Weg machen können.

Am 3./4. Januar 1986 wird in Kloten erstmals ein grosses internationales Novizenturnier ausgetragen werden mit Teams aus Canada, Schweden, und der Schweiz. Das Turnier steht unter dem *Patronat der Stadtanzeiger Kloten/Glattbrugg*. Neben Meister Langnau, der Ostschweizerauswahl, Missisauga (Canada), Föt Käls und Södertälje (Schwedischer Meister) wird Kloten mitspielen und zu gewinnen versuchen. Das Turnier gilt als ernsthafte Vorbereitung für die Finalspiele im Februar/März und als Motivation, um mehr zu leisten. Die Fanclubs unterstützen das Turnier mit einem Fairnesspreis und dem Verkauf der neuen Souvenirwimpel. Drei Franken pro Wimpel gehen an den Organisator zugunsten des Novizen-Turniers. Die Wimpel werden zu 10 Franken ab sofort verkauft. Greifen Sie zu. Besuchen Sie die Spiele der Novizen und freuen Sie sich am Eishockey

Benny Beutler

Resultatmeldungen EHC Kloten

Junioren Elite A
Kloten-Fribourg 2:0
Junioren A
Kloten-St. Moritz 6:3 (Sa)
Kloten-St. Moritz 6:3 (So)
Novizen A
Kloten-Rapperswil 10:1
Urdorf-Kloten 0:22
Novizen B
Frauenfeld/Uttwil-Kloten 3:10

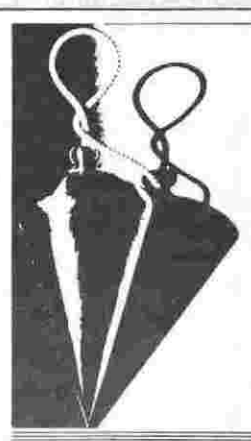
Mini
Kloten-Niederhasli 5:0
Moskito A
Kloten-Zug 2:4
Luzern-Kloten 0:11
Moskito B
Bülach-Kloten 4:2
Piccolo
Wetzikon-Kloten 4:4
ZSC-Kloten 4:4
Kloten-Illnau-E. 6:0
Specials (Frauen)
ZSC-Kloten 0:19

Fortsetzung Seite 23

Schweizerische Mobiliar...
bekannt für prompte und unkomplizierte Schadenerledigung
Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
...macht Menschen sicher

Agentur Kloten
Bruno Heinzelmann
Kirchgasse 33
8302 Kloten
Tel. 01.813 30 50
oder 01.814 34 00

Agentur Opfikon-Glattbrugg
Christian Tischhauser
Ohmstrasse 14
8050 Zürich-Oerlikon
Tel. 01.311 32 90



Wir bauen für Private
Industrien
Gemeinden
Kanton
Bund
Unsere spezielle Kundenabteilung behandelt auch den kleinsten Auftrag

Hauser, Bauunternehmungen ✆ 01-836 63 63
8302 Kloten 8303 Bassersdorf
HAUSER

PUCK-WETTBEWERB

Bitte diesen Talon auf Postkarte kleben und entweder dem Anzeiger der Stadt Kloten, Bachstr. 5, 8302 Kloten, oder dem Stadtanzeiger Glattbrugg, Flughofstr. 37, 8152 Glattbrugg, einsenden. Als letzter Termin gilt der Poststempel von Montag, 30. November 1985, 11.00 Uhr.

Meine Prognosen für die nächsten NLA-Spiele:

KLOTEN—LUGANO	SIERRE—KLOTEN
KLOTEN—FRIBOURG	AROSA—KLOTEN
KLOTEN—ZSC	BIEL—KLOTEN

Gewinnt der Gastgeber: 1, Remis: X, Gast: 2

Wettbewerbsbestimmungen und Preise:

Für jeden richtigen Talon wird ein Punkt gutgeschrieben. Die ersten sechs Gewinner mit der grössten Punktzahl nach Saisonende werden von den Stadtanzeiger-Herausgebern zu einem währschaften Nachtessen mit Eishockey-Prominenten eingeladen. Bei gleicher Punktzahl entscheidet das Los.
Es können nur Abonnenten der beiden Zeitungen teilnehmen. Jeder Teilnehmer darf nur **einen** Talon einsenden. Korrespondenzen über den Wettbewerb sind nicht möglich.

Name: Vorname:

Strasse:

Wohnort u. PLZ:

EHC Puck

Aktualitäten über den EHC Kloten im Anzeiger der Stadt Kloten und Stadt-Anzeiger Glattbrugg

Redaktion EHC-Puck:
Beni Beutler, Harry Mayer
Postfach 939, 8302 Kloten

Spieltelegramme

Olten–Kloten 3:14 (1:6, 2:3, 0:5)
4554 Zuschauer
SR: Weilenmann (Tam, Schocher)
Kloten: Mürner; Hauri, Wick; Rauch, Stoffel; Uebersax, Baumann; Hollenstein, Richter, Morf; Bärtschi, Mongrain, Wäger; Lüthi, Thöny, Rüger
Burkart, P. Schlagenhauf verletzt
Tore: 6. Richter (Bärtschi, Minderzahl) 0:1, 9. Rauch (Thöny) 0:2, 11. Wäger (4:4) 0:3, 12. Uebersax (Rauch, Powerplay) 0:4, 18. Wäger (Mongrain) 0:5, 19. Doderer (Lavoie) 1:5, 20. Mongrain (Wäger, Rauch, Powerplay) 1:6, 21. Lavoie (Rüedi) 2:6, 28. Lavoie (Doderer) 3:6, 29. Mongrain (Bärtschi, 4:4) 3:7, 40. Bärtschi (Powerplay) 3:8, 40. Richter (Wäger) 3:9, 47. Rüger (Thöny) 3:10, 51. Rüger (Richter, Powerplay) 3:11, 54. Richter (Hollenstein) 3:12, 56. Mongrain (Rauch) 3:13, 60. Richter (Hollenstein) 3:14
Strafen: Olten 16, Kloten 12 Minuten
Olten ohne Kühnhackel hatte keine Chance, das Spiel zu gewinnen.

Kloten–Ambri 5:3 (1:0, 2:1, 2:2)
5700 Zuschauer
SR: Schiau (Moreno, Pahud)
Kloten: Mürner; Hauri, Wick; Rauch, Stoffel; Uebersax, Baumann; Hollenstein, Richter, Morf; Bärtschi, Mongrain, Wäger; Lüthi, Thöny, Rüger
Tore: 14. Hollenstein (Richter) 1:0, 24. Viganò 1:1, 30. Wäger (Mongrain) 2:1, 37. Mongrain (Wäger) 3:1, 47. Horisberger (Kaszycki) 3:2, 49. Wick (Richter) 4:2, 51. Kaszycki (Kölliker) 4:3, 60. Mongrain (Richter) 5:3
Strafen: Kloten 10, Ambri 16 Minuten
Bemerkungen: Kloten ohne Peter Schlagenhauf (verletzt), Ambri ohne Jorns (verletzt) und McCourt (überzähliger Ausländer). 200. NLA-Spiel von Rauch, 150. NLA-Spiel von Burkart und 100. NLA-Spiel von Baumann
Hart umkämpfte Partie mit beidseitig aggressivem Spiel.

Junioren Elite A

Kloten–Fribourg 2:0 (0:0, 1:0, 1:0)
Tore: 23. U. Lüthi 1:0, 53. Hoffmann 2:0
Strafen: Kloten 16, Fribourg 18 Minuten
Kloten spielte drückend überlegen, doch hielt Fribourgs Goalie ausserordentlich gut. Das Spiel verlief recht abwechslungsreich und die Gästeverteidigung konnte sich geschickt gegen die oft zu eigensinnig agierenden Klotener Stürmer wehren.

Auf dem Flughafen notiert

br. Rund 100 000 Besucher hatten dem neuen Fingerdock A des Zürcher Flughafens vor drei Wochen einen Besuch abgestattet und sich von der Zweckmässigkeit der neuen Einrichtungen überzeugen lassen. Auch wenn seither einige kleinere Zwischenfälle passiert sind, so kann man bereits heute sagen, dass das neue Dock seine Feuerprobe bestanden hat. Überall, wo neue Einrichtungen in Betrieb genommen werden, gibt es Anlaufschwierigkeiten. Diese sind auch in Kloten nicht ganz ausgeblieben. Die Handhabung der neuen Fluggastbrücken bereitete dem Swissair-Personal anfänglich etwas Mühe, denn niemand wollte das Risiko eingehen, die anzudockenden Flugzeuge zu beschädigen. Dennoch gab es kurz vor der Eröffnung des Fingerdocks einen kleinen Unfall, als beim Manövrieren auf dem Tarmac die Flügelspitze eines ausländischen Flugzeugs eine Fluggastbrücke touchierte. Das Flugzeug konnte nicht mehr starten und musste durch ein anderes ersetzt werden.

Obwohl die beiden Stockwerke des neuen Fingerdocks ausgesprochen passagierfreundlich ausgestattet sind, gibt es immer wieder Fluggäste, die sich in dem schlauchartigen Gebäude von 450 m Länge nicht zurechtfinden. So muss man immer wieder verirrte Passagiere aufgreifen und sie zum richtigen Gate geleiten. Die rollenden Teppiche tragen viel dazu bei, dass man nicht ganze Sonntagswanderungen zurückzulegen braucht. Etwas Sorge bereitet der glatte Steinplattenbelag in der Ankunftsebene, der schon vielen Passagieren zum Verhängnis geworden ist. Vor allem sind es Damen, die auf dem glatten Steinboden ausrutschen und stürzen. Die grösste Gefahr stellt sich dann ein, wenn die Passagiere, die mit einem Bodenbelag versehenen Fluggastbrücken verlassen und plötzlich auf dem glatten Steinboden stehen. Doppelte Vorsicht ist hier am Platz, könnte man sagen.

Was doch auf dem Flughafen nicht alles passiert, wenn man von den Kleinigkeiten ausgeht. So wurde auf der Blindlandepiste kürzlich ein vermutlich kranker Schwan entdeckt. Der Wildhüter musste ausrücken, um nach dem Rechten zu sehen. Im Quarantäneraum war unlängst ein besonderes Tier zu Gast: ein Affe mit Prostatabeschwerden. Offenbar musste das Tier eine gewisse Zeit im Flughafen absitzen, bevor es dem Tierarzt zugeführt werden konnte.

Überhaupt haben auf dem Flughafen die Tiere, vor allem die Vögel, eine besondere Bewandtnis. So wimmelte es diesen Sommer auf den Grasflächen neben den Pisten nur so von Mäusen, und die in grosser Zahl vorhandenen Bussarde bekundeten etwelche Mühe, den Bestand der kleinen Pelztierchen auf ein vernünftiges Mass zu reduzieren. Zu den nicht gerne gesehenen Gästen zählen auch die Möven, die sich einfach dort niederlassen, wo es ihnen passt. Meist geben sie sich nicht mit den Gras- und Ackerflächen zufrieden, sondern beanspruchen auch Pisten und Rollwege. Oft müssen die Möven vertrieben werden. Zu den in grosser Zahl auftretenden Gästen gehören auch die Rabenkrähen.

Mit einem weinenden und lachenden Auge trauert man den Spatzen nach, die sich in der Abflughalle des Terminals A aufzuhalten pflegten und zum Inventar des Flughafens gehörten. Seit der Eröffnung des neuen Terminals sind sie verschwunden. Auf diesen Zeitpunkt hin wurde auch der grosse Baum, der die Fahnen- oder Oeschgerhalle jahrzehntelang zierte und gleichzeitig als Basis und Stützpunkt der Vögel zählte, entfernt. Das jetzt noch vorhandene, spärliche Grün reichte den Sperlingen offenbar nicht mehr zum Überleben aus.

Zugegeben, die Spatzen waren zeitweise frech, zum Teil frecher als ihre Artgenossen am Utoquai in Zürich. Sie scheuten sich nicht, sich blitzschnell an den herrlich duftenden Semmeln zu vergreifen, wenn der Hungernde seinen Znüni für Augenblicke unbeaufsichtigt liess. Dann verwünschte man die niedlichen Vögel in allen Tönen, doch: es war nicht halb so schlimm. Auch sie wollten leben. Meist waren sie hinter den Brosamen her, die nach einem Znünigelage meist auf den Tischen und am Boden zurückblieben. Man könnte fast sagen, dass die Kreaturen eine Putzfrau ersetzten. Auf jeden Fall ist in der Fahnenhalle ein unverbrieftes Gastrecht einer kleinen Kreatur zu Ende gegangen, dem ein bisschen nachzutrauern ist. Die Technik hat keinen Platz mehr für kleine Lebewesen.

SP

SP-Information

Über dieses Wochenende werden Sie über verschiedene wichtige und interessante Vorlagen abstimmen können. Wir möchten nochmals kurz zu den Gemeindethemen, Jugendhaus und Verkehrsampeln, Stellung nehmen.

Bei der Jugendhausfrage gibt es für uns nur *eine* Antwort: *Ja zur Mühlegasse, Nein zum Bad.* Wir haben uns frühzeitig um dieses Thema gekümmert; schon in der Parlamentsdebatte haben wir uns klar für die Mühlegasse entschieden. Die Gründe waren vor allem die eindrücklichen Wünsche der Jugendlichen selbst nach einem gemütlichen, offen zugänglichen, attraktiven Treffpunkt. Dazu kam die bessere Verkehrslage (Zufahrt und Parkplatzprobleme lassen sich bei der Mühlegasse bedeutend besser lösen als im Bad), die optimale Nähe zum Kulturzentrum Mettlen, gute Begegnungsmöglichkeiten von jung und alt und die sinnvolle Nutzung eines wertvollen Gebäudes, das bisher nur zu Lagerungszwecken diente. Der grosse Einsatz der Jugendlichen im Abstimmungskampf hat es erneut gezeigt: Die Jungen setzen sich für ihr zukünftiges Jugendhaus ein und werden bestimmt auch beim Umbau die geforderte Fronarbeit leisten. Wie Sie vielleicht wissen, soll auch ein Teil des Freizeitbereichs ins Jugend- und Freizeithaus integriert werden. Das Haus wird also auch für Sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zugänglich sein. Glattbrugg bietet seinen Einwohnern leider genug an Beton: Grossüberbauungen, Autobahnen usf. Daher scheint es sinnvoll, wenn wieder eine kostbare Stadtliegenschaft für die Bevölkerung zugänglich gemacht wird. Wenn wir schon eine Million für ein dringend nötiges Jugend- und Freizeithaus ausgeben, dann auch am richtigen Ort!

Beim zweiten Thema, den Verkehrsampeln, fällt ein Entscheid etwas schwerer. Wir alle kennen die Nachteile von Rotlichtern; stehende Kolonnen mit erheblichen Abgasimmissionen. Die geplanten Ampeln an der Riethofstrasse und bei der Contraves, also am Ein- und Ausgang unserer Gemeinde, sollen aber möglichst viele Pendler zum Umfahren des Gemeindegebiets anhalten. Das würde auch zu einer Entlastung der Glatthofkreuzung führen, die fussgängerfreundlicher gestaltet würde, und so könnte die ganze Umgebung vom Durchgangsverkehr zumindest teilweise befreit werden. Nachdem wir uns rühmen können, eine der autobahnreichsten Gemeinden zu sein, sollten wir diesen Reichtum auch so gut wie möglich zu unsern Gunsten einsetzen. Auch wenn diese Lichtsignalanlagen nicht die optimalste Lösung darstellen, scheinen sie im Moment die einzig realisierbare zu sein. In Verkehrsfragen sind wir ja keineswegs autonom, sondern immer auf die Entscheide des Kantons angewiesen. Es genügt nicht, Wohnlichkeit und Umweltschutz als Wahlpropaganda anzubieten und bei allen Vorschlägen, die etwas kosten, dagegen zu sein. Weil wir für die Verkehrsentlastung des Glattbrugger Zentrums etwas tun möchten, empfehlen wir Ihnen beide Lichtsignalanlagen zur Annahme.

Brigitt Spörndli

Thema
1
Der neue, grosse
ochsner sport
im Glatt ...
mit «Junior-Sport» Shop, wo's für Kinder sportlich zugeht!
Einkaufszentrum Glatt ... das mit den 4000 Gratis-Parkplätzen.

GV *Aus dem Gemeindeverein*

Ja — zur Verkehrsberuhigung

Welcher Fussgänger hat sich nicht schon geärgert über die unhaltbaren Zustände an der Glatthof-Kreuzung?

Schuld daran ist nicht in erster Linie der Innerortsverkehr, die Schuld trägt weitgehend der Durchgangsverkehr. Diesen gilt es von unserem Gemeindestrassennetz weg auf das übergeordnete Strassennetz zu bringen.

Das ist der Zweck der beiden Signalanlagen bei der Contraves und bei der Riethofstrasse. Nur indem wir die Durchfahrt durch Glattbrugg unattraktiv machen, erreichen wir eine wesentliche Verkehrsentlastung an der Schaffhauserstrasse. Damit kann diese aber auch eher wieder die Funktion einer Geschäfts- und Zentrumsstrasse übernehmen, die sie früher unbestritten hatte. Nur so kann sie für Fussgänger wieder attraktiv gemacht werden. Erfahrungen aus andern Städten zeigen, dass dadurch auch das Geschäftsleben profitiert und wir alle wollen ein gesundes Gewerbe in Glattbrugg erhalten.

Leider ist es nun so, dass bei der gewählten Lösung auch einige Mitbürger Nachteile in Kauf nehmen müssen, wie z. B. längere Heimwege etc. Dies ist bei der gewählten Lösung nicht zu vermeiden. Es gibt aber keine Möglichkeit, unsere Verkehrsprobleme so zu lösen, dass alle nur Vorteile haben. Die vorgeschlagene Möglichkeit bringt aber für eine grosse Mehrheit eine eindeutige Verbesserung der Lebensqualität. Darauf kommt es letztlich an und deshalb hat sich der Gemeindeverein auch für die Ja-Parole entschieden.

Jugendhaus — knappe Mehrheit pro Mühlegasse

Der Entscheid in Sachen Jugendhaus fiel unserer Mitgliederversammlung nicht leicht und, sagen wir es offen, der Entscheid wurde vom Gefühl diktiert.

Eine Diskussion der beiden Projekte zeigte, dass beide realisierbar sind. Sehr vieles spricht für die Schwimmbadvariante. Vor allem brächte sie den Vorteil, dass dort die Jugendlichen unter sich sind. Wir glauben nicht daran, dass ein Jugendhaus an der Mühlegasse viele Erwachsene anziehen würde. Auch der Kontakt mit der Freizeitanlage ist eher Propagandatrick als Tatsache. Hingegen dürften an der Mühlegasse viele Konflikte vorprogrammiert sein (Störungen der Anwohner, der Hotelgäste im Frohsinn, Konflikte mit den Pfadfindern etc.).

Auch die Belassung des Jugendhauses am bisherigen Standort fand viele Befürworter. Wenn sichergestellt wäre, dass der Mietvertrag mit der Swissair entsprechend lange garantiert werden könnte, hätte diese Variante unsere Mitglieder am meisten befriedigt.

Wenn schliesslich die Variante Mühlegasse knapp obenaus schwang, dann vor allem darum, weil das Haus eindeutig Gefühlswerte anspricht und weil der Zugang zum Haus offener und damit weniger gefährlich ist als beim Bad.

Wir erwarten aber, dass bei der Gestaltung der Umgebung der gepflegte Bauerngarten vor dem Haus erhalten bleibt. Vielleicht würde hier eine sinnvolle Betätigung für die Benützer des Jugendhauses liegen, vor allem eine Möglichkeit, nicht nur Unterhaltung zu konsumieren, sondern an die Gemeinschaft beizutragen.

Hier liegt ein weiterer Wunsch unsererseits. Wenn man die Programme des Jugendhauses liest, so sind es weitgehend Unterhaltungsprogramme. Disco-Veranstaltungen und Film sind die Haupttätigkeiten. Wenn schon ein Haus wie die Mühlegasse zur Verfügung gestellt wird, erwarten wir auch, dass darin unsere Jugend zu sinnvollem Tun und nicht zu weiterem Konsum angehalten wird. Dann hätte sich die Investition gelohnt.

Mit freundlichen Grüssen
Ihr Gemeindeverein

EVP

EVP: Ja zur Strafanstalt Pöschwies

PA. Zusammen mit den Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten behandelte die Ortsgruppe der Evangelischen Volkspartei (EVP) Opfikon-Glattbrugg die Abstimmungsvorlagen vom 1. Dezember. Der Vorstand hat bereits vorgängig je ein Nein zur extremen Vivisektions-Initiative und zur Krankenkassenprämien-Initiative beschlossen. Einstimmig Unterstützung findet das Projekt für die neue Strafanstalt Pöschwies in Regensdorf und die Erhöhung der Verkehrsabgaben sowie die Änderung der Strassenfinanzierung. Knapp unterstützt wird die Lichtsignalanlage an der Schaffhauser-/Riethofstrasse und deutlich diejenige an der Schaffhauser-/Oberhausenstrasse (Contraves). Einstimmig empfiehlt die EVP zum Jugend- und Freizeithaus ein Ja zur Mühlegasse und ein Nein zum Bad.

Sehr zahlreich erschienen die Mitglieder und Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten zur letzten Parteiversammlung. EVP-Vizepräsident *Werner Schmid* konnte einleitend festhalten, dass sich die Kandidatensuche für die Gemeinderatsliste erfreulich entwickelt hat. Die EVP kann eine ausgewogene Gemeinderatsliste präsentieren, auf welcher neben den bisherigen Gemeinderäten weitere fähige Kandidatinnen und Kandidaten aufgeführt sind. Die Liste wurde denn auch einstimmig genehmigt und der Vorstand beauftragt, mit dem Landesring und dem Gemeindeverein über allfällige Listenverbindungen zu verhandeln.

Ja zur Strafanstalt Pöschwies in Regensdorf

EVP-Präsident *Erich Klaus* informierte über dieses Projekt. Er hat die bestehende Strafanstalt besichtigt und konnte den Mitgliedern glaubhaft darstellen, dass die bestehenden Zustände unhaltbar sind. Dies nicht nur für die Gefangenen, sondern auch für die Wärter. Eine notwendige Renovation der bestehenden Bauten ist nicht möglich, weshalb sich der Neubau aufdrängt. Vom Sicherheitskonzept her vermag das Projekt zu überzeugen. Die EVP empfiehlt einstimmig ein Ja zu diesem Neubau.

EVP diskutiert Opfiker Verkehrskonzept

Positiv wertete EVP-Gemeinderat *Peter Reinhard* die Bemühungen, Opfikon vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Die durchgeführten Verkehrszählungen belegen, dass auf der Schaffhauserstrasse rund 50% des Verkehrsvolumens reiner Durchgangsverkehr ist und auf der Achse Rohr-/Wallisellerstrasse rund 40%. Die Eröffnung der Nordumfahrung hat jedoch nur geringfügige Entlastungen gebracht, weshalb er für diese zwei Ampeln und eine aktive Verkehrslenkung plädierte. *Ursula Schmid,* Mitglied der stadträtlichen Verkehrskommission konnte darauf hinweisen, dass die Ampeln und flankierenden Massnahmen dazu führen werden, dass unser Einkaufszentrum wesentlich aufgewertet und attraktiver wird. Nach der rege benützten Diskussion entschieden die EVP-Mitglieder mit 11 zu 8 Stimmen ein Ja zur Lichtsignalanlage Schaffhauser-/Riethofstrasse und mit 12 zu 1 Stimme ein Ja für diejenige an der Schaffhauser-/Oberhausenstrasse (bei der Contraves, Gebiet Stadt Zürich).

Ja zur Mühlegasse, Nein zum Bad

Unbestritten ist in der EVP, dass unsere Jugend endlich ein definitives Jugend- und Freizeithaus erhalten soll. Entsprechende Lippenbekenntnisse wurden in den vergangenen Jahren genügend abgegeben. Heute haben wir die Gelegenheit, endlich abschliessend zu entscheiden. Die EVP-Mitglieder entschieden sich einstimmig, die Mühlegasse 2/4 zur Annahme und die Badvariante zur Ablehnung zu empfehlen. Dabei liessen sie sich von der Überzeugung leiten, dass unsere Jugend einen Ort erhalten sollen, der Atmosphäre hat und auch Erwachsenen die Möglichkeit bietet, sich zu betätigen.

EVP-Opfikon-Glattbrugg

Ein Backofen für Ihren Englischkurs.

Also einer von Elektro-Peter. Der sich mit seiner eingebauten Uhr selber an- und ausschaltet – und zwar genau dann, wann Sie wollen. Und der sich selbst reinigt, der auch grilliert und dem man durch das Sichtglas (mit Beleuchtung) bei seiner Arbeit zuschauen kann. Fragen Sie Elektro-Peter. Dann sind Sie gut beraten.

☎ **810 26 66**

Die Nummer für Ihren neuen Backofen.

Bettackerstrasse 14 8152 Glattbrugg Tel 810 26 66

ELEKTRO-PETER

Mehr Sicherheit für alle



Ein Ziel des Strafvollzuges ist, die Gesellschaft vor Rechtsbrechern zu schützen.

Eine Strafanstalt muss darum so gebaut werden, dass die Sicherheit der Bevölkerung wirklich gewährleistet werden kann.

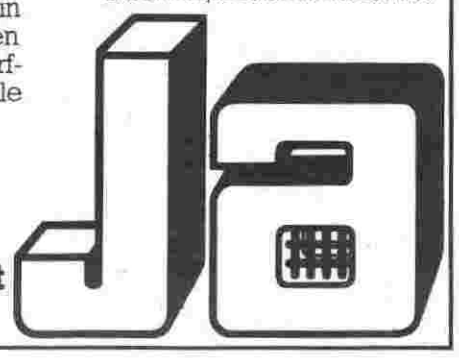
Der Kanton Zürich hat die Aufgabe, die Strafanstalt für die gefährlichsten und schwierigsten Gefangenen zur Verfügung zu stellen: Rückfällige, Gemeingefährliche, Fluchtgefährliche und Gewohnheitsverbrecher.

Dies erfordert dringend einen Neubau mit besonderen Sicherheitsanlagen. Es ist kein Luxusbau geplant. Neben den wichtigsten Sicherheitsbedürfnissen soll aber auch sinnvolle und regelmässige Arbeit auf die kommende Freiheit vorbereiten.

Das Projekt wird diesen Bedürfnissen gerecht – zum Schutze von uns allen und auch zum Schutze des Personals.

Komitee Neubau Strafanstalt, Zürich
Spenden auf Postcheckkto. 80-112
ZKB Limmatquai Zürich Kto. 1103-2547.755

Darum: Neubau Strafanstalt Regensdorf



★★★★★

AMAG

5-STERN-AUTO-OCCASIONEN

- 100% Garantie (ohne Selbstbehalt) auf Arbeit und Material.
- 1 Jahr INTERTOURS-WINTERTHUR-Autoschutz im In- und Ausland.
- Nach den strengen AMAG-NORMEN geprüft von erfahrenen Spezialisten.
- MEHR AUSWAHL der gefragten Marken – täglich Neueingänge.
- Günstiger KREDIT – bequeme Finanzierung. Ihr Wagen wird in Zahlung genommen.

AMAG OCCASIONEN

KLOTEN

Steinackerstrasse 20

Täglich durchgehend geöffnet von 08.00 bis 18.30 Uhr, Samstag von 08.00 bis 16.00 Uhr.

Tel. 01/814 01 61

Auch wir lieben Tiere. Trotzdem sagen wir Nein zur Initiative «Für die Abschaffung der Vivisektion», weil wir unseren kranken Mitmenschen die Hoffnung auf Heilung nicht nehmen wollen.

Co-Präsidium: Bertschinger Carl (SVP), Landwirt, Pfäffikon. Hegetschweiler Werner (FDP), Dr. Arzt für allg. Med. FMH, Langnau a.A. Landolt Josef, Dr. (CVP), Apotheker, Zollikerberg. Sauser Willy, alt-Nationalrat (EVP), Zürich.

Übrige Mitglieder: Baltensberger Hans (SVP), Brütten. Banz Peter (FDP), Herrliberg. Bissegger Jürg (EVP), Zürich. Boesch Christian (FDP), Zürich. Bohren Alfred (FDP), Zürich. Bolli Rudolf (FDP), Fällanden. Bremi Hans (FDP), Winterthur. Cavegn Albert (FDP), Zürich. Daeniker Hans U. Dr. (FDP), Zollikon. Della Putta K. (CVP), Zürich. Dörig Werner lic. iur. (CVP), Uitikon. Erismann-Peyer Gertrud lic. iur. (FDP), Küsnacht. Frei Hans (SVP), Watt. Frösch Erich R. Prof. Dr., Erlenbach. Grob Heinrich Dr. (SVP), Uster. Heberlein Trix lic. iur. (FDP), Zumikon. Hegetschweiler Rolf (FDP), Ottenbach. Heinimann Armin (FDP), Illnau. Henauer Robert (FDP), Thalwil. Homberger Ernst Dr. (FDP), Bäretswil. Hunziker Erhard (FDP), Wiesendangen. Killias Anton G. (CVP), Zürich. Künzi Hans Prof. Dr., Regierungspräsident (FDP), Zürich. Lauffer Peter (FDP), Zürich. Maurer Yvonne Dr., Oberärztin (FDP), Adliswil. Moser Max (FDP), Meilen. Reinhard Peter (EVP), Opfikon-Glattbrugg. Rieder Werner (EVP), Schlieren. Rietschi Hans-Rudolf (CVP), Zürich. Rissi Alfred (FDP), Zürich. Rutschmann Hans (SVP), Rafz. Schäppi Peter Dr. (EVP), Thalwil. Schärer Karl M. (EVP), Wetzikon. Schneebeli Otto (SVP), Oberfelden. Schück Armin (FDP), Rüschlikon. Singer Otto (CVP), Zürich. Stadler Xaver (CVP), Zürich. Strohmeier Franz (FDP), Dietikon. Toscano Edy (FDP), Effretikon. Wagner-Herzog Eva (FDP), Zollikerberg. Weber Heinrich (CVP), Dietikon. Weber Karl (SVP), Stadel. Weilenmann Edwin (SVP), Hofstetten b. Elgg. Wild Hans (SVP), Zürich. Witta Eduard (FDP), Zürich. Wydler Werner (EVP) Zürich. Zurbuchen Walter (EVP), Schönenberg.

Kantonalzürcherisches Komitee gegen die extreme Vivisektionsinitiative

Wir sagen:

Ja zur Jugend — Ja zur Mühlegasse

JA ZUR JUGEND
J A ZUR
MÜHLEGASSE

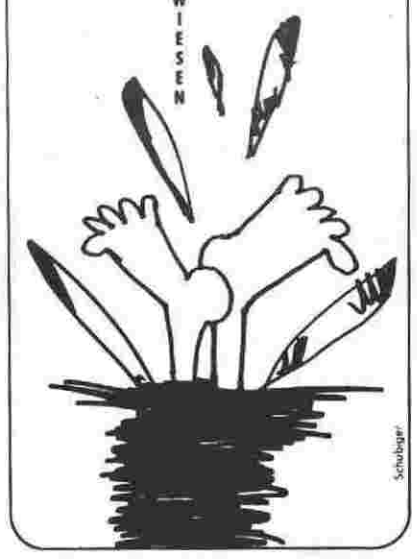
Die nachfolgenden Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt haben erkannt, dass das Jugend- und Freizeithaus hohe Anforderungen erfüllen muss. Dies kann nur in einer ansprechenden Atmosphäre und nicht in einem unpersönlichen «Betonbunker» geschehen. Die Unterzeichner danken Ihnen, wenn auch Sie zur Abstimmung vom 1. Dezember ein «Ja zur Mühlegasse» und ein «Nein zum Bad Bruggwiesen» in die Urne legen.

Albrecht Heinz, Albrecht Susanne, Bader Roland, Barandun Thomas, Baumann Roger, Baumgartner Curt, Baumgartner Jürg, Baumgartner Martha, Bekas Cilo, Bekas Dimitrios, Bekas Menelaos, Bekas P., Benke Laszlo, Benke Sonja, Berchtold Bruno, Biber Markus, Bisculm Esther, Blatter Niels, Bomonti Erika, Bonomo A., Borner Marius, Borner Pascal, Bosshart Edith, Brecher Jolanda, Brennwald Esther, Bucher Anton, Bucher Barbara, Bühler Cyrill, Bürgi Peter, Burtscher A., Cikikoglu Ara, Crivelli Sandro, Dalla Valle Rita, Davatz Esther, De Maio Raffaele, Eggel Pierre, Elber Daniel, Elber Irma, Elber Werner, Pfr. Engler Konrad, Epli Stefan, Fehr Roger, Fick Hanspeter, Finger Helen, Flüeler Gabriela, Frei Markus, Frey Martha, Gamez Andres, Gassmann Franziska, Gassmann Patrik, Gassmann Siegfried, Gattlen Basil, Gattlen Ruth, Gattlen Yvonne, Geiger Heidi, Geser Albert, Goetz Christian, Goetz Günter, Goetz Renate, Gossert Carmen, Gasser Urs, Greger Claudine, Greger Monica, Griesemer Philipp, Grogg H.P., Häberli Ernst, Höchli Luzia, Hofer Daniel, Hofer Janine, Hossle Edith, Hoyba Irena, Pfr. Huber Arnold, Hüsler Urs, Irman Jürg, Jackwert Hans, Jackwert Jürgen, Jackwert Vreni, Gemeinderat Joos Fritz, Joos Toni, Dr. Kauter Erwin, Kauter Martin, Kauter Susanne, Kern Fernanda, Kern Robert, Klaus Adrian, Klaus Erich, Gemeinderätin Klaus Sonja, Stadtrat Klieber Anton, Gemeinderätin Kofmehl Erika, Landert Urs, Gemeinderat Lanz Jürg, Lanz Madeleine, Lavecchia Nicola, Leocato Marco, Lot Mirko, Maccarone Salvi, Marton Jürg, Marty Verena, Maurer Lilo, Meienberg Philippe, Mengolli Annelies, Mengolli Sandro, Metzger Nicole, Mottini Marco, Müller Karin, Müller Joachim, Müller Theresa, Müller Uwe, Gemeinderat Mumenthaler Hans Ueli, Neuherz Stefan, Oezkup Cici, Pankler Peter, Pankler Robert, Peter Roger, Pizzulli Niki, Pizzulli Silvio, Raeber André, Gemeinderat Reinhard Peter, Reinhard Charlotte, Reutlinger Claudia, Reutlinger Kurt, Reutlinger Rosmarie, Rigert Martin, Rohr Claudine, Rohr Kurt, Rohr Marcel, Rohr Rita, Rohr Roger, Schären Corina, Schoch Irene, Schönenberger Beat, Schwager Viktor, Schweizer Christa, Schweizer Marcel, Seiler Daniel, Siebers Bärbel, Siebers Hartmut, Spengeler Urs, Spielmann Raffael, Gemeinderätin Spörndli Brigitta, Stadelmann Toni, Stalder Margareth, Stalder Werner, Steinemann Ruth, Steiner Hanspeter, Stirnimann Adi, Stoll Mike, Stoll Philippe, Tschamper Alfred, Tschamper Hanni, Tschamper Irene, Tsigaras Despina, Turri Claudio, Turri Gildo, Turri Margrit, Turri Renato, Uboldi Guido, Vetter Daniel, von Gunten Roger, Wächter Kurt, Gemeinderat Weidmann Albert, Weidmann Susan, Werfeli Urs, Wernli H., Wider Joëlle, Stadtrat Wiesendanger Ernst, Wiesendanger Hedi, Wipfli Josef, Wiser Thomas, Yantian Heyman, Yantian Magda, Zangger A., Zimmermann Beat, Zimmermann Claudia, Zinsky Kathy, Züger Thomas.

Aktionskomitee «Ja zur Mühlegasse»

SCHWIMMBAD RESTAURANT BRUGGWIESEN

Mittwoch: 09.00 – 21.30 Uhr
Jeden Dienstag und Mittwoch frisch zubereitetes "Bircher-müesli"
Donnerstag: 09.00 – 21.30 Uhr
Versuchen Sie unsere feinen Grilladen à la minute mit einem feinen Salat.
Freitag: 09.00 – 18.00 Uhr
Heute hausgemachte "Wähen" oder Kasekuchen.
Samstag: geschlossen



Brillen und Kontaktlinsen

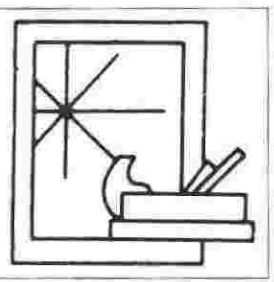
Fachkundige Beratung und Anpassung der für Sie geeigneten Sehhilfe durch

Meisterbriefe und Diplome der höheren Fachschulen für Augenoptik Jena und Köln

Peter & Bosshard

Diplom-Optiker, Edisonstrasse 26 (Marktplatz Oerlikon)
8050 Zürich, Tel. 01/311 95 88

Sämtliche Glasreparaturen und Neuverglasungen



H. P. Steffen GLASEREI
NEU: OBERFELDSTRASSE 10 8302 KLOTEN
(In der alten Mühle Kloten)

Abholdienst TELEFON 814 17 50

Grosse Orientteppich-Ausstellung

Wettbewerb
25 Orientteppiche im Wert von je Fr. 1000.– zu gewinnen!

23. November – 7. Dezember 1985

Montag bis Freitag 9.00 – 12.00 und 13.30 – 18.30 Uhr Samstag 9.00 – 16.00 Uhr

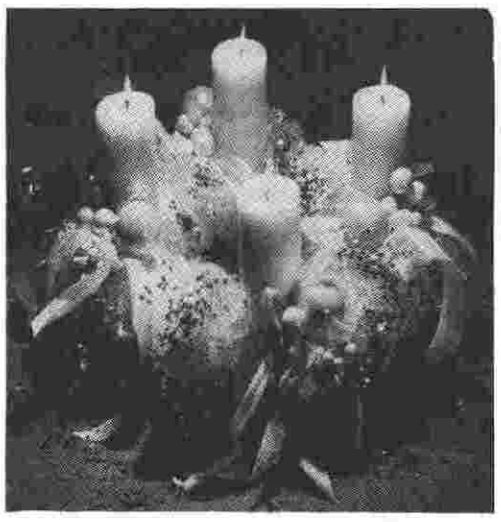
Während der Ausstellung interessante Mitnahme-Rabatte!

Exklusive Orientteppich-Galerie mit echten Raritäten und Kostbarkeiten. Einblick in die Kultur und die Lebensgewohnheiten der Turkmenen-Völker in Afghanistan mit Original Nomadenzelt (Jurt). Grosse Bilddokumentation.

Freitag, 29. November 1985 Orientalischer Abend, ab 19.00 Uhr

- Information: – **Was man über Orientteppiche wissen muss**
  – **Der Orientteppich in Beziehung zum zeitgemässen Wohnstil.**
- Dia-Vortrag: **Einkaufserlebnisse im Orient**
- **Orientalisches Curry-Essen**
  Sie sind dazu herzlich eingeladen.

MÖBEL Meier NEERACH
Telefon 01-858 21 11
über 200 P



Sonntag, 1. Dezember 1985

8. Grosser Advents-Markt

im Mövenpick Zürich-Airport, von 10.30—18.00 Uhr
mit 35 Ausstellern, Gratiswettbewerb
mit schönen Preisen, Wert über Fr. 2000.—

Es ladet freundlich ein:
GEWERBEVEREIN OPFIKON-GLATTBRUGG

Unteruns



Heute ein Gespräch mit Rosmarie Furrer

Selbst das Unmögliche kann man möglich machen . . .

eh. Ihre grösste «Feuerprobe» hat die Bankettmanagerin des Glattbrugger Mövenpick-Hotels, Romy Furrer, im September 1984 bestanden: in einem eigens aufgestellten Zelt an einem Abend 600 Personen eines Firmenanlasses und in der nächsten Nacht gleich nochmals 700 Teilnehmer des Olympia-Sportler-Balls mit einem Gala-Dîner zu verwöhnen. «Diesen insgesamt 72stündigen Einsatz bereitete ich in meinen Ferien vor», erinnert sich Romy Furrer. Sie schrieb dafür ein 300 Seiten starkes «Drehbuch», plante sämtliche Vorbereitungsarbeiten, Einsatzpläne des Personals, Details des Menues und der Verpflegung überhaupt, der Dekorationen, der günstigsten Zeitpunkte für die geplanten Reden usw. usw. vor . . . und der Anlass klappte hervorragend, obschon es in Strömen regnete, das Zelt Löcher hatte, die mit untergestellten Champagnerkübeln «gerettet» werden mussten und man sich wegen der grossen Distanzen unter dem Personal nur noch per Funkgerät verständigen konnte! «Drei Paar Schuhe habe ich damals kaputtgelaufen», kann die begabte Organisatorin heute lachen — damals wird ihr wohl weniger zum Lachen zumute gewesen sein!

Sicher — solche Planungsmarathons sind eher einsame Höhepunkte im Berufsleben der Rosmarie Furrer, die als einzige Frau weitherum in einem grossen Hotel die gesamte Bankett- und Traiteurabteilung absolut selbständig betreut. An der Tagesordnung sind dagegen Geschäftsessen, Betriebsfeiern, Seminare, Tagungen und Bankette, die sie für ihre Kunden — darunter sehr viele Firmen aus Glattbrugg und der nahen Region — von A bis Z plant und hinter den Kulissen leitet. Das Mövenpick-Hotel verfügt über insgesamt 11 verschiedene Bankett- und Sitzungsräume. Und gerade jetzt, in den Spitzenmonaten November und Dezember, gibt es durchaus Tage, an denen sämtliche Räume belegt sind, ja sogar manchmal innert einer Stunde von einer Sitzung auf ein festliches Bankett umgestuhlt und vorbereitet werden müssen. «Diese Aufgabe braucht viel Energie und ist manchmal aufreibend — aber beglückt mich dennoch tief, vor allem dank dem guten und angenehmen Zusammenarbeiten mit all meinen Kunden», bestätigt Rosmarie Furrer. Das Lob über diese Zusammenarbeit scheint gegenseitig zu sein, steht im Büro von Frau Furrer doch ein sehr dicker Ordner voller Dankesschreiben für bestens geglückte Anlässe . . . und hat die Bankettabteilung des Mövenpicks Glattbrugg letztes Jahr einen um 20% höheren Umsatz verzeichnen können!

Für ihre Kunden ist Romy Furrer aber auch voll und ganz da — oft täglich 12 bis 15 Stunden lang. «Sie bestimmen meinen Tagesablauf», meint sie. Bis ein Anlass wirklich tip-top geplant ist, braucht es eben einiges an Vorbesprechungen und Kontakten, aber auch an Rücksprachen mit der hauseigenen Küchen- und Servicebrigade, mit denen Romy Furrer sehr gut und eng zusammenarbeitet. Für Privatleben bleibt da wenig Zeit! Ihre Glattbrugger Wohnung sieht die Managerin oft nur für ein paar wenige Nachtstunden. Umso mehr geniesst sie dann die flaueren Sommermonate, die mehr Gelegenheit zum Faulenzen und zum Reisen — dem eigentlichen Hobby — bieten. Im Grunde genommen sei sie eigentlich recht faul veranlagt, behauptet sie zwar — eine Eigenschaft, die man bei der energiegeladenen, zierlichen, in Details fast pedantisch genauen und vor allem organisatorisch hochbegabten Frau wohl von aussen her zuallerletzt vermuten würde.

Am Schreibtisch — und bei Platznot manchmal auch auf dem Fussboden — plant und organisiert Rosmarie Furrer Bankette und Anlässe — so diese Woche auch der Glattbrugger Adventsmarkt



Der Kammerchor Kobelt singt das Weihnachts-Oratorium in der reformierten Kirche Kloten

thf. Johann Sebastian Bach hat dieses Werk 1734 erarbeitet. Das in sechs Kantaten aufgeteilte Oratorium ist den drei Weihnachtsfesttagen (Nr. 1—3), dem Neujahr (Nr. 4), dem Sonntag nach Neujahr (Nr. 5) und dem Epiphaniefest (Nr. 6) zugeordnet. Es ist daher verständlich, dass mehrheitlich nur die ersten drei Kantaten in der Weihnachtszeit aufgeführt werden und dass die restlichen weniger bekannt sind. Im Konzert vom 8. Dezember in Kloten gelangen die drei ersten Teile zur Aufführung, die die Überschrift tragen: 1. Geburt, 2. Verkündigung an die Hirten und 3. Die Hirten an der Krippe. Inhaltlich wie musikalisch sind diese 3 Kantaten eng miteinander verbunden.

Das Weihnachtsoratorium ist ein weitherum geschätztes Werk und zahlreichen Musikfreunden bekannt als festliches und feierliches Konzert. Der Form nach besteht das Oratorium aus bekannten Chorälen, freien Chören, einfachen und begleiteten Rezitativen und aus ein- und mehrstimmigen Arien. Ein beträchtlicher Teil der Musik wurde vom Komponisten aus seinen früheren Werken entnommen. Bach hat am Fürstlichen Hof manche Huldigungskantate geschrieben und aufgeführt, um die Gunst des Fürsten zu erwerben oder aber um die Bitte einer Gehaltserhöhung vorzubringen . . . Diese köstlichen Werke sind in den «weltlichen Kantaten» gesammelt.

Dass Bach die wertvollsten Nummern aus diesen kurzlebigen Gelegenheitskompositionen weiterverwendete, zeigt, dass er deren Musik nicht untergehen lassen wollte. Mit dem biblischen Text versehen, erscheinen die übernommenen Teile im Weihnachtsoratorium noch reiner und reicher in der Aussage.

Der Kammerchor Kobelt, Zürich

Vor zehn Jahren hat die reformierte Kirchenpflege Kloten den Kammerchor Kobelt eingeladen, in ihrer Kirche das Weihnachtsoratorium von Bach aufzuführen. Heute hat Kultur und Bildung diese Aufgabe übernommen.

1950 gründete Jakob Kobelt den damals noch zahlenmässig kleinen Kammerchor Kobelt Zürich. Der Organist an der Stadtkirche Glarus und langjähriger Inhaber der Kantorenstelle im Grossmünster Zürich hat für seinen Chor jährlich 2 Tonhallekonzerte arrangiert. Der damaligen Kantorei Grossmünster half der Kammerchor, den vielseitigen Verpflichtungen nachzukommen. Es kamen somit jährlich vier Morgenmusiken im Grossmünster, ein Karfreitagskonzert und ein Adventskonzert dazu. Das Weihnachtsoratorium von Bach gelangte jeden Advent zur Aufführung und ist den Chormitgliedern zu einer lieben Tradition geworden. Mit der Pensionierung des Kantors vor vier Jahren hat diese Tradition leider ein Ende nehmen müssen. Der Kammerchor Kobelt ist darum besonders dankbar, dass er die Möglichkeit erhalten hat, diese herrliche Musik aufführen zu dürfen.

Als Solisten wirken mit: Dorothea Frey, Sopran, Verena Piller, Alt, Peter Schaufelberger, Tenor, Craig Mann, Bass,und Conrad Zwicky, Positiv. Während die Altistin und Conrad Zwicky vor zehn Jahren schon in Kloten dabei waren, singt der in Kloten wohnhafte Craig Mann zum ersten Mal mit dem Kammerchor Kobelt.

Das Konzert ist am Sonntag, dem 8. Dezember 1985, 20 Uhr, in der reformierten Kirche Kloten. Es empfiehlt sich, den Vorverkauf zu benützen (Papeterie Wertli), die Plätze sind numeriert.

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage . . . wünscht Kultur und Bildung und hofft, dass viele Zuhörer das Konzert geniessen können, das mit den herrlichen Chören . . .



«Aschenbrödel» kommt nach Kloten

Genau 25 Jahre sind es her, seit der bekannte Schauspieler und Regisseur Otto Dewald das «Schweizer Kinder- und Jugend-Theater» gegründet hat. Seither hat diese Bühne in der ganzen Schweiz über 3000 Vorstellungen gegeben und sich bei Presse, Publikum, Kindern und Lehrern einen geschätzten Namen erworben.

Nun wird als Jubiläums-Inszenierung Grimms «Aschenbrödel» in der Dialektfassung von Rolf Kunz mit sieben bekannten Darstellern von Radio, Fernsehen und Bernhard-Theater geboten, wobei das Sonder-Gastspiel bei uns am

Sonntag, 1. Dezember, 15.00 Uhr
im Zentrum Schluefweg, Kloten

stattfindet. Wir empfehlen, sich rechtzeitig die Plätze im Vorverkauf zu sichern. Die Tageskasse ist eine Stunde vor Beginn geöffnet.

Zum Jubiläum: Eine Ausstellungshalle mehr!

Dieses Jahr kann die Weihnachts-Sammler-Börse das Jubiläum des zehnjährigen Bestehens feiern. Und sie platzt aus allen Nähten. Waren es letztes Jahr noch 470 Aussteller, die in den drei Züspa-Hallen 1—3 in Zürich Platz fanden, haben sich dieses Jahr rund 100 Interessenten mehr für eine Koje oder einen Platz angemeldet. Es war möglich, die Halle 4A neu dazu zu nehmen und darin rund 40 Aussteller zusätzlich unterzubringen. So sind es dieses Jahr über 500 Aussteller, die in der Zeit vom 5. bis 8. Dezember im Ausstellungsgelände der Züspa ein unwahrscheinlich grosses und buntes Angebot zum Verkauf anbieten.

Es ist eine Besonderheit der Weihnachts-Sammler-Börse, dass hier jedermann einen Standplatz oder eine Koje erhält, der professionelle Händler so gut wie der Amateur, der nur so nebenbei auch noch in diesem Geschäft tätig ist. Recht zahlreich sind aber die Sammler, die bei dieser Gelegenheit einen Teil ihrer Sammlung abstossen oder Doubletten verkaufen wollen, um wieder neue Objekte zur Vervollständigung zu erwerben.

Nicht umsonst ist die Weihnachts-Sammler-Börse zu einem grossen Treffpunkt aller Sammler und Antiquitätenliebhaber geworden. Man trifft sich am ersten Wochenende im Dezember in der Züspa, um zu fachsimpeln, aber auch um zu stöbern und um zu kaufen. Denn an dieser Veranstaltung — sie ist die grösste ihrer Art in unserem Lande — kann man noch echte Trouvaillen machen.

Die Bergbauern brauchen sie

die Schweizer Berghilfe

Postcheck 80-32443-2

Ganz schön wertvoll

Wer kennt sich aus in Goldmünzen? Unsere Kassiere, denn Goldmünzen sind ihre schönste Ware.

Bank Leu

Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 55 01 810 42 42

Die Spalte des Turnvereins



Gelungenes TVO-Festival

bv. Ein «Chränzli» und doch auch wieder keines war es, was die zahlreich erschienenen Zuschauer am Donnerstag, dem 21. November, in der Turnhalle Lättenwiesen erlebten. Ein «Chränzli», weil Unterhaltung geboten wurde, weil Musik, Reden, Vorführungen und gar der Conférencier (Speaker) nicht fehlten. Für einmal hatte man jedoch auf Verkleidung, Bühne, Beleuchtung und Tanzorchester verzichtet.

Die TVO-Familie präsentierte sich also diesmal völlig ungeschminkt der Opfiker Bevölkerung. Der TVO wie er leibt und lebt sozusagen. Dass der TVO auch ohne Show, nur mit Trainingsdemonstrationen, beste Unterhaltung bot, hat verschiedene Gründe: Zum einen war es sicher die Vielfältigkeit des Sportangebots, nicht zuletzt aber die Begeisterung und Selbstverständlichkeit, mit welcher die Akteure ihre Vorführungen darboten, die zum guten Gelingen beitrugen.

In nackten Zahlen: ca. 200 Aktive aus Turnverein, Damenriege und Frauenriege, mit insgesamt 15 Abteilungen und 10 verschiedenen Sportarten, zeigten während 1½ Stunden ein Nonstopprogramm, das durch Interwiews mit den einzelnen Riegenleitern oder mit Informationen, durch den vom Radio bekannten Speaker, Patrick Eberle (Werbechef im TVO), ergänzt wurde.

Nach den einleitenden Worten durch TVO-Präsident Bernard Grunholzer, die dem Ganzen den offiziellen Rahmen gaben, wurde das Programm mit den verschiedenen Jugendabteilungen eingeleitet. Die Kunstturner-Jugendriege und das Mädchen Kunstturnen eröffneten den bunten Reigen mit gekonnten Einzelvorführungen und einer Aufbaureihe für das Erlernen des Überschlags am Boden. Dabei konnte der Zuschauer interessante Vergleiche zwischen Herren- und Frauenkunstturnen anstellen, turnten die beiden Abteilungen doch gleichzeitig nebeneinander. Noch aufschlussreicher waren die Vegleiche bei den Ballspielen, so wurde beispielsweise in verschiedenen Hallen zur gleichen Zeit Korbball und Basketball gespielt. «Das sind ja zwei ganz verschiedeni Sportarte — und ich han immer gmeint das seig Hans was Heiri», meinte dazu eine überraschte Zuschauerin.

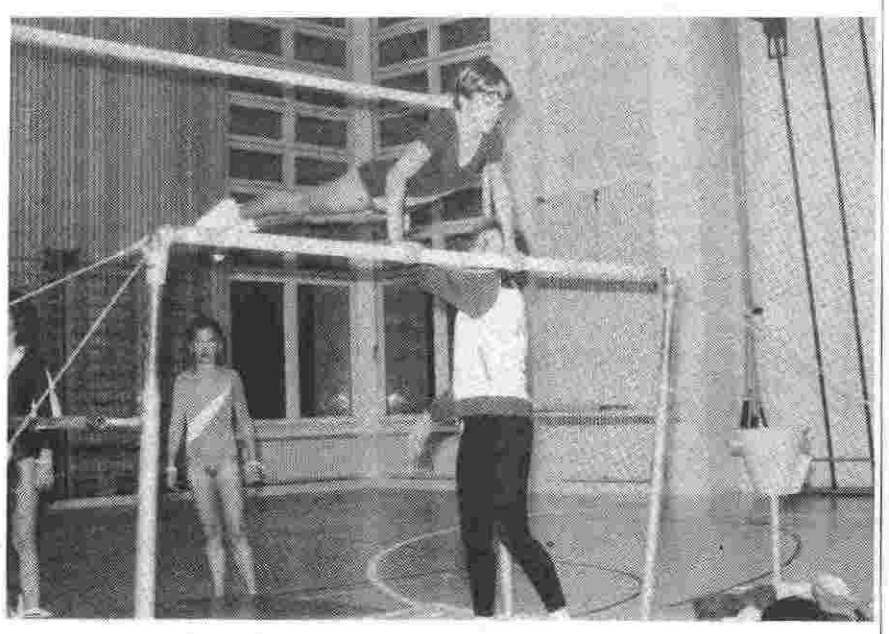
Auf das Kunstturnen folgte eine Gerätebahn-Demonstration sowie ein kurzes Konditionstraining, von der Mädchenriege dargeboten. Parallel dazu gaben die jungen Sportgymnastinnen ihren ersten Auftritt. Unter der Leitung von Susanne Künzler zeigten sie, was sie seit diesem Frühjahr bereits mit Seil und Reif erlernt haben. Ebenfalls ihr Debüt gab die im Frühling gegründete Jazzgymnastikgruppe der Damenriege. Mit ihrem Jazz-Tanz nach «It's getting late» von Matt Bianco ernteten sie grossen Applaus. Verblüffendes bot die Leichtathletik-Abteilung, so wurde gezeigt, wie man mittels Seilzug schneller laufen kann, als man noch imstande ist. Der Seilzug war dabei eine Art Rückenwindsimulator.

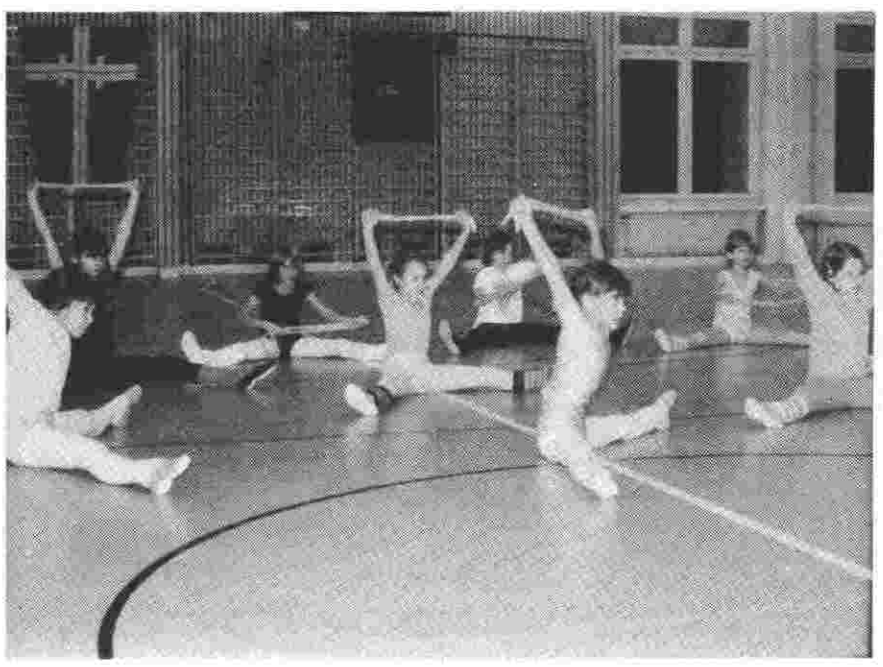
Unter einem besonderen Stern konnte die Damenriege ihre Vorführungen in Angriff nehmen, denn wie die Präsidentin Erika Knill verkündete, war die Damenriege auf den Tag 40jährig geworden. Nochmals herzliche Gratulationen! Die Damenriege zeigte ein zweiteiliges Programm. Im ersten Teil wurde, unter der Leitung von Esther Brunner, eine Lektion mit dem langen Sprungseil vorgetragen. Den zweiten Teil bildete ein flottes Marschballett nach der Choreographie von Heidi Bernath.

Modernes Sektionsturnen bekam man darauf von der Aktivsektion des Turnvereins geboten. Das Dargebotene war geprägt von den Vorbereitungen auf die Teilnahme an den Schwedischen Gymnastikspielen im nächsten Sommer. Am Barren wurden Übungen zu zweit sowie das Turnen neben- und gegeneinander im Strom demonstriert, alles Übungen, die zur Verbesserung der Synchronität beitragen sollen. Daneben wurden auf Doppeltrampolin und Minitrampolin neben Grundschulsprüngen einige spektakuläre Doppelsalti- und Schraubensprünge vorgeführt.

Den Abschluss der Vorführungen machte die Frauenriege. Vroni Gubser hatte für diesen Anlass mit ihren Turnkameradinnen einige Gymnastikübungen mit der Zauberschnur vorbereitet und ein «kleines Tänzchen» einstudiert.

Wie es so üblich ist bei solchen Unterhaltungsabenden, kam es zu guter Letzt zum «grossen Finale». Alle Mitwirkenden, vom Schulkind bis zur Grossmutter, verteilten sich bunt durchmengt in der Halle und lockerten ihre Glieder nach heisser Discomusik. Damit wurde auch noch das vereinsungebundene Sport-für-alle-Angebot vorgestellt. Als Aktiver, in der Halle liegend (entspannend) konnte man anschliessend das Schlusswort des Präsidenten vernehmen. Er wies darauf hin, dass der TVO jedem offen steht, sei es als Mitglied in einer Riege oder als Teilnehmer an einem Sport-für-alle-Kurs. Zum feuchtfröhlichen Ausklang (bis in die frühen Morgenstunden) trafen sich Mitwirkende und Zuschauer im TVO-Vereinshaus.







TVO KUTU

Schweizermeisterschafts-Halbfinal Niveau 4, in La Chaux-de-Fonds

In La Chaux-de-Fonds kämpften die 100 besten Niveau-4-Turnerinnen der Schweiz um einen der begehrten Schweizermeisterschafts-Finalplätze. Erfreulicherweise vermochten sich von den 7 in dieser Kategorie wettkämpfenden TVO-Turnerinnen 5 für diesen Halbfinal zu qualifizieren. Unglücklicherweise mussten sie schon in der 1. Gruppe um 6.45 Uhr mit dem Wettkampf beginnen. (Tagwache 4.15 Uhr!) Für die Turnerinnen erwies sich zudem die grosse Kälte, die in der ungenügend geheizten Halle herrschte, als zusätzliches Handicap. Von diesen Tatsachen ausgehend darf man mit den gezeigten Leistungen unserer Turnerinnen sehr zufrieden sein.

Jacqueline Zünd glänzte mit ihrer keck vorgetragenen Bodenkür. Auch die drei anderen Übungen gerieten ihr, mit Ausnahme des Balkensturzes, nach Wunsch. Ihr Schlussspurt im Training hatte sich jedenfalls gelohnt (73. Rang, 30.10 P.).

Gaby Schmid bestätigte ihre während des Jahres erzielten Fortschritte. Vor allem ihre Boden- und Barrenübung hatten Niveau. Leider verlor sie mit zwei dummen Stürzen vom Balken gut 25 Ränge! (65. Rang, 30.65 P.). Sandra Walther kann sicher nach diesem Wettkampf als TVO-KUTU-Pechvogel des Jahres bezeichnet werden. Lumpige 0,05 Punkte fehlten ihr in der Endabrechnung zur Finalteilnahme. Nachdem sie im letzten Jahr ja im Final 12. wurde, erwartete man insgeheim, dass sie die Hürde zur Finalteilnahme wieder schaffen würde, hatte sie doch vor allem punkto Sicherheit und Ausführung in diesem Jahr viel gelernt.

Doch, dass auch die Konkurrenz nicht schlief, beweist allein die Tatsache, dass neben ca. 10—15 Tsukaharas am Sprung erstmals in der Schweiz am Boden im Niveau 4 ein Doppelsalto gestanden wurde! Sandras Nichtselektion ist sicher auf viel Pech zurückzuführen. Obwohl ihr ihre Bodenübung sicher nicht optimal gelang, wurde sie von den Kampfrichterinnen zu tief bewertet. Die Landung nach ihrem zweiten und an sich besseren Pferdsprung missriet ihr, weil sie genau auf dem Spalt zwischen zwei Matten landete. Grosse Klasse war dann ihre schwungvoll und sauber geturnte Barrenübung. Das Pech schlug dann am Balken nochmals zu. Sandra vermochte ihr Rondat nur ganz knapp nicht zu stehen (26. Rang, 32.95 P.).

Tanja Siegfried zeigte einen ausgeglichenen Wettkampf. Sie qualifizierte sich problemlos für den Halbfinal, obwohl sie in letzter Zeit nie mehr voll trainieren konnte. Nur nach ihrem ersten Sprung musste sie um ihre Qualifikation bangen. Nachdem ihr die Kampfrichter wegen Sprungabbruchs eine Null ins Notenblatt eingetragen hatten, hing alles von ihrem zweiten Versuch ab. Doch diesen meisterte sie trotz der enormen Nervenbelastung bravourös. (10. Rang, 34.35 P.).

Jacqueline Walther beendete ihren Wettkampf als beste Turnerin der «Frühgruppe» im ausgezeichneten 5. Schlussrang, 1.1 Punkte hinter der Siegerin. Trotzdem war sie mit ihrem Wettkampf nicht ganz zufrieden. Sie startete zwar am Boden nach einer perfekten Übung mit der Tageshöchstnote von 9.4 Punkten. Bereits am Sprung, wie auch am Barren, verlor sie wegen Unsauberkeiten einige Zehntel. Leider verturnte sie auch ihre Balkenübung nach schlechtem Aufgang völlig. Eine Steigerung liegt also für den Final absolut im Bereich des Möglichen. Man weiss ja: Eine schlechte Hauptprobe ist ein gutes Omen.

TVO-*heute*

Lieber Leser,

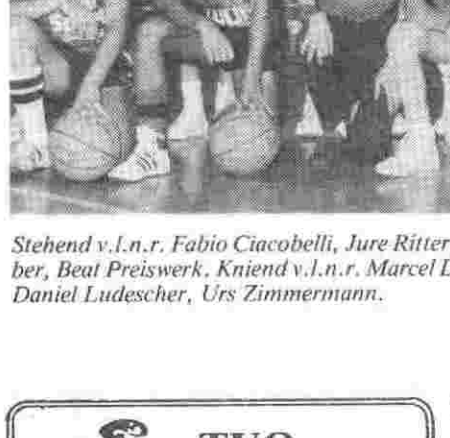
Sollte Sie der eine oder andere Kurs näher interessieren, dann wenden Sie sich doch bitte an die entsprechende Kontaktperson oder schauen unverbindlich mal in eine der Turnstunden hinein.

Turnverein		
Präsident	B. Grunholzer	Tel. 810 07 58
		Halden
Geräteturnen / Fitness		Di. 20.00—22.00
		Fr. 20.00—22.00
Korbball	W. Schell	Tel. 954 16 14
Basketball	R. Burri	Tel. 810 48 63
		Lättenwiesen
		Di. 18.00—22.00
		Mi. 20.00—22.00
		Do. 19.00—20.00
		Halden
		Do. 20.00—22.00
		Mettlen
		Mo. 20.00—22.00
Leichtathletik		Sportanlage Au
		Di. 18.00
		Halden
		Mo. 19.00
		Do. 19.00
		Halden
Jugendriege / Kunstturnen		Di. 17.30—19.30
		Fr. 18.00—20.00
		Halden
Kunstturnen Mädchen		Di. 17.00—20.00
		Fr. 17.00—20.00
Sport für alle	K. Geering	Tel. 810 39 76
		siehe Quartalsplan
Damenriege		
Präsidentin	E. Knill	Tel. 810 76 76
		Lättenwiesen
Turnen/Korbball		Mi. 20.00—22.00
Rhythmische Sportgymnastik		Fr. 18.00—20.00
		Halden
Jazzgymnastik		Mi. 20.00—22.00
Mädchenriege		Mo. 16.45—17.45
		Mettlen
Volleyball		Do. 18.30—22.00
Frauenriege		
Präsidentin	B. Hinderling	Tel. 810 62 54
		Lättenwiesen
Turnen		Do. 20.00—22.00
		Mettlen
Volleyball		Mo. 20.00—22.00
Männerriege		
Obmann	F. Weber	Tel. 810 46 07
		Halden
Turnen / Faustball		Mo. 19.30—22.00
Veteranen		
Obmann	W. Meier	Tel. 810 61 71

Die Spalte des Turnvereins



Stehend v.l.n.r. Fabio Ciacobelli, Jure Ritter, Dieter Beeler, Thomas Karrer, Roger Weber, Beat Preiswerk. Kniend v.l.n.r. Marcel D., Robi Bernal, Markus, Daniel Hennessy, Daniel Ludescher, Urs Zimmermann.



Herren-Junioren

In dieser Saison haben die Junioren nur gerade sechs Spiele. Dies war der Wunsch der meisten Mannschaften, da diverse Junioren auch noch in anderen Ligen eingesetzt werden.

Mein Ziel: nach den drei Gruppenspielen der Vorrunde mindestens den 2. Platz zu belegen, um sich für die Finalrunde zu qualifizieren. Diese Zielsetzung ist hoch gesteckt, denn mit Atlantis, Regensdorf und Baden in der Gruppe, dürfte es einige spannende und knappe Entscheidungen geben.

Dass wir gut vorbereitet in die neue Saison einsteigen, zeigten die Junioren in einem Freundschaftsspiel gegen die 3.-Liga-Mannschaft Dübendorf, welches sie mit 62:52 gewannen.

Um noch mehr Spielerfahrungen zu sammeln, werden wir noch verschiedene Freundschaftsspiele bestreiten.

Beat Preiswerk, Trainer

TV Opfikon Jun. - Regensdorf Jun.

Aufstellung: Beeler, Bernal, Bernal, Hennessy, Karrer, Ludescher, Weber, Zimmermann.

Am 14. November hatten die Elite-Junioren ein wichtiges Spiel. Galt es doch nach der Niederlage gegen das routinierte Atlantis die restlichen 2 Spiele zu gewinnen, um sich für die Finalrunde zu klassieren. Nach einem schlechten Start kamen die Opfiker immer besser ins Spiel und dank der gut funktionierenden Press-Verteidigung konnte man bis zur Pause einen 6-Punkte-Vorsprung (27:21) herausspielen.

Gleich nach der Pause stellte man auf eine aggressive 3:2-Verteidigung um. Dem Gegner fiel es schwer, sich darauf einzustellen und er geriet weiter in Rückstand. In der 8. Minute gelang es dann Regensdorf doch noch bis auf 8 Punkte heranzukommen, doch die Opfiker konnten sich schnell auffangen und gewannen den spannenden Match verdient mit 58:43. Besonders erfreulich war die ausgeglichene Mannschaftsleistung und die gute Verteidigungsarbeit. Hoffen wir nun, dass das letzte Vorrundenspiel gegen BBC Baden am Dienstag, 17. Dezember in der Lättenwiesen ebenfalls noch gewonnen wird.

Rolf Ammann

Knappe Niederlage im Tessin

Einen interessanten und dynamischen Match boten die Opfiker Basketballer am letzten Samstag in Arbedo.

Zahlreiche Schlachtenbummler unterstützten lautstark mit Kuhglocken unsere mit Kampfgeist und guter Moral aufspielende Mannschaft.

Nach fünf Spielminuten sahen sich die Tessiner bereits mit einem 4:10-Rückstand konfrontiert. Doch dann rückten die heimstarken Arbedis auf. Bald kehrte sich das Korbverhältnis zu ihren Gunsten. Kopf an Kopf ging's in die zweite Halbzeit. 11. Spielminute: 50:50. Ein harter Endspurt entbrannte, angespornt vom begeisterten Publikum. Wohl waren es die stärkeren Nerven der Tessiner Routiniers, die schliesslich den Match mit 67:59 Punkten für Arbedo entschieden.

BC 79 Arbedo - TVO-Basket 67:59 (34:28)



Pfadfinderabteilungen

Wölfe SOG

Hoi Wölf

Da Ihr am letzten Samstag keine Übung hattet, hoffen wir, dass Euer Einsatz morgen doppelt so gross ist wie sonst. Und es ist ja auch eine der letzten Übungen dieses Jahres und die *letzte* vor dem *Chlausweekend*. Was wird wohl der Chlaus zu Euch sagen?

Nun zu morgen:

Wir werden den ganzen Tag im Wald sein, darum kleidet Euch *warm* ein.

Antreten: 14.00 in der Häuligrube
Abtreten: 16.30 in der Häuligrube
Mitnehmen: vollst. Uniform und wichtig: Schreibzeug (und zwar alle!)
Abmelden: Wir glauben zu den letzten Übungen im Jahre 1985 können *alle* Wölfe kommen. Also müssen wir hier keine Telefonnummer abdrucken lassen. Ist aber jemand krank, sollte er sich bei Inge Schmäh v/o Messua, Tel Nr. 302 25 93 abmelden!

Euses Bescht
Messua + Akela
Marabu + Taifun

Pfadistufe SOG

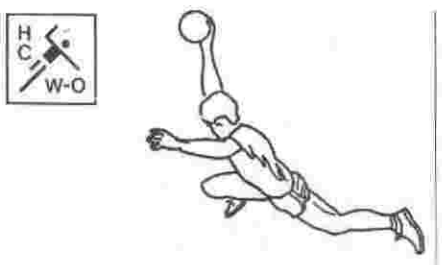
Hoi zäme!

Morgen schlagen wir mehrere Fliegen mit einer Klappe, das heisst wir feiern nicht nur die letzte Freiensteiner-Stammübung unter alter Führung, sondern wir verteilen auch gleich die Preise für ganze 3 (!) Anlässe, die in letzter Zeit stattgefunden haben. So gilt es zum Beispiel, die beiden Sommerlager-Score-OL-Siegergruppen aus den Jahren 1984 und 1985 sowie die Gewinner beim Tram-OL 1985 entsprechend zu würdigen. Morgen werden also die jeweiligen Besten ihre Siegesurkunden empfangen ... Wir beginnen jedoch ganz sachlich: wie versprochen statten wir im Anschluss an den Tram-OL dem VBZ-Trammuseum im Seefeld einen Besuch ab. Damit wir rechtzeitig dort erscheinen, müssen wir uns bereits um 13.30 Uhr am Spielplatz Löwen mit Velo (!) und vollst. Uniform (!) treffen. Nach der Führung durchs Museum bleibt uns noch genug Zeit, um bei Speis und Trank im Pfadiheim die letzte Stammübung mit der alten Garde ausklingen zu lassen. Wir schätzen, dass die Übung etwa um 18.30 Uhr (vielleicht auch etwas früher oder später) ihr Ende nimmt.

Wer nicht kommen kann, muss sich auf jeden Fall abmelden (sonst kaufen wir zu viel Essen und Führungsbillette ein!) und zwar bei Mikado, Tel. 810 69 38. Wer nicht Velofahren kann oder kein Velo hat, melde mir dies ebenfalls frühzeitig. PS: Die Trambillette müsst Ihr morgen nicht bezahlen. Ihr braucht also kein Geld für die Übung!

Ich freue mich auf einen glatten Anlass — bis morgen.

Mikado



Handballclub Wallisellen-Opfikon

HCWO-Resultate vom 23. November 1985

2. Liga:
HC Atletico Klus - HCWO 1 24:11 (7:4)

Nicht besonders erfolgreich für den HCWO hat bereits die Rückrunde der diesjährigen Handballmeisterschaft begonnen. Nachdem die Grünroten bereits in der Vorrunde gegen den HC Atletico Klus mit 10 Toren Unterschied verloren haben, mussten sie sich jetzt gar mit 13 Toren Differenz geschlagen geben. Obschon die Glattaler nach etwa 10 Minuten mit 1:3 Toren voraus lagen, liessen sich die Stadtzürcher nicht aus der Ruhe bringen. Mit ihrem offensiven Verteidigungssystem schränkten sie den Spielraum der HCWO-Rückraumspieler derart ein, dass kein richtiger Spielfluss mehr vor dem gegnerischen Tor zustande kommen wollte. Bei einem Stande von 7:4 für den HC Atletico Klus wurden nach 30 Minuten die Seiten gewechselt. Während den jetzt folgenden 10 Minuten allerdings schien der Anschlusstreffer in der Luft zu liegen. Trotz grossem Einsatz aller Spieler wollte und wollte der 2-Tore-Rückstand aber nicht schmelzen. Von diesem Zeitpunkt an aber begannen die Stadtzürcher auf Gegenstösse zu spekulieren. Immer mehr häuften sich die Fehlpässe und ungenauen Zuspiele der Grünroten. Nur allzu oft sah sich der Goali des HCWO einem oder 2 Spielern des Atletico Klus allein gegenüber. Der Angriffsschwung war gestoppt und der Rest des Spiels glich mehrheitlich einem «Einbahn»-Handball.

4. Liga:
Satus Wiedikon - HCWO 2 17:14 (5:5)

Seine erst zweite Niederlage musste das Reserveteam letzten Samstag einstecken. Obwohl dieser Match von Unsportlichkeiten nur so strotzte, vermochten sich die leicht favorisierten Glattaler gegen den Satus Wiedikon nicht durchzusetzen.

C-Junioren:
HC 65 Stäfa - HCWO 2:17 (0:6)

Keine Probleme bekundeten die C-Junioren gegen den Gruppenletzten in Stäfa. Allerdings hat sich der HCWO der schwachen Spielweise des Gegners angepasst, wodurch das Spielniveau äusserst tief blieb. (Trainer René Galli: «Zum Glück hät's fascht kai Zueschauer gha)

HCWO-Vorschau für Samstag, 30. Nov.

Lättenwiesen
14.00 B-Junioren: HCWO - BSV 1960
14.45 2. Liga: HCWO 1 - HC Limmat

Bassersdorf
13.30 4. Liga: HCWO 2 - HC Bassersdorf

R. Flückiger

Samariterverein

Bitte bis zum 10. Dezember alle Adressänderungen, Austritte und Übertritte der Präsidentin melden. Ebenfalls sollten alle Rapporte über Erste-Hilfe bis Ende Jahr bei Hans Wildschütte eingetroffen sein.









Ski-Club Glattbrugg

Preiskegeln und Preisjassen



Vom *Freitagabend* bis um 22.00 Uhr am *Sonntag* findet dieses Wochenende das Preisjassen und Preiskegeln des Ski-Club Glattbrugg statt. Wie immer sind wir zu Gast in der Kegelbahn des Restaurants Frohsinn, Wallisellerstrasse 74, in Opfikon. *Jedermann ist herzlich zur Teilnahme eingeladen!* Versuchen Sie Ihr Glück und Geschick: Es winken schöne Preise vom Gabentisch (z. B. Fernsehapparat, diverse Skis, Uhren und viele andere), der mit über Fr. 3000.— dotiert ist.

Demnächst im SCG:

Chlausabend am 6. Dezember. Hoffentlich bleibt der Schnee noch ein wenig, so dass wir eine echte romantische Stimmung unter den Tannen geniessen können!

Einfahrwochenende im Diemtigtal, Berner Oberland. Datum: 14./15. Dezember. Unterkunft und Verpflegung in unserer Bodenflue-Hütte mitten auf der Skipiste. Auskunft und Anmeldung bei: Andi Hintermann, Lindenstrasse 12, 8152 Glattbrugg, Tel. 810 88 93.

Jeden Donnerstag: Skitraining in der Mettlen-Turnhalle ab 19.30 Uhr für jedermann. Gratis!

Usgah macht Spass!

DER TANZTIP DER WOCHE (FÜR SAMSTAG)

Jeden Sa. 20.00—02.00 Uhr Tanzvergnügen ohne Disco-Dröhnen. Tanzturniere und -Shows/ Riesentanzfläche/250 Bequemsessel/Barbetrieb. 100 Gratis-Parkplätze.

Dancers Club Dancing

Gewerbehallen Wallisellen, Tel. 830 10 33

---

29. November 1985

Metzgete

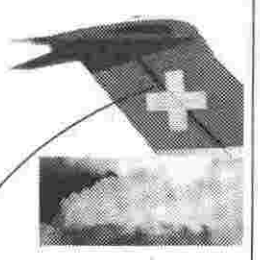
mit Musik (5 Mann)
und Verlängerung

Speise-Restaurant

Quellenhof

R. + M. Wiesendanger-Luterbach
Bahnhofplatz 1, 9202 Gossau SG
direkt beim Bahnhof
Telefon 071.85 11 46

FLYING COOKS
Kulinarische Erlebniswochen im Zürcher Flughafen



Top Air
und Brasserie
präsentieren
vom 20. November bis 3. Dezember:

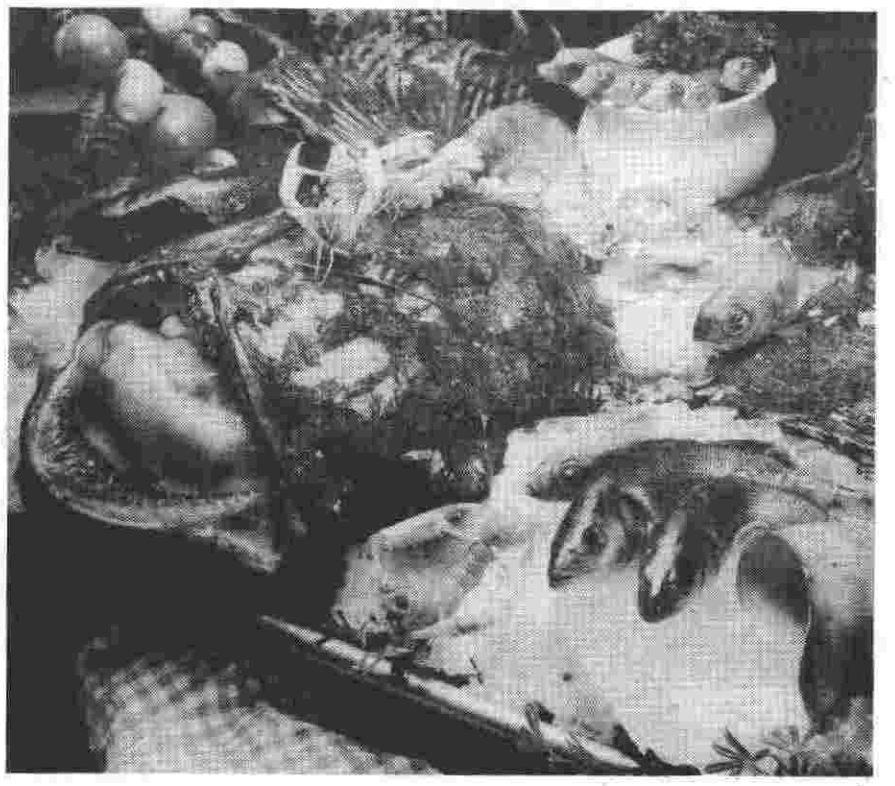
Gaumenfreuden der Swissair.

Die Swissair-Küchenchefs Hansjörg Schumacher und Rolf von Siebenthal zeigen Ihnen Schweizer Spezialitäten von neuen Seiten: Pfiffige Kombinationen zum Geniessen und Gernhaben. Jetzt jeden Tag im Top Air und in der Brasserie.

Ab 4.12.: **British Airways**

Flughafen-Restaurants

Buchen Sie Ihren kulinarischen Höhenflug:
Telefon 01 814 33 00



Nur frischeste Fische für die Bouillabaisse

Mövenpick «En Vogue», Zürichs Fischrestaurant am Abend

Bouillabaisse — die Freude, nach dem Besten zu fischen!

kf. Für Fischkenner und -liebhaber — und immer mehr Schweizer entwickeln sich in diese Richtung — ist Zürichs Fischrestaurant «En Vogue» (das Mövenpick im TMC) schon lange ein Begriff. Dort geniessen sie die Köstlichkeiten der Meere, weil sie dort nicht nur fangfrisch landen, sondern auch nach den altehrwürdigen Rezepten der Küsten-Köche zubereitet werden. Dort geniessen Zürichs Kenner natürlich auch die weltberühmte, provençalische Bouillabaisse, die Marseiller Fischsuppe. Diese wird in der «En-Vogue»-Küche allerdings nicht à la manière du pêcheur, sondern nach einem Rezept, das zum ersten Mal im Pariser Gourmet-Treffpunkt «Le Duc» vorgestellt wurde, zubereitet. Zu Recht! Denn so zeigt sich die Bouillabaisse nicht als Fischsuppe allein, sondern als ein einzigartiges Erlebnis, bei dem jeder Gast selber nach dem Besten fischen darf. Hat er doch die Auswahl aus einer Vielzahl von Meeresspezialitäten wie zum Beispiel Coquilles St. Jacques, Loup de Mer, Langoustines, St. Pierre, Seeteufel, Grönländer Lachs, Turbot oder Moules. Der heisse, provençalisch gewürzte Fischsud steht auf einem Rechaud in der Mitte des Tisches, die verschiedenen Meeresfrüchte und Fische werden von jedem Gast selbst gekocht oder eher pochiert und mittels einer speziellen Kelle geschöpft. Die rassige Rouille sowie das knusprige Knoblauchbrot erhöhen die Gaumenfreuden nochmals, so dass die allgemeine Freude am Tisch geradezu Wellen schlägt.

Fang-Tage für Bouillabaisse — oder ganz allgemein für Fisch-Freunde — sind jeweils Dienstag bis Freitag; ab 18 Uhr ist Ihnen das Restaurant «En Vogue» im Textil- und Modecenter zum Fischen nach dem Besten offen.



Restaurant Hirschen Glattbrugg

Schaffhauserstrasse 101
8152 Glattbrugg
Telefon 810 60 80
Familie Deplazes-Jauch

Heute Metzgete

mit Verlängerung und musikalischer Unterhaltung.

Kein Zuschlag.

Jeden Samstag ab 18.00 Uhr servieren wir unsere beliebten Fleischfondues à discrétion ab 2 Personen. Nur auf Voranmeldung

---

Kloten Zentrum Schluefweg
Sonntag, 1. Dezember 85, 15.00 Uhr

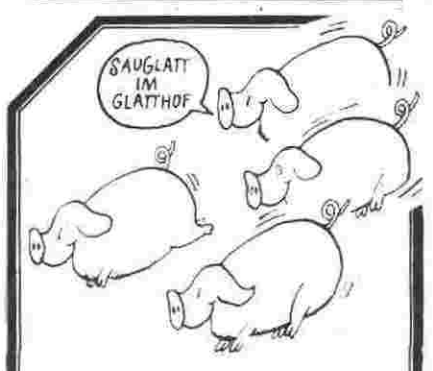
Einmaliges Bühnen-Sonder-Gastspiel des **Schweizer Kinder- und Jugend-Theaters**

Aschenbrödel

Das wunderschöne Dialekt-Märchenspiel nach Gebr. Grimm mit acht beliebten Darstellern von Radio, Fernsehen und Bernhard-Theater / Prächtige Dekorationen und Kostüme!

Vorverkauf Papeterie Wertli, Kloten
Telefon 813 10 44
Tageskasse: 1 Stunde vor Beginn

**Ein Erlebnis für die Kleinen . . .
Eine Freude für die Grossen!**



Freitag / Samstag

Metzgete

Es spielen die Schwarzwaldmusikanten

GLATT HOF

Familie Hirter
Glattbrugg, Tel. 810 66 77

Sind Sie allein?

Wählen auch Sie den sicheren Weg, eine nette Bekanntschaft zu machen. Verlangen Sie bei uns eine kostenlose Auswahl mit Kurzberschreibungen von Partnersuchenden. Sie werden überrascht sein, wie schnell und einfach ein Sichkennenlernen sein kann.

Telefon 01.932 17 10, auch abends und am Wochenende.
Duopart, 8624 Grüt

Wer nicht inseriert, wird vergessen!

Galerie Sigristenkeller Bülach

Hans Hallergasse 4
neben ref. Kirche

Ausstellung Malerei und Grafik

Sven Knebel

Bis 8. Dezember 1985 Ausstellung täglich geöffnet von 10—19 Uhr.
So, Mo. und Di. bis 21 Uhr.
Am 8. 12. nur bis 19 Uhr.
Eintritt frei

Norbert Fontana
Direktor
der Restaurants



29./30. November 1985

It's Country Time

Vergessen Sie beim beliebten Country Sound der Country Ramblers für kurze Zeit Ihren Alltag.

Lassen Sie sich wieder für ein paar Stunden in die Welt der Country und Bluegrass-Musik versetzen.

Still going strong!

It's Country Time. Bei uns im Travellers Pub. Mit den Country Ramblers. Freitag Abend bis 02.00 Uhr.

Ihr
Norbert Fontana



6 «gluschtigi» Restaurants unter einem Dach

Zürich-Airport
MÖVENPICK HOTEL
Telefon 01/810 11 11

Hotel restaurant LÖWEN
PIZZERIA Leone

Lamm-Spezialitäten

Lamm-Entrecôte «Provençale»
Grüne Bohnen
Bratkartoffeln «Lyonnaise»
Fr. 14.80

Lamm-Entrecôte «Madagaskar» mit Pilzen
Grüne Bohnen
Bratkartoffeln «Lyonnaise»
Fr. 14.80

Lamm-Chops pannées à la Moutarde
(Mit Weisswein und Senf mariniert, paniert und in Butter gebraten)
Grüne Bohnen
Bratkartoffeln «Lyonnaise»
Fr. 14.80

Telefon 810 73 33

Kirche Halden
Opfikon
7. 12. 85, 18.00 Uhr

St. Verena Münster
Zurzach AG
8. 12. 85, 17.00 Uhr

Adventskonzert



Johann Sebastian Bach
Weihnachts-Oratorium
Kantaten 1 bis 3

Yumi Golay	Sopran
Brigitta Flury	Alt
Niklaus Rüegg	Tenor
Jürg Krattinger	Bass

Chor, Kammerchor und Orchester der Kantonsschule Zürich-Oerlikon
Cantate Kammerchor Basel

Annette Fahrländer	Solo-Violine
Heinz Bärfuss	Solo-Flöte
Regula Meyenberg	Solo-Oboe
Barbara Isenschmid	d amore
Mauro Ghisletta	Solo-Trompete
Fortunat Frölich	Violoncello, Continuo
Liselotte Schmidt	Orgel, Continuo
Leitung:	Max Wehrli

Die Konzertbesucher sind eingeladen, einige Choräle mitzusingen.
Der Eintritt ist frei.
Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Kirchenpflege und Pfarramt Opfikon
Kirchenpflege und Kommission für kulturelle Aufgaben Zurzach

VEREIN FREIZEIT-AKTION

Weihnachts-verkauf

Schulanlage Mettlen, Dorfstrasse Opfikon
Samstag, 30. November 1985 9—18.00 Uhr

Handgewobene Teppiche,
Decken, Tücher etc.
Holzwaren und Spielsachen
Peddigrohrartikel,
Glasgeritzte und metallene
Geschenke usw.

Die Imbissecke «Café Holzwurm» ist für die Besucher geöffnet, bitte gönnen Sie sich einen Kaffee mit Kuchen oder einen kleinen Imbiss mit orig. Bündner Gerstensuppe, Wienerli oder Koteletten.



v.l.n.r.: Haller Toni, 2. Schützenmeister, Maurer Hansruedi, Vereinsmeister 1985, mit neuem Wanderpreis, gestiftet vom Schiessverein Opfikon, Forster Walter, 1. Schützenmeister

Armbrustschützenverein

Am Samstag, 16. November, fand im Rest. Frohsinn unser Absenden 1985 statt. Unser Präsident konnte eine gut gestimmte und fast vollzählig anwesende Schützenfamilie begrüssen. Der Gabentisch präsentierte sich in üblicher Form, das heisst, sehr gut. Die Kapelle Bruno Biefer aus Emmen sorgte für beste Unterhaltung während und nach dem Nachtessen. Der 1. und 2. Schützenmeister verlasen abwechslungsweise die verschiedenen Stiche. Die schön dekorierten Tische luden ein zu einem sehr guten und schmackhaften Nachtessen.

Auszug aus der Rangliste:

Vereinsmeisterschaft 1985

1. und Vereinsmeister 1985 mit 3839 Punkten: Maurer Hansruedi; 2. Strehler Hans 3791; 3. Haller Toni 3750; 4. Nef Werner 3731; 5. Langmeier Kurt 3678; 6. Brunner Ueli 3675; 7. Gerber Fredy 3659; 8. Melere Hermann 3654; 9. Wyss Sepp 3649; 10. Zimmermann Alfred 3648; 11. Solenthaler Albert 3644; 12. Weber Franz 3639; 13. Husistein Bernhard 3582; 14. Musits Alfred 3557; 15. Schlegel Erwin 3536; 16. Eggenschwiler Ernst 3516; 17. Muhmenthaler Kurt 3494; 18. Götz Helene 3445; 19. Weber Patrik 3439; 20. Gadient Reto 3398; 21. Käser Paul 3379; 22. Hügi Toni 3368; 23. Bosshard Erich 3362 Punkte.

Cup-Final 1985

1. Maurer Hansruedi 99 Punkte; 2. Gerber Fredy 93 Punkte. Sieger im kleinen Final mit 94 Punkten: Nef Werner.

Salami-Stich

1. Maurer H. 145 Punkte; 2. Strehler H. 143; 3. Weber F. 143; 4. Langmeier K. 141; 5. Gerber F. 141; 6. Zimmermann A. 140; 7. Haller T. 139; 8. Wyss J. 139; 9. Brunner U. 138; 10. Schlegel E. 136; 11. Solenthaler A. 136; 12. Melere H. 136; 13. Husistein B. 135; 14. Nef W. 135; 15. Musits A. 134; 16. Hügi T. 134; 17. Bosshard E. 134; 18. Spiess R. 131; 19. Muhmenthaler K. 130; 20. Eggenschwiler E. 130; 21. Weber P. 129; 22. Maag A. 128; 23. Gadient R. 126; 24. Käser P. 126; 25. Wächter R. 126; 26. Götz H. 122; 27. Forster W. 119 Punkte.

Damen-Stich

1. Frau Brunner 57 Punkte; 2. Frau Muhmenthaler 57 P.; 3. Frau Nef 57; 4. Frau Zimmermann 55; 5. Frau Forster 55; 6. Frau Eggenschwiler 53; 7. Frau Haller 52; 8. Frau Weber 52; 9. Frau Strehler 51; 10. Frau Bosshard 51; 11. Frau Hügi 49; 12. Frau Langmeier 48; 13. Frau Musits 48; 14. Frau Käser 48; 15. Frau Wyss 48; 16. Frau Solenthaler 47; 17. Frau Husistein 45; 18. Frau Spiess 43; 19. Frau Melere 43; 20. Frau Wächter 34 Punkte.

Mitmachen kommt vor dem Rang, dies gilt für die Frauen und Männer. Allen Wanderpreis- und Gobelets-Gewinnern noch recht herzliche Gratulation. Damit ist die Schiessaison 1985 abgeschlosssen, und wir möchten allen Schützenkollegen für ihren Einsatz und ihr kameradschaftliches Verhalten recht herzlich danken.

30 Jahre Jodelklub «Bärgarve» Opfikon-Glattbrugg

Jubiläum

Am 7. Dezember 1985, um 20 Uhr, feiern wir im Saal des kath. Kirchzentrums, Wallisellerstrasse 20, in Glattbrugg, unser 30jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass laden wir alle Passiven, Gönner des Vereins und Freunde des Jodelgesangs recht herzlich ein.

Unser Programm wahrt die Tradition eines volksverbundenen und familiären Abends, der Ihnen viel Genuss und Unterhaltung zu Gemüte bringen wird. Mitwirkende sind: Tanz- und Unterhaltungsmusik mit «Trio Biefer» aus Emmen, ein bekanntes «Schwyzerörgeli-Duo». Das «Weinländer Doppelquartett» löst uns mit ihren Jodelliedern ab. Dazwischen bringt die Damenriege Opfikon-Glattbrugg ein «Marschballett».

Als absoluten Höhepunkt darf ich den Jodellieder-Komponisten Franz Stadelmann erwähnen, der mit seiner charmanten Frau Vreni einige Duett-Lieder vortragen wird. Zuletzt singen wir mit dem Weinländer Doppelquartett zusammen unter der Leitung von Gerhard Lerch das Lied «Sing und Jutz», komponiert und geschrieben von G. Lerch, was für dieses Lied zugleich die «Première» sein wird. Durch das ganze Programm führt Sie unser Aktivmitglied Sepp Rohrhirs.

In der Pause werden Lose für die reichhaltige Tombola verkauft. Allen Gönnern, Spendern sowie Passiven herzlichen Dank im voraus für ihre Gaben und ihre wohlwollende Einstellung zum Verein.

Aber auch für das leibliche Wohl sind wir besorgt. Mitglieder der Damenriege und des Turnvereins werden Ihren Gaumen mit flüssigem Tropfen verwöhnen und für den auftretenden Hunger werden feine Sachen erhältlich sein.

Also, auf Wiedersehen, am 7. Dezember, 20 Uhr. Türöffnung um 19 Uhr! Für jeden Jubiläums-Besucher gibt es einen Apéro. Das Tanzbein kann bis morgens 4 Uhr geschwungen werden.

Auf Wiedersehen
Ihr Jodelklub
«Bärgarve»

EVP

Wir bitten auch Sie, dieses Wochenende an der Abstimmung teilzunehmen.

Die Evangelische Volkspartei (EVP) des Kantons Zürich empfiehlt Ihnen:

Nein zur extremen Vivisektions-Initiative

Weil wir unseren kranken Mitmenschen die Hoffnung auf Heilung nicht nehmen wollen. Selbstverständlich müssen Tierversuche weiter eingedämmt werden und dürfen nur in Achtung vor dem Leben erfolgen.

Ja zur Strafanstalt Pöschwies in Regensdorf

Weil der Strafvollzug der Wiedereingliederung des Gefangenen in unsere Gesellschaft dienen soll. Sicherheit (für Wärter und vor Ausbrüchen) muss dabei endlich garantiert werden.

Ja zu neuen Verkehrsabgaben und Änderung der Strassenfinanzierung

Weil wir eine Förderung von umweltfreundlichen Katalysatoren-Systemen bei Privatwagen begrüssen und belohnen wollen. Unsere Umwelt muss weiter geschützt werden.

Nein zur Krankenkasse-Initiative

Weil der Kanton Zürich keine gesamtheitliche Lösung verwirklichen kann und die Frage auf eidgenössischer Ebene zur Zeit intensiv diskutiert wird.

Wir danken Ihnen für Ihren Gang zur Urne. Ihre EVP!

POCH-Krankenkassen-Initiative

Irreführend, verfehlt, untauglich.

Nein

- **Versichert von Staates wegen:**
  45 Prozent der Bevölkerung sollen obligatorisch versichert werden. Dabei sind bereits heute 98 Prozent der Bevölkerung versichert.
- **Die Initiative ist finanziell untragbar:**
  Bei Annahme der Initiative müsste der Kanton Zürich je nach Beitragssatz mit Mehrausgaben von 44,5 bis 80 Millionen Franken rechnen. Dabei subventioniert er schon heute die Prämienbeiträge der Krankenkassen mit 70 Millionen!
- **Untergrabung der Eigenverantwortung:**
  Nicht weniger, mehr Eigenverantwortung im Gesundheitswesen ist nötig.
- **Kein Stopp der Kostenexplosion:**
  Die Poch-Initiative bildet absolut keinen Beitrag zur Eindämmung der Kostenexplosion. Im Gegenteil! Die Initiative ist darum doppelt verfehlt!

Überparteiliches Komitee gegen die Poch-Krankenkassen-Initiative, Postfach 4187, 8022 Zürich
Präsidentin: Trix Heberlein, Kantonsrätin (FDP), Zumikon.
Vizepräsidenten: Hans Farner, Kantonsrat (SVP), Oberstammheim; Margrit Furter, Kantonsrätin (EVP), Uster; Susanne Hohermuth, Kantonsrätin (LdU), Zürich; Wolfgang Nigg, Kantonsrat (CVP), Zürich.
Graf Hans-Ulrich, Dr. iur., Nationalrat, Bülach; Hunziker Erhard, Kantonsrat, Wiesendangen; Kunz Walter, Gemeindepräsident, Dielsdorf; Meier Heinrich, Kantonsrat, Bülach; Niederhauser Peter, Kantonsrat, Wallisellen; Rüegg Alex, Gemeindepräsident, Wangen; Strohmeier Franz, Kantonsrat, Dietlikon; Szabel Erhard, Kantonsrat, Bassersdorf; Weber Karl, Kantonsrat, Stadel.

Sportschützen

SPO

Nachdem nun das Jahr 1985 auch noch mit unserem Absenden am 15. ds. bestens abgeschlossen wurde, werden hiermit in nächster Zeit die Resultate des Jahres 1985 in dieser Rubrik erscheinen.

Die JM Kat. I ergab: 1. F. Kohler 582.50 P. Es folgen: F. Caprez 580,34 P., G. Montalta 578,75 P., H. Seifritz 577,25 P., R. Widmer 565,92 P., W. Schmidli 564,50 P., P. Berner 559,91 P., P. Meier 553,50 P., H.U. Lehmann 551.00 P., M. Dübendorfer (verletzt).

Die JM Kat. II ergab: 1. J. Ehmann 576,25 P., es folgen: Leo Brunner 560,42 P., Ursula Ryffel 536 P., F. Musits 534,75 P., A. Schlagmüller 527,34 P., E. Altwegg, F. Brunner, A. Egolf. Die JM für Passive: 1. J. Seifritz 571 P., es folgen: Hilde Dübendorfer 553 P., U. Mumenthaler 543 P., K. Meier 533 P., G. Nagel 521 Punkte. Allen Gewinnern und Teilnehmern nochmals herzliche Gratulation.

P.B.

Arbeiterschiessverein

Absenden

Zum Abschluss der zu Ende gehenden Schiessaison führen wir wieder unser beliebtes Absenden durch. Noch einmal rücken wir die Glanzpunkte unserer Schützinnen und Schützen sowie die Erfolge unseres Vereins ins rechte Licht.

Umrahmt wird dieser Abend mit viel Unterhaltung, Tanz und Gemütlichkeit. Alle, die uns kennen oder bei uns geschossen haben, heissen wir herzlich willkommen.

Treffpunkt: Morgen, 30. November, um 19.30 Uhr, im Restaurant Frohsinn, Glattbrugg.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Der Vorstand

Pistolenschiessverein

Morgen Samstagnachmittag findet im Stand Rohr das traditionelle Chlausschiessen statt. Wir richten die Bitte an alle Schützinnen und Schützen, pünktlich zu erscheinen, damit das Programm noch bei Tageslicht beendet werden kann.

Schiesszeit:
Ab 13.00 Uhr Chlausstich
Ab 15.00 Uhr Cup-Schiessen

Anschliessend treffen wir uns in der Schützenstube zum Apero. Pünktlich um 19.00 Uhr ist der Start zum Raclette-Bankett.

Wir wünschen allen Schützinnen und Schützen «Guet Schuss» und allen, die sich auf das Bankett freuen, «en Guete».

Der Vorstand

GÖNNER DER JUNIORENABTEILUNG
FC GLATTBRUGG

Kleberaktion der FCG-Juniorenabteilung

Die Juniorenbewegung des Fussballclubs Glattbrugg startet zu einer neuen «Kleberaktion».

Mit fünf Franken sind Sie dabei!

Werden auch Sie Gönner unserer Juniorenabteilung mit dem Kauf eines solchen Klebers.

In den nächsten Tagen werden die Kleber durch unsere Junioren verkauft.

Besten Dank.

Juniorenabteilung FCG

Aus dem Vereinsleben unserer Chöre

Vo. Die beiden letzten Monate eines Jahres sind für die lokalen Vereine meist die betriebsamsten. Während es in früheren Jahren jeweils die gemeinsam von Frauen- und Männerchor veranstaltete Abendunterhaltung war, sind es neuerdings zwei getrennte Anlässe. Für den Männerchor ist es ein Kegelabend im «Frohsinn», für den Frauen- und Töchterchor ein Fondueabend im reformierten Kirchgemeindehaus Halden. Beide Veranstaltungen liegen bereits hinter uns und können in jeder Hinsicht als Erfolg bezeichnet werden. Während man das Kegeln des Männerchors mit ihren Angehörigen eher als vereinsinterne Angelegenheit bezeichnen kann, umfasst der Fondueabend des Frauenchors einen grösseren Besucherkreis. Dazu trägt sicher die jeweilige musikalische Unterhaltung ihren Teil bei, dann aber wohl nicht zuletzt, dass eben nicht nur Fondue serviert, sondern auch eine grosse Auswahl selbstgebackener Torten und Kuchen angeboten wird.

Ebenfalls der Vergangenheit gehört die gut besuchte Delegierten-Versammlung des Bezirks-Chorverbandes an, die am 16. November im Kirchgemeindehaus Wallisellen über die Bühne ging. Diese Zusammenkunft vereint jeweils die Delegierten nahezu sämtlicher nichtkirchlicher Chöre im Bezirk Bülach. Dabei werden nicht nur Pflichttraktanden behandelt wie Tätigkeitsberichte oder Rechnungsabnahme, hier werden auch die Weichen gestellt für die künftigen Sängeranlässe. Diesmal war es besonders das im kommenden Jahr fällige Jubiläum zum 125jährigen Bestehen des Frauen- und des Männerchors von Opfikon-Glattbrugg, das die Delegierten interessierte. Denn dieses Jubiläum wird verbunden mit dem Bezirkssängertag, der am 29. Juni 86 in Glattbrugg stattfindet. Jedenfalls war die Sängergemeinde in positivem Sinne beeindruckt von der Konzeption und dem Stand der Vorbereitungen in Glattbrugg. Bereichert wurde die Versammlung durch Darbietungen der vereinigten Walliseller Chöre mit Liedern von einem Waadtländer Winzerfest, dem Walliseller Jugendchor und den gemeinsamen Liedern der ganzen Sängergemeinde. Lobende Erwähnung verdient sicher auch das übrige Rahmenprogramm mit Reigen, Volkstänzen und einer Jazzgymnastikgruppe.

Für den Männerchor als nächstes anberaumt ist für den 6. Dezember die Mitgliederversammlung mit anschliessender Chlausfeier in der Anlage Böschenwiesen. Verhandlungsgegenstand der Zusammenkunft sind das Probewochenende vom Januar in Ittigen, das Jubiläumskonzert im März 1986 und das Jubiläum selbst, dann die übrigen Veranstaltungsdaten für 1986 und Verschiedenes. Abgerundet wird der Anlass mit einem einfachen Essen, damit die Sänger die wohl unvermeidlichen Ermahnungen des Chlaus' gestärkt über sich ergehen lassen können.

Naturfreunde Kloten

Samstag, 7. Dezember 1985, *Chlaushock*. Leiterin Inge Dussex. Besammlung für Kinder bis 10 Jahre um 16 Uhr in der Forsthütte Schluefweg. Ab 20 Uhr für die «Grossen». Jeder bringt etwas zum Knabbern mit. Für Getränke ist gesorgt. Anmeldung bis 30. November an Inge Dussex, Telefon 814 11 10.

Samstag/Sonntag, 14./15. Dezember 1985, *LL-Weekend Urnerboden*. Leiter Rolf Hörschläger. Besammlung 8 Uhr Bahnhof Kloten. Fahrt mit PW nach Urnerboden, Rest. Sonne. Unterkunft im Massenlager, auf Wunsch Zimmer. Duschmöglichkeit. Kosten ca. Fr. 35.— mit Vollpension plus Fahrt. Bildung von Stärkeklassen. Komplette LL-Ausrüstung, Reservewäsche, Schlafsack, Sonnenschutz. Anmeldung schriftlich bis am 10. Dezember 1985 an Rolf Hörschläger, Regensdorferstrasse 11b, 8155 Mettmenhasli.

Frauenriege

Klausabend, 12. Dezember 1985, 19.30 Uhr im TVO-Vereinshaus. Kostenbeitrag Franken 5.—. Bitte am Klausabend ein Päckli im Betrag ab Fr. 3.— mitbringen.

Anmeldung: (bis 7. 12. 1985)

Name: _____

Vorname: _____

Zurück an E. Rouiller (Donnerstag in Turnhalle), Lättenwiesenstrasse 30, 8152 Glattbrugg.

Schöne und nützliche Geschenke vom Fachgeschäft bereiten Freude!



Neu! Bretzeleisen zu vermieten

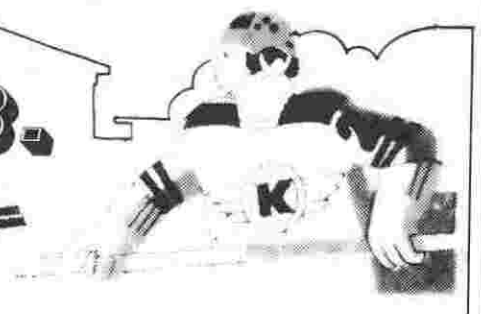
E. KESSLER AG

Schaffhauserstrasse 129
Telefon 810 72 22
8152 Glattbrugg

ZENTRUM SCHLUEFWEG KLOTEN **KUNSTEISBAHN**

K.E.B.

Eishalle Kloten

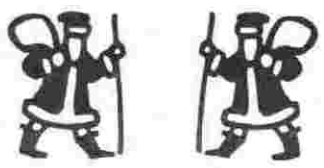


Wochenprogramm vom 30. November bis 6. Dezember 1985

		Halle		Feld	
Samstag,	30. November	09.15—11.15 14.30—16.00	Eislaufen Eislaufen	09.00—17.30	Eislaufen
Sonntag,	1. Dezember			08.00—10.00 10.00—18.00	Eislaufkurs Eislaufen
Montag,	2. Dezember	13.45—16.00	Eislaufen	09.00—17.30	Eislaufen
Dienstag,	3. Dezember	09.45—11.45 13.30—16.00	Eislaufen Eislaufen	09.00—17.30 19.45—22.00	Eislaufen Eislaufen
Mittwoch,	4. Dezember	13.45—16.30	Eislaufen	09.00—17.30 19.45—22.00	Eislaufen Eislaufen
Donnerstag,	5. Dezember	09.00—11.45 13.45—16.00	Eislaufen Eislaufen	09.00—17.30 19.45—22.00	Eislaufen Eislaufen
Freitag,	6. Dezember	13.45—16.00	Eislaufen	09.00—17.30 19.45—22.00	Eislaufen Eislaufen

---

domino



Besuchen Sie uns am Adventsmarkt

Sonntag, 1. Dezember 1985,
im Mövenpick Hotel

Haushaltartikel Werkzeuge
Bastelmaterial Eisenwaren
Schaffhausertrasse 76 Glattbrugg

Fernseh-Reparaturen

aller Marken mit Garantie noch am Tage Ihres Anrufes.

Von 8.00—18.30 Uhr

TV-Service Werner Marty
Telefon 01/810 64 88

Cinema Claudia

Kloten Schaffhauserstrasse 76 Telefon 813 18 84, über 50 P

Wochenprogramm 29. Nov. bis 5. Dez.

Freitag, 29. Nov. bis Donnerstag, 5. Dez.
täglich 20.15 Uhr / *Deutsch gesprochen*



Samstag/Sonntag, 30. Nov./1. Dez. je 15.00 Uhr und
Mittwoch, 4. Dez.. 15.00 Uhr

Donald Duck's Feuerwerk

Wiederum haarsträubende Abenteuer mit der «Superente» und ihren Freunden! *Ab 6 Jahren / deutsch*

Töpferei Hans Christen

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag,
16—18 Uhr
Samstag, 9—12 Uhr

Müllackerstrasse 19
Tel. P. 810 72 88
G. 275 22 94
(8—12)

Das Fachgeschäft in Kloten

flach + naegeli ag fernsehen radio

8302 Kloten Kalchengasse 10 b. «Treff» Tel 01 8140391

Boutique Kitty

Neu eingetroffen:
die schönsten
Imitations-Pelzjacken
Baby-Wolf, Waschbär, Nerz

Grosse Auswahl der schönsten Blusen, Hosen, Jupes, Pullover etc.

Schaffhauserstrasse 50, Glattbrugg
Telefon 810 68 89

MITSUBISHI MOTORS CORPORATION

Vom Kompaktwagen über Limousinen und Nutzfahrzeuge zum Sportcoupé.
Jeder Mitsubishi etwas Besonderes.



Neu: Intercooler

rhomberg ag
garage + carrosserie

8152 Glattbrugg ZH, Flughofstrasse 60
(Rumlang-Flughafen) Tel. 01 - 810 48 30

Garage K. Franz, Tel. 01 - 302 50 10
Kasholdenstrasse 20a, 8052 Zürich

Garage Dige, Tel. 01 - 813 13 15
Mühlegasse 5, 8302 Kloten

Fahrschule Rolf Baier

Treffpunkt nach Vereinbarung

Stockschaltung, Automat, Taxiausbildung

8152 Opfikon Rietgrabenstr. 50 **810 66 44**

MÖVENPICK-RASTSTÄTTE NI KEMPTTHAL

Dieses Inserat richtet sich an alle Damen, die gerne Gastgeberinnen sind.
Egal, ob Sie Hausfrau, Verkäuferin oder Büroangestellte sind – wenn Sie es verstehen, auf charmante Weise unsere Gäste zu verwöhnen und dies erst noch bei einem guten Verdienst – dann könnten Sie unsere neue

Servicemitarbeiterin oder Essbarverkäuferin

in Teilzeit an 2 bis 5 Tagen oder festangestellt werden.
Auch wenn Sie keine Fachkenntnisse besitzen, keine Angst, für Ihre Einschulung nehmen wir uns viel Zeit.

Rufen Sie uns an: Telefon 052/33 10 26. Verlangen Sie Gerhard Kleinmann oder Klaus Mosimann, die Sie gerne näher informieren.

KULTUR UND BILDUNG KLOTEN

Reformierte Kirche Kloten
Sonntag, 8. Dezember, 20.00 Uhr

Weihnachtsoratorium
von Johann Sebastian Bach, Kant. I–3

Dorothea Frey, Sopran, Verena Piller, Alt, Peter Schaufelberger, Tenor, Craig Mann, Bass

Conrad Zwicky, Positiv, Zürcher Berufsmusiker

Kammerchor Kobelt Zürich, Leitung Jakob Kobelt

Kloten: Fr. 16.–/12.– AHV/Stud. Erm. Vorverkauf: Papeterie Wertli, Telefon 813 10 44, num. Plätze.

Das Konzert wird Samstag, 7. Dezember, 20.00 Uhr, in der Kirche Fluntern Zürich aufgeführt.

ORIENTTEPPICHE

Direktimport feinster handgeknüpfter Woll- und Seidenteppiche

Ausstellung und Verkauf

2. 12. 85—18. 12. 85



Gertrud und Barbara Kopf

Lager und Ausstellung

Wydackerstrasse 5
8152 Glattbrugg
Telefon 01 . 810 32 61

Autofahren lernen ohne Angst!

L Fahrschule Reinhart

Giebeleichstrasse 21, Tel. 810 13 17 und 813 02 94

Ruhig und freundlich

Normalschaltung +
Automat +
Taxischule
(d + f + i + e)

Stadt-Anzeiger *Match-Anzeige*

EISHALLE SCHLUEFWEG
Meisterschaft Nationalliga A
Samstag, 30. November, 20.00 Uhr

EHC Kloten - HC Lugano

Hotel Frohsinn Opfikon

Preiskegeln und Preisjassen

Freitag, 29. November, 19.00 bis 23.00 Uhr
Samstag, 30. November, 14.00 bis 23.00 Uhr
Sonntag, 1. Dezember, 14.00 bis 22.00 Uhr

Anschliessend, ca. um 22.15 Uhr, Preisverteilung in der Kegelbahn des Hotels Frohsinn.

Damen- und Herrenkonkurrenz

Zu gewinnen sind: ein Farbfernseher, alpine Marken-Skis, Langlauf-Skis und viele weitere, wertvolle Preise.

Veranstalter: *Skiclub Glattbrugg*

Das isch en typische Fall für eus als «Notfallstation»



AUTO CENTER ROHR

Carrosserie J. Bräm
Telefon 810 13 86

Autospritzwerk A. Meier
Telefon 810 42 11

Unterrietstrasse 4, 8152 Glattbrugg

Stadt-Anzeiger

Sonderbeilage, Freitag, 29. November 1985

Weihnachten



Einladung zum Besuch des Adventsmarktes

im Mövenpick Hotel Zürich-Airport
Sonntag, 1. Dezember 1985, von 10.30 bis 18.00 Uhr

Die Glattbrugger Detaillisten haben sich sorgfältig vorbereitet auf das Weihnachtsfest und die Weihnachtswünsche ihrer Kunden. Diese Advents-Beilage, die Sie hier in den Händen halten, aber auch ein gemütlicher Bummel durch den sonntäglichen Adventsmarkt, will Ihnen das liebevolle Aussuchen von grossen und kleinen Überraschungen für Ihre Lieben erleichtern. Wir wünschen dabei viel vorweihnächtliche Freude!

Schönheit zu verschenken

In unseren Glattbrugger Kosmetiksalons findet man jene Geschenke die sagen: Gönn Dir ein wenig Zeit für Dich, tu Dir selber einmal etwas Gutes! Sind dies nicht die allerschönsten Gedanken, die man jemandem unter den Weihnachtsbaum legen kann? Sei dies eine auf den Hauttyp abgestimmte Pflegelinie, seien dies die reizvollen Farbkombinationen der dekorativen Kosmetik, eine fein duftende Seife, ein nicht alltäglicher Badezusatz.

Wer bei der Produktewahl etwas unsicher ist, der trifft mit einem Geschenkgutschein für kosmetische Behandlungen ganz bestimmt ins Schwarze, oder einem Abonnement für mehrmaligen Besuch im Solarium, um die Sonnenbräune gut durch den Winter zu bringen. Alles Dinge, die man sich selber vielleicht nicht leisten würde und die gerade deshalb besonders erfreuen.

Ganz in Ihrer Nähe: *Kosmetik-Studio Helga Liechti*



Plattenstrasse 6, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 78 05

Ich empfehle mich für:

Individuelle Behandlungen
auch für Problemhaut
Brauen- und Wimpernfärben
schmerzlose elektr. Haarentfernung
Peeling, H-T-Masken, Make-up
Jonto-Phorese
Fusspflege

Biodroga-Cosmetic-Produkte
sind klinisch getestet

coiffure Margot

Margot Spiess
Eidg. dipl. Damencoiffeuse
Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 104
Telefon 810 78 62



Boutique Quattro: Das elegante Festtagskleid

Möchten Sie die Dame Ihres Herzens mit einem modischen Festtagskleid überraschen? Oder suchen Sie für sich etwas ganz Spezielles? Soll die Tochter oder die Bürokollegin mit einem kleinen modischen Extra wie zum Beispiel einem weichen Ledergürtel mit einer dieser fantasievollen Schnallen, einer raffiniert zusammengestellten Kette oder einer ellenlangen Wollecharpe beschenkt werden?

In der Modeboutique Quattro finden Sie genau das Richtige, um modisch Interessierten grosse Freude zu bereiten, denn was Monika Egger für die Winter- und Festtage zusammengestellt hat, das sind wahre Rosinen aus dem internationalen Modekuchen. Von ganz besonderem Chic sind ihre Vorschläge für den festlichen Anlass; Kleider, Hosenanzüge, Jupes, Pullis und Blusen in echten Materialien wie Samt und Seide bezaubern durch sehr weibliche Schnitte und Raffinesse im Detail.

Schenken Sie Entspannung aus dem Coiffeursalon

Jede und auch jeder unter uns ist ein dankbarer Abnehmer eines Geschenkgutscheins aus einem Glattbrugger Coiffeur-Salon, nicht wahr? Mit dem verzierten kleinen Dokument wird Liebe, Wohlwollen und Fürsorge auf den Weg geschickt und gleichzeitig die Möglichkeit geboten, sich unbeschwert pflegen und verschönern zu lassen.

Ob vor oder nach den Festtagen, so ein geschenkter Besuch im Coiffeur-Salon tut einfach gut, denn hier wird das Praktische mit dem Angenehmen verbunden: beginnen tut's mit einer entspannenden Kopfmassage, findet seinen Fortlauf in der eingehenden Besprechung einer neuen Frisur, eventuelle Farbauffrischung oder eines sportlich-modischen Schnittes, wird unterbrochen von einem freundlich servierten Kaffee und anregender Unterhaltung oder Lektüre und gipfelt in dem unbeschreiblichen Hochgefühl, das einem nur gepflegtes Aussehen zu verbleihen vermag.

Sind Geschenk-Gutscheine — sie sind in praktisch allen Preislagen erhältlich — aus dem Coiffeur-Salon nicht Gaben, die man sich am liebsten selber unter den Baum legen möchte?



Ein sinnvolles Geschenk für Ihre Liebsten

Wertvolle kosmetische Gesichtspflege

Behandlungsdauer 1½ Stunden beinhaltet: Hautanalyse, Tiefenreinigung, Peeling, Entfernung von Hautunreinheiten, individuelle Maske (Belebung, Nährung, Beruhigung, Desinfizierung — oder Frischzellenmaske), Gesichtsmassage, gewünschtes Make-up.

Schenken Sie ihr/ihm einen Gutschein für
1 Behandlung Fr. 52.—
10 Behandlungen Fr. 468.—

Als besonderes Weihnachtsgeschenk meinerseits verarbeite ich während der ersten Behandlung eine Frischzellenampulle im Wert von Fr. 10.— gratis.

Wie wär's mit einem **Hellarium-Abonnement?**
Sömmerliche Bräune ohne Einwirkung von besonders schädlichen UV-Strahlen.
10er-Abonnement Fr. 150.— plus 1mal gratis.

Geschenkgutscheine können reizvoll verpackt im Geschäft abgeholt oder per Post zugestellt werden.

Sunset-Bio-Kosmetik

S. Caminada
Wallisellerstrasse 11
8152 Glattbrugg
Telefon 01.810 35 40

Geöffnet: Montag geschlossen
Di.—Fr. 9.00—12.30 Uhr
15.00—19.00 Uhr
Samstag 9.00—12.30 Uhr

Boutique Quattro

Wallisellerstr. 7 8152 Glattbrugg



am Früitig dä 6.Dez. isch dä Samichlaus bi eus!

Er bringt au öppis mit!

Öffnungszeiten: 9.00—12.00 14.30—18.30 Uhr

Satellitenfernsehen kommt –



Monolith 70-290/9 Multi-System
Flache 70-cm-Rechteckbildröhre, CTI-Contourschärfe, weltweiter Mehr-Normen-Empfang, HiFi-Ton mit 2 x 35 Watt Musikleistung.

Die neue Grundig TV- und Video-Geräte-Generation.
Eine von vielen Neuheiten ist das konsequente Multi-System bei Fernsehen und Video. Mit Grundig sind Sie für die wesentlichen Normen gerüstet; ob Sie beispielsweise über Satellit und Kabel Programme empfangen oder internationale Cassetten abspielen wollen. Bei uns zu sehen und zu hören.

GRUNDIG
Es lebe die Leistung

Farbfernsehgerät Monolith 70-290/9, Multi-System Fr. 2840.–

TV RADIO
E. Wohlgemuth
8152 Glattbrugg
Schaffhauserstrasse 76
Telefon 8107721

Radio TV Wohlgemuth: Für lange Winterabende ein neues Fernsehgerät

Wenn die Abende länger werden und die Kälte draussen niemanden mehr vor die Haustüre locken kann, dann gibt es nichts Schöneres als sich in die warme, gemütliche Stube zu setzen und das Fernsehgerät einzuschalten. Umso lieber, falls man bereits über eines jener Wundermodelle verfügt, die nicht nur Unterhaltung und Information frei Haus liefern, sondern dank eingebautem Teletextsystem jederzeit den neusten Strassenzustand, Schnee- oder Wetterbericht durchgeben können. Ist man mit einem derartigen Gerät versehen, so braucht man nicht mehr die abendlichen Nachrichten abzupassen, sondern kann auf Knopfdruck alles Wissenswerte abrufen.

Das Fachgeschäft Wohlgemuth an der Schaffhauserstrasse 76 führt in seinem Sortiment vor allem die grossen Fernseh-Namen Grundig, Philips, Telefunken und Blaupunkt. Hier gibt es Geräte in allen Grössen und Preislagen, vom Portable-Farbfernseher ab Fr. 490.— bis zum Deluxe-Modell mit allen eingebauten Info-Bereichen, welches gegen Fr. 3000.— kostet. Neu im Angebot führt Wohlgemuth auch Heimcomputer, die vor allem bei der jungen Generation äusserst beliebt sind, lassen sich doch nicht nur die bisherigen «Fernsehspiele» darauf verwirklichen, sondern das Gerät (ab Fr. 600.—) bietet tausendmal mehr Möglichkeiten.

Als gutes Fachgeschäft zeichnet sich Radio TV Wohlgemuth vor allem durch freundliche und kompetente Beratung aus. Dem Kunden ist es heutzutage kaum mehr möglich, die technischen Unterschiede der verschiedenen Geräte im Angebot zu erkennen und die oft grossen Preisunterschiede zu verstehen. Deshalb ist die ehrliche und unvoreingenommene Beratung durch Fachleute unentbehrlich; im gemeinsamen Gespräch soll das Bedürfnis abgeklärt und das für Sie richtige Gerät ausgesucht werden. Nur so hat man wirklich Freude am neuen Gesellschafter für lange Winterabende!

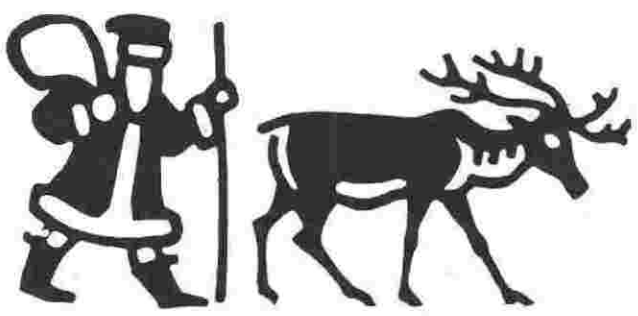




Foto Bürgi: Ein Erinnerungsbild

Klagen nicht Oma und die anderen, weiter entfernt wohnende Verwandten so oft, dass sie die Kinder viel zu selten sehen und bald nicht mehr wissen, wie sie eigentlich ausschauen? Hier weiss Foto Bürgi an der Schaffhauserstrasse das ideale Weihnachtsgeschenk! Aus einem gelungenen Schnappschuss oder einem Portraitfoto zaubert der Fotograf ganz persönliche Kalender, Kleiderbügel, Puzzles, Gläser-Untersetzer, Tischsets, ja sogar Quartzuhren. So sieht die beschenkte Oma ihre Enkel nicht nur an Weihnachten, sondern kann sich das ganze Jahr hindurch an ihnen freuen. Und dies ist erst noch ein Geschenk, das rasch «gebastelt» ist: nur ein Foto hervorsuchen oder machen lassen und möglichst frühzeitig bei Foto Bürgi die Bestellung aufgeben!

Peter Bürgi hat sich jedoch auch einen Namen als mehrfach und international preisgekrönter Portrait-Fotograf gemacht. Von Ihren Kindern, Ihren Eltern, von Ihnen selber — beispielsweise anlässlich eines runden Geburtstages oder eines Jubiläums — macht er gerne eine künstlerisch gestaltete Aufnahme, die vor allem in späteren Jahren stets Freude und auch Erinnerungen wachrufen werden.

Neben der eigenen fotografischen Tätigkeit bietet Peter Bürgi natürlich auch alle Dienstleistungen eines guten Fotogeschäfts an. Bei ihm ist ein breites Sortiment von Kameras und Zubehör erhältlich, und auch der Filmfreund findet alles für sein Hobby. Als Weihnachtsgeschenk für Fotofans wäre etwa die unentbehrliche Fototasche zu nennen; auch Alben für die persönlichen Erinnerungsbilder führt Bürgi in grosser Auswahl.

MINOLTA AF-Tele
Die erste Autofocus Kamera mit 2 Objektiven!



- Normal- und Tele-Objektiv eingebaut
- Vollautomatischer Blitz
- Vollautomatischer Filmtransport
- Neuartige Lichtmesstechnik und Aufhellblitz

Fr. 499.–



Weil es noch nie so viel Nikon für so wenig Geld gegeben hat, werden auch Sie von der neuen Nikon F301 begeistert sein. Sonst zahlen wir Ihnen das Geld zurück.

Nikon F301. 10 TAGE ZUM TESTEN

foto bürgi
beim Bahnhof Glattbrugg
Coloure Art Photo

foto bürgi
beim Bahnhof Glattbrugg
Coloure Art Photo

von Felten:
Warme Winterwäsche ist der beste Kälteschutz

Spätestens die jetzigen kalten Wintertage offenbaren es: ohne warme Winterwäsche kann es einem ganz erbärmlich kalt um Bauch und Beine werden! Gegen dieses Übel — und ganz im Sinne einer optimalen Gesundheitsvorsorge — hält Frau von Felten in ihrem kleinen Fachgeschäft an der Schaffhauserstrasse eine grosse Auswahl an Markenwäsche der allerbesten Qualität bereit. Hier gibt es Leibchen und Slips in allen Farben und verschiedenen Materialien, Lang- oder Kurzarmwäsche, Unterhosen in verschiedenen Längen wetteifern um die Gunst des Kunden. Besonders beliebt ist auch die Thermowäsche, die sowohl im Alltag wie auch beim Freizeitvergnügen im Schnee die nötige Wärme garantiert.

Mit Schirm, Charme und Melone hat man gut lachen — Schirme und Hüte in allen Formen und Grössen finden Sie bei Frau von Felten, der Charme gesellt sich von selbst dazu! Und wenn Ihr Eheliebster, der Grossvater oder Onkel sich im Winter am liebsten einen Schal umbindet und in wärmende Handschuhe



schlüpft, so würde er sich sicher über etwas derart Modisch-Warmes aus dem Fachgeschäft unter dem Weihnachtsbaum freuen.

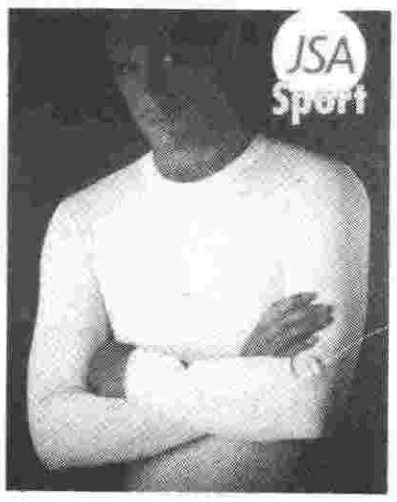
Aus
Liebe
Freude
schenken!



Leder Center Oerlikon

Reiseartikel, Damentaschen, Aktenkoffer, Mappen, Portemonnaies, Brieftaschen, Schulartikel, Schirme . . .

Franklinstrasse 1, 8050 Zürich, Tel. 311 67 79
durchgehend geöffnet —
donnerstags Abendverkauf



Alles für den gepflegten Herrn

von Felten
Herrenmode

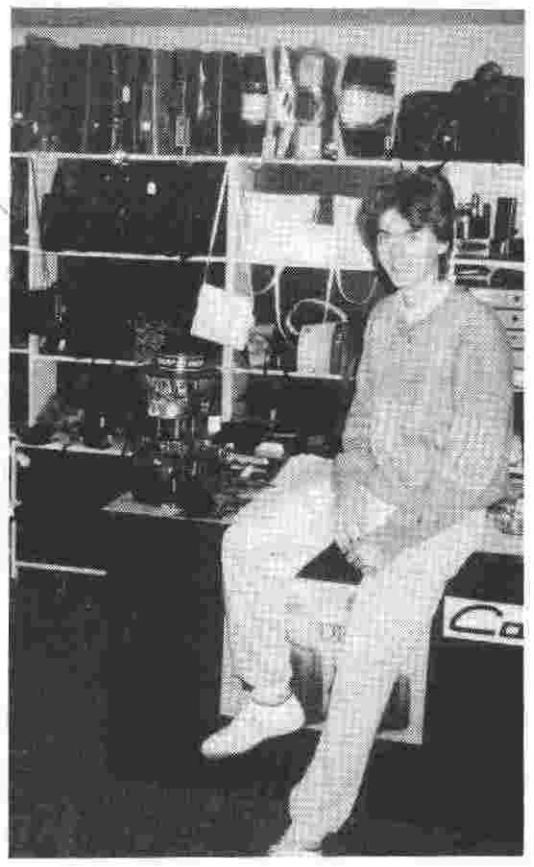
Schaffhauserstrasse 89
8152 Glattbrugg
Telefon 810 68 08

Lederhaus Svoboda:
Je länger je lieber — Lederwaren

Gut verarbeitetes, echtes Leder ist unverwüstlich. Es gibt Lederwaren, wie zum Beispiel Mappen, Gürtel oder Passetuis, die durch langjährigen Gebrauch immer mehr «Persönlichkeit» erhalten und von ihren Besitzern geradezu heiss geliebt werden.

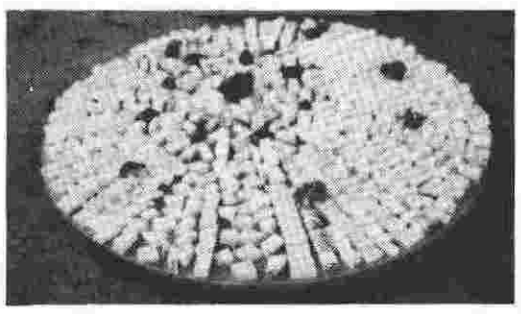
Wer einerseits praktisch schenken und anderseits nachhaltig Freude bereiten möchte, der findet bei Alice und Josef Svoboda an der Schaffhauserstrasse 124 Lederartikel, die genau diesem Wunsch entgegenkommen: Schülermappen, die eine ganze Schulzeit lang treue Begleiter sind, Reisetaschen, elegant oder robust und angetan, die Welt zu erobern, Aktenköfferchen für den beruflichen Erfolgsweg und zeitlos schöne Gürtel und Taschen für jeden Anlass,warten neben den das Sortiment sinnvoll ergänzenden Schirmen und federleichten Nylonbehältnissen für junge Sportler und Tramper darauf, als Geschenke entdeckt zu werden.

Unser Fachmann in Sachen Leder — er ist übrigens einer der wenigen, der familieneigenen Nachwuchs fördert; sein Enkel Vladimir steht bei ihm im dritten Lehrjahr — ist zudem gerne bereit und in der Lage, Artikel nach Kunden-Angaben und -Wünschen herzustellen. Im Verkauf und in der Beratung bezüglich Pflegetips für die ledernen Lieblinge wird das Familienteam von Tochter, bzw. Mutter Vera Kouba unterstützt. Sie alle freuen sich auf Ihren Besuch!



Opfiker Chäs-Hüsli:
Eine prächtige Käseplatte, ein feines Fondue und Raclette!

Haben Sie über die Festtage eine Runde von Hungrigen zu bewirten? Wollten Sie eigentlich etwas Unkompliziert-Währschaftes aufstellen, und — das Wichtigste — trotzdem möglichst wenig vorzubereiten haben? Wenn ja, dann bestellen Sie im Chäs-Hüsli eine fertig arrangierte und wunderschön dekorierte Käseplatte — und Sie werden hell begeisterte Gäste haben! Zusammen mit «Gschwellten» ein rustikales Mahl, begleitet von Fleisch und Salaten ein willkommenes Buffet. Diese Käseplatten sind eine wahre Augen- und Gaumenfreude.



Hinter den heimelig rot-karierten Vorhängen des mitten im Opfiker Dorfkern gelegenen Chäs-Hüsli findet sich jedoch noch manch andere winterliche Menü-Idee. Sachkundig gepflegt in der neuen grossen Vitrine wird eine grosse Käse-Auswahl, hier holt man sich den gehobelten Sbrinz zum abendlichen Glas Wein, den in Scheiben geschnittenen Raclettekäse oder die beliebte Fondue-Mischung.

Darf's zum Dessert noch etwas Kühles, Erfrischendes sein? Im grossen Glacé-Torten-Angebot von Pierrot finden Sie bestimmt das Richtige. Frau Häni hat stets eine Auswahl davon im Tiefkühler — wenn Sie aber für die Festtage eine ganz bestimmte Torte, einen feinen Vacherin oder die neue Truffes-Rahmglacé-Spezialität wünschen, so reservieren Sie sich diese mit Vorteil zum voraus.

CHÄS-HÜSLI

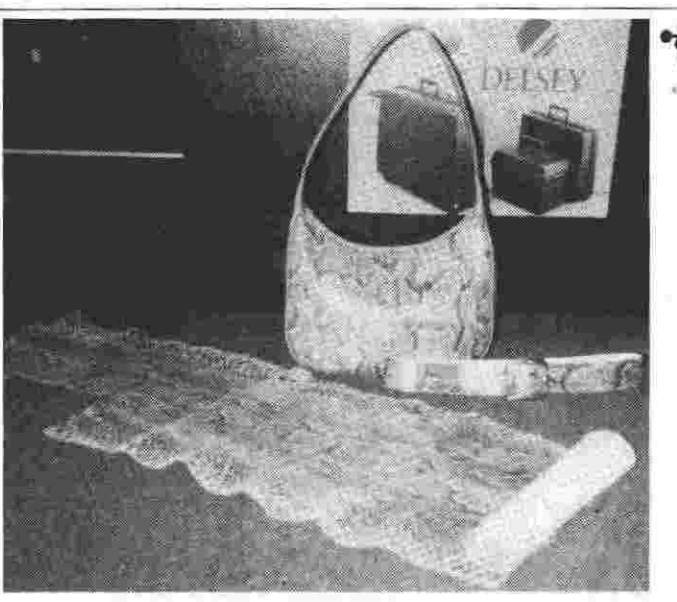


bekannt für

feine Käsespezialitäten
Fondue, Raclette
Käseplatten
Eistorten



Familie Häni
8152 Opfikon
Telefon 810 69 75



Lederwaren Lederfabrikation
A. Svoboda

Schaffhauserstrasse 124
8152 Glattbrugg
Telefon 810 33 53



365 mal im Jahr

erfreuen sich ihre Liebsten an einem speziell
für sie angefertigten Schmuckstück vom Goldschmied

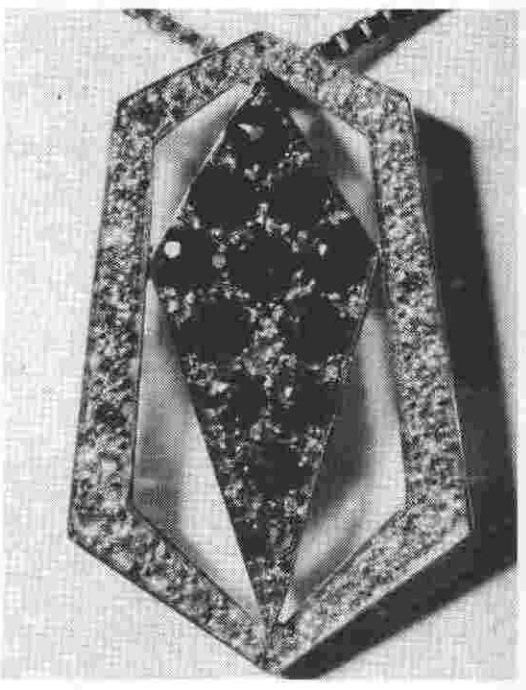
mit 18karätiger Garantie!

Neuanfertigungen, Umänderungen und Reparaturen
können noch rechtzeitig
vor Weihnachten ausgeführt werden

GOLDSCHMIEDEATELIER STEPHAN ZOGG

Wallisellerstrasse 114 bei der neuen Post Opfikon
Telefon 810 84 84

Goldschmiedeatelier Stephan Zogg: das goldrichtige Geschenk



Wer sich anschickt, das «goldrichtige Geschenk», ein Unikat aus dem Glattbrugger Goldschmiedeatelier Stephan Zogg an der Wallisellerstrasse 114 (im Opfikerhuus) unter den Baum zu legen, wird die nachfolgenden Informationen zum Edelmetall Gold mit Interesse und auch einiger Genugtuung zur Kenntnis nehmen:

Das Rohmaterial wird hauptsächlich in Südafrika, Kanada, Nordamerika, Australien und der UdSSR gefunden. Feingold (vollständig reines Gold) ist sehr weich und ausserordentlich dehnbar. So lässt sich zum Beispiel 1 g Feingold zu einem 1 km langen Draht ausziehen oder zu Blattgold von 2/1000 mm Dicke ausschlagen. Allerdings ist das weiche Feingold für die Herstellung von Schmuck wenig geeignet. Deshalb wird es legiert, das heisst, mit anderen Metallen (Kupfer, Silber, Nickel, Palladium) zusammengeschmolzen. Damit sowohl die Härte als auch der Schmelzpunkt und die Farbe des Goldes beeinflusst werden.

Grundsätzlich kennt man drei verschiedene Goldfarben: Rot, Weiss, Gelb. Jedoch wird häufig auch die Zwischenfarbe Rosa verwendet, welche etwas wärmer wirkt. Die übliche Goldlegierung in der Schweiz ist 18 Karat, das heisst, sie hat einen Feingehalt von 750/000 Feingold. Für diesen Feingehalt garantiert der entsprechende Stempel in jedem Schmuckstück — allerdings nur in der Kombination mit dem Verantwortlichkeitsstempel des Herstellers, also des Goldschmieds. Diese Verantwortlichkeitsmarke ist im Bundesamt für geistiges Eigentum in Bern registriert und entsprechend geschützt.

So bürgt Stephan Zogg mit seinem persönlichen Zeichen für Qualität und Feingehalt bei jedem von ihm angefertigten Schmuckstück.



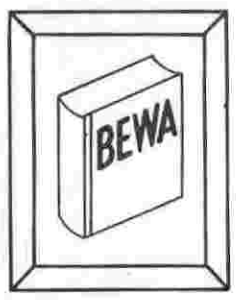


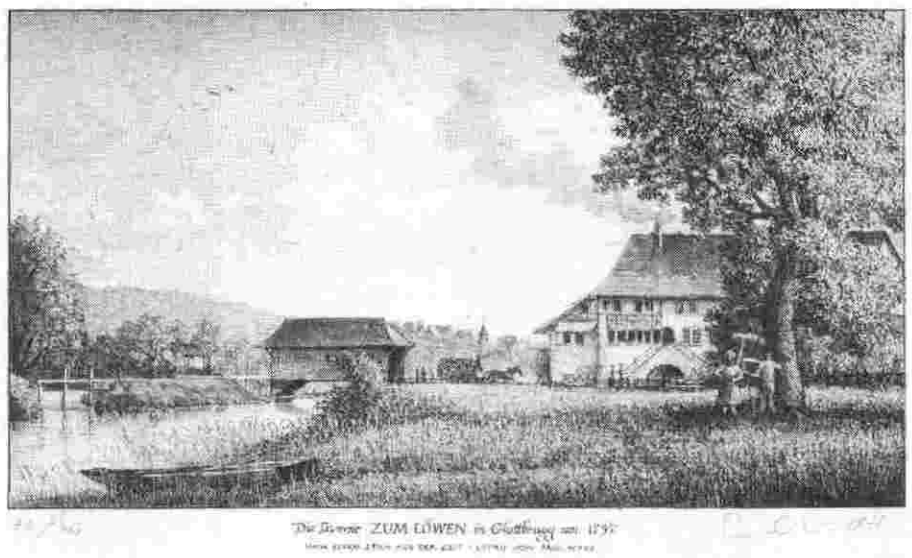
Walter Ammann: Für jedes Bild der richtige Rahmen

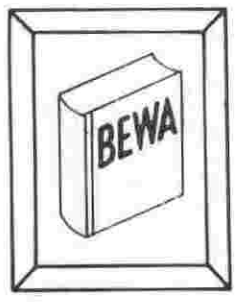
Ein kunstvoll gestickter Gobelin, ein gelungenes Batikbild kommt erst im richtigen Rahmen — ganz neu die reichen Barockrahmen — wirklich optimal zur Geltung; eine Kinderzeichnung als liebe Erinnerung bleibt unversehrt, wenn fachgerecht aufgezogen. Für alle diese persönlich bedeutenden Andenken und Werke lohnt sich ein Gang ins Fachgeschäft. In der Buchbinderei Walter Ammann an der Schaffhauserstrasse weiss man, wie man ganz persönlichen Geschenken den letzten Schliff gibt. Mit dem richtigen Rahmen wird jede Zeichnung, jede Stick- und Malarbeit zum Kunstwerk! Walter Ammann zieht aber auch einen Poster vom angebeteten Musikstar oder vom Lieblingspferd auf stabilen Karton auf. Wäre das nicht *die* Geschenkidee für einen Jugendlichen? Für den Vater, Grossvater, Onkel bindet der Fachmann Jahrbriefe, Gesetzessammlungen, Fachzeitschriften usw. fein säuberlich in Leinwand oder sogar in luxuriöses Leder ein, und er restauriert auch einen heissgeliebten, zerfledderten Gedichtband oder die alte Familienbibel.

Ein Geheimtip für alle, die einen Heimweh-Opfiker oder auch sich selber mit einer Ansicht vom alten Opfiker Dorfkern erfreuen wollen: Walter Ammann besitzt und verkauft noch einige bereits gerahmte Radierungen, welche Erinnerungen an die früheren Zeiten unseres Dorfes wachrufen und wachhalten. Oder wie wäre es mit einem in den Farben der Einrichtung gehaltenen Gästebuch? Walter Ammann, ein Künstler auf dem Gebiet der Herstellung von Buntpapier, hält eine grosse Auswahl von handgemachten Papierbogen bereit und fertigt daraus wunderschöne Alben und Bucheinbände.

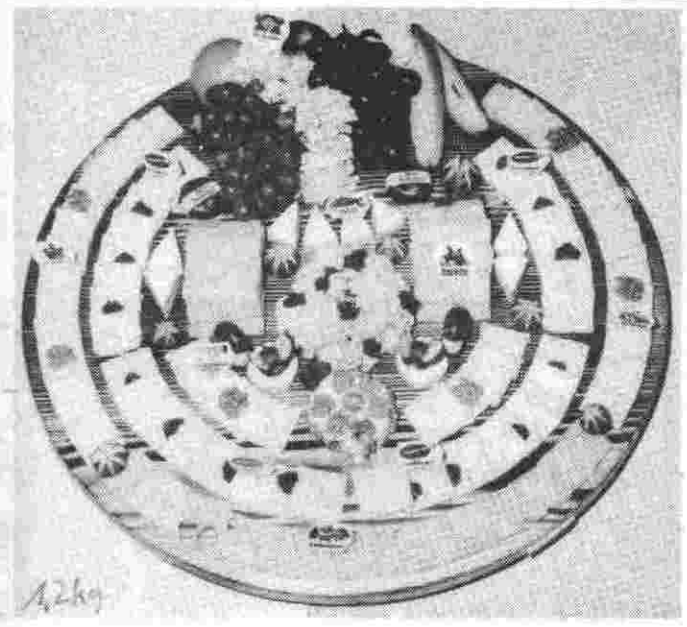
Buchbinderei **Einrahmungen**







Buchbinderei **E**inrahmungen **W**alter **A**mmann Schaffhauserstrasse 91 Glattbrugg Telefon 810 24 54

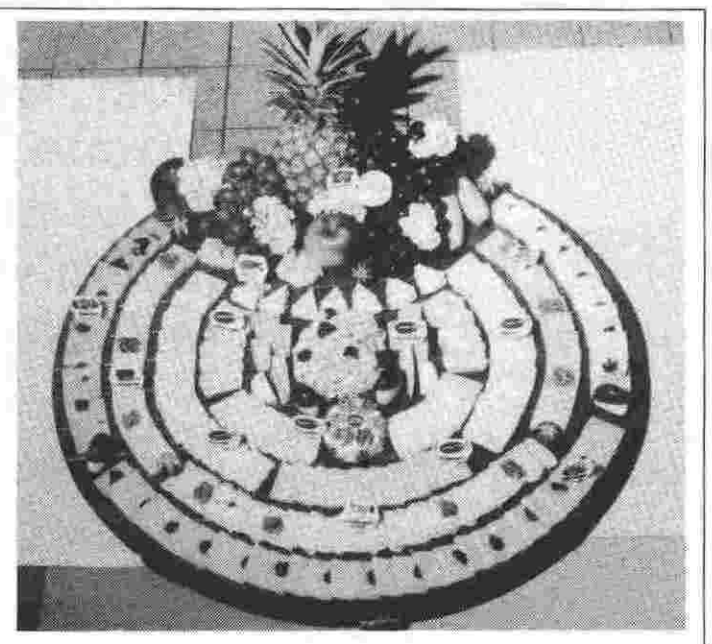


Bieri's Chäs-Lädeli

Schaffhauserstrasse 90,
8152 Glattbrugg, Telefon 810 61 68

20 Sorten hausgemachte Vollmilch-Yoghurts

Bieri's Vollmilch-Quark hält enorm in Form!



Schützt unsere Umwelt mit Bieri-Past-Milch in der Retourflasche!

Bieri's Chäs-Lädeli: Mit Käse liegt man immer richtig

Es gibt Momente im kulinarischen Jahresablauf, da gluschtet's männiglich nach gar nichts anderem als Käse. Diese Momente, die Hausfrauen seien «vorgewarnt», treten vornehmlich zu Festzeiten auf und bedeuten den grossen Auftritt für hübsch arrangierte Käseplatten, für Raclettes oder ein Fondue. Käse lässt sich ja bekanntlich bestens im Vorrat halten, und so empfiehlt es sich, möglichst gut und vielseitig eingedeckt zu sein, denn . . . siehe oben.

Wer sich beim Einkauf vertrauensvoll an den Fachhändler wendet, findet nicht nur eine sorgsam ausgesuchte Käsepalette aus aller Welt, sondern auch gute Beratung. In Bieri's Chäs-Lädeli heisst dies soviel wie ausgereifte Raclette-Käse, Fondue-Spezialmischungen — nach Hausrezept oder eigenen Wünschen, immer aber mit den begehrten Fondue-Prämien — und natürlich das passende, erlesene Weinsortiment. Im Fachgeschäft für Milch und Milchprodukte an der Schaffhauserstrasse 90 finden Sie übrigens 20 Sorten hausgemachte Vollmilchjoghurts und hauseigenen Vollmilchquark — beides gesunde Produkte, die insbesondere während der Festtage für einen guten Ausgleich sorgen.

Gesundheit steht bei Bieri ganz allgemein sehr im Vordergrund; auch die Gesundheit unserer Umwelt. Aus diesem Grunde wird Past-Milch auch in der Retour-Flasche angeboten, was von 85 Prozent aller Milchkäufer bereits entdeckt ist und sehr geschätzt wird.

Lebensmittel: Sandra Kriesch: Ein Fest zum ersten Jahrestag!

Just dieses Wochenende, da wir alle uns mit dem ersten Advent auf Weihnachten einstimmen, feiert Opfikons Tante-Emma-Laden im Opfikerhuus sein einjähriges Bestehen. Aus Dank und Freude über die freundliche, ja freudige Aufnahme und über die bis anhin erwiesene Treue hat sich Sandra Kriesch allerlei an Überraschungen einfallen lassen: einiges soll — wie es sich für die Vorweihnachtszeit gebührt — Geheimnis bleiben, verraten aber sei, dass alle Kundinnen und Kunden am Freitag und am Samstag mit einem Glas Champagner empfangen werden, dass während der beiden Jubeltage auf Weine, Teigwaren, Käse, Gemüse und Früchte Aktionspreise wie vor einem Jahr angesetzt sind und dass ein rechter Korb voll Geschenke bereitsteht . . .

Während der vergangenen zwölf Monate ist der Opfiker Tante-Emma-Laden mit Sandra Kriesch in der Hauptrolle zu einer nicht mehr wegzudenkenden Institution geworden, die sich ganz besonders wieder über die Festtage bewähren wird. Denn das Angebot an Feinem und Feinstem ist gross: ob für den Eigenbedarf oder als immer willkommenes Geschenk, die sorgfältig zusammengestellten, gluschtig präsentierten Früchtekörbe, die guten Weine in Geschenkspackungen, die Käseplatten, die Partybrote und die Torten, die auf Bestellung bereitgestellt und auf Wunsch ins Haus geliefert werden, dies alles lässt erkennen, wie sehr Sandra Kriesch ihr Tante-Emma-Sortiment nach altem Brauch und Sitte pflegt und wie liebevoll sie ihre Kundschaft betreut.

Ideen zum Schenken.



Sie verraten uns Ihre Absichten fürs Schenken.

Und wir zeigen Ihnen zum Beispiel Malkasten, Nippsachen, Papeterien, Alben, Schultornister oder Schachspiele. – Geschenke für jedes Alter und für jedes Ereignis. Und das Geschenkpapier dazu.

Ihre Papeterie

papillon

Papeterie und Bürobedarf AG
Schaffhauserstrasse 91, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 63 08

Verena Trachsler: italienische Spezialitäten verschönern jedes Fest

Wir wissen es im Grunde alle: unsere südlichen Nachbarn verstehen es, Feste so richtig gemütlich zu feiern. Dabei spielt vieles eine wichtige Rolle und nicht alles lässt sich importieren. Die italienischen Weine aber und die dito Teigwaren (mit allem Drum und Dran) sind problemlos auf unsere Tische zu zaubern und verbreiten schon mal eine rechte Portion unkomplizierter Festlichkeit.

Diese wichtigen Tatsachen berücksichtigt Verena Trachsler beim Zusammenstellen ihres Verkaufssortimentes, welches sie auf die Weihnachtszeit hin natürlich festlich erweitert hat.

Nebst den täglich frischen Obst- und Gemüsewaren (sie werden allmorgendlich aus Herdern besorgt) bietet das kleine Fachgeschäft im Opfikerhuus Montanara Teigwaren zum selber Auftischen und Verschenken — zum Beispiel in den wunderschönen Glasbehältnissen —, feine italienische Saucen und beste italienische Weine. Auf dass das Fest gemütlich werde!

Papeterie Papillon Uns gehen die Ideen gar nie aus!

In der Tat, so eine Papeterie ist eine wahre Geschenk-Fundgrube! Dort finden sich eben nicht nur die täglichen Gebrauchsartikel für Haushalt, Schule und Büro, sondern auch und vor allem Geschenkartikel in grosser Zahl.

Schauen Sie sich einmal in aller Ruhe im «Papillon» an der Schaffhauserstrasse 91 um — Sie werden mit Geschenkvorschlägen geradezu überflutet . . .

Die Perlen unter den diesjährigen Vorschlägen werden Sie auch am Adventsmarkt vorfinden: dort zeigt die Papillon-Belegschaft nebst reizenden Kleinigkeiten Tage-, Adress- und Gästebücher, Poesie- und Fotoalben, Telefonregister und Schreibmappen in verschiedensten Ausführungen: gediegenes, exklusives schwarzes Leder für den anspruchsvollen Herrn, originell und «flippig» für die Jungen, volkstümlich-rustikal für die treuen Freunde oder elegant-feminin für die Dame. Seien die Artikel Ton-in-Ton abgestimmt, mit lustigen Motiven oder Leder-Goldprägung — immer sind sie ebenso praktisch wie schön!

Daneben finden Sie in der Papeterie Papillon Glanz- und Schmuckstücke in Sachen Bücherstützen, einen ledergebundenen, handgefertigten Duden und ein Stempelset aus echtem Holz — wie von anno dazumal.

Aus der guten alten Zeit und immer noch und wieder heiss begehrt, sind auch die Montblanc Schreibgeräte mit den echt goldenen Beschlägen und Füllfedern: Sie können am Adventsmarkt und in der Papeterie Papillon bestaunt, erprobt und bestellt werden.

Obst, Gemüse und frische Teigwaren im Offenverkauf, italienische Saucen und Weine

Wir bieten täglich frische Ware, auch in kleinen Mengen erhältlich.

Besuchen Sie uns, ein Preisvergleich lohnt sich.

Vreni's Egge

im Opfikerhuus
Wallisellerstrasse 114, 8152 Opfikon
Telefon 01.810 15 42



Schweinskrone

Die Spezialität aus unserer Metzgerei ist ein herrlicher Festschmaus für Sie und Ihre Gäste. Wird auf Bestellung fertig gebraten und hübsch dekoriert ins Haus geliefert.

***

Schinken im Brotteig
oder heiss aus dem Chessi liefern wir jederzeit

***

Braten vom Grill
für jeden Anlass

***

Dazu unser hausgemachter
Kartoffelsalat

Telefon 810 61 35

Weihnachtsangebote aus unserer Metzgerei

- Festliche Vorspeisen: frischer Lachs, feine Pasteten und Terrinen, Canapés, belegte Brote, hausgemachte Pastetlifüllung
- diverse Rollbraten
- Entrecôtes, Filet und Huft so zart, dass sie auf der Zunge schmelzen
- schön garnierte Platten für Ihr Winzerfondue, Fondue Chinoise oder Fondue Bourguignonne
- Rollschinkli, Schüfeli
- Filet im Teig, Steak surprise

Wir wünschen frohe Weihnachten
Ihre

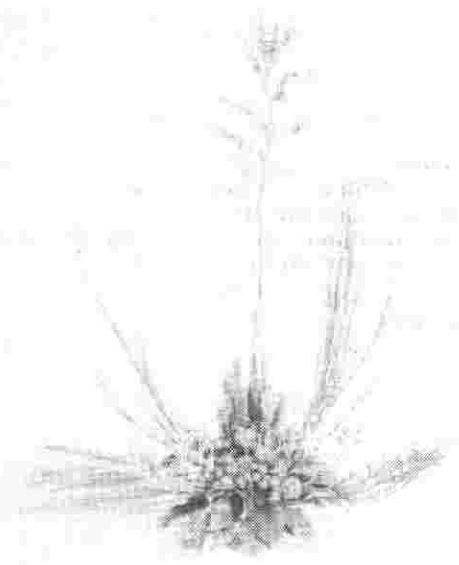
Metzgerei Altorfer
Schaffhauserstr. 105

Blumen-Bosshard
Weihnachtlicher Zimmerschmuck einmal ganz anders

Die Vor-Weihnachtsstube stimmungsvoll zu schmücken, gehört mit zu den schönsten Winterfreuden. Lassen Sie sich auch hierbei beim Fachmann, beziehungsweise der Fachfrau inspirieren, beraten und helfen, denn sie weiss mit den seit alters her beliebten Zweigen, Ästen und Bäumen auf immer wieder neue Art originelle Dekorationen herzuzaubern.

Im Blumenhaus Bosshard zum Beispiel finden Sie wunderschöne Gestecke, die — mit farblich abgestimmten Kerzen kombiniert — ideale Advents- oder Weihnachtsdekorationen hergeben. Selbstverständlich sind auch dieses Jahr wieder die beliebten, vielseitig gestalteten und mit verschiedenen Materialien gearbeiteten Bosshard Advents- und Wandkränze liebevoll herausgeputzt worden.

Koniferen, Nadel- und Zierholzbäume in allen Grössen und Formen erhalten dieses Jahr einen geglimmerten Moosbehang, der mit Silber- oder Goldfäden bedeckt, respektive unterbrochen wird. Dazu passen Grossmutters Glitzervögel und -kugeln ganz besonders gut, verleihen sie doch dem Bäumchen einen Hauch von



Nostalgie. Alles dies und vieles mehr finden Sie beim Blumen-Bosshard an der Schaffhauserstrasse 54.

Nicht Alltägliches finden Sie bei

Blumen-Bosshard

Schaffhauserstrasse 54, 8152 Glattbrugg, Telefon 810 70 71
Sonntags geöffnet von 10—13 Uhr
100% WIR — Hauslieferdienst — immer P



Metzgerei Altorfer: Und als Festmenu ein Winzerfondue!

Sicher, auch das Fondue Bourguignonne oder das Fondue Chinoise wird von jedermann gerne gegessen und schaut auf den vom Metzger liebevoll hergerichteten Platten verlockend aus; der ganz grosse «Renner» der diesjährigen Festmenus könnte aber die neuste Kreation aus dem Metzgerfachgeschäft Altorfer, das Winzerfondue, werden! Das Schönste daran ist, dass Altorfer alles fixfertig liefert und man es zu Hause nur noch auf den festlich dekorierten Tisch stellen kann. Von Hand geschnittene, frische Kalbs-, Schweins-, Rinds-, Wild-und Pouletfleischtranchen, dazu ein wenig feine Kaninchenleber und kleine Hackfleischkügeli, werden schön arrangiert. Geliefert werden auch die mit Wein verfeinerte Bouillon (daher der Winzer-Titel), in die das hauchdünn geschnittene Fleich nur kurze Zeit eingetaucht wird, sowie die feinen Sösseli. Ohne grosse Hetze kann so die Gastgeberin ihre Lieben zum Festtisch bitten — ein Luxus, der ihr mitten in der doch recht hektischen Weihnachtszeit von Herzen zu gönnen ist!

Die Metzgerei Altorfer braucht ja eigentlich nicht mehr näher vorgestellt zu werden: Ein grosser Kundenkreis schätzt seit vielen Jahren die freundliche Beratung, die erstklassigen Fleisch- und Wurstwaren und die mit viel Liebe zubereiteten Hausspezialitäten.

Die Liebe geht durch den Magen! Dies ist nicht nur am Festtagstisch so, nein, auch entfernteren Bekannten und Verwandten will man gerne etwas Gutes schenken. Gerade recht kommen da die Geschenkvorschläge aus der Metzgerei, die garnierten Fleischbretter, die Geschenkkörbe mit Gluschtigem aus dem Bauernrauch, eine Römertopf-Bratform gefüllt mit einem ofenfertigen Braten oder auch die beliebten Metzgerchecks, die überall in der Schweiz eingelöst werden können.

Künzler Sport: Der nächste Winter kommt bestimmt . . .

Mit ihm der grosse Schnee und die Freude am Skifahren. Damit diese dann auch ungetrübt genossen werden kann, empfiehlt es sich tatsächlich (die Berichte des Schweiz. Unfallverhütungsdienstes lassen annehmen, sogar dringend), vor dem Sprung ins weisse Element den Fachmann aufzusuchen.

Bei uns ist dies Jürg Künzler. Er bietet einerseits komplette Ski- und Langlaufausrüstungen — vom Stirnband bis zum angepassten Schuh und den, dem Fahrstil entsprechenden «Brettern» der grossen internationalen Marken — und anderseits einen Ski-Service, der gutes und vor allem sicheres Fahren sozusagen einschliesst.

Wer jetzt seine Ausrüstung überprüfen, das heisst Kanten schleifen; Belege ausbessern und warm wachsen und die Bindungen einstellen lässt, der sichert sich unbeschwerte Winterfreuden von der ersten Stunde an. Gleichzeitig empfiehlt sich das Fachgeschäft Jürg Künzler für jegliche Art von Sportausrüstung, vom Fussball über Gymnastik bis zum Jogging — alles, was es braucht, ist an der Oberhauserstrasse 3 in reicher, modischer Auswahl vorhanden. Zum Eigenbedarf oder als sinnvolles, stets willkommenes Geschenk.

KÜNZLER SPORT
GLATTBRUGG



Lassen Sie Ihre Skiausrüstung vor der ersten Abfahrt beim Fachgeschäft prüfen

Unser Super-Skiservice!

— Bindung einstellen
— Kanten schleifen
— Beläge ausbessern
— warm wachsen

Profitieren Sie auch von unserer grossen Auswahl weltbekannter Markenskis

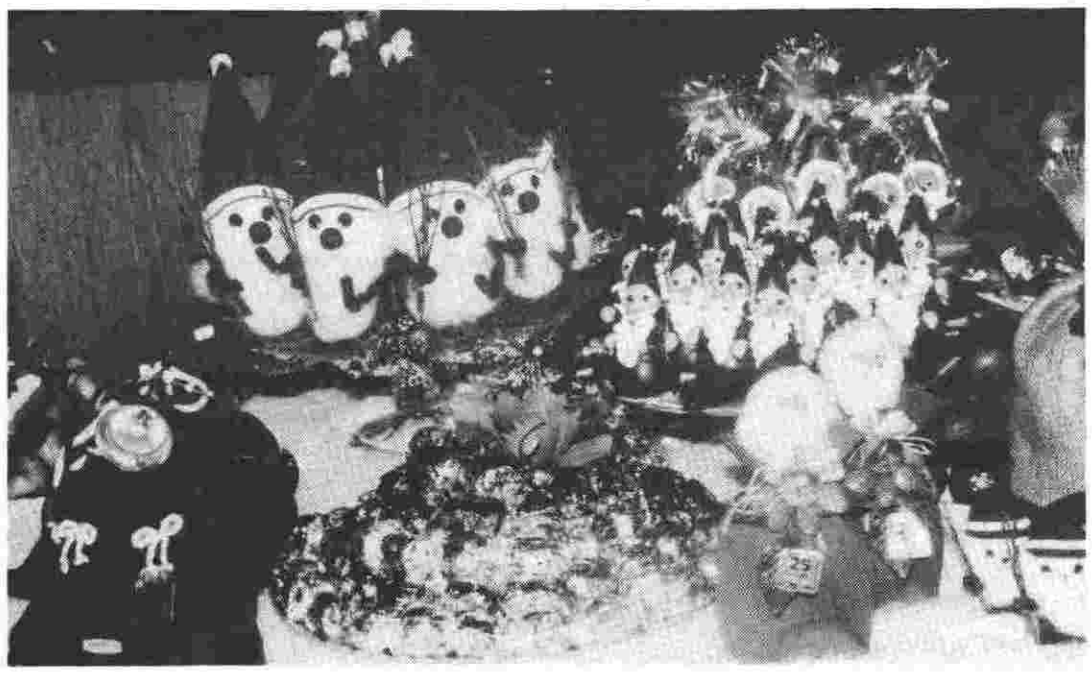
Oberhauserstrasse 3, beim Hotel Löwen, Telefon 810 80 60



Confiserie Künzli: Knusper, knusper Häuschen . . .

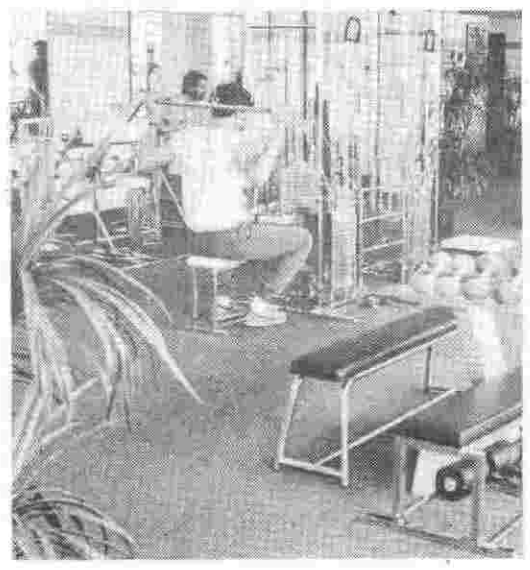
. . . wer knuspert an meinem Häuschen? Ist das Lebkuchenhäuschen aus der Confiserie Künzli, dann soll die Hexe es grad wissen: an *dem* Häuschen knuspern alle gern! Denn die Erzeugnisse aus Georges Künzlis Backstube sind nicht nur aus den besten Rohmaterialien, sondern auch mit viel Fachkenntnis und einer besonders grossen Portion Liebe gemacht. Sei es besagtes Lebkuchenhaus, das neu kreierte Chlaushüsli mit dem Samichlaus persönlich, sei es ein Original Dresdener Stollen oder eine Festtagstorte — was aus unserer Glattbrugger Confiserie kommt, ist von gross und klein heiss begehrt. Selbst dann, wenn es sich um eine der — manchmal eben auch nötigen — Chlausenfitzen handelt, denn auch die sind so liebevoll versüsst, dass sie Augen- und Gaumenschmaus zugleich sind.

Die Feste verschönern ist ja auch eines der erklärten Anliegen der Confiserie Künzli: dies kann mit Pralinées, die in allen Variationen und immer neuen, fantasie- und geschmackvollen Verpackungen angeboten werden, mit Torten, Cakes und hauseigenen Glacé-Spezialitäten, als Einladungs-Mitbringsel oder als Krönung des Festmahls daheim stattfinden. Und es gelingt immer!



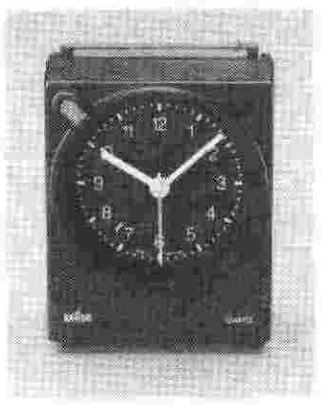
Fitness-Club 22: Mach mit bleib fit!

Seit über einem Jahr führt der Klotener Eishockey-Internationale Marcel Wick zusammen mit seiner Gattin Jeannette im «Avis-Gebäude» an der Flughofstrasse seinen Fitness-Club 22. Der freundliche, grosszügig eingerichtete Fitness-Club hat sich bereits prächtig entwickelt. Ein Publikum zwischen 18 und 65 Jahren geniesst hier regelmässig einige Stunden der Entspannung und Erholung! In unserer bewegungsarmen Zeit lechzt der Körper förmlich danach, ein wenig in Trab gesetzt zu werden. Und dazu eignet sich ein Fitness Center bestens. Man ist in Gesellschaft und doch in ruhiger Atmosphäre, kann genau soviel tun, wie man gerne möchte, zwischendurch auch mal eine Pause einlegen und erst noch das Training mit einem Besuch der Sauna abschliessen. Gerade in den kommenden Wintertagen muss auf genügend und regelmässige Bewegung besonders geachtet werden. Die Sportmöglichkeiten im Freien sind eingeschränkt und die zahlreichen Festtage mit den kulinarischen und flüssigen Versuchungen verlangen nach einem gesunden Ausgleich — auch der Linie zuliebe. Kondition und Beweglichkeit, oder auch einfach Vergnügen und Plausch fördern die im Fitnessraum angebotenen Kurse wie Aerobics, Aerostretching, Skiturnen, Stretching, Jazzdance, Gymfit für Frühaufsteher und vieles mehr. Die Vorstellung, dass hier alle Besucher schweissüberströmt und keuchend ihre Körper quälen, ist völlig falsch. Auch beim Krafttraining selbst braucht man keineswegs alles von sich zu fordern, ja die Formung einer wohlproportionierten Figur und die wirkliche Förderung der Gesundheit wird eher mit einem geringeren Aufwand und in aufgelockerter Stimmung erreicht.





Braun Uhren — ein Programm für alle Wünsche



Braun voice control
AB 30 vs

Batterie-Weckuhr mit neuartiger Signalunterbrechung:
Das Wecksignal wird durch Zuruf für etwa vier Minuten unterbrochen.

Kompaktes Hochformat. Quarz-Präzision.
Grosse, gut lesbare Ziffern.

1 Mignon Batterie 1,5 V für 1 Jahr Laufzeit.

Farbe schwarz.

Schreien Sie
den Wecker einfach laut an —
und er stellt sofort ab!

Der heisse Draht
für Elektro und Telefon

KOWNER

Schaffhauserstrasse 85, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 14 16

Im Dezember ist der Laden
auch samstags geöffnet!

Elektro-Kowner: Einen Wecker zum Anschreien!

Kennen sie die Situation: Nach einer vielleicht etwas allzu kurzen Nacht wird man unerbittlich vom Wecker aus dem schönsten Schlaf gerissen; laut schimpfend sucht man den Abstellknopf und braucht schon am frühen Morgen die allerletzten Nerven, bis man die richtige Taste endlich findet? Doch der liebe Wecker kümmert sich um unser Ausrufen überhaupt nicht . . . Ab sofort ist dies alles anders! Die Firma Braun hat einen Wecker auf den Markt gebracht, der nach einem richtigen «Anpfiff», aber auch mit einem sanften Zuruf sofort zum Schweigen gebracht werden kann. Damit man sich aber nicht einfach auf die andere Seite drehen und sanft weiterschlummern kann, weckt er wieder und wieder, bis man schlussendlich aufsteht und den halt doch so notwendigen Störenfried ordnungsgemäss abstellt. Ein richtiger Gag für unter den Weihnachtsbaum! Das freundliche Fachpersonal von Elektro-Kowner an der Schaffhauserstrasse zeigt Ihnen jedoch gerne auch alle andern Modelle von Braun — es sind rund zehn verschiedene Wecker für alle Budgets und Ansprüche —, falls Sie am Morgen doch lieber ohne grosse Worte aufstehen möchten und deshalb einem «traditionellen» Gerät den Vorzug geben.

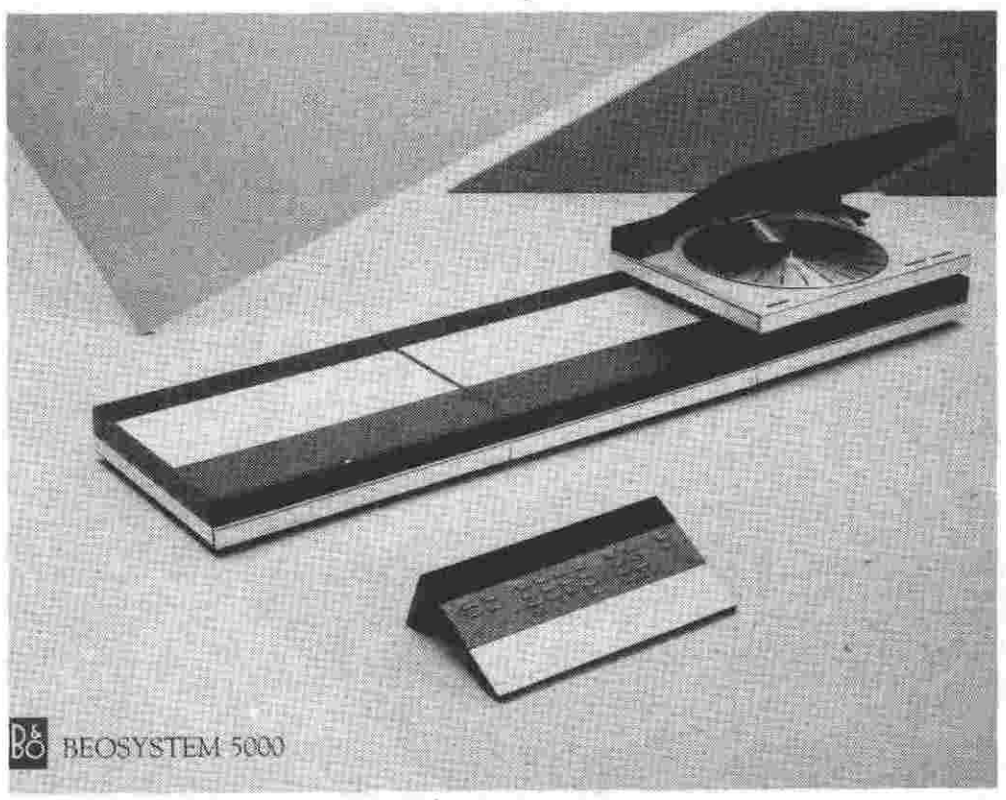
Bei Elektro-Kowner ist man spezialisiert auf all die elektrischen Heinzelmännchen, die in der heutigen hektischen Zeit wenigstens im Haushalt etwas Zeit sparen helfen. Von der Kaffeemaschine bis zum Rasierapparat, vom Bügeleisen bis zum Staubsauger — für alt und jung, Mann und Frau, findet man hier das passende und willkommene Weihnachtsgeschenk.

Radio TV Hagmann
Kennen Sie die neue Flat-Square-Röhre?

Ja? Dann werden Sie grad mit einstimmen in den Lobgesang auf die verbesserte Bild- und Farbqualität, nicht wahr. Sollten Sie die neue FST-Grossbildklasse noch nicht kennen, dann haben Sie Gelegenheit, dies am Radio-TV-Hagmann-Stand am Adventsmarkt nachzuholen. Die anwesenden Fachleute werden Ihnen genau erklären, dass die Flat-Square-Röhre den alten Farbfernseher ablöst, dass sie mehr Format aufweist, eckig und flach ist, die Reflexionen reduziert sind und somit ein breiterer Betrachtungswinkel entsteht. Ab sofort gibt es also mehr «beste Plätze», auch bei Umgebungslicht!

Und dank der neuen Black Matrix, die wahlweise zu der Flat-Square-Röhre zu haben ist, kann auch der Kontrast erhöht werden, so dass Ihnen tatsächlich Bild- und Farberlebnisse wie im Kino ins Haus gezaubert werden. Das neue FS-System ermöglicht neue, nicht mehr so bombierte Bildschirmgrössen von 70, 63, 54 und 49 Zentimetern; es wird bereits von allen grossen Häusern hergestellt.

Nebst dieser Attraktion sind bei Radio TV Hagmann die neue Telefunken Fernbedienung mit Beleuchtung sowie der Nordmende Fernseher mit integriertem, kabellos benützbaren Kopfhörer und das brandneue Philips Video-Programmier-System, das nur dann aufnimmt, wenn die Sendung auch wirklich läuft (und nach dem Schlussatz wieder abschaltet!), zu besichtigen.



bei:

Radio TV Hagmann

Ihr Fachgeschäft für
Fernsehen, Videorecorder, HiFi, Radio

Talackerstrasse 4, 8152 Glattbrugg, Telefon 810 07 61

Augenoptiker Krüsi:
Geschenke vom Optiker sind wertvoll und doch preiswert

Wer meint, der Augenoptiker habe einzig mit Brillen und Kontaktlinsen zu tun, der irrt. Richtig ist, dass diese diplomierten Fachkräfte — im Glattbrugger Geschäft der Optikerfamilie Krüsi ist es Heinz Handschin — diesen Bereich mit besonderer Sorgfalt pflegen, zusätzlich aber ihr kritisches Auge auf alles, was mit Optik und Präzision zu tun hat, werfen. Aus diesem Grunde ist ein gutes Optikergeschäft, so wie es an der Rohrstrasse 2 in Glattbrugg geführt wird, eine wahre Fundgrube für alle, die etwas ganz Besonderes verschenken oder — sich wünschen möchten.

Zum Beispiel das Habicht SL 7 × 50 Marineglas. Es ist kompromisslos wie die See, natürlich wasserdicht, stoss- und schlagfest und vergrössert bei einem Objektivdurchmesser um das Siebenfache. Mit nur 1080 Gramm stellt es das optimale Fernglas, nicht nur für Seefahrer, dar!

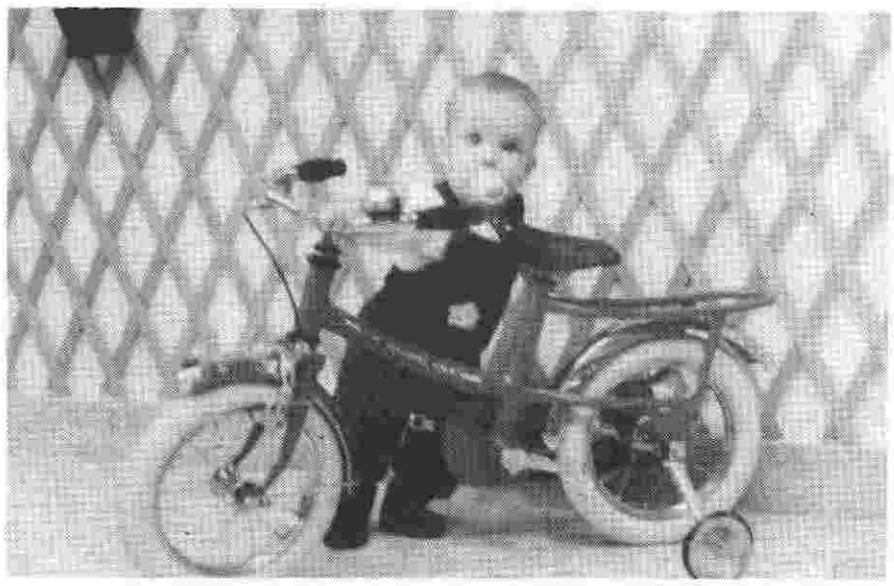
Eine ähnliche Trouvaille unter den Präzisionsinstrumenten ist der Thommen Taschenhöhenmesser, welcher dank seiner sprichwörtlichen Genauigkeit und Zuverlässigkeit weltweit zu einem Begriff geworden ist. Wanderer, Alpinisten, Skitourenfahrer, Segel- und Ultraleichtflieger wissen die Werte eines Thommen Höhenmesser-Barometers zu schätzen. Aber auch alle, die eine eigene Wettervorhersage machen wollen oder müssen, finden diese kleinen Präzisionswunder beim Augenoptiker Krüsi, an der Rohrstrasse 2. Dort auch wird Ihnen und/oder den neuen stolzen Besitzern der genaue Umgang damit erklärt.

Geschenke von höchster Präzision

krüsi augenoptiker

Glattbrugg Rohrstrasse 2 Tel. 810 31 21 **Kloten** Schaffhauserstrasse 136 Tel. 813 04 55

Für jedes Alter das richtige Velo



Velo-Mächler

Frohdörflistrasse 2, 8152 Glattbrugg, Telefon 810 14 56

Walter Mächler: Alles für den Velo-Fan

Ein Geheimtip für alle jene Velofahrer, die ihr Rennrad bisher schweren Herzens den Winter durch im Keller stehen lassen mussten, weil ihnen der richtige «winterfeste» Rennanzug fehlte: Velo-Mächler, das Fachgeschäft im Frohdörfli, bietet momentan zum Superpreis von Fr. 230.— einen Thermodress für Rennfahrer an. Der rot-schwarze, einteilige Anzug ist aus einem Spezialgewebe hergestellt und hält auch bei Minustemperaturen die Muskeln warm.

Früh übt sich, wer ein Meister werden will — niemand fängt das Velofahren auf einem Rennmodell an, sondern übt als kleines Kind auf einem Stützrädli-Kindervelo. Auch diese Mini-Kundschaft ist bei Mächler gut beraten und findet in der grossen Auswahl an farbigen, pink oder hellblau leuchtenden Kinderfahrrädern sicher das Passende. Ist der Nachwuchs bereits etwas grösser, fährt er gern auch nach dem Einnachten noch in den Strassen herum, so freut man sich bestimmt an der neusten Neuheit fürs Velo: Die Standlicht-Lampe, die voll aufgeladen während einer Stunde auch im Stehen am Stoppsignal oder vor der Haustüre leuchtet! Wenn man zwischendurch mal so richtig Tempo gibt und über 15 km/h fährt, dann lädt sich dieses Wunderding zu Fr. 59.— von selber wieder auf — und sonst wird es einfach eine Nacht lang ans spezielle Ladegerät angeschlosssen, das ebenfalls bei Mächler erhältlich ist.

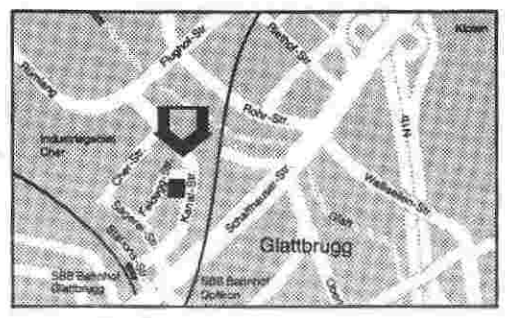
Wegweisend für das Büro – heute und morgen

Rüegg-Naegeli Store

Direktverkauf

— Papeterie- und Schreibwaren
— Büromaterial
— Drucksachen und Karten
— Organisationsmittel
— EDV-Zubehör
— Büromaschinen usw.

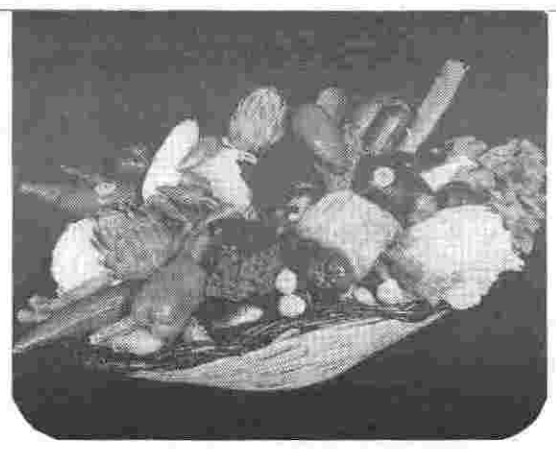
Jetzt viele originelle Neuheiten und persönliche Weihnachtsgeschenke für Büro und Privat



Besuchen Sie unsere Verkaufsausstellung im Rüegg-Naegeli-Haus (Industriegebiet Cher). Eigene P.

Ladenöffnung: Montag—Freitag durchgehend von 08.00—17.30 Uhr

Rüegg-Naegeli + Cie AG
Kanalstrasse 19
8152 Glattbrugg
Telefon 01-810 41 41



Frische Früchte und Gemüse Geschenkkörbe

A. Haegi-Stocker

Früchte und Gemüse
Schaffhauserstrasse 54, 8152 Glattbrugg

Familie Haegi: Ein Früchtekorb bringt überall Freude!

Ein wahres Prachtsgeschenk, die Früchtekörbe von Frau Haegi! Und das Wichtigste: Hier packt der Beschenkte kein Stroh aus, sondern bis hinunter auf den Korbboden nur leckere, gluschtige Überraschungen. Jeder Korb wird ganz nach den persönlichen Wünschen des Schenkenden zusammengestellt und garniert mit den allerfrischesten Früchten. Für den Grossvater sollten vielleicht mehrere Flaschen guten Weines enthalten sein, die Mutter hingegen schätzt die feinen kleineren Leckereien, und der Jungeselle freut sich sicher am grossen Salami, der verlockend hinter den Trauben und Mandarinen hervorguckt.

Übrigens: es muss nicht immer der bekannte Henkelkorb sein — Frau Haegi hält zwar eine ganze Reihe davon zur Auswahl bereit! Füllen und dekorieren lassen sich auch eine neue Einkaufstasche, ein Tragkorb, der später das Cheminéeholz aufnehmen soll oder ein Behälter für die gelesenen Zeitungen — dies einige Anregungen vom Früchte- und Gemüsegeschäft Haegi für ein originelles und zugleich praktisches Weihnachtsgeschenk. Ein Geheimtip sind auch immer wieder die exklusiven Gemüsekörbe, die bei Gesundheits- und Linienbewussten, bei Vegetarieren und Gartenfreunden wahre Begeisterungsstürme auslösen können. Aber warten Sie mit der Bestellung nicht bis zur letzten Minute — Frau Haegi möchte Ihrem Auftrag genügend Zeit widmen!

Auch für bevorstehende Festessen empfiehlt sich ein Gang zu Haegis an die Schaffhauserstrasse. Frische Früchte — vielleicht dürfen es zur Feier des Tages auch exotische sein? — setzen das Tüpfchen auf das i eines gelungenen Menüs. Und sicher nicht fehlen dürfen verschiedene knackige Salate, die man hier in grosser Auswahl findet.



Rüegg-Naegeli-Store: Die grosse Bürofreude

Wer mit den richtigen und dazu erst noch schönen Hilfsmitteln und in einer zweckmässig eingerichteten Umgebung arbeiten darf, der hat erst so richtig Freude an seinem Arbeitsplatz. Dies gilt nicht nur für grosse Firmen, sondern ebenso für den privaten Arbeitsplatz und Schreibtisch zu Hause. Genau für diesen Kunden hat das grosse Bürobedarfshaus Rüegg-Naegeli im Erdgeschoss der Firma an der Kanalstrasse 19 — mitten im Glattbrugger Industriequartier — einen Direktverkaufsladen eingerichtet. Persönliche, fachmännische Beratung, ein grosszügig präsentiertes Sortiment mit vielen Überraschungen und speziellen Angeboten — das ist der Rüegg-Naegeli-Store. Vom Glückwunsch- oder Weihnachtskärtli bis zum Globus, vom Ringordner bis zum Bürostuhl, vom exklusiven Kugelschreiber bis zur Schreibtisch-Unterlage aus Leder eröffnet sich hier eine wahre Fundgrube an schönen und nützlichen Weihnachtsgeschenken.

Eine richtiggehende Renaissance des Füllfederhalters lasse sich momentan beobachten, verrät die freundliche Verkäuferin. Deshalb führt der RN-Store viele Modelle der bekannten Marker Parker, Waterman, Pelikan, Papermate, Montblanc und Caran d'Ache und bietet sowohl einzelne Füllis, Kugel- oder Tintenkugelschreiber an, ebenso aber auch die schön präsentierenden und sehr beliebten Sets. Nützlich denken und praktisch schenken — genau zu diesem Wahlspruch passen die preisgünstigen Ablagesysteme. Was lässt sich in den farbenfrohen stabilen Kartonschubladen nicht alles versorgen! Es muss ja nicht immer Briefpapier und Aktenmaterial sein; die Ablagefächer eignen sich genau so gut fürs Nähzeug, Werkzeug oder für die Foto- und Filmsachen, die man schon seit langem richtig ordnen wollte . . .





Berger Meyer: Gediegener Schmuck oder eine verrückte Uhr

Mit etwas ganz Besonderem wartet dieses Jahr das Glattbrugger Fachgeschäft Berger Meyer am Adventsmarkt auf: in ein Kalenderblatt, einen Waschmittelkarton, in ein Bild oder überall sonst, wo es ihn gelüstet, kann sich der Kunde ein richtiges Uhrwerk einbauen lassen und so zu einer wirklich einmaligen, nach eigenen Ideen gebauten Wand- oder Tischuhr kommen. Jene, die es weiterhin lieber mit der traditionellen Uhrenform halten, finden bei Berger Meyer ein riesiges Sortiment. Von der farbenprächtigen Swatch-Armbanduhr, den eleganten Herren-und Damenmodellen in Gold und allen anderen Materialien bis zur klassischen Neuenburger Pendule, hält das Fachgeschäft an der Schaffhauserstrasse 117 vielerlei bereit, was da tickt.

Eine weitere Spezialität von Otto Meyer sind die gepflegten, oft nach eigenen Entwürfen angefertigten Ringe, Broschen, Anhänger, Ketten und Ohrclips oder -stecker. In diesem Sektor findet man für jeden Geschmack und jedes Budget das Passende. Als ganz besonderes Geschenk gilt immer noch ein brillantverziertes Schmuckstück. Brillanten — das ist für ein weibliches Wesen nach wie vor ein Zauberwort. Ein Diamant-Aufbau-Ehering beispielsweise kann Jahr für Jahr mit weiteren Steinchen ergänzt werden; beliebt ist auch das sogenannte Tri-Set, das aus einem Herren- und zwei Damenringen besteht, wovon einer brillantbesetzt ist. Es müssen jedoch nicht immer so kostbare Steine sein: ein junges Mädchen wünscht sich vielleicht einen Gold- oder Silber-Ohrstecker, die sportliche Frau einen entsprechenden Ring oder Armreif — Herr Otto Meyer berät Sie gerne und zeigt Ihnen sein Sortiment.

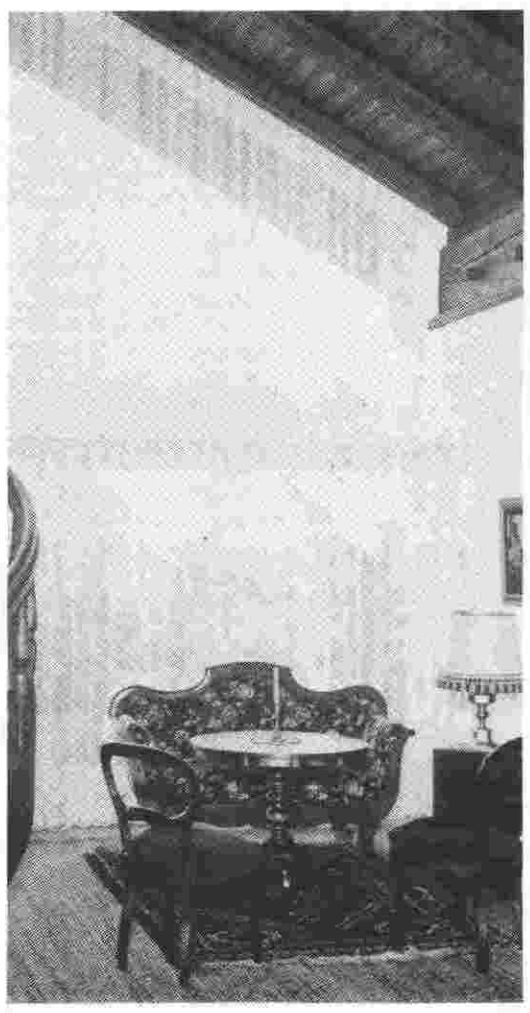
Gross ist das Sortiment auch im Brillensektor. In der Optikabteilung stehen modernste Apparate zur Überprüfung der Augen zur Verfügung, und — sollte der Befund Richtung Brille lauten — so wäre dies angesichts der heutigen schönen Brillenfassungen eher ein Grund zur Freude als zur Besorgnis. Gut beraten ist man hier auch in Sachen Optik-Geschenkartikel: für den Naturfreund einen Präzisions-Feldstecher, für den Briefmarkensammler oder den älteren Nachbarn eine Lupe, für den Bergsteiger einen Höhenmesser, für den Brillenträger ein ganz besonders schönes Etui und für alle Wetterfrösche eine sogenannte Wetterstation mit Barometer, Hygrometer und Thermometer.

Von Ruth und Primo Pretto: Behagliche Wohnlichkeit

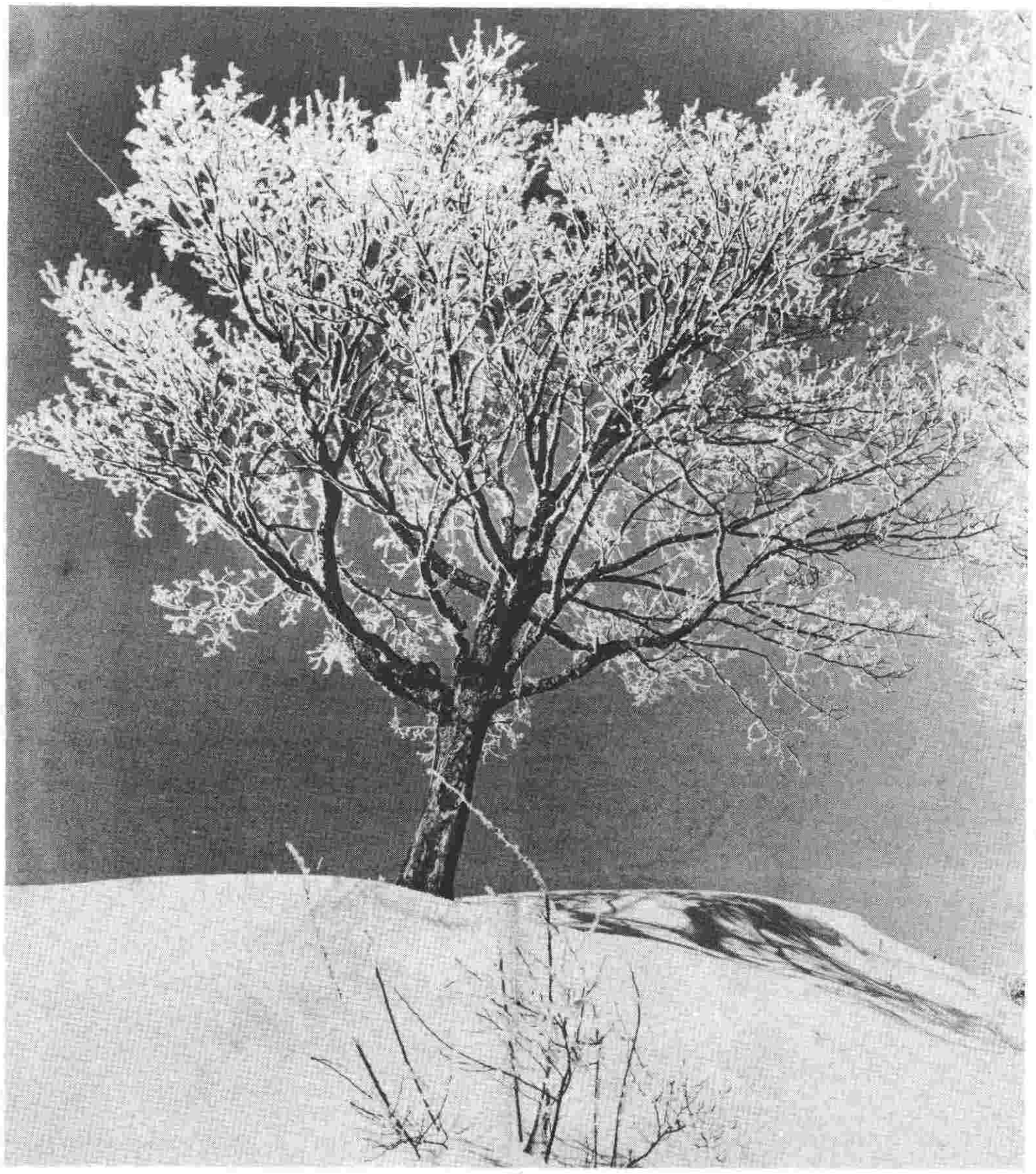
Um diesen Weihnachts-Wohn-Wunsch zu erfüllen, können Ruth und Primo Pretto viele Register ziehen, und sie alle werden überzeugen, denn im Hause Pretto an der Rohrstrasse 2 sind grad zwei ausgewiesene Fachkräfte am Werk.

Ruth Pretto nimmt sich, wenn's um behagliche Wohnlichkeit geht, liebevoll der Fenster an, für welche sie Vorhänge und Gardinen nach Ihren Wünschen und den gegebenen Massen im eigenen Atelier anfertigt. Zu diesem Zwecke kommt sie gerne — ausgerüstet mit allen zur Verfügung stehenden Kollektionsmustern — zu Ihnen zur unverbindlichen Heimberatung. Dass alle Pretto-Vorhänge fertig montiert und aufgehängt übergeben werden, versteht sich von selbst.

Behagliche Wohnlichkeit in Ihr Heim zu zaubern, ist auch das berufliche Anliegen des Tapezierer-Dekorateurs Primo Pretto, welcher nicht nur das Sofa aus Omas erster und einziger Aussteuer, den Lieblingsstuhl von Onkel Paul oder die einst beste aller Rosshaarmatratzen zu neuen, ansehnlich-bequemen, gesunden Ehren kommen lassen kann — und dies nach Ihren Stoff- und Stilwünschen — sondern auch als Fachmann für Bodenbeläge aller Wohnlichkeitsgrade zeichnet. Und die Zeitgenossen, die sich als Krönung aller Behaglichkeit eine kuschelweiche Daunendecke wünschen, möchten sich ebenfalls vertrauensvoll an Primo Pretto wenden. Denn auch dies, wie all die vielen kleinen oder grösseren Extras, die ein Heim individuell und unverwechselbar gestalten, gehört in die Domäne des «Ateliers für aussergewöhnliche Wohnfragen».







Winterzeit — Weihnachtszeit — Adventsmarktzeit

Der Schein der ersten Adventskerze erinnert uns an das nahende Weihnachtsfest. «In mindestens vier Wochen ist es wieder einmal so weit», flüstert uns das Flämmchen als kleiner Vorbote des grossen Lichterfestes zu.

Gar manchen unter uns stürzen solche Vorboten in einen Taumel der Hektik und der vielen Pflichten, die man zu tun müssen meint. Eigentlich möchte uns die Adventszeit aber besinnliche Ruhe bringen. Wir alle schätzen doch so sehr die Stunden der Wärme, der häuslichen Behaglichkeit, der gemütlichen Festvorbereitungen. Mit den ausgedachten und ausgewählten Geschenken wollen wir unsere Lieben ja gleichzeitig auch an unserer Vorfreude teilhaben lassen.

Keinen vorweihnachtlichen Rummel also, sondern viel lieber einen gemütlichen Adventsbummel. Ganz in diesem Sinne laden auch dieses Jahr wieder — am 1. Dezember ab elf Uhr — an die dreissig Gewerbetreibende von Opfikon-Glattbrugg zum Adventsmarkt ein. An gegen dreissig Ständen in und ums Hotel Mövenpick werden die schönsten Überraschungen und Ideen für gross und klein präsentiert. Zum Markt führt ein Gratis-Märt-Bähnli, in das man nur einzusteigen braucht. Sie dürfen das Gefährt, wo immer es Ihnen begegnet, einfach anhalten und sich bequem durch Glattbrugg kutschieren lassen. Unterwegs ist aber auch der Samichlaus mit seinem schwer beladenen Esel, trägt der doch viele Geschenklein für die Kinder mit sich!

Die Adventsredaktion und der Gewerbeverein wünschen allen Glattbruggern einen gemütlichen Marktbummel und — als festliche Krönung aller Gedanken und Bemühungen — ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest.